



Monatsbericht – September 2025

77. Jahrgang, Nr. 9

Dies ist ein automatisch erzeugtes Dokument.
Die veröffentlichte Fassung finden Sie auf publikationen.bundesbank.de.

Inhaltsverzeichnis

Kurzberichte: Konjunkturlage und Öffentliche Finanzen	5
1 Konjunkturlage	6
2 Öffentliche Finanzen	15
Literaturverzeichnis	21
Der Einfluss von Wechselkursänderungen auf heimische Preise in Zeiten hoher Inflation	22
1 Einleitung	24
2 Übertragungskanäle von Wechselkursänderungen auf inländische Preise	27
3 Grundsätzliche Überlegungen zur Abhängigkeit des Wechselkurs-Passthrough vom Inflationsumfeld	30
4 Ist der Wechselkurs-Passthrough in der jüngsten Hochinflationsphase gestiegen?	32
5 Wie stark wirken sich Wechselkursänderungen der OECD-Länder über die Zeit auf die heimische Preissteigerungsrate aus? Ist der Wechselkurs-Passthrough generell vom aktuellen Inflationsumfeld abhängig?	35
5.1 Der geschätzte Wechselkurs-Passthrough nach Ländergruppen – ohne Berücksichtigung einer möglichen Abhängigkeit vom heimischen Inflationsumfeld	35
5.2 Der geschätzte Wechselkurs-Passthrough nach Ländergruppen – in Abhängigkeit vom heimischen Inflationsumfeld	37
6 Fazit	44
Anhang: Methodische Vorgehensweise bei den Panel-Schätzungen zum Wechselkurs-Passthrough	45
Literaturverzeichnis	52
Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2024	55

1 Geschäftsumfeld und strukturelle Entwicklungen im deutschen Bankensektor	57
1.1 Gesamtwirtschaftliches Umfeld	57
1.2 Bilanzielle und strukturelle Entwicklungen im deutschen Bankensektor	59
2 Ertragslage, Profitabilität und Wirtschaftlichkeit	63
Methodische Erläuterungen	64
2.1 Jahresüberschuss vor Steuern	66
Auswirkungen des aktuellen Umfelds auf die Entwicklung der Vermögensqualität in den Portfolios deutscher Kreditinstitute	83
2.2 Profitabilität und Wirtschaftlichkeit	95
3 Ausblick	103
Literaturverzeichnis	104
Digitales Geld: Optionen für Großbetragszahlungen in Zentralbankgeld	105
1 Neue Technologien für das Finanzsystem der Zukunft	108
1.1 Technologische Entwicklungen erfordern Anpassungen	108
1.2 Wholesale-CBDC als Erweiterung des Zentralbankangebots	110
1.3 Gestaltungsmöglichkeiten von Wholesale-CBDC	110
2 Explorationsphase des Eurosystems	115
2.1 Interoperabilitätslösungen im Test	115
2.2 Potenziale DLT-basierter Abwicklung	117
2.3 Mögliche Hürden	118
3 Zukunftssichere Rolle von Zentralbankgeld in einem digitalisierten Finanzsystem	119
3.1 Strategischer Rahmen	119
3.2 Technologische Brücke (Pontes)	120
3.3 Vom Brückenschlag zur Weggestaltung (Appia)	121

Literaturverzeichnis	124
Statistischer Teil	126

Kurzberichte: Konjunkturlage und Öffentliche Finanzen

1 Konjunkturlage

1.1 Deutsche Wirtschaft könnte im dritten Quartal leicht zulegen

Die deutsche Wirtschaft zeigt sich in einem schwierigen Umfeld relativ robust.

Insgesamt könnte das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im dritten Quartal 2025 aus heutiger Sicht leicht steigen. Die Investitionsbedingungen der Unternehmen sind angesichts einer schwachen Wettbewerbsfähigkeit und einer niedrigen Kapazitätsauslastung weiterhin ungünstig. Dennoch, und trotz der zusätzlichen Belastungen durch die neuen US-Zölle, zeichnet sich im dritten Quartal kein größerer Dämpfer für die Industrie ab. Sie könnte im Gegenteil sogar positiv zum BIP-Wachstum beitragen. So stieg die Industrieproduktion im Juli saisonbereinigt¹⁾ kräftig. Auch die preisbereinigten Umsätze legten deutlich zu. Da dieser auffallend gute Einstieg in das Quartal auf besondere Entwicklungen im Maschinenbau und bei den Automobilherstellern basiert, dürfte er zwar nicht gehalten werden. In Kombination mit den Frühindikatoren spricht er dennoch für ein Produktionsplus im Quartalsmittel. Denn der Auftragseingang ist in der Grundtendenz weiterhin aufwärtsgerichtet. Zudem zeigten die Umfrageindikatoren im August nach der vorläufigen Handelsvereinbarung zwischen den USA und der EU zwar Bremsspuren, blieben insgesamt aber verhältnismäßig robust. Die Exporte in die USA dürften nicht mehr so stark belasten wie im zweiten Quartal. Sie waren im ersten Quartal im Vorfeld der im April eingeführten US-Zölle stark gestiegen und danach eingebrochen. Im Bausektor lässt eine Erholung weiter auf sich warten. Die Finanzierungsbedingungen blieben zwar stabil, und die Nachfrage steigt tendenziell. Die verbesserte Nachfrage schlägt sich aber noch nicht in einer höheren Produktion nieder. Der private Konsum dürfte allenfalls leicht zulegen. Der Arbeitsmarkt liefert derzeit keine stärkeren Impulse in Form steigender Beschäftigung, und das bislang kräftige Lohnwachstum dürfte nachlassen. In der Dienstleistungsbranche (ohne Handel) zeichnet sich eine Seitwärtsbewegung ab. Hier bewerteten die Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage

1 Die Saisonbereinigung umfasst hier und im Folgenden auch die Ausschaltung von Kalendereinflüssen, sofern sie nachweisbar und quantifizierbar sind.

im Durchschnitt der Monate Juli und August laut ifo Institut zwar schlechter als im Vorquartal, zeigten sich jedoch mit Blick auf die Zukunft optimistischer.



1.2 Industrieproduktion dürfte positive Wachstumsimpulse liefern

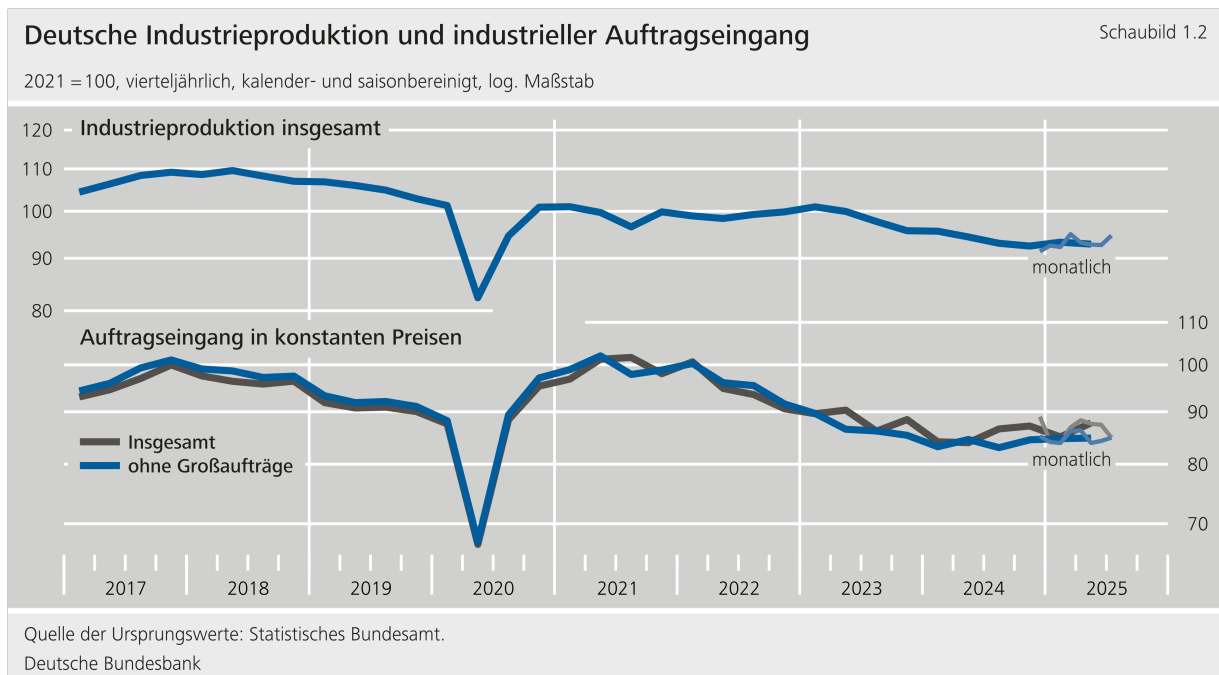
Die Industrie startete überraschend gut in das dritte Quartal. Nach einem stark aufwärtsrevidierten Juni-Ergebnis legte die saisonbereinigte Industrieproduktion im Juli kräftig zu.²⁾ Auch im Vergleich zum Vorquartal verzeichnete die Industrie ein kräftiges Produktionsplus. Die Umsätze spiegeln diese Dynamik wider: Auch die preisbereinigten Industrieumsätze lagen im Juli sowohl gegenüber dem Vormonat als auch dem Vorquartal deutlich höher. Insbesondere das Auslandsgeschäft setzte seinen Erholungskurs fort, der bereits im vergangenen Jahr begonnen hatte. Der Produktionsanstieg im Juli erstreckte sich über alle Gütergruppen, wobei die Investitionsgüterhersteller als Haupttreiber hervorstachen. Besonders der Maschinenbau nahm gegenüber dem Vormonat und auch dem Vorquartal

2 Die vor der Aufwärtsrevision schlechter als erwartete Industrieproduktion im Juni war von Destatis als ein wesentlicher Grund dafür angeführt worden, dass der BIP-Rückgang im zweiten Quartal mit Veröffentlichung der detaillierten Ergebnisse für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gegenüber der BIP-Schnellmeldung von 0,1 % auf 0,3 % korrigiert wurde. Vgl.: Statistisches Bundesamt (2025).

ungewöhnlich stark zu. Auch in der Kraftfahrzeugindustrie übertraf die Produktion den bereits erhöhten Vormonatswert. Dabei dürfte allerdings die Lage der Werksferien eine Rolle gespielt haben. So meldete der Verband der Deutschen Automobilindustrie (VDA) im August eine wieder geringere Stückzahl an produzierten Personenkraftwagen.³⁾ Im Mittel von Juli und August lag sie unter dem Vorquartal. Die besonderen Entwicklungen in diesen beiden Branchen sprechen dafür, dass die Produktion wohl nur im Juli so deutlich erhöht war.

Die Nachfrage nach deutschen Industriegütern bleibt in der Grundtendenz aufwärtsgerichtet. Der Auftragseingang in der Industrie ging im Juli im Vergleich zum Vormonat und Vorquartal zwar deutlich zurück. Das lag jedoch vor allem daran, dass weniger Großaufträge eingingen als in den Vormonaten. Ohne diese volatilen Großaufträge stieg der Auftragseingang den zweiten Monat in Folge und lag auch höher als im Vorquartal. Hierzu trug vor allem eine wieder etwas stärkere Inlandsnachfrage bei, die im Vorquartal noch schwächer gewesen war. Die Nachfrage aus dem Ausland nahm dagegen trotz vermehrter Aufträge aus dem Euroraum insgesamt leicht ab. Die verhalten positive Grundtendenz der letzten Quartale hält aber an. Dennoch bleibt der Auftragsmangel in der Industrie eine Herausforderung. Laut ifo Institut leiden weiterhin knapp 40 % der Unternehmen unter einer schwachen Auftragslage. Im August erlitten zudem die kurzfristigen ifo Export- und Produktionserwartungen einen Rücksetzer. Dies könnte mit der vorläufigen Handelsvereinbarung zwischen den USA und der EU zusammenhängen, durch die die Zölle auf Exporte in die USA im Durchschnitt nochmal leicht angehoben wurden. Doch sowohl die Einschätzung der aktuellen Lage als auch der Geschäftserwartungen blieben laut ifo Institut recht robust und zeigten sich im Mittel von Juli und August gegenüber dem Vorquartal sogar verbessert. Der Einkaufsmanagerindex von S&P Global für das Verarbeitende Gewerbe konnte im August zulegen und liegt nun deutlicher über der Expansionsschwelle als noch im Vormonat. Auch wenn das hohe Produktionsniveau aus dem Juli wohl nicht gehalten werden dürfte, sprechen die Stimmungsindikatoren zusammen mit den insgesamt recht robusten Frühindikatoren für ein Plus bei der Industrieproduktion im Quartalsmittel.

3 Zu dem schwachen August hat laut VDA vor allem die überdurchschnittliche Anzahl der Werksferientage in diesem Monat beigetragen, vgl.: Verband der Deutschen Automobilindustrie (2025).



1.3 Im Bau lässt Belebung der Aktivität noch auf sich warten

Die Bauproduktion verharrte im Juli auf niedrigem Niveau. Zwar stieg sie im Vergleich zum Vormonat leicht an, blieb damit jedoch auf dem Stand des Vorquartals. Dass die Produktion nicht vorankommt, überrascht vor dem Hintergrund, dass die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe bereits seit Anfang letzten Jahres in der Tendenz steigen – wenn auch von niedrigem Niveau aus. Im zweiten Quartal gingen die Auftragseingänge zwar erstmals seit einem Jahr deutlich zurück. Die trendmäßige Aufwärtstendenz dürfte dadurch aber nicht beendet worden sein. Denn die Unterbrechung war vor allem auf eine Gegenbewegung im Tiefbau zurückzuführen, der seinen starken Jahresauftakt nicht fortsetzen konnte. Offenbar stocken die Bauunternehmen also derzeit weiterhin ihre Auftragsbestände auf. So bewegt sich die ifo Auftragsreichweite seit Beginn des Jahres wieder auf einem spürbar höheren Niveau als im Vorjahr. Dahinter dürften jedoch unterschiedliche Motive stehen. So war im Hochbau, vor allem wegen der Schwäche im Wohnungsbau, die Nachfrage im Gefolge der Zinswende 2022 besonders stark eingebrochen, und sie befindet sich noch immer auf einem sehr gedrückten Stand. Hier melden laut ifo Institut noch immer 45 % der Unternehmen einen Nachfragemangel. Sie dürften zunächst ihre Auftragsbücher

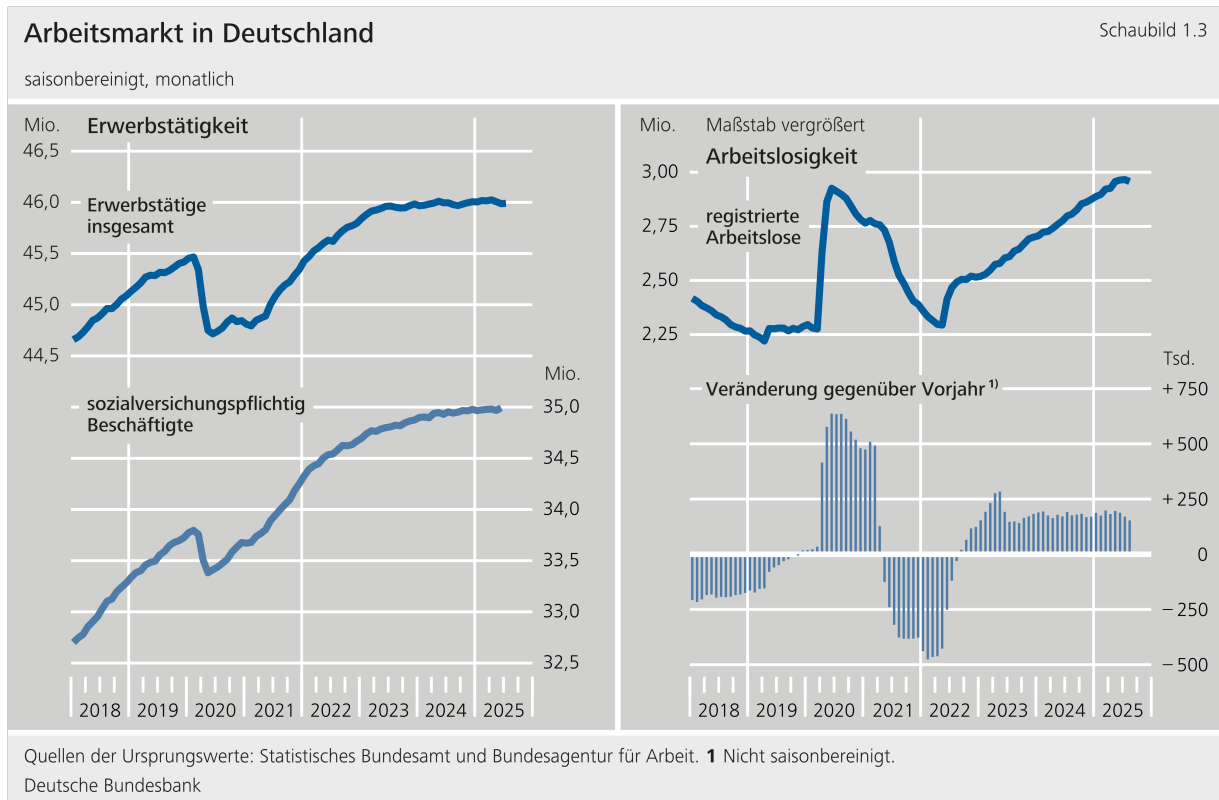
wieder etwas auffüllen, bevor sie ihre Produktion deutlicher ausweiten. Dagegen trifft die tendenziell steigende Nachfrage im Tiefbau auf bereits deutlich besser ausgelastete Kapazitäten. Hier klagt nur noch jedes vierte Unternehmen über einen Nachfragemangel, was bereits etwa dem langfristigen Mittelwert entspricht. Entsprechend steigt im Tiefbau die Produktion bereits seit einigen Quartalen an, und eine höhere Auftragsreichweite dürfte eher einer bereits erhöhten Auslastung geschuldet sein. Diese sektoralen Unterschiede spiegeln sich auch in den jüngsten Produktionszahlen wider. So setzte sich die Aufwärtsbewegung im Tiefbau im Juli fort, während im Hochbau der Abwärtstrend anhielt.

Eine Erholung der Bauproduktion lässt noch auf sich warten. Laut ifo Institut bewerteten die Bauunternehmer ihre Geschäftslage im Durchschnitt der Monate Juli und August schlechter als im Vorquartal. Dies spricht nicht dafür, dass die Produktion schon im dritten Quartal steigt. Die Unternehmen zeigten sich jedoch deutlich optimistischer in ihren Erwartungen. Diese Zuversicht könnte auch auf die Aussicht auf zukünftige Infrastrukturinvestitionen aus dem neuen Sondervermögen des Bundes zurückzuführen sein. Diese Investitionen dürften jedoch erst mit zeitlicher Verzögerung spürbare Impulse für die Bauwirtschaft liefern. Zudem betreffen sie vor allem den Tiefbau, der bereits einen Großteil seiner Kapazitäten ausgelastet hat. Kurzfristig bleiben die Perspektiven für die Bauwirtschaft daher verhalten.

1.4 Arbeitsmarkt weitgehend stabil

Die gesamte Beschäftigung ist auch im Juli wieder nahezu unverändert geblieben. Wie im Vormonat sind saisonbereinigt 45,99 Millionen Personen in Deutschland erwerbstätig. Die nunmehr bereits seit zwei Jahren relativ konstante Beschäftigung verdeckt die enormen Verschiebungen zwischen den Wirtschaftsbereichen. Gemäß der ersten Hochrechnung der BA zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung für den Monat Juni nach Sektoren setzte sich die spürbare Reduzierung von Industriearbeitsplätzen fort. Gleichwohl gingen etwas weniger Arbeitsplätze im Verarbeitenden Gewerbe verloren als in den ersten Monaten des laufenden Jahres. Insbesondere in der Automobilindustrie hatte es Anfang 2025 einen starken Arbeitsplatzabbau gegeben. Dem stand eine Zunahme der Beschäftigung in verschiedenen Dienstleistungsbereichen entgegen. Dazu zählt seit längerem das Gesundheits- und Sozialwesen, aber auch die unternehmensnahen Dienstleistungen

und der Logistikbereich entwickelten sich positiv. Im Baugewerbe ist die Zahl der Stellen stabil. Wirtschaftlich bedingte Kurzarbeit wurde spürbar weniger in Anspruch genommen als zu Jahresbeginn.



Die Frühindikatoren der Beschäftigung verheißen kurzfristig wenig Änderung. Das ifo Beschäftigungsbarometer, welches die Personalplanungen der gewerblichen Wirtschaft für die nächsten drei Monate abbildet, blieb kaum verändert auf seinem niedrigen Stand. Danach überwiegen die Personalabbaupläne. Dies trifft, wie in den Monaten zuvor, insbesondere auf das Verarbeitende Gewerbe sowie den Handel zu. Das IAB-Barometer Beschäftigung – welches auch die öffentlich finanzierten Branchen mit in den Blick nimmt – verbesserte sich dagegen weiter in den expansiven Bereich. Demzufolge könnte die Beschäftigung insgesamt in den kommenden Monaten wieder zunehmen. Die Zahl der bei der BA gemeldeten offenen Stellen sank nach erheblichen Rückgängen zuvor nur noch unwesentlich. Der Zugang neuer gemeldeter Stellenofferten verbesserte sich, allerdings von gedrücktem Niveau aus.

Die Arbeitslosigkeit ging im August 2025 erstmals seit 2022 in saisonbereinigter Rechnung zurück. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen sank um 9 000 Personen auf 2,96 Millionen.⁴⁾ Die Arbeitslosenquote betrug rundungsbedingt unverändert 6,3 %. Der Rückgang betraf ausschließlich das Grundsicherungssystem des SGB II. Hier ist der Anteil der Zuwanderer relativ groß, und deren allmähliche Integration in Beschäftigung, vorwiegend in die wachsenden Dienstleistungsbereiche, schreitet voran. Die eher konjunkturell getriebene Arbeitslosigkeit im Versicherungssystem des SGB III blieb dagegen im August unverändert. Die gesamte von der BA ausgewiesene Zahl der Unterbeschäftigten, welche Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen einschließt, sank bereits den dritten Monat in Folge. Die Aussichten verbesserten sich weiter. Das IAB-Barometer Arbeitslosigkeit erholte sich im August wieder erheblich und erreichte nunmehr den positiven Bereich, der für eine sinkende Arbeitslosigkeit in den nächsten drei Monaten steht. Dieser Rückgang dürfte jedoch weniger aus einer breiteren Arbeitsnachfrage, sondern vor allem aus einem durch Demografie und relativ geringe Zuwanderung gedämpften Arbeitsangebot rühren.

1.5 Energierohstoffpreise zuletzt leicht gesunken

Zuletzt gaben die Energierohstoffpreise leicht nach. Die Rohölnotierungen sanken im August um gut 4 %. Maßgeblich dafür dürfte vor allem die Entscheidung einiger OPEC-Staaten gewesen sein, ihre Ölförderung nochmals merklich auszuweiten. Im September gaben die Ölpreise weiter nach. Zum Abschluss dieses Berichts kostete ein Fass der Sorte Brent 70 US-\$. Die europäischen Gaspreise sanken im August und im September ebenfalls. Dazu trugen erhöhte US-Flüssiggasexporte bei. Ähnlich den Rohölnotierungen liegen die Gaspreise damit leicht, rund 13 %, unter ihrem Vorjahresstand.

4 Zwar hatte die BA zum ersten Mal seit 2015 wieder eine unbereinigte Arbeitslosenzahl von über 3 Millionen Personen gemeldet. Der Anstieg der unbereinigten Arbeitslosenzahl ist aber wegen saisonüblicher Einflüsse – im August typischerweise viele zuvor beendete Auszubildende und die in den Ferienmonaten ausbleibenden Einstellungen in den Betrieben – für die konjunkturelle Interpretation wenig aussagekräftig.

1.6 Inflationsrate stieg im August auf 2,1 %

Auf den vorgelagerten Wirtschaftsstufen entwickelten sich die Preise uneinheitlich.

Bei den Einfuhren gingen die Preise im Juli gegenüber dem Vormonat zurück. Dies traf sowohl auf Energie als auch andere Güter zu. Im gewerblichen Inlandsabsatz bewegten sich die Preise dagegen insgesamt und in den Teilkomponenten ohne klare Richtung. Gegenüber dem Vorjahr sanken die Einfuhrpreise im Juli um 1,4 % und die gewerblichen Erzeugerpreise um 1,5 %.

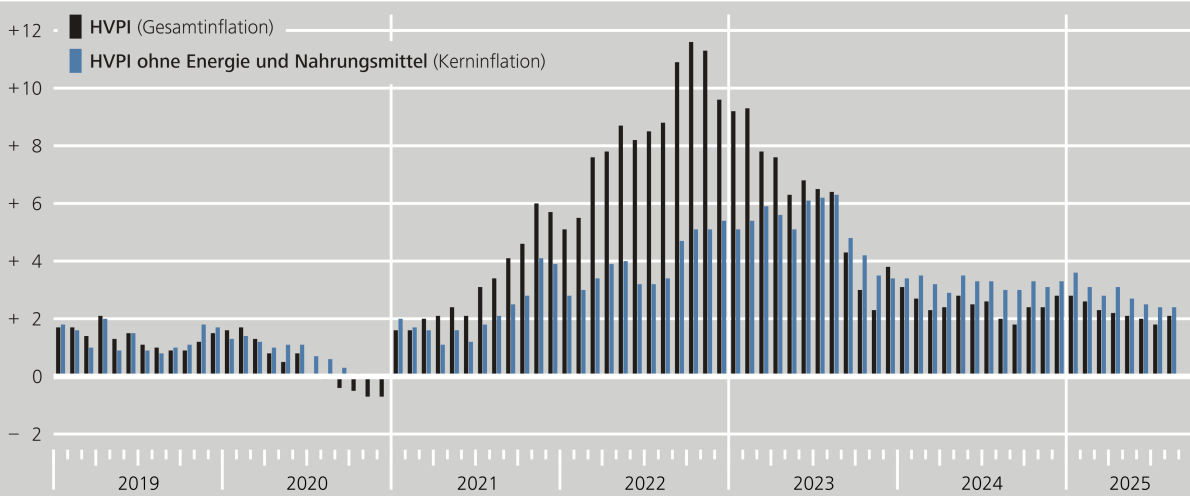
Die Inflationsrate zog im August wieder an. Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) erhöhte sich saisonbereinigt erneut um 0,2 % gegenüber dem Vormonat. Vor allem Nahrungsmittel verteuerten sich nochmals spürbar, und auch die Dienstleistungspreise legten nach einer Seitwärtsbewegung im Juli wieder merklich zu. Dagegen blieben die Preise für Industriegüter ohne Energie unverändert. Die Energiepreise gaben nach vorübergehendem Anstieg im Juli wieder etwas nach. In der Vorjahresbetrachtung erhöhte sich die Gesamtteuerungsrate von 1,8 % im Juli auf 2,1 % im August.⁵⁾ Die Kernrate (ohne Energie und Nahrungsmittel) verharrte weiterhin bei 2,4 %.

5 Die Vorjahresrate des nationalen Verbraucherpreisindex (VPI) stieg von 2,0 % auf 2,2 %.

Gesamt- und Kerninflation in Deutschland

Schaubild 1.4

Veränderung gegenüber Vorjahr in %, monatlich



Quellen: Statistisches Bundesamt und Eurostat.
Deutsche Bundesbank

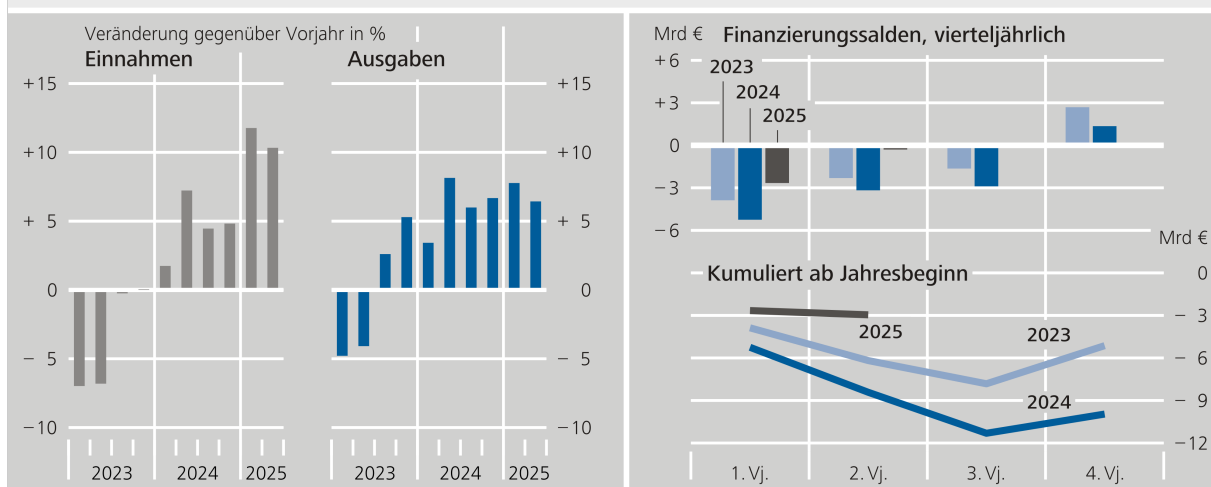
Die Inflationsrate dürfte bis zum Jahresende leicht über der Marke von 2 % schwanken. Das volatile Profil ergibt sich vor allem aus Basiseffekten in den Bereichen Energie und Dienstleistungen. So trägt Energie zur Inflationsrate in den nächsten Monaten vorübergehend deutlich mehr bei, da die Energiepreise im vergangenen Herbst temporär erheblich gesunken waren. Die Teuerungsrate bei Dienstleistungen dürfte zum Jahresende temporär deutlich steigen, weil die Reisepreise im Herbst 2024 merklich gesunken waren. Danach dürfte die Dienstleistungsinflation aber allmählich unter 3 % sinken. Dies sollte zu einem weiteren Rückgang der zugrunde liegenden Inflation beitragen, die momentan noch spürbar höher liegt als im historischen Durchschnitt.

2 Öffentliche Finanzen

2.1 Gesetzliche Krankenversicherung

2.1.1 Ergebnis im ersten Halbjahr 2025

Die gesetzliche Krankenversicherung (GKV: Krankenkassen und Gesundheitsfonds zusammen) verbuchte im ersten Halbjahr 2025 vorläufigen Angaben zufolge ein Defizit von 3 Mrd €. Im Vorjahr war mit 8½ Mrd € noch ein deutlich höheres Defizit angefallen. Beim Gesundheitsfonds verringerte sich das Defizit nur leicht auf 6 Mrd €. Die Verbesserung entstand also fast vollständig bei den Krankenkassen, die nunmehr einen Überschuss von 3 Mrd € erzielten. Ursächlich waren die erheblich höheren Zusatzbeitragssätze (+ 1,1 Prozentpunkte gegenüber dem Jahresdurchschnitt 2024): Dadurch entstanden im ersten Halbjahr Mehreinnahmen von etwa 10 Mrd €. Damit deckten die Kassen die weiter stark gestiegenen Leistungsausgaben und füllten ihre Rücklagen auf. Diese hatten zum Jahresende 2024 die gesetzliche Untergrenze um gut 3 Mrd € unterschritten.



Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. * Gesundheitsfonds und Krankenkassen (konsolidiert). Vierteljahresergebnisse. Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden.

Deutsche Bundesbank

Die GKV-Einnahmen stiegen in der ersten Jahreshälfte 2025 um 11 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Beitragseinnahmen wuchsen noch stärker (fast 13 %). Davon gehen fast 8 Prozentpunkte darauf zurück, dass die Zusatzbeitragssätze auf durchschnittlich 2,9 % stiegen. Dämpfend wirkte, dass der Bund etwa 1 Mrd € weniger an den Gesundheitsfonds zahlte, weil Erstattungen an die Krankenhäuser für gestiegene Energiekosten entfielen.

Mit 7 % nahmen die GKV-Ausgaben weiter dynamisch zu: Während energiekrisebezogene Sonderzahlungen des Gesundheitsfonds entfielen (- 1 Mrd €), wuchsen die Leistungsausgaben der Krankenkassen mit 8 %. Dabei stiegen die gewichtigen Ausgaben für Krankenhausbehandlungen (+ 9½ %), für ärztliche Behandlungen (gut + 7½ %) und für Arzneimittel sowie für Heil- und Hilfsmittel (jeweils etwa + 6 %) allesamt stark.

2.1.2 Ausblick auf das Jahr 2025

Im Gesamtjahr dürfte im GKV-System ein kleiner Überschuss entstehen. Damit fiel das Ergebnis weit günstiger aus als im Vorjahr. Auch fiel es besser aus als mit den

Planungen des GKV-Schätzerkreises 2024 angelegt. Ursächlich ist, dass die Zusatzbeitragssätze das als kostendeckend angenommene Niveau deutlich übertreffen. Damit sollen die Rücklagen der Krankenkassen wieder aufgestockt werden.

Der Gesundheitsfonds dürfte mit einem kleinen Defizit abschließen. Mit den Planungen des Schätzerkreises und den Zahlungen des Fonds an den Innovations- und Krankenhausstrukturfonds war ein Defizit von etwa 1 Mrd € angelegt. Ein Bundesdarlehen von 2,3 Mrd € soll sicherstellen, dass die Rücklagen des Fonds nicht unter die gesetzliche Untergrenze absinken.⁶⁾

Bei den Krankenkassen ist mit den stark gestiegenen Zusatzbeitragssätzen trotz deutlich wachsender Leistungsausgaben ein Überschuss angelegt. Die Kassen hoben im Durchschnitt den Zusatzbeitragssatz 0,4 Prozentpunkte stärker an als vom Bundesgesundheitsministerium ermittelt. Dadurch resultieren Mehreinnahmen von 5½ Mrd € gegenüber dem Regierungswert. Insgesamt ist ein Überschuss zu erwarten – auch wenn die Kassenausgaben 2024 um rund 2 Mrd € höher lagen als geschätzt und die Ausgabenzuwächse angesichts der bisherigen Entwicklung wohl oberhalb des Ansatzes des Schätzerkreises (+ 7 %) liegen. Es bleibt indes abzuwarten, ob mit diesem Überschuss die Finanzreserven wieder auf das Mindestniveau aufgefüllt werden können.

2.1.3 Ausblick auf die Folgejahre

Zur weiteren Finanzentwicklung über das laufende Jahr hinaus berät der GKV-Schätzerkreis im Oktober. Im Anschluss berechnet das Bundesgesundheitsministerium den kostendeckenden Zusatzbeitragssatz für 2026. Den Aufwärtsdruck mildert dabei: Erstens leistet der Bund gemäß dem Haushaltsentwurf im Jahr 2026 ein weiteres Darlehen von 2,3 Mrd €. Zweitens stundet der Bund ein Darlehen von 1 Mrd € aus dem Jahr 2023 bis 2033. Ursprünglich wäre es 2026 zu tilgen gewesen. Der Bund überbrückt so mit seinen überjährigen Darlehen akute Liquiditätsengpässe.

6 Das Darlehen ist ohne Auswirkung auf das hier betrachtete Defizit.

Strukturelle Finanzierungslücken lassen sich mit solchen Darlehen aber nicht schließen. Eine Kommission soll daher bis zum Frühjahr 2027 Reformvorschläge erarbeiten. Strukturreformen und Effizienzsteigerungen könnten den trendmäßig starken Anstieg der Leistungsausgaben in der Krankenversicherung begrenzen. Auch das Kostenbewusstsein der Versicherten lässt sich stärken, etwa über eine Art Praxisgebühr oder über gewisse Selbstbehalte.⁷⁾

2.2 Soziale Pflegeversicherung⁸⁾

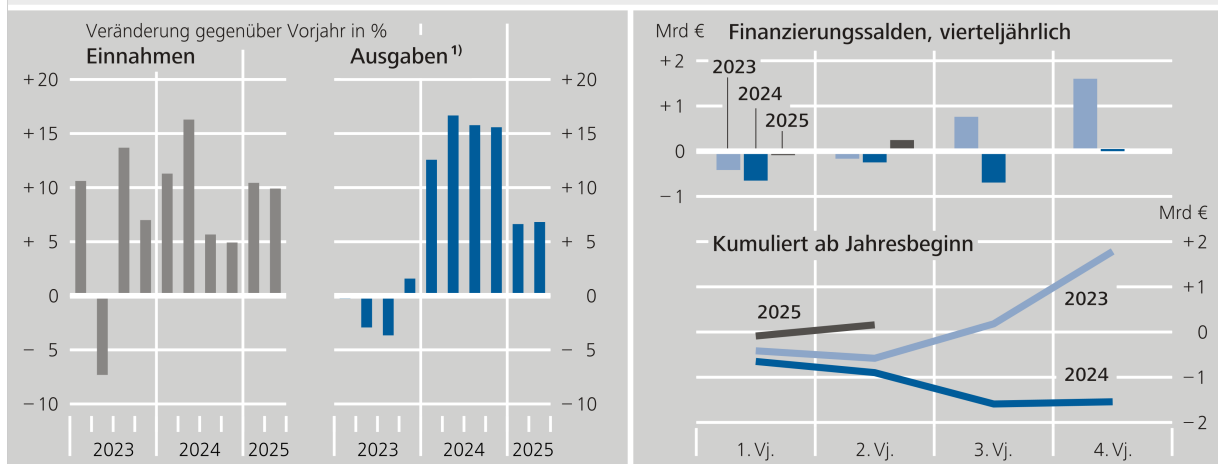
Die Soziale Pflegeversicherung erzielte im ersten Halbjahr 2025 ein weitgehend ausgeglichenes Ergebnis. Der Saldo verbesserte sich gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 1 Mrd €. Um die Liquidität der Pflegeversicherung zu sichern, stieg zu Jahresbeginn 2025 der Beitragssatz um 0,2 Prozentpunkte (auf 3,6 % für Versicherte mit mindestens einem Kind und 4,2 % für Kinderlose). Dadurch entstanden im ersten Halbjahr Mehreinnahmen von 2 Mrd €. Insgesamt wuchsen die Einnahmen um 10 %. Hinzu kommt, dass die Nachzahlung an den Vorsorgefonds aus dem Vorjahr entfällt (Minderausgaben: 1 Mrd €). Die Leistungsausgaben stiegen mit + 10 % ebenfalls dynamisch. Ursächlich sind die zu Jahresbeginn angepassten Leistungssätze beim Pflegegeld und für Pflegesachleistungen (+ 4½ %).

7 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024), Exkurs „Sozialbeitragssätze steigen kräftig“.

8 Ohne Pflegevorsorgefonds, der von 2015 bis Ende 2022 jährlich das Aufkommen von 0,1 Beitragssatzpunkten erhielt, um künftige Beitragssatzanstiege ab Mitte der 2030er Jahre zu dämpfen. Im Jahr 2023 wurden die Zuführungen ausgesetzt, im Jahr 2024 aber nachgeholt und für die Jahre 2024 bis 2027 um 1 Mrd € abgesenkt, weil der Bund im gleichen Zeitraum seine erst im Jahr davor gestarteten regelmäßigen jährlichen Zuführungen von 1 Mrd € an die Pflegeversicherung aussetzt.

Finanzen der sozialen Pflegeversicherung⁹⁾

Schaubild 1.6



Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. * Vierteljahresergebnisse. Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden. ¹ Einschließlich der Zuführungen an den Pflegevorsorgefonds. Im Jahr 2023 war die Zuführung an den Pflegevorsorgefonds (fast 3 % der Ausgaben) ausgesetzt, im Jahr 2024 wurde der Betrag nachgezahlt.

Deutsche Bundesbank

Für das Gesamtjahr 2025 ist ein weitgehend ausgeglichenes Ergebnis angelegt (nach einem Defizit von 1½ Mrd € im Vorjahr).⁹⁾ Die grundlegende Entwicklung aus der ersten Jahreshälfte dürfte sich auch im weiteren Jahresverlauf fortsetzen. Insbesondere dürften die Ausgaben anhaltend kräftig wachsen.

⁹ Ohne Auswirkung auf das hier betrachtete Defizit bleibt das im Haushaltsentwurf des Bundes vorgesehene Darlehen von ½ Mrd € an den Ausgleichsfonds der Pflegeversicherung.

Die Pflegeversicherung ist vor allem durch den demografischen Finanzierungsdruck, aber auch infolge der Leistungsausweitungen in der Vergangenheit belastet. Ohne Reformen sind folglich stark steigende Beitragssätze angelegt. 2026 leistet der Bund gemäß Haushaltsentwurf zwar ein Darlehen von 1½ Mrd €. Dies dürfte einen neuerlichen Beitragssatzanstieg kurzfristig wohl verhindern. Die anstehenden Darlehensrückzahlungen an den Bund erhöhen aber den Finanzdruck in den Folgejahren zusätzlich. Insofern besteht Handlungsbedarf, und eine Reformkommission soll bis Ende 2025 Vorschläge erarbeiten. Hierbei wird insbesondere über den Versicherungsumfang zu entscheiden sein.¹⁰⁾ Eine Verlagerung dauerhafter Finanzierungsanteile an den Bund kommt ohne gegenfinanzierende Maßnahmen jedenfalls nicht infrage: In dessen Haushalt besteht ab 2027 auch ohne neue Lasten bereits erheblicher Konsolidierungsbedarf, um die Vorgaben der gelockerten Schuldenbremse einzuhalten.¹¹⁾

In diesem Beitrag wurden Daten bis zum 17. September 2025, 11:00 Uhr berücksichtigt.

10 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024), Exkurs „Sozialbeitragssätze steigen kräftig“.

11 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2025).

Literaturverzeichnis¹

Deutsche Bundesbank (2025), Öffentliche Finanzen, Monatsbericht, August 2025.

Deutsche Bundesbank (2024), Öffentliche Finanzen, Monatsbericht, November 2024.

Statistisches Bundesamt (2025), Bruttoinlandsprodukt: Ausführliche Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung im 2. Quartal 2025, Pressemitteilung Nr. 310, 22. August 2025.

Verband der Deutschen Automobilindustrie (2025), Pkw-Produktion im August mit Rückgang, Produktion und Markt im August 2025, Pressemitteilung vom 3. September 2025.

Der Einfluss von Wechselkursänderungen auf heimische Preise in Zeiten hoher Inflation

Die Verbraucherpreise sind im Euroraum und vielen weiteren fortgeschrittenen Volkswirtschaften in den Jahren 2022 und 2023 außerordentlich kräftig gestiegen. Es ist plausibel anzunehmen, dass sich in Zeiten hoher heimischer Inflation das Preissetzungsverhalten von Unternehmen ändert: Unternehmen sollten ihre Preise rascher anpassen und dabei stärker auf die geänderten äußeren Einflüsse reagieren. Hierzu zählen auch die Wechselkurse. Die jüngste Phase hoher Inflationsraten wird deshalb zum Anlass genommen, den Einfluss von Wechselkursschwankungen auf Verbraucher- und Importpreise – den „Wechselkurs-Passthrough“ – genauer zu beleuchten.

Der Aufsatz beschreibt, wie hohe heimische Inflation die grundlegenden Kanäle ändert, über die Wechselkursbewegungen auf Verbraucherpreise wirken. Er präsentiert neue empirische Ergebnisse für die Mitgliedsländer der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), die untermauern, dass der Wechselkurs-Passthrough während des jüngsten Inflationsanstiegs zugenommen hat. Sie zeigen zudem, dass der Zusammenhang nicht zufällig aufgetreten ist. Vielmehr werden Tempo und Stärke des Wechselkurs-Passthrough grundsätzlich von der im jeweiligen Land gerade vorherrschenden Inflationsrate bestimmt: In Zeiten moderater Inflation ist der Passthrough im Beobachtungszeitraum den Schätzungen zufolge vergleichsweise schwach ausgeprägt, in Zeiten hoher Inflation dagegen um ein Vielfaches stärker. Bemerkenswert ist insbesondere, dass sich in Zeiten hoher Inflation die Preisreaktion auf Wechselkursschwankungen in den betrachteten Industrieländern kaum mehr von der in den Schwellenländern unterscheidet. Für die in der Stichprobe enthaltenen Länder aus dem Euroraum sind die Ergebnisse zwar mit höherer Schätzunsicherheit behaftet und weniger robust. Dennoch gibt es auch für diese Volkswirtschaften Anzeichen, dass der Wechselkurs-Passthrough in Zeiten hoher Inflation stärker ausfällt. Diese Erkenntnis ist auch für die Geldpolitik bedeutsam.

1 Einleitung

Der Einfluss von Wechselkursbewegungen auf heimische Preissteigerungsraten wird als Wechselkurs-Passthrough bezeichnet.¹⁾ Wenn zum Beispiel der Euro abwertet, sollten sich dadurch die in Euro ausgedrückten Importe verteuern. Dies könnte sich wiederum in einem Anstieg der heimischen Verbraucherpreise niederschlagen. Ein durch eine Abwertung hervorgerufener Preisimpuls wird tatsächlich vielfach, aber nicht durchgängig, beobachtet.

Wechselkursänderungen sind damit über ihren Einfluss auf die Verbraucherpreise für die Geldpolitik von Bedeutung. Umgekehrt führen geldpolitische Entscheidungen selbst oft zu Wechselkursreaktionen,²⁾ die wiederum auf die Realwirtschaft wirken. Es ist folglich für Zentralbanken wichtig, Wechselkursbewegungen bei geldpolitischen Entscheidungen mit zu berücksichtigen, auch wenn der Wechselkurs kein eigenständiges geldpolitisches Ziel ist. Zudem benötigen die Zentralbanken ein möglichst genaues Verständnis davon, in welchem Ausmaß und Tempo Verbraucherpreise auf Wechselkursschwankungen reagieren. Dies gilt besonders in Zeiten hoher Inflation oder großer Unsicherheit über den Inflationsprozess. Bei der Entscheidung über geldpolitische Maßnahmen sind somit sowohl Höhe und Dauer der Wechselkursbewegungen als auch Tempo und Ausmaß des Wechselkurs-Passthrough zu berücksichtigen.

1 Stützel (1983) nennt den Wechselkurs-Passthrough auch „Mitreißer-Effekt“.

2 So führt beispielsweise eine Straffung der heimischen Geldpolitik im Verhältnis zu der der Handelspartner tendenziell über den daraus resultierenden relativen Zinsanstieg zu Netto-Kapitalzuflüssen und einer Aufwertung der heimischen Währung.

Als Wechselkurs-Passthrough wird sowohl der unmittelbare Einfluss von Wechselkursänderungen auf die inländischen Importpreise als auch der mittelbare Einfluss auf die Verbraucherpreise bezeichnet. Es werden also zwei Stufen des Wechselkurs-Passthrough voneinander unterschieden: Der Wechselkurs-Passthrough erster Stufe kennzeichnet die eingangs erwähnte Auswirkung von Wechselkursänderungen auf die in Inlandswährung ausgedrückten Importpreise. Veränderte Importpreise werden in einer zweiten Stufe über verschiedene Kanäle (mehr oder weniger stark) an die Verbraucherpreise weitergereicht. Im Fokus dieses Aufsatzes und der darin vorgestellten eigenen empirischen Analyse steht die dynamische Reaktion der Verbraucherpreise auf Wechselkursänderungen, die für Zentralbanken von besonderer Bedeutung ist.³⁾

Der Einfluss des Wechselkurses auf Import- und Verbraucherpreise ist in vielen Ländern im Laufe der letzten Jahrzehnte zusammen mit im Trend zurückgehenden Inflationsraten gesunken. Darauf deutet die empirische Evidenz hin.⁴⁾ Die Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf die Verbraucherpreise in Industrieländern waren den Studien zufolge auf ein nahezu vernachlässigbar niedriges Niveau gefallen. Dafür werden in der einschlägigen Literatur verschiedene mögliche Ursachen angeführt; besondere Beachtung fanden Erklärungsansätze, die den Rückgang des Wechselkurs-Passthrough auf Import- und Verbraucherpreise auf eine stärker stabilitätsorientierte Geldpolitik und niedrigere Inflationsraten zurückführten.⁵⁾

Die hohen Preissteigerungsraten in der jüngeren Vergangenheit, die auch Industrieländer betrafen, werfen folglich neue Fragen zum Wechselkurs-Passthrough auf. Erstens: Nahm der Wechselkurs-Passthrough während des zwischenzeitlich deutlichen Inflationsanstiegs von niedrigem Niveau aus zu? Zweitens: Wird der Wechselkurs-Passthrough vom landesspezifisch gerade vorherrschenden Inflationsumfeld beeinflusst? Drittens: Wo liegt näherungsweise der Schwellenwert für die Inflation, oberhalb dessen der Wechselkurs-Passthrough merklich höher ist?

3 Zwar wird hier der Gesamteffekt betrachtet; dieser hängt aber auch maßgeblich vom Passthrough-Effekt in der ersten Stufe ab. Vgl. [Abschnitt 2](#).

4 Der Rückgang der Passthrough-Koeffizienten ist für die Industrieländer vor allem für die 1980er und 1990er Jahre dokumentiert. Vgl. zum Beispiel: Bailliu und Bouakez (2004) sowie Gagnon und Ihrig (2004).

5 Vgl. vor allem: Taylor (2000). In seiner Studie beleuchtete er vor allem den Passthrough-Rückgang in den Vereinigten Staaten, verwies aber auf ähnliche Entwicklungen in anderen Industrienationen.

Dieser Aufsatz gibt Antworten auf diese Fragen, sowohl grundsätzlich als auch auf Basis eigener empirischer Analysen. Er beschreibt zunächst die wesentlichen theoretischen Kanäle, über die sich Wechselkursänderungen generell auf Import- und Verbraucherpreise auswirken können.⁶⁾ Daran anknüpfend wird erläutert, inwiefern das Inflationsumfeld und die Geldpolitik die Wirkungsstärke der beschriebenen Kanäle beeinflussen können. Anschließend werden eigene empirische Ergebnisse präsentiert und eingeordnet, die tatsächlich darauf hindeuten, dass der Wechselkurs-Passthrough in den OECD-Ländern während der jüngsten Hochinflationsphase spürbar angestiegen und generell in solchen Phasen deutlich stärker ausgeprägt ist.

6 Die Darstellung der Übertragungskanäle lehnt sich vor allem an Laflèche (1996) sowie Bailliu und Bouakez (2004) an, wo sie ausführlicher beschrieben werden.

2 Übertragungskanäle von Wechselkursänderungen auf inländische Preise

Wechselkursänderungen beeinflussen den Preis importierter Verbrauchs- und Vorleistungsgüter. Vereinfachend sei unterstellt, dass der Euro gegenüber dem US-Dollar abwertet.⁷⁾ Für sich genommen erhöht sich dadurch der in Euro ausgedrückte Preis aus den USA importierter Verbrauchsgüter (direkter Kanal). Aber auch aus den USA importierte Vorleistungsgüter, die in die hiesige Produktion einfließen, verteuern sich durch die Abwertung. Wenn die Produzenten des Euroraums zumindest einen Teil ihrer gestiegenen Kosten an die Verbraucher weiterreichen, führt eine Abwertung auch über diesen zweiten Kanal (indirekter Kanal) zu einem Anstieg der hiesigen Verbraucherpreise.

7 Im empirischen Modell wird dagegen die nach Handelsanteilen gewichtete Kursentwicklung gegenüber einer Vielzahl von Handelspartnern betrachtet.

Der Überwälzungsgrad hängt maßgeblich von der Wettbewerbsintensität und dem damit in Verbindung stehenden Spielraum für strategisches Preissetzungsverhalten seitens der involvierten Akteure ab. Zu den zentralen Akteuren zählen im Beispiel die Exporteure aus den USA sowie der Groß- und Einzelhandel des Euroraums. Legen die US-Exporteure den Preis ihrer Exportgüter in US-Dollar fest (producer currency pricing), so wird die Euro-Abwertung vollkommen weitergereicht:⁸⁾ Der Exporteur verlangt in US-Dollar ausgedrückt weiterhin den gleichen Exportpreis, sodass der Importpreis der jeweiligen Güter in Euro proportional zur Abwertung des Euro ansteigt. Legen die US-Exporteure ihre Preise hingegen von vornherein in Euro fest (local currency pricing), so würde sich die Abwertung gar nicht auf die Importpreise auswirken, sondern den Gewinnaufschlag der Exporteure schmälern.⁹⁾ Welche Strategie ein Exporteur wählt, hängt von mehreren Faktoren ab. Dazu zählt vor allem die vom Differenzierungsgrad des jeweiligen Produktes abhängige Wettbewerbsintensität auf dem Exportmarkt, aber vermutlich auch die Bedeutung der eigenen Währung – im Beispielfall des US-Dollar – im Welthandel und an den internationalen Finanzmärkten. Ebenso spielt eine Rolle, ob der amerikanische Exporteur einen Teil der für die Produktion benötigten Vorleistungen aus dem Euroraum selbst bezieht.¹⁰⁾

8 Dabei wird der Einfachheit halber angenommen, dass der US-Exporteur die Ware im Euroraum über eigene Vertriebskanäle vertreibt.

9 Dies könnte beispielsweise bei monopolistischem Wettbewerb der Fall sein, wenn Unternehmen über Preissetzungsspielraum verfügen. Dieser kann daraus resultieren, dass sich das von ihnen angebotene Produkt von denen der Wettbewerber in bestimmten Charakteristika unterscheidet.

10 Ist letzteres der Fall und wird die Rechnung in derselben Währung fakturiert, so stellte dies für den US-Produzenten eine natürliche Absicherung gegenüber Wechselkursschwankungen dar.

Der inländische Groß- und Einzelhandel hat seinerseits die Möglichkeit, nur einen Teil des aus den gestiegenen Importpreisen resultierenden Kostenanstiegs an die Endverbraucher weiterzugeben. Ein Motiv für eine solche gedämpfte Kostenweitergabe kann sein, dass der Groß- und Einzelhandel des Euroraums Marktanteile verteidigen möchte. Zudem sind Preisanpassungen in der Regel mit Kosten verbunden. Werden die Wechselkursinduzierten Kostensteigerungen als kurzlebig erachtet – beispielsweise, weil mit einer gegenläufigen Wechselkursbewegung, hier einer Euro-Aufwertung, in naher Zukunft gerechnet wird –, so könnte eine Anpassung der Preise gänzlich unterbleiben, jedenfalls dann, wenn die erwartete Euro-Aufwertung tatsächlich eintritt. Mehrfache kostspielige Preisänderungen würden so vermieden.¹¹⁾ Die erwartete Persistenz von Kostenänderungen – hier bedingt durch eine Wechselkursbewegung – spielt für das Preissetzungsverhalten von Unternehmen folglich eine wichtige Rolle. Diese und weitere Gründe haben zur Folge, dass der Wechselkurs-Passthrough auf die Importpreise stärker ausgeprägt ist als der auf die Verbraucherpreise.¹²⁾

Der Wechselkurs-Passthrough sollte in der mittleren bis langen Frist stärker sein als unmittelbar nach der Abwertung. Dafür spricht unter anderem, dass Preisanpassungen – wie oben bereits erwähnt – Kosten verursachen und deshalb nicht fortlaufend stattfinden. Ein weiterer Mechanismus, der einen stärkeren Passthrough in der längeren Frist zur Folge haben sollte, ist der Folgende: Falls die Importpreise durch die Euro-Abwertung steigen, verbessert diese Abwertung auch die preisliche Wettbewerbsfähigkeit im Euroraum produzierter konkurrierender Produkte – sowohl im Inland als auch im Ausland. Produzenten aus dem Euroraum profitieren damit von dem relativen Preisanstieg der Importgüter aus den USA im Vergleich zu im Euroraum produzierten Substituten. Die In- und Auslandsnachfrage dürfte sich entsprechend zugunsten im Euroraum produzierter Güter verschieben, was hierzulande steigende Löhne und Preise nach sich ziehen dürfte. Der Wechselkurs-Passthrough über diese nachfrageseitigen Effekte tritt aber erst verzögert ein, sowie sich neben den Preisen auch die Löhne anpassen und sich dadurch die Nachfrage verschiebt.

11 Auch hier hängt die Reaktion weitgehend von der Wettbewerbssituation ab. Ein entscheidender Faktor ist, ob Verbraucher auf andere inländische Güter und Produzenten auf alternative Vorleistungen ausweichen können. Je mehr Ausgaben voraussichtlich verlagert werden, desto eher senkt der inländische Hersteller oder Händler vorübergehend seinen Preisaufschlag; die Wirkung auf die Verbraucherpreise würde sich dann entsprechend verringern.

12 Ein weiterer Grund besteht darin, dass Einzelhandelspreise weitere Kostenbestandteile wie Transportkosten sowie Groß- und Einzelhandelskosten enthalten, die vergleichsweise wenig von Wechselkursschwankungen betroffen sind.

3 Grundsätzliche Überlegungen zur Abhängigkeit des Wechselkurs-Passthrough vom Inflationsumfeld

Höhere Inflation und höhere Schwankungen der Inflation können dazu führen, dass Wechselkursänderungen sich schneller und stärker auf inländische Preise übertragen. Zu diesem Schluss kommt die einschlägige Literatur.¹³⁾ Im Zentrum der Überlegungen steht dabei vor allem das vom Inflationsumfeld und der Ausrichtung der Geldpolitik beeinflusste strategische Preissetzungsverhalten der Unternehmen.

In Zeiten hoher Inflation werden Preise in der Regel häufiger angepasst als bei niedriger. Wenn importierende Unternehmen ihre Preise in Zeiten hoher Inflation ohnehin vermehrt ändern, so werden sie tendenziell auch häufiger wechsellkursbedingte Kostensteigerungen an den Einzelhandel oder den Endkunden weiterreichen.¹⁴⁾ Ein weiteres Argument ist, dass Unternehmen in Zeiten niedriger Inflation befürchten, Marktanteilsverluste zu erleiden, wenn sie die Preise erhöhen. Ihnen fehlt unter Umständen die Marktmacht dazu. Denn zum einen ist angebotsseitig die Wahrscheinlichkeit in solch einem Umfeld niedriger, dass Wettbewerber zeitnah ebenfalls ihre Preise erhöhen. Zum anderen werden nachfrageseitig Preiserhöhungen im Vergleich zu den Produkten der Konkurrenten in einem Umfeld relativ stabiler Preise von den Verbrauchern eher wahrgenommen.¹⁵⁾ Letztlich führt eine hohe Inflationsrate dazu, dass Kostensteigerungen – auch die durch eine Abwertung hervorgerufenen – schneller weitergereicht werden. Der Wechselkurs-Passthrough ist deshalb in Zeiten hoher Inflation vergleichsweise hoch.

13 Vgl. zum Beispiel: Taylor (2000), Devereux und Yetman (2010) sowie Gagnon und Ihrig (2004).

14 Vgl.: Devereux und Yetman (2010) sowie Laflèche (1996).

15 Vgl.: Laflèche (1996) sowie Taylor (2000). Taylor zitiert zudem Alan Greenspan mit den Worten „Because neither business firms nor their competitors can currently count any longer on a general inflationary tendency to validate decisions to raise their own prices, each company feels compelled to concentrate on efforts to hold down costs. This contrasts with our experiences through the 1970s and 1980s.“

Kostenänderungen werden eher dann an die heimischen Preise weitergegeben, wenn sie als dauerhaft wahrgenommen werden.¹⁶⁾ Die heimische Inflationsentwicklung nimmt darauf Einfluss, inwieweit Kostenänderungen als dauerhaft wahrgenommen werden. Bei einer im Vergleich zu den Handelspartnern hohen Teuerungsrate erwarten Unternehmen eher, dass die Inlandswährung dauerhaft abwertet. Dies liegt daran, dass hohe Preisdifferenzen zwischen In- und Ausland Arbitragegeschäfte auslösen, die eine solche Abwertung als Anpassungsreaktion zur Folge haben. In Kenntnis dieser Zusammenhänge reichen Unternehmen den Kostenanstieg daher eher weiter. Der Wechselkurs-Passthrough ist in diesem Fall also vergleichsweise hoch.¹⁷⁾

Eine stabilitätsorientierte Geldpolitik kann das Preissetzungsverhalten inländischer Unternehmen und ausländischer Exporteure beeinflussen und trägt zu einem niedrigen Wechselkurs-Passthrough bei. Gewährleistet die Notenbank glaubwürdig Preisstabilität, rechnen inländische Unternehmen damit, dass Preissteigerungsraten, die vom Inflationsziel abweichen, allenfalls von kurzer Dauer sein werden. Die Notenbank schafft damit die Voraussetzung dafür, dass die oben genannten Mechanismen für einen geringeren Wechselkurs-Passthrough zum Tragen kommen.¹⁸⁾ Hieran wird deutlich, wie wichtig es ist, dass die Marktteilnehmer das Stabilitätsversprechen der Notenbank für glaubwürdig halten. Eine hohe Glaubwürdigkeit erleichtert es der Notenbank, die Inflationsrate zu stabilisieren.

16 Vgl.: Taylor (2000).

17 Dieses Argument setzt im Unterschied zum vorigen bei der relativen Inflationsentwicklung gegenüber dem Ausland an. Allerdings betrachtet Taylor (2000) ausschließlich den Inflationsrückgang in den USA; die zeitgleiche Inflationsentwicklung in den Partnerländern bleibt unkommentiert.

18 Vgl. insbesondere: Gagnon und Ihrig (2004), aber auch Devereux und Engel (2001), Devereux et al. (2004), Goldberg und Tille (2008) sowie Gopinath et al. (2010).

4 Ist der Wechselkurs-Passthrough in der jüngsten Hochinflationsphase gestiegen?

In den hier vorgestellten eigenen empirischen Untersuchungen wird der Frage nachgegangen, wie sich der Wechselkurs-Passthrough während des deutlichen Anstiegs der globalen Inflation ab Mitte 2021 in den Mitgliedsländern der OECD entwickelte. Der OECD gehören die meisten Industrieländer, unter anderem auch Deutschland, sowie einige Schwellenländer an. Der obere Teil von Schaubild 2.1 zeigt den rollierend geschätzten Wechselkurs-Passthrough auf die Verbraucherpreise für diese Ländergruppe¹⁹⁾ im Zeitverlauf. Die schwarze Linie zeigt die über die Zeit variierend geschätzte durchschnittliche Wechselkurselastizität der Inflation der 36 in der Studie betrachteten OECD-Länder. Sie gibt an, wie sich eine einprozentige effektive Abwertung der jeweiligen Inlandswährung innerhalb von sechs Monaten auf die jeweilige inländische Inflation auswirkt.²⁰⁾ Der Schätzzeitraum beträgt jeweils drei Jahre. Der Beginn des jeweiligen Schätzzeitraums ist im Schaubild auf der horizontalen Achse abgetragen.²¹⁾ ²²⁾ Die durchschnittliche Inflationsrate der OECD-Länder innerhalb des jeweiligen Dreijahreszeitraums ist als separate Linie im unteren Teil der Grafik abgebildet.

19 Vgl.: Hossfeld (im Erscheinen). Konkret werden alle 38 aktuellen OECD-Mitgliedsländer mit Ausnahme der Türkei und Kolumbiens betrachtet. Kolumbien wurde aufgrund teilweise fehlender Daten ausgeschlossen, die Türkei wegen außergewöhnlich starker Schwankungen zentraler makroökonomischer Variablen im Untersuchungszeitraum.

20 Eine effektive Abwertung bezeichnet eine Abwertung im gewichteten Durchschnitt über viele Partnerwährungen hinweg.

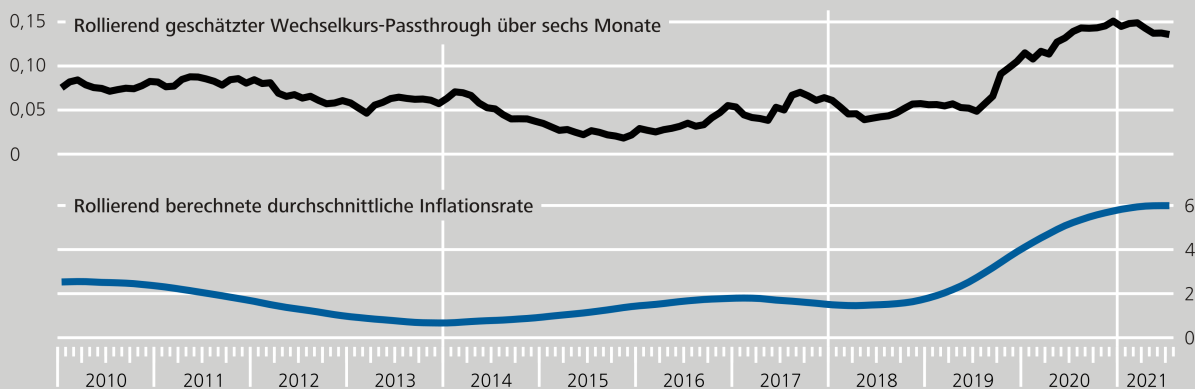
21 Der letzte im Schaubild angezeigte Datenpunkt im Juli 2021 umfasst also den Schätzzeitraum von Juli 2021 bis Juni 2024.

22 Details zu dem verwendeten Verfahren sowie zur Modellspezifikation werden im Anhang erläutert.

Durchschnittliche Inflation und Wechselkurs-Passthrough in den OECD-Mitgliedsländern^{*)}

Schaubild 2.1

in %



Quellen: BIZ, IWF, OECD und eigene Berechnungen. ^{*}Basierend auf der rollierenden Schätzung eines „Panel Distributed Lag“-Modells für alle 38 OECD-Mitgliedstaaten außer der Türkei und Kolumbien über Zeiträume von jeweils drei Jahren. Auf der Abszisse ist der Startzeitpunkt des jeweiligen dreijährigen Schätzzeitraums abgetragen, über den auch die dargestellte durchschnittliche Inflationsrate in den betrachteten OECD-Mitgliedsländern ermittelt wurde. Für weitere Details zur Schätzmethodik siehe den Anhang.

Deutsche Bundesbank

Das Schaubild zeigt, dass der Wechselkurs-Passthrough mit dem Anstieg der Inflation am Ende des Betrachtungszeitraums spürbar zunahm. Drei Beobachtungen lassen sich festhalten: Erstens verharrte der geschätzte Passthrough-Effekt lange auf niedrigem Niveau.²³⁾ Zweitens sank der Effekt in der langen Phase außergewöhnlich niedriger Inflationsraten zunächst weiter und erreichte 2015 einen Tiefstand. Drittens nahm der Wechselkurs-Passthrough innerhalb der letzten Jahre – korrespondierend mit dem kräftigen Inflationsanstieg ab etwa Mitte 2021 – den Schätzungen zufolge deutlich zu. Demnach war die Elastizität kurz vor Ende des Betrachtungszeitraums mit rund 0,15²⁴⁾ knapp viermal so groß wie im Schätzzeitraum unmittelbar vor Beginn des deutlichen Inflationsanstiegs (dort lag sie noch bei rund 0,04).²⁵⁾

23 Bei der Einordnung ist zu beachten, dass kurze Schätzzeiträume tendenziell mit einer vergleichsweise hohen Schätzunsicherheit einhergehen.

24 Dies bedeutet, dass eine einprozentige effektive Abwertung der Inlandswährung für sich genommen mit einem Anstieg der Verbraucherpreise um knapp 0,15 % binnen sechs Monaten einhergeht.

25 Wenn man den Beginn des globalen Inflationsanstiegs auf Juni 2021 datiert, markiert Juni 2018 auf der Abszisse den Startzeitpunkt des letzten dreijährigen Schätzzeitraums, in welchem keine Beobachtungen aus der Phase außergewöhnlich hoher Inflationsraten enthalten sind.

Die Schätzungen legen die Vermutung nahe, dass der Wechselkurs-Passthrough im Zeitverlauf instabil ist. Der nächste Abschnitt untersucht diese Instabilität in einer eigenen neuen Schätzung genauer. Er geht auf die Fragen ein, ob der geschätzte Wechselkurs-Passthrough erstens davon abhängt, zu welcher OECD-Ländergruppe²⁶⁾ ein Land gehört, und zweitens inwieweit er vom Inflationsumfeld in diesem Land abhängt, technisch gesprochen also davon, ob sich ein Land in einem „Hoch-“ oder „Niedriginflationsregime“ befindet. Geschätzt wird mit dem „Panel Local Projections“-Verfahren.²⁷⁾ Das Verfahren ist in der Lage, den graduellen Anpassungspfad der Verbraucherpreise auf Wechselkursänderungen zu ermitteln, indem der Passthrough – jeweils in einem eigenen Modell – über alternative „Projektionszeiträume“ geschätzt wird – hier konkret für einen Zeitraum von einem Monat bis zu zwölf Monaten.²⁸⁾ Der Projektionszeitraum bezeichnet dabei das Zeitintervall, über das der Preisanstieg seit der Wechselkursänderung gemessen wird.²⁹⁾ Das Verfahren ermöglicht es, die vermutete Abhängigkeit des Wechselkurs-Passthrough vom Inflationsumfeld einfach zu modellieren. Für weitere Einflussfaktoren auf die heimischen Verbraucherpreise wird kontrolliert.³⁰⁾

26 Die zugrunde liegenden Ländergruppierungen basieren auf der Klassifikation des Internationalen Währungsfonds (2022).

27 Es geht ursprünglich auf Jordà (2005) zurück.

28 Wegen der höheren Schätzunsicherheit bei längeren Projektionszeiträumen liegt der Fokus hier auf Zeiträumen von bis zu einem Jahr. Im dieser Analyse zugrunde liegenden Forschungspapier, Hossfeld (im Erscheinen), werden auch Zeiträume von bis zu zwei Jahren betrachtet.

29 In der entsprechenden Fachliteratur wird in der Regel von Projektionshorizonten gesprochen. Zur Unterscheidung siehe den Anhang.

30 Das ökonometrische Modell samt der darin enthaltenen erklärenden Variablen wird im Anhang näher beschrieben. Die Berücksichtigung zusätzlicher Einflussfaktoren senkt die Gefahr verzerrter Schätzergebnisse. In die Analyse gehen Daten von Beginn der Währungsunion 1999 bis Mitte 2024 ein. Der Start des Beobachtungszeitraums wurde auf 1999 festgelegt, weil in jenem Jahr der Euro eingeführt wurde. Denn dieses Ereignis könnte zu einem Strukturbruch beim Passthrough in den Euroraum-Mitgliedsländern geführt haben, die knapp die Hälfte aller OECD-Staaten ausmachen.

5 Wie stark wirken sich Wechselkursänderungen der OECD-Länder über die Zeit auf die heimische Preissteigerungsrate aus? Ist der Wechselkurs-Passthrough generell vom aktuellen Inflationsumfeld abhängig?

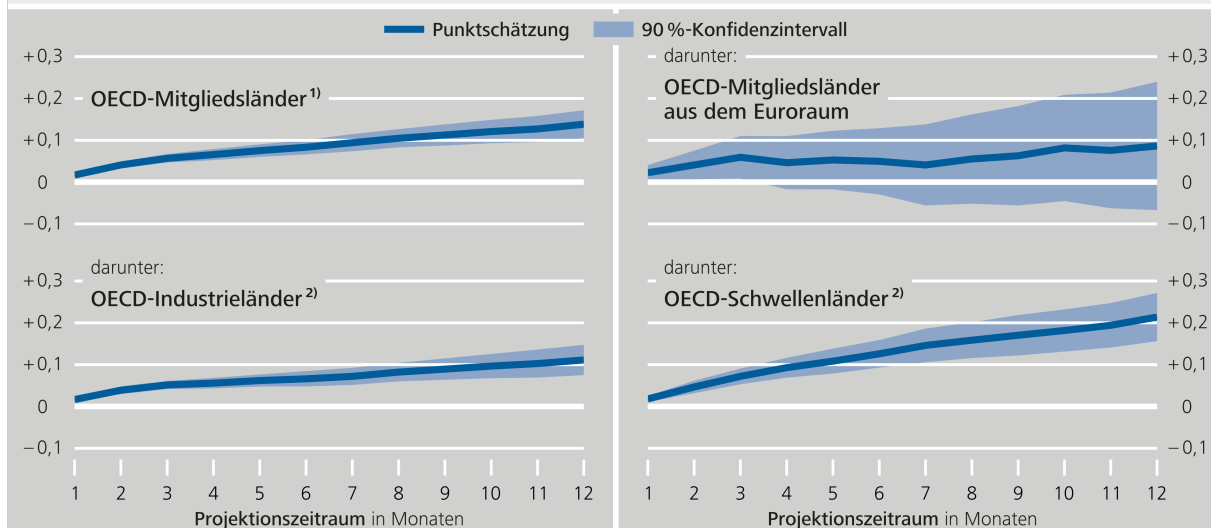
5.1 Der geschätzte Wechselkurs-Passthrough nach Ländergruppen – ohne Berücksichtigung einer möglichen Abhängigkeit vom heimischen Inflationsumfeld

Schaubild 2.2 illustriert die inflationsregimeunabhängigen Schätzergebnisse für vier verschiedene Länderzusammensetzungen: alle berücksichtigten OECD-Mitgliedsländer, OECD-Industrieländer, OECD-Schwellenländer sowie OECD-Mitgliedsländer aus dem Euroraum. Dabei gibt jeweils ein Punkt auf einer der Kurven an, wie sich eine effektive Abwertung der heimischen Währung um 1 % innerhalb des abgetragenen Zeitraums für sich genommen prozentual auf die Verbraucherpreise auswirkt.

Auswirkung einer effektiven Abwertung der heimischen Währung um 1 % auf inländische Verbraucherpreise unabhängig vom Inflationsumfeld^{*)}

Schaubild 2.2

in %



Quellen: BIZ, IWF, OECD und eigene Berechnungen. * Geschätzte kumulierte Reaktion der heimischen Verbraucherpreise auf effektive Abwertung der Inlandswährung um 1 % für unterschiedliche Panel-Zusammensetzungen und Projektionszeiträume auf Basis von „Panel Local Projections“ gemäß Gleichung 2. **1** Alle 38 OECD-Mitgliedsländer außer der Türkei und Kolumbien. **2** Klassifikation gemäß Internationalem Währungsfonds (2022).

Deutsche Bundesbank

Der Effekt einer Abwertung der Inlandswährung auf die inländischen Verbraucherpreise verstärkt sich in den OECD-Ländern, je länger der Projektionszeitraum ist. Im linken oberen Quadranten ist für die Gruppe aller betrachteten OECD-Länder der Anpassungspfad der inländischen Verbraucherpreise in Reaktion auf eine einprozentige effektive Abwertung dargestellt. Demnach geht eine einprozentige Abwertung binnen eines Jahres im Mittel mit einem Anstieg der inländischen Verbraucherpreise um rund 0,14 % einher. Dabei steigt der Effekt den Schätzungen zufolge im Projektionszeitraum an.³¹⁾

31 Binnen zwei Jahren beträgt der Effekt rund 0,19 %. Vgl.: Hossfeld (im Erscheinen).

Der Wechselkurs-Passthrough in den OECD-Industrieländern ist niedrig und deutlich geringer ausgeprägt als in den OECD-Schwellenländern. Dies zeigt ein Vergleich der geschätzten Anpassungspfade, die im linken unteren Quadranten für die Industrieländer und im rechten unteren Quadranten für die Schwellenländer abgebildet sind. In den OECD-Industrieländern liegt der geschätzte Effekt bei nur 0,11 %, bei den OECD-Schwellenländern dagegen mit rund 0,21 % etwa doppelt so hoch.³²⁾ Dies steht insofern im Einklang mit Resultaten früherer Studien, als sie ebenfalls deutliche Unterschiede im Wechselkurs-Passthrough von Industrie- und Schwellenländern konstatieren.³³⁾ Eine mögliche Erklärung für diesen Unterschied besteht darin, dass die Inflationsrate in der Schwellenländergruppe im Untersuchungszeitraum meist spürbar oberhalb derjenigen der Industrieländergruppe lag, was gemäß den oben beschriebenen grundsätzlichen Überlegungen zu einem höheren Passthrough führen sollte. Die Ergebnisse für die 17 OECD-Mitgliedsländer aus dem Euroraum sind nur innerhalb des ersten Quartals statistisch signifikant. Dies deckt sich mit den Ergebnissen früherer Studien.³⁴⁾ Zudem ist die Schätzunsicherheit für diese Ländergruppe verglichen mit der anderer Ländergruppen deutlich höher.

5.2 Der geschätzte Wechselkurs-Passthrough nach Ländergruppen – in Abhängigkeit vom heimischen Inflationsumfeld

Die oben vorgestellte Schätzung lässt sich auch in Abhängigkeit vom aktuell vorherrschenden Inflationsumfeld durchführen. Das „Panel Local Projections“-Verfahren ist in der Lage, die Stärke des Wechselkurs-Passthrough inflationsregimespezifisch zu ermitteln, also abhängig davon, ob sich ein OECD-Land

32 Bei Projektionszeiträumen von zwei Jahren fallen die Unterschiede zwischen beiden Ländergruppen noch größer aus: Der geschätzte Effekt in den OECD-Industrieländern liegt dann mit 0,13 % nur unwesentlich über den für ein Jahr ermittelten Wert, während sich der für die OECD-Schwellenländer auf 0,36 % beläuft. Vgl.: Hossfeld (ir Erscheinen).

33 Vgl. beispielsweise Calvo und Reinhart (2000): „The passthrough from exchange rate swings to inflation is far higher in EMs [emerging markets] than in developed economies“.

34 Vgl. zum Beispiel: Colavecchio und Rubene (2020).

gerade in einem Niedrig- oder Hochinflationsregime befindet.^{35) 36)} Der Schwellenwert der Inflationsrate, oberhalb dessen ein Land vom Niedrig- in das Hochinflationsregime wechselt, wird ebenfalls geschätzt.³⁷⁾ Für jeden Projektionszeitraum kann sich prinzipiell ein anderer Schwellenwert ergeben. Das liegt daran, dass der Passthrough – wie oben erwähnt – für jeden Projektionszeitraum separat geschätzt wird.

Aus den Schätzungen ergibt sich eine Steigerungsrate der Verbraucherpreise von mindestens 3 % als Schwellenwert für Hochinflationsregime, bei denen der Passthrough signifikant höher ist. Die geschätzten Schwellenwerte der landesspezifischen Inflationsrate, oberhalb derer der Passthrough-Effekt den Ergebnissen zufolge deutlich stärker ausgeprägt ist, liegen bei den OECD-Ländern für die verschiedenen Projektionszeiträume in einer relativ engen Spanne von rund 3,1 % bis 3,9 %.³⁸⁾ Liegt die Inflationsrate eines Landes oberhalb des jeweiligen Schwellenwerts, unterscheidet sich der Schätzung zufolge der Wechselkurs-Passthrough signifikant von dem unterhalb. Um die Interpretation der Ergebnisse zu erleichtern, wird im weiteren Verlauf ein identischer Schwellenwert von 3 % für alle Projektionszeiträume unterstellt.³⁹⁾

35 Hierin liegt ein wesentlicher Unterschied zu anderen Studien, wie beispielsweise Choudhri und Hakura (2006) sowie Barhoumi (2006), die in ihren Schätzungen des Wechselkurs-Passthrough die durchschnittliche Inflationsrate eines Landes in den Fokus rücken. Erstere zeigen etwa, dass die landesspezifisch geschätzten Passthrough-Koeffizienten im Querschnittsvergleich von 71 Ländern positiv mit den durchschnittlichen Inflationsraten korrelieren. Cheikh und Louhichi (2016) verwenden in ihrer Panel-Studie hingegen zwar die vorherrschende landesspezifische Inflationsrate zur Bestimmung unterschiedlicher Inflationsregime, ordnen jedoch jedes Land über den gesamten Untersuchungszeitraum hinweg einem festen Inflationsregime zu.

36 Mit der Modellierung der Abhängigkeit des Wechselkurs-Passthrough vom Inflationsregime wird das „Panel Local Projections“-Modell nichtlinear; vgl. den [Anhang](#). In ähnlicher Weise berücksichtigten unter anderem auch Caselli und Roitman (2016), Colavecchio und Rubene (2020), Carrière-Swallow et al. (2021) sowie Carrière-Swallow et al. (2023) Asymmetrien und Nichtlinearitäten in einem solchen Modell zur Schätzung des Wechselkurs-Passthrough.

37 Der Schwellenwert wird dabei im Länderpanel, also für alle Länder gemeinsam, mithilfe einer Rastersuche ermittelt, bei der der Erklärungsgehalt des Modells für die 36 betrachteten OECD-Länder über beide Regime hinweg maximiert wird. Die genutzten Panel-Schwellenwert-Tests gehen zurück auf Hansen (1999), wo sie auch näher erläutert werden. Als Schwellenwert-Variable fungiert die um einen Monat verzögerte Jahresinflationsrate. Vgl. hierzu auch den [Anhang](#).

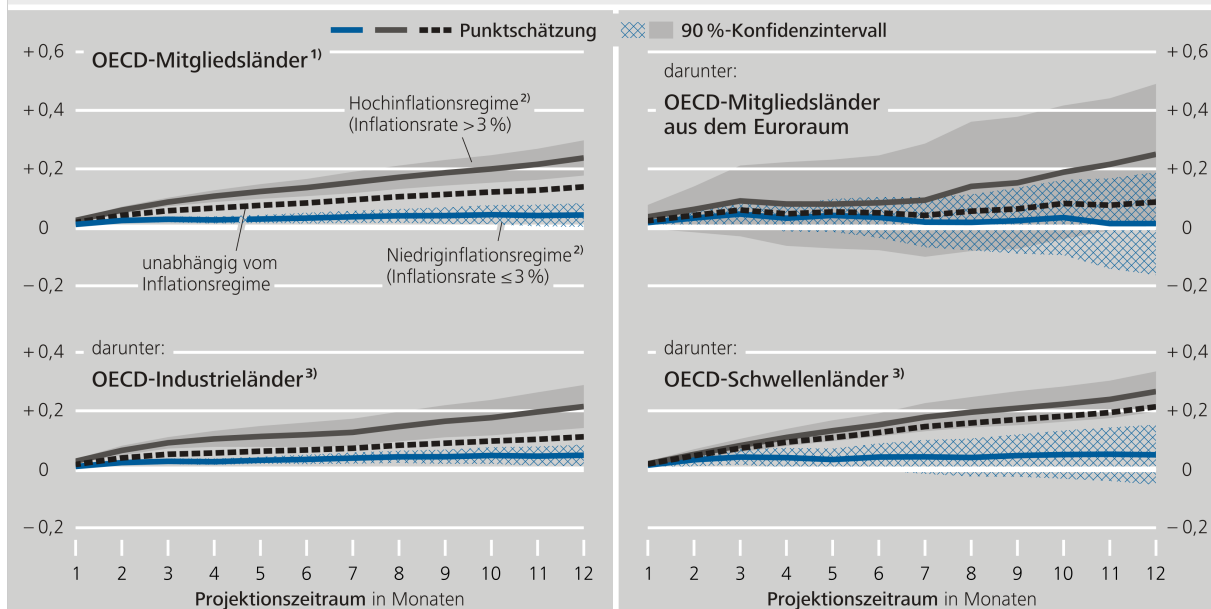
38 Weitere Details zum empirischen Vorgehen finden sich im [Anhang](#). Die Ergebnisse der Schwellenwert-Tests stehen mit Resultaten von Carrière-Swallow et al. (2023) im [Einklang](#). Sie finden in einem breiten Panel von Industrie- und Schwellenländern, dass der Wechselkurs-Passthrough im vierten Quartil der Inflationsrate, also oberhalb von 3,8 %, deutlich stärker ausgeprägt ist als in den unteren drei Quartilen.

39 Diese Vereinfachung erscheint zulässig angesichts der engen Spanne, in welcher die identifizierten projektionszeitraumsspezifischen Schwellenwerte liegen. Ein Land wird definitionsgemäß als im Hochinflationsregime befindlich eingestuft, wenn die landesspezifische Inflationsrate oberhalb des Schwellenwerts von 3 % liegt. Liegt sie unterhalb, wird im Folgenden von einem Niedriginflationsregime gesprochen.

Auswirkung einer effektiven Abwertung der heimischen Währung um 1 % auf inländische Verbraucherpreise abhängig vom Inflationsumfeld^{*)}

Schaubild 2.3

in %



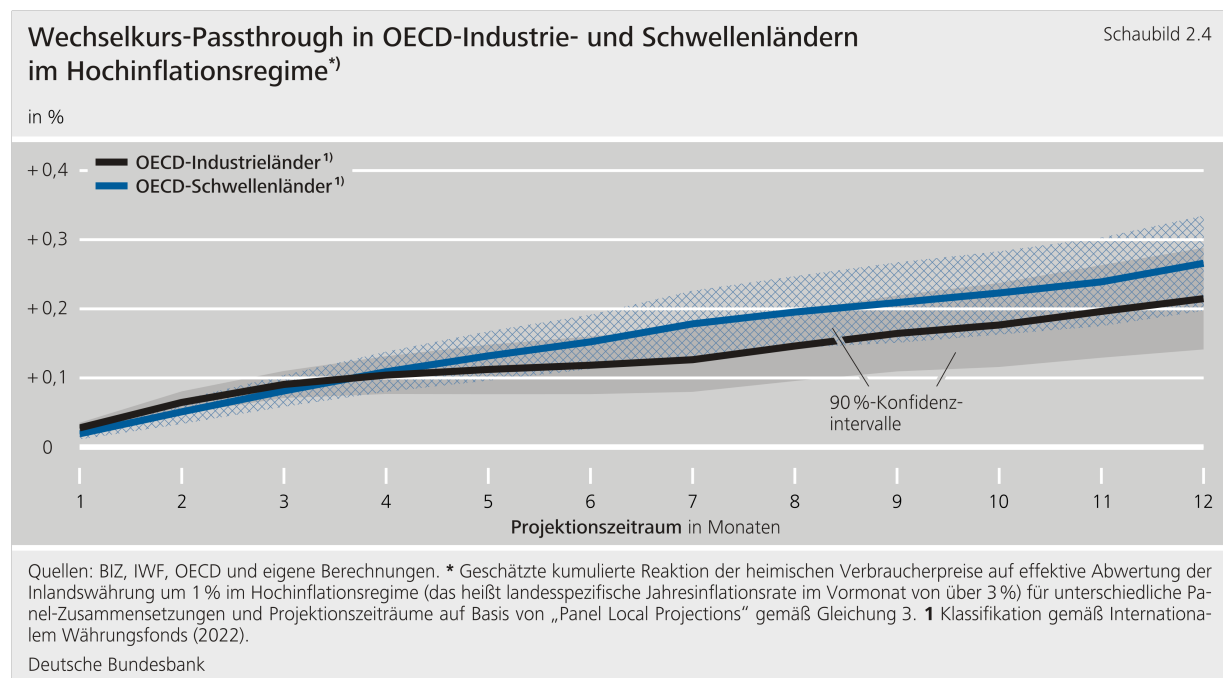
Quellen: BIZ, IWF, OECD und eigene Berechnungen. * Geschätzte kumulierte Reaktion der heimischen Verbraucherpreise auf effektive Abwertung der Inlandswährung um 1 % für unterschiedliche Panel-Zusammensetzungen und Projektionszeiträume in Abhängigkeit vom Inflationsumfeld auf Basis von „Panel Local Projections“ gemäß Gleichung 3. **1** Alle 38 OECD-Mitgliedsländer außer der Türkei und Kolumbien. **2** Landesspezifische Jahresinflationsrate des Vormonats. **3** Klassifikation gemäß Internationalem Währungsfonds (2022).

Deutsche Bundesbank

Schaubild 2.3 zeigt die Anpassungspfade der inländischen Verbraucherpreise in Reaktion auf eine effektive Abwertung um 1 % abhängig davon, ob sich ein Land in der jeweils betrachteten Ländergruppe im Hoch- oder im Niedriginflationsregime befindet. Die blau eingezeichneten Linien illustrieren den Anpassungspfad für Länder aus der entsprechenden Ländergruppe, die im Vormonat Inflationsraten von unter 3 % aufwiesen, die grauen Linien denjenigen für Länder mit höherer Inflation. Die schwarz gestrichelten Linien stellen zum Vergleich die zuvor geschätzten Anpassungspfade dar, bei denen keine Regimeunterscheidung vorgenommen wurde.⁴⁰⁾

40 In Hossfeld (im Erscheinen) werden Projektionszeiträume von bis zu 24 Monaten abgebildet und kommentiert.

Die Schätzergebnisse weisen auf beträchtliche Unterschiede zwischen den Anpassungspfaden bei hoher und den Anpassungspfaden bei niedriger Inflation hin. Auch weichen die in Abhängigkeit vom Inflationsumfeld ermittelten Anpassungspfade deutlich von denen des Grundmodells ab, bei denen das Inflationsumfeld nicht berücksichtigt wurde. Unterhalb des Inflations-Schwellenwerts von 3 % fällt die Reaktion der Preise auf Wechselkursschwankungen schwächer aus als im Grundmodell, oberhalb hingegen stärker. Dies trifft auf die Schätzung für alle OECD-Länder ebenso zu wie auf die betrachteten Untergruppen. Für die OECD-Länder beträgt der geschätzte Preiseffekt einer einprozentigen Abwertung beispielsweise 0,24 %, wenn sich diese Abwertung in einem Umfeld hoher Inflation ereignete. Dies ist fast doppelt so hoch wie im Grundmodell und mehr als fünfmal so hoch wie im Niedriginflationsregime.



Der Wechselkurs-Passthrough in den betrachteten OECD-Industrieländern und in den OECD-Schwellenländern ähnelt sich, wenn sich auch das Inflationsumfeld ähnelt. Schaubild 2.4 illustriert den geschätzten Anpassungspfad der heimischen Inflationsrate in den OECD-Schwellen- und OECD-Industrieländern jeweils im Hochinflationsregime, also bei einer Inflation über 3 %. In deutlichem Unterschied zum Grundmodell ohne Regimeunterscheidung lässt sich der Anpassungspfad der Verbraucherpreise innerhalb von zwölf Monaten zwischen den betrachteten Industrie- und Schwellenländern nun kaum mehr voneinander unterscheiden. Da sich die dargestellten 90 %-Konfidenzintervalle der Industrie- und Schwellenländer bei jedem der hier dargestellten Projektionszeiträume überlappen, ist die Differenz der Passthrough-Koeffizienten statistisch nicht signifikant.⁴¹⁾ Dass Analysen, die nicht nach dem Inflationsumfeld unterscheiden, hingegen deutliche Unterschiede im Wechselkurs-Passthrough von Industrie- und Schwellenländern feststellen, kann daran liegen, dass die Inflationsraten in den Schwellenländern historisch betrachtet oft über dem geschätzten Schwellenwert von 3 % lagen und deshalb dem hier definierten Hochinflationsregime angehören (vgl. Schaubild 2.3). Der Anpassungspfad der regimeunabhängigen Schätzung liegt bei den Schwellenländern näher an dem Pfad des Hochinflationsregimes.

41 Erst für längere Projektionszeiträume weichen die Punktschätzungen stärker voneinander ab. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass die Schwellenländer im Untersuchungszeitraum in der Regel deutlich länger im Hochinflationsregime verharrten als die Industrieländer; vgl.: Hossfeld (im Erscheinen).

Der Wechselkurs-Passthrough der Länder aus dem Euroraum ist ebenfalls höher, wenn die heimische Inflation 3 % übertrifft. Die Schätzungen liefern Hinweise darauf, dass sich bei Inflationsraten über 3 % auch in den Ländern des Euroraums Wechselkursschwankungen stärker auf die Verbraucherpreise auswirken, zumindest über längere Projektionszeiträume. Innerhalb eines Jahres führte eine effektive Abwertung des Euro um 1 % den Schätzungen zufolge zu einem Preisanstieg in den Ländern des Euroraums von etwa 0,25 %, wenn die heimische Inflationsrate zuvor 3 % übertraf. Dieser Schätzwert unterscheidet sich kaum von dem, der für alle Länder der Stichprobe ermittelt wurde. Mechanisch hochgerechnet und unter vereinfachenden Annahmen können beispielsweise knapp 1,3 Prozentpunkte der Verbraucherpreisinflation im September 2023 auf die effektive Abwertung des Euro zwischen September 2021 und September 2022 zurückgeführt werden.⁴²⁾ Auf Basis der Schätzungen, die dem Inflationsumfeld nicht explizit Rechnung tragen, wäre man zu dem Schluss gekommen, dass der Preiseffekt der Euro-Abwertung nur etwa halb so groß ist.⁴³⁾

Die Schätzunsicherheit für die Anpassungspfade von Ländern des Euroraums ist höher als bei anderen OECD-Mitgliedsländern. Die statistische Unsicherheit zeigt sich in sehr breiten Konfidenzintervallen.⁴⁴⁾ Ein Grund hierfür kann sein, dass die effektiven Wechselkurse der betrachteten Euroraum-Mitgliedsländer nur vergleichsweise geringe Schwankungen aufweisen. Dies ist dem hohen Anteil des Intra-Euroraum-Handels geschuldet, der zu einer insgesamt hohen Gewichtung der anderen Mitgliedstaaten der Währungsunion führt – gegenüber denen es keinerlei Wechselkursschwankungen gibt. Die Parameterschätzungen für den Euroraum sind damit unpräziser als die Parameterschätzungen für die anderen OECD-Mitgliedsländer.

42) Dieser Zeitraum wurde beispielhaft gewählt, weil die Verbraucherpreisinflation im Euroraum ab September 2021 erstmals seit längerer Zeit wieder den Schwellenwert von 3 % übertraf, oberhalb dessen laut Modellschätzung ein stärkerer Passthrough einsetzt. In die Überschlagsrechnung fließen Schätzergebnisse von Hossfeld (im Erscheinen) für Projektionszeiträume von bis zu 24 Monaten ein. Zudem wird wegen der vergleichsweise hohen Schätzunsicherheit bei den Euroraum-Mitgliedsländern auf Schätzergebnisse für alle 36 OECD-Mitgliedsländer zurückgegriffen.

43) Würden – entgegen der damaligen Situation – hypothetisch die Schätzergebnisse für das Niedriginflationsregime herangezogen, so beliefe sich der Wert auf weniger als 0,2 Prozentpunkte.

44) Die regimeabhängigen Schätzergebnisse für den Euroraum stechen in dieser Hinsicht wie schon im Grundmodell gegenüber den übrigen Ländergruppen hervor.

Zwei methodische Einschränkungen sollten bei der Bewertung der vorgestellten Ergebnisse zu Wechselkurswirkungen auf Preise berücksichtigt werden. Zum einen wurde nicht die Ursache der Wechselkursbewegung berücksichtigt, obwohl sie für die Preisanpassung relevant sein könnte.⁴⁵⁾ Die hier vorgestellten, geschätzten Anpassungspfade spiegeln deshalb nur die durchschnittliche Reaktion der heimischen Preise auf alle Impulse wider, die im Untersuchungszeitraum Wechselkursbewegungen auslösten. Zweitens ist die Einteilung in Inflationsregime anhand eines 3 %-Schwellenwerts möglicherweise zu starr, da sich der Wechselkurs-Passthrough in der Praxis vermutlich eher graduell verändert.

⁴⁵ Empirische Studien zeigen, dass die Stärke des Wechselkurs-Passthrough auch davon abhängt, ob Wechselkursbewegungen beispielsweise auf geld- oder fiskalpolitische Maßnahmen, politische Unsicherheiten oder strukturelle Faktoren zurückzuführen sind. Vgl. hierzu zum Beispiel: Shambaugh (2008), Forbes et al. (2018) sowie Ha et al. (2020). Falls gegen Ende des Untersuchungszeitraums Wechselkursbewegungen häufiger auf solche Ursachen zurückgingen, die tendenziell mit einem hohen Wechselkurs-Passthrough einhergehen, so könnte auch dies zur Erklärung des hier dokumentierten Anstiegs des Wechselkurs-Passthrough beigetragen haben.

6 Fazit

Der Einfluss von Wechselkursschwankungen auf Verbraucherpreise nimmt in Phasen hoher heimischer Inflation von über 3 % sowohl in Schwellen- als auch in Industrieländern der OECD zu. Für die Geldpolitik bedeutet dies in Zeiten hoher Inflation für sich genommen entweder stärkeren Rücken- oder Gegenwind durch Wechselkursbewegungen im Kampf gegen die Inflation als in Zeiten niedriger Teuerungsraten. Zentralbanken müssen daher gerade bei hoher Inflation Wechselkursbewegungen genau im Auge behalten. Die Ergebnisse bieten deshalb hilfreiche Richtwerte für die Geldpolitik.

Anhang: Methodische Vorgehensweise bei den Panel-Schätzungen zum Wechselkurs-Passthrough

Die Analyse prüft anhand von Paneldaten, ob der Wechselkurs-Passthrough vom landesspezifischen Inflationsumfeld abhängt, wobei die Verwendung von Panel-Methoden durch die geringe Zahl an Hochinflationsbeobachtungen in den 36 OECD-Ländern im Zeitraum 2000 bis 2024 motiviert ist. Im Zentrum der vorgestellten Analyse steht die Fragestellung, ob der Wechselkurs-Passthrough vom aktuell vorherrschenden landesspezifischen Inflationsumfeld abhängig ist. Da für viele der 36 betrachteten OECD-Länder – darunter insbesondere OECD-Industrieländer – nur vergleichsweise wenige Beobachtungen mit hohen Inflationsraten im Betrachtungszeitraum (Januar 2000 bis Juni 2024) vorliegen, werden ausschließlich Verfahren der Paneldatenanalyse verwendet. Die Verwendung von Paneldaten erhöht in der Regel die Schätzgenauigkeit gegenüber rein landesspezifischen Schätzungen, da sowohl die Variation der Daten über die Zeit als auch im Querschnitt der betrachteten Länder berücksichtigt wird. Zum anderen kann durch die Berücksichtigung von länderspezifischen Konstanten (fixen Effekten) für unbeobachtete zeitinvariante Heterogenität zwischen den Ländern kontrolliert werden, was im Fall rein landesspezifischer Schätzungen nicht möglich wäre. Ein Nachteil besteht darin, dass in den vorliegenden Panel-Schätzungen – zumindest innerhalb der jeweils betrachteten Ländergruppe – Homogenität der Steigungsparameter unterstellt wird.⁴⁶⁾

46 Dies führt zu einem verzerrten Schätzer, wenn sich die Steigungsparameter tatsächlich voneinander unterscheiden. Angesichts der wenigen Beobachtungen, die einige Länder im Hochinflationsregime aufweisen, ist die Gültigkeit der Annahme jedoch nicht verlässlich überprüfbar.

Die Schätzungen erfassen den durchschnittlichen Einfluss von Wechselkursbewegungen auf die Verbraucherpreisentwicklung, ohne zwischen den Ursachen der Wechselkursänderungen zu unterscheiden. Alle Schätzungen basieren auf Eingleichungsmodellen, in denen nicht nach der Quelle von Wechselkursbewegungen unterschieden wird. Eingleichungsmodelle haben gegenüber komplexeren Modellen den Vorteil, dass Modellvariationen wie eine mögliche Regimeabhängigkeit – im vorliegenden Fall eine Abhängigkeit des Wechselkurs-Passthrough vom Inflationsumfeld – auf einfache Weise in das Modell integriert werden können und die Ergebnisse weiterhin intuitiv interpretierbar bleiben. Zwar zeigt die Literatur, dass sich der Wechselkurs-Passthrough je nach Ursache einer Wechselkursbewegung unterscheiden kann.⁴⁷⁾ Schätzungen in reduzierter Form liefern jedoch ebenfalls wertvolle Erkenntnisse, da sie den durchschnittlichen Einfluss von Wechselkursbewegungen auf die Verbraucherpreisentwicklung im Beobachtungszeitraum abbilden – unabhängig von der Quelle der Wechselkursbewegung, die nicht immer zweifelsfrei und unmittelbar festgestellt werden kann.

Die zeitliche Stabilität des Wechselkurs-Passthrough wird beurteilt, indem ein empirisches Modell rollierend, also wiederholt für überlappende Dreijahres-Schätzfenster geschätzt wird, wobei sich das Fenster jeweils um einen Monat weiterbewegt. Ein gängiges Verfahren zur Schätzung des Wechselkurs-Passthrough ist das Distributed-Lag-Modell (DL-Modell). Im DL-Modell wird zugelassen, dass der Wechselkurs auch mit zeitlicher Verzögerung auf die Preise wirkt. Zuweilen wird dieses Modell auf mehrere Länder gleichzeitig angewandt (Querschnittsdimension). In diesem Fall spricht man von einem Panel-DL-Modell.⁴⁸⁾ Dieser Ansatz wird auch in der vorliegenden Analyse verfolgt. Dem landesspezifisch gerade vorherrschenden Inflationsumfeld wird in diesem Modell nicht explizit Rechnung getragen.

$$\begin{aligned} \Delta p_{i,t} = & \alpha_i + \sum_{k=0}^6 \beta_k \Delta neer_{i,t-k} + \sum_{k=0}^6 \phi_k \Delta p_{i,t-k}^* \\ & + \sum_{k=0}^6 \eta_k og_{i,t-k} + \sum_{k=0}^6 \theta_k \Delta oil_{t-k} + \varepsilon_{i,t} \end{aligned} \quad (1)$$

47 Studien, in denen diese Unterscheidung vorgenommen wird, sind zum Beispiel Shambaugh (2008), Forbes et al. (2018) und Ha et al. (2020).

48 Vgl.: zur Methodik Gopinath et al. (2010).

Das Modell erklärt die heimische Verbraucherpreisentwicklung anhand von nominalen effektiven Wechselkursänderungen, der Inflation in den Partnerländern, der Outputlücke und von Rohölpreisen, jeweils einschließlich zeitverzögerter Effekte. Als abhängige Variable fungiert im Modell die monatliche Änderungsrate des Verbraucherpreisindex des Landes i ($\Delta p_{i,t}$), als erklärende Variablen die Änderungsrate des nominalen effektiven Wechselkurses des Landes i ($\Delta neer_{i,t}$) sowie eine Reihe von Kontrollvariablen, die potenziell Einfluss auf die Verbraucherpreise von Land i haben und möglicherweise mit dem Wechselkursterm korreliert sind.⁴⁹⁾ Dabei handelt es sich um die nach Handelsanteilen gewichtete Inflationsrate der Partnerländer ($\Delta p_{i,t}^*$), die Outputlücke des Landes i ($og_{i,t}$), also die Abweichung des gegenwärtigen Outputs vom Potenzialoutput,⁵⁰⁾ sowie die Änderungsrate der globalen Rohölpreise (Δoil_t). Neben den kontemporären sind auch verzögerte Werte dieser drei erklärenden Variablen und der Wechselkursänderungsrate im Modell enthalten.⁵¹⁾ Zusätzlich enthält das Modell landesspezifische fixe Effekte (α_i).

49 Falls Kontrollvariablen nicht berücksichtigt werden, führt dies zu verzerrten Schätzungen des Passthrough-Effekts, wenn sie sowohl mit der abhängigen Variable als auch mit der Änderungsrate des effektiven Wechselkurses korreliert sind.

50 Letzteres wird mithilfe eines HP-Filters berechnet.

51 Die Auswahl der Variablen orientiert sich an López-Villavicencio und Mignon (2017) sowie Carrière-Swallow et al. (2021). Auf die Berücksichtigung verzögerter Werte der abhängigen Variable wird hier verzichtet, da dies in der obigen Panel-Schätzung mit fixen Effekten einen „Nickell-Bias“ verursachen würde. Diese Verzerrung tritt in dynamischen Paneldatenmodellen auf und ist in Schätzungen mit kleiner Zeitdimension besonders stark ausgeprägt. Dies könnte bei den rollierenden Schätzungen der Fall sein.

Die Summe der für jedes Dreijahres-Schätzfenster geschätzten sieben β_k -Koeffizienten steigt gegen Ende des Beobachtungszeitraums erkennbar an, was auf einen im Zeitverlauf zunehmenden Wechselkurs-Passthrough hindeutet. Von zentraler Bedeutung für die Bestimmung des Wechselkurs-Passthrough sind die geschätzten β_k -Koeffizienten. Deren Summe reflektiert den kumulierten prozentualen Einfluss einer gegenwärtigen Abwertung der Inlandswährung um 1 % auf den Verbraucherpreisindex über einen Zeitraum von $k = 0$ bis $K = 6$ Monaten. Um die Stabilität des Zusammenhangs zu überprüfen, wird das Modell für ein Panel bestehend aus 36 OECD-Staaten über überlappende Dreijahresfenster geschätzt. Dabei wird der Schätzzeitraum sukzessive um einen Monat nach hinten verschoben und das Modell neu geschätzt, bis schließlich das Ende des Untersuchungszeitraums, hier Mitte 2024, erreicht wird. Der so ermittelte Passthrough-Effekt steigt gegen Ende des Beobachtungszeitraums deutlich erkennbar an (vgl. auch Schaubild 2.1 im Haupttext).⁵²⁾

Panel Local Projections eignen sich dafür, zu untersuchen, ob die Stärke des Wechselkurs-Passthrough nichtlinear vom Inflationsumfeld abhängt. Um zu untersuchen, ob der Wechselkurs-Passthrough vom aktuellen landesspezifischen Inflationsumfeld abhängt, wird auf zustandsabhängige Panel Local Projections zurückgegriffen.⁵³⁾ Damit kann auf einfache und robuste Art der dynamische Anpassungspfad der heimischen Verbraucherpreise in Bezug auf Wechselkursänderungen geschätzt werden. Im Unterschied zum zuvor verwendeten Panel-DL-Modell ermöglichen Panel Local Projections eine flexible Integration nichtlinearer (das heißt regimeabhängiger) und anderer asymmetrischer Effekte, ohne eine feste Struktur für deren Dynamik vorzugeben.⁵⁴⁾ Deshalb basieren alle weiteren Schätzungen auf diesem Verfahren.

52 Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird in der Abbildung auf die Darstellung eines Konfidenzintervalls verzichtet. Die Summe der geschätzten Koeffizienten ist jedoch für jeden der betrachteten Untersuchungszeiträume statistisch signifikant von null verschieden (5 %-Signifikanzniveau).

53 Details zu lokalen Projektionen finden sich in Jordà (2005, 2023). Diese Methode weist etliche, im vorliegenden Aufsatz erwähnte Vorzüge auf. Um aber die Stabilität der Parameter am aktuellen Rand zu analysieren, eignen sich Panel-DL-Schätzungen besser als Panel Local Projections, da bei den lokalen Projektionen aufgrund der Definition der abhängigen Variablen Beobachtungen am Ende des Schätzzeitraums nicht in die Schätzung einfließen. So endet beispielsweise der Schätzzeitraum für Projektionen über ein Jahr (das heißt $h = 1$) bereits im Juli 2023, obgleich auch Daten für die erklärenden Variablen bis Juni 2024 vorliegen. Bei den Panel-DL-Schätzungen besteht dieses Problem nicht.

54 Weitere Anwendungsbeispiele lokaler Panelprojektionen, in denen asymmetrische oder nichtlineare Wechselkurs-Passthrough-Effekte geschätzt werden, finden sich zum Beispiel in: Caselli und Roitman (2019), Colavecchio und Rubene (2020), López-Villavicencio und Mignon (2017) sowie Carrière-Swallow et al. (2021, 2023).

Die weitere Analyse stützt sich durchgängig auf Panel Local Projections, wobei die Ergebnisse, die das landesspezifische Inflationsumfeld unberücksichtigt lassen, als Referenzpunkt für die Befunde dienen, bei denen das landesspezifische Inflationsumfeld berücksichtigt wird. Als Referenzpunkt für die zustandsabhängigen Regressionsergebnisse werden die Regressionen zunächst zustandsunabhängig, also ohne Modellierung des Einflusses der landesspezifischen Inflation auf den Passthrough, auf Basis von Panel Local Projections und einer ansonsten identischen Modellspezifikation geschätzt. Dies stellt sicher, dass Unterschiede zwischen den Ergebnissen regimeabhängiger und regimeunabhängiger Schätzungen nicht auf die Verwendung unterschiedlicher methodischer Ansätze – wie Panel-DL-Schätzungen und Panel Local Projections – zurückzuführen sind. Das zustandsunabhängige Modell lautet:

$$\begin{aligned}
 p_{i,t+h} - p_{i,t-1} = & \alpha_{i,h} + \beta_h \Delta neer_{i,t} \\
 & + \sum_{j=0}^J (\delta_{j,h} og_{i,t-j} + \phi_{j,h} \Delta p_{i,t-j}^* + \zeta_{j,h} \Delta oil_{t-j}) \\
 & + \sum_{j=1}^J (\gamma_{j,h} \Delta neer_{i,t-j} + \phi_{j,h} \Delta p_{i,t-j}) + \varepsilon_{i,t+h}
 \end{aligned} \tag{2}$$

Mithilfe dieses Modells lässt sich auf einfache und robuste Weise die dynamische Reaktion der inländischen Preise auf Wechselkursänderungen über unterschiedliche Projektionszeiträume ermitteln, wobei $h+1$ mit $h = \{0, \dots, H\}$ den jeweils betrachteten Projektionszeitraum in Monaten kennzeichnet.⁵⁵⁾ Zusätzlich zu den im vorigen Modell enthaltenen Variablen werden hier auch verzögerte Werte der inländischen monatlichen Inflationsrate berücksichtigt.

55 In der Fachliteratur wird h als „Projektionshorizont“ bezeichnet. Zu den übrigen Variablen, vgl. die Erläuterungen zu Gleichung 1.

Das „Panel Local Projections“-Verfahren schätzt auf den jeweiligen Projektionszeitraum bezogene Passthrough-Koeffizienten. Da für jeden Projektionszeitraum eine separate Panel-Regression geschätzt wird, liefert dieser Ansatz für jeden Projektionszeitraum auch jeweils einen direkt geschätzten Passthrough-Koeffizienten.⁵⁶⁾ Die Dynamik der Effekte wird folglich in der Schätzung nicht beschränkt. Der Parameter β_h reflektiert damit ceteris paribus den prozentualen Effekt einer einprozentigen Abwertung des nominalen effektiven Wechselkurses auf das inländische Preisniveau innerhalb von $h+1$ Monaten. Das Modell wird für $h = \{0, \dots, 11\}$ geschätzt, umfasst also Projektionszeiträume von bis zu einem Jahr.⁵⁷⁾

Das „Panel Local Projections“-Modell kann durch eine Indikatorvariable erweitert werden, sodass Passthrough-Koeffizienten abhängig von einem zuvor definierten Zustand, hier dem Inflationsumfeld, geschätzt werden können. Das „Panel Local Projections“-Modell wird um einen Interaktionsterm zwischen der Wechselkursänderungsrate und einer Indikatorvariable, I , ergänzt. Letztere nimmt den Wert eins an, wenn die Jahresinflationsrate, π , von Land i im Vormonat oberhalb eines Schwellenwerts q_h liegt, wobei der Schwellenwert im Modell bestimmt wird. Liegt die Jahresinflation unterhalb des Schwellenwerts, ist die Indikatorvariable gleich null (siehe Gleichung 3):

$$\begin{aligned}
 p_{i,t+h} - p_{i,t-1} = & \alpha_{i,h} + \beta_{low,h} \Delta neer_{i,t} \\
 & + \beta_{\Delta high,h} I(\pi_{i,t-1} > q_h) \Delta neer_{i,t} \\
 & + \sum_{j=0}^J (\delta_{j,h} \Delta og_{i,t-j} + \phi_{j,h} \Delta p_{i,t-j}^* + \zeta_{j,h} \Delta oil_{t-j}) \\
 & + \sum_{j=1}^J (\gamma_{j,h} \Delta neer_{i,t-j} + \phi_{j,h} \Delta p_{i,t-j}) + \varepsilon_{i,t+h}
 \end{aligned} \quad (3)$$

wobei

$$I(\pi_{i,t-1} > q_h) = \begin{cases} 1 & \text{if } \pi_{i,t-1} > q_h, \\ 0 & \text{sonst} \end{cases}$$

⁵⁶⁾ Um verzerrte Standardfehler infolge von Autokorrelation, Heteroskedastie oder Abhängigkeiten zwischen den Querschnittseinheiten (Ländern) zu vermeiden, werden robuste Standardfehler nach Driscoll und Kraay (1998) verwendet.

⁵⁷⁾ Als maximale Anzahl der Verzögerungen der Kontrollvariablen wird Barnichon und Brownlees (2019) folgend $J = 12$ gewählt.

Das erweiterte „Panel Local Projections“-Modell ermittelt für jeden Projektionszeitraum $h+1$ einen eigenen Schwellenwert zur Unterscheidung von Niedrig- und Hochinflationsregime. Um einen solchen Schwellenwert für die verzögerte Jahresinflationsrate zu bestimmen, wird für jeden Projektionszeitraum eine Rastersuche durchgeführt und derjenige Schwellenwert ermittelt, der den Erklärungsgehalt des Modells über beide Regime hinweg maximiert.⁵⁸⁾ Anschließend wird jeder der ermittelten Schwellenwerte auf Signifikanz getestet. Die auf diese Weise identifizierten Schwellenwerte für die Inflationsrate liegen für das gesamte OECD-Panel alle in einer recht engen Spanne von 3,1 % bis 3,9 % und sind statistisch signifikant. Es erscheint daher vertretbar, zur Vereinfachung der Darstellung für alle betrachteten Projektionszeiträume einen einheitlichen Schwellenwert von 3 % anstelle der jeweiligen, endogen ermittelten optimalen Werte zu unterstellen. Der Wert von 3 % trennt in den Schaubildern 2.2 bis 2.4 und den diesen zugrunde liegenden Schätzungen folglich immer das Niedrig- vom Hochinflationsregime. Im Anschluss wird die dynamische Reaktion der Preise auf Wechselkursänderungen für verschiedene Panelzusammensetzungen (alle 36 betrachteten OECD-Staaten, OECD-Industrieländer, OECD-Schwellenländer sowie OECD-Mitgliedsländer aus dem Euroraum) abhängig vom Inflationsumfeld geschätzt.⁵⁹⁾ Die so ermittelten Koeffizienten sind in Schaubild 2.3 dargestellt.

58 Vgl. Hansen (1999) zur theoretischen Grundlage und Wang (2015) zur hier verwendeten Implementierung des Tests in Stata. Der „Trimming“-Parameter, der den Mindestanteil an Beobachtungen pro Regime festlegt, beträgt hier 10 %.

59 Die Schwellenwerte werden für das gesamte OECD-Panel bestimmt. Für die anderen Panelzusammensetzungen werden aus Gründen besserer Vergleichbarkeit der Ergebnisse dieselben Schwellenwerte unterstellt. Die im Haupttext beschriebenen, über die unterschiedlichen Ländergruppen hinweg recht einheitlichen zustandsabhängigen Ergebnisse deuten darauf hin, dass die eingangs beschriebene Homogenitätsrestriktion zumindest nicht erheblich verletzt werden dürfte.

Literaturverzeichnis2

Bailliu, J. und H. Bouakez (2004), Exchange rate pass-through in industrialized countries, Bank of Canada Review (Frühjahrsausgabe), S. 19 – 28.

Barhoumi, K. (2006), Differences in long run exchange rate pass-through into import prices in developing countries: An empirical investigation, Economic Modelling, Vol. 23, S. 926 – 951.

Barnichon, R. und C. Brownlees (2019), Impulse response estimation by smooth local projections, Review of Economics and Statistics, Vol. 101(3), S. 522 – 530.

Calvo, G. A. und C. M. Reinhart (2000), Fear of Floating, NBER Working Paper, Nr. 7993.

Carrière-Swallow, Y., M. Firat, D. Furceri und D. Jimenez (2023), State-Dependent Exchange Rate Pass-Through, IMF Working Paper, Nr. 86.

Carrière-Swallow, Y., B. Gruss, N. E. Magud und F. Valencia (2021), Monetary policy credibility and exchange rate pass-through, International Journal of Central Banking, Vol. 17(3), S. 61 – 94.

Caselli, F. G. und A. Roitman (2019), Nonlinear exchange-rate pass-through in emerging markets, International Finance, Vol. 22(3), S. 279 – 306.

Cheikh, N. B. und W. Louhichi (2016), Revisiting the role of inflation environment in exchange rate pass-through: A panel threshold approach, Economic Modelling, Vol. 52, S. 233 – 238.

Choudhri, E. U. und D. S. Hakura (2006), Exchange rate pass-through to domestic prices: Does the inflationary environment matter?, Journal of International Money and Finance, Vol. 25(4), S. 614 – 639.

Colavecchio, R. und I. Rubene (2020), Non-linear exchange rate pass-through to euro area inflation: a local projection approach, ECB Working Paper, Nr. 2362.

Devereux, M.B. und C. Engel (2001), Endogenous Currency of Price Setting a Dynamic Open Economy Model, NBER Working Paper, Nr. 8559.

Devereux, M. B., C. Engel und P. E. Storgaard (2004), Endogenous exchange rate pass-through when nominal prices are set in advance, Journal of International Economics, Vol. 63(2), S. 263 – 291.

Devereux, M. B. und J. Yetman, (2010), Price adjustment and exchange rate passthrough, Journal of International Money and Finance, Vol. 29, S. 181 – 200.

Driscoll, J. C. und A. C. Kraay (1998), Consistent covariance matrix estimation with spatially dependent panel data, Review of Economics and Statistics, Vol. 80, S. 549 – 560.

Forbes, K., I. Hjortsoe und T. Nenova (2018), The shocks matter: Improving our estimates of exchange rate pass-through, Journal of International Economics, Vol. 114, S. 255 – 275.

Gagnon, J. E. und J. Ihrig (2004), Monetary policy and exchange rate pass-through, International Journal of Finance & Economics, Vol 9(4), S. 315 – 338.

Goldberg, L. S. und C. Tille (2008), Vehicle currency use in international trade, Journal of International Economics, Vol. 76(2), S. 177 – 192.

Gopinath, G., O. Itskhoki und R. Rigobon (2010), Currency choice and exchange rate pass-through, American Economic Review, Vol. 100(1), S. 304 – 336.

Ha, J., M. M. Stocker und H. Yilmazkuday (2020), Inflation and exchange rate pass-through, Journal of International Money and Finance, Vol. 105, S. 1 – 21.

Hansen, B. E. (1999), Threshold effects in non-dynamic panels: Estimation, testing, and inference, Journal of Econometrics, Vol. 93(2), S. 345 – 368.

Hossfeld, O. (im Erscheinen), Exchange rate pass-through in OECD economies: Revived by high inflation?, Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank.

Internationaler Währungsfonds (2022), World Economic Outlook Report October 2022.

Jordà, Ò. (2023), Local Projections for Applied Economics, Annual Review of Economics, Vol. 15, S. 607 – 631.

Jordà, Ò. (2005), Estimation and Inference of Impulse Responses by Local Projections, American Economic Review, Vol. 95(1), S. 161 – 182.

Laflèche, T. (1996), The impact of exchange rate movements on consumer prices, Bank of Canada review (Winterausgabe), S. 21 – 32.

López-Villavicencio, A. und V. Mignon (2017), Exchange rate pass-through in emerging countries: Do the inflation environment, monetary policy regime and central bank behavior matter?, Journal of International Money and Finance, Vol. 79, S. 20 – 38.

Shambaugh, J. (2008), A new look at pass-through, Journal of International Money and Finance, Nr. 27, S. 560 – 591.

Stützel, W. (1983), Über unsere Währungsverhältnisse: Zehn Jahre Floating: Verheißungen und Erfahrungen, Walter Eucken Institut, Vorträge und Aufsätze, Band 91.

Taylor, J. B. (2000), Low inflation, pass-through, and the pricing power of firms, European Economic Review, Vol. 44(7), S. 1389 – 1408.

Wang, Q. (2015), Fixed-effect panel threshold model using Stata, The Stata Journal, Vol. 15(1), S. 121 – 134.

Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2024

Im aktuellen Berichtsjahr wurde das 2023 erzielte Rekordniveau des Jahresüberschusses vor Steuern übertroffen. Nach seinem außergewöhnlich starken Anstieg im Vorjahr verbesserte sich der Jahresüberschuss vor Steuern insgesamt nochmals um gut 5 %. Mit 51 Mrd € erzielten die deutschen Kreditinstitute in dem für die GuV-Statistik maßgeblichen Berichtszeitraum seit 1999 einen neuen Höchstwert.

Anders als im Vorjahr war für den Anstieg nicht das operative Geschäft ausschlaggebend, sondern der Saldo der anderen und außerordentlichen Rechnung. Dessen Entwicklung wurde maßgeblich von Sondereffekten in der Gruppe der Großbanken sowie der Regional- und sonstigen Kreditbanken getrieben. Ohne den Beitrag des Saldos der anderen und außerordentlichen Rechnung wäre der aggregierte Jahresüberschuss etwas niedriger als im Vorjahr ausgefallen. Insgesamt blieb die Ertragslage der Banken aber weiterhin sehr komfortabel mit Gewinnen, die sehr deutlich über dem langfristigen Durchschnitt lagen.

Im operativen Geschäft erzielten die deutschen Banken Erträge leicht oberhalb des im Vorjahr erreichten Rekordniveaus (+ 0,8 %). Der Zinsüberschuss konnte ausgehend von dem außergewöhnlich hohen Vorjahresniveau trotz der Mitte des Jahres beginnenden Zinssenkungsphase leicht gesteigert werden (+ 0,6 %). Gleichzeitig wurde der Provisionsüberschuss (+ 9,0 %) deutlich erhöht. Die Verschlechterung des sonstigen betrieblichen Ergebnisses bei einem Institut in der Gruppe der Großbanken zehrte den Anstieg in der Aggregatsbetrachtung allerdings fast vollständig auf. Der hierdurch insgesamt nur leichte Anstieg der operativen Erträge reichte nicht aus, um den gleichzeitigen Anstieg der Verwaltungsaufwendungen (+ 1,4 %) zu kompensieren.

Der Netto-Bewertungsaufwand erhöhte sich insgesamt spürbar (+ 27,9 %). Ursächlich hierfür waren vor allem deutlich gestiegene Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft aufgrund der gedämpften wirtschaftlichen Entwicklung, struktureller Anpassungen am Gewerbeimmobilienmarkt sowie allgemein gestiegener Unsicherheiten infolge geopolitischer Entwicklungen.

Im laufenden Jahr bleibt das Geschäftsumfeld der deutschen Kreditinstitute herausfordernd. Geopolitische Risiken beeinträchtigen die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Sich daraus materialisierende Kreditrisiken könnten die Ertragssituation der deutschen Kreditinstitute belasten. Inwieweit sich die ab Juni 2024 erfolgten Leitzinssenkungen künftig auf den Zinsüberschuss als wichtigste Ertragsquelle der deutschen Kreditinstitute und damit letztlich die Ertragssituation auswirken, bleibt abzuwarten.

1 Geschäftsumfeld und strukturelle Entwicklungen im deutschen Bankensektor

Die deutschen Kreditinstitute agierten im Berichtsjahr in einem nach wie vor schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld. Die deutsche Wirtschaft verharrte in einer ausgeprägten Schwächephase, die bereits seit dem Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine im Februar 2022 anhält.¹⁾ Seitdem lasteten Auswirkungen geopolitischer Konflikte, die restriktive Geldpolitik und hohe wirtschaftspolitische Unsicherheit auf der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Zugleich steht die deutsche Wirtschaft aufgrund der sich ändernden strukturellen Rahmenbedingungen im In- und Ausland unter einem hohen Anpassungsdruck.

Das Kreditwachstum blieb im Jahr 2024 insgesamt verhalten. Die anhaltenden gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten dämpften die Kreditnachfrage von Unternehmen und privaten Haushalten. Die Nachfrage nahm ab der zweiten Jahreshälfte infolge gesunkener Zinsen zwar zu, blieb jedoch weiterhin auf niedrigem Niveau. Daneben strafften die Kreditinstitute angesichts gestiegener Kreditrisiken und einer vorsichtigeren Risikoeinschätzung ihre Kreditvergaberichtlinien.²⁾ Positiv für die deutschen Kreditinstitute wirkte sich hingegen der Rückgang der Finanzierungskosten aus. Vor dem Hintergrund sinkender Inflationsraten und eines günstigen Inflationsausblicks lockerte das Eurosystem im Jahresverlauf 2024 seinen geldpolitischen Kurs.³⁾

1.1 Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft schrumpfte im Berichtsjahr. Das Bruttoinlandsprodukt sank preis- und kalenderbereinigt nach den jüngsten Revisionen des Statistischen Bundesamtes um 0,5 %, nachdem es bereits im Vorjahr spürbar nachgegeben hatte.

1 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2025b), S. 17.

2 Vgl.: Ausschuss für Finanzstabilität (2025), S. 14.

3 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2025b), S. 12 und S. 21, sowie Deutsche Bundesbank (2024b), S. 7.

⁴⁾ Dabei zeigte sich zunehmend, dass diese Entwicklung nicht nur konjunkturell, sondern auch strukturell bedingt ist. Anpassungsdruck resultiert unter anderem aus einer zunehmenden Konkurrenz auf den internationalen Märkten, den Folgen des demografischen Wandels sowie dem Umbau hin zu einer CO₂-neutralen Wirtschaft. ⁵⁾

Die Inflationsrate in Deutschland schwächte sich im Jahresverlauf 2024 deutlich ab.

Die Teuerungsrate sank gemessen am Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) von jahresdurchschnittlich 6 % im Vorjahr auf 2,5 %. Der Disinflationsprozess in Deutschland schritt damit weiter voran. Auch im Euroraum sanken die Teuerungsraten im Berichtsjahr merklich. ⁶⁾

Angesichts des verbesserten Inflationsausblicks lockerte die EZB ihren geldpolitischen Kurs. In vier Schritten senkte der EZB-Rat den geldpolitisch relevanten Einlagezinssatz ab Juni 2024 um insgesamt 1 Prozentpunkt ab. Die Finanzierungskosten der deutschen Kreditinstitute waren infolge der Zinssenkungen rückläufig.

Phasen hoher Marktvolatilität an den Aktienmärkten hielten nur kurz an.

Insbesondere die überraschende Ankündigung von Neuwahlen in Frankreich im Juni 2024 löste kurzzeitig erhebliche Marktreaktionen im Euroraum aus. Nennenswerte Kursverluste französischer Unternehmensaktien lasteten infolge der politischen Unsicherheiten auf der Entwicklung des europäischen Aktienmarktes. Zudem sorgte die US-Präsidentenwahl im November 2024 für zusätzliche wirtschafts- und geopolitische Unsicherheit. ⁷⁾ Die mit dem Wechsel der US-Präsidentschaft erwarteten wirtschaftlichen Entwicklungen spiegelten sich an den internationalen Finanzmärkten wider: Starke Kursgewinne verzeichneten vor allem börsennotierte Unternehmen in den USA. Die Marktteilnehmer gingen davon aus, dass diese von den seitens der neuen US-Regierung angekündigten Maßnahmen zur Deregulierung, Zollerhebung und Steuersenkung profitieren würden. Im Euroraum dämpften hingegen gesunkene Gewinnerwartungen und Unsicherheiten über die US-Zollpolitik die Kursentwicklung. ⁸⁾

4 Vor den jüngsten Revisionen schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt in den Jahren 2023 und 2024 lediglich um 0,1 % beziehungsweise 0,2 %. Dagegen fallen die Jahresraten für 2021 und 2022 nun spürbar höher aus als zuvor. Vgl.: Statistisches Bundesamt (2025).

5 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2025b), S. 9.

6 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2025b), S. 12 und S. 20, sowie Deutsche Bundesbank (2024c), S. 105.

7 Vgl.: Ausschuss für Finanzstabilität (2025), S. 4, sowie Deutsche Bundesbank (2024b), S. 79.

8 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024c), S. 6f., sowie Deutsche Bundesbank (2025a), S. 90.

1.2 Bilanzielle und strukturelle Entwicklungen im deutschen Bankensektor

Die Konsolidierung im deutschen Bankensektor setzte sich im Berichtsjahr fort. Wie bereits in den Vorjahren gingen sowohl die Anzahl der Kreditinstitute als auch die Anzahl der Zweigstellen weiter zurück.⁹⁾ Der Großteil des Rückgangs entfiel erneut auf die Kreditgenossenschaften. Der Rückgang der Zweigstellen war primär auf einen Abbau bei den Großbanken zurückzuführen. Aber auch die Sparkassen und Kreditgenossenschaften reduzierten die Anzahl ihrer Zweigstellen erneut.¹⁰⁾

Tabelle 3.1: Strukturdaten der deutschen Kreditwirtschaft
Stand am Jahresende

Bankengruppe	Zahl der Institute ¹⁾			Zahl der Zweigstellen ¹⁾		
	2022	2023	2024	2022	2023	2024
Alle Bankengruppen	1 396	1 340	1 305	20 432	19 488	17 857
Kreditbanken	247	242	238	4 825	4 572	3 292
Großbanken	3	3	3	3 719	3 471	2 184
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	142	137	133	954	941	943
Zweigstellen ausländischer Banken	102	102	102	152	160	165
Landesbanken	6	6	6	144	139	138
Sparkassen	362	354	349	7 326	6 965	6 788
Kreditgenossenschaften	735	696	671	6 881	6 575	6 389
Realkreditinstitute	8	7	7	31	31	31
Bausparkassen	18	14	13	1 205	1 186	1 202
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben ²⁾	20	21	21	20	20	17

1 Quelle: Bankstellenstatistik, in: Deutsche Bundesbank, Bankenstatistiken, Tabellen der Statistischen Fachreihe IV. Strukturzahlen, Gesamtinstitute, S. 104. Kreditinstitutsbegriff auf KWG bezogen, insoweit Abweichungen zu Angaben in der „Bilanzstatistik“ und der „Statistik der Gewinn- und Verlustrechnungen“. 2 Einschließlich DZ Bank AG.

9 Die Gesamtzahl der Kreditinstitute verringerte sich im Jahr 2024 um 35 auf 1 305, die der inländischen Zweigstellen um 1 631 auf 17 857.

10 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2025d).

Die aggregierte jahresdurchschnittliche Bilanzsumme der deutschen Kreditinstitute war erstmals seit 2018 leicht rückläufig. Laut monatlicher Bilanzstatistik belief sie sich 2024 auf 10,6 Billionen € (- 0,9 % gegenüber 2023). Bereits im Jahr 2023 war sie deutlich langsamer gewachsen als in den Jahren 2019 bis 2022. Besonders stark ausgeprägt war der Rückgang bei den Landesbanken (- 4,9 %) und den Großbanken (- 4,7 %).¹¹⁾ Die Regional- und sonstigen Kreditbanken wiesen hingegen ein deutliches Bilanzwachstum aus (+ 6,7 %). Auch der Zuwachs bei den Kreditgenossenschaften war mit + 1,9 % nennenswert. Die jahresdurchschnittliche Bilanzsumme der Sparkassen blieb nahezu unverändert (+ 0,2 %).

Die Einlagen der deutschen Banken bei der Zentralbank gingen erneut deutlich zurück. Im Jahresdurchschnitt 2024 verringerten sich die verzinslichen Einlagen der Kreditinstitute um 10 % und damit nochmals stärker als im Vorjahr. Erstens tilgten die Banken die letzten noch ausstehenden gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (GLRGs). Zweitens nahm die Geschwindigkeit beim Abbau der geldpolitischen Wertpapierbestände merklich zu: Beim Pandemie-Notfallankaufprogramm (Pandemic Emergency Purchase Programme, PEPP) verringerte das Eurosystem die Reinvestitionen im zweiten Halbjahr 2024 deutlich und stellte sie zum Jahresende vollständig ein. Im Rahmen des Programms zum Ankauf von Vermögenswerten (Asset Purchase Programme, APP) waren die Reinvestitionen bereits Anfang Juli 2023 eingestellt worden.¹²⁾

Auf der Aktivseite der aggregierten Bilanz des deutschen Bankensystems verringerte sich zudem das Wachstum der Buchkredite merklich. Laut den Daten der monatlichen Bilanzstatistik reduzierte sich das jahresdurchschnittliche Wachstum der Buchkredite an inländische Nichtbanken im Berichtsjahr auf 0,8 % und damit auf den niedrigsten Wert seit 2014. Ein im Quervergleich aller Bankengruppen überdurchschnittliches Wachstum wiesen in erster Linie die Kreditgenossenschaften (+ 2,2 %) sowie die Regional- und sonstigen Kreditbanken (+ 2,1 %) aus. Der Buchkreditbestand der Sparkassen wuchs hingegen erneut unterdurchschnittlich (+ 0,6 %). Negativ ins Gewicht fielen zudem insbesondere die Rückgänge bei den Großbanken (- 1,7 %) und Landesbanken (- 1,6 %).

11 Letztere Entwicklung war allerdings einzelinstitutsgesteuert.

12 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2025b), S. 22f. sowie S. 91.

Vor allem die Buchkreditvergabe an nichtfinanzielle Unternehmen war im Berichtszeitraum weiterhin schwach. Zum einen dämpfte das schwierige makroökonomische Umfeld die Kreditnachfrage. Neben den im Jahresverlauf zunächst weiterhin hohen Finanzierungskosten wirkten sich hier vor allem die unsicheren Wirtschaftsaussichten aus. Zum anderen strafften Banken in Deutschland ihre Kreditvergaberichtlinien im Firmenkundengeschäft insgesamt weiter. Dies begründeten die in der Umfrage zum Kreditgeschäft befragten Banken mit einer gesunkenen Risikotoleranz und einem aufgrund der allgemeinen Wirtschaftslage gestiegenen Kreditrisiko.¹³⁾

Das Buchkreditgeschäft mit privaten Haushalten erholte sich im Jahresverlauf leicht. Insbesondere das Wohnungsbaukreditgeschäft verzeichnete insgesamt einen leichten Zuwachs (+ 0,8 %). Aufgrund des gesunkenen allgemeinen Zinsniveaus sowie optimistischerer Einschätzungen der privaten Haushalte mit Blick auf die Aussichten am Wohnimmobilienmarkt wurden Wohnungsbaukredite im Jahr 2024 insgesamt wieder stärker nachgefragt als noch im Jahr zuvor. Gleichzeitig strafften die Banken in Deutschland jedoch auch in diesem Segment ihre Kreditvergaberichtlinien.¹⁴⁾ Ein besonders hohes Kreditwachstum im privaten Wohnungsbaugeschäft wiesen mit einem Zuwachs von 3,4 % vor allem die Regional- und sonstigen Kreditbanken aus. Die Kreditgenossenschaften verzeichneten mit + 1,8 % ebenfalls ein im Quervergleich aller Bankengruppen überdurchschnittliches Kreditwachstum, welches allerdings deutlich unterhalb des Vorjahreswertes lag (+ 3,1 %). Die Sparkassen traten hingegen auf der Stelle (+ 0,1 %), nach einem Anstieg von 1,6 % im Vorjahr. Bei den Großbanken war das Wohnungsbaukreditgeschäft rückläufig (- 1,8 %).

13 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024a), S. 48f, Deutsche Bundesbank (2024b), S. 63ff., Deutsche Bundesbank (2024c), S. 65f., sowie Deutsche Bundesbank (2025a), S. 66f.

14 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024a), S. 50f., Deutsche Bundesbank (2024b), S. 62f., Deutsche Bundesbank (2024c), S. 64f., sowie Deutsche Bundesbank (2025a), S. 64f.

Auf der Passivseite der aggregierten Bankbilanz blieb das Einlagenwachstum gemessen am langfristigen Mittel (3,4 %) ähnlich schwach wie im Vorjahr. Die Einlagen inländischer Nichtbanken bei deutschen Kreditinstituten wuchsen um 2,3 %. ¹⁵⁾ Insbesondere die Sichteinlagen gingen erneut deutlich zurück (- 3,0 %), wenngleich weniger stark als 2023 (- 4,5 %). Daneben halbierte sich das Wachstum der Termineinlagen nahezu (+ 15,2 %). Aufgrund der verringerten Renditedifferenzen zwischen den einzelnen Einlagearten sowie geänderter Zinserwartungen kamen die seit der Zinswende 2022 beobachteten Umschichtungen von Sicht- in Termineinlagen im Jahresverlauf 2024 zum Halten. ¹⁶⁾

Das bilanzielle Eigenkapital der deutschen Kreditinstitute nahm im Jahresdurchschnitt 2024 spürbar zu (+ 4,4 %). Im Quervergleich aller Bankengruppen überdurchschnittliche Anstiege wiesen vor allem die Großbanken (+ 7,5 %) aus. Aber auch das Eigenkapital der Kreditgenossenschaften (+ 5,4 %), der Sparkassen (+ 5,1 %) und der Regional- und sonstigen Kreditbanken (+ 4,1 %) stieg deutlich an, das der Landesbanken hingegen unterdurchschnittlich (+ 1,8 %).

¹⁵⁾ Die Regional- und sonstigen Kreditbanken sowie die Großbanken wiesen mit + 5,4 % beziehungsweise + 3,2 % überdurchschnittliche Wachstumsraten aus. Die Kreditgenossenschaften lagen mit einem Einlagenwachstum von + 2,4 % leicht oberhalb des Gesamtdurchschnitts. Die Sparkassen hingegen fielen mit einem Zuwachs von + 1,0 % deutlich hinter der Gesamtentwicklung zurück. Gleiches gilt für die Landesbanken (+ 0,4 %).

¹⁶⁾ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024a), S. 42 und S. 47, sowie Deutsche Bundesbank (2024b), S. 54 und S. 56.

2 Ertragslage, Profitabilität und Wirtschaftlichkeit

Insgesamt blieb die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute auch im aktuellen Berichtsjahr sehr komfortabel, mit Gewinnen, die sehr deutlich über dem langfristigen Durchschnitt liegen. Der Jahresüberschuss vor Steuern ¹⁷⁾ stieg ausgehend vom außerordentlich hohen Vorjahresniveau erneut an. Im operativen Geschäft erzielten die deutschen Banken Erträge leicht oberhalb des im Vorjahr erreichten Rekordniveaus. Anders als im Vorjahr war die Entwicklung auf Einzelinstitutsebene jedoch uneinheitlich. Im Vorjahr basierten die Entwicklungen noch auf einer breiten Verbesserung der Jahresergebnisse über alle Bankengruppen hinweg, die in der Statistik der Gewinn- und Verlustrechnungen der Banken betrachtet werden. ¹⁸⁾

17 Operative Erträge abzüglich Verwaltungsaufwendungen und Netto-Bewertungsaufwand zuzüglich Saldo der anderen und außerordentlichen Rechnung. Im Folgenden meint „Jahresüberschuss“ den Jahresüberschuss vor Steuern.

18 Großbanken, Regional- und sonstige Kreditbanken, Zweigstellen ausländischer Banken, Landesbanken, Sparkassen, Kreditgenossenschaften, Realkreditinstitute, Bausparkassen sowie Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben.

Methodische Erläuterungen

Die vorliegenden Ergebnisse aus der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) beruhen auf den veröffentlichten Jahresabschlüssen der Einzelinstitute gemäß den Vorgaben des Handelsgesetzbuches und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute. Sie unterscheiden sich sowohl hinsichtlich der Konzeption als auch der Ausgestaltung und der Abgrenzung von den international üblichen IFRS-Rechnungslegungsstandards¹⁾ für kapitalmarktorientierte Bankengruppen, sodass ein Vergleich der jeweiligen Geschäftsergebnisse oder bestimmter Bilanz- und GuV-Positionen zwischen dem nationalen und internationalen Rechnungslegungsrahmen aus methodischer Sicht nicht möglich ist. Aus Gründen der Vergleichbarkeit innerhalb Deutschlands empfiehlt sich für Zwecke der Ertragsanalyse die Betrachtung der Einzelabschlüsse. Die Werte für das bilanzielle Eigenkapital, die Bilanzsumme und sonstige Bestandsgrößen werden nicht den Jahresabschlüssen entnommen, sondern als jahresdurchschnittliche Werte auf der Grundlage der Gesamtinstitutsmeldungen zur monatlichen Bilanzstatistik bestimmt.

Zum Berichtskreis der GuV-Statistik gehören sämtliche Banken, die Monetäre Finanzinstitute (MFI) sind, die die Definition eines Kreditinstituts gemäß der Kapitaladäquanzverordnung (CRR) nach Artikel 4 Absatz 1 Nummer 1 Verordnung (EU) Nr. 575/2013 erfüllen und ihren Sitz in Deutschland haben. Zweigstellen ausländischer Banken, die von den Vorschriften des § 53 KWG befreit sind, Banken in Liquidation sowie Banken mit einem Geschäftsjahr unter zwölf Monaten (Rumpfgeschäftsjahr) bleiben bei dieser Ertragsanalyse unberücksichtigt. Die Zuordnung der Einzelinstitute zu den Bankengruppen erfolgt analog zur Zuordnung gemäß der Bankenstatistik.

¹ Die auf den International Financial Reporting Standards (IFRS) basierenden Abschlüsse sind zum Beispiel für Fragestellungen der makroprudenziellen Analyse und Überwachung von Relevanz, die sich auf systemisch relevante Banken und deren internationale Geschäftsaktivitäten (einschließlich der Auslandstöchter) konzentrieren. Vgl. hierzu im Einzelnen: Deutsche Bundesbank (2013).

Mit Beginn der Währungsunion 1999 ist der für die Geldmengenberechnung und monetäre Analyse maßgebliche Berichtskreis von der Europäischen Zentralbank einheitlich für den gesamten Euroraum festgelegt und als MFI-Sektor bezeichnet worden. In Abweichung zum bis dahin für die Analyse der Bundesbank maßgeblichen Berichtskreis gehören dazu auch Bausparkassen.

Wenn nicht explizit ein anderer Zeitraum erwähnt ist, umfassen die Berechnungen zum längerfristigen Durchschnitt die Jahre seit Beginn der Währungsunion, das heißt von 1999 bis 2024.

2.1 Jahresüberschuss vor Steuern

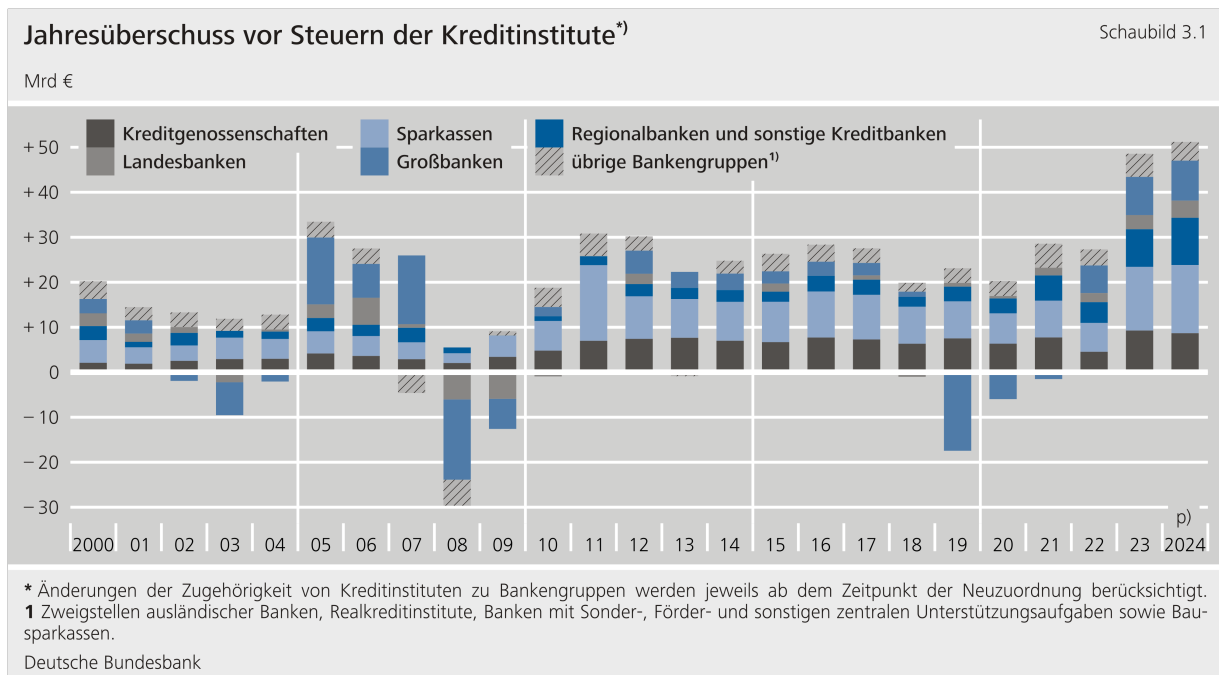
Nach dem außergewöhnlich starken Anstieg im Vorjahr (+ 77,8 %) verbesserte sich der Jahresüberschuss im Berichtsjahr erneut um 2,6 Mrd € (+ 5,4 %). Mit 51,2 Mrd € erreichte er den höchsten Wert der letzten 26 Jahre und lag deutlich oberhalb des langfristigen Mittels von 20,8 Mrd €. ¹⁹⁾

Dass der sehr hohe Jahresüberschuss aus dem Vorjahr nochmals übertroffen wurde, resultierte aber im Aggregat nicht aus dem operativen Geschäft. Zwar stiegen die operativen Erträge ausgehend vom hohen Vorjahresniveau insgesamt nochmals leicht um 0,8 % an. Die leichte Steigerung reichte jedoch nicht aus, um die gleichzeitig gestiegenen Verwaltungsaufwendungen (+ 1,4 %) zu kompensieren. Zudem lastete ein im Vorjahresvergleich deutlich gestiegener Netto-Bewertungsaufwand (+ 27,9 %) auf dem Jahresergebnis.

Wesentlicher Wachstumstreiber war stattdessen der Saldo der anderen und außerordentlichen Rechnung. Dessen Entwicklung wurde maßgeblich von Sondereffekten in der Gruppe der Großbanken sowie der Regional- und sonstigen Kreditbanken getrieben. Ohne den Beitrag des Saldos der anderen und außerordentlichen Rechnung hätte der Jahresüberschuss im Aggregat nicht mehr das Vorjahresniveau erreicht. Dennoch hätte der Jahresüberschuss weiterhin deutlich oberhalb des langfristigen Durchschnitts gelegen.

¹⁹⁾ Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass während der letzten 26 Jahre auch die aggregierte jahresdurchschnittliche Bilanzsumme der deutschen Kreditinstitute um mehr als 70 % stieg. Dabei wurden insbesondere seit dem Jahr 2019 positive jährliche Wachstumsraten verzeichnet, während sich die Bilanzsumme von 1999 bis 2018 unter Schwankungen eher seitwärts entwickelte. Damit dürfte die starke Verbesserung der Ertragslage am aktuellen Rand zum Teil auch auf die Ausweitung des Geschäftsvolumens der letzten Jahre zurückzuführen sein.

Anders als im Vorjahr war die Entwicklung bei den betrachteten Bankengruppen uneinheitlich. Zur Steigerung des Jahresüberschusses trugen mit einem Anstieg um fast 2,2 Mrd € (+ 26,0 %) insbesondere die Regional- und sonstigen Kreditbanken bei. Wesentlich war mit einer Steigerung um fast 1,0 Mrd € zudem der Beitrag der Sparkassen, die ihren Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich erhöhten (+ 6,8 %). Dagegen wiesen die Kreditgenossenschaften im Aggregat einen deutlichen Rückgang aus (- 0,6 Mrd € beziehungsweise - 6,3 %). Ihr Jahresüberschuss lag dennoch weiterhin deutlich oberhalb des langfristigen Mittels. Die Großbanken verzeichneten eine Steigerung um 0,4 Mrd € (+ 4,8 %). Auch bei den Landesbanken verbesserte sich der Jahresüberschuss deutlich (+ 0,7 Mrd € beziehungsweise + 20,9 %).



Der Anstieg des Jahresüberschusses bei den Regional- und sonstigen Kreditbanken war ausschließlich auf den Saldo der anderen und außerordentlichen Rechnung zurückzuführen. Die operativen Erträge verbesserten sich im Berichtszeitraum zwar nochmals merklich. Insbesondere im Handelsergebnis und Provisionsüberschuss verzeichneten die Regional- und sonstigen Kreditbanken deutliche Zuwächse. Letztlich reichte dies jedoch nicht aus, um die deutlich gestiegenen Verwaltungsaufwendungen sowie den erheblichen Anstieg des Netto-Bewertungsaufwands zu kompensieren.

Bei den Sparkassen resultierte die deutliche Steigerung des Jahresüberschusses primär aus einem gesunkenen Netto-Bewertungsaufwand. Dieser verringerte sich – im Gegensatz zur Gesamtentwicklung im deutschen Bankensektor – im Vorjahresvergleich um 21,4 %. Im operativen Geschäft konnten zudem ein deutlicher Anstieg des Provisionsüberschusses sowie ein leichter Anstieg des Zinsüberschusses den vergleichsweise hohen Anstieg der Verwaltungsaufwendungen überkompensieren.

Bei den Kreditgenossenschaften stieg der Netto-Bewertungsaufwand deutlich an. Dessen Erhöhung um 83,5 % bedingte im Wesentlichen den Rückgang ihres Jahresüberschusses. Ursächlich hierfür waren primär gestiegene Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft, aber auch gesunkene Erträge aus Zuschreibungen in selbiger Position. Der Zinsüberschuss blieb nahezu unverändert auf dem hohen Vorjahresniveau. Der leichte Anstieg im Provisionsüberschuss reichte gerade aus, um die gestiegenen Verwaltungsaufwendungen zu kompensieren.

Bei den Großbanken resultierte die Steigerung des Jahresüberschusses wie bei den Regional- und sonstigen Kreditbanken ausschließlich aus dem Saldo der anderen und außerordentlichen Rechnung. Zwar war primär ein deutlich verschlechtertes sonstiges betriebliches Ergebnis bei einem Institut in der Bankengruppe für den Rückgang ihrer operativen Erträge verantwortlich. Allerdings wären die operativen Erträge auch ohne diesen Effekt leicht rückläufig gewesen und hätten nicht ausgereicht, um den deutlich gestiegenen Netto-Bewertungsaufwand auszugleichen. Während der Provisionsüberschuss insgesamt gesteigert und die Verwaltungsaufwendungen deutlich reduziert werden konnten, gingen Zinsüberschuss und Handelsergebnis spürbar zurück.

Die vergleichsweise starke Verbesserung des Jahresüberschusses bei den Landesbanken war ebenfalls ausschließlich Ergebnis der Entwicklungen im Saldo der anderen und außerordentlichen Rechnung. Ein stark gestiegener Netto-Bewertungsaufwand zehrte den deutlichen Anstieg ihrer operativen Erträge fast vollständig auf.

Auch in der Einzelinstitutsbetrachtung aller in den GuV-Daten enthaltenen Banken war die Entwicklung uneinheitlich. So wies etwas mehr als die Hälfte der Institute einen gestiegenen Jahresüberschuss, etwas weniger als die Hälfte einen gesunkenen Jahresüberschuss aus.²⁰⁾

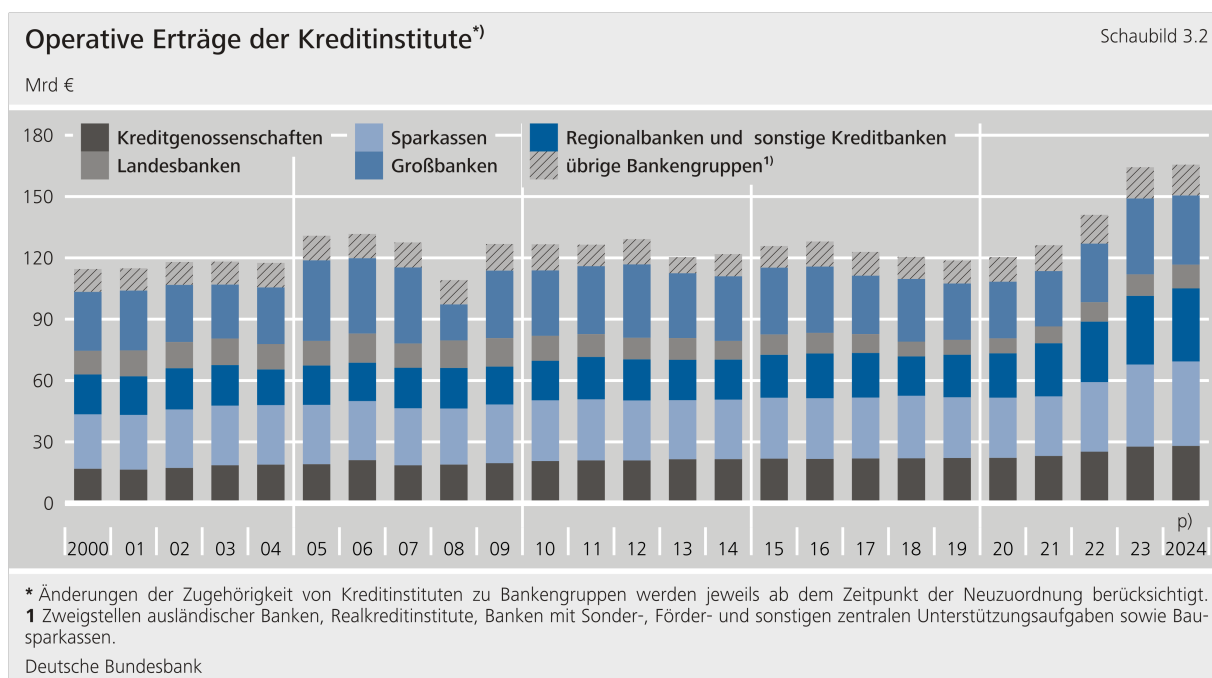
Tabelle 3.2: Wichtige Ertrags- und Aufwandspositionen für einzelne Bankengruppen 2024 ^{p)}
in % der operativen Erträge

Position	Alle Banken- grup- pen	Groß- ban- ken	Regionalban- ken und sons- tige Kreditban- ken	Landes- banken	Spar- kas- sen	Kreditge- nossen- schaften
Zinsüberschuss	64,9	51,0	55,4	69,2	72,3	72
Provisionsüberschuss	24,8	34,6	23,5	14,0	26,0	23
Nettoergebnis des Handelsbestandes	7,1	17,8	13,0	8,6	0,0	0
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	3,2	- 3,5	8,1	8,3	1,7	3
Operative Erträge	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 59,6	- 71,5	- 54,3	- 54,1	- 56,8	- 60
davon:						
Personalaufwand	- 30,2	- 30,9	- 25,1	- 27,2	- 34,0	- 33
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 29,4	- 40,6	- 29,2	- 26,9	- 22,8	- 27
Bewertungsergebnis	- 8,0	- 9,1	- 7,2	- 16,0	- 5,9	- 7
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	- 1,4	6,9	- 9,1	2,9	- 0,6	- 0

20 Bei den Sparkassen wiesen 209 der insgesamt 349 Institute und bei den Kreditgenossenschaften 304 der insgesamt 668 Institute einen gestiegenen Jahresüberschuss aus.

2.1.1 Operative Erträge und ihre Komponenten

Die operativen Erträge²¹⁾ stiegen ausgehend von dem außergewöhnlich hohen Vorjahresniveau im Berichtsjahr nochmals leicht an (+ 0,8 %). Mit 165,6 Mrd € beliefen sie sich – wie auch der Jahresüberschuss – auf den höchsten Wert der letzten 26 Jahre.



21 Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Nettoergebnis des Handelsbestandes und Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen.

Im Berichtsjahr trug in erster Linie der Provisionsüberschuss zum Wachstum der operativen Erträge bei. Mit einem Anteil von knapp 25 % an den operativen Erträgen ist er weiterhin die zweitwichtigste Ertragsquelle der deutschen Kreditinstitute. Vom Zinsüberschuss, der im Jahr 2023 der wesentliche Wachstumstreiber gewesen war, ging hingegen kein bedeutender Wachstumsimpuls aus. Dennoch übertraf er sein im Vorjahr erreichtes Rekordniveau leicht. Der Zinsüberschuss stellt mit einem Anteil von rund 65 % an den operativen Erträgen die wichtigste Ertragsquelle der deutschen Kreditinstitute dar. Das Handels- und das sonstige betriebliche Ergebnis waren im Jahr 2024 erneut von untergeordneter Bedeutung als Ertragsquellen für die Gesamtheit der deutschen Kreditinstitute. Vom Anstieg des Handelsergebnisses profitierten insbesondere die Regional- und sonstigen Kreditbanken.

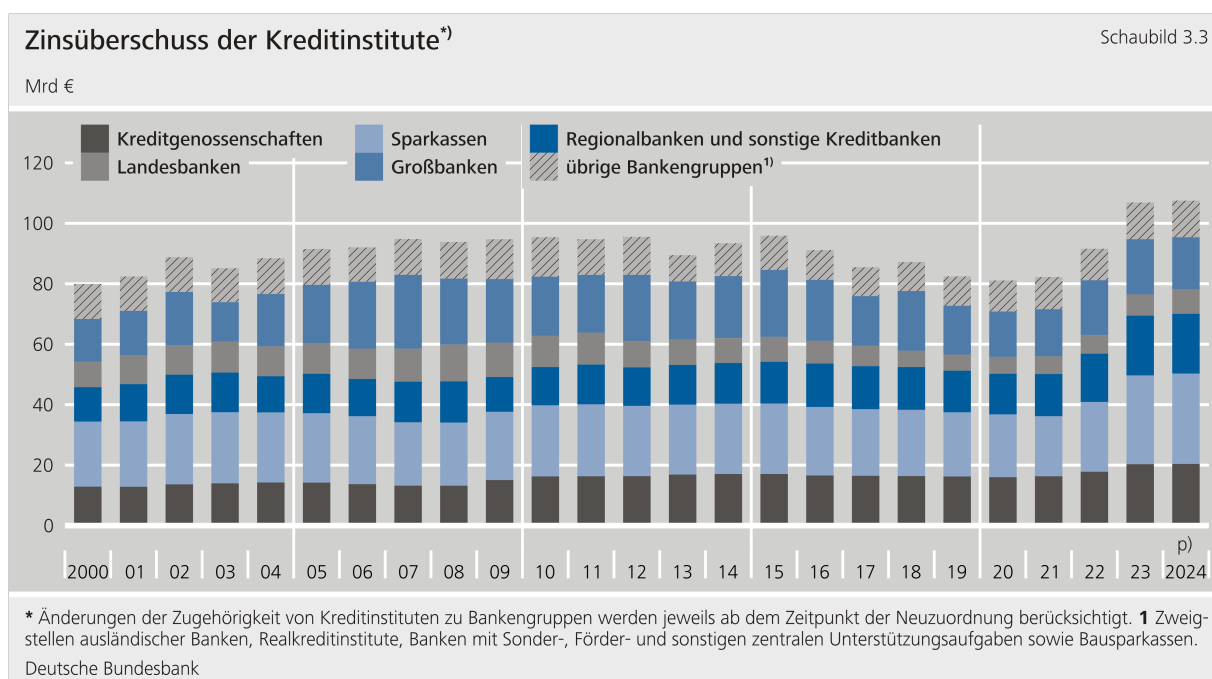
Anders als in den Vorjahren entwickelten sich die operativen Erträge sowohl im Vergleich der betrachteten Bankengruppen als auch auf Einzelinstitutsebene uneinheitlich. Den relativ gesehen größten Anstieg unter den betrachteten Bankengruppen verzeichneten die Landesbanken (+ 10,4 %) sowie die Regional- und sonstigen Kreditbanken (+ 6,4 %). Daneben wiesen auch die Sparkassen und mit größerem Abstand die Kreditgenossenschaften einen Anstieg ihrer operativen Erträge aus (+ 2,9 % beziehungsweise + 1,2 %). Der vergleichsweise starke Rückgang der operativen Erträge bei den Großbanken (- 8,9 %) hatte hingegen eine dämpfende Wirkung auf die Verbesserung der operativen Erträge im Aggregat. Insgesamt wiesen 69 % aller Institute in der Einzelinstitutsbetrachtung einen Anstieg der operativen Erträge aus.

2.1.1.1 Zinsüberschuss

Auch der Zinsüberschuss²²⁾ stieg ausgehend von dem außergewöhnlich hohen Vorjahresniveau im Berichtsjahr nochmals leicht an (+ 0,6 Mrd € beziehungsweise + 0,6 %). Er erreichte mit 107,5 Mrd € den höchsten Wert in dem für die GuV-Statistik maßgeblichen Berichtszeitraum seit 1999 und lag weiterhin deutlich oberhalb des langfristigen Mittels von 90,5 Mrd €.

22 Zinserträge im engeren Sinne, das heißt Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen, zuzüglich laufender Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Gewinnngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen abzüglich Zinsaufwendungen.

Der leichte Anstieg im Zinsüberschuss war auf einen Zuwachs der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren zurückzuführen. Allerdings lag der Zinsüberschuss auch ohne dessen Beitrag weiterhin deutlich über seinem langfristigen Mittel. Dies ist bemerkenswert angesichts des im Zuge der Leitzinserhöhungen ab 2022 gestiegenen Anteils von Termineinlagen, des allgemein erhöhten Wettbewerbsdrucks bei der Einlagenverzinsung²³⁾ sowie der insgesamt verhaltenen Neukreditvergabe.²⁴⁾



23 Laut Daten der monatlichen Zinsstatistik beliefen sich die Effektivzinssätze für Termineinlagen privater Haushalte zeitweise auf über 3,0 %, diejenigen für nichtfinanzielle Unternehmen auf über 3,5 %.

24 Die Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen waren im Aggregat leicht rückläufig und von untergeordneter Bedeutung.

Zum Anstieg des Zinsüberschusses trugen primär die Landesbanken und Sparkassen bei. Die Landesbanken erhöhten ihren Zinsüberschuss um knapp 1,0 Mrd € (+ 14,1 %), allerdings ausgehend von einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Die Sparkassen konnten das Rekordniveau ihres Vorjahreszinsüberschusses noch einmal leicht übertreffen und wiesen einen Anstieg um 0,5 Mrd € (+ 1,7 %) aus, der jedoch ausschließlich auf eine Steigerung ihrer laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren zurückzuführen war. Gleiches gilt für die Kreditgenossenschaften, deren Zinsüberschuss leicht oberhalb des Vorjahresniveaus lag (+ 0,1 Mrd € beziehungsweise + 0,4 %). Ohne den Anstieg der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wäre ihr Zinsüberschuss etwas zurückgegangen. Bei den Großbanken verschlechterte sich der Zinsüberschuss deutlich um fast 1 Mrd € (- 5,3 %). Zum einen lasteten deutlich gesunkene Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen auf ihrem Zinsüberschuss. Zum anderen konnte der Ergebnisbeitrag des Vorjahres aus dem eigentlichen zinsbezogenen Geschäft nicht mehr ganz erreicht werden. Bei den Regional- und sonstigen Kreditbanken blieb der Zinsüberschuss nahezu unverändert. Insgesamt wiesen knapp 60 % der Institute einen Anstieg im Vorjahresvergleich aus. Bei 40 % aller betrachteten Banken konnte das Rekordniveau des Vorjahres nicht erneut erzielt werden.²⁵⁾

Sparkassen und Kreditgenossenschaften erwirtschafteten mit 29,9 Mrd € beziehungsweise 20,4 Mrd € zusammen auch 2024 fast die Hälfte des gesamten Zinsüberschusses. Bei beiden Bankengruppen liegt der Fokus überwiegend auf dem klassischen Kredit- und Einlagengeschäft, weshalb ihre Ertragssituation maßgeblich von der Entwicklung des Zinsüberschusses abhängt. Im Jahr 2024 entfielen weiterhin jeweils fast drei Viertel ihrer operativen Erträge auf den Zinsüberschuss. Der Zinsüberschuss der Regional- und sonstigen Kreditbanken, welche ebenfalls stark im klassischen Kredit- und Einlagengeschäft aktiv sind, lag mit 19,8 Mrd € fast auf dem Niveau der Kreditgenossenschaften. Bei dieser Bankengruppe machte er allerdings lediglich 55 % der gesamten operativen Erträge aus.

25 384 von 668 Kreditgenossenschaften und 209 von 349 Sparkassen wiesen einen Anstieg im Zinsüberschuss aus.

Insgesamt entfielen fast 80 % des Anstiegs der Zinserträge auf das Kredit- und Geldmarktgeschäft. Daneben stiegen die Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen (+ 39,1 %) in allen betrachteten Bankengruppen ebenfalls deutlich an. Insbesondere die Landesbanken profitierten von einem deutlichen Anstieg ihrer Zinserträge aus diesem Segment (+ 61,4 %), der zugleich den starken Anstieg ihres Zinsüberschusses erklärt.

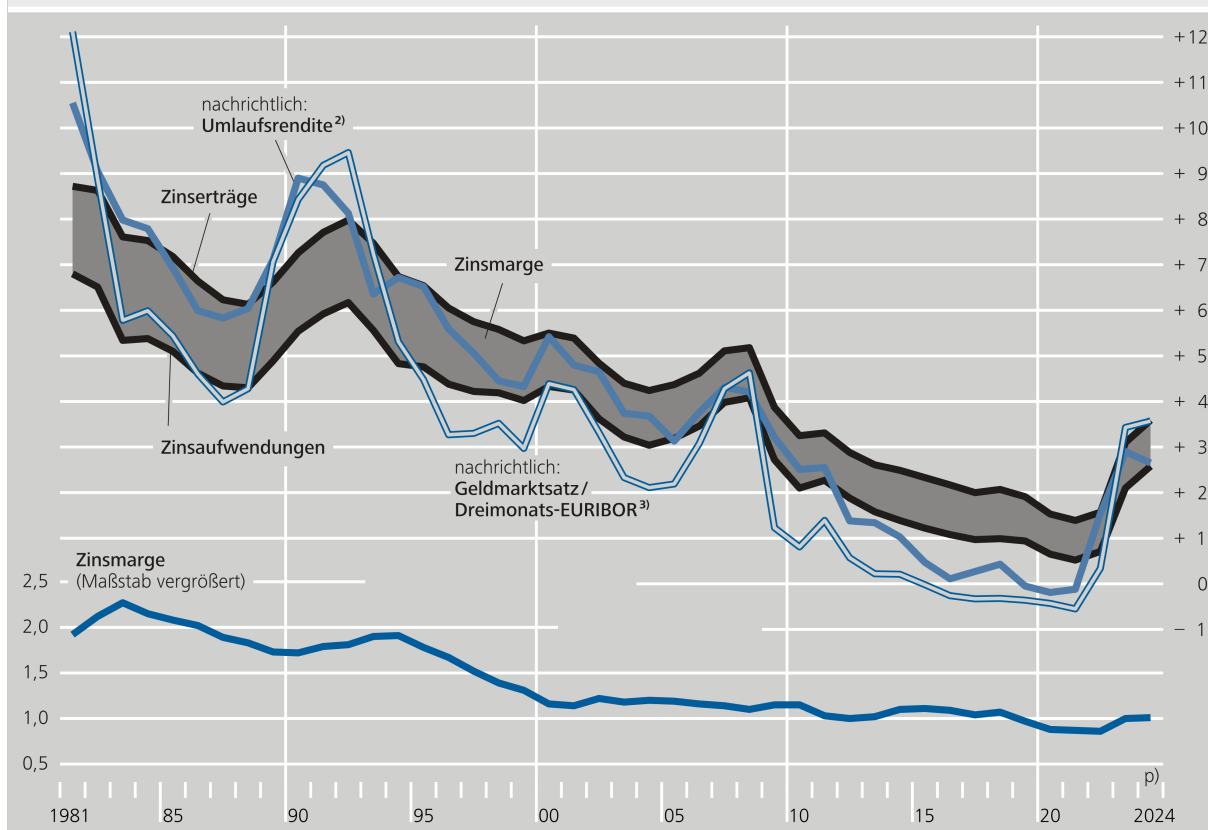
Zinserträge auf Einlagen bei der Zentralbank leisteten weiterhin einen substanziellen Beitrag zum Zinsüberschuss, obwohl das Volumen dieser Einlagen abnahm. Mit 41,1 Mrd € waren diese Zinserträge etwa auf dem Niveau des Vorjahres und machten damit etwa 11 % der Zinserträge aus. Der Zinsaufwand für geldpolitische Refinanzierungsgeschäfte war dagegen knapp 78 % geringer als 2023. Mit 1,1 Mrd € (Vorjahr: 5,0 Mrd €) waren dies nur noch 0,4 % der gesamten Zinsaufwendungen.²⁶⁾ Die Rückzahlung des letzten Geschäfts der GLRG III hat die bei der Zentralbank aufgenommenen Kredite um insgesamt 66,8 Mrd € reduziert. Die Leitzinssenkungen ab Mitte 2024 dürften sowohl die Zinserträge aus Einlagen bei der Zentralbank als auch die Zinsaufwendungen für geldpolitische Refinanzierungsgeschäfte 2025 schmälern.

26 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2025b), S. 89.

Zinserträge und Zinsaufwendungen der Kreditinstitute

Schaubild 3.4

in % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme¹⁾



1 Bis einschließlich 1998 in % des jahresdurchschnittlichen Geschäftsvolumens. **2** Durchschnittliche Rendite inländischer Inhaberschuldverschreibungen insgesamt. **3** Quelle: Eigene Berechnung von Monatsdurchschnitten aus Tageswerten des European Money Markets Institute (EMMI). Bis einschließlich 1998 Geldmarktsatz für Dreimonatsgeld in Frankfurt am Main.

Deutsche Bundesbank

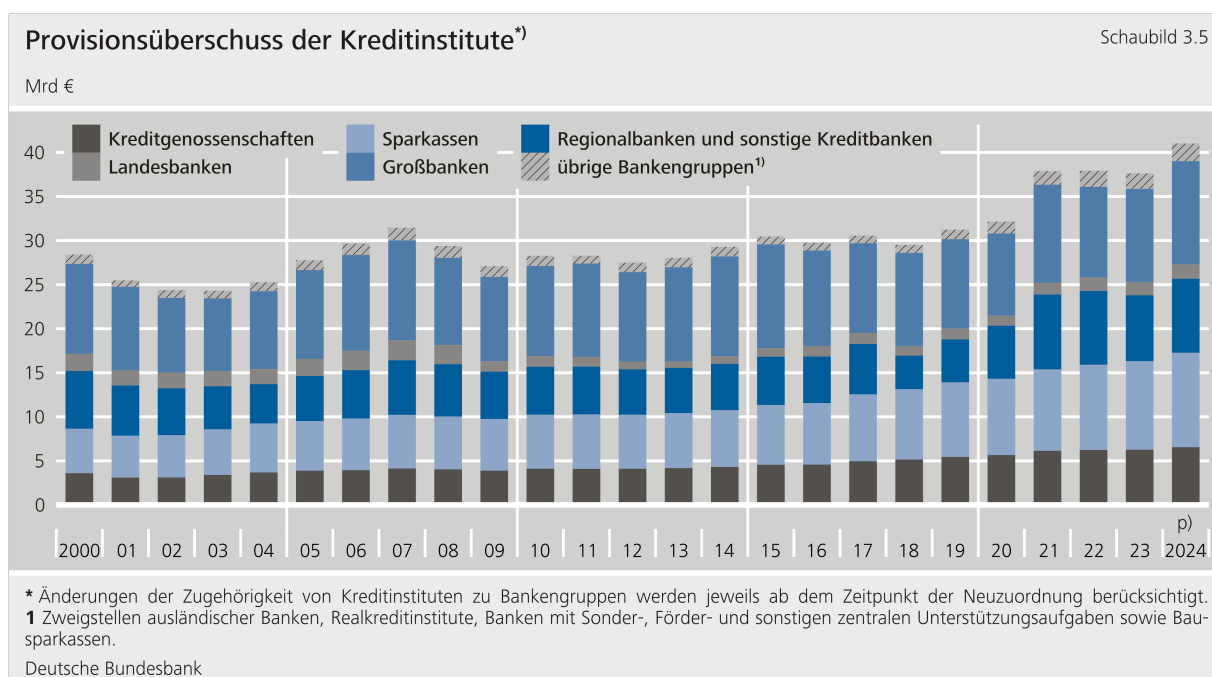
Die Zinsmarge²⁷⁾ bewegte sich im Berichtsjahr mit 1,01 % etwa auf dem Vorjahresniveau. Sie liegt damit leicht unter dem langfristigen Mittel von 1,08 %. Überdurchschnittlich hoch ist sie weiterhin bei den Sparkassen (1,91 %) sowie bei den Kreditgenossenschaften (1,73 %), obwohl die Kreditgenossenschaften im Gegensatz zu den Sparkassen im Vorjahresvergleich einen leichten Rückgang auswiesen. Die Zinsmarge der Regional- und sonstigen Kreditbanken sank leicht und liegt mit 0,94 % nur geringfügig unterhalb des Durchschnitts über alle Bankengruppen. Die Landesbanken erwirtschafteten eine deutlich verbesserte Zinsmarge von 0,85 %. Bei den Großbanken belief sich die Zinsmarge erneut auf lediglich 0,66 %.

27 Zinsüberschuss im Verhältnis zur jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme.

2.1.1.2 Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich 2024 deutlich um 3,4 Mrd € (+ 9,0 %) und erreichte mit Abstand einen neuen Höchstwert seit Beginn des für die GuV-Statistik relevanten Zeitraums. Mit 41,0 Mrd € lag er deutlich oberhalb des langfristigen Mittels von 29,8 Mrd €. Im Gegensatz zum Vorjahr trug er zudem maßgeblich zur Entwicklung der operativen Erträge bei. Insgesamt erwies sich neben dem Zahlungsverkehrsgeschäft vor allem das Depot- und Wertpapiergeschäft mit Geschäfts- und Privatkunden als Wachstumstreiber für den Provisionsüberschuss. Provisionen im Kreditgeschäft waren vor dem Hintergrund der schwachen Kreditnachfrage hingegen eher rückläufig.

Ein Großteil des Anstiegs war auf die Großbanken und die Regional- und sonstigen Kreditbanken zurückzuführen. Die Großbanken steigerten ihren Provisionsüberschuss um fast 11 %, die Regional- und sonstigen Kreditbanken um gut 12 %. Dies machte über 60 % des Gesamtanstiegs aus. Einen deutlichen Zuwachs verzeichneten auch die Sparkassen (+ 6,8 %). Bei den Kreditgenossenschaften belief sich der Anstieg auf 4,4 %. Die Landesbanken erzielten einen um 8,1 % gesteigerten Provisionsüberschuss.



Anders als beim Zinsüberschuss war die Entwicklung im Provisionsüberschuss auch auf Einzelinstitutsebene recht einheitlich. So stieg er bei 948 Instituten, also gut drei Viertel aller Banken, an. Lediglich bei 252 Instituten ging der Provisionsüberschuss zurück. Die Provisionsmarge²⁸⁾ erhöhte sich auf 0,39 % und lag damit erstmals seit 2021 wieder oberhalb des langfristigen Mittels. Sparkassen und Kreditgenossenschaften realisierten mit 0,69 % und 0,55 % weiterhin die höchsten Provisionsmargen im Vergleich aller betrachteten Bankengruppen. Die Provisionsmargen der Großbanken sowie der Regional- und sonstigen Kreditbanken lagen im Berichtsjahr mit 0,45 % beziehungsweise 0,40 % deutlich niedriger.

2.1.1.3 Nettoergebnis des Handelsbestandes

Das Nettoergebnis des Handelsbestandes verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 2,4 % und erzielte mit 11,8 Mrd € einen neuen Höchstwert seit 1999. Das Handelsergebnis ist allerdings eine sehr volatile Ertragskomponente und geschäftsmodellbedingt lediglich für die Großbanken, die Regional- und sonstigen Kreditbanken sowie die Landesbanken eine wesentliche Ertragsquelle.

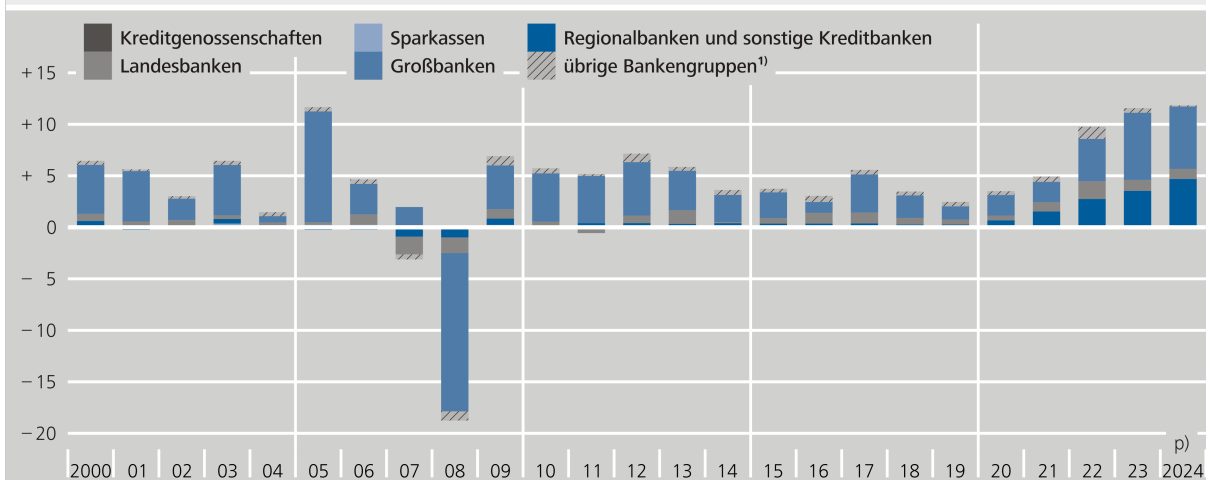
Der Anstieg im Berichtsjahr wurde im Wesentlichen von den Regional- und sonstigen Kreditbanken getragen (+ 32,8 %). Er wurde nahezu vollständig durch zwei Institute erwirtschaftet. Sie profitierten von einer Zunahme des Kundengeschäfts vor dem Hintergrund erhöhter Volatilität an den Finanzmärkten. Dagegen ging das Handelsergebnis der Großbanken um 7,5 % und das der Landesbanken um 6,2 % zurück.

28 Provisionsüberschuss im Verhältnis zur jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme.

Handelsergebnis der Kreditinstitute^{*)}

Schaubild 3.6

Mrd €



* Änderungen der Zugehörigkeit von Kreditinstituten zu Bankengruppen werden jeweils ab dem Zeitpunkt der Neuordnung berücksichtigt. ¹ Zweigstellen ausländischer Banken, Realkreditinstitute, Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben sowie Bausparkassen.
Deutsche Bundesbank

2.1.1.4 Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis²⁹⁾ sank im Jahr 2024 um 3,0 Mrd € (- 36,3 %).

Dieser Rückgang zehrte den Anstieg des Provisionsüberschusses fast vollständig auf und wurde erneut im Wesentlichen durch die Großbanken getrieben. Deren sonstige betriebliches Ergebnis ging gegenüber dem Vorjahr um knapp 3 Mrd € zurück, wobei der Großteil des Rückgangs auf Wertveränderungen aus Nichthandelsderivaten sowie die Zuführung zu den Rückstellungen bei einem Institut zurückzuführen war. Die übrigen Bankengruppen³⁰⁾ wiesen nur geringfügige Veränderungen gegenüber dem Vorjahr aus.

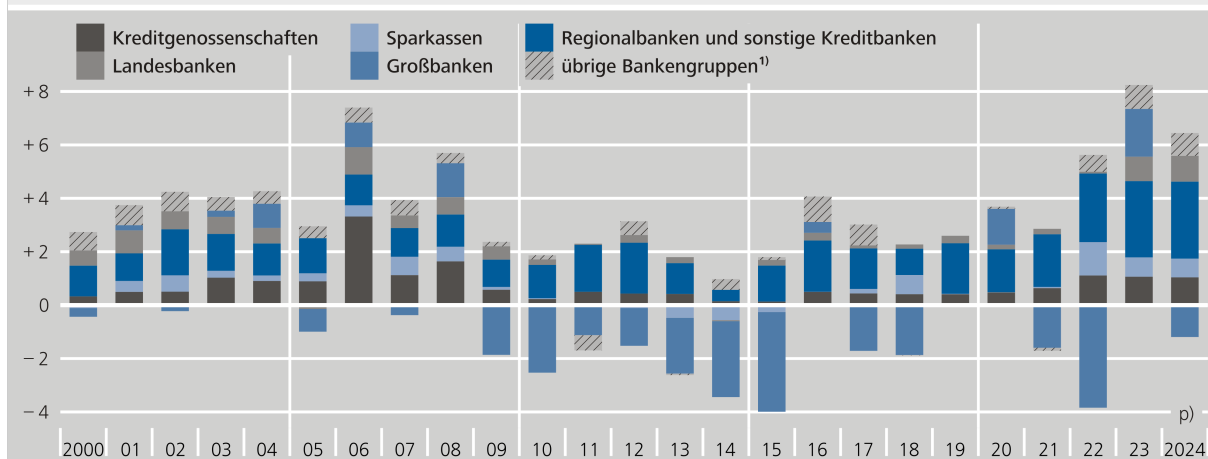
29 Sammelposition für diejenigen Erträge und Aufwendungen des operativen Geschäfts, die keine Verbindung zum Zins-, Provisions- oder Handelsergebnis haben. Sie enthält Leasingaufwendungen und -erträge, das Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben, Abschreibungen auf Leasinggegenstände, sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge, sonstige Steuern sowie Entnahmen aus dem und Zuführungen zum Fonds zur bauspartechischen Absicherung (nur bei Bausparkassen).

30 Regional- und sonstige Kreditbanken, Zweigstellen ausländischer Banken, Landesbanken, Sparkassen, Kreditgenossenschaften, Realkreditinstitute, Bausparkassen sowie Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben.

Saldo sonstiger betrieblicher Erträge und Aufwendungen der Kreditinstitute*)

Schaubild 3.7

Mrd €



* Änderungen der Zugehörigkeit von Kreditinstituten zu Bankengruppen werden jeweils ab dem Zeitpunkt der Neuordnung berücksichtigt.
 ¹ Zweigstellen ausländischer Banken, Realkreditinstitute, Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben sowie Bausparkassen.

Deutsche Bundesbank

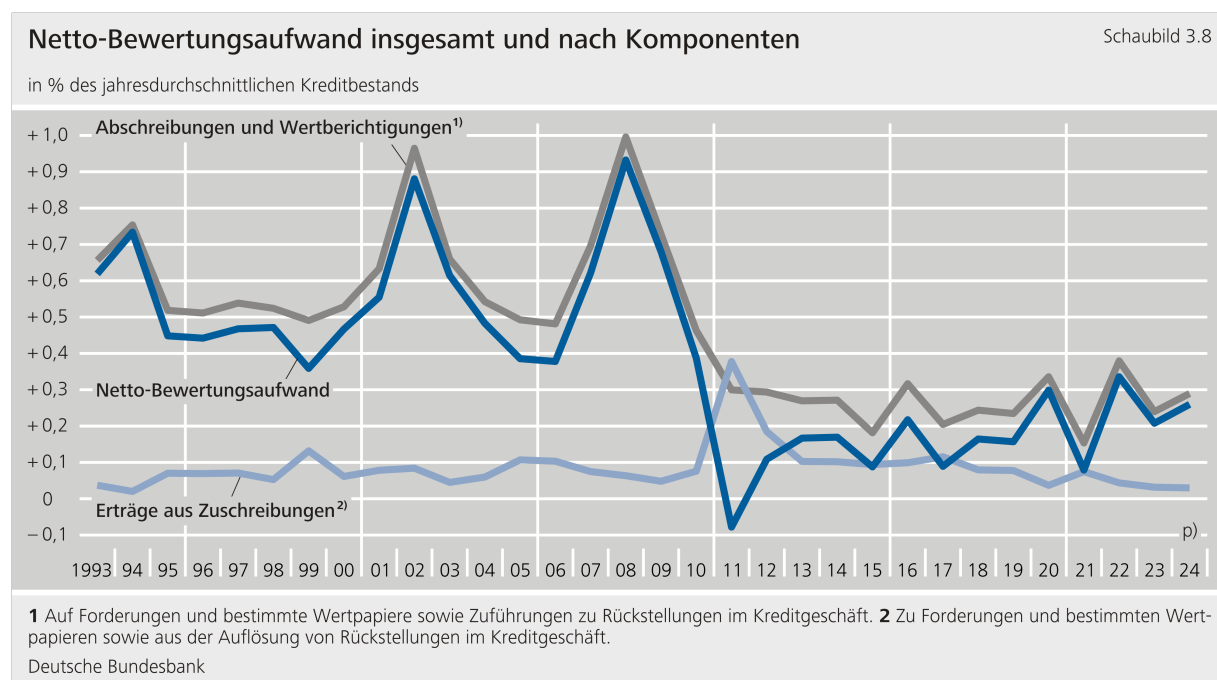
2.1.2 Netto-Bewertungsaufwand

Der Netto-Bewertungsaufwand³¹⁾ der deutschen Kreditinstitute stieg nach dem deutlichen Rückgang im Vorjahr wieder spürbar an. Der Anstieg fiel mit 2,9 Mrd € (+ 27,9 %) absolut gesehen wesentlich geringer aus als der Rückgang im Vorjahr (- 5,9 Mrd €). Insgesamt bewegte sich der Netto-Bewertungsaufwand im Berichtsjahr mit 13,3 Mrd € nahezu auf dem Niveau des langfristigen Mittels von 13,5 Mrd €.

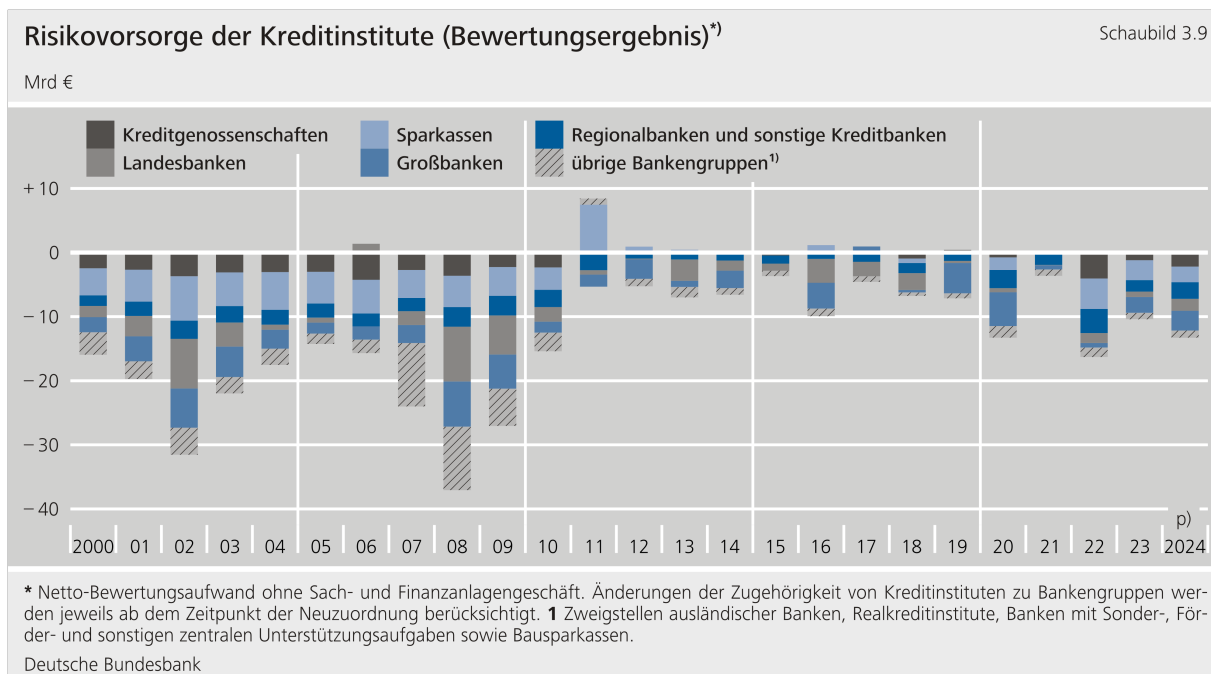
31 Der Netto-Bewertungsaufwand umfasst Ergebniswirkungen aus Wertberichtigungen sowie Zu- und Abschreibungen auf Buchforderungen und Wertpapiere der Liquiditätsreserve. Darüber hinaus werden dort Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Auflösung und Bildung von Rückstellungen im Kreditgeschäft und stillen Vorsorgereserven nach § 340f HGB berücksichtigt. Allerdings ist aufgrund der nach Handelsgesetzbuch erlaubten Überkreuzkompensation aus dem Jahresabschluss nicht ersichtlich, in welchem Ausmaß stille Vorsorgereserven gebildet oder aufgelöst wurden.

Hauptursache der Verschlechterung des Bewertungsergebnisses waren deutlich gestiegene Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft. Sie lagen mit 14,8 Mrd € zwar weiterhin unterhalb ihres langfristigen Mittels von 17,1 Mrd €, stiegen aber im Vorjahresvergleich um fast ein Viertel an. Einen besonders starken Anstieg wiesen mit 82,0 % die Landesbanken aus, allerdings von einem vergleichsweise niedrigen Niveau ausgehend. Bei den Kreditgenossenschaften und den Regional- und sonstigen Kreditbanken war der Anstieg mit 42,0 % beziehungsweise 39,1 % ebenfalls erheblich. Auch die Großbanken verzeichneten mit 25,3 % eine spürbare Zunahme der Abschreibungen und Wertberichtigungen. Lediglich bei den Sparkassen waren diese insgesamt rückläufig (- 16,9 %).

Gleichzeitig gingen die Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft zurück (- 3,9 %). Besonders hoch fiel der Rückgang bei den Kreditgenossenschaften aus (- 45,0 %). Sparkassen verzeichneten hingegen einen leichten Anstieg (+ 11,4 %). Für die Großbanken sowie die Regional- und sonstigen Kreditbanken war die Entwicklung der Erträge aus Zuschreibungen von untergeordneter Bedeutung. Generell fiel die Entwicklung der Erträge aus Zuschreibungen bei allen Bankengruppen deutlich weniger ins Gewicht als die Entwicklung der Abschreibungen und Wertberichtigungen.



Im Ergebnis wiesen aufgrund der gedämpften gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, struktureller Anpassungen am Gewerbeimmobilienmarkt sowie allgemein gestiegener Unsicherheiten im Zuge geopolitischer Entwicklungen fast alle Bankengruppen einen erhöhten Netto-Bewertungsaufwand aus. Bei den Kreditgenossenschaften erhöhte er sich deutlich um knapp 1,0 Mrd € auf 2,2 Mrd € (+ 83,5 %). Dabei verzeichneten 403 von den insgesamt 668 Kreditgenossenschaften eine Verschlechterung. Ähnlich hoch fiel der Anstieg bei den Landesbanken aus (+ 1,0 Mrd € beziehungsweise + 119,3 %). Der Netto-Bewertungsaufwand der Großbanken sowie der Regional- und sonstigen Kreditbanken stieg mit + 25,3 % beziehungsweise + 44,9 % ebenfalls deutlich an. Die Sparkassen hingegen konnten ihren Netto-Bewertungsaufwand merklich reduzieren. Sie verbesserten ihr Bewertungsergebnis insgesamt um 21,4 %. Auch ihr Netto-Bewertungsaufwand lag mit 2,4 Mrd € allerdings weiterhin leicht oberhalb des langfristigen Mittels. Das Bild auf Einzelbankebene war zudem nicht eindeutig: Mit 167 von 349 Instituten wiesen weniger als die Hälfte der Sparkassen eine Verbesserung aus. Dabei fielen jedoch die positiven Änderungen betragsmäßig stärker ins Gewicht.



Insgesamt schlug sich die Materialisierung von Kreditrisiken zunehmend im Bewertungsergebnis nieder. Bezogen auf den Gesamtbankensektor zeigte sich bei fast 60 % der Institute ein erhöhter Netto-Bewertungsaufwand. Weil die deutsche Wirtschaft nach zwei Jahren mit negativen BIP-Wachstumsraten wohl auch im laufenden Jahr schwach bleibt und sich adverse gesamtwirtschaftliche Entwicklungen typischerweise erst zeitverzögert in den Bankbilanzen niederschlagen, dürften steigende Kreditrisiken auch 2025 auf das Bewertungsergebnis und damit auf die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute wirken. Die Auswirkungen des aktuellen Umfelds auf die Entwicklung der Vermögensqualität in den Portfolios deutscher Kreditinstitute werden im nachfolgenden Exkurs näher beleuchtet.

Auswirkungen des aktuellen Umfelds auf die Entwicklung der Vermögensqualität in den Portfolios deutscher Kreditinstitute

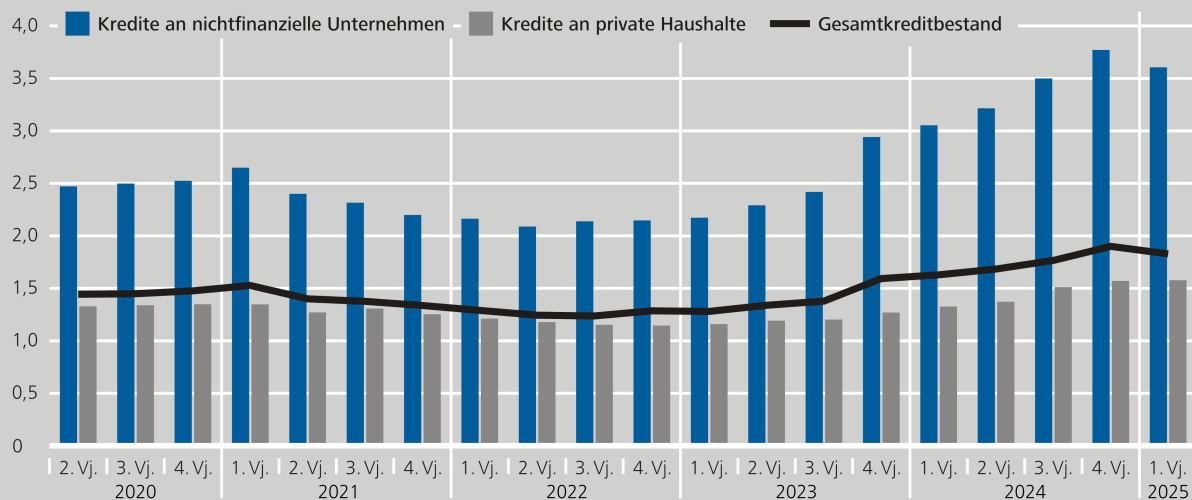
Die sich materialisierenden Kreditrisiken dürften sich auch weiterhin in der Ertragslage der deutschen Kreditinstitute niederschlagen. Im ersten Quartal 2025 belief sich die NPL-Quote für den Gesamtbankensektor auf 1,8 % und verschlechterte sich damit binnen Jahresfrist um rund 20 Basispunkte.¹⁾ Die NPL-Quote bemisst im Wesentlichen das Verhältnis zwischen Krediten, die mehr als 90 Tage überfällig sind oder bei denen eine vollständige Begleichung der Schuld gegenüber dem Institut als unwahrscheinlich anzusehen ist, und dem Gesamtkreditbestand²⁾. Sie nimmt seit Ende 2022 fast stetig zu. Zwar befindet sie sich im ersten Quartal 2025 weiterhin auf einem niedrigen Niveau, auch mit Blick auf die historische Entwicklung in Deutschland sowie die NPL-Quoten in anderen Staaten innerhalb des Euroraums. Dennoch zeigen sich anhand des gestiegenen Risikovorsorgeaufwands bereits Auswirkungen auf die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute. Hierbei sind die Auswirkungen je nach Geschäftsschwerpunkt allerdings unterschiedlich stark ausgeprägt.

-
- 1 Sofern nicht separat ausgewiesen, werden in diesem Exkurs alle Institute ohne Zweigstellen ausländischer Banken betrachtet, die Daten gemäß des in Europa harmonisierten Meldewesens FINREP melden. Soweit verfügbar werden von allen Instituten konsolidierte Gruppenmeldungen für die Aggregatsbildung verwendet. Nur von Instituten, die kein Teil einer meldenden Gruppe sind oder selber keine Gruppenmeldungen abgeben, werden im Rahmen der Aggregationsmethodik Einzelmeldungen herangezogen. Institute, die Teil einer meldenden Gruppe sind, werden entsprechend aus dem Aggregat ausgeschlossen.
 - 2 Bestand an Krediten gegenüber nichtfinanziellen Unternehmen und privaten und öffentlichen Haushalten sowie Zentralbanken, Kreditinstituten und anderen finanziellen Unternehmen. Die Definition notleidender Risikopositionen folgt Artikel 47a, Absatz 3 der Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation, CRR).

Notleidende Kredite im deutschen Bankensektor

Schaubild 3.10

in % des jeweiligen Kreditvolumens



Deutsche Bundesbank

Die Hauptursachen für die sich materialisierenden Kreditrisiken sind nach wie vor die gedämpfte gesamtwirtschaftliche Entwicklung, strukturelle Anpassungen im Gewerbeimmobilienmarkt sowie die insgesamt gestiegenen Finanzierungskosten. Insbesondere im Unternehmenssektor materialisieren sich vermehrt Kreditrisiken. Unternehmensinsolvenzen haben gemäß Zahlen des Statistischen Bundesamtes seit 2022 deutlich zugenommen, wenngleich von einem vergleichsweise niedrigen Niveau ausgehend. Eine weitere Erhöhung der Insolvenzquoten kann bei weiter verhaltener wirtschaftlicher Entwicklung nicht ausgeschlossen werden.

Die NPL-Quote für Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen belief sich zum ersten Quartal 2025 auf 3,6 % und lag damit 55 Basispunkte oberhalb des Vorjahreswertes. Wesentlicher Treiber für den Anstieg der NPL-Quote für Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen ist nach wie vor die Entwicklung am Gewerbeimmobilienmarkt. Die NPL-Quote für mit Gewerbeimmobilien besicherte Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen stieg im Vorjahresvergleich um fast 1 Prozentpunkt auf 5,0 % im ersten Quartal 2025 an. Die Verschlechterung war damit zwar geringer als im Vorjahreszeitraum (+ 1,9 Prozentpunkte). Mit Gewerbeimmobilien besicherte Kredite machen allerdings weiterhin rund ein Drittel der an nichtfinanzielle Unternehmen vergebenen Kredite aus, weshalb der Anstieg deutlich ins Gewicht fiel.³⁾ Aufgrund der schwachen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, der nach wie vor nicht überwundenen Schwäche am Gewerbeimmobilienmarkt und anstehender Refinanzierungen niedrig verzinsten Kredite⁴⁾ sind in den nächsten Quartalen weitere Anstiege der NPL-Quoten sowie der Risikovorsorge wahrscheinlich. Auch die Risiken für einen erneuten Abschwung am US-Gewerbeimmobilienmarkt, in dem einige größere deutsche Institute aktiv sind, sind durch Rezessionssorgen gestiegen. Zwar war die NPL-Quote für mit Gewerbeimmobilien besicherte Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen in der Aggregatsbetrachtung zuletzt rückläufig. Dies war jedoch maßgeblich durch den NPL-Abbau in den US-Gewerbeimmobilienportfolios einzelner bedeutender Institute⁵⁾ getrieben. Dieser Abbau trug dazu bei, dass auch die NPL-Quote für den Gesamtkreditbestand bei den bedeutenden Instituten im ersten Quartal 2025 rückläufig war. Indes blieb die NPL-Quote bei den weniger bedeutenden Instituten⁶⁾ relativ konstant.

3 Daten des bankaufsichtlichen Meldewesens (FINREP), Durchschnitt der Quartalswerte im Jahr 2024. Im Vorjahreszeitraum war insbesondere im vierten Quartal 2023 ein deutlicher Anstieg der NPL-Quote für mit Gewerbeimmobilien besicherte Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen und damit auch der NPL-Quote für Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen insgesamt beobachtbar.

4 Daten der Kreditdatenstatistik AnaCredit zeigen, dass aufgrund längerer Zinsbindungsfristen Ende März 2025 nach wie vor über 40 % des Kreditbestandes an Gewerbeimmobilienkrediten einen Zinssatz von unter 2 % aufwiesen. Refinanzierungen dieser Kredite führen im aktuellen Zinsumfeld zu kräftigen Zinsanstiegen, die die Schuldentragfähigkeit der Kreditnehmer überfordern könnten.

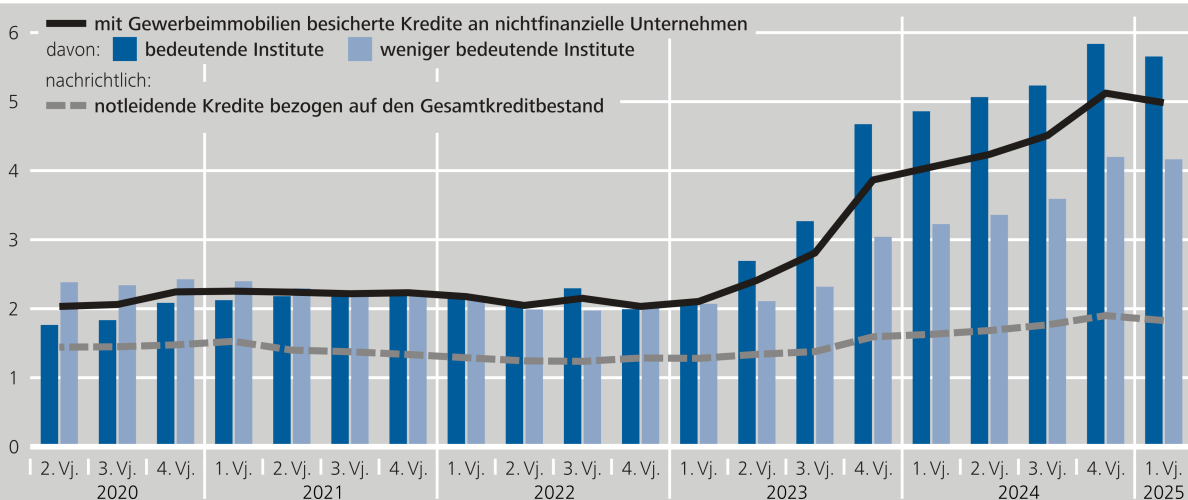
5 Kreditinstitute, die unter direkter EZB-Aufsicht stehen. In der hiesigen und folgenden Betrachtung finden auch in Deutschland agierende Töchter ausländischer bedeutender Institute Berücksichtigung.

6 Kreditinstitute, die nicht unter direkter EZB-Aufsicht stehen.

Mit Gewerbeimmobilien besicherte notleidende Kredite

Schaubild 3.11

in % des jeweiligen Kreditvolumens



Deutsche Bundesbank

Sowohl bedeutende als auch weniger bedeutende Kreditinstitute verzeichnen seit 2023 einen Anstieg der NPL-Quote für mit Gewerbeimmobilien besicherte Kredite.

Zwar war der Anstieg bei den bedeutenden Instituten (SIs) zunächst deutlich ausgeprägter, nicht zuletzt aufgrund deren Kreditengagements in den USA. Zudem zeigen sich auch nach wie vor deutliche Niveau-Unterschiede in den NPL-Quoten zwischen SIs und weniger bedeutenden Kreditinstituten (LSIs). Diese verringern sich jedoch: Die NPL-Quote für mit Gewerbeimmobilien besicherte Kredite belief sich bei den LSIs im ersten Quartal 2025 auf 4,2 % und lag damit fast 1 Prozentpunkt oberhalb des Vorjahreswertes. Bei den SIs hingegen sank die NPL-Quote für mit Gewerbeimmobilien besicherte Kredite durch den bereits genannten NPL-Abbau in den US-Portfolios einzelner Institute zum ersten Quartal 2025 auf 5,7 %. Sie lag damit knapp 80 Basispunkte oberhalb des Vorjahreswertes und 18 Basispunkte unterhalb des Vorquartalswertes. Der Anteil von mit Gewerbeimmobilien besicherten Krediten am Gesamtkreditbestand fällt im Übrigen bei den LSIs mit gut 13 % sogar etwas höher aus als bei den SIs (11 %).⁷⁾ Das Geschäftsfeld ist also – trotz unterschiedlicher Ausrichtung und eines teilweise abweichenden Risikoprofils – auch für die LSIs sehr relevant.

7 Daten des bankaufsichtlichen Meldewesens (FINREP), Durchschnitt der Quartalswerte im Jahr 2024.

Während in der Vergangenheit vor allem Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen, die mit Gewerbeimmobilien besichert sind, im Fokus standen, weiten sich die Risiken zunehmend auch auf andere Wirtschaftszweige aus.⁸⁾ Die NPL-Quote für nicht durch Gewerbeimmobilien besicherte Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen belief sich im ersten Quartal 2025 auf 2,9 % und lag damit rund 40 Basispunkte oberhalb des Vorjahreswertes. Eine Verschärfung der gegenwärtig bereits angespannten weltpolitischen Lage könnte den Wertberichtigungsbedarf auch in diesem Segment weiter erhöhen und damit auf die Profitabilität der deutschen Kreditinstitute durchschlagen. Eine Verschlechterung der Kreditqualität von Unternehmenskrediten zeigte sich in den letzten zwei Jahren neben der Immobilienwirtschaft (Wirtschaftszweig L „Grundstücks- und Wohnungswesen“ sowie Wirtschaftszweig F „Baugewerbe“) vor allem in den Wirtschaftszweigen C „Verarbeitendes Gewerbe“ sowie G „Handel“. Dies spiegelt sich auch in der Umfrage zum Kreditgeschäft wider: Die hierin befragten Banken strafften ihre Kreditrichtlinien in den genannten Sektoren stärker als in anderen Wirtschaftszweigen.⁹⁾

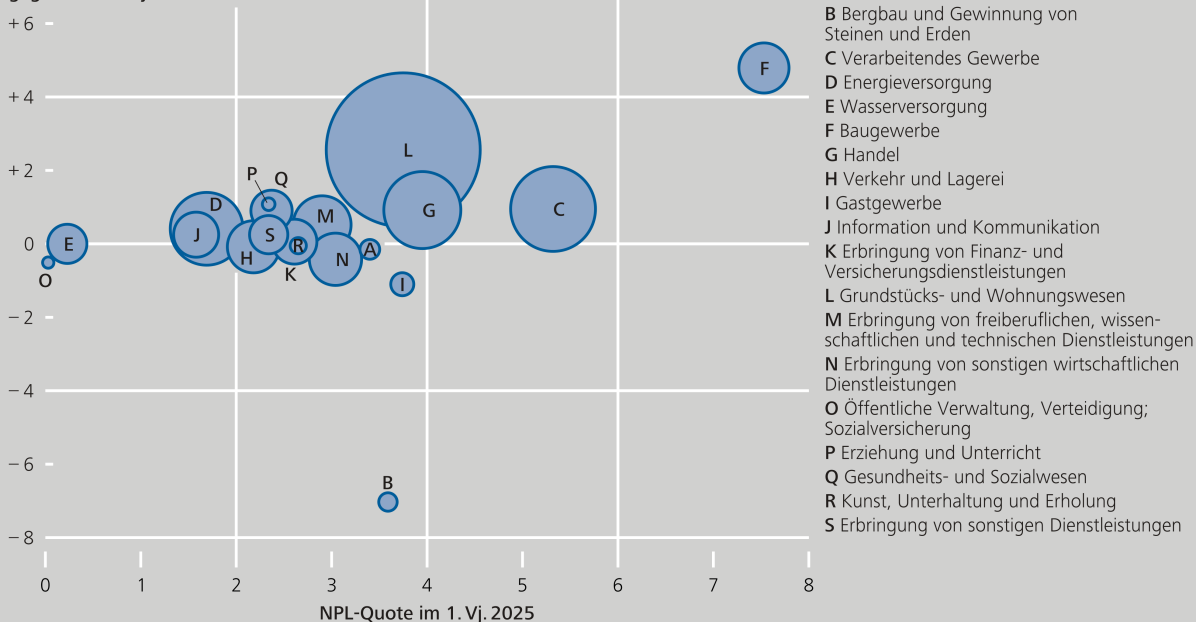
8 Vgl.: Ausschuss für Finanzstabilität (2025), S. 15.

9 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2025e).

Notleidende Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen nach Wirtschaftszweig^{*)}

Schaubild 3.12

Veränderung der NPL-Quote
gegenüber 1. Vj. 2023 in %-Punkten



* Die Größe der Kreise entspricht dem Kreditvolumen je Wirtschaftszweig im ersten Vierteljahr 2025 im Verhältnis zum Kreditbestand an nichtfinanzielle Unternehmen der rund 300 diese Daten meldenden großen und mittelgroßen Institute.

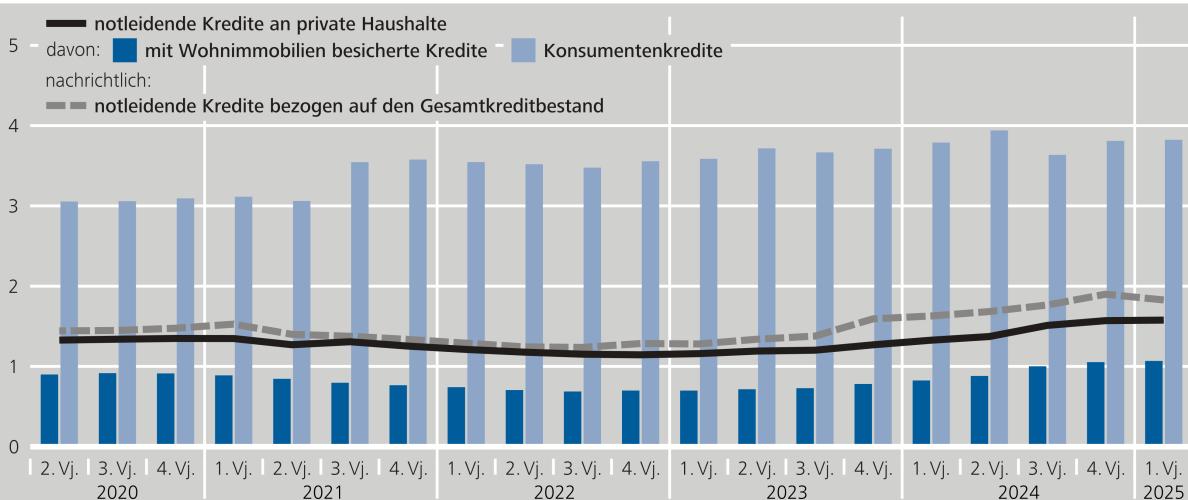
Deutsche Bundesbank

Auch an den privaten Haushalten geht die gesamtwirtschaftliche Entwicklung nicht spurlos vorbei. Zwar zeigt sich bislang nur eine langsame Materialisierung von Kreditrisiken in den Bankbilanzen: Die NPL-Quote für das Portfolio der Kredite an private Haushalte zog im Vorjahresvergleich nur leicht an. Sie belief sich im ersten Quartal 2025 auf 1,6 % und lag damit 25 Basispunkte oberhalb des Vorjahreswertes. Dennoch könnte das schwierige gesamtwirtschaftliche Umfeld perspektivisch zu einer stärkeren Materialisierung von Kreditrisiken auch in diesem Segment beitragen. Bislang spielen an private Haushalte vergebene Kredite allerdings nur eine untergeordnete Rolle für die Verschlechterung der Vermögensqualität im Gesamtkreditbestand deutscher Banken.

Notleidende Kredite an private Haushalte

Schaubild 3.13

in % des jeweiligen Kreditvolumens



Deutsche Bundesbank

Der leichte Anstieg der NPL-Quote für das Portfolio der Kredite an private Haushalte war fast ausschließlich auf die Entwicklung des Wohnimmobilienkreditportfolios zurückzuführen. Die NPL-Quote für mit Wohnimmobilien besicherte Kredite an private Haushalte belief sich im ersten Quartal 2025 auf rund 1,1 %, was einen Anstieg um 24 Basispunkte im Vorjahresvergleich impliziert. Die NPL-Quote für Konsumentenkredite hingegen war weiterhin konstant, wenngleich naturgemäß auf höherem Niveau, da diese Kredite primär an einkommensschwächere Kreditnehmer mit wenig finanziellen Rücklagen vergeben werden. Weitere Verschlechterungen der Situation am Arbeitsmarkt könnten sich hierin perspektivisch widerspiegeln. Gleichzeitig hätte dies aber aufgrund des geringen Anteils von Konsumentenkrediten an den gesamten an private Haushalte vergebenen Krediten weiterhin insgesamt keinen bedeutenden Einfluss auf die Entwicklung der NPL-Quoten und damit die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute.¹⁰⁾

¹⁰ Ein Anteil von lediglich rund 11 % der an private Haushalte vergebenen Kredite entfällt auf Konsumentenkredite. Der Anteil von mit Wohnimmobilien besicherten Krediten fällt hingegen mit gut drei Viertel deutlich stärker ins Gewicht. Daten des bankaufsichtlichen Meldewesens (FINREP), Durchschnitt der Quartalswerte im Jahr 2024.

Auch in den kommenden Quartalen dürften nur geringe Ertragsrisiken mit an private Haushalte vergebenen Krediten einhergehen. Die NPL-Quote für mit Wohnimmobilien besicherte Kredite an private Haushalte liegt trotz des beobachteten leichten Anstiegs weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Zudem hat sich die Risikolage am Wohnimmobilienmarkt insgesamt verbessert: Überbewertungen haben sich größtenteils abgebaut. Dennoch bestehen weiterhin Risiken, beispielsweise im Falle einer deutlichen Verschlechterung der Situation am Arbeitsmarkt. Verwundbarkeiten bestehen insbesondere bei Wohnimmobilienkrediten, die in den Jahren um den Preishöhepunkt und mit hohen Fremdkapitalanteilen in der Finanzierung vergeben wurden.¹¹⁾ Mit Wohnimmobilien besicherte Kredite machen rund 29 % des Gesamtkreditbestandes der deutschen Kreditinstitute aus, weshalb die Auswirkungen im Falle einer breiten Materialisierung von Kreditrisiken erheblich wären.¹²⁾ Insbesondere für die weniger bedeutenden Kreditinstitute stellen Wohnimmobilienkredite eine zentrale Komponente des Geschäftsmodells dar. Adverse Entwicklungen am Wohnimmobilienmarkt würden sich daher in der Ertragslage weniger bedeutender Institute stärker niederschlagen als in der Ertragslage bedeutender Institute. Der Anteil von mit Wohnimmobilien besicherten Krediten am Gesamtkreditbestand beläuft sich bei den LSIs auf etwa 46 %, bei den SIs auf lediglich etwa 19 %. Obwohl inzwischen wieder mehr Neukredite in diesem Bereich vergeben werden,¹³⁾ haben sich die beschriebenen Risiken bisher nicht realisiert.

11 Vgl. AFS-Pressenotiz vom 30. April 2025 zur Entscheidung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, den sektoralen Systemrisikopuffer auf 1 % zu senken.

12 Daten des bankaufsichtlichen Meldewesens (FINREP), Durchschnitt der Quartalswerte im Jahr 2024.

13 Vgl. AFS-Pressenotiz vom 30. April 2025 zur Entscheidung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, den sektoralen Systemrisikopuffer auf 1 % zu senken.

Der im Berichtsjahr anhand der Daten der GuV-Statistik beobachtete Anstieg des Netto-Bewertungsaufwands ist damit weiterhin primär auf die Materialisierung von Kreditrisiken im Unternehmenssektor zurückzuführen. Die deutschen Kreditinstitute erhöhten ihre Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft 2024 um fast ein Viertel. Gleichzeitig gingen die Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft um 0,1 Mrd € (circa 4 %) zurück. Angesichts der nicht grundlegend verbesserten gesamtwirtschaftlichen Lage und da sich adverse gesamtwirtschaftliche Entwicklungen typischerweise erst zeitverzögert in den Bankbilanzen niederschlagen, rechnen wir perspektivisch mit einem weiteren Anstieg des Netto-Bewertungsaufwands deutscher Kreditinstitute.

Bisher griffen die deutschen Banken zum Ausgleich von Verlusten noch nicht in breitem Umfang auf den Fonds für allgemeine Bankrisiken zurück. Stattdessen wiesen sie im Berichtsjahr 2024 erneut Nettozuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken aus. Diese beliefen sich auf 14,5 Mrd € und wurden damit im Vorjahresvergleich sogar leicht gesteigert (+ 2,6 %).³²⁾ Insgesamt deutet dies darauf hin, dass die Institute auch das Jahr 2024 soweit möglich genutzt haben, um sich auf einen weiter steigenden Netto-Bewertungsaufwand vorzubereiten. Auf Bankengruppenebene ist das Bild allerdings uneinheitlich: Insbesondere die Sparkassen erhöhten ihre Nettozuführungen deutlich um 8,6 % auf 8,2 Mrd € und übertrafen damit nochmals das außerordentliche hohe Niveau des Vorjahres. Die Kreditgenossenschaften hingegen reduzierten ihre Nettozuführungen gegenüber dem Vorjahr um 6,4 % auf 4,3 Mrd €.

2.1.3 Verwaltungsaufwendungen

Der im Jahr 2020 gestartete Wachstumstrend der Verwaltungsaufwendungen³³⁾ setzte sich auch im Berichtsjahr fort (+ 1,4 %). Sie lagen 2024 mit 98,8 Mrd € erneut deutlich oberhalb des langfristigen Mittels von 85,5 Mrd €. Personalaufwendungen und andere Verwaltungsaufwendungen trugen weiterhin jeweils etwa hälftig zum Gesamtaufwand bei.

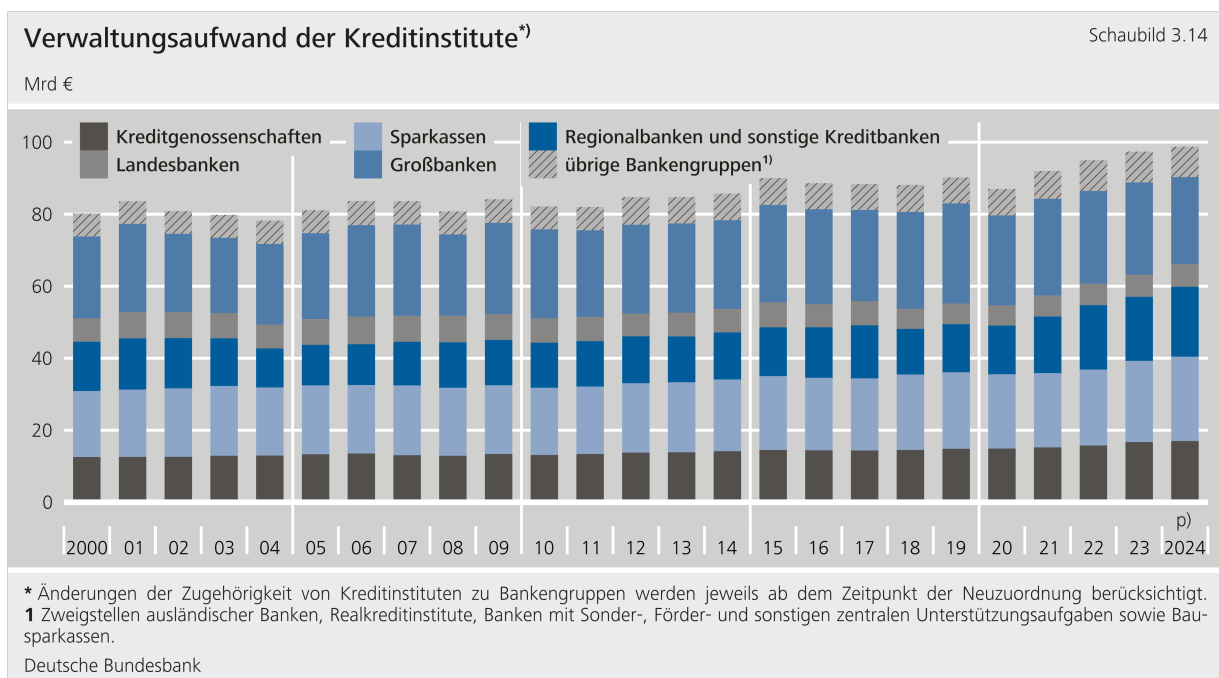
Gemessen an der Inflationsrate stiegen die Verwaltungsaufwendungen insgesamt zwar nur leicht an. Allerdings bremste der Rückgang der Verwaltungsaufwendungen bei den Großbanken (- 5,6 %) den Anstieg im Aggregat deutlich. Besonders stark war der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen bei den Regional- und sonstigen Kreditbanken (+ 9,1 %). Auch bei den Sparkassen fiel die Steigerung mit + 3,9 % spürbar stärker aus als bei den Kreditgenossenschaften (+ 1,7 %).

32 Die Entnahmen gingen hierbei gegenüber dem Vorjahr im Aggregat nochmals um 5,8 % auf 1,0 Mrd € zurück und liegen damit weiterhin unterhalb des langfristigen Mittels. Gleichzeitig wurden ähnlich hohe Zuführungen wie im Vorjahr ausgewiesen (15,5 Mrd €). Sie liegen weiterhin deutlich oberhalb des langfristigen Mittels von 7,6 Mrd €.

33 Die Verwaltungsaufwendungen umfassen Personal- und andere Verwaltungsaufwendungen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen enthalten beispielsweise Investitionen in die Produktentwicklung, die Informationstechnologie und die Digitalisierung. Darüber hinaus schließen die anderen Verwaltungsaufwendungen auch Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen mit ein.

Die Steigerung war in der Aggregatsbetrachtung fast ausschließlich auf die Personalaufwendungen zurückzuführen (+ 3,0 %), bedingt durch höhere Löhne und Gehälter. Deren Anstieg war absolut gesehen fast doppelt so hoch wie der gleichzeitige Rückgang der Aufwendungen für Altersversorgung. Die anderen Verwaltungsaufwendungen, in denen sich unter anderem Investitionen der deutschen Kreditinstitute in die Digitalisierung widerspiegeln, bewegten sich insgesamt hingegen etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Auf Bankengruppenebene war die Entwicklung uneinheitlich. Bei den Großbanken trug beispielsweise die Reduzierung der anderen Verwaltungsaufwendungen sogar noch etwas mehr zum Gesamtrückgang der Verwaltungsaufwendungen bei als die Reduzierung der Personalaufwendungen. Zudem wiesen sie einen deutlichen Rückgang ihrer Aufwendungen für Altersversorgung um fast 80 % aus. Der deutliche Anstieg der Verwaltungsaufwendungen bei den Regional- und sonstigen Kreditbanken resultierte zu etwa 60 % aus gestiegenen Personalaufwendungen und zu etwa 40 % aus gestiegenen anderen Verwaltungsaufwendungen. Auch bei den Sparkassen fiel der Anstieg der Personalaufwendungen stärker ins Gewicht. Hierauf entfielen 71 % der Steigerung. Bei den Kreditgenossenschaften hingegen wurde die Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen zu knapp 66 % durch die anderen Verwaltungsaufwendungen verursacht.



2.1.4 Saldo der anderen und außerordentlichen Rechnung

Der negative Saldo der anderen und außerordentlichen Rechnung³⁴⁾ reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 5,6 Mrd € (- 70,3 %). Der Rückgang war dabei im Wesentlichen auf zwei Faktoren zurückzuführen: Zum einen erhöhten sich die Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere um insgesamt 4,4 Mrd €. Zum anderen verringerten sich die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere um 1,7 Mrd €.

Die Entwicklung wurde maßgeblich von Sondereffekten in der Gruppe der Großbanken sowie der Regional- und sonstigen Kreditbanken getrieben. Die Großbanken steigerten ihren Saldo in der anderen und außerordentlichen Rechnung um 2,9 Mrd €. Dies war im Wesentlichen Resultat von Wertaufholungen bei Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie Zuschreibungen bei Beteiligungsbuchwerten. Die Regional- und sonstigen Kreditbanken verbesserten ihren Saldo um 2,4 Mrd €. Die Verbesserung resultierte auch hier zum großen Teil aus gestiegenen Erträgen aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren. Deren Anstieg um 1,6 Mrd € ging nahezu vollständig auf ein einzelnes Institut zurück und folgte aus dem Verkauf einer auf Softwarelösungen spezialisierten Tochter.

34 Die andere und außerordentliche Rechnung erfasst Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere, Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren, Aufwendungen und Erträge aus Verlustübernahme, außerordentliche Aufwendungen und Erträge sowie Gewinne, die aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführt wurden.

Tabelle 3.3: Aufgliederung des außerordentlichen Ergebnisses

Mio €

Position	2022	2023	2024 ^{p)}
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	- 2 475	- 8 007	- 2 376
Erträge (insgesamt)	6 155	2 675	6 625
Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	5 175	1 567	5 942
aus Verlustübernahme	33	26	41
Außerordentliche Erträge	947	1 082	642
Aufwendungen (insgesamt)	- 8 630	- 10 682	- 9 001
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	- 3 424	- 2 609	- 899
aus Verlustübernahme	- 566	- 480	- 334
Außerordentliche Aufwendungen	- 983	- 753	- 537
Aufgrund einer Gewinnngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	- 3 657	- 6 840	- 7 231

2.2 Profitabilität und Wirtschaftlichkeit

Gemessen an der Gesamtkapital- und Eigenkapitalrentabilität³⁵⁾ blieb die Profitabilität auf dem hohen Vorjahresniveau. Die Wirtschaftlichkeit gemessen an der Aufwand-Ertrags-Relation verschlechterte sich hingegen leicht.

2.2.1 Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität der deutschen Kreditinstitute erhöhte sich im Berichtsjahr zwar nur unwesentlich (+ 0,03 Prozentpunkte). Das im Jahr 2024 erreichte Niveau von 0,48 % stellt allerdings einen neuen Höchstwert der letzten

³⁵⁾ Jahresüberschuss vor Steuern in Relation zur jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme beziehungsweise zum jahresdurchschnittlichen Eigenkapital, unter Bereinigung um die Nettozuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken.

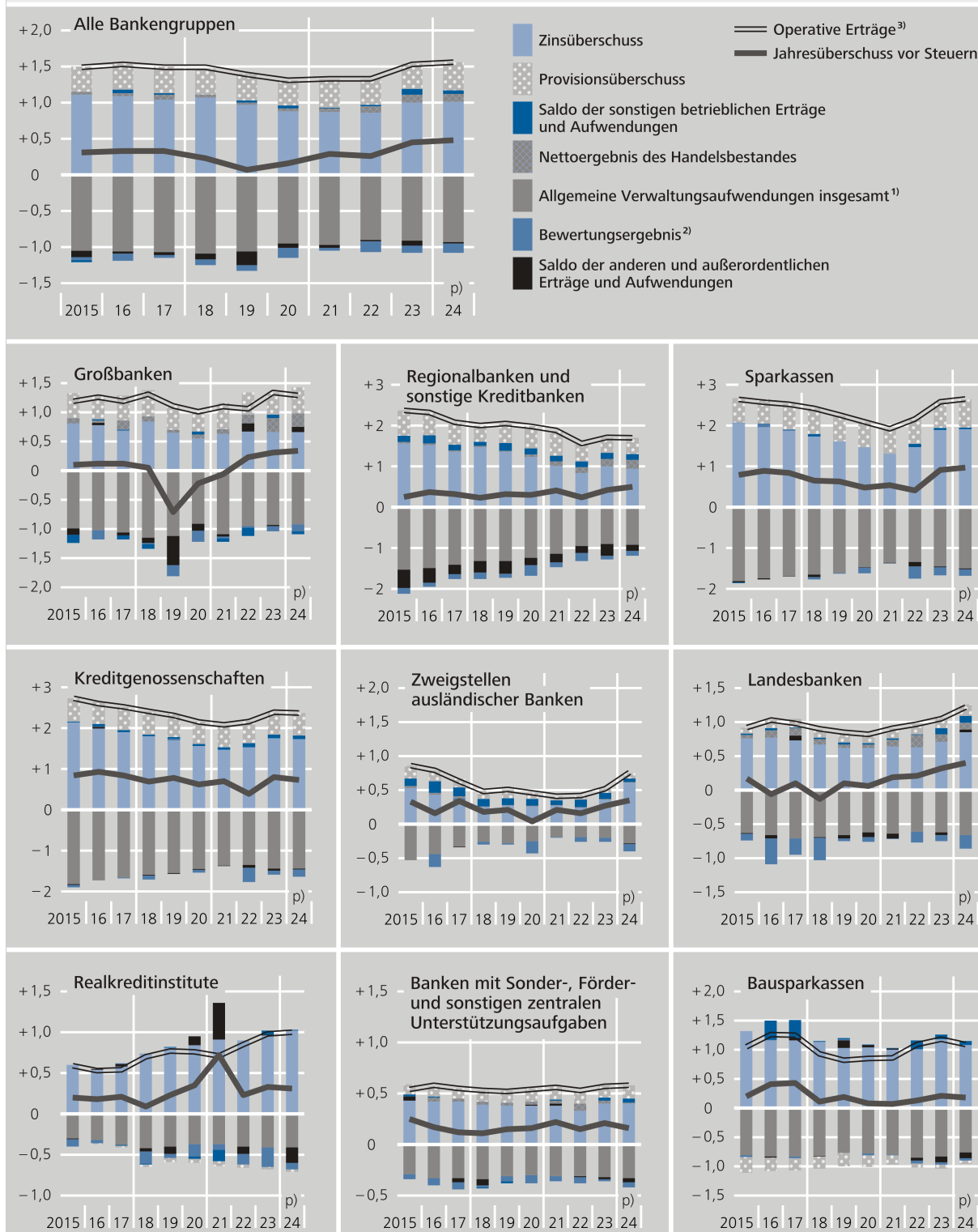
26 Jahre dar und ist das Doppelte des langfristigen Mittels. Die leichte Verbesserung im Aggregat resultierte primär aus dem Anstieg des Jahresüberschusses. Der leichte Rückgang der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme trug ebenfalls geringfügig zur Erhöhung bei.

Die Sparkassen und die Kreditgenossenschaften realisierten wie bereits in den Vorjahren die höchsten Gesamtkapitalrentabilitäten im Vergleich aller betrachteten Bankengruppen. Allerdings konnten die Sparkassen ihre Gesamtkapitalrentabilität gegenüber dem Jahr 2023 um 0,06 Prozentpunkte auf 0,97 % steigern, wogegen die Gesamtkapitalrentabilität der Kreditgenossenschaften um 0,07 Prozentpunkte auf 0,73 % zurückging. Die größte Verbesserung ihrer Gesamtkapitalrentabilität im Vorjahresvergleich verzeichneten die Landesbanken und die Regional- und sonstigen Kreditbanken mit einem Anstieg um jeweils 0,08 Prozentpunkte. Dennoch war die Gesamtkapitalrentabilität der Landesbanken im Jahr 2024 mit 0,40 % insgesamt unterdurchschnittlich. Die Regional- und sonstigen Kreditbanken hingegen realisierten insgesamt ein leicht überdurchschnittliches Niveau (0,50 %). Mit nur 0,34 % lag das Niveau der Gesamtkapitalrentabilität der Großbanken im Berichtsjahr hingegen deutlich unter dem Durchschnitt über alle Bankengruppen.

Gesamtkapitalrendite und ihre Komponenten nach Bankengruppen¹⁾

Schaubild 3.15

in % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme, unterschiedliche Maßstäbe in den Grafiken



* Änderungen der Zugehörigkeit von Kreditinstituten zu Bankengruppen werden jeweils ab dem Zeitpunkt der Neuordnung berücksichtigt. **1** Einschließlich Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Werte und Sachanlagen. **2** Netto-Bewertungsaufwand ohne Sach- und Finanzanlagengeschäft. **3** Summe aus Zins-, Provisions- und Nettoergebnis des Handelsbestandes sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen.

Deutsche Bundesbank

2.2.2 Eigenkapitalrentabilität

Die Eigenkapitalrentabilität stieg im Jahr 2024 um 0,07 Prozentpunkte und erreichte mit 8,43 % den höchsten Wert der letzten 13 Jahre. Sie lag damit deutlich oberhalb des langfristigen Mittels von 5,46 %. Gemessen an der Verbesserung des Jahresüberschusses hätte der Anstieg der Eigenkapitalrentabilität zwar größer ausfallen können. Allerdings erhöhte sich auch das Eigenkapital der deutschen Kreditinstitute deutlich (+ 4,4 %), was einem weiteren Wachstum entgegenwirkte.

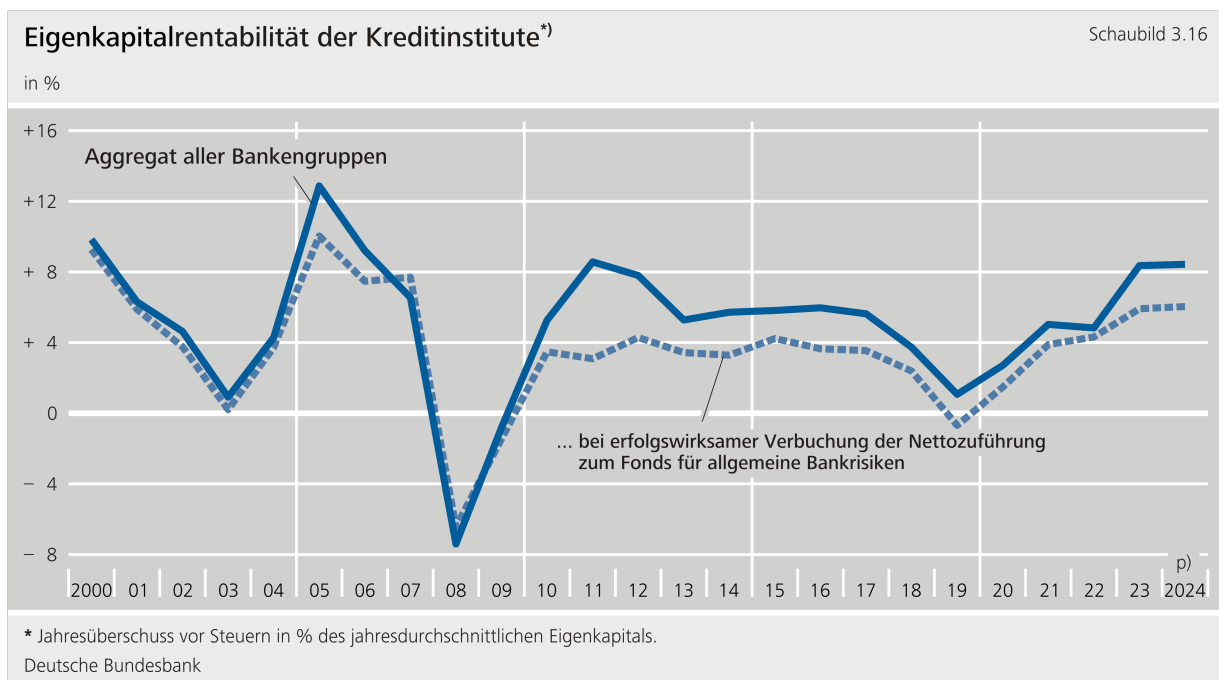


Tabelle 3.4: Eigenkapitalrentabilität einzelner Bankengruppen¹⁾

in %

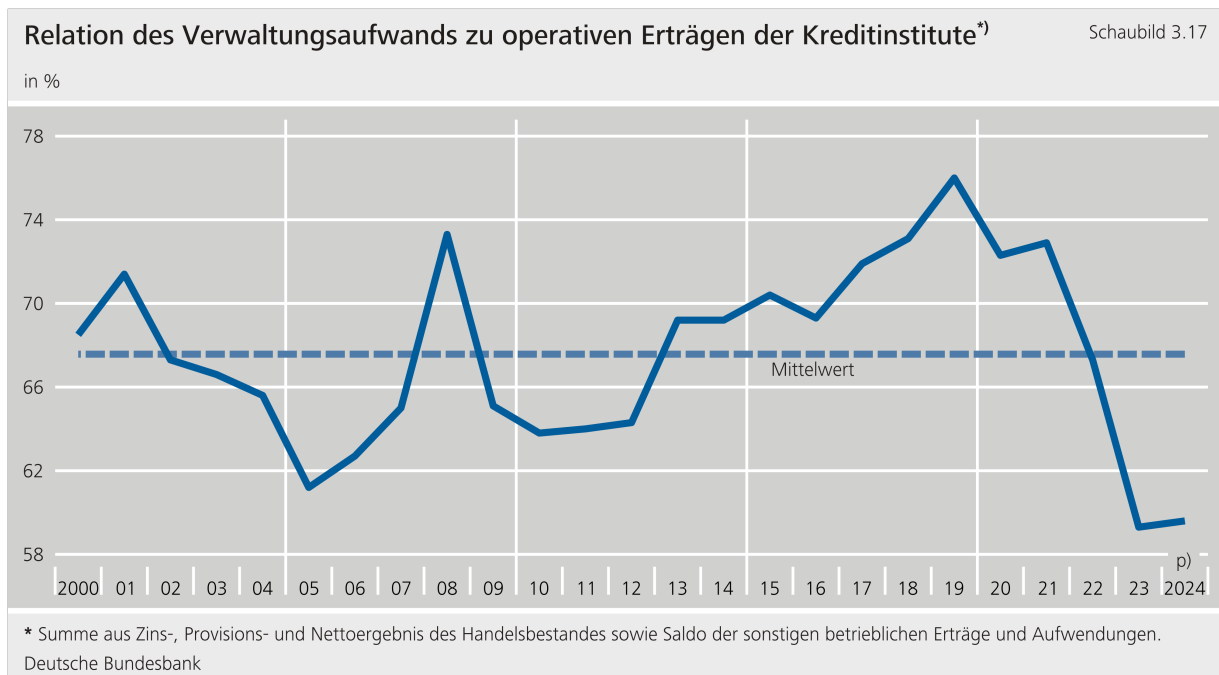
Bankengruppe	2020		2021		2022		2023		2024 ^{P)}	
Alle Bankengruppen	2,71	(1,12)	5,03	(3,22)	4,83	(3,86)	8,36	(6,18)	8,43	(6,14)
Kreditbanken	- 1,56	(- 2,95)	2,65	(1,41)	6,05	(5,97)	9,16	(7,02)	10,00	(7,18)
darunter:										
Großbanken	- 7,08	(- 8,22)	- 2,26	(- 2,13)	9,12	(12,29)	12,12	(11,91)	11,81	(9,26)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	4,10	(2,46)	6,00	(3,81)	4,27	(2,25)	7,49	(4,15)	9,06	(6,02)
Landesbanken	1,29	(0,84)	4,02	(2,26)	4,77	(2,72)	7,45	(5,01)	8,84	(7,31)
Sparkassen	5,36	(3,36)	6,27	(4,22)	4,74	(2,82)	10,17	(7,09)	10,34	(7,25)
Kreditgenossenschaften	7,31	(4,98)	8,37	(6,19)	4,59	(3,46)	8,92	(6,47)	7,92	(5,53)
Realkreditinstitute	8,06	(1,40)	16,91	(5,73)	5,99	(3,76)	8,89	(5,69)	7,95	(4,47)
Bausparkassen	1,66	(0,86)	1,41	(0,50)	2,79	(1,65)	4,14	(1,99)	3,60	(3,17)

¹⁾ Jahresüberschuss vor Steuern (in Klammern: nach Steuern) in % des jahresdurchschnittlichen bilanziellen Eigenkapitals (einschließlich Fonds für allgemeine Bankrisiken, jedoch ohne Genussrechtskapital).

2.2.3 Wirtschaftlichkeit

Die Aufwand-Ertrags-Relation in weiter Abgrenzung³⁶⁾ lag im Berichtsjahr mit **59,6 % deutlich unterhalb des langfristigen Mittels von 67,5 %, verschlechterte sich jedoch im Vorjahresvergleich um 0,3 Prozentpunkte.** Ohne die Reduktion der Verwaltungsaufwendungen bei den Großbanken hätte sich im Aggregat ein merklich größerer Anstieg ergeben.

³⁶⁾ Verwaltungsaufwendungen relativ zu den operativen Erträgen.



Analog zur uneinheitlichen Entwicklung der operativen Erträge und Verwaltungsaufwendungen auf Bankengruppenebene waren auch bei der Aufwand-Ertrags-Relation unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Bankengruppen erkennbar. Trotz gestiegener operativer Erträge erhöhten sich die Aufwand-Ertrags-Relationen von Sparkassen und Kreditgenossenschaften infolge der gleichzeitig gestiegenen Verwaltungsaufwendungen leicht (+ 0,6 beziehungsweise + 0,2 Prozentpunkte). Mit 56,8 % war die Aufwand-Ertrags-Relation der Sparkassen allerdings etwas besser, die der Kreditgenossenschaften mit 60,6 % etwas schlechter als im Aggregat aller Bankengruppen. Bei den Großbanken verschlechterte sich die Aufwand-Ertrags-Relation trotz der Reduktion ihrer Verwaltungsaufwendungen aufgrund des gleichzeitigen Rückgangs ihrer operativen Erträge deutlich auf 71,5 % (+ 2,5 Prozentpunkte). Sie lagen damit weiterhin signifikant über dem Durchschnittswert über alle Bankengruppen. Bei den Regional- und sonstigen Kreditbanken hingegen stieg die Aufwand-Ertrags-Relation überdurchschnittlich stark an (+ 1,3 Prozentpunkte), lag mit 54,3 % allerdings weiterhin unterhalb des Durchschnitts über alle Bankengruppen.

Tabelle 3.5: Aufwand-Ertrags-Relation nach Bankengruppen

in %

Bankengruppe	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen in Relation zu den operativen Erträgen ¹⁾		
	2022	2023	2024 ^{p)}
Alle Bankengruppen	67,3	59,3	59,6
Kreditbanken	74,6	61,1	62,4
Großbanken	89,8	69,0	71,5
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	60,5	53,0	54,3
Zweigstellen ausländischer Banken	45,2	38,2	37,4
Landesbanken	62,6	58,4	54,1
Sparkassen	62,0	56,2	56,8
Kreditgenossenschaften	62,5	60,4	60,6
Realkreditinstitute	47,3	42,0	41,4
Bausparkassen	78,2	70,5	70,4
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben	59,4	56,7	56,7

¹ Summe aus Zins-, Provisions- und Nettoergebnis des Handelsbestandes sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen.

3 Ausblick

Das Geschäftsumfeld der deutschen Kreditinstitute bleibt auch im Jahr 2025

herausfordernd. Insbesondere die protektionistische und sprunghafte US-Wirtschaftspolitik dürfte die gesamtwirtschaftliche Entwicklung nicht nur in Deutschland, sondern auch in der Welt belasten. Trotz der jüngsten Einigung zwischen den USA und der EU bleibt die handelspolitische Unsicherheit hoch. Zudem dämpft die Höhe der vereinbarten Zölle das Wachstum der deutschen Wirtschaft im laufenden Jahr spürbar. Dem stehen jedoch Aufwärtsschancen durch die angekündigte Lockerung der Fiskalpolitik und dem damit verbundenen konjunkturellen Impuls gegenüber.³⁷⁾

Die deutsche Kreditwirtschaft dürfte sich aus vielen Richtungen steigenden Kosten ausgesetzt sehen: Sich materialisierende Kreditrisiken dürften auch weiterhin die Ertragssituation der deutschen Kreditinstitute belasten. Sofern die Schwächephase der deutschen Wirtschaft weiter anhält, erhöht sich die Wahrscheinlichkeit von Kreditausfällen. Darüber hinaus erfordern sowohl die zunehmende Bedrohungslage als auch die im allgemeinen Digitalisierungskontext gestiegenen Anforderungen an Cyber- und IT-Sicherheit auch künftig steigende Investitionen. Ferner bleibt abzuwarten, wie sich die ab Juni 2024 erfolgten Leitzinssenkungen auf den Zinsüberschuss, die wichtigste Ertragsquelle der deutschen Kreditinstitute, im laufenden Jahr auswirken.

*Weiterführende Informationen finden Sie im **Tabellenanhang***

37 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2025c).

Literaturverzeichnis3

Ausschuss für Finanzstabilität (2025), Zwölfter Bericht an den Deutschen Bundestag zur Finanzstabilität in Deutschland, Juli 2025.

Deutsche Bundesbank (2025a), Monatsbericht, Februar 2025.

Deutsche Bundesbank (2025b), Geschäftsbericht, 2024.

Deutsche Bundesbank (2025c), Deutschland-Prognose: US-Zölle belasten zunächst, Fiskalpolitik sorgt verzögert für Auftrieb, Monatsbericht, Juni 2025.

Deutsche Bundesbank (2025d), Bankstellenentwicklung im Jahr 2024, Pressenotiz vom 17. Juli 2025.

Deutsche Bundesbank (2025e), Juli-Ergebnisse der Umfrage zum Kreditgeschäft (Bank Lending Survey) in Deutschland, Pressemitteilung vom 22. Juli 2025.

Deutsche Bundesbank (2024a), Monatsbericht, Mai 2024.

Deutsche Bundesbank (2024b), Monatsbericht, August 2024.

Deutsche Bundesbank (2024c), Monatsbericht, November 2024.

Statistisches Bundesamt (2025), Bruttoinlandsprodukt im 2. Quartal 2025 um 0,1 % niedriger als im Vorquartal, Pressemitteilung vom 30. Juli 2025.

Digitales Geld: Optionen für Großbetragszahlungen in Zentralbankgeld

Die fortschreitende Digitalisierung des Finanzsystems und technologische Innovationen wie die Distributed-Ledger-Technologie (DLT) eröffnen neue Möglichkeiten für die Abwicklung von Finanzmarkttransaktionen (insbesondere Großbetragszahlungen). Gleichzeitig erfordern sie Anpassungen bestehender Strukturen, um Sicherheit, Effizienz und Stabilität im Finanzsystem zu gewährleisten. Dazu sollte das Angebot der Abwicklung in Zentralbankgeld, das bislang in Form von Zentralbankreserven existiert, durch sogenanntes Wholesale-CBDC erweitert werden. Diese technische Weiterentwicklung des Zentralbankgelds kann im Unterschied zu bestehenden Zentralbankgeld-Lösungen in programmierbare Transaktionen integriert werden und bietet daher Potenziale, Transaktionen zu automatisieren und effizienter abzuwickeln. Gleichzeitig können Zentralbanken damit sicherstellen, dass Zentralbankgeld auch im DLT-Umfeld für Transaktionen verwendet werden kann, die ein Höchstmaß an Sicherheit und Verlässlichkeit erfordern – etwa im Interbankenbereich.

Für die Ausgestaltung von Wholesale-CBDC lassen sich zwei grundsätzliche Ansätze unterscheiden: Interoperabilitätslösungen, die bestehende Systeme miteinander verbinden, sowie Plattformlösungen, die Geld- und Vermögenswerte auf einer gemeinsamen Infrastruktur zusammenführen. Während Interoperabilitätslösungen kurzfristig umsetzbar sind, versprechen Plattformen größere Effizienzgewinne, gehen aber mit höherem Implementierungsaufwand einher.

In einer Explorationsphase hat das Eurosystem zwischen Mai und November 2024 verschiedene Interoperabilitätslösungen untersucht, darunter die von der Bundesbank entwickelte Trigger-Lösung. Die Erprobung bestätigte das Potenzial marktseitiger DLT-Anwendungen in Verbindung mit Wholesale-CBDC, etwa durch beschleunigte Prozesse, reduzierte Risiken und verbesserte Transparenz. Gleichzeitig zeigten sich Herausforderungen, beispielsweise technologische Fragmentierung und hohe Integrationskosten.

Auf Grundlage dieser Erkenntnisse hat das Eurosystem im Juli 2025 eine komplementäre Vorgehensweise beschlossen. Die Initiative „Pontes“ entwickelt kurzfristig eine technische Brückenlösung, um Transaktionen in Zentralbankgeld in einem DLT-basierten Umfeld zu ermöglichen. Parallel dazu zielt die Initiative „Appia“ auf die langfristige Entwicklung eines strategischen Zielbilds für das Zusammenspiel von Geld, Vermögenswerten, Infrastrukturen und Marktteilnehmern ab.

Auch in einer zunehmend digitalisierten Welt gehört es zu den Aufgaben des Eurosystems, das reibungslose Funktionieren der Zahlungssysteme zu fördern. Auf die Frage, was die Rolle von privaten und staatlichen Geldformen künftig sein wird und wie neue Technologien in bestehende Finanzstrukturen eingebunden werden, gibt es jedoch keine einfachen Antworten. Um tragfähige Lösungen zu entwickeln, die das digitale Finanzökosystem im Sinne von Stabilität und Wettbewerbsfähigkeit mitgestalten, braucht es offene Analyseprozesse, die Bereitschaft zum Lernen und einen strukturierten Dialog mit dem Markt. Die Angemessenheit möglicher Ansätze bemisst sich daran, inwieweit sie in einem ausgewogenen Verhältnis von Nutzen und Risiken stehen – stets unter der Maßgabe, das vorrangige Ziel des Eurosystems, die Gewährleistung von Preisstabilität, nicht zu beeinträchtigen. Mit ihrer Expertise und als Teil des Eurosystems trägt die Bundesbank dazu bei, dies zu gewährleisten.

1 Neue Technologien für das Finanzsystem der Zukunft

1.1 Technologische Entwicklungen erfordern Anpassungen

Technologische Innovationen erweitern die Möglichkeiten der Abwicklung in Zentralbankgeld.¹⁾ Derzeit existiert Zentralbankgeld in zwei Formen: als Bargeld und als Guthaben bei der Zentralbank, die man als Zentralbankreserven bezeichnet. Bargeld steht der breiten Öffentlichkeit als physisches Zahlungsmittel zur Verfügung. Zentralbankreserven hingegen sind vornehmlich Geschäftsbanken zugänglich und werden dementsprechend überwiegend im Interbankenbereich verwendet. Dabei dienen sie insbesondere der Abwicklung kritischer Zahlungs- und Wertpapiertransaktionen. Diese Transaktionen beinhalten häufig hohe Beträge, erfordern ein Höchstmaß an Sicherheit und werden im Deutschen als Großbetragszahlungen bezeichnet, obgleich es keine fest definierte Mindestbetragshöhe gibt.²⁾ Im Euroraum werden Großbetragszahlungen über die TARGET-Services abgewickelt, der vom Eurosystem bereitgestellten Marktinfrastuktur für Zahlungsverkehr und Wertpapierabwicklung in Zentralbankgeld. Technische Innovationen und veränderte Nutzeranforderungen können Anpassungen bestehender Strukturen erfordern – etwa um neue digitale Abwicklungsoptionen in Zentralbankgeld zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang wird häufig „digitales Zentralbankgeld“ (Central Bank Digital Currency, CBDC) genannt. Für den Bereich der Großbetragszahlungen wird die Diskussion dabei unter dem Begriff Wholesale-CBDC geführt.³⁾ Hiervon ist sogenanntes Retail-CBDC zu unterscheiden. Letzteres untersucht das Eurosystem derzeit im Projekt „Digitaler Euro“, um zu prüfen, wie sich die Vorteile

-
- 1 Dieser Beitrag ist der dritte Teil der Monatsberichts-Reihe zu digitalem Geld. Der erste Beitrag aus dem Jahr 2021 (Digitales Geld: Optionen für den Zahlungsverkehr) behandelte allgemeine Einsatzmöglichkeiten der DLT, siehe: Deutsche Bundesbank (2021a). Der zweite Beitrag aus dem Jahr 2023 (Digitales Geld: Optionen für die Finanzindustrie) fokussierte auf Anwendungen für die Finanzindustrie, siehe: Deutsche Bundesbank (2023). Der vorliegende dritte Teil widmet sich nun speziell der Anwendung der DLT für die Abwicklung von Großbetragszahlungen in Zentralbankgeld (Wholesale-CBDC).
 - 2 Ein alternativer häufig verwendeter Fachbegriff ist Individualzahlungsverkehr, weil die Zahlungen zumeist einzeln (individuell) abgewickelt werden.
 - 3 Vgl.: Balz (2024) sowie Diehl und Drott (2023).

des Bargelds auch in digitalen Prozessen für Bürgerinnen und Bürger nutzbar machen lassen. Ein solcher digitaler Euro würde damit – anders als Wholesale-CBDC – der breiten Öffentlichkeit als digitales Zahlungsmittel zur Verfügung stehen.⁴⁾

Die DLT eröffnet neue Abwicklungsoptionen, bringt jedoch Anpassungsbedarf mit sich.⁵⁾ Die DLT basiert auf einem verteilten Kontenbuch, in dem Transaktionsdaten erfasst und gespeichert werden. Dies ermöglicht den Transfer digitaler oder digital repräsentierter Geld- und Vermögenswerte, die in Form sogenannter Token technisch abgebildet werden.⁶⁾ Der innovative Charakter der DLT beruht vor allem auf zwei Eigenschaften: Erstens vereinfacht eine gemeinsam genutzte verteilte Datenbank (Distributed Ledger) Abstimmungsprozesse zwischen den Beteiligten, die andernfalls nur über mehrere Intermediäre oder Systeme möglich wären. Zweitens ermöglichen sogenannte Smart Contracts⁷⁾, die auf einer DLT-Lösung implementiert werden könnten, Transaktionen automatisiert auszuführen, wenn vorab definierte Bedingungen erfüllt sind. Dadurch werden Transaktionen „programmierbar“. Viele Marktteilnehmer erproben bereits die Einsatzmöglichkeiten der DLT in Machbarkeitsstudien und Pilotprojekten. Auch regulatorische Rahmenbedingungen wie das deutsche Gesetz über elektronische Wertpapiere (eWpG) oder das europäische DLT-Pilotregime fördern diese Entwicklungen. Um die Vorteile der DLT stärker nutzbar machen zu können, bedarf es aber geeigneter Abwicklungsmedien für die Geldseite.

4 Vgl.: Europäische Zentralbank (2023a, 2025a).

5 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2017, 2019, 2021, 2023).

6 Bei Token handelt es sich um digitale Wertmarken, die innerhalb einer DLT-Umgebung übertragbar sind und eine Vielzahl von Funktionen in einem Netzwerk übernehmen können, wie zum Beispiel die digitale Darstellung eines realen Vermögenswertes. Unter Tokenisierung versteht man den Vorgang, bei dem ein solcher (Vermögens-)Wert in digitaler Form abgebildet wird.

7 Smart Contracts sind Algorithmen, die – trotz ihres Namens – keinen Vertrag im rechtlichen Sinne darstellen. Sie prüfen vordefinierte Bedingungen und führen bei deren Erfüllung automatisch zuvor festgelegte Aktionen aus.

Zentralbankgeld sollte nach Möglichkeit die erste Wahl bei der Abwicklung von Großbetragszahlungen sein. Die Prinzipien für Finanzmarktinfrastrukturen (PFMI) empfehlen, dass systemrelevante Finanzmarktinfrastrukturen – sofern praktikabel und verfügbar – Zentralbankgeld als Abwicklungsinstrument nutzen sollten, um Kredit- und Liquiditätsrisiken zu minimieren.⁸⁾ Insofern ist es im Interesse eines sicheren und effizienten Geld- und Finanzsystems, dass Zentralbankgeld auch dann nutzbar ist, wenn sich Großbetragszahlungen und die Abwicklung von Transaktionen mit Vermögenswerten künftig verstärkt auf neue Technologien wie DLT verlagern. Das Eurosystem passt seine Abwicklungsinfrastrukturen mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung der TARGET-Services bereits an sich wandelnde Marktanforderungen an. DLT-basierte Transaktionen und die bestehenden TARGET-Services sind derzeit jedoch nicht ohne Weiteres interoperabel. Daher gilt es, die Systeme technisch so weiterzuentwickeln, dass sie neue Abwicklungsanforderungen und Funktionalitäten erfüllen.⁹⁾

1.2 Wholesale-CBDC als Erweiterung des Zentralbankangebots

Im Unterschied zu bestehenden Zentralbankgeld-Lösungen kann Wholesale-CBDC in programmierbare Transaktionen integriert werden. Damit ist die Abwicklung DLT-basierter Transaktionen nach zuvor definierten Bedingungen gemeint. Dies eröffnet Möglichkeiten für eine bedingte und automatisierte Abwicklung, wie sie mit klassischen Systemen bisher nicht oder nur eingeschränkt, etwa bei Terminüberweisungen, umsetzbar ist.¹⁰⁾ Auf diese Weise verbindet Wholesale-CBDC Sicherheit und Effizienz mit einem hohen Maß an Innovationspotenzial.

1.3 Gestaltungsmöglichkeiten von Wholesale-CBDC

Wholesale-CBDC könnte sowohl bestehende als auch neue Infrastrukturen nutzen. Grundsätzlich gibt es zwei Ansätze mit jeweils zwei Ausprägungen (siehe Schaubild 4.1):

8 Vgl.: Committee on Payment and Settlement Systems und International Organization of Securities Commissions (2012).

9 Vgl.: Europäische Zentralbank (2023b).

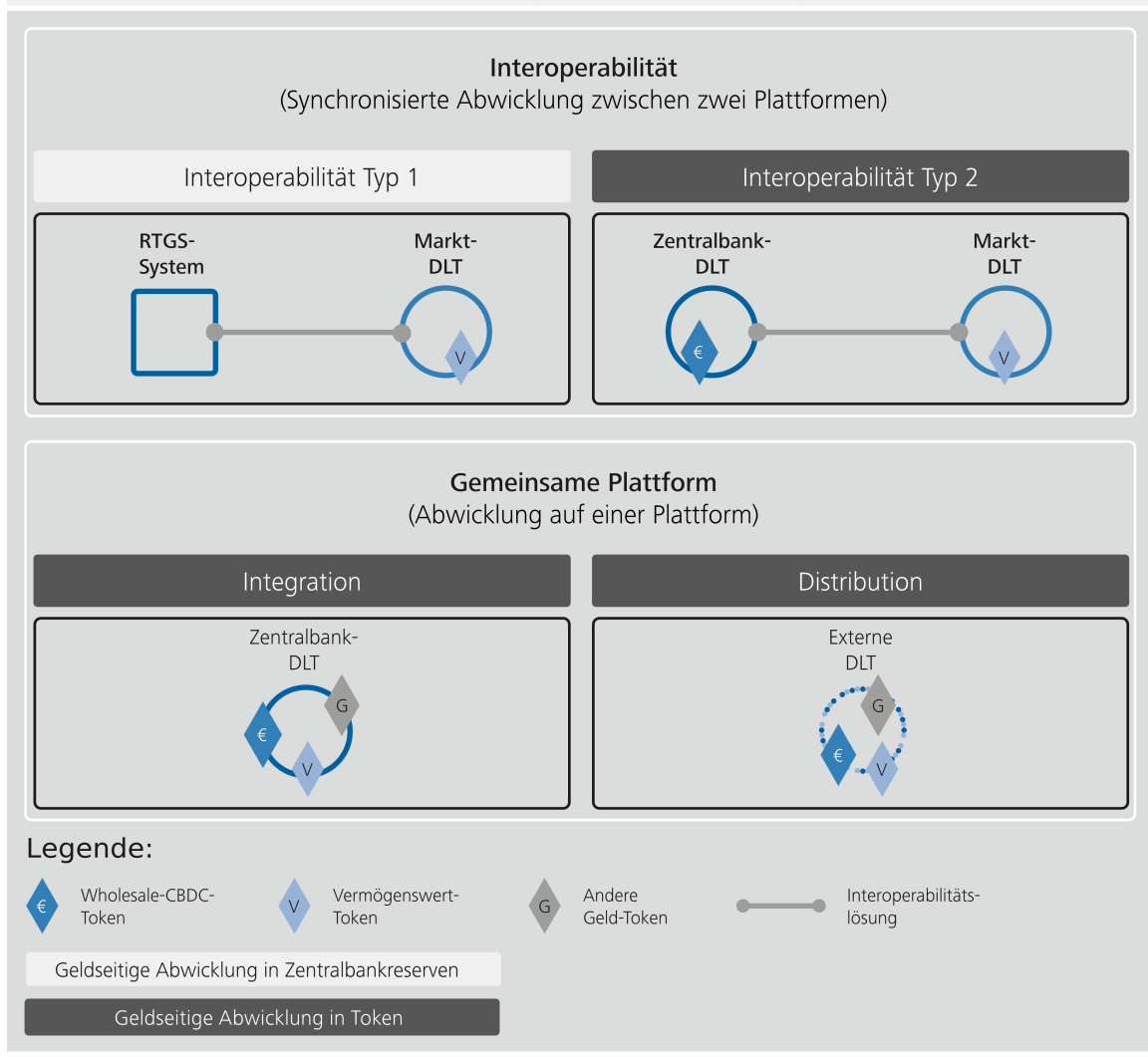
10 Vgl.: Diehl und Drott (2023).

1. **Interoperabilitätslösungen** erweitern bestehende Systeme funktional, lassen diese aber jeweils für sich bestehen. Dabei verbinden sie entweder Echtzeit-Bruttoabwicklungssysteme (Real-time Gross Settlement Systems, RTGS-Systeme) und DLT-Plattformen (Typ 1) oder verschiedene DLT-Plattformen untereinander (Typ 2), um Zug-um-Zug-Abwicklung¹¹⁾ systemübergreifend zu ermöglichen.
2. **Integrations- und Distributionslösungen** hingegen basieren auf einer gemeinsamen Plattform, auf der tokenisierte Zentralbankreserven bereitgestellt werden. Eine solche Plattform kann entweder von der Zentralbank (Integration) oder von einem Drittanbieter (Distribution) betrieben werden. Plattformlösungen – oft als „Unified Ledger“ oder „Shared Ledger“ bezeichnet – könnten potenziell größere Effizienzgewinne als Interoperabilitätslösungen bieten.¹²⁾ Allerdings dürften sie aufgrund komplexer Governance-Strukturen sowie der anspruchsvolleren technischen Umsetzung und Weiterentwicklung mit einem deutlich höheren Implementierungsaufwand verbunden sein.

Je nach Anwendungsfall sind auch Kombinationen möglich. Unabhängig von der gewählten Ausgestaltung müssen die Lösungen den Anforderungen an die Zentralbankgeldabwicklung genügen. Dabei sind Stabilität, Universalität, Effizienz sowie – soweit möglich – technologische und teilnehmerbezogene Neutralität zentrale Leitprinzipien.

11 Zug-um-Zug-Abwicklung bezeichnet das Grundprinzip, dass zwei oder mehr Teile einer Transaktion, beispielsweise Wertpapier- und Zahlungstransaktionen, nur vollständig oder gar nicht ausgeführt werden. Dadurch wird das sogenannte Erfüllungsrisiko minimiert, dass eine Partei eine Leistung erbracht hat, während die andere nicht zahlt oder liefert.

12 Vgl.: Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2023, 2025a).



Eine schrittweise Integration DLT-basierter Lösungen in das Geld- und Finanzsystem erleichtert den Übergang. Um Innovationen zeitnah zu ermöglichen, bietet es sich an, marktseitige DLT-Initiativen zunächst über Interoperabilitätslösungen mit etablierten Systemen zu verknüpfen. Damit lassen sich erste Anwendungsfälle erschließen, womit die initiale Marktnachfrage adressiert werden kann. Mittelfristig kann sich jedoch der Aufbau gemeinsamer Plattformen und die Nutzung tokenisierter Zentralbankreserven lohnen, um das volle Potenzial der DLT auszuschöpfen.

Die gemeinsame Betrachtung von Geld- und Vermögenswerten eröffnet neue Perspektiven für die Entwicklung innovativer Finanzmarktinfrastrukturen. Neben Interoperabilitätslösungen und tokenisierten Zentralbankreserven rücken auch private tokenisierte Geldformen wie Stablecoins und tokenisierte Einlagen sowie tokenisierte Wertpapiere und andere tokenisierte Vermögenswerte in den Fokus, die in einem DLT-Ökosystem genutzt werden könnten. Derzeit erfolgen staatliche und privatwirtschaftliche Initiativen zur Tokenisierung von Geld- und Vermögenswerten häufig unabhängig voneinander. Eine holistische Betrachtung könnte hingegen wechselseitige Synergien erschließen und die Entwicklung neuer Anwendungsfälle ermöglichen.¹³⁾ In diesem Kontext könnte Wholesale-CBDC eine zentrale Rolle bei der Gestaltung zukünftiger Finanzmarktinfrastrukturen in einer zunehmend tokenisierten Wirtschaft einnehmen.

¹³ Erste Pilotprojekte zeigen bereits die Abbildung neuer Anwendungsfälle auf DLT zur Effizienzsteigerung. Zudem mag der Markt weitere, bisher unbekannte Anwendungsfälle erschließen, die die besonderen Eigenschaften von DLT und Tokenisierung nutzen.

Zentralbanken weltweit erforschen Wholesale-CBDC oder arbeiten daran, es für den praktischen Einsatz vorzubereiten. Die Bundesbank untersucht bereits seit 2016 die mögliche Anwendung von DLT im Zahlungsverkehr und in der Wertpapierabwicklung. Im Zuge dieser Arbeiten wurde unter anderem die sogenannte Trigger-Lösung entwickelt, eine Interoperabilitätslösung vom Typ 1, die erstmals 2021 erprobt wurde.¹⁴⁾ Sie bildet eine Brücke zwischen marktseitigen DLT-Plattformen und dem RTGS-System des Eurosystems, sodass Transaktionen auf diesen marktseitigen DLT-Plattformen die zugehörige Zahlung in Zentralbankgeld anstoßen („triggern“). Sobald diese Zahlung erfolgreich abgewickelt ist, wird das zugehörige Gegengeschäft, etwa das Übertragen eines Wertpapiers, freigegeben. Auch andere nationale Zentralbanken im Euroraum, wie die Banque de France und die Banca d'Italia erforschen Ansätze für solche Anwendungen.¹⁵⁾ Das Eurosystem begann nach umfangreichen theoretischen Überlegungen seit 2023, den Einsatz neuer Technologien für die Abwicklung von Großbetragszahlungen in Zentralbankgeld auch praktisch zu untersuchen.¹⁶⁾ Im internationalen Kontext sind es vor allem Zentralbanken in Volkswirtschaften mit fortgeschrittenen Finanzmärkten, die sich mit Wholesale-CBDC befassen. Laut der jüngsten Umfrage der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich hat die Zahl der weltweiten Aktivitäten deutlich zugenommen.¹⁷⁾ Dabei ist zunehmend ein Übergang von experimentellen Ansätzen hin zu produktionsnahen Lösungen zu beobachten. Diese Dynamik könnte auch das sogenannte Henne-Ei-Problem überwinden, das neuen Technologien häufig zugrunde liegt: Denn die Aussicht auf nutzbare Wholesale-CBDC-Lösungen kann Marktakteuren Anreize geben, ihre Systeme auf DLT auszurichten und so die Entstehung eines neuen, integrierten Ökosystems tokenisierter Geld- und Vermögenswerte begünstigen.

14 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2021b).

15 Vgl.: Banca d'Italia (2022) sowie Banque de France (2021).

16 Vgl.: Europäische Zentralbank (2023c).

17 Vgl.: Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2025b).

2 Explorationsphase des Eurosystems

2.1 Interoperabilitätslösungen im Test

Das Eurosystem treibt die Erprobung von DLT im Zahlungsverkehr und in der Wertpapierabwicklung voran, damit Zentralbankgeld zukunftsfähig bleibt. Zu diesem Zweck wurde 2023 eine Explorationsphase eingeleitet, in der Potenziale, Herausforderungen und Grenzen des Einsatzes von DLT für den Großbetragszahlungsverkehr in Europa untersucht werden sollten.¹⁸⁾ Ziel war es, gemeinsam mit nationalen Zentralbanken, Marktinfrastukturanbietern und Kreditinstituten zu testen, wie marktseitige DLT-Plattformen mit den bestehenden TARGET-Services verbunden werden können. Neben technischen Fragen wurden auch rechtliche und operative Aspekte entlang realer Geschäftsprozesse untersucht – stets mit dem übergeordneten Ziel, die Rolle von Zentralbankgeld als sicheres Abwicklungsmedium und damit stabilem Anker des Geld- und Finanzsystems zu sichern.

Die Interoperabilität zwischen marktseitigen DLT-Plattformen und bestehenden Zahlungssystemen wurde anhand von drei Lösungen erprobt. Die Banca d'Italia entwickelte hierzu eine TIPS-Hash-Link-Lösung, die marktseitige DLT-Plattformen mit den TARGET-Services verbindet. Zusammen mit der Trigger-Lösung der Bundesbank zählt sie zu den Interoperabilitätslösungen vom Typ 1. Demgegenüber stellte die Banque de France eine Interoperabilitätslösung vom Typ 2 zur Verfügung, bei der Zentralbankgeld-Token auf einer DLT-Infrastruktur des Eurosystems bereitgestellt werden.

18 Vgl.: Europäische Zentralbank (2023b).

Die Explorationsphase wurde von großem Marktinteresse begleitet, sodass vielfältige Testszenarien erprobt werden konnten. Das Teilnehmerfeld reichte von Zentral- und Geschäftsbanken über Wertpapierhäuser und Infrastrukturanbieter bis hin zu spezialisierten Technologie- und DLT-Unternehmen – ein Spiegelbild des breiten Interesses im europäischen Finanzsektor. Zwischen Mai und November 2024 führten 64 Teilnehmer aus neun europäischen Ländern über 200 Transaktionen in 58 verschiedenen praxisnahen Anwendungsfällen durch.¹⁹⁾ Insgesamt wurden dabei rund 1,6 Mrd € in Zentralbankgeld abgewickelt.

Die erprobten Anwendungsfälle repräsentieren zentrale Innovationsfelder des Zahlungsverkehrs und der Wertpapierabwicklung. Sie lassen sich in fünf Kategorien einteilen; einen Überblick hierzu gibt Tabelle 4.1. Diese Systematisierung orientiert sich weniger an der Verteilung der Testfälle, sondern an den maßgeblichen Innovations- und Anwendungsbereichen, in denen Effizienzgewinne durch DLT-Anwendungen erwartet werden: Wertpapiere und Derivate, Interbankenzahlungen, tokenisierte Einlagen, Fonds sowie grenz- und währungsüberschreitende Zahlungen. Ein Schwerpunkt der Exploration lag dabei auf der Kategorie „Wertpapiere und Derivate“, was vor allem auf den hohen Reifegrad und das ausgeprägte Interesse institutioneller Marktteilnehmer in diesem Bereich zurückzuführen sein dürfte. Andere Felder – insbesondere tokenisierte Einlagen sowie grenzüberschreitende Zahlungsströme – wurden hingegen deutlich seltener behandelt.

Tabelle 4.1: Kategorisierung erprobter Anwendungsfälle

Kategorien	Ausgewählte Testfälle	Relevante Akteure
Wertpapiere und Derivate	Emission (Primärmarkt), Sekundärhandel, Kuponzahlung, Margin Calls	Emittenten, Investoren, zentrale Gegenparteien, Broker-Dealer, Depotbanken
Interbankenzahlungen	Geldmarkttransaktionen, Echtzeitüberweisungen	Geschäftsbanken, Zentralbanken
Tokenisierte Einlagen	Ausgabe, Transfer und Rücknahme tokenisierter Einlagen auf DLT-Basis	Geschäftsbanken
Fonds	Zeichnung von Fondsanteilen, Rückgabe, Zahlungsauslösung	Vermögensverwalter, Transfer-Agenten, Depotbanken
Grenz- und währungsraumüberschreitende Zahlungen	Zahlung-gegen-Zahlung (PvP) in verschiedenen Währungen	Zentralbanken, internationale Großbanken

19 Vgl.: Europäische Zentralbank (2025b).

2.2 Potenziale DLT-basierter Abwicklung

Die Erprobung zeigt, dass DLT in Verbindung mit Zentralbankgeld einen Beitrag zur Modernisierung des Geld- und Finanzsystems leisten kann. Relevant sind folgende Potenziale:

- **Beschleunigung und Effizienzgewinn:** Kapitalmarktprozesse – wie die Emission von Wertpapieren – können mithilfe von DLT aus rein technischer Sicht von bisher mehreren Tagen auf wenige Stunden verkürzt werden.²⁰⁾ Auch bei untertägiger Umschichtung von Sicherheiten oder komplexen Lebenszyklusprozessen zeigt sich ein messbarer Zeit- und Effizienzgewinn.
- **Integration und Automatisierung:** Werden Handel, Abwicklung und Verwahrung auf einer Plattform gebündelt, entstehen durchgängige Prozesse ohne Medienbrüche. Smart Contracts können dabei beispielsweise Kuponzahlungen, Margin Calls und Rückzahlungen automatisieren.
- **Senkung von Intermediationsaufwand und Risiken:** Die direkte Interaktion zwischen Marktteilnehmern mittels DLT verringert systemische Fragmentierung, reduziert Intermediationskosten und eliminiert Abstimmungsaufwände. Zug-um-Zug-Abwicklung im DLT-Umfeld²¹⁾ unter Nutzung von Zentralbankgeld minimiert zudem Ausfallrisiken.
- **Reduzierung von Marktbarrieren und Förderung von Innovation:** Ein erleichterter Zugang zu DLT-basierten Infrastrukturen könnte neue Akteure anziehen und so den Wettbewerb im Finanzsektor verstärken. Zudem könnten neue Geschäftsmodelle und Produktkategorien entstehen.
- **Verbesserte Transparenz und Nachvollziehbarkeit:** DLT ermöglicht es, die Transaktionshistorie lückenlos und unveränderlich zu dokumentieren und nachzuvollziehen, was insbesondere im Hinblick auf Regulierung, Compliance und Marktintegrität ein großer Vorteil ist.

20 Die Abwicklung von Transaktionen über ein verteiltes Ledger verringert den Abstimmungsbedarf der Beteiligten über verschiedene Systeme hinweg und kann so den Abwicklungsprozess erheblich beschleunigen.

21 Im DLT-Kontext wird Zug-um-Zug-Abwicklung häufig als Atomic Settlement bezeichnet. Der Begriff leitet sich vom griechischen Wort „atomos“ ab, das „unteilbar“ oder „nicht weiter teilbar“ bedeutet; damit betont der Begriff die technisch automatisierte Durchführung von Zug-um-Zug-Geschäften mittels Smart Contracts, mit meist zeitlich begrenzten Bedingungen.

2.3 Mögliche Hürden

Neben den aufgezeigten Potenzialen verdeutlichen die Tests auch Hürden, die für einen breiten Einsatz von DLT zu bewältigen sind. Relevant hierbei sind:

- **Technologische Fragmentierung und mangelnde Standardisierung:** Die Vielzahl an DLT-Plattformen unterstreicht die Innovationskraft des Marktes. Sie erschwert jedoch Interoperabilität und schafft das Risiko neuer Silostrukturen und Marktfragmentierung.
- **Rechtliche Unsicherheiten:** Ein fehlender europäischer Rechtsrahmen für DLT-basierte Vermögenswerte kann die Entwicklung hemmen. Klare Regelungen sind entscheidend, um Vertrauen und Investitionen zu fördern.
- **Begrenzte Skalierbarkeit und technische Reife:** Während Begrenzungen der technischen Leistungsfähigkeit, potenzielle Sicherheitsrisiken und die Integration in bestehende Systeme noch Herausforderungen darstellen, eröffnet die Technologie Möglichkeiten für Innovationen und kontinuierliche Optimierung. Die Tests bieten somit eine wertvolle Grundlage zur Weiterentwicklung, um die hohen Anforderungen des Echtbetriebs in der europäischen Großbetrags- und Wertpapierabwicklung zu erfüllen.
- **Hoher Integrationsaufwand:** Die Anbindung bestehender Systeme an neue DLT-Infrastrukturen ist technisch und organisatorisch anspruchsvoll. Sie bietet jedoch die Chance, bestehende Systeme zu modernisieren und langfristig Effizienzgewinne zu realisieren.
- **Heterogenes Marktecho:** Während einige Akteure bereits ehrgeizige DLT-Strategien verfolgen, reagieren andere zurückhaltend – etwa wegen Kosten, Governance-Fragen oder unklarer Geschäftsmodelle. Ein enger Dialog kann helfen, Verständnis und Vertrauen in die Technologie zu stärken.

3 Zukunftssichere Rolle von Zentralbankgeld in einem digitalisierten Finanzsystem

3.1 Strategischer Rahmen

Die Explorationsphase hat gezeigt, dass DLT-basierte Finanzmarkttransaktionen in Zentralbankgeld technisch machbar sind, aber noch institutionelle und marktbezogene Herausforderungen bestehen. Auf Grundlage dieser Erkenntnis hat das Eurosystem im Juli 2025 angekündigt, seine Aktivitäten im Rahmen von zwei komplementären Initiativen zu intensivieren: Pontes und Appia.²²⁾

Die Initiativen Pontes und Appia sollen Brücken bauen und Wege bereiten für die Zukunft des Zentralbankgelds. Die Begriffe haben lateinische Wurzeln, die ein paneuropäisches Bild vermitteln sollen. Pontes – lateinisch für „Brücken“ – verbindet neue DLT-Lösungen mit bestehenden Infrastrukturen und deckt so den kurzfristigen Handlungsbedarf auf der Geldseite ab. Appia, benannt nach der historischen Via Appia, einer der ältesten römischen Straßen, nimmt den Infrastrukturgedanken in den Blick und symbolisiert Beständigkeit sowie neue Wege. Im Rahmen von Appia sollen die langfristige Rolle von Zentralbankgeld definiert und ein konsistentes Zielbild im Einklang mit dem Mandat des Eurosystems entwickelt werden.²³⁾

Dieser strategische Ansatz folgt einem Prinzip schrittweiser, lernbasierter Transformation. Fundamentale Veränderungen sollten im Finanzsystem einer stabilitätsorientierten Volkswirtschaft nicht abrupt (als „Big Bang“) erfolgen, sondern sich schrittweise, lernbasiert und koevolutionär vollziehen. Dabei sollten vorschnelle technologische oder institutionelle Festlegungen vermieden werden – zugunsten von Flexibilität und Anpassungsfähigkeit in einem dynamischen und sich wandelnden Umfeld.

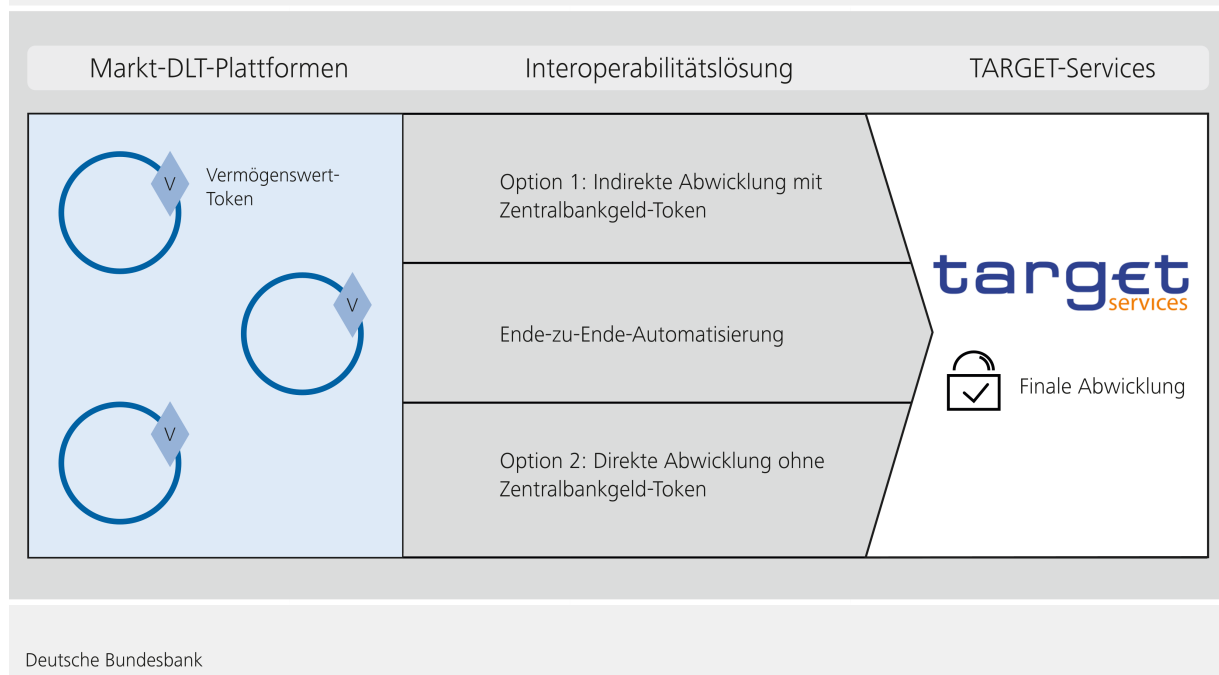
22 Vgl.: Europäische Zentralbank (2025c).

23 Vgl.: Europäische Zentralbank (2025d).

3.2 Technologische Brücke (Pontes)

Mit Pontes will das Eurosystem zeitnah eine technische Brückenlösung entwickeln, die die Abwicklung DLT-basierter Transaktionen in Zentralbankgeld ermöglicht. Bis Ende des dritten Quartals 2026 soll ein Pilot bereitgestellt werden, der marktseitige DLT-Plattformen mit den bestehenden TARGET-Services verbindet – insbesondere für Anwendungen im Kontext von Wertpapiertransaktionen und großvolumigen Zahlungen in Euro. Pontes fungiert dabei als technische Brücke, die einen einheitlichen Zugang für Marktteilnehmer schafft, der sowohl die DLT-Innovationen im Markt aufgreift als auch auf den bewährten Strukturen des Eurosystems aufbaut. Dabei werden zentrale Komponenten und Funktionalitäten der zuvor in der Explorationsphase getesteten Interoperabilitätsansätze kombiniert. Die zügige Bereitstellung verfolgt mehrere Ziele. Im Vordergrund steht, Transaktionen in Zentralbankgeld auch in einem DLT-basierten Umfeld zu ermöglichen. Zugleich kann das Eurosystem im produktiven Pilotbetrieb weitergehende Erkenntnisse zu betrieblichen, rechtlichen und technischen Anforderungen gewinnen. Darüber hinaus dürfte der Markt praxisnahe Erkenntnisse sammeln und Planungssicherheit hinsichtlich der Entwicklung DLT-basierter Anwendungen erhalten, wodurch Anreize für innovative Marktentwicklungen geschaffen werden.

Die Pilotlösung sieht zwei Wahlmöglichkeiten für die geldseitige Abwicklung vor: Entweder tokenbasiert über eine DLT-Plattform des Eurosystems oder direkt im RTGS-System der TARGET-Services. Damit entspricht sie konzeptionell einer Kombination aus den Interoperabilitätstypen 1 und 2 (Schaubild 4.1). Die Verbindung zu den marktseitigen DLT-Plattformen erfolgt über eine Schnittstelle. Diese sorgt dafür, dass die zwei Seiten eines Zug-um-Zug-Geschäfts synchron auf den jeweiligen Plattformen abgewickelt werden. Die rechtliche Finalität der geldseitigen Abwicklung bleibt in beiden Fällen in den TARGET-Services verankert. Schaubild 4.2 zeigt eine schematische Darstellung des Prozesses.



Der kontinuierliche Austausch mit dem Markt soll zu einer bedarfsgerechten Lösung führen. Der im Rahmen der Explorationsphase etablierte enge Dialog mit dem Markt wird auch unter Pontes weitergeführt, um die Entwicklung einer adressaten- und sachgerechten Lösung sicherzustellen. Das Projekt sieht über den Pilotbetrieb hinaus Weiterentwicklungen vor, um Pontes technisch, rechtlich und betrieblich vollständig in die TARGET-Services zu integrieren und so eine nachhaltige und zukunftssichere Infrastruktur zu gewährleisten. Die Weiterentwicklung von Pontes könnte beispielsweise auch so weit reichen, dann nur noch eine Abwicklungsoption in Token bereitzustellen, die eine unmittelbare rechtliche Abwicklungs-Finalität gewährleistet. Zudem könnte die Möglichkeit geschaffen werden, internationale Zahlungen inklusive Währungstausch abzuwickeln.

3.3 Vom Brückenschlag zur Weggestaltung (Appia)

Appia schafft einen strategischen Orientierungsrahmen für die künftige Rolle von Zentralbankgeld im digitalen Finanzsystem. Im Fokus steht der systematische Weg, auf dem das Eurosystem gemeinsam mit Marktteilnehmern in den nächsten Jahren

relevante Fragen zur Ausgestaltung neuer Finanzmarktstrukturen schrittweise erkunden und beantworten möchte. Für ein solches Zielbild sind strategische Flexibilität und technologische Offenheit nötig: Sie schaffen Raum für Innovation – ohne voreilige Festlegung auf spezifische Lösungen. Besonders relevant sind dabei: die Vereinbarkeit mit dem Mandat, die Frage des Zugangs sowie die funktionale Einbindung in das Geld- und Finanzsystem.

Neue Lösungen müssen – unabhängig von der technologischen Ausgestaltung – mit dem Mandat der Zentralbank vereinbar sein. Zwar zählt es zu den Aufgaben des Eurosystems, auch in einer zunehmend digitalisierten Welt das reibungslose Funktionieren der Zahlungssysteme zu fördern. Technologische Entwicklungen dürfen jedoch nicht allein aus der Logik einzelner Trends heraus vorangetrieben werden. Die Angemessenheit möglicher Lösungen bemisst sich daran, inwieweit sie in einem ausgewogenen Verhältnis von Nutzen und Risiken stehen – stets unter der Maßgabe, das vorrangige Ziel des Eurosystems, die Gewährleistung von Preisstabilität, nicht zu beeinträchtigen.

Der Zugang zu Zentralbankgeld – als besonders sicheres Abwicklungsmedium – ist ein wichtiges Steuerungselement. Die technologische Architektur prägt zwar entscheidend, welche Rollen Zentralbanken, Kreditinstitute und neue Akteure einnehmen können. Sie darf jedoch nicht diktieren, wer Zugang zu Zentralbankgeld und den entsprechenden Infrastrukturen erhält. Ob der Teilnehmerkreis so wie heute eng beschränkt bleibt oder für weitere Akteure geöffnet wird, ist für das Geld- und Finanzsystem von grundlegender Bedeutung. Das Ob und Wie fundamentalerer Veränderungen müsste dabei nach breiterer, auch gesellschaftlicher und politischer Diskussion entschieden werden. Solange solche Weichenstellungen nicht erfolgt sind, muss der Zugang des geldhaltenden Sektors zu Zentralbankgeld und den entsprechenden Infrastrukturen eng begrenzt bleiben. Technologische Entscheidungen und ihre Umsetzung in einer Systemarchitektur dürfen jedenfalls bewusste Richtungsentscheidungen über die zukünftige Geldordnung nicht ersetzen oder vorfestlegen. Zwar könnte ein erweiterter Zugang Innovation und in bestimmten Bereichen Effizienzsteigerungen ermöglichen, etwa durch die Integration von Massenzahlungen, die stärkere Verzahnung zentral und dezentral erbrachter Finanzdienstleistungen oder die internationale Öffnung zur automatisierten Abwicklung von Devisentransaktionen. Dabei ist jedoch zu beachten, inwieweit eine sehr breite Öffnung die Intermediationsfunktion etablierter Akteure beeinträchtigen könnte – mit möglichen Folgen für Marktstruktur, Wettbewerb und Innovationsanreize. Erst wenn die Zielsetzungen klar definiert sind, lassen sich die technischen Anforderungen und die Systemarchitektur sinnvoll bestimmen.

Der Zugang zu und der Einsatz von Wholesale-CBDC kann insbesondere dann geboten sein, wenn neue private digitale Geldformen wie Stablecoins an Bedeutung gewinnen. Dies gilt vor allem in Bereichen, in denen ein Höchstmaß an Sicherheit und Verlässlichkeit gewährleistet sein sollte. Der Einsatz privater digitaler Geldformen kann dort spezifische Risiken bergen, beispielsweise im Hinblick auf rechtliche Klarheit, Konzentrations-, Kredit- oder Liquiditätsrisiken sowie operative Sicherheit. Solche Risiken können sich in bestimmten Fällen nicht nur für einzelne Marktakteure, sondern auch für das Gesamtsystem nachteilig auswirken. Die funktionale Eignung einer Geldform – etwa im Hinblick auf Sicherheit, Effizienz und Systemresilienz – sollte daher ausschlaggebend für ihre Nutzung im jeweiligen Anwendungsfall sein.

Für ein sicheres und effizientes Finanzökosystem sollten Geld und Vermögenswerte aufeinander abgestimmt werden. Denn erst bei der direkten Verzahnung von Geld- und Vermögenswerten dürften sich größtmögliche Effizienzgewinne ergeben, da Zahlungs- und Abwicklungsprozesse dadurch nicht mehr sequenziell, sondern integriert erfolgen können. Entsprechend dürften Fortschritte bei der Tokenisierung sowie bei der Weiterentwicklung von Zahlungs- und Abwicklungsinfrastrukturen auch zentrale Elemente für die Vertiefung der europäischen Spar- und Investitionsunion sein. Mit der Entwicklung von Wholesale-CBDC und der fortschreitenden Tokenisierung eröffnet sich langfristig die Perspektive international stärker vernetzter Finanzmärkte. Dadurch könnten künftig nicht nur unterschiedliche Marktsektoren, sondern auch Währungsräume verbunden werden. Globale Initiativen, die auf die Vernetzung von Abwicklungsplattformen abzielen, zeigen, dass künftige Lösungen weit über nationale Grenzen hinausreichen können.²⁴⁾

Veränderungen im Geld- und Finanzsystem erfordern angemessene Reaktionen der Zentralbanken. Ein offener und schrittweiser Prozess ist notwendig, um Potenziale neuer Technologien zu nutzen und zugleich ihre Risiken wirksam zu begrenzen. Mit ihrer Expertise und als Teil des Eurosystems trägt die Bundesbank dazu bei, dass Zentralbankgeld auch künftig als verlässliches Fundament eines effizienten, stabilen und widerstandsfähigen Finanzsystems dient.

24 Vgl.: Ballaschk et al. (2024).

Literaturverzeichnis4

Ballaschk, D., C. Drott und S. Mitzlaff (2024), Think globally, settle locally? Multilateral platforms for cross-border payments based on distributed ledger technology, Journal of Payments Strategy & Systems, Henry Stewart Publications, Vol. 18(2), S. 127 – 138.

Balz, B. (2024), Der Digitale Euro und Auswirkungen auf die Finanz- und Realwirtschaft, Eröffnungs-Keynote beim BAI InnovationsDay 2024, 19. September 2024.

Banca d'Italia (2022), Integrating DLTs with market infrastructures: analysis and proof-of-concept for secure DvP between TIPS and DLT platforms, Mercati, infrastrutture, sistemi di pagamento, No 26.

Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2025a), The next-generation monetary and financial system, BIS Annual Economic Report 2025.

Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2025b), Advancing in tandem – results of the 2024 BIS survey on central bank digital currencies and crypto, BIS Papers, No 159.

Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2023), Blueprint for the future monetary system: improving the old, enabling the new, BIS Annual Economic Report 2023.

Committee on Payment and Settlement Systems und International Organization of Securities Commissions (2012), Principles for financial market infrastructures.

Banque de France (2021), Wholesale Central Bank Digital Currency Experiments with the Banque de France, Results & key findings, November 2021.

Deutsche Bundesbank (2023), Digitales Geld: Optionen für die Finanzindustrie, Monatsbericht, Juli 2023, S. 17 ff.

Deutsche Bundesbank (2021a), Digitales Geld: Optionen für den Zahlungsverkehr, Monatsbericht, April 2021, S. 61 ff.

Deutsche Bundesbank (2021b), Abwicklung von DLT-basierten Wertpapieren in Zentralbankgeld erfolgreich getestet, Pressemitteilung vom 24. März 2021.

Deutsche Bundesbank (2020), Geld in programmierbaren Anwendungen, 21. Dezember 2020.

Deutsche Bundesbank (2019), Krypto-Token im Zahlungsverkehr und in der Wertpapierabwicklung, Monatsbericht, Juli 2019, S. 39 ff.

Deutsche Bundesbank (2017), Distributed-Ledger-Technologien im Zahlungsverkehr und in der Wertpapierabwicklung: Potenziale und Risiken, Monatsbericht, September 2017, S. 35 ff.

Diehl, M. und C. Drott (2023), Empowering central bank money for a digital future, SUERF Policy Note, No 312, Juni 2023.

Europäische Zentralbank (2025a), Progress on the investigation phase of a digital euro – third report.

Europäische Zentralbank (2025b), Bridging innovation and stability: the Eurosystem's exploratory work on new technologies for wholesale central bank money settlement, Juni 2025.

Europäische Zentralbank (2025c), Die EZB legt sich auf Pläne für zweigleisige Strategie zur Abwicklung von DLT-Transaktionen fest, Pressemitteilung vom 1. Juli 2025.

Europäische Zentralbank (2025d), Focus Session – Advancing TARGET Services with DLT transactions in central bank money, 15. Juli 2025.

Europäische Zentralbank (2023a), A stocktake on the digital euro, 18. Oktober 2023.

Europäische Zentralbank (2023b), Central bank money settlement of wholesale transactions in the face of technological innovation, ECB Economic Bulletin, Issue 8 /2023.

Europäische Zentralbank (2023c), Eurosystem to explore new technologies for wholesale central bank money settlement, Pressemitteilung vom 28. April 2023.

Statistischer Teil

■ Inhalt

■ I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze.....	5•
2. Außenwirtschaft.....	5•
3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren.....	6•

■ II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang.....	8•
2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs).....	10•
3. Liquiditätsposition des Bankensystems.....	14•

■ III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva.....	16•
2. Passiva.....	18•

■ IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland	20•
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen..	24•
3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland.....	26•
4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland.....	28•
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs).....	30•
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32•
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34•
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36•
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36•
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38•
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38•
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland.....	39•
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs).	40•

■ V. Mindestreserven

- | | |
|---|-----|
| 1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum..... | 42• |
| 2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland..... | 42• |

■ VI. Zinssätze

- | | |
|---|-----|
| 1. EZB-Zinssätze/Basiszinssätze..... | 43• |
| 2. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) | 43• |
| 3. Geldmarktsätze nach Monaten..... | 43• |
| 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)..... | 44• |

■ VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

- | | |
|-----------------|-----|
| 1. Aktiva..... | 48• |
| 2. Passiva..... | 49• |

■ VIII. Kapitalmarkt

- | | |
|--|-----|
| 1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland | 50• |
| 2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten..... | 51• |
| 3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten..... | 52• |
| 4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten | 52• |
| 5. Renditen deutscher Wertpapiere | 53• |
| 6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland | 53• |

■ IX. Finanzierungsrechnung

- | | |
|---|-----|
| 1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften | 54• |
| 2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften | 55• |
| 3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte..... | 56• |
| 4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte | 57• |

■ X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

- | | |
|--|-----|
| 1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung..... | 58• |
| 2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen | 58• |
| 3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung | 59• |
| 4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden | 59• |
| 5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen..... | 60• |
| 6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten | 60• |

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern.....	61*
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen	61*
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung.....	62*
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung	62*
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung	63*
12. Maastricht-Verschuldung nach Gläubigern.....	63*
13. Maastricht-Verschuldung nach Arten	64*
14. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten.....	65*

■ XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens..	66*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe.....	67*
3. Auftragseingang in der Industrie	68*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe.....	69*
5. Umsätze des Einzelhandels	69*
6. Arbeitsmarkt.....	70*
7. Preise	71*
8. Einkommen der privaten Haushalte	72*
9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft	72*
10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen.....	73*
11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmens- gruppen	74*

■ XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum	75*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland.....	76*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern.....	77*
4. Dienstleistungen und Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland	78*
5. Sekundäreinkommen und Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	78*
6. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland	79*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	80*
8. Auslandspositionen der Unternehmen	81*
9. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen	82*
10. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion	82*
11. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbs- fähigkeit der deutschen Wirtschaft	83*

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze	
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	€STR 5) 6)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 7)
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt					
Veränderung gegenüber Vorjahr in %								% p. a. im Monatsdurchschnitt	
2023 Dez.	− 8,6	− 1,0	0,0	− 0,3	− 0,4	0,4	4,7	3,90	2,7
2024 Jan.	− 8,6	− 1,1	0,1	0,2	− 0,4	0,4	5,3	3,90	2,8
Febr.	− 7,7	− 0,6	0,4	0,4	− 0,3	0,8	5,0	3,91	2,9
März	− 6,7	− 0,3	0,9	0,9	− 0,2	0,8	5,0	3,91	2,9
April	− 5,9	0,1	1,3	1,3	0,0	0,8	4,7	3,91	3,0
Mai	− 5,0	0,6	1,6	1,7	− 0,1	0,5	4,4	3,91	3,0
Juni	− 3,4	1,3	2,3	2,1	0,2	0,8	4,4	3,75	3,1
Juli	− 3,0	1,2	2,4	2,5	0,3	0,9	3,9	3,66	3,0
Aug.	− 2,0	1,7	2,9	2,8	0,6	1,2	3,8	3,66	2,8
Sept.	− 1,3	2,0	3,2	3,2	0,6	1,3	3,7	3,56	2,7
Okt.	0,2	2,4	3,5	3,5	0,7	1,4	3,5	3,34	2,8
Nov.	1,5	2,9	3,8	3,6	0,8	1,3	3,3	3,16	2,9
Dez.	1,8	2,7	3,6	3,7	1,0	1,8	3,7	3,06	2,7
2025 Jan.	2,7	2,9	3,8	3,8	1,5	2,0	3,1	2,92	3,0
Febr.	3,4	3,0	4,0	3,8	1,7	2,2	3,0	2,69	2,9
März	3,9	3,1	3,7	3,9	1,6	2,1	2,5	2,50	3,3
April	4,8	3,4	3,9	3,9	1,8	2,3	2,1	2,34	3,1
Mai	5,1	3,4	3,9	3,7	2,0	2,5	2,4	2,17	3,0
Juni	4,7	2,8	3,3	3,5	1,9	2,6	2,3	2,01	3,0
Juli	5,0	3,1	3,4	...	2,1	2,7	2,4	1,92	3,1
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	1,92	3,1

1 Quelle: EZB. 2 Saisonbereinigt. 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs.

5 Euro Short-Term Rate. 6 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.3, S.43*. 7 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen. Einbezogene Länder: DE, FR, NL, BE, AT, FI, IE, PT, ES, IT, GR, SK, CY, SI (nach Umschuldung im März 2012 Neuemission).

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz des Euroraums								Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz						gegenüber dem US-Dollar	Effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter: Warenhandel	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapieranlagen	Finanzderivate 2)	Übriger Kapitalverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)
	Mio €									1 EUR = ... USD	1. Vj. 1999 = 100
2023 Dez.	+ 52 946	+ 30 002	+ 34 891	+ 5 651	– 73 241	+ 181	+ 101 145	+ 1 155	1,0903	98,2	93,9
2024 Jan.	+ 27 524	+ 27 025	+ 12 283	+ 3 057	– 10 947	+ 13 747	+ 5 603	+ 822	1,0905	98,4	94,4
Febr.	+ 31 661	+ 35 672	+ 26 735	+ 43 790	– 9 580	+ 13 308	– 21 643	+ 861	1,0795	98,1	94,1
März	+ 37 298	+ 35 754	+ 66 612	+ 29 763	+ 7 390	– 10 750	+ 40 738	– 528	1,0872	98,8	94,8
April	+ 35 487	+ 28 735	+ 32 928	+ 42 168	– 16 332	+ 16 836	– 10 546	+ 802	1,0728	98,6	94,5
Mai	+ 7 347	+ 29 124	+ 5 838	+ 6 731	– 12 455	– 2 382	+ 12 309	+ 1 634	1,0812	98,9	94,8
Juni	+ 51 912	+ 35 161	+ 86 098	+ 41 664	– 64 523	+ 2 222	+ 105 434	+ 1 302	1,0759	98,5	94,6
Juli	+ 39 283	+ 35 324	+ 57 323	+ 20 965	+ 869	– 1 768	+ 40 388	– 3 131	1,0844	99,0	95,1
Aug.	+ 24 291	+ 17 901	+ 35 775	+ 2 823	– 26 820	– 7 407	+ 70 157	– 2 978	1,1012	99,0	95,0
Sept.	+ 42 126	+ 28 004	+ 58 752	– 11 042	– 469	+ 4 599	+ 63 510	+ 2 155	1,1106	98,8	94,8
Okt.	+ 29 188	+ 28 284	+ 33 410	+ 15 682	+ 38 963	+ 16 919	– 37 824	– 329	1,0904	98,2	94,3
Nov.	+ 26 313	+ 32 487	+ 15 643	– 7 820	+ 3 741	– 3 410	+ 21 804	+ 1 328	1,0630	97,5	93,6
Dez.	+ 45 557	+ 30 188	+ 38 138	– 28 448	+ 15 852	+ 5 432	+ 42 592	+ 2 711	1,0479	96,9	93,0
2025 Jan.	+ 1 965	+ 20 003	+ 9 218	+ 31 127	+ 37 880	+ 9 294	– 67 572	– 1 511	1,0354	96,7	92,9
Febr.	+ 20 601	+ 37 250	+ 17 474	+ 10 136	– 38 416	+ 2 506	+ 41 991	+ 1 257	1,0413	96,3	92,6
März	+ 42 193	+ 51 970	+ 28 744	– 16 982	+ 31 130	– 18 100	+ 33 254	– 557	1,0807	98,3	94,4
April	+ 17 992	+ 27 272	+ 35 931	– 12 774	+ 64 931	– 8 498	– 12 885	+ 5 156	1,1214	100,5	96,5
Mai	+ 43	+ 31 239	+ 41 029	+ 29 951	– 48 378	+ 16 822	+ 40 362	+ 2 271	1,1278	100,1	96,0
Juni	+ 38 901	+ 24 784	+ 78 959	+ 43 125	– 14 743	+ 8 624	+ 40 587	+ 1 366	1,1516	101,3	97,1
Juli	...	...	...	...	...	...	...	...	1,1677	102,3	p) 98,1
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	...	1,1631	102,2	p) 98,1

* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. 1 Monatsdurchschnitte, siehe auch Tab. XII. 9 und 11, S. 82• / 83•. 2 Einschl. Mitarbeiteraktienoptionen. 3 Berechnung

der Bundesbank. Gegenüber den Währungen des Erweiterten EWK-Länderkreises (fixe Zusammensetzung). 4 Auf Basis der Verbraucherpreisindizes.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Euroraum	Belgien	Deutschland	Estland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Kroatien	Lettland
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾											
Veränderung gegenüber Vorjahr in %											
2022	3,6	4,3	1,8	– 1,2	– 0,8	2,7	5,8	7,5	4,8	7,3	1,8
2023	0,4	1,2	– 0,9	– 2,7	– 0,9	1,4	2,3	– 2,5	0,7	3,3	2,9
2024	0,9	1,0	– 0,5	– 0,1	0,4	1,2	2,3	2,6	0,7	3,9	– 0,4
2024 1.Vj.	0,5	0,8	– 1,1	– 0,3	– 1,4	1,5	1,5	– 2,7	0,3	4,1	– 0,4
2.Vj.	0,5	1,0	– 0,3	– 0,8	– 0,5	0,8	2,4	– 2,3	0,7	3,7	0,0
3.Vj.	0,9	1,2	– 0,2	– 0,3	2,0	1,8	2,4	4,0	0,8	4,0	– 1,0
4.Vj.	1,3	1,1	– 0,4	– 0,5	1,5	0,7	2,7	11,6	1,0	3,9	– 0,3
2025 1.Vj.	1,6	1,1	0,0	– 0,7	0,6	0,3	1,8	19,9	0,3	2,9	– 0,4
2.Vj.	1,5	1,0	– 0,2	0,9	– 0,3	0,7	1,7	17,1	0,3	3,4	1,7
Industrieproduktion ²⁾											
Veränderung gegenüber Vorjahr in %											
2022	1,8	– 0,5	– 0,2	– 2,1	4,0	0,6	2,5	12,3	0,3	1,7	0,8
2023	– 1,7	– 6,2	– 1,9	– 6,3	– 2,5	0,9	2,3	– 2,5	– 2,1	– 0,2	– 4,6
2024	– 3,0	– 3,7	– 4,6	– 3,1	– 0,9	0,0	5,3	– 5,1	– 3,9	– 2,4	– 2,3
2024 1.Vj.	– 4,6	– 5,8	– 5,5	– 6,4	– 3,8	0,9	3,7	– 18,7	– 3,5	– 3,9	0,2
2.Vj.	– 3,9	– 0,1	– 5,3	– 2,9	– 3,7	– 0,3	9,7	– 12,9	– 3,5	– 4,7	– 4,6
3.Vj.	– 1,8	– 1,2	– 4,3	– 3,2	2,6	0,1	5,7	5,2	– 4,5	0,3	0,2
4.Vj.	– 1,6	– 7,5	– 3,3	0,0	1,4	– 0,7	2,0	6,1	– 4,2	– 1,2	– 4,6
2025 1.Vj.	1,5	– 0,4	– 2,1	1,6	1,4	– 0,2	2,8	32,5	– 1,8	5,2	– 0,0
2.Vj.	1,4	– 2,4	p) – 1,3	4,5	4,1	– 0,2	– 1,5	21,5	– 0,5	3,4	4,5
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾											
in % der Vollausslastung											
2022	82,3	79,1	85,3	71,7	81,0	81,8	75,9	79,6	79,0	77,0	75,1
2023	80,4	75,7	83,4	67,3	76,6	81,2	75,1	76,5	77,5	77,2	72,9
2024	78,2	74,5	78,9	65,5	74,6	80,8	77,7	76,5	75,5	75,3	72,2
2024 2.Vj.	78,8	74,4	79,7	65,2	74,5	80,7	81,2	75,8	75,9	74,2	72,9
3.Vj.	77,6	74,4	77,9	66,2	76,4	81,6	78,3	75,5	75,5	73,7	72,2
4.Vj.	77,2	75,2	76,9	65,7	74,2	80,1	77,9	78,6	75,1	76,9	72,4
2025 1.Vj.	77,3	75,5	76,7	67,1	75,3	81,5	77,4	74,7	74,7	73,1	74,0
2.Vj.	77,8	77,0	76,9	67,3	76,5	82,2	79,5	77,2	75,3	75,1	74,9
3.Vj.	77,8	77,3	77,1	66,7	74,2	82,4	77,6	77,3	75,1	76,8	74,0
Standardisierte Erwerbslosenquote ⁴⁾											
in % der zivilen Erwerbspersonen											
2022	s) 6,8	s) 5,5	p) 3,1	s) 5,6	s) 6,8	s) 7,3	s) 12,5	s) 4,5	s) 8,1	s) 6,7	s) 6,9
2023	s) 6,6	s) 5,5	p) 3,1	s) 6,4	s) 7,2	s) 7,3	s) 11,1	s) 4,3	s) 7,7	s) 6,1	s) 6,5
2024	s) 6,4	s) 5,7	p) 3,4	s) 7,5	s) 8,4	s) 7,4	s) 10,1	s) 4,3	s) 6,5	s) 5,1	s) 6,9
2025 Febr.	6,3	6,2	3,6	8,2	9,2	7,5	9,3	4,5	6,1	4,9	7,2
März	6,4	6,2	3,6	7,9	9,5	7,6	9,5	4,5	6,3	4,9	7,0
April	6,3	6,1	3,7	7,7	9,1	7,5	8,9	4,6	6,1	4,8	6,8
Mai	6,4	6,0	3,7	7,7	8,8	7,6	8,5	4,6	6,5	4,7	6,7
Juni	6,3	6,0	3,7	7,4	9,9	7,6	9,0	4,6	6,2	4,7	6,6
Juli	6,2	5,8	3,7	7,2	9,9	7,6	8,0	4,9	6,0	4,6	6,6
Harmonisierter Verbraucherpreisindex											
Veränderung gegenüber Vorjahr in %											
2022	8,4	10,3	8,7	19,4	7,2	5,9	9,3	8,1	8,7	10,7	17,2
2023	s) 5,4	2,3	6,0	9,1	4,3	5,7	4,2	5,2	5,9	8,4	9,1
2024	2,4	4,3	2,5	3,7	1,0	2,3	3,0	1,3	1,1	4,0	1,3
2025 März	2,2	3,6	2,3	4,3	1,8	0,9	3,1	1,8	2,1	4,3	3,5
April	2,2	3,1	2,2	4,4	1,9	0,9	2,6	2,0	2,0	4,0	4,0
Mai	1,9	2,8	2,1	4,6	2,0	0,6	3,3	1,4	1,7	4,3	3,7
Juni	2,0	2,9	2,0	5,2	1,9	0,9	3,6	1,6	1,8	4,4	3,9
Juli	2,0	2,6	1,8	5,6	1,9	0,9	3,7	1,6	1,7	4,5	3,9
Aug.	2,0	2,6	2,1	6,2	2,2	0,8	3,1	1,9	1,6	4,6	4,2
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁶⁾											
in % des Bruttoinlandsprodukts											
2022	– 3,5	– 3,6	– 1,9	– 1,1	– 0,2	– 4,7	– 2,5	1,7	– 8,1	0,1	– 4,9
2023	– 3,5	– 4,1	– 2,5	– 3,1	– 3,0	– 5,4	– 1,4	1,5	– 7,2	– 0,8	– 2,4
2024	– 3,1	– 4,5	– 2,7	– 1,5	– 4,4	– 5,8	1,3	4,3	– 3,4	– 2,4	– 1,8
Staatliche Verschuldung ⁶⁾											
in % des Bruttoinlandsprodukts											
2022	89,5	102,7	64,4	19,1	74,0	111,4	177,0	43,1	138,3	68,5	44,4
2023	87,3	103,2	62,4	20,2	77,5	109,8	163,9	43,3	134,6	61,8	44,6
2024	87,4	104,7	62,1	23,6	82,1	113,0	153,6	40,9	135,3	57,6	46,8

Quellen: Eurostat, Europäische Kommission, Europäische Zentralbank, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Presse-

meldungen und sind vorläufig. 1 Euroraum: Quartalsangaben saison- und kalenderbereinigt. 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie: arbeitstäglich bereinigt.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

Litauen	Luxemburg	Malta	Niederlande	Österreich	Portugal	Slowakei	Slowenien	Spanien	Zypern	Zeit										
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾																				
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																				
2,5	– 1,1	2,5	5,0	5,3	7,0	0,4	2,7	6,2	7,2	2022										
0,3	0,1	10,6	– 0,6	– 1,0	2,6	2,2	2,4	2,7	2,8	2023										
2,8	0,4	6,8	1,1	– 1,0	1,9	2,1	1,7	3,1	3,5	2024										
2,9	2,6	8,2	– 0,3	– 1,8	1,4	3,3	2,4	2,7	3,7	2024 1.Vj.										
1,7	1,0	8,2	0,9	– 1,3	1,6	2,1	0,9	3,4	3,7	2.Vj.										
2,5	– 2,0	5,5	1,7	– 0,8	1,8	1,4	1,6	3,2	3,9	3.Vj.										
4,0	– 0,1	5,4	2,0	– 0,1	2,8	1,7	1,5	3,2	2,6	4.Vj.										
3,4	– 2,1	3,6	2,2	– 0,5	1,7	0,9	– 0,6	2,7	3,0	2025 1.Vj.										
3,1	– 0,4	2,7	1,5	– 0,1	1,5	0,6	0,7	2,7	3,6	2.Vj.										
Industrieproduktion ²⁾																				
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																				
5,5	– 3,6	1,5	2,6	6,9	0,6	– 4,1	2,0	2,9	3,5	2022										
– 5,2	– 4,2	7,1	– 0,0	0,1	– 3,1	4,1	– 4,9	– 1,7	1,7	2023										
4,1	– 1,6	3,8	– 2,3	– 4,9	0,6	0,1	– 1,2	0,5	2,3	2024										
3,1	– 3,9	– 2,2	– 3,6	– 6,2	1,5	– 4,2	– 3,0	1,1	3,9	2024 1.Vj.										
3,6	0,9	4,2	– 3,0	– 5,6	1,7	0,1	– 3,2	0,0	4,1	2.Vj.										
5,6	– 3,1	1,7	– 1,8	– 3,1	– 0,3	3,7	0,9	– 0,5	1,5	3.Vj.										
4,3	– 0,4	11,4	– 0,8	– 4,7	– 0,8	1,4	0,8	1,5	– 0,2	4.Vj.										
8,4	0,1	10,0	1,1	1,3	– 2,5	– 0,8	– 0,5	– 0,7	5,3	2025 1.Vj.										
2,4	– 1,4	5,0	1,2	2,0	1,0	– 2,7	– 3,1	1,4	1,4	2.Vj.										
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾																				
in % der Vollausslastung																				
77,8	80,7	64,7	83,7	87,8	81,9	83,3	84,9	78,7	58,2	2022										
68,4	73,1	68,1	81,9	85,3	81,7	82,1	83,0	76,9	61,6	2023										
71,0	76,4	78,7	78,3	82,8	81,2	79,8	81,1	77,6	63,5	2024										
70,5	75,3	76,4	79,6	83,1	81,2	77,6	81,0	77,7	63,0	2024 2.Vj.										
71,4	76,0	81,4	77,7	82,5	81,3	81,3	81,2	77,9	63,0	3.Vj.										
71,5	79,5	81,4	77,0	82,0	81,3	80,3	81,0	77,5	63,0	4.Vj.										
71,5	77,0	70,8	77,6	81,9	81,5	83,4	81,4	76,4	67,9	2025 1.Vj.										
70,6	79,3	78,5	77,5	82,6	81,0	83,0	81,3	74,8	65,3	2.Vj.										
70,8	79,1	68,0	77,4	83,0	81,1	81,1	81,6	78,3	64,3	3.Vj.										
Standardisierte Erwerbslosenquote ⁴⁾																				
in % der zivilen Erwerbspersonen																				
s)	5,9	s)	4,6	s)	3,5	s)	3,6	s)	4,8	s)	6,2	s)	6,2	s)	4,0	s)	13,0	s)	6,3	2022
s)	6,9	s)	5,3	s)	3,5	s)	3,5	s)	5,1	s)	6,5	s)	5,9	s)	3,7	s)	12,2	s)	5,9	2023
s)	7,1	s)	6,3	s)	3,1	s)	3,7	s)	5,2	s)	6,4	s)	5,4	s)	3,7	s)	11,4	s)	4,9	2024
6,4	6,7	2,7	3,8	5,3	6,3	5,3	3,8	10,8	4,5	2025 Febr.										
6,3	6,6	2,7	3,9	5,6	6,3	5,3	3,8	10,8	4,6	März										
7,0	6,6	2,6	3,8	5,6	6,2	5,3	3,6	10,7	4,5	April										
7,1	6,7	2,6	3,8	5,5	6,2	5,3	3,3	10,6	4,5	Mai										
7,1	6,6	2,6	3,8	5,9	6,1	5,3	3,1	10,4	4,7	Juni										
7,1	6,6	2,6	3,8	5,5	5,8	5,4	2,9	10,4	5,0	Juli										
Harmonisierter Verbraucherpreisindex																				
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																				
18,9	8,2	6,1	11,6	8,6	8,1	12,1	9,3	8,3	8,1	2022										
8,7	2,9	5,6	4,1	7,7	5,3	11,0	7,2	3,4	3,9	2023										
0,9	2,3	2,4	3,2	2,9	2,7	3,2	2,0	2,9	2,3	2024										
3,7	1,5	2,1	3,4	3,1	1,9	4,2	2,2	2,2	2,1	2025 März										
3,6	1,7	2,6	4,1	3,3	2,1	3,9	2,3	2,2	1,4	April										
3,0	2,1	2,7	2,9	3,0	1,7	4,3	1,9	2,0	0,4	Mai										
3,2	2,4	2,5	2,8	3,2	2,1	4,6	2,5	2,3	0,5	Juni										
3,4	2,6	2,5	2,5	3,7	2,5	4,6	2,9	2,7	0,1	Juli										
3,6	2,8	2,7	2,4	4,1	2,5	4,4	3,0	2,7	0,0	Aug.										
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁶⁾																				
in % des Bruttoinlandsprodukts																				
– 0,7	– 0,2	– 5,2	– 0,0	– 3,4	– 0,3	– 1,7	– 3,0	– 4,6	2,7	2022										
– 0,7	– 0,8	– 4,7	– 0,4	– 2,6	1,2	– 5,2	– 2,6	– 3,5	1,7	2023										
– 1,3	1,0	– 3,7	– 0,9	– 4,7	0,7	– 5,3	– 0,9	– 3,2	4,3	2024										
Staatliche Verschuldung ⁶⁾																				
in % des Bruttoinlandsprodukts																				
38,1	24,9	49,5	48,4	78,4	111,2	57,7	72,7	109,5	81,1	2022										
37,3	25,0	47,9	45,2	78,5	97,7	55,6	68,4	105,1	73,6	2023										
38,2	26,3	47,4	43,3	81,8	94,9	59,3	67,0	101,8	65,0	2024										

3 Verarbeitendes Gewerbe: Quartalsangaben saisonbereinigt. Datenerhebung zu Beginn des Quartals. 4 Monatsangaben saisonbereinigt. 5 Ab 2023 einschließlich

Kroatien. 6 Abgrenzung gemäß Maastricht-Vertrag.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

a) Euroraum ¹⁾

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forde- rungen an das Nicht-Euro- Währungs- gebiet	Verbind- lichkeiten gegen- über dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	insgesamt	Einlagen mit verein- barter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit verein- barter Kündi- gungsfrist von mehr als 3 Mo- naten	Schuldver- schreibun- gen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rück- lagen ³⁾
		zusammen	darunter Wert- papiere	zusammen	darunter Wert- papiere								
2023 Dez.	– 57,8	– 47,1	2,7	– 10,7	– 19,6	26,3	– 99,9	– 126,2	25,5	12,5	5,9	4,6	2,5
2024 Jan.	– 7,1	0,9	25,9	– 8,0	– 7,7	116,3	116,7	0,4	75,4	– 3,7	7,0	59,9	12,2
Febr.	38,0	37,5	6,8	0,5	10,9	– 15,7	91,6	107,3	4,6	0,8	4,8	15,8	– 16,8
März	56,3	48,6	3,8	7,7	8,0	64,0	98,3	34,3	34,6	5,7	3,0	34,3	– 8,4
April	33,0	24,2	1,3	8,9	4,8	47,6	11,0	– 36,6	– 3,4	– 8,1	2,5	19,3	– 17,2
Mai	– 25,5	– 7,7	– 1,6	– 17,8	– 15,0	41,2	67,4	26,2	4,6	2,2	1,7	– 0,9	1,6
Juni	69,7	50,6	– 5,2	19,1	15,2	57,4	– 21,6	– 79,0	33,4	3,8	1,1	2,9	25,7
Juli	– 17,0	14,3	– 5,9	– 31,3	– 26,5	63,8	45,3	– 18,5	0,9	– 8,5	1,1	4,6	3,8
Aug.	– 6,1	– 15,8	– 4,4	9,7	9,7	51,4	59,9	8,5	14,7	– 2,7	0,9	14,0	2,6
Sept.	44,6	47,3	1,7	– 2,8	– 0,5	55,0	140,0	85,0	38,3	12,1	1,8	11,1	13,3
Okt.	– 2,2	16,6	10,2	– 18,8	– 26,2	38,6	– 32,6	– 71,2	9,5	– 7,7	1,3	9,3	6,7
Nov.	37,9	40,2	17,4	– 2,3	– 4,0	12,5	136,4	124,0	5,8	5,6	0,3	8,0	– 8,0
Dez.	– 11,7	16,5	9,8	– 28,2	– 31,1	10,1	– 243,4	– 253,6	58,7	16,4	0,7	– 15,3	57,0
2025 Jan.	119,5	47,1	8,5	72,4	60,6	1,1	237,8	236,7	33,9	– 8,6	3,8	32,2	6,5
Febr.	64,8	58,8	5,9	6,0	9,2	30,0	144,5	114,5	– 8,4	2,1	1,4	5,2	– 17,0
März	52,3	38,2	– 5,5	14,1	16,0	2,6	29,7	27,1	4,7	– 0,8	2,1	– 3,3	6,7
April	72,2	61,9	2,0	10,3	4,6	39,1	83,3	44,2	– 35,4	– 6,4	2,1	– 7,4	– 23,6
Mai	8,9	20,9	5,1	– 12,1	– 22,8	52,2	48,0	– 4,1	27,0	3,4	2,3	25,6	– 4,4
Juni	54,8	66,1	10,7	– 11,2	– 9,5	34,8	102,4	67,6	29,1	6,8	3,3	10,8	8,2
Juli	31,6	33,8	16,4	– 2,2	– 5,8	– 11,6	– 36,2	– 24,6	2,8	– 3,5	2,6	9,2	– 5,5

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forde- rungen an das Nicht-Euro- Währungs- gebiet	Verbind- lichkeiten gegen- über dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	insgesamt	Einlagen mit verein- barter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit verein- barter Kündi- gungsfrist von mehr als 3 Mo- naten	Schuldver- schreibun- gen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) 2)	Kapital und Rück- lagen 3)
		zusammen	darunter: Wert- papiere	zusammen	darunter: Wert- papiere								
2023 Dez.	– 18,0	– 11,1	2,5	– 6,9	– 5,1	– 17,4	– 10,6	6,8	8,8	3,2	2,5	1,7	1,4
2024 Jan.	11,1	2,0	– 0,5	9,1	6,7	74,5	20,7	– 53,7	– 1,8	– 0,1	2,5	12,7	– 17,0
Febr.	10,6	20,2	6,8	– 9,6	– 7,6	– 17,0	40,0	57,1	– 6,9	– 1,6	2,4	7,7	– 15,3
März	8,3	4,3	0,5	4,0	2,0	6,6	4,2	– 2,4	– 5,3	1,7	1,7	2,4	– 11,1
April	– 13,5	– 3,7	– 3,9	– 9,8	– 13,1	41,3	4,2	– 37,1	16,0	2,0	0,9	11,2	1,9
Mai	5,4	14,6	5,7	– 9,2	– 7,8	17,6	35,0	17,4	19,8	2,7	0,5	5,5	11,1
Juni	4,2	– 4,1	– 2,7	8,3	5,1	– 24,4	– 15,4	9,0	19,8	– 0,7	0,4	– 2,0	22,1
Juli	11,2	8,3	– 1,5	2,8	2,5	57,0	– 2,9	– 59,9	3,3	– 0,2	0,1	– 2,8	6,1
Aug.	– 1,6	7,5	– 1,6	– 9,1	– 7,9	10,9	16,8	5,9	10,0	– 0,4	0,1	2,1	8,3
Sept.	17,1	9,3	0,8	7,8	5,1	– 8,3	47,4	55,6	8,8	0,1	0,8	– 0,4	8,3
Okt.	– 11,4	4,1	1,0	– 15,5	– 18,3	28,4	– 5,0	– 33,4	4,4	– 0,4	0,7	4,3	– 0,3
Nov.	21,3	22,6	9,8	– 1,3	– 2,4	13,9	30,0	16,1	– 6,7	12,2	– 0,7	– 7,4	– 10,8
Dez.	5,1	8,3	8,1	– 3,2	– 1,4	– 6,7	– 25,1	– 18,5	28,3	9,9	– 0,1	– 7,6	26,1
2025 Jan.	31,2	11,6	0,7	19,6	13,7	– 8,0	24,7	32,7	25,1	– 0,1	– 0,3	13,5	11,9
Febr.	16,4	20,2	4,3	– 3,7	– 3,8	13,9	39,7	25,8	– 14,9	0,9	– 0,3	3,7	– 19,3
März	11,1	1,6	– 3,9	9,5	7,3	19,2	38,7	19,6	6,4	2,3	0,0	3,6	0,5
April	0,3	1,2	– 8,1	– 0,9	– 2,9	16,2	1,3	– 14,9	– 3,3	0,6	0,2	1,9	– 6,0
Mai	7,6	10,5	4,5	– 3,0	– 2,6	12,2	2,3	– 9,9	13,5	1,8	1,1	7,6	3,0
Juni	19,0	8,2	2,8	10,9	10,6	– 2,8	37,2	39,9	14,5	1,7	2,1	0,4	10,3
Juli	6,3	1,6	– 2,0	4,6	– 2,3	– 1,5	– 29,4	– 27,8	– 2,3	– 0,3	1,0	1,1	– 4,1

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe dazu auch die "Hinweise zu den Zahlenwerten" in den methodischen Erläuterungen zur Statistischen Fachreihe Bankenstatistik. ¹ Quelle: EZB. ² Abzüglich Bestand der MFIs. ³ Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. ⁴ Einschl.

Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. ⁵ Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). ⁶ In Deutschland nur Spareinlagen. ⁷ Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. ⁸ Abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. ⁹ Einschl. noch im Umlauf befindlicher

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

a) Euroraum

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)											Zeit
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2							Repo-geschäfte	Geldmarktfondsanteile (netto) 2) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufz. bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.)(netto) 2) 7)	
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)					
					zusammen	Bargeldumlauf	täglich fällige Einlagen 5)							
14,4	-223,0	0,0	167,0	166,4	71,9	14,0	57,8	75,8	18,7	- 26,8	14,4	- 2,1	2023 Dez.	
18,9	138,6	0,0	- 134,6	- 184,7	- 238,3	- 17,1	- 221,2	61,0	- 7,4	28,4	30,9	- 1,8	2024 Jan.	
9,1	5,9	0,0	0,4	15,1	- 31,0	- 0,9	- 30,1	55,7	- 9,6	4,4	- 11,1	- 5,7	Febr.	
- 26,9	- 22,1	0,0	122,3	103,2	57,9	5,2	52,7	46,8	- 1,4	24,9	15,9	- 9,3	März	
23,9	47,0	0,0	27,5	- 22,8	- 18,4	2,5	- 20,9	- 1,7	- 2,7	6,6	22,8	- 6,5	April	
- 24,3	17,4	0,0	22,5	49,2	32,4	2,8	29,6	10,7	6,0	- 4,4	- 20,4	- 6,4	Mai	
4,1	- 78,9	0,0	145,1	154,4	143,3	7,0	136,4	12,7	- 1,6	8,5	10,2	- 4,6	Juni	
- 27,3	99,0	0,0	- 10,2	- 70,0	- 81,8	4,1	- 85,9	17,7	- 5,9	24,6	21,0	- 1,5	Juli	
34,6	-100,1	0,0	69,7	57,6	40,0	- 1,5	41,5	12,0	5,6	30,0	14,7	- 6,2	Aug.	
- 3,6	25,4	0,0	47,7	53,7	27,5	- 1,4	28,9	36,2	- 10,0	- 23,9	0,0	9,7	Sept.	
24,3	6,9	0,0	11,2	- 26,6	- 11,3	- 0,1	- 11,1	- 7,8	- 7,5	4,1	18,9	- 0,6	Okt.	
- 42,3	- 94,6	0,0	174,3	169,3	187,0	3,9	183,1	- 20,9	3,2	5,4	20,9	- 14,2	Nov.	
- 57,9	- 51,2	0,0	85,3	86,9	63,7	15,9	47,9	- 16,5	39,6	- 52,6	15,0	- 0,4	Dez.	
42,3	105,8	0,0	- 83,9	- 132,5	- 137,4	- 12,5	- 124,9	- 5,8	10,8	58,9	17,3	- 4,8	2025 Jan.	
33,0	11,5	0,0	25,5	27,0	45,7	1,5	44,2	- 23,3	4,6	38,9	5,2	- 12,6	Febr.	
- 36,8	43,9	0,0	55,7	98,6	75,6	3,8	71,8	8,4	14,7	- 41,7	- 15,1	1,3	März	
63,7	- 11,3	0,0	82,4	37,7	90,2	4,1	86,2	- 53,4	0,9	42,0	13,5	- 1,2	April	
- 0,8	- 15,1	0,0	64,1	87,4	103,0	5,4	97,7	- 34,5	18,9	- 25,7	- 7,2	- 4,4	Mai	
- 34,2	102,2	0,0	- 4,0	19,2	55,9	6,0	50,0	- 46,1	9,4	- 12,8	- 9,6	- 4,3	Juni	
- 30,7	29,6	0,0	22,7	1,8	- 17,7	5,5	- 23,2	18,1	1,4	3,9	5,8	6,8	Juli	

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse				VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)								Zeit
	insgesamt	darunter:		insgesamt	Komponenten der Geldmenge								
		Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	Bargeldumlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)		täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte	Geldmarktfondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)			
7,7	- 62,1	2,4	2,8	10,2	- 6,6	25,1	- 5,0	- 1,2	0,1	- 2,2	2023 Dez.		
- 6,7	108,3	- 7,4	3,7	- 14,3	- 47,5	37,6	- 9,1	3,0	0,1	1,4	2024 Jan.		
- 2,3	0,0	2,4	0,6	2,7	- 18,3	27,1	- 7,4	1,0	0,0	0,3	Febr.		
2,0	- 2,1	2,9	0,7	20,3	2,8	24,9	- 5,8	- 1,5	0,2	- 0,3	März		
- 2,9	23,7	1,8	1,5	- 9,1	- 4,4	6,1	- 5,5	- 0,3	0,2	- 5,2	April		
3,5	- 26,8	2,4	0,4	26,5	27,6	5,0	- 4,1	- 0,3	0,1	- 1,8	Mai		
- 4,3	- 39,8	1,6	1,7	4,1	1,3	2,3	- 4,5	0,8	0,1	4,2	Juni		
- 6,1	75,8	2,9	1,7	- 4,8	- 7,3	9,0	- 4,2	0,7	0,2	- 3,3	Juli		
6,8	- 40,3	4,2	- 1,1	32,8	22,9	9,3	- 2,9	1,7	0,4	1,5	Aug.		
- 5,6	- 6,9	3,9	- 0,9	12,5	6,7	8,9	- 2,7	- 2,7	0,3	2,0	Sept.		
3,3	15,1	3,0	- 0,3	- 5,8	4,8	- 3,5	- 2,5	- 0,4	0,1	- 4,3	Okt.		
- 6,1	5,7	2,1	1,0	42,4	57,4	- 11,7	- 1,8	- 2,6	0,2	1,3	Nov.		
- 4,1	- 22,7	3,8	3,8	- 3,0	15,3	- 16,6	1,0	- 0,7	0,0	- 2,0	Dez.		
7,0	9,6	- 0,9	- 2,1	- 18,5	- 25,4	1,6	- 2,4	4,9	0,2	2,5	2025 Jan.		
13,6	2,1	1,7	0,4	29,5	34,0	- 5,4	- 1,8	1,1	0,1	1,5	Febr.		
- 21,2	32,4	1,9	0,9	12,6	- 0,3	3,5	- 2,4	- 1,9	0,2	13,5	März		
- 2,2	0,9	1,6	1,3	21,0	41,3	- 15,3	- 1,6	4,5	0,5	- 8,3	April		
3,8	3,6	2,2	0,8	- 1,2	22,5	- 13,3	- 1,3	- 0,5	0,1	- 8,6	Mai		
- 4,5	9,6	1,9	2,0	- 3,3	- 2,0	- 4,7	- 1,5	- 0,8	0,1	5,7	Juni		
- 4,9	12,0	3,0	1,6	- 0,0	13,2	- 6,1	- 1,8	- 2,4	- 0,0	- 2,9	Juli		

DM-Banknoten. 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten

Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Monatsende	Aktiva / Passiva insgesamt	Aktiva									Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
		Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte					
			zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)			
Euroraum (Mrd €) ¹⁾												
2023 Juni	34 036,0	21 915,5	15 637,3	13 182,3	1 584,5	870,5	6 278,2	988,5	5 289,7	7 066,1	5 054,4	
Juli	34 170,8	21 867,2	15 642,3	13 180,8	1 586,4	875,1	6 224,9	988,2	5 236,7	7 153,4	5 150,2	
Aug.	34 223,4	21 811,9	15 573,8	13 123,8	1 576,8	873,2	6 238,1	986,1	5 252,0	7 251,6	5 159,8	
Sept.	34 368,6	21 796,9	15 601,8	13 156,3	1 574,7	870,9	6 195,0	987,3	5 207,8	7 195,8	5 375,9	
Okt.	34 325,1	21 755,1	15 598,4	13 166,8	1 555,6	876,0	6 156,7	984,1	5 172,6	7 262,7	5 307,3	
Nov.	34 120,6	21 850,7	15 659,3	13 220,5	1 557,7	881,0	6 191,5	980,8	5 210,6	7 252,3	5 017,6	
Dez.	33 748,1	21 859,3	15 626,4	13 177,1	1 552,1	897,3	6 232,9	989,4	5 243,5	7 143,6	4 745,2	
2024 Jan.	33 825,4	21 826,3	15 623,8	13 146,9	1 569,3	907,5	6 202,5	986,6	5 215,9	7 299,5	4 699,6	
Febr.	33 990,9	21 839,1	15 653,8	13 168,3	1 569,3	916,2	6 185,2	976,5	5 208,8	7 382,3	4 769,5	
März	34 204,2	21 914,0	15 705,1	13 209,7	1 566,7	928,6	6 208,9	976,0	5 232,9	7 547,3	4 742,9	
April	34 385,1	21 919,1	15 723,3	13 232,9	1 562,2	928,3	6 195,8	979,4	5 216,4	7 602,8	4 863,2	
Mai	34 346,3	21 895,6	15 721,8	13 232,5	1 559,5	929,8	6 173,8	976,7	5 197,1	7 639,6	4 811,1	
Juni	34 354,0	21 978,4	15 780,1	13 299,1	1 562,7	918,4	6 198,2	980,7	5 217,5	7 673,4	4 702,2	
Juli	34 367,4	21 997,8	15 795,4	13 314,2	1 557,5	923,6	6 202,4	975,8	5 226,6	7 732,8	4 636,7	
Aug.	34 353,6	21 988,7	15 774,0	13 295,5	1 558,7	919,7	6 214,7	975,8	5 238,9	7 752,7	4 612,1	
Sept.	34 645,7	22 056,7	15 818,7	13 336,1	1 559,9	922,6	6 238,0	973,7	5 264,3	7 907,4	4 681,6	
Okt.	34 809,5	22 037,2	15 834,0	13 342,7	1 565,1	926,2	6 203,2	983,8	5 219,4	7 995,9	4 776,3	
Nov.	35 389,9	22 124,3	15 886,8	13 372,6	1 573,1	941,0	6 237,5	984,6	5 253,0	8 243,4	5 022,2	
Dez.	35 321,5	22 086,8	15 900,2	13 374,5	1 573,5	952,2	6 186,6	988,0	5 198,6	8 036,0	5 198,7	
2025 Jan.	35 928,1	22 206,7	15 951,2	13 407,7	1 569,6	974,0	6 255,5	999,8	5 255,7	8 344,3	5 377,1	
Febr.	35 623,7	22 277,6	16 007,3	13 458,7	1 567,2	981,3	6 270,3	996,6	5 273,7	8 520,5	4 825,5	
März	35 482,4	22 279,6	16 022,9	13 487,4	1 560,7	974,7	6 256,7	995,1	5 261,6	8 450,4	4 752,4	
April	35 793,9	22 367,1	16 072,8	13 536,6	1 570,1	966,0	6 294,3	1 001,1	5 293,2	8 369,1	5 057,6	
Mai	35 701,3	22 381,5	16 098,0	13 552,1	1 571,7	974,2	6 283,5	1 011,8	5 271,7	8 450,5	4 869,3	
Juni	35 629,4	22 422,1	16 153,4	13 599,2	1 581,0	973,2	6 268,6	1 009,8	5 258,8	8 382,6	4 824,7	
Juli	35 723,7	22 454,2	16 192,2	13 619,3	1 585,6	987,3	6 262,0	1 013,4	5 248,6	8 434,3	4 835,2	
Deutscher Beitrag (Mrd €)												
2023 Juni	8 647,9	5 387,4	4 215,9	3 679,0	255,5	281,4	1 171,5	284,2	887,4	1 433,5	1 826,9	
Juli	8 779,6	5 390,2	4 222,0	3 685,7	255,6	280,6	1 168,3	287,2	881,1	1 439,0	1 950,5	
Aug.	8 776,6	5 383,7	4 215,6	3 685,5	249,4	280,6	1 168,1	285,0	883,0	1 442,2	1 950,7	
Sept.	8 834,2	5 362,1	4 216,4	3 686,3	248,5	281,5	1 145,8	288,4	857,4	1 446,5	2 025,5	
Okt.	8 844,5	5 360,6	4 215,5	3 685,5	247,9	282,1	1 145,1	291,6	853,5	1 461,4	2 022,6	
Nov.	8 661,3	5 385,7	4 228,0	3 697,3	248,4	282,3	1 157,8	289,7	868,1	1 446,0	1 829,6	
Dez.	8 491,7	5 384,9	4 217,3	3 682,2	247,9	287,2	1 167,6	287,1	880,5	1 432,1	1 674,6	
2024 Jan.	8 532,9	5 390,7	4 218,3	3 682,5	246,2	289,6	1 172,4	289,5	882,9	1 463,2	1 679,1	
Febr.	8 600,8	5 391,4	4 236,7	3 694,8	250,2	291,7	1 154,7	287,7	867,0	1 502,2	1 707,2	
März	8 586,9	5 404,4	4 241,0	3 697,7	246,0	297,3	1 163,4	289,8	873,7	1 524,9	1 657,5	
April	8 673,8	5 380,1	4 235,7	3 697,3	244,1	294,3	1 144,4	293,1	851,3	1 544,0	1 749,8	
Mai	8 644,6	5 383,0	4 248,9	3 704,9	246,6	297,4	1 134,1	291,8	842,3	1 573,2	1 688,4	
Juni	8 574,0	5 393,1	4 244,9	3 703,4	247,7	293,7	1 148,2	295,0	853,2	1 566,2	1 614,8	
Juli	8 449,2	5 410,8	4 252,2	3 711,1	244,7	296,3	1 158,6	295,1	863,5	1 563,6	1 474,8	
Aug.	8 402,4	5 408,8	4 257,5	3 718,0	244,0	295,4	1 151,4	293,9	857,5	1 573,0	1 420,6	
Sept.	8 536,6	5 431,5	4 266,3	3 725,5	244,7	296,1	1 165,2	296,6	868,7	1 625,2	1 479,9	
Okt.	8 661,8	5 413,0	4 266,8	3 725,3	244,3	297,2	1 146,2	302,1	844,1	1 650,3	1 598,5	
Nov.	8 831,0	5 445,2	4 291,4	3 739,4	253,6	298,4	1 153,8	302,2	851,6	1 691,8	1 694,1	
Dez.	9 070,5	5 442,3	4 298,8	3 738,8	260,7	299,3	1 143,6	300,6	842,9	1 671,3	1 957,0	
2025 Jan.	9 347,4	5 468,4	4 307,6	3 745,9	258,5	303,2	1 160,8	306,5	854,3	1 713,1	2 165,9	
Febr.	8 863,1	5 487,3	4 327,6	3 760,5	257,9	309,2	1 159,7	306,6	853,1	1 757,5	1 618,3	
März	8 853,0	5 484,6	4 324,2	3 762,1	257,6	304,4	1 160,4	308,7	851,6	1 787,1	1 581,3	
April	9 052,4	5 490,4	4 322,6	3 768,4	256,6	297,7	1 167,7	310,7	857,0	1 759,4	1 802,6	
Mai	8 878,7	5 495,8	4 333,2	3 774,0	258,1	301,1	1 162,6	310,4	852,2	1 766,3	1 616,6	
Juni	8 856,1	5 510,1	4 338,9	3 776,8	262,0	300,1	1 171,2	310,8	860,5	1 775,5	1 570,5	
Juli	8 953,1	5 515,1	4 341,0	3 780,7	257,7	302,6	1 174,2	317,7	856,5	1 764,8	1 673,1	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosistem).
1 Quelle: EZB. 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. 3 Einschl. Schatzwechsel

und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. 4 Euro-Bargeldumlauf (siehe auch Anm. 8, S. 12*) ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend dem vom

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Passiva											
Bargeld- umlauf 4)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
Euroraum (Mrd €) 1)											
1 542,7	15 760,5	14 649,8	14 755,8	8 761,2	1 451,8	217,6	1 767,5	2 499,8	58,0	2023 Juni	
1 545,9	15 696,0	14 619,8	14 725,4	8 668,3	1 508,3	231,0	1 767,7	2 489,2	60,9	Juli	
1 538,3	15 646,8	14 595,4	14 694,0	8 578,0	1 579,2	240,9	1 765,9	2 465,1	65,0	Aug.	
1 535,2	15 756,0	14 654,7	14 766,5	8 569,2	1 647,6	255,2	1 782,7	2 441,7	70,1	Sept.	
1 531,0	15 636,6	14 577,0	14 702,2	8 421,2	1 736,5	275,6	1 773,4	2 420,5	74,9	Okt.	
1 528,3	15 648,2	14 645,5	14 759,2	8 426,3	1 776,0	286,2	1 782,0	2 408,0	80,6	Nov.	
1 542,3	15 822,6	14 816,0	14 927,5	8 489,3	1 826,8	302,1	1 795,3	2 427,3	86,7	Dez.	
1 524,6	15 684,1	14 665,6	14 798,4	8 293,7	1 880,4	317,5	1 793,7	2 420,4	92,8	2024 Jan.	
1 523,7	15 706,4	14 686,7	14 789,0	8 239,3	1 925,2	325,8	1 790,2	2 410,8	97,8	Febr.	
1 528,9	15 789,3	14 783,6	14 895,2	8 295,3	1 965,4	328,0	1 796,4	2 409,2	100,9	März	
1 531,4	15 777,4	14 755,2	14 896,8	8 290,5	1 979,2	328,6	1 788,3	2 406,8	103,5	April	
1 534,2	15 823,4	14 817,1	14 957,8	8 319,3	2 001,8	328,6	1 789,7	2 413,1	105,3	Mai	
1 541,2	15 991,5	14 965,5	15 084,5	8 423,7	2 022,4	325,6	1 794,6	2 411,7	106,4	Juni	
1 545,2	15 879,9	14 869,9	15 027,0	8 359,2	2 045,8	322,4	1 785,9	2 406,1	107,4	Juli	
1 543,7	15 993,2	14 950,2	15 098,7	8 416,4	2 058,7	321,7	1 781,8	2 411,8	108,4	Aug.	
1 542,2	16 053,7	15 001,4	15 137,3	8 421,3	2 083,9	326,0	1 793,6	2 402,3	110,2	Sept.	
1 542,1	16 058,4	14 984,6	15 145,1	8 431,6	2 094,9	323,2	1 787,8	2 396,0	111,6	Okt.	
1 546,0	16 197,1	15 156,4	15 294,6	8 587,5	2 080,0	320,1	1 795,6	2 399,4	111,9	Nov.	
1 561,9	16 237,7	15 245,3	15 430,5	8 675,3	2 077,0	312,8	1 813,4	2 439,4	112,6	Dez.	
1 549,4	16 151,2	15 116,6	15 319,7	8 557,7	2 084,4	306,0	1 805,4	2 451,3	114,9	2025 Jan.	
1 550,9	16 219,4	15 148,9	15 342,4	8 598,1	2 063,7	300,7	1 808,1	2 455,6	116,4	Febr.	
1 554,7	16 258,4	15 223,6	15 406,8	8 646,7	2 064,8	295,7	1 804,8	2 476,5	118,4	März	
1 558,8	16 328,6	15 254,9	15 432,8	8 730,2	2 013,6	295,9	1 794,8	2 477,9	120,4	April	
1 564,1	16 416,9	15 351,5	15 515,9	8 822,8	1 980,8	293,6	1 798,3	2 497,5	122,8	Mai	
1 570,1	16 385,0	15 345,8	15 490,6	8 840,6	1 927,0	287,4	1 802,8	2 506,8	126,1	Juni	
1 575,6	16 358,4	15 346,1	15 506,9	8 826,3	1 956,5	286,1	1 801,0	2 508,3	128,7	Juli	
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
371,7	4 460,3	4 259,3	4 096,2	2 616,5	400,5	54,1	541,0	450,9	33,2	2023 Juni	
373,1	4 455,4	4 259,2	4 106,1	2 603,8	426,9	57,6	540,8	440,7	36,2	Juli	
371,2	4 460,4	4 259,8	4 101,7	2 577,8	455,8	61,5	538,1	429,6	38,9	Aug.	
369,4	4 448,9	4 258,5	4 104,2	2 568,6	468,0	66,2	538,5	421,1	41,8	Sept.	
369,0	4 447,4	4 259,3	4 129,3	2 553,2	507,9	73,1	538,5	411,7	44,8	Okt.	
368,6	4 454,3	4 281,0	4 149,1	2 561,8	515,9	79,5	542,6	401,2	48,3	Nov.	
371,4	4 470,1	4 290,9	4 150,5	2 539,8	532,4	84,0	547,3	396,2	50,8	Dez.	
375,1	4 448,1	4 271,5	4 150,1	2 502,4	569,5	89,5	548,1	387,2	53,4	2024 Jan.	
374,5	4 447,8	4 273,8	4 147,4	2 481,0	590,5	94,7	545,6	379,8	55,8	Febr.	
375,2	4 475,1	4 300,5	4 166,8	2 483,2	607,5	97,0	547,6	374,1	57,4	März	
376,6	4 471,9	4 300,6	4 182,7	2 486,3	620,9	98,9	549,6	368,6	58,4	April	
377,0	4 506,4	4 331,5	4 204,0	2 501,4	626,2	100,7	552,3	364,5	58,9	Mai	
378,6	4 503,4	4 332,6	4 196,1	2 501,6	619,0	102,5	553,7	360,1	59,2	Juni	
380,3	4 494,3	4 327,9	4 212,7	2 507,6	632,9	103,3	553,6	355,9	59,4	Juli	
379,3	4 560,5	4 387,5	4 265,1	2 551,7	643,3	104,6	553,0	353,0	59,5	Aug.	
378,4	4 568,2	4 398,5	4 270,7	2 556,5	645,1	105,3	553,2	350,3	60,3	Sept.	
378,1	4 572,0	4 401,7	4 288,6	2 567,4	653,4	105,8	553,1	347,9	61,0	Okt.	
379,1	4 623,1	4 456,0	4 335,1	2 616,3	640,1	106,8	565,5	346,1	60,3	Nov.	
382,9	4 629,3	4 471,4	4 351,7	2 632,9	630,4	105,5	575,7	347,1	60,2	Dez.	
380,8	4 609,3	4 445,0	4 338,3	2 616,9	636,6	103,9	576,2	345,7	59,0	2025 Jan.	
381,2	4 649,0	4 466,1	4 356,4	2 643,2	631,0	102,9	576,8	343,8	58,7	Febr.	
382,2	4 627,9	4 467,4	4 346,5	2 639,9	626,6	100,6	579,3	341,6	58,6	März	
383,5	4 648,0	4 489,5	4 386,2	2 686,6	621,2	99,8	579,7	340,0	58,9	April	
384,3	4 662,2	4 501,0	4 391,9	2 703,8	608,7	99,4	581,4	338,6	60,0	Mai	
386,3	4 651,1	4 493,2	4 370,3	2 695,5	593,2	99,1	583,3	337,2	62,1	Juni	
387,9	4 653,4	4 500,5	4 395,1	2 718,2	597,1	98,0	583,4	335,4	63,1	Juli	

Eurosistem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position "Intra-Eurosistem-Verbind-

lichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten" ermitteln (siehe "sonstige Passivpositionen"). 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Monatsende	noch: Passiva												
	noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Geldmarkt- fonds- anteile (netto) ³⁾	Begebene Schuld-	
	öffentliche Haushalte												
	Zentral- staaten	sonstige öffentliche Haushalte											
		zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist ²⁾		insgesamt	darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen			
bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten	insgesamt	darunter: auf Euro							
Euroraum (Mrd €) ¹⁾													
2023 Juni	495,1	509,5	288,6	134,7	29,4	39,3	13,8	3,6	280,4	280,3	678,8	2 302,0	1 589,6
Juli	466,0	504,6	281,7	137,7	28,4	39,4	13,9	3,6	284,1	283,4	689,4	2 391,9	1 635,9
Aug.	446,0	506,9	283,2	138,6	28,0	39,6	13,8	3,5	288,9	288,9	698,0	2 409,5	1 645,9
Sept.	481,2	508,2	285,3	136,7	29,3	39,7	13,8	3,4	281,7	281,7	697,3	2 431,8	1 657,7
Okt.	452,7	481,7	266,6	131,0	28,5	39,2	13,1	3,3	304,5	304,3	716,2	2 491,2	1 694,4
Nov.	404,4	484,7	275,0	127,5	27,2	38,9	13,0	3,2	325,3	325,2	733,2	2 488,6	1 696,0
Dez.	418,8	476,3	265,6	128,4	28,4	38,6	12,4	3,1	317,6	317,6	746,5	2 482,2	1 698,0
2024 Jan.	437,3	448,4	238,6	127,8	28,4	37,5	12,2	4,0	344,1	342,2	777,6	2 525,1	1 727,3
Febr.	446,5	471,0	260,7	130,6	26,1	38,1	11,7	3,8	348,6	347,8	766,5	2 534,7	1 745,9
März	419,6	474,5	258,7	135,5	26,9	37,7	12,0	3,7	373,5	372,8	782,4	2 559,9	1 758,1
April	442,7	437,9	232,4	129,8	22,6	37,7	11,8	3,7	380,3	373,9	805,4	2 589,9	1 772,1
Mai	418,5	447,2	244,3	127,8	22,2	37,7	11,6	3,6	375,6	366,7	786,5	2 574,6	1 767,3
Juni	422,7	484,4	275,6	133,7	22,8	37,4	11,4	3,5	384,5	384,4	798,0	2 581,9	1 766,9
Juli	395,4	457,5	253,1	129,9	22,9	36,9	11,2	3,5	408,9	390,7	820,3	2 579,4	1 771,3
Aug.	430,1	464,4	263,3	126,9	22,7	36,9	11,1	3,5	438,2	417,3	836,3	2 575,9	1 780,1
Sept.	426,5	489,9	283,2	135,2	20,7	36,8	10,6	3,4	414,0	400,9	837,7	2 589,5	1 802,6
Okt.	450,8	462,5	269,4	123,1	20,2	36,9	9,6	3,4	419,1	397,8	857,7	2 612,7	1 798,8
Nov.	408,8	493,6	299,8	124,2	20,0	36,7	9,5	3,3	425,8	411,6	879,4	2 624,5	1 792,6
Dez.	351,0	456,1	270,7	119,0	17,3	36,4	9,4	3,2	368,8	347,6	895,7	2 624,0	1 795,0
2025 Jan.	393,4	438,2	255,3	116,3	17,7	35,7	9,4	3,8	427,9	405,4	914,2	2 649,4	1 809,9
Febr.	426,1	450,9	266,7	119,2	16,9	34,8	9,6	3,7	466,8	443,1	920,4	2 642,7	1 811,6
März	389,2	462,4	269,6	129,3	15,8	34,6	9,7	3,6	423,4	408,5	906,2	2 613,7	1 805,8
April	452,8	443,0	261,5	117,4	16,2	34,8	9,6	3,5	463,6	447,5	920,4	2 576,5	1 790,5
Mai	452,0	449,1	266,9	118,9	15,8	35,0	9,0	3,5	438,1	419,5	914,0	2 598,9	1 806,1
Juni	417,8	476,6	285,0	129,6	14,6	34,9	9,1	3,4	424,0	407,3	905,3	2 584,2	1 819,4
Juli	388,5	463,0	279,5	122,5	13,8	34,6	9,0	3,5	428,8	411,9	911,8	2 610,2	1 828,3
Deutscher Beitrag (Mrd €)													
2023 Juni	95,9	268,2	106,1	106,5	24,9	29,5	1,1	0,1	7,3	7,3	2,6	671,6	452,8
Juli	89,5	259,9	96,6	109,1	23,7	29,5	0,9	0,1	7,6	7,6	2,9	679,9	457,6
Aug.	96,8	261,9	100,9	107,1	23,3	29,6	0,9	0,1	8,7	8,7	3,0	688,8	469,0
Sept.	85,2	259,5	97,5	107,0	24,5	29,6	0,8	0,1	7,8	7,8	3,0	705,6	470,0
Okt.	82,8	235,3	81,6	99,3	24,1	29,4	0,7	0,1	8,5	8,5	2,9	713,0	476,3
Nov.	73,3	231,8	81,2	97,7	22,7	29,2	0,7	0,1	9,6	9,6	3,0	706,2	471,0
Dez.	81,1	238,6	84,9	100,3	23,9	28,6	0,7	0,1	8,4	8,4	3,2	699,9	476,8
2024 Jan.	74,4	223,6	75,5	95,6	24,0	27,8	0,7	0,1	11,4	11,4	3,3	717,4	486,5
Febr.	72,0	228,4	78,6	98,8	21,6	28,6	0,6	0,1	12,4	12,4	3,3	727,1	494,5
März	74,0	234,4	79,3	103,5	22,5	28,3	0,6	0,1	11,0	10,9	3,5	727,8	501,4
April	71,2	218,0	72,0	97,9	19,3	28,2	0,6	0,1	10,6	10,6	3,7	737,0	505,8
Mai	74,7	227,7	83,8	96,1	18,9	28,2	0,6	0,1	10,3	10,3	3,8	738,4	508,7
Juni	70,5	236,9	85,4	103,0	19,9	27,9	0,5	0,1	11,1	11,1	4,0	741,5	506,2
Juli	64,4	217,3	71,8	97,3	19,9	27,6	0,5	0,1	11,9	11,9	4,2	731,6	506,8
Aug.	71,1	224,3	81,5	94,7	19,7	27,7	0,5	0,1	13,5	13,5	4,6	731,6	506,9
Sept.	65,6	231,9	83,1	102,8	17,8	27,6	0,5	0,1	10,8	10,8	4,9	730,4	508,9
Okt.	68,3	215,1	77,8	91,7	17,3	27,8	0,5	0,1	10,5	10,5	4,9	735,5	506,3
Nov.	62,5	225,5	87,6	92,6	17,3	27,5	0,5	0,1	7,9	7,9	4,7	733,1	504,6
Dez.	58,4	219,2	86,9	89,8	14,8	27,2	0,4	0,1	7,2	7,2	4,8	726,8	503,3
2025 Jan.	65,4	205,6	76,9	86,3	15,3	26,6	0,4	0,1	12,1	12,1	5,0	741,9	519,8
Febr.	79,0	213,7	84,5	88,2	14,6	25,9	0,5	0,1	13,2	13,2	5,0	746,8	520,8
März	57,8	223,7	85,3	98,8	13,5	25,6	0,5	0,1	11,3	11,3	5,3	757,8	530,0
April	55,4	206,4	77,8	88,5	13,8	25,8	0,5	0,1	15,8	15,7	5,7	740,9	524,0
Mai	59,2	211,0	82,6	88,6	13,4	25,8	0,5	0,0	15,3	15,2	5,8	741,1	521,0
Juni	54,7	226,1	87,6	100,1	12,2	25,6	0,5	0,0	14,4	14,4	5,8	741,4	528,2
Juli	49,8	208,5	78,7	92,1	11,8	25,3	0,4	0,0	12,1	12,1	5,8	742,7	534,6

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). 1 Quelle: EZB. 2 In Deutschland nur Spareinlagen. 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. 5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Betei-

ligungen. 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (siehe auch Anm. 4, S. 10). 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

									Nachrichtlich					
verschreibungen (netto) ³⁾			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet ⁵⁾	Kapital und Rücklagen ⁶⁾	Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	sonstige Passivpositionen		Geldmengenaggregate ⁷⁾ (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)			Geldkapitalbildung ¹³⁾	Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) ¹⁴⁾	Stand am Monatsende	
mit Laufzeit						insgesamt ⁸⁾	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten ⁹⁾	M1 ¹⁰⁾	M2 ¹¹⁾	M3 ¹²⁾				
bis zu 1 Jahr ⁴⁾	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren												
Euroraum (Mrd €) ¹⁾														
49,8	33,0	2 219,2	5 584,4	2 881,2	147,2	4 858,7	0,0	10 747,9	15 117,6	15 990,6	6 968,9	178,0	2023 Juni	
47,0	34,0	2 311,0	5 594,1	2 900,4	102,5	4 966,4	0,0	10 653,6	15 084,7	15 985,1	7 083,0	180,5	Juli	
50,1	33,4	2 326,0	5 656,5	2 919,6	122,1	4 943,6	0,0	10 553,8	15 042,0	15 946,1	7 119,7	176,9	Aug.	
45,0	36,4	2 350,4	5 541,1	2 883,4	113,5	5 128,7	0,0	10 547,2	15 094,2	16 000,9	7 129,7	180,3	Sept.	
54,4	36,6	2 400,2	5 511,9	2 908,5	124,9	5 100,3	0,0	10 376,1	15 003,7	15 954,6	7 199,6	179,6	Okt.	
45,1	35,9	2 407,6	5 446,5	2 938,0	170,2	4 842,3	0,0	10 388,1	15 048,2	16 020,4	7 250,4	180,8	Nov.	
45,8	34,8	2 401,6	5 299,6	3 008,0	60,7	4 468,6	0,0	10 446,6	15 199,9	16 192,6	7 333,2	177,4	Dez.	
40,5	36,1	2 448,5	5 339,8	3 007,5	109,1	4 513,4	0,0	10 211,0	15 023,8	16 059,0	7 383,9	180,3	2024 Jan.	
33,4	36,2	2 465,1	5 446,3	2 969,3	99,1	4 596,3	0,0	10 180,5	15 036,5	16 055,7	7 364,3	182,7	Febr.	
22,1	40,0	2 497,8	5 483,3	3 030,9	106,7	4 549,5	0,0	10 238,3	15 139,8	16 179,8	7 467,3	179,9	März	
28,0	39,5	2 522,4	5 464,5	3 025,4	107,7	4 703,2	0,0	10 221,5	15 120,7	16 210,3	7 480,9	187,7	April	
17,8	42,4	2 514,4	5 461,4	3 025,0	103,9	4 661,8	0,0	10 250,8	15 176,7	16 239,9	7 475,6	173,8	Mai	
13,8	43,4	2 524,7	5 418,8	3 063,0	68,1	4 507,0	0,0	10 396,5	15 346,0	16 403,3	7 529,6	177,9	Juni	
13,3	43,0	2 523,0	5 379,9	3 121,6	99,5	4 532,7	0,0	10 312,7	15 273,4	16 392,2	7 578,4	177,5	Juli	
- 1,1	51,2	2 525,8	5 337,4	3 143,4	35,3	4 450,4	0,0	10 379,1	15 354,4	16 485,7	7 599,7	178,2	Aug.	
3,6	54,7	2 531,2	5 404,4	3 203,4	36,6	4 564,2	0,0	10 403,9	15 404,4	16 529,4	7 678,5	178,9	Sept.	
2,6	54,9	2 555,2	5 386,7	3 256,9	42,2	4 633,8	0,0	10 398,4	15 387,2	16 551,9	7 751,7	177,2	Okt.	
- 7,8	54,0	2 578,3	5 589,4	3 279,2	2,3	4 846,2	0,0	10 593,7	15 569,0	16 743,7	7 805,0	182,4	Nov.	
- 0,9	49,8	2 575,1	5 370,8	3 302,1	6,6	4 953,8	0,0	10 661,4	15 662,0	16 835,0	7 842,9	179,1	Dez.	
- 8,0	52,0	2 605,4	5 603,2	3 378,1	48,1	5 206,6	0,0	10 523,1	15 529,5	16 752,3	7 943,3	182,1	2025 Jan.	
- 18,9	50,1	2 611,5	5 724,2	3 382,3	53,0	4 663,9	0,0	10 568,4	15 555,8	16 778,0	7 956,7	174,5	Febr.	
- 15,3	45,8	2 583,2	5 645,7	3 404,8	64,1	4 611,2	0,0	10 626,6	15 638,1	16 814,8	7 949,4	175,5	März	
- 11,0	43,3	2 544,2	5 556,5	3 405,1	66,6	4 917,9	0,0	10 702,9	15 655,8	16 876,8	7 902,8	174,7	April	
- 17,5	44,1	2 572,3	5 569,3	3 410,8	84,7	4 704,4	0,0	10 806,3	15 744,3	16 941,6	7 942,7	174,8	Mai	
- 19,8	42,6	2 561,3	5 544,0	3 380,4	91,0	4 745,4	0,0	10 852,9	15 749,8	16 924,0	7 909,0	179,7	Juni	
- 13,9	43,1	2 580,9	5 566,9	3 403,0	103,6	4 765,3	0,0	10 839,2	15 758,1	16 954,4	7 951,7	180,4	Juli	
Deutscher Beitrag (Mrd €)														
44,6	19,2	607,9	1 099,9	709,8	- 1 026,8	2 723,1	530,7	2 722,6	3 760,6	3 834,2	1 921,6	0,0	2023 Juni	
44,5	19,9	615,4	1 070,7	724,0	- 996,4	2 835,7	532,2	2 700,4	3 759,3	3 834,2	1 946,1	0,0	Juli	
51,0	20,6	617,2	1 044,4	734,2	- 998,8	2 835,9	535,1	2 678,7	3 756,9	3 840,1	1 958,1	0,0	Aug.	
48,5	22,6	634,5	1 048,4	722,8	- 1 000,9	2 898,6	538,7	2 666,2	3 753,7	3 835,5	1 967,4	0,0	Sept.	
49,7	24,4	639,0	1 035,9	735,9	- 998,0	2 898,7	540,2	2 634,8	3 751,7	3 837,2	1 987,9	0,0	Okt.	
49,6	23,6	633,1	1 012,0	753,5	- 983,0	2 705,7	541,3	2 643,0	3 760,7	3 846,5	2 006,8	0,0	Nov.	
45,9	25,0	629,0	1 016,2	778,6	- 1 034,8	2 550,2	543,7	2 624,7	3 762,2	3 844,6	2 034,5	0,0	Dez.	
46,9	25,6	645,0	967,8	758,4	- 959,8	2 586,3	536,2	2 577,9	3 744,3	3 831,5	2 032,8	0,0	2024 Jan.	
46,4	26,4	654,4	1 024,7	731,1	- 992,0	2 646,3	538,6	2 559,6	3 745,7	3 834,2	2 015,6	0,0	Febr.	
45,7	26,7	655,4	1 022,6	744,6	- 988,1	2 590,4	541,5	2 562,4	3 767,6	3 854,5	2 033,5	0,0	März	
40,9	26,3	669,7	987,7	747,2	- 960,2	2 676,0	543,3	2 558,3	3 764,4	3 846,0	2 053,2	0,0	April	
39,6	25,8	673,1	1 001,7	746,9	- 986,7	2 623,7	545,7	2 585,2	3 792,3	3 871,8	2 059,4	0,0	Mai	
43,9	25,7	671,9	1 015,1	777,5	- 1 013,2	2 534,5	547,3	2 587,0	3 792,0	3 876,7	2 090,4	0,0	Juni	
40,7	25,6	665,3	951,2	798,5	- 972,6	2 430,1	550,2	2 579,4	3 789,3	3 871,6	2 104,4	0,0	Juli	
42,8	24,8	664,0	949,8	808,5	- 1 038,9	2 372,7	554,4	2 633,2	3 849,0	3 934,8	2 112,8	0,0	Aug.	
45,8	23,9	660,7	1 003,0	830,4	- 1 045,3	2 434,4	558,3	2 639,6	3 861,4	3 946,7	2 132,3	0,0	Sept.	
43,4	22,1	670,1	971,7	849,3	- 1 023,0	2 540,8	561,3	2 645,2	3 861,7	3 942,5	2 161,4	0,0	Okt.	
45,7	21,3	666,1	997,5	847,8	- 1 020,3	2 637,3	563,4	2 703,9	3 907,1	3 986,7	2 167,3	0,0	Nov.	
45,5	19,6	661,7	982,2	861,7	- 1 022,7	2 881,3	567,2	2 719,8	3 907,7	3 984,7	2 186,6	0,0	Dez.	
48,8	18,8	674,4	1 014,4	889,6	- 1 011,8	3 086,9	566,3	2 693,9	3 882,0	3 966,6	2 225,8	0,0	2025 Jan.	
50,5	18,6	677,7	1 040,9	877,9	- 1 028,7	2 558,8	568,0	2 727,7	3 908,6	3 996,0	2 217,1	0,0	Febr.	
65,0	17,3	675,6	1 043,5	883,9	- 1 013,6	2 537,0	569,9	2 725,1	3 906,6	4 005,4	2 223,0	0,0	März	
56,6	16,8	667,5	1 009,9	886,3	- 997,8	2 743,5	571,5	2 764,4	3 928,2	4 023,2	2 218,2	0,0	April	
47,9	17,1	676,2	1 001,9	889,3	- 1 008,1	2 571,3	573,7	2 786,4	3 935,7	4 021,6	2 232,7	0,0	Mai	
53,5	16,9	671,0	1 029,7	887,5	- 996,2	2 522,3	575,6	2 783,1	3 925,4	4 016,1	2 229,5	0,0	Juni	
49,9	17,8	675,0	1 008,6	890,8	- 993,5	2 633,3	578,6	2 797,0	3 931,8	4 017,3	2 237,6	0,0	Juli	

dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). **10** Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für den Euroraum) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. **11** M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für

den Euroraum) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. **12** M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. **13** Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. **14** Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren						Liquiditätsabschöpfende Faktoren				Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 7)	Basisgeld 8)
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Bank- noten- umlauf 5)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)			
		Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)	Einlage- fazilität				Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 4)		
Eurosystem 2)												
2023 Aug.	927,8	10,9	682,0	0,1	4 853,0	3 704,4	0,0	1 567,0	254,4	770,5	177,4	5 448,9
Sept.	924,3	5,6	601,0	0,1	4 811,2	3 647,4	0,0	1 564,2	222,5	733,8	174,3	5 386,0
Okt.	931,2	8,1	515,4	0,1	4 767,9	3 577,4	0,0	1 554,7	222,7	693,3	174,6	5 306,7
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	933,3	7,3	495,9	0,0	4 715,0	3 548,8	0,0	1 551,1	194,1	685,3	172,0	5 271,9
2024 Jan.	958,3	7,9	396,2	0,1	4 686,8	3 487,4	0,0	1 556,7	168,4	666,3	170,5	5 214,6
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	966,5	4,8	397,3	0,0	4 646,4	3 490,9	0,0	1 543,2	168,5	643,8	168,6	5 202,7
April	1 002,8	2,8	249,4	0,0	4 599,5	3 337,9	0,0	1 546,1	137,8	664,3	168,4	5 052,3
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	1 031,7	2,5	149,1	0,0	4 550,7	3 214,0	0,0	1 551,5	119,5	682,3	166,7	4 932,1
Juli	1 063,7	5,7	104,9	0,0	4 494,3	3 113,2	0,0	1 559,5	115,2	712,7	168,1	4 840,8
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	1 083,7	3,0	85,5	0,0	4 442,0	3 058,7	0,0	1 564,2	119,2	702,9	169,3	4 792,2
Okt.	1 123,9	7,8	49,2	0,0	4 396,1	2 989,1	0,0	1 560,2	117,4	741,1	169,0	4 718,4
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	1 145,7	9,1	40,7	0,0	4 334,0	2 927,9	0,0	1 563,1	114,2	756,2	168,1	4 659,2
2025 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	1 198,5	10,8	17,5	0,0	4 274,9	2 904,4	0,0	1 576,6	107,2	742,7	170,8	4 651,8
März	1 219,2	8,4	18,3	0,1	4 203,8	2 846,9	0,0	1 567,0	118,9	744,7	172,4	4 586,2
April	1 286,2	10,0	14,5	0,1	4 121,7	2 806,9	0,0	1 571,4	100,8	781,7	171,6	4 549,9
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	1 344,5	11,3	13,7	0,1	4 043,3	2 740,0	0,0	1 578,8	104,4	816,9	172,7	4 491,5
Juli	1 315,3	8,1	13,0	0,0	3 967,7	2 670,6	0,0	1 587,2	103,2	771,0	172,1	4 429,8
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Deutsche Bundesbank												
2023 Aug.	236,2	1,5	142,4	0,1	1 048,8	1 175,5	0,0	377,5	49,9	– 222,5	48,4	1 601,5
Sept.	234,5	0,8	131,2	0,1	1 041,3	1 177,8	0,0	377,3	40,1	– 235,4	48,0	1 603,1
Okt.	235,7	1,3	96,3	0,0	1 024,0	1 151,1	0,0	374,9	28,7	– 245,4	47,9	1 574,0
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	236,8	0,7	89,2	0,0	1 016,7	1 171,3	0,0	373,5	18,9	– 267,7	47,3	1 592,1
2024 Jan.	243,9	0,9	69,5	0,1	1 005,8	1 127,3	0,0	379,3	19,8	– 253,3	47,0	1 553,6
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	246,5	0,7	69,3	0,0	996,7	1 164,4	0,0	379,2	16,3	– 293,4	46,7	1 590,3
April	257,8	0,7	40,4	0,0	983,5	1 122,4	0,0	379,4	17,1	– 282,5	45,9	1 547,7
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	265,9	0,6	21,3	0,0	970,0	1 102,8	0,0	380,9	13,5	– 285,8	46,3	1 530,0
Juli	275,7	0,7	15,7	0,0	954,3	1 092,8	0,0	383,0	12,1	– 287,6	46,1	1 521,9
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	280,5	0,6	13,3	0,0	943,3	1 044,7	0,0	384,6	11,4	– 249,5	46,6	1 475,9
Okt.	292,6	1,0	8,8	0,0	929,0	1 031,5	0,0	384,1	11,7	– 241,7	45,7	1 461,3
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	299,0	2,0	8,4	0,0	917,7	1 017,3	0,0	383,9	11,4	– 231,6	46,1	1 447,3
2025 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	312,4	1,0	3,5	0,0	907,0	980,6	0,0	386,3	14,0	– 205,3	48,1	1 414,9
März	317,8	0,7	3,2	0,1	886,5	991,1	0,0	384,6	14,0	– 228,5	47,0	1 422,8
April	338,9	0,9	2,6	0,0	864,6	976,8	0,0	386,0	11,9	– 214,5	46,8	1 409,6
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	357,3	1,1	2,6	0,0	847,3	973,8	0,0	387,6	10,4	– 211,1	47,6	1 409,0
Juli	350,0	1,2	2,4	0,0	836,7	918,9	0,0	390,2	10,4	– 176,6	47,5	1 356,6
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Seit Umstellung auf den neuen, sechswöchigen Zyklus der geldpolitischen EZB-Ratssitzungen endet nicht in jedem Monat eine Mindestreserve-Erfüllungsperiode.

In diesen Fällen gibt es keine Werte. 2 Quelle: EZB. 3 Einschl. der geldpolitischen Wertpapierankaufprogramme des Eurosystems. 4 Ab Aug. 2009 einschl. der durch Devisen-swapgeschäfte des Eurosystems abgeschöpften Liquidität. 5 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren						Liquiditätsabschöpfende Faktoren							
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems						Bank- noten- umlauf 5)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)	Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 7)	Basisgeld 8)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)	Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 4)							
Eurosystem 2)													
- 20,4	+ 9,3	- 418,5	± 0,0	- 31,1	- 422,0	± 0,0	+ 3,3	- 2,0	- 36,1	- 4,2	- 422,8	2023 Aug.	
- 3,5	- 5,3	- 81,0	± 0,0	- 41,8	- 57,0	± 0,0	- 2,8	- 31,9	- 36,7	- 3,1	- 62,9	Sept.	
+ 6,9	+ 2,5	- 85,6	± 0,0	- 43,3	- 70,0	± 0,0	- 9,5	+ 0,2	- 40,5	+ 0,3	- 79,3	Okt.	
+ 2,1	- 0,8	- 19,5	- 0,1	- 52,9	- 28,6	± 0,0	- 3,6	- 28,6	- 8,0	- 2,6	- 34,8	Nov.	
+ 25,0	+ 0,6	- 99,7	+ 0,1	- 28,2	- 61,4	± 0,0	+ 5,6	- 25,7	- 19,0	- 1,5	- 57,3	Dez.	
+ 8,2	- 3,1	+ 1,1	- 0,1	- 40,4	+ 3,5	± 0,0	- 13,5	+ 0,1	- 22,5	- 1,9	- 11,9	2024 Jan.	
+ 36,3	- 2,0	- 147,9	± 0,0	- 46,9	- 153,0	± 0,0	+ 2,9	- 30,7	+ 20,5	- 0,2	- 150,4	Febr.	
+ 28,9	- 0,3	- 100,3	± 0,0	- 48,8	- 123,9	± 0,0	+ 5,4	- 18,3	+ 18,0	- 1,7	- 120,2	März	
+ 32,0	+ 3,2	- 44,2	± 0,0	- 56,4	- 100,8	± 0,0	+ 8,0	- 4,3	+ 30,4	+ 1,4	- 91,3	April	
+ 20,0	- 2,7	- 19,4	± 0,0	- 52,3	- 54,5	± 0,0	+ 4,7	+ 4,0	- 9,8	+ 1,2	- 48,6	Mai	
+ 40,2	+ 4,8	- 36,3	± 0,0	- 45,9	- 69,6	± 0,0	- 4,0	- 1,8	+ 38,2	- 0,3	- 73,8	Juni	
+ 21,8	+ 1,3	- 8,5	± 0,0	- 62,1	- 61,2	± 0,0	+ 2,9	- 3,2	+ 15,1	- 0,9	- 59,2	Okt.	
+ 52,8	+ 1,7	- 23,2	± 0,0	- 59,1	- 23,5	± 0,0	+ 13,5	- 7,0	- 13,5	+ 2,7	- 7,4	Nov.	
+ 20,7	- 2,4	+ 0,8	+ 0,1	- 71,1	- 57,5	± 0,0	- 9,6	+ 11,7	+ 2,0	+ 1,6	- 65,6	Dez.	
+ 67,0	+ 1,6	- 3,8	± 0,0	- 82,1	- 40,0	± 0,0	+ 4,4	- 18,1	+ 37,0	- 0,8	- 36,3	2025 Jan.	
+ 58,3	+ 1,3	- 0,8	± 0,0	- 78,4	- 66,9	± 0,0	+ 7,4	+ 3,6	+ 35,2	+ 1,1	- 58,4	Febr.	
- 29,2	- 3,2	- 0,7	- 0,1	- 75,6	- 69,4	± 0,0	+ 8,4	- 1,2	- 45,9	- 0,6	- 61,7	März	
Deutsche Bundesbank													
- 5,6	+ 0,8	- 56,5	- 0,0	- 8,0	- 80,8	± 0,0	+ 0,4	- 4,7	+ 19,3	- 3,5	- 83,9	2023 Aug.	
- 1,7	- 0,7	- 11,2	+ 0,0	- 7,5	+ 2,3	± 0,0	- 0,2	- 9,8	- 13,0	- 0,4	+ 1,6	Sept.	
+ 1,2	+ 0,5	- 35,0	- 0,0	- 17,3	- 26,7	± 0,0	- 2,4	- 11,5	- 9,9	- 0,0	- 29,1	Okt.	
+ 1,1	- 0,6	- 7,1	- 0,0	- 7,3	+ 20,1	± 0,0	- 1,4	- 9,8	- 22,3	- 0,7	+ 18,1	Nov.	
+ 7,1	+ 0,2	- 19,7	+ 0,0	- 10,9	- 44,0	± 0,0	+ 5,8	+ 0,9	+ 14,3	- 0,3	- 38,5	Dez.	
+ 2,6	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 9,0	+ 37,2	± 0,0	- 0,2	- 3,5	- 40,1	- 0,3	+ 36,7	2024 Jan.	
+ 11,3	+ 0,0	- 28,9	- 0,0	- 13,3	- 42,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,7	+ 10,9	- 0,8	- 42,6	Febr.	
+ 8,1	- 0,1	- 19,2	- 0,0	- 13,4	- 19,6	± 0,0	+ 1,5	- 3,5	- 3,2	+ 0,4	- 17,7	März	
+ 9,7	+ 0,1	- 5,5	+ 0,0	- 15,7	- 10,0	± 0,0	+ 2,0	- 1,4	- 1,8	- 0,2	- 8,2	April	
+ 4,9	- 0,1	- 2,4	- 0,0	- 11,0	- 48,1	± 0,0	+ 1,7	- 0,7	+ 38,0	+ 0,5	- 46,0	Mai	
+ 12,0	+ 0,4	- 4,5	+ 0,0	- 14,2	- 13,2	± 0,0	- 0,5	+ 0,4	+ 7,9	- 0,8	- 14,6	Juni	
+ 6,4	+ 1,0	- 0,4	+ 0,0	- 11,4	- 14,2	± 0,0	- 0,1	- 0,4	+ 10,0	+ 0,3	- 14,0	Okt.	
+ 13,4	- 1,0	- 4,9	+ 0,0	- 10,7	- 36,7	± 0,0	+ 2,3	+ 2,6	+ 26,3	+ 2,0	- 32,4	Nov.	
+ 5,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	- 20,5	+ 10,5	± 0,0	- 1,6	+ 0,0	- 23,2	- 1,1	+ 7,8	Dez.	
+ 21,2	+ 0,2	- 0,6	- 0,0	- 21,9	- 14,3	± 0,0	+ 1,4	- 2,0	+ 14,0	- 0,2	- 13,1	2025 Jan.	
+ 18,4	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	- 17,3	- 3,0	± 0,0	+ 1,6	- 1,6	+ 3,4	+ 0,8	- 0,6	Febr.	
- 7,3	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	- 10,6	- 54,9	± 0,0	+ 2,6	- 0,0	+ 34,5	- 0,1	- 52,4	März	
												April	
												Mai	
												Juni	
												Juli	
												Aug.	

Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur Euro-Banknoten.

6 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. 7 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. 8 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kredit institute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwäh- rung an Ansässige im Euro-Wäh- rungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets				
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKIM II		
Eurosysteem 1)											
2025 Febr. 14.	6 368,9	872,2	520,6	237,8	282,7	20,9	22,4	22,4	—	—	
21.	6 349,6	872,2	521,2	237,8	283,4	21,5	22,3	22,3	—	—	
28.	6 319,5	872,2	522,5	237,8	284,7	19,1	22,7	22,7	—	—	
März 7.	6 287,8	872,2	522,9	237,8	285,0	20,5	22,8	22,8	—	—	
14.	6 274,5	872,2	522,3	236,4	285,8	20,3	23,2	23,2	—	—	
21.	6 274,3	872,2	522,1	236,4	285,7	20,9	23,0	23,0	—	—	
28.	6 247,0	872,2	521,4	236,0	285,4	19,9	23,0	23,0	—	—	
April 4.	6 338,2	1 002,2	510,1	231,5	278,5	19,6	22,8	22,8	—	—	
11.	6 329,8	1 002,2	510,7	231,5	279,2	19,3	23,0	23,0	—	—	
18.	6 329,3	1 002,2	515,4	234,8	280,6	18,4	23,2	23,2	—	—	
25.	6 329,9	1 002,2	514,0	234,7	279,3	19,4	23,1	23,1	—	—	
Mai 2.	6 313,6	1 002,2	515,0	234,7	280,4	17,7	22,9	22,9	—	—	
9.	6 301,2	1 002,2	515,5	234,7	280,7	19,2	23,5	23,5	—	—	
16.	6 291,7	1 002,2	515,7	234,8	281,0	19,9	23,6	23,6	—	—	
23.	6 294,0	1 002,1	516,9	234,7	282,1	19,1	23,7	23,7	—	—	
30.	6 274,5	1 002,2	515,3	234,7	280,6	18,5	24,4	24,4	—	—	
Juni 6.	6 243,2	1 002,1	517,2	234,8	282,4	18,1	24,7	24,7	—	—	
13.	6 237,2	1 002,2	515,7	234,8	281,0	18,9	24,8	24,8	—	—	
20.	6 241,5	1 002,2	516,9	234,6	282,3	17,3	25,7	25,7	—	—	
27.	6 232,2	1 002,2	515,4	234,3	281,1	18,1	26,1	26,1	—	—	
Juli 4.	6 141,3	972,4	489,1	223,6	265,4	17,9	26,0	26,0	—	—	
11.	6 137,1	972,4	490,1	223,6	266,5	18,0	26,0	26,0	—	—	
18.	6 118,9	972,4	488,7	223,5	265,2	19,3	26,1	26,1	—	—	
25.	6 121,8	972,5	489,6	223,5	266,2	19,4	26,8	26,8	—	—	
Aug. 1.	6 108,9	972,5	490,1	223,6	266,5	18,2	27,5	27,5	—	—	
8.	6 100,5	972,5	490,1	224,4	265,7	20,5	27,5	27,5	—	—	
15.	6 078,9	972,5	489,4	224,4	265,0	21,6	27,4	27,4	—	—	
22.	6 084,2	972,5	490,5	224,4	266,1	20,3	27,5	27,5	—	—	
29.	6 089,4	972,5	490,4	224,5	265,9	20,8	27,8	27,8	—	—	
Sept. 5.	6 082,0	972,5	492,0	224,5	267,5	20,5	28,6	28,6	—	—	
Deutsche Bundesbank											
2025 Febr. 14.	2 432,2	270,6	94,3	59,1	35,2	0,0	0,7	0,7	—	—	
21.	2 389,3	270,6	94,2	59,1	35,2	0,0	0,4	0,4	—	—	
28.	2 379,2	270,6	94,3	59,1	35,2	0,0	0,6	0,6	—	—	
März 7.	2 373,9	270,6	94,6	59,1	35,6	0,0	0,3	0,3	—	—	
14.	2 371,5	270,6	94,0	58,4	35,6	0,0	0,6	0,6	—	—	
21.	2 353,5	270,6	94,1	58,4	35,6	0,0	0,3	0,3	—	—	
28.	2 353,2	270,6	93,9	58,4	35,6	0,0	0,1	0,1	—	—	
April 4.	2 399,0	310,9	91,7	57,1	34,6	0,0	0,2	0,2	—	—	
11.	2 407,9	310,9	91,6	57,1	34,5	0,0	0,1	0,1	—	—	
18.	2 374,5	310,9	92,8	57,9	34,8	0,0	0,2	0,2	—	—	
25.	2 376,5	310,9	92,8	57,9	34,8	0,0	0,2	0,2	—	—	
Mai 2.	2 395,4	310,9	92,4	57,9	34,4	0,0	0,2	0,2	—	—	
9.	2 411,2	310,9	92,7	57,9	34,8	0,0	0,2	0,2	—	—	
16.	2 422,8	310,9	93,0	57,9	35,1	0,0	0,2	0,2	—	—	
23.	2 423,0	310,8	92,9	57,9	35,1	0,0	0,1	0,1	—	—	
30.	2 370,4	310,8	92,9	57,9	35,1	0,0	0,2	0,2	—	—	
Juni 6.	2 377,5	310,8	92,9	57,9	35,0	0,0	0,5	0,5	—	—	
13.	2 347,8	310,8	93,0	57,9	35,1	0,0	0,2	0,2	—	—	
20.	2 362,1	310,8	92,7	57,9	34,8	0,0	0,3	0,3	—	—	
27.	2 348,7	310,8	92,7	57,8	34,8	0,0	0,1	0,1	—	—	
Juli 4.	2 355,5	301,6	87,8	55,2	32,6	0,0	0,0	0,0	—	—	
11.	2 340,8	301,6	88,1	55,2	32,8	0,0	0,0	0,0	—	—	
18.	2 318,4	301,6	87,7	55,2	32,5	0,2	0,1	0,1	—	—	
25.	2 348,8	301,6	87,8	55,2	32,7	0,0	0,1	0,1	—	—	
Aug. 1.	2 342,2	301,6	87,3	55,3	32,1	0,4	0,0	0,0	—	—	
8.	2 348,4	301,6	86,0	54,9	31,1	1,6	0,1	0,1	—	—	
15.	2 333,8	301,6	86,5	54,9	31,6	0,9	—	—	—	—	
22.	2 322,2	301,6	86,6	54,9	31,7	0,9	0,2	0,2	—	—	
29.	2 317,7	301,6	86,6	54,9	31,7	1,6	0,1	0,1	—	—	
Sept. 5.	2 308,8	301,6	86,9	54,9	32,0	1,0	0,5	0,5	—	—	

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitglied-

staaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forde- rungen in Euro an Kreditin- stitute des Euro- Währungs- gebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			Forde- rungen an öffentliche Haushalte/ Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Aus- weisstichtag		
insgesamt	Hauptre- finanzie- rungsge- schäfte	Länger- fristige Refinanzie- rungsge- schäfte	Fein- steue- rungs- opera- tionen	Struktu- relle be- fristete Opera- tionen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forde- rungen aus dem Margen- ausgleich		insgesamt	Wert- papiere für geld- politische Zwecke	sonstige Wert- papiere					
Eurosystem 1)															
25,3	6,2	19,1	–	–	0,0	–	35,6	4 496,2	4 230,1	266,1	20,4	355,3	2025 Febr. 14.		
27,9	8,7	19,1	–	–	0,1	–	46,0	4 470,1	4 201,9	268,2	20,4	348,0	21.		
29,7	12,4	17,0	–	–	0,2	–	32,8	4 459,2	4 189,9	269,3	20,4	340,9	28.		
25,0	7,9	17,0	–	–	0,0	–	28,3	4 444,2	4 173,3	270,9	20,4	331,5	März 7.		
23,8	6,6	17,0	–	–	0,1	–	27,0	4 433,1	4 158,6	274,5	20,4	332,3	14.		
25,6	8,4	17,0	–	–	0,1	–	31,5	4 431,1	4 154,5	276,6	20,4	327,7	21.		
27,4	14,0	13,2	–	–	0,2	–	37,1	4 405,1	4 126,4	278,8	20,4	320,4	28.		
23,2	10,0	13,2	–	–	–	–	33,5	4 390,7	4 111,1	279,6	20,3	315,8	April 4.		
22,1	8,8	13,2	–	–	–	–	34,0	4 376,3	4 095,4	280,9	20,3	322,0	11.		
25,2	11,9	13,2	–	–	0,0	–	39,5	4 366,9	4 086,2	280,7	20,3	318,2	18.		
27,6	14,2	13,2	–	–	0,1	–	44,4	4 364,2	4 077,1	287,1	20,3	314,7	25.		
29,5	15,6	13,9	–	–	0,0	–	42,0	4 350,5	4 061,8	288,7	20,3	313,4	Mai 2.		
24,5	10,6	13,9	–	–	–	–	37,1	4 347,5	4 057,8	289,7	20,3	311,4	9.		
23,7	9,9	13,9	–	–	–	–	37,5	4 336,4	4 047,4	289,0	20,3	312,3	16.		
24,5	10,6	13,9	–	–	0,1	–	46,5	4 334,6	4 043,9	290,7	20,3	306,3	23.		
24,5	10,7	13,6	–	–	0,2	–	51,3	4 310,6	4 019,7	290,9	20,3	307,5	30.		
21,0	7,4	13,6	–	–	–	–	35,0	4 296,2	4 005,1	291,1	20,3	308,4	Juni 6.		
19,8	6,2	13,6	–	–	–	–	24,8	4 290,6	3 999,5	291,1	20,3	320,1	13.		
22,2	8,6	13,6	–	–	0,0	–	30,3	4 288,9	3 997,3	291,5	20,3	317,7	20.		
26,0	13,1	12,7	–	–	0,2	–	29,9	4 275,5	3 984,7	290,8	20,3	318,7	27.		
20,7	8,0	12,7	–	–	0,0	–	30,7	4 250,4	3 959,5	290,9	20,2	314,0	Juli 4.		
19,3	6,6	12,7	–	–	–	–	31,2	4 247,4	3 956,4	291,0	20,2	312,5	11.		
19,9	7,2	12,7	–	–	–	–	29,4	4 234,2	3 941,5	292,7	20,2	308,6	18.		
19,7	6,8	12,7	–	–	0,1	–	29,7	4 235,4	3 940,9	294,6	20,2	308,5	25.		
22,2	10,2	12,0	–	–	–	–	28,5	4 225,3	3 928,9	296,5	20,2	304,3	Aug. 1.		
18,5	6,5	12,0	–	–	–	–	23,6	4 225,1	3 928,2	296,9	20,2	302,4	8.		
18,6	6,5	12,0	–	–	–	–	21,7	4 204,1	3 907,3	296,8	20,2	303,4	15.		
19,9	7,8	12,0	–	–	–	–	18,4	4 204,2	3 906,5	297,7	20,2	310,7	22.		
22,8	10,1	12,3	–	–	0,4	–	20,8	4 203,5	3 905,1	298,4	20,2	310,6	29.		
19,6	7,3	12,3	–	–	–	–	22,6	4 201,9	3 902,8	299,1	20,2	304,1	Sept. 5.		
Deutsche Bundesbank															
4,0	0,5	3,5	–	–	0,0	–	9,2	897,8	897,8	–	4,0	1 151,6	2025 Febr. 14.		
4,6	1,0	3,5	–	–	0,1	–	10,4	881,1	881,1	–	4,0	1 124,1	21.		
4,0	0,9	2,8	–	–	0,2	–	10,0	879,9	879,9	–	4,0	1 116,0	28.		
3,4	0,6	2,8	–	–	0,0	–	8,7	878,3	878,3	–	4,0	1 113,9	März 7.		
3,6	0,6	2,8	–	–	0,1	–	9,1	872,7	872,7	–	4,0	1 117,0	14.		
3,8	0,9	2,8	–	–	0,1	–	8,2	870,5	870,5	–	4,0	1 102,0	21.		
3,7	1,0	2,5	–	–	0,1	–	10,4	870,3	870,3	–	4,0	1 100,3	28.		
3,3	0,8	2,5	–	–	–	–	9,1	865,2	865,2	–	4,0	1 114,6	April 4.		
3,3	0,7	2,5	–	–	–	–	9,2	854,8	854,8	–	4,0	1 134,1	11.		
3,7	1,1	2,5	–	–	0,0	–	8,1	852,6	852,6	–	4,0	1 102,3	18.		
4,0	1,3	2,5	–	–	0,1	–	9,4	849,8	849,8	–	4,0	1 105,5	25.		
3,7	1,1	2,6	–	–	0,0	–	10,0	849,7	849,7	–	4,0	1 124,6	Mai 2.		
3,4	0,8	2,6	–	–	–	–	8,8	848,1	848,1	–	4,0	1 143,1	9.		
3,7	1,1	2,6	–	–	–	–	7,4	846,8	846,8	–	4,0	1 156,9	16.		
3,8	1,2	2,6	–	–	–	–	7,2	846,5	846,5	–	4,0	1 157,7	23.		
3,9	1,3	2,5	–	–	0,2	–	9,8	845,6	845,6	–	4,0	1 103,1	30.		
3,3	0,9	2,5	–	–	–	–	10,1	845,3	845,3	–	4,0	1 110,6	Juni 6.		
3,7	1,2	2,5	–	–	–	–	9,5	840,8	840,8	–	4,0	1 085,8	13.		
4,1	1,6	2,5	–	–	0,0	–	9,6	839,8	839,8	–	4,0	1 100,6	20.		
3,9	1,4	2,4	–	–	0,0	–	8,5	839,7	839,7	–	4,0	1 089,1	27.		
3,7	1,3	2,4	–	–	0,0	–	11,4	835,4	835,4	–	4,0	1 111,5	Juli 4.		
3,0	0,6	2,4	–	–	–	–	9,5	834,9	834,9	–	4,0	1 099,7	11.		
3,5	1,1	2,4	–	–	–	–	8,9	833,4	833,4	–	4,0	1 079,1	18.		
3,9	1,4	2,4	–	–	0,1	–	8,7	833,4	833,4	–	4,0	1 109,3	25.		
3,9	1,2	2,7	–	–	–	–	5,9	833,4	833,4	–	4,0	1 105,6	Aug. 1.		
3,6	0,9	2,7	–	–	–	–	4,7	833,3	833,3	–	4,0	1 113,6	8.		
3,8	1,1	2,7	–	–	0,0	–	4,7	820,3	820,3	–	4,0	1 112,1	15.		
3,9	1,1	2,7	–	–	–	–	3,9	819,8	819,8	–	4,0	1 101,4	22.		
4,5	1,4	3,0	–	–	0,1	–	4,6	818,8	818,8	–	4,0	1 096,0	29.		
4,2	1,2	3,0	–	–	–	–	3,8	818,2	818,2	–	4,0	1 088,6	Sept. 5.		

-preisen bewertet. 1 Quelle: EZB.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag	Passiva insgesamt	Bank- notenum- lauf ¹⁾	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet		
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung	Einlagen aus dem Margen- ausgleich	insgesamt			Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten	
Eurosystem ³⁾														
2025 Febr. 14.	6 368,9	1 566,3	3 051,1	159,4	2 891,7	—	—	—	13,7	—	202,4	122,2	80,2	
21.	6 349,6	1 565,6	3 018,7	158,6	2 860,1	—	—	—	14,7	—	194,5	116,0	78,5	
28.	6 319,5	1 568,5	2 979,2	150,4	2 828,8	—	—	—	14,2	—	222,1	137,9	84,2	
März 7.	6 287,8	1 568,4	2 998,2	188,3	2 809,9	—	—	—	13,4	—	192,7	109,3	83,5	
14.	6 274,5	1 568,0	2 997,4	187,4	2 810,0	—	—	—	11,8	—	195,7	113,0	82,6	
21.	6 274,3	1 567,4	3 013,9	157,9	2 856,0	—	—	—	12,8	—	181,1	96,4	84,7	
28.	6 247,0	1 569,1	2 979,9	158,0	2 821,9	—	—	—	14,3	—	187,6	102,1	85,5	
April 4.	6 338,2	1 571,1	2 980,7	162,5	2 818,2	—	—	—	13,2	—	185,7	100,4	85,2	
11.	6 329,8	1 573,8	2 968,7	157,4	2 811,3	—	—	—	13,1	—	179,8	97,1	82,7	
18.	6 329,3	1 579,9	2 930,4	199,7	2 730,7	—	—	—	12,9	—	195,7	97,6	98,2	
25.	6 329,9	1 577,0	2 938,8	181,5	2 757,3	—	—	—	12,7	—	180,7	100,9	79,8	
Mai 2.	6 313,6	1 578,8	2 934,3	166,4	2 767,9	—	—	—	11,8	—	183,0	102,0	80,9	
9.	6 301,2	1 577,4	2 942,3	159,1	2 783,3	—	—	—	11,3	—	179,5	102,0	77,5	
16.	6 291,7	1 576,9	2 925,8	158,2	2 767,6	—	—	—	10,9	—	178,4	99,9	78,5	
23.	6 294,0	1 577,1	2 919,2	161,5	2 757,7	—	—	—	10,2	—	177,0	100,0	77,0	
30.	6 274,5	1 581,5	2 870,0	165,6	2 704,4	—	—	—	9,9	—	199,2	118,8	80,4	
Juni 6.	6 243,2	1 583,5	2 870,2	202,6	2 667,5	—	—	—	9,7	—	181,8	102,1	79,7	
13.	6 237,2	1 583,3	2 870,3	184,6	2 685,7	—	—	—	8,3	—	185,0	100,5	84,5	
20.	6 241,5	1 583,5	2 881,4	161,9	2 719,6	—	—	—	8,4	—	177,0	103,5	73,6	
27.	6 232,2	1 585,7	2 844,4	163,8	2 680,6	—	—	—	7,8	—	198,4	127,4	71,0	
Juli 4.	6 141,3	1 587,9	2 849,2	166,0	2 683,3	—	—	—	8,4	—	172,8	101,2	71,6	
11.	6 137,1	1 589,4	2 838,7	162,5	2 676,3	—	—	—	8,2	—	164,1	95,4	68,7	
18.	6 118,9	1 590,9	2 792,3	158,3	2 634,1	—	—	—	8,2	—	178,2	108,5	69,7	
25.	6 121,8	1 590,8	2 819,3	194,8	2 624,5	—	—	—	7,7	—	158,9	96,9	61,9	
Aug. 1.	6 108,9	1 593,2	2 786,4	190,1	2 596,3	—	—	—	7,7	—	162,3	99,9	62,4	
8.	6 100,5	1 594,4	2 829,0	159,6	2 669,5	—	—	—	7,8	—	169,8	110,0	59,8	
15.	6 078,9	1 595,8	2 808,8	167,9	2 640,9	—	—	—	8,2	—	164,2	102,4	61,7	
22.	6 084,2	1 592,0	2 821,3	158,3	2 663,0	—	—	—	8,2	—	165,0	105,6	59,4	
29.	6 089,4	1 592,2	2 824,5	171,2	2 653,3	—	—	—	8,1	—	163,4	103,8	59,6	
Sept. 5.	6 082,0	1 591,0	2 817,7	160,9	2 656,9	—	—	—	8,9	—	166,1	106,8	59,3	
Deutsche Bundesbank														
2025 Febr. 14.	2 432,2	384,7	1 060,6	41,2	1 019,3	—	—	—	2,9	—	26,4	14,7	11,8	
21.	2 389,3	384,6	1 024,3	40,7	983,6	—	—	—	3,5	—	20,4	10,3	10,1	
28.	2 379,2	384,4	1 020,9	36,4	984,5	—	—	—	3,3	—	33,2	22,0	11,2	
März 7.	2 373,9	384,7	1 033,3	56,5	976,8	—	—	—	3,1	—	23,6	13,6	10,0	
14.	2 371,5	384,9	1 033,8	45,1	988,8	—	—	—	2,4	—	19,9	10,1	9,7	
21.	2 353,5	384,8	1 021,7	42,8	978,9	—	—	—	2,7	—	19,0	9,7	9,3	
28.	2 353,2	386,0	1 013,9	40,3	973,6	—	—	—	2,9	—	22,3	12,5	9,8	
April 4.	2 399,0	385,3	1 029,1	41,8	987,4	—	—	—	2,2	—	19,8	11,8	8,0	
11.	2 407,9	386,6	1 032,1	39,0	993,1	—	—	—	2,2	—	22,3	14,7	7,6	
18.	2 374,5	389,1	994,3	61,6	932,7	—	—	—	2,6	—	21,6	12,0	9,6	
25.	2 376,5	387,4	994,3	44,4	949,8	—	—	—	3,2	—	21,8	12,9	8,9	
Mai 2.	2 395,4	386,8	1 021,3	47,0	974,3	—	—	—	2,4	—	17,6	8,6	9,0	
9.	2 411,2	387,0	1 039,7	40,9	998,9	—	—	—	2,2	—	17,4	9,4	8,0	
16.	2 422,8	387,4	1 045,4	40,9	1 004,4	—	—	—	2,1	—	17,5	9,4	8,1	
23.	2 423,0	387,7	1 045,5	41,2	1 004,3	—	—	—	2,1	—	19,3	10,6	8,7	
30.	2 370,4	387,5	982,6	47,0	935,5	—	—	—	2,4	—	20,6	11,8	8,9	
Juni 6.	2 377,5	388,8	993,6	60,2	933,4	—	—	—	2,5	—	20,6	9,3	11,3	
13.	2 347,8	389,3	964,6	45,1	919,6	—	—	—	1,8	—	15,7	6,8	8,8	
20.	2 362,1	389,6	976,1	41,4	934,6	—	—	—	2,1	—	20,2	10,7	9,5	
27.	2 348,7	390,2	958,7	43,0	915,7	—	—	—	1,8	—	20,3	11,1	9,2	
Juli 4.	2 355,5	389,4	974,9	42,5	932,3	—	—	—	2,3	—	24,5	14,9	9,6	
11.	2 340,8	390,8	963,3	41,6	921,7	—	—	—	1,8	—	21,4	12,0	9,4	
18.	2 318,4	391,2	937,9	41,6	896,4	—	—	—	2,1	—	16,7	7,8	8,9	
25.	2 348,8	391,6	971,1	63,1	908,0	—	—	—	1,9	—	16,3	8,2	8,1	
Aug. 1.	2 342,2	390,5	961,7	50,7	911,0	—	—	—	2,0	—	16,2	7,3	8,9	
8.	2 348,4	391,5	974,4	41,0	933,3	—	—	—	1,9	—	16,1	8,1	8,0	
15.	2 333,8	392,0	959,7	43,9	915,8	—	—	—	1,8	—	15,9	8,1	7,8	
22.	2 322,2	391,9	951,5	40,1	911,4	—	—	—	1,6	—	17,0	8,9	8,1	
29.	2 317,7	390,1	941,9	45,6	896,3	—	—	—	1,5	—	18,7	10,2	8,4	
Sept. 5.	2 308,8	390,6	926,7	41,0	885,7	—	—	—	1,5	—	25,5	17,0	8,5	

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. 1 Entsprechend dem vom Eurosysteem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein

Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als Intra-Eurosysteem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes am in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 2)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 1)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklagen 4)		Stand am Ausweisstichtag
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II					insgesamt	darunter: Verlustvortrag 5)	
Eurosystem 3)											
174,9	11,8	0,5	0,5	–	182,8	201,1	–	872,4	91,9	.	2025 Febr. 14.
193,3	11,9	1,0	1,0	–	182,8	210,7	–	872,4	84,0	.	21.
196,2	10,6	1,0	1,0	–	182,8	208,4	–	872,4	64,2	.	28.
186,1	11,7	0,5	0,5	–	182,8	197,4	–	872,4	64,2	.	März 7.
173,1	11,7	0,8	0,8	–	182,8	206,7	–	872,4	54,1	.	14.
165,0	12,3	0,8	0,8	–	182,8	214,9	–	872,4	50,9	.	21.
170,8	11,4	0,8	0,8	–	182,8	212,9	–	872,4	45,1	.	28.
157,0	11,9	0,7	0,7	–	179,0	201,7	–	992,1	45,1	.	April 4.
160,9	12,1	0,7	0,7	–	179,0	204,7	–	992,1	45,0	.	11.
174,9	11,9	1,0	1,0	–	179,0	206,6	–	992,1	45,0	.	18.
178,8	11,7	0,9	0,9	–	179,0	213,2	–	992,1	45,1	.	25.
167,2	11,3	0,6	0,6	–	179,0	210,6	–	992,1	45,0	.	Mai 2.
152,4	12,7	0,6	0,6	–	179,0	208,8	–	992,1	45,0	.	9.
158,1	13,2	0,8	0,8	–	179,0	211,5	–	992,1	45,0	.	16.
165,1	13,4	0,8	0,8	–	179,0	215,2	–	992,1	45,0	.	23.
168,1	11,6	0,8	0,8	–	179,0	217,3	–	992,1	45,0	.	30.
162,4	12,8	0,7	0,7	–	179,0	206,2	–	992,1	44,9	.	Juni 6.
154,5	12,5	0,4	0,4	–	179,0	206,8	–	992,1	44,9	.	13.
151,2	12,5	0,2	0,2	–	179,0	211,3	–	992,1	44,9	.	20.
159,0	11,7	0,2	0,2	–	179,0	216,8	–	992,1	37,0	.	27.
152,4	11,8	0,3	0,3	–	170,8	203,2	–	947,5	37,0	.	Juli 4.
166,5	12,2	0,9	0,9	–	170,8	201,7	–	947,5	37,0	.	11.
184,8	12,2	0,9	0,9	–	170,8	196,0	–	947,5	37,0	.	18.
181,0	12,8	1,1	1,1	–	170,8	194,8	–	947,5	37,0	.	25.
195,3	12,2	1,0	1,0	–	170,8	195,4	–	947,5	37,0	.	Aug. 1.
136,5	14,6	1,1	1,1	–	170,8	191,8	–	947,5	37,0	.	8.
139,3	14,5	1,2	1,2	–	170,8	191,4	–	947,5	37,0	.	15.
131,5	14,5	1,6	1,6	–	170,8	194,8	–	947,5	37,0	.	22.
135,7	13,8	2,5	2,5	–	170,8	193,8	–	947,5	37,0	.	29.
133,9	14,4	2,6	2,6	–	170,8	192,0	–	947,5	37,0	.	Sept. 5.
Deutsche Bundesbank											
54,5	0,0	0,0	0,0	–	47,1	19,2	566,3	267,3	3,2	.	2025 Febr. 14.
52,5	0,0	0,0	0,0	–	47,1	20,1	566,3	267,3	3,2	.	21.
51,0	0,0	0,0	0,0	–	47,1	20,6	568,0	267,3	– 16,7	– 19,2	28.
43,2	0,0	0,0	0,0	–	47,1	20,3	568,0	267,3	– 16,7	– 19,2	März 7.
44,4	0,0	0,0	0,0	–	47,1	20,3	568,0	267,3	– 16,7	– 19,2	14.
39,3	0,0	0,0	0,0	–	47,1	20,2	568,0	267,3	– 16,7	– 19,2	21.
42,0	0,0	0,0	0,0	–	47,1	20,3	568,0	267,3	– 16,7	– 19,2	28.
38,4	0,0	–	–	–	46,2	18,7	569,9	306,1	– 16,7	– 19,2	April 4.
40,1	0,0	–	–	–	46,2	19,0	569,9	306,1	– 16,7	– 19,2	11.
42,0	0,0	0,3	0,3	–	46,2	19,0	569,9	306,1	– 16,7	– 19,2	18.
44,9	0,0	0,3	0,3	–	46,2	19,1	569,9	306,1	– 16,7	– 19,2	25.
41,7	0,0	0,0	0,0	–	46,2	18,5	571,5	306,1	– 16,7	– 19,2	Mai 2.
39,2	0,0	0,0	0,0	–	46,2	18,5	571,5	306,1	– 16,7	– 19,2	9.
44,5	0,0	0,2	0,2	–	46,2	18,6	571,5	306,1	– 16,7	– 19,2	16.
42,3	0,0	0,2	0,2	–	46,2	18,7	571,5	306,1	– 16,7	– 19,2	23.
49,1	0,0	0,2	0,2	–	46,2	18,6	573,7	306,1	– 16,7	– 19,2	30.
44,2	0,0	0,1	0,1	–	46,2	18,4	573,7	306,1	– 16,7	– 19,2	Juni 6.
48,5	0,0	0,2	0,2	–	46,2	18,4	573,7	306,1	– 16,7	– 19,2	13.
46,3	0,0	0,0	0,0	–	46,2	18,4	573,7	306,1	– 16,7	– 19,2	20.
49,9	0,0	0,0	0,0	–	46,2	18,5	573,7	306,1	– 16,7	– 19,2	27.
49,7	0,0	–	–	–	44,1	17,3	575,6	294,4	– 16,7	– 19,2	Juli 4.
48,0	0,0	0,3	0,3	–	44,1	17,9	575,6	294,4	– 16,7	– 19,2	11.
55,1	0,0	0,1	0,1	–	44,1	17,9	575,6	294,4	– 16,7	– 19,2	18.
52,5	0,0	0,1	0,1	–	44,1	17,9	575,6	294,4	– 16,7	– 19,2	25.
53,9	0,0	– 0,0	– 0,0	–	44,1	17,5	578,6	294,4	– 16,7	– 19,2	Aug. 1.
46,6	0,0	0,1	0,1	–	44,1	17,4	578,6	294,4	– 16,7	– 19,2	8.
45,6	0,0	– 0,0	– 0,0	–	44,1	18,3	578,6	294,4	– 16,7	– 19,2	15.
41,3	0,0	0,1	0,1	–	44,1	18,4	578,6	294,4	– 16,7	– 19,2	22.
42,6	0,0	0,7	0,7	–	44,1	18,4	582,0	294,4	– 16,7	– 19,2	29.
42,0	0,0	0,3	0,3	–	44,1	18,4	582,0	294,4	– 16,7	– 19,2	Sept. 5.

zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als "Intra-Eurosystem-Forderungen/Verbindlichkeiten aus der Begebung von Euro-Banknoten" ausgewiesen. 2 Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. 3 Quelle: EZB. 4 Die Position "Grundkapital und Rücklagen" enthält mit negativen Vorzeichen in Vorjahren

aufgelaufene Bilanzverluste, die auf künftige Jahre vorgetragen werden. Die Zentralbanken des Eurosystems können allerdings wirksam handeln und ihr vorrangiges Mandat - die Gewährleistung von Preisstabilität - erfüllen, auch wenn sie finanzielle Verluste verzeichnen. 5 Ein separater Ausweis des Verlustvortrages erfolgt ausschließlich für die Bundesbank.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *) Aktiva

Mrd €

Zeit	Bilanz- summe 1)	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet							Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern				insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	zu- sammen		Unternehmen und Privatpersonen		
												zu- sammen	Buch- kredite	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende														
2015	7 665,2	19,5	2 013,6	1 523,8	1 218,0	305,8	489,8	344,9	144,9	3 719,9	3 302,5	2 727,4	2 440,0	
2016	7 792,6	26,0	2 101,4	1 670,9	1 384,2	286,7	430,5	295,0	135,5	3 762,9	3 344,5	2 805,6	2 512,0	
2017	7 710,8	32,1	2 216,3	1 821,1	1 556,3	264,8	395,2	270,1	125,2	3 801,7	3 400,7	2 918,8	2 610,1	
2018	7 776,0	40,6	2 188,0	1 768,3	1 500,7	267,5	419,7	284,8	134,9	3 864,0	3 458,2	3 024,3	2 727,0	
2019	8 311,0	43,4	2 230,1	1 759,8	1 493,5	266,3	470,4	327,6	142,8	4 020,1	3 584,9	3 168,7	2 864,9	
2020	8 943,3	47,5	2 622,7	2 177,9	1 913,5	264,4	444,8	307,1	137,7	4 179,6	3 709,8	3 297,0	2 993,1	
2021	9 172,2	49,7	2 789,6	2 333,0	2 069,6	263,4	456,6	324,4	132,2	4 350,4	3 860,4	3 468,8	3 147,6	
2022	10 517,9	20,0	2 935,2	2 432,2	2 169,2	263,0	502,9	359,6	143,3	4 584,6	4 079,3	3 702,9	3 365,4	
2023	10 321,0	18,7	2 884,4	2 349,7	2 081,8	267,9	534,7	374,6	160,1	4 651,2	4 109,2	3 729,7	3 395,7	
2024	10 807,0	19,7	2 767,6	2 201,1	1 917,1	283,9	566,6	395,2	171,4	4 780,5	4 189,1	3 781,1	3 429,0	
2023 Okt.	10 797,9	17,5	2 980,6	2 430,9	2 165,6	265,3	549,7	387,7	162,1	4 653,7	4 116,8	3 736,3	3 401,6	
Nov.	10 610,8	16,9	2 987,1	2 438,4	2 168,4	270,0	548,7	386,5	162,2	4 666,3	4 123,1	3 740,9	3 406,9	
Dez.	10 321,0	18,7	2 884,4	2 349,7	2 081,8	267,9	534,7	374,6	160,1	4 651,2	4 109,2	3 729,7	3 395,7	
2024 Jan.	10 454,3	16,3	2 979,1	2 420,8	2 144,5	276,3	558,2	394,5	163,7	4 665,4	4 113,3	3 729,2	3 393,3	
Febr.	10 584,8	16,3	3 012,3	2 441,5	2 160,1	281,4	570,8	406,8	163,9	4 675,8	4 120,6	3 736,2	3 399,3	
März	10 509,6	17,6	2 957,6	2 389,6	2 105,8	283,8	568,1	403,0	165,1	4 695,4	4 126,2	3 741,0	3 401,3	
April	10 598,5	16,6	2 959,3	2 382,9	2 097,2	285,7	576,4	412,6	163,8	4 690,1	4 127,5	3 741,6	3 402,0	
Mai	10 578,7	16,7	2 951,3	2 378,9	2 092,4	286,5	572,4	406,9	165,5	4 701,4	4 135,1	3 747,0	3 406,5	
Juni	10 491,1	16,7	2 936,5	2 378,3	2 093,0	285,3	558,2	393,5	164,7	4 712,0	4 142,7	3 747,5	3 408,4	
Juli	10 309,2	16,3	2 890,5	2 327,0	2 040,4	286,6	563,5	397,7	165,8	4 721,8	4 152,6	3 755,6	3 413,5	
Aug.	10 269,1	17,0	2 889,6	2 327,5	2 039,7	287,8	562,1	394,7	167,5	4 729,7	4 158,4	3 758,2	3 415,9	
Sept.	10 374,4	17,3	2 868,9	2 291,1	2 004,2	286,9	577,8	408,5	169,3	4 752,7	4 168,5	3 763,6	3 420,7	
Okt.	10 490,7	18,1	2 864,5	2 283,4	1 994,9	288,5	581,1	409,1	172,0	4 749,4	4 168,9	3 762,0	3 419,0	
Nov.	10 662,0	17,4	2 878,7	2 308,9	2 021,8	287,2	569,8	397,4	172,4	4 770,4	4 179,4	3 771,0	3 428,1	
Dez.	10 807,0	19,7	2 767,6	2 201,1	1 917,1	283,9	566,6	395,2	171,4	4 780,5	4 189,1	3 781,1	3 429,0	
2025 Jan.	11 172,1	16,3	2 871,4	2 285,0	1 992,6	292,4	586,4	412,7	173,6	4 815,1	4 204,3	3 783,6	3 429,5	
Febr.	10 699,4	16,4	2 873,7	2 274,9	1 978,2	296,6	598,8	423,7	175,1	4 847,8	4 220,7	3 795,1	3 438,9	
März	10 674,6	15,6	2 853,1	2 252,1	1 955,9	296,2	601,1	426,1	175,0	4 863,0	4 225,1	3 794,5	3 438,4	
April	10 882,5	16,6	2 853,5	2 254,4	1 955,2	299,2	599,1	427,2	171,9	4 873,1	4 231,5	3 794,6	3 441,0	
Mai	10 702,5	16,6	2 844,2	2 244,8	1 942,7	302,1	599,4	423,9	175,5	4 884,6	4 238,3	3 800,7	3 445,8	
Juni	10 660,1	15,9	2 805,3	2 197,6	1 894,3	303,2	607,7	432,9	174,8	4 906,1	4 244,5	3 806,6	3 451,0	
Juli	10 737,6	15,9	2 790,6	2 183,6	1 879,4	304,2	607,0	432,7	174,3	4 914,4	4 263,2	3 811,1	3 454,6	
Veränderungen 3)														
2016	184,3	6,5	120,3	178,4	195,3	- 16,8	- 58,1	- 49,2	- 8,8	57,5	53,4	88,8	81,0	
2017	8,0	6,1	135,9	165,0	182,6	- 17,6	- 29,1	- 19,6	- 9,5	51,3	63,5	114,8	101,1	
2018	101,8	8,5	- 29,2	- 49,7	- 53,4	3,7	20,6	13,0	7,6	78,7	71,9	118,1	127,8	
2019	483,4	2,8	20,7	- 3,8	- 2,3	- 1,5	24,5	16,9	7,5	161,8	130,5	148,2	140,9	
2020	769,5	4,1	505,4	524,2	512,6	11,6	- 18,8	- 16,2	- 2,6	161,0	130,0	132,3	132,2	
2021	207,2	2,2	161,3	155,6	156,4	- 0,8	5,7	11,7	- 5,9	175,7	154,6	173,7	155,9	
2022	1 170,5	- 29,7	149,5	103,7	100,5	3,2	45,8	33,1	12,7	242,4	223,1	237,5	220,6	
2023	- 133,8	- 1,3	- 41,5	- 76,2	- 86,2	10,0	34,7	17,2	17,5	84,5	44,6	40,5	41,3	
2024	466,6	0,9	- 115,3	- 142,6	- 156,7	14,1	27,3	17,1	10,2	140,2	89,8	63,4	46,5	
2023 Nov.	- 174,8	- 0,6	8,2	7,9	3,2	4,7	0,3	0,3	0,0	13,7	7,3	6,4	7,2	
Dez.	- 286,4	1,8	- 102,9	- 89,1	- 86,8	- 2,3	- 13,8	- 11,6	- 2,2	- 13,7	- 12,3	- 10,1	- 10,1	
2024 Jan.	123,8	- 2,4	90,9	68,6	61,1	7,6	22,3	18,9	3,3	15,1	5,4	0,8	0,1	
Febr.	132,1	0,0	33,5	20,9	15,7	5,3	12,5	12,3	0,2	11,2	7,4	7,3	6,3	
März	- 75,2	1,3	- 55,0	- 52,0	- 54,3	2,4	- 3,0	- 3,9	0,9	20,1	6,2	5,5	2,8	
April	86,9	- 1,1	1,5	- 6,7	- 8,6	1,9	8,2	9,2	- 1,1	- 3,8	1,9	1,4	1,2	
Mai	- 11,7	0,2	- 7,0	- 3,7	- 4,6	0,9	- 3,3	- 5,0	1,7	12,5	8,4	6,3	5,5	
Juni	- 95,0	- 0,0	- 16,0	- 1,1	1,0	- 2,1	- 14,9	- 14,2	- 0,6	11,0	7,9	0,8	2,1	
Juli	- 177,5	- 0,4	- 43,7	- 49,9	- 51,0	1,1	6,1	5,6	0,6	12,1	11,6	9,7	6,5	
Aug.	- 32,9	0,6	0,1	1,1	- 0,1	1,1	- 1,0	2,6	1,7	9,4	6,4	3,2	3,2	
Sept.	108,9	0,4	- 20,0	- 36,1	- 35,3	- 0,7	16,0	14,3	1,7	23,9	11,6	7,0	6,4	
Okt.	110,1	0,8	- 0,5	- 2,5	- 4,0	1,5	1,9	- 0,7	2,7	- 2,7	1,6	2,4	2,1	
Nov.	157,6	- 0,7	11,4	24,7	26,2	- 1,6	- 13,2	- 13,6	0,4	20,8	10,7	8,0	8,3	
Dez.	139,4	2,3	- 110,4	- 106,0	- 102,7	- 3,3	- 4,4	- 3,1	- 1,2	10,6	10,7	11,1	2,0	
2025 Jan.	330,7	- 3,3	100,2	83,0	75,5	7,5	17,2	15,1	2,1	37,7	18,4	5,7	3,9	
Febr.	- 453,0	0,1	2,2	- 10,2	- 14,4	4,2	12,4	10,9	1,5	33,2	17,5	12,6	10,9	
März	1,2	- 0,8	- 16,4	- 21,7	- 21,5	- 0,2	5,3	5,6	- 0,3	19,9	6,3	1,1	1,3	
April	241,2	1,0	6,4	4,6	1,4	3,2	1,8	4,7	- 2,9	13,4	8,3	2,1	4,5	
Mai	- 182,5	0,0	- 9,9	- 9,8	- 12,6	2,8	- 0,1	- 3,6	3,5	11,7	7,2	6,4	5,2	
Juni	- 20,5	- 0,7	- 35,7	- 46,1	- 47,5	1,4	10,4	11,0	- 0,6	24,5	8,0	7,6	6,8	
Juli	78,4	- 0,0	- 14,8	- 13,9	- 14,9	1,0	- 0,9	- 0,2	- 0,7	8,9	19,1	4,9	4,1	

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben

den Meldedaten der Banken (einschl. Bauparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1. 2 Einschl. Schuldverschreibungen

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen 1)	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite		
öffentliche Haushalte				zu-sammen	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte						
Wert-papiere	zu-sammen	Buch-kredite	Wert-papiere 2)		zu-sammen	darunter Buch-kredite	zu-sammen	Buch-kredite	Wert-papiere				
287,4	575,1	324,5	250,6	417,5	276,0	146,4	141,5	29,4	112,1	1 006,5	746,3	905,6	2015
293,6	538,9	312,2	226,7	418,4	281,7	159,5	136,7	28,5	108,2	1 058,2	802,3	844,1	2016
308,7	481,9	284,3	197,6	401,0	271,8	158,3	129,1	29,8	99,3	991,9	745,3	668,9	2017
297,2	433,9	263,4	170,5	405,8	286,7	176,5	119,2	28,6	90,6	1 033,2	778,5	650,2	2018
303,8	416,2	254,7	161,6	435,2	312,6	199,0	122,6	29,4	93,2	1 035,8	777,5	981,5	2019
303,9	412,8	252,3	160,5	469,8	327,5	222,2	142,3	29,7	112,7	1 003,2	751,2	1 090,3	2020
321,2	391,6	245,1	146,5	490,1	362,7	244,0	127,4	28,4	99,0	1 094,2	853,3	888,3	2021
337,5	376,4	248,0	128,4	505,3	384,9	270,2	120,4	30,8	89,6	1 137,2	882,9	1 841,0	2022
334,0	379,5	254,3	125,2	542,0	411,1	283,5	130,9	28,4	102,5	1 134,5	876,1	1 632,3	2023
352,1	408,0	272,5	135,5	591,4	449,3	308,9	142,1	24,1	118,0	1 306,7	1 022,0	1 932,4	2024
334,7	380,5	255,1	125,4	537,0	405,6	282,9	131,4	32,0	99,4	1 165,8	909,5	1 980,1	2023 Okt.
334,0	382,2	254,4	127,8	543,2	412,1	288,2	131,1	30,9	100,2	1 153,0	895,0	1 787,6	Nov.
334,0	379,5	254,3	125,2	542,0	411,1	283,5	130,9	28,4	102,5	1 134,5	876,1	1 632,3	Dez.
335,9	384,2	256,3	127,9	552,0	414,9	287,1	137,1	28,8	108,3	1 167,8	911,4	1 625,8	2024 Jan.
336,9	384,5	254,8	129,6	555,2	420,3	293,8	134,9	28,5	106,4	1 205,6	942,8	1 674,7	Febr.
339,7	385,2	257,2	128,0	569,2	426,8	294,6	142,5	28,1	114,4	1 211,2	942,8	1 627,7	März
339,7	385,8	259,9	126,0	562,7	422,4	294,1	140,3	28,8	111,4	1 218,9	947,8	1 713,6	April
340,5	388,1	259,6	128,5	566,3	429,9	296,6	136,4	27,8	108,6	1 247,8	977,8	1 661,5	Mai
339,0	395,2	262,6	132,7	569,3	425,5	293,2	143,8	28,0	115,8	1 237,3	963,9	1 588,6	Juni
342,2	397,0	263,1	133,9	569,2	425,5	295,9	143,7	27,5	116,2	1 230,3	956,4	1 450,3	Juli
342,2	400,2	261,9	138,3	571,3	429,2	301,1	142,1	27,5	114,6	1 236,5	961,1	1 396,4	Aug.
342,9	404,9	264,2	140,7	584,2	433,0	304,0	151,2	27,9	123,3	1 279,6	996,9	1 455,9	Sept.
343,0	406,8	270,5	136,3	580,5	435,1	305,0	145,4	27,1	118,3	1 284,7	997,7	1 574,0	Okt.
342,8	408,5	270,8	137,7	591,0	450,1	309,8	140,9	26,9	113,9	1 325,5	1 037,9	1 669,9	Nov.
352,1	408,0	272,5	135,5	591,4	449,3	308,9	142,1	24,1	118,0	1 306,7	1 022,0	1 932,4	Dez.
354,1	420,6	277,5	143,1	610,8	456,5	315,5	154,3	25,0	129,3	1 326,5	1 032,7	2 142,8	2025 Jan.
356,2	425,6	278,0	147,5	627,1	465,8	320,5	161,3	24,6	136,7	1 366,1	1 058,9	1 595,4	Febr.
356,0	430,6	279,4	151,2	637,9	464,8	323,5	173,1	25,3	147,8	1 384,1	1 079,6	1 558,7	März
353,6	436,9	282,3	154,5	641,6	463,5	325,6	178,2	24,4	153,8	1 359,7	1 058,6	1 779,4	April
354,9	437,6	281,6	156,0	646,3	469,4	327,4	176,9	24,8	152,1	1 363,5	1 055,5	1 593,7	Mai
355,6	437,9	281,7	156,2	661,6	470,1	325,3	191,4	25,1	166,3	1 385,9	1 072,1	1 546,9	Juni
356,4	452,1	287,3	164,8	651,2	468,7	325,8	182,5	26,4	156,1	1 365,2	1 049,7	1 651,5	Juli
Veränderungen 3)													
7,8	- 35,4	- 12,1	- 23,3	4,0	8,2	14,6	4,2	0,9	3,3	51,4	55,0	51,4	2016
13,7	- 51,3	- 22,8	- 28,5	12,2	3,4	4,0	8,7	0,1	8,9	12,3	6,7	173,1	2017
- 9,8	- 46,2	- 19,1	- 27,0	6,8	18,2	18,6	11,4	1,5	9,9	29,0	18,9	14,8	2018
7,3	- 17,7	- 8,6	- 9,1	31,3	29,5	26,9	1,7	0,0	1,7	32,1	33,3	330,3	2019
0,2	- 2,4	- 1,7	- 0,7	31,0	30,6	20,9	0,3	0,4	0,7	9,7	8,2	108,8	2020
17,8	- 19,1	- 6,1	- 13,1	21,1	35,5	22,6	- 14,3	- 1,1	13,2	71,7	84,9	203,7	2021
16,9	- 14,4	1,9	- 16,3	19,3	20,7	24,4	- 1,4	2,6	3,9	15,0	- 0,8	793,3	2022
- 0,9	4,1	6,4	- 2,3	39,9	28,3	15,1	11,7	- 2,4	14,1	42,6	34,1	218,1	2023
16,8	26,4	16,3	10,1	50,5	38,8	25,8	11,6	- 4,5	16,1	136,3	113,5	304,4	2024
- 0,8	0,9	- 1,5	- 2,4	6,4	6,7	5,8	- 0,3	- 1,2	0,9	3,0	- 5,3	193,1	2023 Nov.
- 0,1	- 2,2	0,7	- 2,8	1,4	0,9	4,4	- 0,5	- 2,5	2,0	- 15,2	- 15,5	156,4	Dez.
0,7	4,6	2,0	2,6	9,7	3,5	3,4	6,2	0,4	5,8	25,3	27,8	5,1	2024 Jan.
1,0	0,1	- 1,7	1,8	3,9	6,0	7,4	- 2,1	- 0,3	1,8	38,2	31,8	49,2	Febr.
2,7	0,7	2,4	- 1,6	13,9	6,4	1,0	7,6	- 0,4	7,9	5,4	- 0,2	47,1	März
0,1	0,6	2,6	- 2,0	- 5,8	- 4,0	- 0,4	- 1,8	0,7	2,5	4,6	1,8	85,7	April
0,8	2,1	- 0,4	2,5	4,1	8,0	2,9	- 3,9	- 1,1	2,8	34,2	34,8	51,5	Mai
- 1,4	7,1	3,0	4,2	3,1	- 4,3	- 3,6	7,4	0,2	7,2	- 17,0	- 19,8	73,0	Juni
3,1	2,0	0,8	1,1	0,5	0,5	3,3	- 0,0	- 0,5	0,4	- 3,4	- 3,8	142,0	Juli
- 0,0	3,2	- 1,2	4,4	3,0	4,5	5,9	- 1,6	0,0	1,6	6,9	5,5	50,0	Aug.
0,6	4,5	2,3	2,2	12,4	3,3	2,3	9,1	0,4	8,7	46,1	39,1	58,6	Sept.
0,2	- 0,8	3,6	- 4,4	- 4,3	1,5	0,5	- 5,8	- 0,8	- 5,0	- 5,4	- 9,5	118,0	Okt.
0,2	2,7	1,3	1,4	10,1	14,7	4,3	- 4,6	- 0,2	4,4	27,1	27,7	98,9	Nov.
9,1	- 0,4	1,7	- 2,2	0,1	1,2	1,3	1,1	- 3,1	4,2	- 25,7	- 21,6	262,6	Dez.
1,7	12,7	5,0	7,7	19,3	7,1	7,0	12,3	0,9	11,4	21,1	11,4	175,0	2025 Jan.
1,8	4,9	0,5	4,4	15,7	8,6	4,9	7,0	- 0,4	7,5	38,9	25,7	527,4	Febr.
- 0,1	5,1	1,4	3,7	13,6	1,7	5,0	11,9	0,8	11,1	38,6	39,5	- 40,1	März
- 2,4	6,2	2,9	3,3	5,1	- 0,0	3,3	5,1	- 0,9	5,9	- 0,4	1,2	220,9	April
1,2	0,8	- 0,7	1,5	4,5	5,7	1,7	- 1,2	0,3	1,5	1,4	- 5,2	- 185,8	Mai
0,8	0,4	0,1	0,3	16,5	1,6	- 1,1	14,9	0,3	14,6	38,2	31,1	- 46,8	Juni
0,8	14,3	5,6	8,6	- 10,3	- 1,4	0,5	- 8,9	1,3	- 10,2	- 20,3	- 22,1	104,6	Juli

aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. ³⁾ Stat. Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe auch Anmerkung * in Tabelle II,1).

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *) Passiva

Mrd €

Zeit	Bilanz- summe 1)	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet							
					insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland						Einlagen von Nicht-	
		insgesamt	von Banken			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		zusammen	täglich fällig
			im Inland	in anderen Mitgliedsländern					darunter bis zu 2 Jahren		darunter bis zu 3 Monaten		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
2015	7 665,2	1 267,8	1 065,9	201,9	3 307,1	3 215,1	1 670,2	948,4	291,5	596,4	534,5	80,8	35,3
2016	7 792,6	1 205,2	1 033,2	172,0	3 411,3	3 318,5	1 794,8	935,3	291,2	588,5	537,0	84,2	37,2
2017	7 710,8	1 233,6	1 048,6	184,9	3 529,1	3 411,1	1 936,6	891,7	274,2	582,8	541,0	108,6	42,5
2018	7 776,0	1 213,8	1 021,8	192,0	3 642,8	3 527,0	2 075,5	872,9	267,2	578,6	541,1	104,5	45,0
2019	8 311,0	1 242,8	1 010,4	232,4	3 778,1	3 649,8	2 230,9	843,7	261,7	575,1	540,5	116,3	54,6
2020	8 943,3	1 493,2	1 237,0	256,3	4 021,6	3 836,7	2 508,4	767,8	227,1	560,5	533,2	135,1	57,0
2021	9 172,2	1 628,6	1 338,6	289,9	4 129,9	3 931,8	2 649,3	721,3	203,9	561,2	537,1	153,8	70,7
2022	10 517,9	1 618,6	1 231,6	387,0	4 343,5	4 093,8	2 712,1	848,6	353,7	533,2	510,2	180,5	84,1
2023	10 321,0	1 489,3	1 099,9	389,4	4 419,1	4 174,5	2 530,0	1 198,7	693,4	445,9	395,3	186,3	75,9
2024	10 807,0	1 402,3	989,5	412,8	4 585,6	4 351,7	2 623,0	1 322,8	795,6	406,0	346,1	194,4	82,2
2023 Okt.	10 797,9	1 530,0	1 132,1	398,0	4 398,0	4 135,1	2 528,3	1 151,4	653,5	455,4	410,8	198,1	88,2
Nov.	10 610,8	1 547,2	1 136,6	410,5	4 414,1	4 158,1	2 538,2	1 171,5	670,5	448,3	400,3	197,0	89,8
Dez.	10 321,0	1 489,3	1 099,9	389,4	4 419,1	4 174,5	2 530,0	1 198,7	693,4	445,9	395,3	186,3	75,9
2024 Jan.	10 454,3	1 538,7	1 125,8	412,8	4 411,2	4 162,0	2 484,1	1 238,6	733,2	439,4	386,3	189,6	81,6
Febr.	10 584,8	1 553,3	1 134,8	418,5	4 408,0	4 160,5	2 466,4	1 259,7	753,8	434,4	378,9	191,6	82,1
März	10 509,6	1 495,3	1 083,4	411,9	4 436,4	4 186,1	2 467,5	1 288,2	781,6	430,3	373,2	191,5	82,7
April	10 598,5	1 520,0	1 094,3	425,7	4 435,0	4 186,5	2 463,4	1 297,4	789,0	425,7	367,7	191,0	84,1
Mai	10 578,7	1 503,4	1 088,4	415,0	4 464,9	4 209,9	2 484,8	1 303,0	793,5	422,2	363,7	196,0	88,3
Juni	10 491,1	1 479,3	1 067,5	411,8	4 469,5	4 211,8	2 481,9	1 311,8	800,8	418,1	359,1	197,6	92,0
Juli	10 309,2	1 464,5	1 055,3	409,2	4 462,6	4 214,6	2 484,4	1 316,2	805,0	414,0	355,0	191,4	83,2
Aug.	10 269,1	1 426,3	1 025,0	401,3	4 522,7	4 269,7	2 535,4	1 323,2	812,1	411,2	352,1	194,8	85,4
Sept.	10 374,4	1 410,5	1 004,3	406,3	4 529,5	4 275,3	2 532,9	1 333,1	821,7	409,3	349,4	199,9	89,4
Okt.	10 490,7	1 427,9	1 001,9	426,0	4 539,0	4 281,9	2 542,8	1 331,5	819,0	407,6	346,9	197,6	88,6
Nov.	10 662,0	1 442,6	1 016,5	426,1	4 589,7	4 329,2	2 599,5	1 324,6	808,2	405,1	345,1	206,3	89,6
Dez.	10 807,0	1 402,3	989,5	412,8	4 585,6	4 351,7	2 623,0	1 322,8	795,6	406,0	346,1	194,4	82,2
2025 Jan.	11 172,1	1 456,8	1 013,8	443,1	4 573,3	4 318,1	2 591,6	1 323,1	795,4	403,3	344,8	204,1	90,3
Febr.	10 699,4	1 465,5	1 015,0	450,5	4 606,0	4 336,6	2 618,4	1 317,0	788,1	401,2	342,9	211,7	98,4
März	10 674,6	1 452,1	998,7	453,3	4 598,0	4 329,4	2 610,4	1 320,1	788,7	398,9	340,7	218,9	103,0
April	10 882,5	1 487,5	1 020,5	467,0	4 619,3	4 355,5	2 650,1	1 307,9	776,1	397,5	339,1	217,0	104,8
Mai	10 702,5	1 475,4	1 023,1	452,3	4 631,9	4 363,6	2 673,5	1 292,9	759,6	397,2	337,8	220,1	104,0
Juni	10 660,1	1 464,9	1 010,6	454,3	4 621,7	4 354,2	2 669,0	1 287,3	754,1	397,9	336,3	222,0	103,7
Juli	10 737,6	1 460,4	1 012,5	447,9	4 626,0	4 362,7	2 683,3	1 282,3	748,6	397,1	334,5	220,6	104,7
Veränderungen 4)													
2016	184,3	- 31,6	- 2,2	- 29,4	105,7	105,2	124,3	- 11,1	1,4	- 8,0	2,4	2,7	1,9
2017	8,0	30,6	14,8	15,8	124,2	107,7	145,8	- 32,5	- 15,3	- 5,6	1,5	16,4	5,8
2018	101,8	- 20,1	- 25,7	5,6	112,4	114,7	137,7	- 18,8	- 6,5	- 4,3	1,2	- 4,3	2,3
2019	483,4	12,6	- 10,0	22,6	132,1	120,0	154,1	- 30,6	- 6,6	- 3,4	- 0,6	10,6	8,7
2020	769,5	340,0	317,0	23,0	244,9	188,4	277,6	- 74,7	- 34,9	- 14,5	- 7,2	18,7	1,8
2021	207,2	133,4	103,4	30,0	107,3	96,2	141,4	- 45,8	- 23,3	0,6	3,9	16,6	13,6
2022	1 170,5	- 15,6	- 105,9	90,3	208,9	165,9	60,6	132,8	148,1	- 27,5	- 26,3	18,4	12,8
2023	- 133,8	- 133,9	- 138,4	4,5	89,6	93,4	- 172,3	347,9	338,5	- 82,3	- 109,9	7,1	- 7,1
2024	466,6	- 51,5	- 71,6	20,1	128,4	140,3	58,9	121,4	101,4	- 40,0	- 49,2	6,8	5,9
2023 Nov.	- 174,8	- 18,9	5,1	13,8	17,5	23,9	10,6	20,4	17,2	- 7,1	- 10,5	- 0,7	2,1
Dez.	- 286,4	- 67,4	- 47,2	- 20,3	16,0	27,3	3,4	26,4	23,1	- 2,5	- 5,0	- 10,5	- 13,8
2024 Jan.	123,8	48,2	25,6	22,5	- 8,9	- 13,2	- 46,4	39,8	39,6	- 6,5	- 9,1	3,0	5,5
Febr.	132,1	14,8	9,0	5,8	- 3,2	- 1,5	- 17,7	21,1	20,7	- 5,0	- 7,3	2,0	0,4
März	- 75,2	- 57,9	- 51,4	- 6,6	28,4	25,6	1,2	28,5	27,8	- 4,1	- 5,7	- 0,1	0,6
April	86,9	24,2	10,9	13,4	- 1,7	0,2	- 4,3	9,1	7,3	- 4,6	- 5,5	- 0,6	1,3
Mai	- 11,7	- 15,1	- 5,1	- 10,1	30,5	23,9	21,8	5,5	4,4	- 3,5	- 4,0	5,1	4,3
Juni	- 95,0	- 23,3	- 19,2	- 4,1	2,0	- 0,5	- 3,3	6,9	7,1	- 4,2	- 4,5	1,4	3,6
Juli	- 177,5	- 9,0	- 8,0	- 1,0	- 6,5	3,1	2,7	4,4	4,4	- 4,0	- 4,1	- 6,2	- 8,7
Aug.	- 32,9	- 5,9	1,7	- 7,7	28,5	23,1	19,0	7,0	7,0	- 2,9	- 2,9	3,8	2,5
Sept.	108,9	- 15,2	- 20,6	5,4	7,2	6,0	- 2,3	10,1	9,7	- 1,8	- 2,7	5,3	4,1
Okt.	110,1	15,5	- 2,9	18,4	8,2	5,1	9,3	- 2,6	- 3,1	- 1,7	- 2,5	- 2,7	- 1,0
Nov.	157,6	12,3	14,0	- 1,7	48,9	46,6	55,6	- 6,5	- 10,9	- 2,5	- 1,8	7,9	0,8
Dez.	139,4	- 39,9	- 25,7	- 14,2	- 5,0	21,9	23,0	- 2,0	- 12,7	0,9	1,0	- 12,1	- 7,5
2025 Jan.	330,7	49,9	22,4	27,6	- 11,8	- 28,3	- 26,1	0,4	- 0,2	- 2,7	- 2,4	4,9	3,3
Febr.	- 453,0	8,5	1,2	7,2	33,9	18,6	26,8	- 6,2	- 7,3	- 2,1	- 1,8	8,8	8,2
März	1,2	- 9,3	- 15,6	6,3	- 4,9	- 5,4	- 6,7	3,6	1,1	- 2,3	- 2,3	8,4	5,6
April	241,2	40,3	22,8	17,5	26,0	28,3	41,4	- 11,7	- 12,2	- 1,4	- 1,6	0,5	3,5
Mai	- 182,5	- 12,6	2,4	- 15,0	11,1	7,9	23,3	- 15,1	- 16,5	- 0,3	- 1,3	1,9	- 1,5
Juni	- 20,5	- 7,4	- 11,6	4,2	- 8,1	- 7,9	- 3,4	- 5,2	- 5,1	0,6	- 1,4	2,5	- 0,1
Juli	78,4	- 4,4	2,0	- 6,4	4,4	8,5	14,3	- 5,0	- 5,5	- 0,8	- 1,8	- 1,3	1,0

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben

den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1. 2 Ohne Einlagen von Zentralregie-

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 2)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet	Geldmarktfondsanteile 3)	Begebene Schuldverschreibungen 3)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen 1)	Zeit	
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentralstaaten			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3)					
zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten											
Stand am Jahres- bzw. Monatsende														
42,2	16,0	3,3	2,8	11,3	9,6	2,5	3,5	1 017,7	48,3	526,2	569,3	971,1	2015	
43,9	15,8	3,1	2,6	8,6	7,9	2,2	2,4	1 030,3	47,2	643,4	591,5	906,3	2016	
63,2	19,7	2,9	2,6	9,4	8,7	3,3	2,1	994,5	37,8	603,4	686,0	658,8	2017	
56,7	15,8	2,8	2,5	11,3	10,5	0,8	2,4	1 034,0	31,9	575,9	695,6	610,7	2018	
59,0	16,5	2,7	2,4	12,0	11,2	1,5	1,9	1 063,2	32,3	559,4	728,6	935,6	2019	
75,6	30,6	2,6	2,3	49,8	48,6	9,4	2,5	1 056,9	21,2	617,6	710,8	1 031,3	2020	
80,7	22,8	2,4	2,2	44,2	43,5	2,2	2,3	1 110,8	27,5	757,2	732,3	809,0	2021	
94,3	32,4	2,2	2,0	69,2	66,8	3,4	2,7	1 185,1	40,8	800,4	747,2	1 817,1	2022	
108,4	37,8	2,0	1,6	58,3	52,0	5,0	3,2	1 279,0	80,5	723,0	784,8	1 617,7	2023	
110,3	34,6	1,9	1,4	39,5	33,3	6,4	4,8	1 309,6	72,7	752,4	831,7	1 914,3	2024	
107,9	37,8	2,0	1,6	64,8	59,7	6,2	2,9	1 288,5	84,7	843,9	755,9	1 972,3	2023 Okt.	
105,2	34,5	2,0	1,6	59,1	55,1	6,6	3,0	1 286,3	83,6	805,3	769,5	1 778,8	Nov.	
108,4	37,8	2,0	1,6	58,3	52,0	5,0	3,2	1 279,0	80,5	723,0	784,8	1 617,7	Dez.	
106,1	35,6	1,9	1,6	59,5	50,5	9,1	3,3	1 304,0	83,0	775,3	756,5	1 656,1	2024 Jan.	
107,6	39,2	1,9	1,5	55,9	49,5	10,0	3,3	1 316,2	83,3	831,9	749,6	1 712,5	Febr.	
106,8	37,5	1,9	1,5	58,8	49,9	9,1	3,5	1 320,0	82,7	834,2	756,2	1 655,0	März	
105,0	35,6	1,9	1,5	57,4	49,2	9,5	3,7	1 324,9	77,3	821,9	746,5	1 736,9	April	
105,8	34,8	1,9	1,5	59,0	49,5	8,7	3,8	1 327,0	75,7	832,8	756,7	1 681,4	Mai	
103,8	33,3	1,9	1,4	60,1	49,5	9,3	4,0	1 327,0	79,4	825,3	786,7	1 590,0	Juni	
106,3	36,2	1,9	1,4	56,6	49,1	10,1	4,2	1 316,5	76,0	780,4	790,0	1 480,9	Juli	
107,5	37,9	1,9	1,4	58,3	49,1	12,7	4,6	1 320,2	77,6	772,8	789,8	1 420,1	Aug.	
108,6	39,3	1,9	1,4	54,2	43,4	10,1	4,9	1 321,7	78,4	815,6	802,4	1 479,8	Sept.	
107,2	38,8	1,9	1,4	59,6	43,6	9,4	4,9	1 326,0	73,8	783,1	817,2	1 583,2	Okt.	
114,8	38,3	1,9	1,4	54,2	39,5	6,5	4,7	1 322,7	75,4	812,3	821,6	1 661,8	Nov.	
110,3	34,6	1,9	1,4	39,5	33,3	6,4	4,8	1 309,6	72,7	752,4	831,7	1 914,3	Dez.	
111,9	36,9	1,9	1,4	51,2	32,8	11,2	5,0	1 329,7	76,0	824,0	834,0	2 138,0	2025 Jan.	
111,4	37,7	1,8	1,4	57,8	32,4	12,2	5,1	1 335,4	77,3	851,9	835,0	1 588,3	Febr.	
114,0	40,5	1,8	1,4	49,8	32,5	11,2	5,3	1 341,2	90,0	865,6	835,1	1 566,0	März	
110,4	36,7	1,8	1,3	46,8	30,9	14,2	5,8	1 325,4	80,9	840,0	822,2	1 768,2	April	
114,2	40,2	1,8	1,3	48,2	31,1	14,6	5,8	1 331,0	73,3	817,0	834,7	1 592,2	Mai	
116,4	40,6	1,8	1,3	45,5	32,0	14,1	5,9	1 329,1	78,8	841,7	841,5	1 541,3	Juni	
114,1	39,0	1,9	1,3	42,7	30,3	11,9	5,8	1 329,6	76,1	806,4	852,6	1 644,8	Juli	
Veränderungen 4)														
1,1	0,0	-	0,3	-	0,1	-	2,2	-	1,2	-	0,3	-	1,1	2016
10,8	4,2	-	0,1	-	0,0	-	0,0	-	0,0	-	1,1	-	0,3	2017
-	6,4	-	0,1	-	0,1	-	2,1	-	2,1	-	2,6	-	0,3	2018
2,0	0,6	-	0,1	-	0,1	-	1,4	-	1,4	-	5,6	-	0,5	2019
17,0	14,3	-	0,1	-	0,1	-	37,8	-	37,3	-	3,6	-	0,6	2020
3,1	-	0,2	-	0,1	-	5,5	-	5,0	-	7,9	-	0,3	0,4	2021
5,8	8,5	-	0,3	-	0,2	-	24,6	-	23,0	-	1,2	-	0,4	2022
14,4	6,7	-	0,2	-	0,4	-	10,9	-	14,8	-	1,8	-	0,5	2023
1,0	-	4,1	-	0,2	-	18,7	-	18,6	-	1,3	-	1,6	1,6	2024
-	2,8	-	3,2	-	0,0	-	5,7	-	4,6	-	0,4	-	0,1	2023 Nov.
3,3	3,4	-	0,0	-	0,0	-	0,8	-	3,1	-	1,6	-	0,1	Dez.
-	2,5	-	2,3	-	0,0	-	1,2	-	1,5	-	4,1	-	0,0	2024 Jan.
1,5	3,6	-	0,0	-	0,0	-	3,6	-	1,0	-	0,8	-	0,0	Febr.
-	0,7	-	1,7	-	0,0	-	2,9	-	0,5	-	0,9	-	0,2	März
-	1,9	-	2,1	-	0,0	-	1,4	-	0,8	-	0,4	-	0,2	April
0,8	-	0,7	-	0,0	-	1,5	-	0,3	-	0,8	-	0,1	0,1	Mai
-	2,1	-	1,6	-	0,0	-	1,0	-	0,1	-	0,6	-	0,2	Juni
2,6	2,8	-	0,0	-	0,0	-	3,4	-	0,4	-	0,8	-	0,2	2025 Jan.
1,2	1,6	-	0,0	-	0,0	-	1,6	-	0,0	-	2,5	-	0,5	Febr.
1,2	1,5	-	0,0	-	0,0	-	4,0	-	5,6	-	2,5	-	0,3	März
-	1,7	-	0,8	-	0,0	-	5,8	-	0,7	-	0,8	-	0,1	April
7,1	-	0,7	-	0,0	-	5,7	-	4,4	-	2,8	-	0,2	-	2025 Jan.
-	4,6	-	3,8	-	0,0	-	14,7	-	6,2	-	0,1	-	0,1	Febr.
1,6	2,3	-	0,0	-	0,0	-	11,7	-	0,6	-	4,8	-	0,2	März
0,6	0,8	-	0,0	-	0,0	-	6,6	-	0,3	-	0,9	-	0,1	April
2,8	3,0	-	0,0	-	0,0	-	8,0	-	0,1	-	0,9	-	0,2	Mai
-	2,9	-	3,0	-	0,0	-	2,8	-	1,4	-	3,0	-	0,5	2025 Jan.
3,4	3,0	-	0,0	-	0,0	-	1,4	-	0,1	-	0,4	-	0,0	Febr.
2,6	0,8	-	0,0	-	0,0	-	2,7	-	1,0	-	0,4	-	0,1	März
-	2,4	-	1,6	-	0,0	-	2,8	-	1,7	-	2,2	-	0,0	April

runge. 3 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen-

men mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. 4 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe a. Anm. * in Tabelle II,1).

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen 1)
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		Buchkredite mit Befristung		Wechsel	Wertpapiere von Nichtbanken		
								bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2025 Febr. März April Mai Juni Juli	1 291 1 287	10 797,8 10 773,7	56,2 62,1	3 571,2 3 573,4	3 038,8 3 042,8	529,4 527,4	5 296,2 5 300,0	552,7 549,9	3 890,0 3 887,8	0,1 0,1	835,2 842,9	103,1 103,4	1 770,9 1 734,7
	1 285 1 285 1 284	10 983,7 10 804,1 10 761,7	67,0 65,5 62,6	3 549,8 3 537,0 3 522,1	3 018,8 2 999,7 2 987,2	527,8 533,9 531,6	5 306,3 5 326,6 5 349,3	551,2 548,6 548,4	3 892,3 3 903,2 3 898,7	0,1 0,1 0,1	846,0 856,6 878,9	103,4 103,1 103,4	1 957,2 1 771,8 1 724,3
	1 280	10 839,6	70,4	3 469,7	2 935,2	531,2	5 365,9	546,7	3 918,1	0,2	882,1	103,7	1 829,8
	Kreditbanken 6)												
	2025 Juni Juli	227 227	5 013,8 5 101,3	22,1 24,8	1 701,0 1 672,3	1 591,3 1 562,5	109,2 109,3	1 843,4 1 848,6	378,3 378,0	1 076,9 1 084,6	0,1 0,1	377,1 377,5	34,5 34,6
Großbanken 7)													
2025 Juni Juli	3 3	2 327,1 2 343,4	8,9 10,1	697,4 706,9	647,5 657,1	49,9 49,7	859,1 855,9	191,8 191,7	444,9 446,6	– –	219,0 215,0	26,5 26,5	735,2 744,1
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2025 Juni Juli	120 120	2 192,7 2 275,1	10,0 11,3	692,1 662,9	636,3 606,8	55,6 55,9	826,2 836,2	139,9 142,0	531,8 537,0	0,1 0,1	147,4 152,0	7,5 7,5	657,0 757,2
Zweigstellen ausländischer Banken													
2025 Juni Juli	104 104	494,0 482,7	3,1 3,4	311,6 302,5	307,5 298,5	3,7 3,7	158,1 156,4	46,6 44,3	100,2 101,0	– –	10,8 10,6	0,6 0,6	20,6 19,8
Landesbanken													
2025 Juni Juli	6 6	907,6 890,5	3,6 1,7	334,8 320,8	276,0 263,3	58,8 57,4	450,4 451,0	51,7 52,9	342,8 344,2	0,0 0,0	49,3 49,3	10,1 10,1	108,8 106,9
Sparkassen													
2025 Juni Juli	344 343	1 586,1 1 592,3	19,8 24,4	276,3 272,2	147,5 142,4	128,7 129,8	1 248,0 1 253,3	57,0 57,0	1 011,5 1 015,2	– –	179,4 181,1	17,2 17,4	24,8 25,0
Kreditgenossenschaften													
2025 Juni Juli	669 666	1 209,9 1 216,1	12,4 14,4	212,0 213,7	102,3 103,2	109,0 109,7	932,7 935,5	36,9 35,3	772,4 776,5	0,0 0,0	123,4 123,6	20,9 20,9	31,7 31,6
Realkreditinstitute													
2025 Juni Juli	7 7	217,3 217,8	0,1 0,1	18,2 18,7	11,1 11,6	7,1 7,0	193,2 192,8	2,4 2,0	178,0 177,9	– –	12,8 12,8	0,2 0,2	5,6 6,0
Bausparkassen													
2025 Juni Juli	13 13	261,7 261,1	0,2 0,2	37,2 36,2	22,1 21,1	15,2 15,1	219,5 220,1	1,2 1,3	196,9 197,4	. .	21,4 21,4	0,2 0,2	4,6 4,5
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben													
2025 Juni Juli	18 18	1 565,3 1 560,4	4,5 4,8	942,5 935,9	836,9 831,1	103,7 102,9	462,2 464,7	20,9 20,2	320,2 322,4	0,0 –	115,5 116,4	20,2 20,3	135,9 134,7
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)													
2025 Juni Juli	131 131	2 470,5 2 538,0	9,1 10,3	862,8 824,8	818,2 780,0	44,2 44,3	790,2 795,1	168,3 168,3	440,7 444,3	0,1 0,1	172,1 175,5	2,3 2,3	806,1 905,5
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)													
2025 Juni Juli	27 27	1 976,5 2 055,2	6,0 6,8	551,2 522,3	510,7 481,5	40,4 40,6	632,1 638,7	121,7 124,0	340,5 343,3	0,1 0,1	161,3 164,9	1,7 1,7	785,5 885,7

* Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anm. zur Tabelle IV.3. **1** Aufgrund des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts vom 25. Mai 2009 enthalten die "sonstigen Aktiv- bzw. Passivpositionen" ab dem Meldetermin Dezember 2010 derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands

(Handelsbestandsderivate) i.S. des §340e Abs. 3 Satz 1 HGB i.V.m. §35 Abs. 1 Nr.1a RechKredV. Eine separate Darstellung der Handelsbestandsderivate finden Sie in der Statistischen Fachreihe Bankenstatistiken in den Tabellen I.1 bis I.3. **2** Für "Bausparkassen": Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. **3** In den Termineinlagen enthalten. **4** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2. **5** Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsen-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									Inhaber-schuld-verschrei-bungen im Umlauf 5)	Kapital einschl. offener Rück-lagen, Genuss-rechts-kapital, Fonds für allgemeine Bank-risiken	Sonstige Passiv-posi-tionen 1)	Stand am Monats-ende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:							Spar-briefe				
	Sicht-ein-lagen	Termin-ein-lagen		Sicht-ein-lagen	Termineinlagen mit Befristung 2)		Nach-richtlich: Verbind-lichkeiten aus Repos 3)	Spareinlagen 4)							
					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)				insgesamt	darunter mit drei-monatiger Kündi-gungsfrist				
Alle Bankengruppen															
2 101,0	696,0	1 405,0	4 830,9	2 849,2	729,3	689,3	114,1	405,5	346,2	157,5	1 425,5	660,4	1 780,0	2025 Febr.	
2 088,5	686,9	1 401,6	4 834,2	2 847,8	737,1	689,1	102,3	403,2	344,0	157,0	1 431,4	669,3	1 750,3	März	
2 112,6	713,7	1 398,8	4 844,2	2 886,1	712,4	688,3	107,8	401,8	342,3	155,8	1 403,7	669,3	1 953,9	April	
2 077,6	660,4	1 417,1	4 857,6	2 913,3	699,2	689,1	110,7	401,5	341,0	154,5	1 420,9	672,5	1 775,5	Mai	
2 082,7	685,4	1 397,3	4 855,7	2 907,7	702,9	688,8	110,3	402,1	339,5	154,1	1 419,1	679,0	1 725,3	Juni	
2 048,1	650,1	1 398,0	4 852,0	2 920,1	690,4	686,0	107,4	401,3	337,6	154,2	1 429,5	676,3	1 833,6	Juli	
Kreditbanken 6)															
1 136,8	535,6	601,2	2 040,2	1 293,0	364,8	268,0	107,3	84,7	46,8	29,7	247,1	240,7	1 348,9	2025 Juni	
1 106,8	504,0	602,8	2 049,0	1 304,6	363,0	266,1	104,4	85,3	46,1	30,0	249,1	237,1	1 459,3	Juli	
Großbanken 7)															
440,1	190,4	249,7	912,0	568,3	184,7	78,0	48,4	77,6	40,4	3,4	186,6	95,0	693,4	2025 Juni	
439,3	187,3	252,0	921,2	579,9	183,7	76,0	47,7	78,3	39,9	3,3	187,0	91,0	704,8	Juli	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
480,1	242,0	238,2	891,8	561,0	131,9	165,8	58,9	6,9	6,2	26,1	59,3	125,1	636,4	2025 Juni	
464,2	222,7	241,5	888,0	557,6	130,6	166,2	56,7	6,9	6,1	26,6	60,7	125,4	736,9	Juli	
Zweigstellen ausländischer Banken															
216,6	103,2	113,3	236,5	163,7	48,2	24,3	0,0	0,2	0,2	0,1	1,2	20,6	19,1	2025 Juni	
203,3	94,0	109,3	239,8	167,0	48,7	23,8	0,0	0,2	0,2	0,1	1,4	20,6	17,6	Juli	
Landesbanken															
213,5	44,6	168,9	308,6	170,4	68,3	63,6	2,0	4,1	4,1	2,1	230,2	45,6	109,7	2025 Juni	
205,3	38,2	167,1	301,7	164,0	68,2	63,2	2,0	4,1	4,1	2,1	230,0	45,6	107,9	Juli	
Sparkassen															
140,3	3,2	137,2	1 205,3	805,4	94,8	23,1	–	186,0	170,1	96,0	24,9	160,0	55,6	2025 Juni	
141,0	3,2	137,7	1 209,7	812,2	93,8	22,8	–	184,9	169,1	95,9	24,6	160,8	56,3	Juli	
Kreditgenossenschaften															
151,6	1,5	150,0	895,5	561,9	136,4	44,4	–	126,9	118,1	25,9	7,7	118,0	37,1	2025 Juni	
151,7	1,7	150,0	902,1	568,0	136,8	44,9	–	126,7	117,9	25,6	6,4	118,3	37,6	Juli	
Realkreditinstitute															
40,2	2,6	37,6	53,5	2,4	6,1	45,0	0,1	–	–	.	107,1	9,5	7,0	2025 Juni	
39,3	2,5	36,8	53,5	1,8	6,7	45,0	0,1	–	–	.	108,2	9,5	7,2	Juli	
Bausparkassen															
38,7	2,5	36,2	192,5	6,6	2,7	182,7	–	0,4	0,4	0,1	9,2	13,6	7,6	2025 Juni	
39,2	2,4	36,9	191,6	6,2	2,6	182,3	–	0,4	0,4	0,1	9,2	13,6	7,5	Juli	
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben															
361,6	95,3	266,3	160,0	68,0	29,8	62,0	0,9	–	–	.	792,9	91,4	159,3	2025 Juni	
364,8	98,0	266,7	144,5	63,3	19,2	61,6	0,9	–	–	.	802,0	91,4	157,8	Juli	
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)															
675,7	345,5	330,2	848,3	556,4	153,7	115,5	63,4	6,1	5,8	16,7	52,8	114,2	779,5	2025 Juni	
645,0	320,1	324,9	842,8	549,0	157,7	113,1	62,5	6,0	5,7	16,9	54,9	110,5	884,9	Juli	
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)															
459,1	242,3	216,8	611,9	392,7	105,4	91,2	63,4	5,9	5,7	16,6	51,6	93,6	760,3	2025 Juni	
441,7	226,1	215,6	603,0	382,0	109,0	89,3	62,5	5,8	5,6	16,8	53,4	89,9	867,3	Juli	

fähige Inhaberschuldverschreibungen. 6 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen "Großbanken", "Regionalbanken und sonstige Kreditbanken" und "Zweigstellen ausländischer Banken". 7 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG (bis Nov. 2009), Commerzbank AG, UniCredit Bank AG (vormals Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG), Deutsche Postbank AG (ab Dezember 2004 bis April 2018) und DB Privat- und Firmenkundenbank AG (ab Mai 2018) (siehe Erläuterungen in der Statistischen

Fachreihe Bankenstatistiken, Tabelle 1.3, Bankengruppenbezeichnung "Großbanken"). 8 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) "Zweigstellen ausländischer Banken". 9 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbstständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Eurowährungen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs)						Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)				
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Buchkredite	Wechsel	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 1)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2015	19,2	155,0	1 346,6	1 062,6	0,0	1,7	282,2	1,7	3 233,9	2 764,0	0,4	0,4	469,0
2016	25,8	284,0	1 364,9	1 099,8	0,0	0,8	264,3	2,0	3 274,3	2 823,8	0,3	0,4	449,8
2017	31,9	392,5	1 407,5	1 163,4	0,0	0,7	243,4	1,9	3 332,6	2 894,0	0,4	0,7	437,5
2018	40,4	416,1	1 323,5	1 083,8	0,0	0,8	239,0	5,9	3 394,5	2 990,2	0,2	0,2	403,9
2019	43,2	476,6	1 254,7	1 016,2	0,0	0,7	237,9	4,5	3 521,5	3 119,2	0,3	3,3	398,7
2020	47,2	792,9	1 367,9	1 119,7	0,0	0,7	247,5	8,8	3 647,0	3 245,1	0,2	4,0	397,7
2021	49,4	905,0	1 409,6	1 163,7	–	0,5	245,3	10,3	3 798,1	3 392,4	0,3	2,6	402,8
2022	19,8	67,3	2 347,0	2 101,4	–	1,0	244,6	12,1	4 015,6	3 613,1	0,2	2,7	399,6
2023	18,5	52,0	2 280,7	2 029,3	–	0,8	250,6	24,2	4 044,1	3 649,9	0,1	0,9	393,3
2024	19,5	61,2	2 122,3	1 855,2	–	0,7	266,4	37,4	4 120,1	3 701,3	0,1	1,8	416,9
2024 Febr.	16,2	47,5	2 376,9	2 112,0	–	0,8	264,1	31,6	4 055,7	3 654,0	0,1	0,5	401,2
2024 März	17,5	46,9	2 325,4	2 058,2	–	0,7	266,5	34,3	4 061,0	3 658,4	0,1	0,5	402,1
April	16,4	46,0	2 319,4	2 050,6	–	0,7	268,1	38,0	4 062,1	3 661,7	0,0	1,7	398,6
2024 Mai	16,6	43,4	2 317,7	2 048,2	–	0,8	268,7	41,5	4 069,5	3 666,0	0,1	1,2	402,2
2024 Juni	16,5	46,6	2 313,9	2 045,6	–	0,8	267,5	44,4	4 076,9	3 670,9	0,1	1,1	404,8
Juli	16,1	50,0	2 259,5	1 989,8	–	0,7	269,0	46,0	4 083,3	3 676,4	0,0	1,1	405,8
2024 Aug.	16,8	46,0	2 263,7	1 992,9	–	0,8	269,9	47,3	4 088,6	3 677,6	0,1	1,4	409,5
2024 Sept.	17,1	48,4	2 225,0	1 954,8	–	0,9	269,3	46,5	4 098,6	3 684,7	0,1	2,0	411,8
Okt.	17,9	50,5	2 215,2	1 943,4	–	0,9	270,9	44,8	4 099,7	3 689,4	0,0	3,1	407,2
2024 Nov.	17,2	43,2	2 248,3	1 977,8	–	0,9	269,6	36,8	4 109,8	3 698,7	0,1	2,6	408,5
2024 Dez.	19,5	61,2	2 122,3	1 855,2	–	0,7	266,4	37,4	4 120,1	3 701,3	0,1	1,8	416,9
2025 Jan.	16,2	60,2	2 206,1	1 931,3	–	0,8	274,0	37,3	4 134,7	3 706,8	0,1	2,1	425,8
2025 Febr.	16,3	39,4	2 216,9	1 937,8	–	1,0	278,1	36,7	4 150,7	3 716,8	0,1	2,5	431,3
2025 März	15,5	46,0	2 187,7	1 909,0	–	0,9	277,8	37,0	4 154,8	3 717,7	0,1	2,7	434,3
April	16,5	49,9	2 185,8	1 904,1	–	0,9	280,7	36,9	4 161,0	3 723,2	0,0	2,0	435,8
2025 Mai	16,5	48,4	2 178,0	1 893,4	–	1,0	283,5	36,9	4 168,2	3 727,2	0,0	2,5	438,4
2025 Juni	15,7	46,2	2 132,7	1 847,2	–	0,9	284,6	36,3	4 174,5	3 732,5	0,0	3,3	438,7
2025 Juli	15,7	54,1	2 110,9	1 824,6	–	1,0	285,3	37,1	4 192,9	3 741,7	0,0	3,9	447,3
Veränderungen *)													
2016	+ 6,5	+ 129,1	+ 48,1	+ 66,9	–	– 0,9	– 17,9	+ 0,4	+ 43,7	+ 62,8	– 0,1	– 0,1	– 18,9
2017	+ 6,1	+ 108,4	+ 50,3	+ 70,4	– 0,0	+ 0,0	– 20,1	– 0,1	+ 57,0	+ 70,2	+ 0,0	+ 0,4	– 13,6
2018	+ 8,5	+ 24,0	– 81,0	– 76,6	+ 0,0	+ 0,1	– 4,4	+ 3,8	+ 71,5	+ 105,4	– 0,1	– 0,5	– 33,2
2019	+ 2,8	+ 59,7	– 63,0	– 61,1	– 0,0	– 0,2	– 1,6	– 1,4	+ 126,7	+ 129,1	+ 0,1	+ 3,1	+ 5,5
2020	+ 4,1	+ 316,4	+ 201,2	+ 191,6	– 0,0	+ 0,0	+ 9,6	+ 4,3	+ 123,2	+ 123,6	– 0,1	+ 0,7	– 1,0
2021	+ 2,2	+ 111,8	+ 44,1	+ 46,3	– 0,0	– 0,2	– 2,0	+ 1,5	+ 152,2	+ 147,8	+ 0,0	– 2,2	+ 6,6
2022	– 29,6	– 836,6	+ 938,0	+ 938,1	–	+ 0,2	– 0,3	+ 1,7	+ 216,7	+ 220,1	– 0,1	+ 0,1	– 3,3
2023	– 1,3	– 15,3	– 65,5	– 71,2	–	– 0,2	+ 5,9	+ 1,9	+ 30,9	+ 39,0	– 0,1	– 1,8	– 6,2
2024	+ 0,9	+ 9,5	– 149,7	– 164,7	–	– 0,1	+ 15,0	+ 15,3	+ 76,9	+ 52,4	– 0,0	+ 1,0	+ 23,6
2024 Febr.	+ 0,0	– 25,6	+ 46,3	+ 41,2	–	– 0,0	+ 5,1	+ 3,4	+ 6,7	+ 3,7	+ 0,0	– 0,9	+ 3,8
2024 März	+ 1,3	– 0,6	– 51,5	– 53,8	–	– 0,1	+ 2,3	+ 2,8	+ 5,3	+ 4,4	+ 0,0	– 0,1	+ 0,9
April	– 1,1	– 0,8	– 5,9	– 7,5	–	+ 0,0	+ 1,6	+ 3,7	+ 1,1	+ 3,3	– 0,0	+ 1,3	– 3,5
2024 Mai	+ 0,2	– 2,7	– 1,7	– 2,4	–	+ 0,1	+ 0,6	+ 3,5	+ 7,4	+ 4,3	+ 0,0	– 0,5	+ 3,6
2024 Juni	– 0,0	+ 3,2	– 3,8	– 1,9	–	– 0,0	– 1,9	+ 2,9	+ 7,4	+ 4,9	– 0,0	– 0,1	+ 2,6
Juli	– 0,4	+ 3,4	– 53,0	– 54,4	–	– 0,1	+ 1,5	+ 1,6	+ 7,1	+ 6,1	– 0,0	– 0,1	+ 1,0
2024 Aug.	+ 0,6	– 3,8	+ 4,7	+ 3,6	–	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,4	+ 5,3	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,4	+ 3,7
2024 Sept.	+ 0,4	+ 2,4	– 38,7	– 38,1	–	+ 0,1	– 0,7	+ 1,3	+ 10,8	+ 7,9	– 0,0	+ 0,6	+ 2,3
Okt.	+ 0,7	+ 2,1	– 4,0	– 5,6	–	– 0,0	+ 1,6	– 1,7	+ 1,2	+ 4,7	– 0,0	+ 1,1	– 4,6
2024 Nov.	– 0,7	– 7,2	+ 33,2	+ 34,5	–	+ 0,0	– 1,3	– 8,0	+ 10,1	+ 9,4	+ 0,0	– 0,5	+ 1,3
2024 Dez.	+ 2,3	+ 18,0	– 123,8	– 120,4	–	– 0,1	– 3,3	+ 0,6	+ 10,5	+ 2,8	– 0,0	– 0,7	+ 8,4
2025 Jan.	– 3,3	– 1,0	+ 83,8	+ 76,1	–	+ 0,1	+ 7,6	– 0,1	+ 14,5	+ 5,4	– 0,0	+ 0,2	+ 8,9
2025 Febr.	+ 0,1	– 20,9	+ 10,8	+ 6,5	–	+ 0,1	+ 4,1	– 0,6	+ 17,1	+ 11,1	–	+ 0,5	+ 5,6
2025 März	– 0,8	+ 6,6	– 29,1	– 28,7	–	– 0,1	– 0,3	+ 0,3	+ 4,0	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,0
April	+ 1,0	+ 3,9	– 0,9	– 3,9	–	+ 0,1	+ 2,9	– 0,1	+ 6,3	+ 5,5	– 0,0	– 0,6	+ 1,5
2025 Mai	+ 0,0	– 1,5	– 7,8	– 10,7	–	+ 0,1	+ 2,8	+ 0,0	+ 7,2	+ 4,1	+ 0,0	+ 0,4	+ 2,6
2025 Juni	– 0,7	– 2,2	– 45,2	– 46,2	–	– 0,1	+ 1,0	– 0,7	+ 6,3	+ 5,2	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,2
2025 Juli	– 0,0	+ 7,9	– 21,9	– 22,7	–	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,9	+ 18,5	+ 9,3	– 0,0	+ 0,6	+ 8,6

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldverschreibungen aus

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsen-

IV. Banken

		Beteiligungen an inländischen Banken und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3)						Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Zeit
Ausgleichs-forderungen 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite		insgesamt	Sicht-einlagen 4)	Termin-ein-lagen 4)	weiter-gegebene Wechsel 5)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	insgesamt	Sicht-ein-lagen	Termin-ein-lagen 6)	Spar-ein-lagen 7)	Spar-briefe 8)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
-	20,4	89,6	1 065,6	131,1	934,5	0,0	6,1	3 224,7	1 673,7	898,4	596,5	56,1	29,3	2015	
-	19,1	91,0	1 032,9	129,5	903,3	0,1	5,6	3 326,7	1 798,2	889,6	588,5	50,4	28,8	2016	
-	19,1	88,1	1 048,2	110,7	937,4	0,0	5,1	3 420,9	1 941,0	853,2	582,9	43,7	30,0	2017	
-	18,0	90,9	1 020,9	105,5	915,4	0,0	4,7	3 537,6	2 080,1	841,5	578,6	37,3	33,9	2018	
-	17,3	90,4	1 010,2	107,2	902,9	0,0	4,4	3 661,0	2 236,3	816,2	575,2	33,2	32,5	2019	
-	23,5	78,3	1 236,7	125,0	1 111,6	0,0	13,1	3 885,2	2 513,0	783,3	560,6	28,3	34,4	2020	
-	25,7	79,2	1 338,4	117,2	1 221,3	0,0	16,4	3 976,3	2 654,6	736,0	561,2	24,5	34,2	2021	
-	25,6	80,3	1 231,6	136,9	1 094,7	0,0	15,7	4 162,0	2 720,6	873,5	533,2	34,6	35,9	2022	
-	23,8	80,3	1 099,9	137,9	962,0	0,0	13,5	4 229,0	2 540,8	1 100,1	445,9	142,2	50,1	2023	
-	26,1	83,9	989,5	123,1	866,4	0,0	11,0	4 388,5	2 630,5	1 194,2	406,0	157,8	66,7	2024	
-	23,7	80,1	1 134,8	161,4	973,4	0,0	13,3	4 213,6	2 478,3	1 143,5	434,4	157,3	57,5	2024 Febr.	
-	23,5	80,3	1 083,4	159,4	924,0	0,0	12,8	4 239,0	2 479,2	1 168,8	430,3	160,7	60,2	März	
-	23,4	80,8	1 094,3	160,6	933,8	0,0	12,7	4 239,6	2 475,4	1 173,6	425,8	164,8	63,7	April	
-	23,5	81,0	1 088,4	158,0	930,5	0,0	12,7	4 263,3	2 497,0	1 176,9	422,2	167,2	66,9	Mai	
-	23,2	81,1	1 067,5	158,5	909,0	0,0	12,3	4 264,7	2 494,2	1 182,5	418,1	170,0	68,9	Juni	
-	23,1	84,5	1 055,3	159,3	896,1	0,0	12,1	4 267,8	2 497,1	1 185,2	414,0	171,5	70,0	Juli	
-	26,4	84,9	1 025,0	133,1	891,9	0,0	12,0	4 323,3	2 548,5	1 191,1	411,2	172,5	74,5	Aug.	
-	26,1	84,6	1 004,3	135,4	868,8	0,0	11,6	4 322,6	2 544,1	1 193,8	409,3	175,4	75,3	Sept.	
-	26,1	84,0	1 001,9	132,9	868,9	0,0	11,6	4 329,5	2 555,1	1 200,0	407,6	166,9	73,9	Okt.	
-	26,2	84,3	1 016,5	139,5	877,0	0,0	11,5	4 371,9	2 608,4	1 197,6	405,1	160,8	66,5	Nov.	
-	26,1	83,9	989,5	123,1	866,4	0,0	11,0	4 388,5	2 630,5	1 194,2	406,0	157,8	66,7	Dez.	
-	26,2	85,0	1 013,8	137,7	876,1	0,0	11,0	4 355,9	2 600,4	1 195,2	403,4	157,0	66,4	2025 Jan.	
-	26,2	85,4	1 015,0	143,0	872,0	0,0	11,0	4 374,9	2 627,8	1 189,4	401,2	156,4	65,2	Febr.	
-	26,2	85,7	998,7	138,1	860,7	0,0	10,6	4 368,0	2 618,2	1 194,9	398,9	155,9	65,7	März	
-	26,5	85,8	1 020,5	149,3	871,2	0,0	10,6	4 394,6	2 661,3	1 181,1	397,5	154,7	65,9	April	
-	26,2	85,5	1 023,1	144,4	878,6	0,0	10,5	4 402,9	2 684,9	1 167,4	397,3	153,4	66,2	Mai	
-	26,3	85,7	1 010,6	145,7	864,9	0,0	10,1	4 395,1	2 677,5	1 166,7	397,9	153,0	65,9	Juni	
-	26,4	85,9	1 012,4	138,6	873,9	0,0	10,1	4 400,8	2 693,6	1 157,0	397,1	153,1	66,9	Juli	
Veränderungen *)															
-	- 1,3	+ 1,5	- 1,7	+ 0,3	- 2,0	+ 0,0	- 0,5	+ 104,7	+ 124,5	- 6,9	- 7,9	- 5,0	- 0,5	2016	
-	- 0,0	- 1,6	+ 11,0	- 18,4	+ 29,4	- 0,0	- 0,5	+ 103,1	+ 142,8	- 27,5	- 5,6	- 6,7	+ 0,4	2017	
-	- 1,0	+ 3,1	- 25,0	- 3,1	- 21,9	+ 0,0	- 0,4	+ 117,7	+ 139,3	- 10,8	- 4,3	- 6,5	+ 3,9	2018	
-	- 0,7	+ 0,1	- 8,6	+ 1,6	- 10,2	+ 0,0	- 0,3	+ 122,5	+ 155,8	- 25,7	- 3,4	- 4,1	- 1,4	2019	
-	+ 5,7	- 3,3	+ 313,4	+ 23,2	+ 290,2	- 0,0	+ 8,2	+ 221,6	+ 273,7	- 32,7	- 14,5	- 4,9	+ 1,9	2020	
-	+ 2,3	+ 1,0	+ 105,2	- 7,4	+ 112,6	+ 0,0	+ 3,3	+ 95,3	+ 144,3	- 46,2	+ 0,7	- 3,5	- 0,2	2021	
-	- 0,1	+ 1,7	- 104,6	+ 8,8	- 113,4	- 0,0	- 0,6	+ 191,8	+ 65,8	+ 143,4	- 27,5	+ 10,1	+ 1,7	2022	
-	- 1,2	+ 0,6	- 139,9	- 8,9	- 131,0	± 0,0	- 2,3	+ 76,6	- 172,0	+ 226,4	- 82,3	+104,5	+ 3,5	2023	
-	+ 2,3	+ 3,8	- 69,9	+ 23,0	- 92,9	+ 0,0	- 2,4	+ 126,1	+ 57,9	+ 85,0	- 40,0	+ 23,1	+17,0	2024	
-	- 0,0	- 0,2	+ 8,9	+ 6,1	+ 2,9	- 0,0	- 0,1	- 2,8	- 18,4	+ 14,8	- 5,0	+ 5,9	+ 3,0	2024 Febr.	
-	- 0,2	+ 0,3	- 51,4	- 1,9	- 49,5	-	- 0,5	+ 25,5	+ 0,9	+ 25,3	- 4,1	+ 3,4	+ 2,6	März	
-	- 0,1	+ 0,4	+ 11,0	+ 1,2	+ 9,8	-	- 0,1	+ 0,6	- 3,8	+ 4,8	- 4,6	+ 4,2	+ 3,5	April	
-	+ 0,0	+ 0,2	- 5,3	- 2,6	- 2,7	-	- 0,1	+ 23,7	+ 21,7	+ 3,1	- 3,5	+ 2,4	+ 3,2	Mai	
-	- 0,2	+ 0,1	- 18,9	+ 0,5	- 19,4	-	- 0,4	- 0,4	- 2,7	+ 3,7	- 4,2	+ 2,8	+ 2,0	Juni	
-	- 0,1	+ 3,4	- 8,1	+ 4,8	- 13,0	+ 0,0	- 0,2	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,8	- 4,0	+ 1,5	+ 1,1	Juli	
-	+ 3,2	+ 0,4	+ 1,7	+ 5,9	- 4,1	+ 0,0	- 0,1	+ 23,5	+ 19,5	+ 5,8	- 2,9	+ 1,0	+ 4,5	Aug.	
-	- 0,3	+ 0,0	- 20,7	+ 2,4	- 23,1	+ 0,0	- 0,4	- 0,7	- 4,5	+ 2,7	- 1,8	+ 2,9	+ 0,9	Sept.	
-	- 0,0	- 0,6	- 2,4	- 2,5	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 7,1	+ 11,6	- 1,8	- 1,7	- 1,0	- 1,5	Okt.	
-	+ 0,1	+ 0,3	+ 14,7	+ 6,6	+ 8,1	- 0,0	- 0,0	+ 42,7	+ 52,8	- 1,6	- 2,5	- 6,1	- 7,4	Nov.	
-	- 0,2	- 0,4	- 25,4	- 14,8	- 10,6	- 0,0	- 0,5	+ 16,6	+ 22,1	- 3,4	+ 0,9	- 3,0	+ 0,6	Dez.	
-	+ 0,1	+ 1,1	+ 22,3	+ 14,5	+ 7,8	-	- 0,0	- 27,3	- 24,8	+ 1,0	- 2,7	- 0,7	- 0,2	2025 Jan.	
-	+ 0,1	+ 0,2	+ 1,3	+ 5,4	- 4,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 19,0	+ 27,6	- 5,8	- 2,1	- 0,7	- 1,3	Febr.	
-	- 0,3	+ 0,3	- 16,3	- 5,0	- 11,3	- 0,0	- 0,4	- 6,8	- 9,5	+ 5,5	- 2,3	- 0,5	+ 0,3	März	
-	+ 0,3	+ 0,1	+ 21,8	+ 11,2	+ 10,5	- 0,0	- 0,1	+ 26,8	+ 43,3	- 13,9	- 1,4	- 1,2	+ 0,3	April	
-	+ 0,1	- 0,2	+ 2,6	- 4,9	+ 7,4	- 0,0	- 0,0	+ 8,3	+ 23,5	- 13,7	- 0,3	- 1,2	+ 0,6	Mai	
-	+ 0,0	+ 0,1	- 12,5	+ 1,3	- 13,8	+ 0,0	- 0,4	- 7,8	- 7,4	- 0,7	+ 0,6	- 0,4	- 0,3	Juni	
-	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,9	- 7,2	+ 9,0	+ 0,0	- 0,1	+ 5,7	+ 16,1	- 9,7	- 0,8	+ 0,1	+ 0,9	Juli	

fähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.
4 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank.
5 Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf. **6** Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu

Tab. IV.12. **7** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. **8** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Mrd €

Zeit	Kassen- bestand an Noten und Münzen in Nicht- Eurowäh- rungen	Kredite an ausländische Banken (MFIs)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)						
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel			börsen- fähige Geld- markt- papiere von Banken	Wert- papiere von Banken	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	insgesamt	Buchkredite, Wechsel			Schatz- wechsel und bör- senfähige Geldmarkt- papiere von Nicht- banken	Wert- papiere von Nicht- banken	
			zu- sammen	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig					zu- sammen	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2015	0,3	1 066,9	830,7	555,9	274,7	1,2	235,0	1,0	751,5	424,3	83,8	340,5	7,5	319,7	
2016	0,3	1 055,9	820,6	519,8	300,7	0,5	234,9	1,0	756,2	451,6	90,1	361,4	5,0	299,6	
2017	0,3	963,8	738,2	441,0	297,2	0,7	225,0	2,3	723,9	442,2	93,3	348,9	4,2	277,5	
2018	0,2	1 014,1	771,9	503,8	268,1	1,0	241,3	3,0	762,0	489,6	99,9	389,7	4,3	268,1	
2019	0,2	1 064,2	814,0	532,7	281,3	1,8	248,5	3,7	795,3	513,1	111,0	402,1	7,7	274,5	
2020	0,2	1 024,3	784,8	532,1	252,8	2,6	236,8	4,0	822,8	523,0	125,4	397,5	11,3	288,5	
2021	0,3	1 100,7	877,5	614,7	262,7	0,4	222,8	3,5	871,2	572,2	151,5	420,7	8,0	290,9	
2022	0,2	1 151,3	926,6	656,2	270,4	1,7	223,0	3,7	913,7	616,2	173,0	443,2	14,9	282,6	
2023	0,2	1 166,9	934,7	652,0	282,7	3,1	229,2	6,1	960,4	627,3	174,9	452,4	12,3	320,8	
2024	0,2	1 305,9	1 058,4	759,7	298,7	2,0	245,5	7,9	1 066,7	691,2	222,0	469,3	12,9	362,6	
2024 Febr.	0,2	1 245,8	1 010,7	724,3	286,4	3,0	232,2	6,9	1 000,4	660,7	204,4	456,3	14,2	325,4	
2024 März	0,2	1 255,0	1 016,4	732,9	283,5	2,7	236,0	7,0	1 007,9	651,5	191,9	459,6	15,3	341,2	
April	0,2	1 255,8	1 018,0	729,5	288,5	2,2	235,6	7,4	1 016,3	664,8	206,3	458,5	16,5	335,0	
Mai	0,2	1 282,2	1 041,2	755,0	286,2	2,5	238,5	7,5	1 018,6	667,3	207,9	459,4	16,1	335,2	
Juni	0,2	1 253,4	1 012,8	723,8	289,0	2,3	238,3	7,2	1 025,1	665,2	207,3	457,9	16,5	343,4	
Juli	0,2	1 251,7	1 007,8	719,6	288,2	2,6	241,3	7,0	1 025,1	669,1	208,7	460,4	15,8	340,2	
Aug.	0,2	1 256,1	1 010,7	720,2	290,5	2,6	242,8	6,9	1 027,7	673,1	211,4	461,7	16,0	338,6	
Sept.	0,2	1 291,1	1 042,8	755,5	287,3	2,4	245,9	8,9	1 062,7	693,5	230,3	463,2	16,7	352,6	
Okt.	0,2	1 293,3	1 043,2	755,3	287,9	2,4	247,7	8,9	1 064,1	695,1	229,2	465,9	15,4	353,6	
Nov.	0,2	1 321,2	1 071,1	781,1	290,0	2,2	247,9	8,1	1 075,7	700,4	232,2	468,2	13,3	362,0	
Dez.	0,2	1 305,9	1 058,4	759,7	298,7	2,0	245,5	7,9	1 066,7	691,2	222,0	469,3	12,9	362,6	
2025 Jan.	0,1	1 324,2	1 074,0	770,6	303,4	2,1	248,1	7,9	1 107,4	711,3	240,9	470,5	14,0	382,0	
Febr.	0,1	1 354,4	1 101,1	799,1	302,0	2,0	251,3	7,5	1 145,5	726,0	251,3	474,7	15,6	403,9	
März	0,1	1 385,7	1 133,8	835,7	298,1	2,3	249,6	7,6	1 145,2	720,0	245,7	474,3	16,6	408,6	
April	0,1	1 364,0	1 114,8	817,9	296,9	2,1	247,1	8,1	1 145,3	720,4	248,8	471,6	14,6	410,2	
Mai	0,1	1 359,0	1 106,4	810,0	296,4	2,3	250,4	9,0	1 158,4	724,6	251,5	473,0	15,7	418,2	
Juni	0,1	1 389,4	1 140,0	850,0	290,0	2,2	247,1	9,3	1 174,9	714,7	243,5	471,2	19,9	440,2	
Juli	0,1	1 358,9	1 110,7	818,2	292,5	2,2	246,0	9,7	1 172,9	723,2	248,6	474,6	15,0	434,7	
Veränderungen *)															
2016	+ 0,0	- 25,5	- 14,5	- 38,2	+ 23,7	- 0,7	- 10,3	- 0,0	+ 17,4	+ 28,9	+ 10,1	+ 18,8	- 3,0	- 8,5	
2017	+ 0,0	- 57,2	- 48,7	- 61,5	+ 12,8	+ 0,0	- 8,5	+ 0,6	- 4,7	+ 13,0	+ 8,6	+ 4,4	+ 0,7	- 18,4	
2018	+ 0,0	+ 49,6	+ 34,0	+ 57,7	- 23,7	+ 0,2	+ 15,3	+ 0,7	+ 18,3	+ 28,3	+ 3,2	+ 25,2	- 0,4	- 9,7	
2019	- 0,0	- 4,1	- 11,3	- 21,9	+ 10,7	+ 0,8	+ 6,3	+ 0,7	+ 26,8	+ 19,9	+ 12,7	+ 7,3	+ 3,0	+ 3,8	
2020	- 0,0	- 32,0	- 22,4	- 6,6	- 15,8	+ 0,9	- 10,5	+ 0,3	+ 34,4	+ 14,7	+ 9,0	+ 5,7	+ 3,6	+ 16,1	
2021	+ 0,0	+ 52,8	+ 71,1	+ 68,9	+ 2,2	- 2,5	- 15,8	- 0,5	+ 37,8	+ 39,7	+ 29,8	+ 9,9	- 3,2	+ 1,4	
2022	- 0,1	+ 21,7	+ 20,4	+ 17,9	+ 2,6	+ 1,3	- 0,0	+ 0,2	+ 37,0	+ 37,0	+ 16,8	+ 20,2	+ 6,7	- 6,7	
2023	- 0,0	+ 32,6	+ 24,9	+ 10,2	+ 14,7	+ 1,4	+ 6,3	+ 0,5	+ 51,5	+ 14,8	+ 5,2	+ 9,6	- 2,6	+ 39,3	
2024	+ 0,0	+ 121,0	+ 106,2	+ 97,2	+ 9,0	- 1,0	+ 15,9	- 0,2	+ 95,3	+ 55,1	+ 43,9	+ 11,2	+ 0,5	+ 39,7	
2024 Febr.	- 0,0	+ 39,2	+ 38,9	+ 39,6	- 0,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,9	+ 15,8	+ 12,3	+ 7,5	+ 4,8	- 0,3	+ 3,8	
2024 März	- 0,0	+ 9,1	+ 5,6	+ 8,7	- 3,0	- 0,3	+ 3,8	+ 0,1	+ 7,7	- 9,1	- 12,5	+ 3,4	+ 1,0	+ 15,7	
April	+ 0,0	- 1,5	- 0,8	- 4,7	+ 4,0	- 0,4	- 0,3	+ 0,4	+ 7,1	+ 12,3	+ 14,0	- 1,6	+ 1,2	- 6,4	
Mai	- 0,0	+ 30,1	+ 26,8	+ 27,6	- 0,9	+ 0,3	+ 3,0	+ 0,0	+ 4,4	+ 4,1	+ 2,3	+ 1,8	- 0,4	+ 0,7	
Juni	+ 0,0	- 33,6	- 33,1	- 34,1	+ 1,0	- 0,2	- 0,3	- 0,2	+ 3,4	- 4,7	- 1,6	- 3,1	+ 0,4	+ 7,7	
Juli	- 0,0	+ 2,5	- 0,8	- 1,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 3,0	- 0,2	+ 2,3	+ 5,8	+ 2,4	+ 3,4	- 0,7	- 2,9	
Aug.	+ 0,0	+ 11,1	+ 9,5	+ 4,7	+ 4,8	- 0,0	+ 1,6	- 0,1	+ 7,8	+ 8,2	+ 4,6	+ 3,6	+ 0,3	- 0,7	
Sept.	- 0,0	+ 37,6	+ 34,7	+ 36,9	- 2,2	- 0,2	+ 3,1	- 0,1	+ 35,7	+ 20,8	+ 19,2	+ 1,6	+ 0,7	+ 14,2	
Okt.	+ 0,0	- 5,7	- 7,3	- 4,8	- 2,5	+ 0,0	+ 1,6	- 0,0	- 3,4	- 2,2	- 2,9	+ 0,6	- 1,4	+ 0,2	
Nov.	+ 0,0	+ 18,1	+ 18,3	+ 19,7	- 1,5	- 0,2	+ 0,0	- 0,8	+ 5,1	+ 0,0	+ 0,8	- 0,7	- 2,1	+ 7,2	
Dez.	+ 0,0	- 19,9	- 17,2	- 24,7	+ 7,5	- 0,2	- 2,5	- 0,1	- 11,9	- 11,5	- 10,9	- 0,6	- 0,5	+ 0,1	
2025 Jan.	- 0,1	+ 16,1	+ 13,5	+ 8,6	+ 4,8	+ 0,0	+ 2,7	+ 0,0	+ 41,1	+ 20,5	+ 18,7	+ 1,8	+ 1,1	+ 19,4	
Febr.	+ 0,0	+ 30,2	+ 26,9	+ 28,3	- 1,4	- 0,0	+ 3,4	- 0,4	+ 37,2	+ 14,1	+ 10,3	+ 3,7	+ 1,6	+ 21,6	
März	- 0,0	+ 45,9	+ 47,3	+ 46,5	+ 0,8	+ 0,2	- 1,7	+ 0,1	+ 9,5	+ 1,7	- 1,5	+ 3,3	+ 1,1	+ 6,6	
April	- 0,0	- 3,3	- 0,9	- 5,6	+ 4,7	- 0,1	- 2,2	+ 0,5	+ 10,3	+ 8,4	+ 6,5	+ 1,9	- 1,9	+ 3,8	
Mai	+ 0,0	- 6,5	- 9,9	- 8,9	- 1,0	+ 0,2	+ 3,2	+ 0,9	+ 11,7	+ 3,1	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,0	+ 7,7	
Juni	+ 0,0	+ 41,5	+ 44,7	+ 47,2	- 2,5	- 0,0	- 3,1	+ 0,3	+ 23,7	- 4,3	- 5,8	+ 1,5	+ 4,4	+ 23,6	
Juli	+ 0,0	- 37,9	- 36,7	- 36,9	+ 0,1	- 0,1	- 1,1	+ 0,3	- 5,5	+ 5,8	+ 3,9	+ 1,9	- 4,9	- 6,3	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt.

IV. Banken

		Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)						
	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite	Zeit
				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Nachrichtlich: Treuhandkredite														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
13,1	30,5	611,9	323,4	288,5	203,8	84,7	0,1	201,1	102,6	98,5	49,3	49,2	0,7	2015
13,1	28,7	696,1	374,4	321,6	234,2	87,5	0,0	206,2	100,3	105,9	55,2	50,8	0,7	2016
12,1	24,3	659,0	389,6	269,4	182,4	87,0	0,0	241,2	109,4	131,8	68,1	63,8	0,3	2017
11,8	22,1	643,1	370,6	272,5	185,6	86,8	0,0	231,5	110,2	121,3	63,7	57,6	0,1	2018
11,5	21,3	680,6	339,3	341,2	243,2	98,0	–	229,8	112,3	117,4	60,5	57,0	0,1	2019
11,3	17,2	761,2	428,8	332,5	205,1	127,3	–	258,5	133,3	125,2	65,6	59,7	0,1	2020
11,1	16,6	914,6	456,0	458,6	301,5	157,2	0,0	288,2	141,9	146,2	68,7	77,6	0,1	2021
10,4	15,7	998,4	480,0	518,4	376,4	141,9	–	370,3	196,0	174,3	84,4	89,8	0,1	2022
10,7	16,7	923,8	469,5	454,3	288,1	166,2	–	380,6	176,2	204,4	104,9	99,5	1,1	2023
10,7	17,1	962,3	462,9	499,4	316,2	183,2	–	403,2	190,8	212,5	106,2	106,2	4,7	2024
10,7	15,9	1 025,8	534,6	491,2	311,3	179,9	0,0	425,9	211,9	214,1	117,4	96,6	2,0	2024 Febr.
10,7	15,9	1 041,0	502,1	538,9	370,9	168,1	0,0	408,7	192,8	215,9	118,1	97,7	2,6	März
10,8	16,1	1 029,6	524,9	504,8	329,8	175,0	0,0	419,4	207,2	212,3	114,6	97,7	3,2	April
10,8	16,0	1 034,0	554,2	479,7	315,8	163,9	0,0	420,7	212,0	208,7	109,3	99,4	4,0	Mai
10,6	16,0	1 033,2	549,6	483,6	315,3	168,3	0,0	414,4	204,4	210,1	111,0	99,0	4,5	Juni
10,5	16,0	987,8	505,4	482,4	311,4	170,9	0,0	402,9	191,4	211,5	112,3	99,3	4,8	Juli
10,6	16,0	974,5	469,5	505,0	330,4	174,6	0,0	408,3	196,3	212,0	112,7	99,3	5,1	Aug.
10,6	15,9	1 011,3	532,4	478,9	299,4	179,5	0,0	424,3	210,9	213,5	113,7	99,8	5,5	Sept.
10,7	16,2	1 012,4	528,4	484,0	303,5	180,6	0,0	412,5	197,7	214,9	116,2	98,7	5,4	Okt.
10,8	16,3	1 027,3	533,8	493,5	314,3	179,2	0,0	432,3	207,0	225,3	118,4	106,9	4,1	Nov.
10,7	17,1	962,3	462,9	499,4	316,2	183,2	–	403,2	190,8	212,5	106,2	106,2	4,7	Dez.
10,7	17,6	1 052,3	527,2	525,1	345,9	179,3	–	439,5	211,5	228,0	121,9	106,1	4,9	2025 Jan.
10,7	17,5	1 085,9	552,9	533,0	348,0	185,0	–	456,0	221,4	234,6	129,7	104,9	5,2	Febr.
10,7	17,5	1 089,8	548,8	541,0	357,8	183,2	–	466,2	229,6	236,7	128,7	108,0	5,6	März
10,7	17,4	1 092,0	564,4	527,6	351,7	176,0	–	449,6	224,7	224,9	117,6	107,4	5,9	April
10,7	17,4	1 054,5	516,0	538,5	357,2	181,3	–	454,7	228,4	226,3	118,3	108,1	6,3	Mai
10,5	17,5	1 072,1	539,7	532,4	351,9	180,5	–	460,6	230,2	230,4	121,0	109,4	6,5	Juni
10,5	17,5	1 035,7	511,5	524,1	340,6	183,6	–	451,3	226,5	224,8	115,6	109,2	7,0	Juli
Veränderungen *)														
– 0,1	– 1,5	+ 82,7	+ 51,0	+ 31,7	+ 27,0	+ 4,7	– 0,0	+ 3,5	– 3,1	+ 6,7	+ 5,9	+ 0,8	– 0,0	2016
– 1,0	– 4,1	– 15,5	+ 25,2	– 40,8	– 43,2	+ 2,4	± 0,0	+ 31,8	+ 11,0	+ 20,8	+ 15,6	+ 5,2	– 0,4	2017
– 0,2	– 2,2	– 23,9	– 23,4	– 0,4	+ 2,1	– 2,6	– 0,0	– 11,9	– 0,2	– 11,8	– 5,7	– 6,0	– 0,2	2018
– 0,3	– 0,9	– 9,5	– 49,4	+ 39,8	+ 28,0	+ 11,8	– 0,0	– 0,8	+ 2,1	– 2,9	– 1,8	– 1,1	– 0,0	2019
– 0,2	– 3,9	+ 83,8	+ 87,8	– 4,1	– 34,7	+ 30,6	–	+ 23,6	+ 13,8	+ 9,8	+ 7,1	+ 2,8	+ 0,0	2020
– 0,2	– 0,8	+ 136,6	+ 116,8	+ 116,8	+ 89,2	+ 27,6	+ 0,0	+ 22,7	+ 6,4	+ 16,3	+ 0,0	+ 16,3	+ 0,0	2021
– 0,7	– 1,0	+ 85,8	+ 29,1	+ 56,7	+ 69,6	– 13,0	– 0,0	+ 68,2	+ 49,0	+ 19,2	+ 13,9	+ 5,3	+ 0,0	2022
+ 0,2	+ 1,1	– 66,1	– 4,6	– 61,4	– 86,9	+ 25,4	± 0,0	+ 11,6	– 18,3	+ 29,9	+ 20,9	+ 9,0	+ 0,1	2023
+ 0,0	+ 0,3	+ 33,9	– 10,8	+ 44,6	+ 22,2	+ 22,4	± 0,0	+ 17,6	+ 12,7	+ 4,9	– 1,5	+ 6,4	+ 3,3	2024
+ 0,0	– 0,4	+ 46,4	+ 14,5	+ 31,9	+ 26,7	+ 5,2	+ 0,0	+ 16,4	+ 11,5	+ 4,9	+ 6,8	– 1,9	+ 1,4	2024 Febr.
+ 0,0	– 0,0	+ 15,1	– 32,4	+ 47,6	+ 59,5	– 11,9	–	– 17,3	– 19,1	+ 1,8	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,5	März
+ 0,0	+ 0,1	– 13,1	+ 22,2	– 35,3	– 41,9	+ 6,6	–	+ 10,1	+ 14,1	– 4,0	– 4,3	+ 0,3	+ 0,7	April
– 0,0	– 0,0	+ 7,1	+ 30,5	– 23,5	– 12,9	– 10,6	–	+ 2,3	+ 5,3	– 3,0	– 4,8	+ 1,8	+ 0,8	Mai
– 0,2	+ 0,0	– 4,6	– 6,3	+ 1,8	– 1,9	+ 3,6	–	– 7,5	– 8,2	+ 0,7	+ 1,2	– 0,5	+ 0,5	Juni
– 0,1	– 0,0	– 40,6	– 40,6	+ 0,0	– 2,9	+ 3,0	–	– 10,7	– 12,6	+ 1,9	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	Juli
+ 0,1	– 0,0	– 6,8	– 33,2	+ 26,3	+ 20,8	+ 5,5	–	+ 7,6	+ 6,2	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,2	Aug.
+ 0,0	– 0,1	+ 38,6	+ 63,6	– 24,9	– 30,1	+ 5,1	–	+ 16,7	+ 14,8	+ 1,9	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,4	Sept.
+ 0,1	+ 0,3	+ 0,8	– 6,7	+ 7,5	+ 1,5	+ 6,0	–	– 14,1	– 14,1	– 0,0	+ 1,2	– 1,3	– 0,1	Okt.
+ 0,1	– 0,0	+ 6,8	+ 1,2	+ 5,6	+ 8,2	– 2,6	–	+ 16,8	+ 8,0	+ 8,8	+ 1,0	+ 7,8	– 1,2	Nov.
– 0,1	+ 0,8	– 67,3	– 72,1	+ 4,8	+ 0,4	+ 4,4	– 0,0	– 30,5	– 16,8	– 13,7	– 12,9	– 0,8	+ 0,2	Dez.
+ 0,0	+ 0,4	+ 87,5	+ 63,9	+ 23,6	+ 27,5	– 3,9	–	+ 31,6	+ 16,0	+ 15,6	+ 15,7	– 0,1	+ 0,2	2025 Jan.
+ 0,0	– 0,0	+ 32,9	+ 25,3	+ 7,7	+ 2,0	+ 5,7	–	+ 17,7	+ 9,9	+ 7,8	+ 7,9	– 0,1	+ 0,3	Febr.
+ 0,0	– 0,0	+ 17,4	+ 3,7	+ 13,7	+ 13,9	– 0,2	–	+ 15,0	+ 11,2	+ 3,8	+ 0,4	+ 3,4	+ 0,3	März
– 0,1	– 0,0	+ 16,7	+ 22,7	– 6,0	– 0,5	– 5,5	–	– 11,9	– 2,7	– 9,1	– 9,3	+ 0,2	+ 0,4	April
– 0,0	– 0,0	– 39,7	– 49,9	+ 10,2	+ 6,8	+ 3,3	–	+ 5,3	+ 4,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,4	Mai
– 0,2	+ 0,2	+ 26,9	+ 28,0	– 1,1	– 1,6	+ 0,5	–	+ 8,8	+ 3,2	+ 5,6	+ 3,9	+ 1,7	+ 0,2	Juni
+ 0,0	– 0,0	– 41,6	– 30,7	– 10,9	– 13,4	+ 2,5	–	– 11,3	– 4,6	– 6,7	– 6,2	– 0,5	+ 0,5	Juli

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
	mit börsen-fähigen Geld-marktpapieren, Wertpapieren, Ausgleichs-forderungen	ohne börsen-fähige Geld-marktpapiere, Wertpapiere, Ausgleichs-forderungen	insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unter-
				zu-	Buchkredite und Wechsel	börsen-fähige Geld-markt-papiere	zu-	Buch-kredite	Schatz-wechsel		
				sammen			sammen				nehmen
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
2015	3 233,9	2 764,4	255,5	207,8	207,6	0,2	47,8	47,5	0,2	2 978,3	2 451,4
2016	3 274,3	2 824,2	248,6	205,7	205,4	0,3	42,9	42,8	0,1	3 025,8	2 530,0
2017	3 332,6	2 894,4	241,7	210,9	210,6	0,3	30,7	30,3	0,4	3 090,9	2 640,0
2018	3 394,5	2 990,4	249,5	228,0	227,6	0,4	21,5	21,7	- 0,2	3 145,0	2 732,8
2019	3 521,5	3 119,5	260,4	238,8	238,4	0,4	21,6	18,7	2,9	3 261,1	2 866,9
2020	3 647,0	3 245,3	243,3	221,6	221,2	0,4	21,6	18,0	3,6	3 403,8	3 013,0
2021	3 798,1	3 392,7	249,7	232,2	231,9	0,3	17,5	15,2	2,3	3 548,4	3 174,6
2022	4 015,6	3 613,3	296,4	279,8	279,4	0,4	16,7	14,3	2,3	3 719,2	3 359,9
2023	4 044,1	3 649,9	279,0	264,2	264,0	0,3	14,8	14,2	0,6	3 765,1	3 401,1
2024	4 120,1	3 701,4	294,8	275,3	274,9	0,5	19,5	18,1	1,4	3 825,3	3 437,8
2024 Febr.	4 055,7	3 654,0	281,5	267,3	266,8	0,5	14,2	14,1	0,0	3 774,3	3 404,7
März	4 061,0	3 658,5	289,2	273,3	272,6	0,7	15,9	16,1	- 0,2	3 771,8	3 403,2
April	4 062,1	3 661,8	289,3	270,4	269,6	0,8	18,9	18,0	0,9	3 772,8	3 406,5
Mai	4 069,5	3 666,1	288,4	271,4	270,5	0,9	17,0	16,7	0,3	3 781,1	3 410,7
Juni	4 076,9	3 670,9	294,3	273,8	273,0	0,7	20,5	20,1	0,4	3 782,6	3 408,6
Juli	4 083,3	3 676,5	290,5	270,8	270,1	0,7	19,7	19,3	0,4	3 792,8	3 416,3
Aug.	4 088,6	3 677,7	285,0	266,9	266,1	0,7	18,1	17,4	0,7	3 803,6	3 422,4
Sept.	4 098,6	3 684,8	295,2	275,2	274,3	0,9	20,0	18,9	1,1	3 803,4	3 419,6
Okt.	4 099,7	3 689,4	293,6	271,1	270,3	0,8	22,5	20,2	2,3	3 806,1	3 422,8
Nov.	4 109,8	3 698,8	293,7	272,6	272,0	0,7	21,1	19,2	1,9	3 816,1	3 429,8
Dez.	4 120,1	3 701,4	294,8	275,3	274,9	0,5	19,5	18,1	1,4	3 825,3	3 437,8
2025 Jan.	4 134,7	3 706,9	299,1	275,3	274,7	0,6	23,8	22,4	1,4	3 835,6	3 440,0
Febr.	4 150,7	3 716,8	304,1	280,7	279,9	0,7	23,4	21,6	1,8	3 846,6	3 445,7
März	4 154,8	3 717,8	307,0	282,6	281,8	0,7	24,4	22,5	2,0	3 847,8	3 442,9
April	4 161,0	3 723,2	304,5	279,7	278,9	0,8	24,9	23,6	1,3	3 856,5	3 445,9
Mai	4 168,2	3 727,3	299,6	275,8	275,0	0,8	23,8	22,2	1,7	3 868,6	3 456,0
Juni	4 174,5	3 732,5	308,3	283,6	282,6	1,1	24,7	22,5	2,2	3 866,1	3 454,1
Juli	4 192,9	3 741,8	302,1	273,8	272,8	1,0	28,3	25,5	2,9	3 890,8	3 468,2
Veränderungen *)											
2016	+ 43,7	+ 62,7	- 5,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 4,9	- 4,8	- 0,2	+ 48,9	+ 79,8
2017	+ 57,0	+ 70,2	- 6,5	+ 5,6	+ 5,6	+ 0,0	- 12,1	- 12,4	+ 0,3	+ 63,5	+ 103,4
2018	+ 71,5	+ 105,3	+ 6,6	+ 15,8	+ 15,7	+ 0,1	- 9,2	- 8,6	- 0,6	+ 65,0	+ 102,0
2019	+ 126,7	+ 129,1	+ 11,7	+ 11,6	+ 11,6	+ 0,0	+ 0,1	- 3,0	+ 3,1	+ 115,0	+ 132,8
2020	+ 123,2	+ 123,6	- 19,6	- 19,8	- 19,8	- 0,0	+ 0,2	- 0,5	+ 0,7	+ 142,8	+ 145,6
2021	+ 152,2	+ 147,8	+ 8,8	+ 13,8	+ 13,8	- 0,1	- 4,9	- 2,8	- 2,1	+ 143,4	+ 157,9
2022	+ 216,7	+ 220,0	+ 47,6	+ 48,5	+ 48,5	+ 0,0	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 169,1	+ 184,8
2023	+ 30,9	+ 38,9	- 15,3	- 14,5	- 14,4	- 0,1	- 0,8	+ 0,9	- 1,7	+ 46,2	+ 42,3
2024	+ 76,9	+ 52,3	+ 12,9	+ 8,3	+ 8,1	+ 0,2	+ 4,6	+ 3,8	+ 0,8	+ 64,0	+ 42,4
2024 Febr.	+ 6,7	+ 3,7	+ 0,4	+ 3,9	+ 4,0	- 0,1	- 3,5	- 2,7	- 0,8	+ 6,3	+ 2,7
März	+ 5,3	+ 4,4	+ 6,6	+ 4,8	+ 4,7	+ 0,2	+ 1,7	+ 2,0	- 0,2	- 1,3	- 0,3
April	+ 1,1	+ 3,3	+ 0,1	- 2,8	- 3,0	+ 0,2	+ 3,0	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,0	+ 3,4
Mai	+ 7,4	+ 4,3	- 0,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,0	- 1,9	- 1,3	- 0,6	+ 8,3	+ 4,3
Juni	+ 7,4	+ 4,9	+ 5,9	+ 2,4	+ 2,5	- 0,1	+ 3,5	+ 3,4	+ 0,1	+ 1,6	- 2,1
Juli	+ 7,1	+ 6,1	- 3,4	- 2,5	- 2,5	- 0,0	- 0,8	- 0,8	- 0,0	+ 10,4	+ 7,6
Aug.	+ 5,3	+ 1,3	- 5,5	- 4,0	- 4,0	+ 0,0	- 1,5	- 1,9	+ 0,3	+ 10,8	+ 6,2
Sept.	+ 10,8	+ 7,9	+ 10,5	+ 8,6	+ 8,4	+ 0,2	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,3	- 2,3
Okt.	+ 1,2	+ 4,7	- 3,8	- 6,3	- 6,1	- 0,1	+ 2,5	+ 1,3	+ 1,2	+ 5,0	+ 8,2
Nov.	+ 10,1	+ 9,4	- 0,0	+ 1,4	+ 1,5	- 0,1	- 1,4	- 1,0	- 0,4	+ 10,2	+ 6,2
Dez.	+ 10,5	+ 2,8	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,9	- 0,2	- 1,6	- 1,1	- 0,5	+ 9,4	+ 8,2
2025 Jan.	+ 14,5	+ 5,4	+ 3,1	- 1,2	- 1,4	+ 0,2	+ 4,3	+ 4,3	+ 0,1	+ 11,4	+ 3,2
Febr.	+ 17,1	+ 11,1	+ 4,5	+ 4,9	+ 4,8	+ 0,1	- 0,4	- 0,8	+ 0,4	+ 12,6	+ 7,3
März	+ 4,0	+ 0,9	+ 3,1	+ 2,1	+ 2,1	- 0,0	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,9	- 3,1
April	+ 6,3	+ 5,5	- 2,2	- 2,7	- 2,7	+ 0,0	+ 0,4	+ 1,1	- 0,7	+ 8,6	+ 2,8
Mai	+ 7,2	+ 4,2	- 5,0	- 4,0	- 4,1	+ 0,1	- 1,0	- 1,4	+ 0,4	+ 12,2	+ 10,4
Juni	+ 6,3	+ 5,2	+ 8,8	+ 7,9	+ 7,7	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,6	- 2,5	- 2,0
Juli	+ 18,5	+ 9,2	- 5,8	- 9,4	- 9,3	- 0,0	+ 3,6	+ 3,0	+ 0,6	+ 24,3	+ 13,7

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldverschreibungen aus

IV. Banken

Kredite													Zeit
nehmen und Privatpersonen						an öffentliche Haushalte							
Buchkredite			Wert- papiere	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Buchkredite			Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite		
zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig				zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2 232,4	256,0	1 976,3	219,0	18,3	527,0	277,0	27,9	249,0	250,0	–	2,1	2015	
2 306,5	264,1	2 042,4	223,4	17,3	495,8	269,4	23,9	245,5	226,4	–	1,8	2016	
2 399,5	273,5	2 125,9	240,6	17,4	450,9	254,0	22,5	231,5	196,9	–	1,7	2017	
2 499,4	282,6	2 216,8	233,4	16,5	412,1	241,7	19,7	222,0	170,4	–	1,4	2018	
2 626,4	301,3	2 325,1	240,5	15,7	394,2	235,9	17,2	218,8	158,2	–	1,5	2019	
2 771,8	310,5	2 461,4	241,1	22,4	390,8	234,3	15,7	218,6	156,6	–	1,1	2020	
2 915,7	314,5	2 601,2	258,9	24,7	373,8	229,9	14,3	215,6	143,9	–	1,0	2021	
3 085,9	348,7	2 737,1	274,0	24,6	359,3	233,7	14,1	219,6	125,6	–	1,0	2022	
3 131,7	361,0	2 770,7	269,4	22,8	364,0	240,0	14,1	225,9	124,0	–	1,0	2023	
3 154,0	351,4	2 802,6	283,9	24,1	387,4	254,4	15,7	238,7	133,0	–	1,9	2024	
3 132,4	357,0	2 775,4	272,3	22,7	369,6	240,7	14,1	226,6	128,9	–	1,0	2024 Febr.	
3 128,6	354,1	2 774,5	274,6	22,5	368,7	241,1	14,3	226,8	127,5	–	1,0	März	
3 132,3	353,4	2 779,0	274,2	22,4	366,3	241,9	14,3	227,5	124,4	–	1,0	April	
3 135,9	353,3	2 782,6	274,8	22,4	370,4	242,9	14,5	228,4	127,5	–	1,0	Mai	
3 135,3	352,3	2 783,1	273,3	22,2	374,0	242,5	14,6	227,8	131,5	–	1,0	Juni	
3 143,2	355,5	2 787,6	273,1	22,1	376,6	243,8	15,0	228,9	132,7	–	1,0	Juli	
3 149,7	355,9	2 793,8	272,8	24,5	381,2	244,5	15,2	229,2	136,7	–	1,9	Aug.	
3 146,3	356,1	2 790,3	273,3	24,2	383,8	245,3	15,2	230,1	138,5	–	1,9	Sept.	
3 148,6	353,8	2 794,8	274,2	24,2	383,3	250,3	15,4	234,9	133,0	–	1,9	Okt.	
3 156,0	352,9	2 803,1	273,8	24,3	386,3	251,6	15,7	235,9	134,7	–	1,9	Nov.	
3 154,0	351,4	2 802,6	283,9	24,1	387,4	254,4	15,7	238,7	133,0	–	1,9	Dez.	
3 154,7	349,9	2 804,8	285,3	24,2	395,6	255,1	15,8	239,3	140,5	–	2,0	2025 Jan.	
3 158,9	349,3	2 809,6	286,8	24,2	400,9	256,4	16,2	240,2	144,5	–	2,0	Febr.	
3 156,5	347,2	2 809,3	286,4	24,2	404,9	257,0	16,1	240,9	148,0	–	2,0	März	
3 162,0	344,9	2 817,1	283,9	23,9	410,7	258,7	16,3	242,4	151,9	–	2,6	April	
3 170,7	345,7	2 825,0	285,3	23,6	412,6	259,4	16,7	242,7	153,2	–	2,6	Mai	
3 168,3	346,7	2 821,6	285,8	23,7	412,1	259,2	16,4	242,8	152,9	–	2,6	Juni	
3 181,9	350,1	2 831,8	286,3	23,8	422,6	261,6	16,6	245,1	161,0	–	2,6	Juli	
Veränderungen *)													
+ 75,1	+ 9,7	+ 65,4	+ 4,7	– 0,9	– 30,9	– 7,3	– 4,0	– 3,3	– 23,6	–	– 0,4	2016	
+ 87,6	+ 9,4	+ 78,2	+ 15,8	+ 0,1	– 39,9	– 10,6	– 1,3	– 9,3	– 29,4	–	– 0,1	2017	
+ 108,7	+ 19,3	+ 89,4	– 6,7	– 0,9	– 37,1	– 10,5	– 2,7	– 7,8	– 26,6	–	– 0,0	2018	
+ 126,0	+ 18,9	+ 107,2	+ 6,8	– 0,8	– 17,8	– 5,5	– 2,6	– 2,9	– 12,3	–	+ 0,1	2019	
+ 145,0	+ 9,4	+ 135,5	+ 0,6	+ 6,1	– 2,8	– 1,1	– 1,5	+ 0,4	– 1,7	–	– 0,4	2020	
+ 140,1	+ 5,6	+ 134,5	+ 17,8	+ 2,3	– 14,6	– 3,3	– 1,3	– 2,0	– 11,3	–	– 0,0	2021	
+ 169,9	+ 33,5	+ 136,4	+ 14,9	– 0,1	– 15,7	+ 2,5	– 0,7	+ 3,3	– 18,2	–	– 0,0	2022	
+ 46,9	+ 11,0	+ 35,9	– 4,7	– 1,1	+ 3,9	+ 5,5	± 0,0	+ 5,5	– 1,5	–	– 0,0	2023	
+ 27,9	– 6,5	+ 34,5	+ 14,5	+ 1,4	+ 21,6	+ 12,5	+ 1,6	+ 10,9	+ 9,1	–	+ 0,9	2024	
+ 1,4	– 2,5	+ 4,0	+ 1,3	–	+ 3,5	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,7	+ 2,5	–	– 0,0	2024 Febr.	
– 2,6	– 2,5	– 0,1	+ 2,3	– 0,2	– 1,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	– 1,4	–	+ 0,0	März	
+ 3,7	– 0,8	+ 4,5	– 0,4	– 0,1	– 2,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,7	– 3,1	–	+ 0,0	April	
+ 3,8	– 0,1	+ 3,8	+ 0,5	+ 0,0	+ 4,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 3,1	–	+ 0,0	Mai	
– 0,6	– 1,1	+ 0,5	– 1,4	– 0,2	+ 3,6	– 0,4	+ 0,2	– 0,6	+ 4,0	–	– 0,0	Juni	
+ 7,8	+ 3,3	+ 4,5	– 0,2	– 0,1	+ 2,9	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,3	–	– 0,0	Juli	
+ 6,5	+ 0,4	+ 6,2	– 0,3	+ 2,3	+ 4,6	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,4	+ 4,0	–	+ 0,9	Aug.	
– 2,8	+ 0,3	– 3,1	+ 0,5	– 0,3	+ 2,6	+ 0,9	– 0,0	+ 0,9	+ 1,8	–	+ 0,0	Sept.	
+ 7,3	– 0,1	+ 7,4	+ 0,9	+ 0,1	– 3,2	+ 2,3	+ 0,2	+ 2,1	– 5,5	–	– 0,1	Okt.	
+ 6,6	– 0,7	+ 7,3	– 0,4	+ 0,1	+ 4,0	+ 2,3	+ 0,3	+ 2,0	+ 1,7	–	+ 0,0	Nov.	
– 1,8	– 1,2	– 0,6	+ 10,1	– 0,2	+ 1,2	+ 2,8	– 0,0	+ 2,8	– 1,6	–	– 0,0	Dez.	
+ 1,8	– 1,0	+ 2,8	+ 1,4	+ 0,1	+ 8,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,7	+ 7,5	–	+ 0,0	2025 Jan.	
+ 5,8	– 0,7	+ 6,5	+ 1,6	+ 0,1	+ 5,2	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,9	+ 4,0	–	– 0,0	Febr.	
– 2,7	– 1,8	– 0,9	– 0,5	– 0,3	+ 4,0	+ 0,5	– 0,1	+ 0,7	+ 3,5	–	+ 0,0	März	
+ 5,3	– 2,5	+ 7,9	– 2,5	+ 0,2	+ 5,7	+ 1,8	+ 0,2	+ 1,5	+ 4,0	–	+ 0,1	April	
+ 9,0	+ 1,0	+ 8,0	+ 1,4	+ 0,0	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,4	+ 1,2	–	+ 0,0	Mai	
– 2,5	+ 1,0	– 3,5	+ 0,5	+ 0,0	– 0,5	– 0,3	– 0,3	+ 0,1	– 0,3	–	– 0,0	Juni	
+ 13,2	+ 3,0	+ 10,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 10,5	+ 2,5	+ 0,2	+ 2,3	+ 8,1	–	+ 0,0	Juli	

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldver-
schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche ^{*)}

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) ¹⁾														
	darunter:													
		Kredite für den Wohnungsbau			Kredite an Unternehmen und Selbständige									
								Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden			Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Aquakultur	Verkehr und Lagerei, Nachrichtenübermittlung	Finanzierungsinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsunternehmen
insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe		Baugewerbe					
Kredite insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
3 395,7	1 740,5	1 801,7	1 512,0	289,7	1 872,8	525,7	154,6	136,1	113,3	160,2	56,0	61,5	218,1	
3 408,4	1 762,5	1 808,4	1 531,5	276,9	1 884,0	529,6	155,7	143,8	114,1	159,0	56,4	52,0	219,2	
3 420,6	1 768,1	1 816,4	1 538,6	277,8	1 888,5	531,7	153,8	144,6	114,3	154,9	56,8	51,2	224,9	
3 428,8	1 773,5	1 823,0	1 544,5	278,6	1 892,1	534,7	147,9	146,9	113,7	154,4	56,5	51,1	227,8	
3 438,3	1 773,3	1 829,1	1 545,8	283,3	1 899,7	537,4	150,2	149,2	113,1	154,9	55,2	51,3	228,1	
3 450,9	1 781,4	1 839,9	1 553,1	286,8	1 903,0	540,6	149,9	147,4	113,5	155,5	55,4	52,9	230,1	
Kurzfristige Kredite														
264,0	.	7,4	.	7,4	233,9	5,3	37,2	5,1	22,2	46,8	3,5	4,5	47,2	
273,0	.	7,5	.	7,5	244,4	5,5	40,4	6,2	23,3	48,0	4,1	4,4	47,0	
274,3	.	7,7	.	7,7	244,2	5,5	39,2	5,3	23,5	46,7	4,2	4,0	49,7	
274,9	.	7,4	.	7,4	244,6	5,4	35,5	6,0	22,5	48,0	4,0	4,6	54,1	
281,8	.	7,5	.	7,5	251,6	5,4	39,2	7,3	23,1	49,5	3,5	4,1	54,7	
282,6	.	7,4	.	7,4	251,7	5,3	40,1	6,6	22,8	50,1	3,5	4,1	55,4	
Mittelfristige Kredite														
361,0	.	41,9	.	41,9	291,2	24,3	34,0	6,0	23,1	28,2	4,2	18,6	61,3	
352,3	.	40,0	.	40,0	284,1	23,8	33,2	11,0	22,1	27,5	4,2	9,4	61,4	
356,1	.	38,9	.	38,9	288,0	23,2	34,2	10,9	21,8	25,8	4,3	9,4	64,6	
351,4	.	38,3	.	38,3	283,6	22,9	31,9	10,3	21,8	25,2	4,3	10,3	62,5	
347,2	.	37,4	.	37,4	280,5	22,5	32,3	9,6	20,9	24,6	4,1	10,3	62,7	
346,7	.	37,2	.	37,2	279,6	22,5	32,1	6,0	21,1	24,9	4,1	12,0	64,4	
Langfristige Kredite														
2 770,7	1 740,5	1 752,5	1 512,0	240,5	1 347,7	496,1	83,4	125,1	68,0	85,2	48,3	38,5	109,7	
2 783,1	1 762,5	1 760,9	1 531,5	229,4	1 355,5	500,3	82,0	126,7	68,7	83,5	48,1	38,2	110,8	
2 790,3	1 768,1	1 769,8	1 538,6	231,2	1 356,3	503,0	80,4	128,5	69,1	82,4	48,2	37,8	110,7	
2 802,6	1 773,5	1 777,3	1 544,5	232,9	1 363,9	506,4	80,5	130,5	69,4	81,2	48,2	36,3	111,2	
2 809,3	1 773,3	1 784,2	1 545,8	238,4	1 367,5	509,4	78,7	132,3	69,1	80,9	47,6	37,0	110,8	
2 821,6	1 781,4	1 795,3	1 553,1	242,2	1 371,7	512,8	77,7	134,8	69,7	80,5	47,8	36,7	110,4	
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
+ 7,3	+ 8,9	+ 5,6	+ 7,1	- 1,6	+ 4,5	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,6	- 0,7	+ 0,1	- 1,6	- 0,4	
+ 13,4	+ 5,5	+ 8,0	+ 7,1	+ 0,9	+ 5,8	+ 2,1	- 1,9	+ 0,8	+ 0,2	- 4,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 6,8	
+ 10,3	+ 5,8	+ 8,0	+ 6,2	+ 1,8	+ 5,8	+ 3,4	- 5,8	+ 3,5	- 0,7	- 0,7	- 0,3	+ 0,7	+ 3,3	
+ 10,5	+ 7,1	+ 6,8	+ 6,6	+ 0,2	+ 7,4	+ 3,1	+ 2,4	+ 2,3	- 0,5	+ 0,6	- 1,3	+ 0,3	- 0,7	
+ 12,7	+ 6,3	+ 10,7	+ 7,2	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,2	- 0,4	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,2	- 2,4	+ 1,8	
Kurzfristige Kredite														
+ 0,5	.	- 0,0	.	- 0,0	+ 1,0	- 0,1	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 1,3	
+ 1,9	.	+ 0,1	.	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,1	- 1,2	- 0,9	+ 0,1	- 1,3	+ 0,1	- 0,4	+ 3,4	
- 1,8	.	- 0,2	.	- 0,2	- 2,0	- 0,1	- 3,8	+ 0,7	- 1,0	+ 0,4	- 0,2	+ 0,6	+ 3,0	
+ 5,6	.	+ 0,1	.	+ 0,1	+ 6,0	- 0,0	+ 3,7	+ 1,2	+ 0,4	+ 1,2	+ 0,0	- 0,5	+ 0,1	
+ 0,9	.	- 0,1	.	- 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,8	- 0,6	- 0,3	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,9	
Mittelfristige Kredite														
- 2,0	.	- 0,8	.	- 0,8	- 1,3	- 0,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0	- 1,0	- 0,3	
+ 3,9	.	- 1,1	.	- 1,1	+ 4,0	- 0,6	+ 1,0	- 0,1	- 0,3	- 1,6	+ 0,2	- 0,1	+ 3,4	
- 2,0	.	- 0,7	.	- 0,7	- 1,8	- 0,3	- 2,3	- 0,5	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,9	- 0,5	
- 3,5	.	- 0,9	.	- 0,9	- 3,1	- 0,3	+ 0,5	- 0,7	- 0,6	- 0,5	- 0,7	+ 0,1	- 0,3	
- 0,6	.	- 0,2	.	- 0,2	- 0,9	- 0,1	- 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,0	- 2,1	+ 1,5	
Langfristige Kredite														
+ 8,9	+ 8,9	+ 6,4	+ 7,1	- 0,7	+ 4,7	+ 2,6	- 0,6	+ 0,3	+ 0,7	- 0,7	- 0,0	- 0,4	+ 1,1	
+ 7,6	+ 5,5	+ 9,0	+ 7,1	+ 1,8	+ 1,3	+ 2,6	- 1,7	+ 1,7	+ 0,4	- 1,0	+ 0,1	- 0,4	+ 0,0	
+ 14,1	+ 5,8	+ 8,9	+ 6,2	+ 2,7	+ 9,5	+ 3,8	+ 0,2	+ 3,2	+ 0,4	- 1,1	- 0,0	- 0,8	+ 0,7	
+ 8,5	+ 7,1	+ 7,6	+ 6,6	+ 1,0	+ 4,5	+ 3,4	- 1,8	+ 1,7	- 0,3	- 0,1	- 0,5	+ 0,7	- 0,4	
+ 12,4	+ 6,3	+ 11,1	+ 7,2	+ 3,8	+ 4,2	+ 3,4	- 1,0	+ 2,5	+ 0,5	- 0,4	+ 0,2	- 0,3	- 0,7	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistische Brüche sind in den Veränderungen

ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monats-

IV. Banken

														Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen						Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit				
Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				nachrichtlich:		zusammen		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau												
zusammen	darunter:			Kredite an Selbstständige 2)	Kredite an das Handwerk					zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	zusammen			Ratenkredite 3)	Debet-salden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten										
	Wohnungs-unternehmen	Beteili-gungs-gesell-schaften	Sonstiges Grund-stücks-wesen																							
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														Kredite insgesamt												
973,0	346,8	75,8	223,7	504,8	54,3	1 505,7	1 271,3	234,4	185,6	7,1	17,2	4,7	2023													
983,7	351,7	77,1	222,5	506,4	55,0	1 507,5	1 274,2	233,3	186,4	7,0	16,9	4,7	2024 2.Vj.													
987,8	353,6	78,5	223,2	507,7	54,4	1 515,3	1 280,1	235,2	187,1	7,8	16,8	4,6	3.Vj.													
993,9	358,8	76,8	223,6	509,2	54,0	1 519,9	1 283,8	236,1	187,7	7,1	16,9	4,5	4.Vj.													
997,5	362,0	77,4	224,3	512,2	53,8	1 521,8	1 287,3	234,5	186,9	7,7	16,9	4,5	2025 1.Vj.													
998,1	365,6	75,7	224,3	514,1	54,1	1 531,0	1 294,9	236,1	187,9	7,6	16,9	4,4	2.Vj.													
														Kurzfristige Kredite												
67,4	16,0	12,6	11,3	20,6	5,7	29,5	2,1	27,5	2,2	7,1	0,6	0,0	2023													
70,9	15,3	14,1	11,3	20,7	7,2	28,1	2,1	26,1	2,0	7,0	0,5	0,0	2024 2.Vj.													
71,6	15,0	14,9	11,6	21,0	6,9	29,6	2,1	27,5	2,5	7,8	0,5	0,0	3.Vj.													
70,0	14,9	12,5	11,5	20,8	6,6	29,8	2,0	27,8	2,5	7,1	0,5	–	4.Vj.													
70,3	14,8	13,8	11,4	21,4	7,1	29,6	2,1	27,5	2,3	7,7	0,5	–	2025 1.Vj.													
69,0	14,9	13,3	11,3	21,4	7,3	30,3	2,1	28,2	2,3	7,6	0,6	–	2.Vj.													
														Mittelfristige Kredite												
115,9	26,0	21,4	32,2	31,2	6,4	69,4	17,5	51,8	47,1	.	0,4	0,1	2023													
115,3	25,4	21,1	31,9	31,0	6,1	67,7	16,2	51,6	46,6	.	0,4	0,1	2024 2.Vj.													
117,0	25,1	22,1	32,7	30,9	6,0	67,6	15,7	51,9	47,0	.	0,5	0,0	3.Vj.													
117,4	24,9	22,7	32,8	31,1	6,1	67,4	15,3	52,0	47,0	.	0,4	0,0	4.Vj.													
116,1	24,2	21,8	33,6	31,0	6,0	66,3	14,8	51,6	46,5	.	0,4	0,0	2025 1.Vj.													
114,9	23,9	21,2	34,1	30,9	6,1	66,7	14,6	52,0	46,9	.	0,4	0,0	2.Vj.													
														Langfristige Kredite												
789,7	304,8	41,8	180,1	453,0	42,3	1 406,8	1 251,7	155,1	136,3	.	16,2	4,6	2023													
797,5	311,0	41,9	179,2	454,7	41,7	1 411,6	1 255,9	155,7	137,8	.	16,0	4,6	2024 2.Vj.													
799,2	313,6	41,6	178,9	455,8	41,5	1 418,1	1 262,3	155,8	137,6	.	15,9	4,6	3.Vj.													
806,5	318,9	41,6	179,3	457,3	41,3	1 422,7	1 266,4	156,3	138,2	.	15,9	4,5	4.Vj.													
811,1	323,0	41,8	179,2	459,8	40,7	1 425,8	1 270,4	155,4	138,1	.	16,0	4,4	2025 1.Vj.													
814,1	326,8	41,3	178,9	461,9	40,7	1 434,0	1 278,2	155,9	138,7	.	15,9	4,4	2.Vj.													
Veränderungen im Vierteljahr *)														Kredite insgesamt												
+	5,5	+	3,1	–	1,1	+	1,7	+	0,8	+	0,1	+	2,9	+	3,4	–	0,5	+	0,6	–	0,1	–	0,0	+	0,0	2024 2.Vj.
+	4,3	+	2,1	+	1,3	+	0,6	+	1,3	–	0,6	+	7,7	+	5,9	+	1,8	–	0,6	+	0,9	–	0,1	–	0,1	3.Vj.
+	5,8	+	5,0	–	1,8	+	0,5	+	1,5	–	0,4	+	4,4	+	4,8	–	0,4	–	0,7	–	0,7	+	0,1	–	0,1	4.Vj.
+	4,2	+	3,1	+	0,5	+	0,8	+	2,0	+	0,3	+	3,2	+	3,8	–	0,6	+	0,1	+	0,5	–	0,1	–	0,1	2025 1.Vj.
+	1,0	+	3,8	–	1,5	+	0,1	+	2,0	+	0,3	+	9,2	+	7,6	+	1,6	+	0,9	–	0,1	+	0,1	–	0,1	2.Vj.
														Kurzfristige Kredite												
+	1,3	+	0,2	–	0,4	–	0,1	–	0,2	+	0,2	–	0,6	+	0,1	–	0,7	+	0,0	–	0,1	+	0,0	+	0,0	2024 2.Vj.
+	0,7	–	0,3	+	0,8	+	0,2	+	0,3	–	0,3	+	1,5	+	0,0	+	1,4	+	0,5	+	0,9	–	0,0	–	0,0	3.Vj.
–	1,7	–	0,1	–	2,4	–	0,1	–	0,4	–	0,3	+	0,2	–	0,1	+	0,3	+	0,0	–	0,7	+	0,1	–	0,0	4.Vj.
–	0,2	–	0,5	+	1,2	–	0,3	+	0,7	+	0,5	–	0,4	+	0,1	–	0,5	–	0,0	+	0,5	+	0,0	–	–	2025 1.Vj.
–	1,2	+	0,1	–	0,6	–	0,1	–	0,0	+	0,2	+	0,6	–	0,0	+	0,6	–	0,0	–	0,1	+	0,1	–	–	2.Vj.
														Mittelfristige Kredite												
–	0,0	–	0,5	–	0,0	+	0,2	–	0,0	–	0,0	–	0,7	–	0,5	–	0,2	–	0,2	.	.	+	0,0	–	0,0	2024 2.Vj.
+	1,6	–	0,4	+	0,9	–	0,1	–	0,1	–	0,1	–	0,2	–	0,5	+	0,4	+	0,4	.	.	+	0,0	–	0,0	3.Vj.
+	0,5	–	0,1	+	0,5	+	0,1	+	0,3	+	0,0	–	0,2	–	0,4	+	0,1	+	0,0	.	.	–	0,0	–	–	4.Vj.
–	0,8	–	0,7	–	0,9	+	0,9	–	0,3	–	0,1	–	0,4	–	0,6	+	0,1	+	0,1	.	.	–	0,0	–	0,0	2025 1.Vj.
–	1,0	–	0,2	–	0,6	+	0,5	–	0,2	+	0,1	+	0,3	–	0,1	+	0,5	+	0,4	.	.	+	0,0	–	0,0	2.Vj.
														Langfristige Kredite												
+	4,3	+	3,4	–	0,7	+	1,6	+	1,0	–	0,2	+	4,2	+	3,8	+	0,4	+	0,8	.	.	–	0,1	+	0,0	2024 2.Vj.
+	2,0	+	2,8	–	0,3	–	0,4	+	1,1	–	0,3	+	6,4	+	6,4	+	0,0	–	0,3	.	.	–	0,1	–	0,1	3.Vj.
+	6,9	+	5,2	+	0,1	+	0,5	+	1,6	–	0,2	+	4,4	+	5,2	–	0,8	–	0,8	.	.	+	0,1	–	0,1	4.Vj.
+	5,2	+	4,3	+	0,2	+	0,2	+	1,7	–	0,2	+	4,1	+	4,2	–	0,1	+	0,1	.	.	–	0,1	–	0,1	2025 1.Vj.
+	3,3	+	3,9	–	0,4	–	0,3	+	2,1	+	0,0	+	8,2	+	7,8	+	0,5	+	0,5	.	.	–	0,0	–	0,1	2.Vj.

bericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Treuhandkredite.
2 Einschl. Einzelkaufleute. 3 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen 1) 2)					Sparein- lagen 3)	Spar- briefe 4)	Nachrichtlich:					
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhand- kredite	Nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsenfähige Schuldver- schreibungen)	Verbindlich- keiten aus Repos			
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre								
Inländische Nichtbanken insgesamt													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)		
2022	4 162,0	2 720,6	873,5	314,8	558,7	50,5	508,2	533,2	34,6	35,9	18,5	3,9			
2023	4 229,0	2 540,8	1 100,1	514,7	585,4	80,5	504,9	445,9	142,2	50,1	20,3	2,9			
2024	4 388,5	2 630,5	1 194,2	606,2	588,0	80,2	507,7	406,0	157,8	66,7	21,1	3,6			
2024 Aug. Sept.	4 323,3	2 548,5	1 191,1	601,4	589,7	86,1	503,6	411,2	172,5	74,5	21,0	6,5			
	4 322,6	2 544,1	1 193,8	611,4	582,4	83,6	498,8	409,3	175,4	75,3	21,0	4,3			
Okt.	4 329,5	2 555,1	1 200,0	616,4	583,5	83,6	499,9	407,6	166,9	73,9	21,0	5,6			
Nov.	4 371,9	2 608,4	1 197,6	610,6	587,0	83,8	503,1	405,1	160,8	66,5	21,1	3,3			
Dez.	4 388,5	2 630,5	1 194,2	606,2	588,0	80,2	507,7	406,0	157,8	66,7	21,1	3,6			
2025 Jan.	4 355,9	2 600,4	1 195,2	608,2	587,0	79,4	507,6	403,4	157,0	66,4	21,0	5,2			
Febr.	4 374,9	2 627,8	1 189,4	603,4	586,1	78,2	507,9	401,2	156,4	65,2	21,1	6,0			
März	4 368,0	2 618,2	1 194,9	612,2	582,7	75,1	507,6	398,9	155,9	65,7	21,0	6,2			
April	4 394,6	2 661,3	1 181,1	598,6	582,5	75,5	507,0	397,5	154,7	65,9	20,9	8,3			
Mai	4 402,9	2 684,9	1 167,4	584,7	582,7	75,1	507,5	397,3	153,4	66,2	21,0	8,4			
Juni	4 395,1	2 677,5	1 166,7	585,6	581,0	74,2	506,9	397,9	153,0	65,9	20,9	9,0			
Juli	4 400,8	2 693,6	1 157,0	578,5	578,5	72,1	506,4	397,1	153,1	66,9	21,0	7,8			
Veränderungen *)															
2023	+ 76,6	- 172,0	+ 226,4	+ 198,4	+ 28,0	+ 29,9	- 1,9	- 82,3	+ 104,5	+ 3,5	+ 1,8	- 1,0			
2024	+ 126,1	+ 57,9	+ 85,0	+ 85,7	- 0,8	- 0,5	- 0,3	- 40,0	+ 23,1	+ 17,0	+ 0,7	+ 0,6			
2024 Aug. Sept.	+ 23,5	+ 19,5	+ 5,8	+ 6,8	- 0,9	- 0,3	- 0,6	- 2,9	+ 1,0	+ 4,5	+ 0,5	+ 1,4			
	- 0,7	- 4,5	+ 2,7	+ 10,0	- 7,3	- 2,5	- 4,8	- 1,8	+ 2,9	+ 0,9	+ 0,0	- 2,3			
Okt.	+ 7,1	+ 11,6	- 1,8	- 0,6	- 1,2	- 0,6	- 0,6	- 1,7	- 1,0	- 1,5	+ 0,1	+ 1,3			
Nov.	+ 42,7	+ 52,8	- 1,6	- 5,8	+ 4,3	+ 0,6	+ 3,6	- 2,5	- 6,1	- 7,4	+ 0,1	- 2,3			
Dez.	+ 16,6	+ 22,1	- 3,4	- 4,4	+ 1,0	- 3,6	+ 4,6	+ 0,9	- 3,0	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,2			
2025 Jan.	- 27,3	- 24,8	+ 1,0	+ 2,0	- 1,0	- 0,9	- 0,1	- 2,7	- 0,7	- 0,2	- 0,1	+ 1,7			
Febr.	+ 19,0	+ 27,6	- 5,8	- 4,9	- 0,9	- 1,2	+ 0,3	- 2,1	- 0,7	- 1,3	+ 0,1	+ 0,7			
März	- 6,8	- 9,5	+ 5,5	+ 8,8	- 3,3	- 3,1	- 0,3	- 2,3	- 0,5	+ 0,3	- 0,0	+ 0,2			
April	+ 26,8	+ 43,3	- 13,9	- 13,6	- 0,2	+ 0,4	- 0,6	- 1,4	- 1,2	+ 0,3	- 0,1	+ 2,1			
Mai	+ 8,3	+ 23,5	- 13,7	- 13,9	+ 0,2	- 0,3	+ 0,5	- 0,3	- 1,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1			
Juni	- 7,8	- 7,4	- 0,7	+ 0,9	- 1,6	- 1,0	- 0,7	+ 0,6	- 0,4	- 0,3	- 0,0	+ 0,6			
Juli	+ 5,7	+ 16,1	- 9,7	- 7,2	- 2,6	- 2,1	- 0,4	- 0,8	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,0	- 1,2			
Inländische öffentliche Haushalte													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)		
2022	279,8	82,5	191,6	106,8	84,9	23,1	61,7	2,0	3,7	27,3	1,9	2,4			
2023	286,9	91,2	190,5	105,6	84,9	23,3	61,6	0,9	4,4	26,6	1,4	0,2			
2024	250,4	91,9	153,7	90,9	62,8	14,2	48,7	0,5	4,3	30,1	1,8	-			
2024 Aug. Sept.	271,6	90,7	176,2	97,2	78,9	19,2	59,7	0,6	4,1	29,8	1,8	1,9			
	269,6	88,4	176,3	104,2	72,2	17,3	54,9	0,6	4,2	29,8	1,8	0,3			
Okt.	256,7	86,2	165,6	94,0	71,6	16,7	54,8	0,6	4,4	29,9	1,8	1,4			
Nov.	263,4	93,2	165,3	94,1	71,2	16,7	54,5	0,6	4,3	29,9	1,8	-			
Dez.	250,4	91,9	153,7	90,9	62,8	14,2	48,7	0,5	4,3	30,1	1,8	-			
2025 Jan.	236,8	81,5	150,5	87,8	62,7	14,7	48,0	0,5	4,3	30,3	1,8	0,1			
Febr.	244,9	89,5	150,5	89,2	61,3	14,1	47,3	0,6	4,3	30,4	1,8	0,1			
März	251,5	87,4	159,2	101,2	58,0	13,0	45,0	0,5	4,3	30,4	1,8	-			
April	235,7	82,3	148,6	90,5	58,0	13,2	44,8	0,5	4,3	30,7	1,8	0,1			
Mai	240,4	87,4	148,3	90,6	57,6	12,8	44,8	0,5	4,2	30,8	1,8	0,1			
Juni	256,2	92,4	159,2	102,6	56,6	11,7	44,9	0,5	4,2	30,8	1,7	-			
Juli	236,0	82,4	148,9	93,2	55,8	11,2	44,5	0,5	4,1	31,0	1,7	-			
Veränderungen *)															
2023	+ 6,5	+ 8,7	- 1,7	- 1,7	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 1,1	+ 0,6	+ 0,1	- 0,6	- 2,2			
2024	- 37,7	+ 0,1	- 37,4	- 15,0	- 22,3	- 9,3	- 13,0	- 0,3	- 0,1	+ 3,5	+ 0,4	- 0,2			
2024 Aug. Sept.	+ 7,5	+ 9,7	- 2,1	- 1,9	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 3,2	+ 0,5	+ 1,1			
	- 2,5	- 2,3	- 0,3	+ 6,6	- 6,9	- 2,1	- 4,8	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 1,6			
Okt.	- 13,0	- 2,2	- 10,8	- 10,2	- 0,6	- 0,5	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,1			
Nov.	+ 6,2	+ 6,6	- 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 0,1	- 0,3	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 1,4			
Dez.	- 13,0	- 1,4	- 11,6	- 3,3	- 8,4	- 2,5	- 5,9	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0	-			
2025 Jan.	- 13,6	- 10,4	- 3,2	- 3,1	- 0,1	+ 0,5	- 0,6	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1			
Febr.	+ 8,2	+ 8,0	+ 0,1	+ 1,5	- 1,4	- 0,6	- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-			
März	+ 6,5	- 2,1	+ 8,7	+ 12,1	- 3,3	- 1,1	- 2,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,1			
April	- 15,8	- 5,1	- 10,8	- 10,7	- 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1			
Mai	+ 4,7	+ 5,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	- 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	-			
Juni	+ 15,8	+ 4,9	+ 10,9	+ 12,0	- 1,1	- 1,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,1			
Juli	- 20,3	- 9,9	- 10,3	- 9,5	- 0,8	- 0,5	- 0,4	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	-			

Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Verbind-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:					
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandskredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Verbindlichkeiten aus Repos			
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre								
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)		
2022	3 882,2	2 638,1	681,9	208,0	473,9	27,4	446,5	531,2	31,0	8,6	16,6	1,5			
2023	3 942,1	2 449,6	909,6	409,1	500,5	57,2	443,3	445,0	137,9	23,5	19,0	2,7			
2024	4 138,0	2 538,6	1 040,5	515,4	525,1	66,1	459,1	405,4	153,4	36,5	19,3	3,6			
2024 Aug.	4 051,6	2 457,8	1 014,9	504,1	510,8	66,8	443,9	410,5	168,4	44,7	19,2	4,6			
	4 053,0	2 455,7	1 017,5	507,2	510,2	66,3	443,9	408,7	171,2	45,6	19,2	4,0			
Okt.	4 072,8	2 468,9	1 034,4	522,5	511,9	66,8	445,1	407,0	162,5	44,0	19,2	4,2			
Nov.	4 108,4	2 515,2	1 032,2	516,5	515,8	67,2	448,6	404,5	156,5	36,6	19,3	3,3			
Dez.	4 138,0	2 538,6	1 040,5	515,4	525,1	66,1	459,1	405,4	153,4	36,5	19,3	3,6			
2025 Jan.	4 119,1	2 518,9	1 044,7	520,4	524,2	64,7	459,6	402,8	152,7	36,2	19,2	5,2			
	4 129,9	2 538,3	1 038,9	514,2	524,7	64,1	460,6	400,7	152,1	34,7	19,3	5,9			
Febr.	4 116,5	2 530,9	1 035,7	511,0	524,7	62,1	462,6	398,4	151,6	35,2	19,3	6,2			
April	4 158,9	2 579,0	1 032,5	508,0	524,5	62,3	462,2	397,0	150,3	35,2	19,2	8,3			
Mai	4 162,5	2 597,4	1 019,1	494,1	525,0	62,3	462,7	396,7	149,3	35,4	19,2	8,3			
Juni	4 138,9	2 585,1	1 007,5	483,0	524,5	62,5	462,0	397,4	148,9	35,1	19,2	9,0			
Juli	4 164,8	2 611,2	1 008,1	485,3	522,7	60,9	461,9	396,6	149,0	35,9	19,2	7,8			
Veränderungen *)															
2023	+ 70,0	- 180,7	+ 228,1	+ 200,1	+ 28,1	+ 29,8	- 1,7	- 81,2	+ 103,8	+ 3,5	+ 2,4	+ 1,2			
2024	+ 163,7	+ 57,8	+ 122,3	+ 100,8	+ 21,6	+ 8,8	+ 12,8	- 39,7	+ 23,3	+ 13,5	+ 0,3	+ 0,8			
2024 Aug.	+ 16,0	+ 9,8	+ 7,9	+ 8,7	- 0,8	- 0,1	- 0,7	- 2,9	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,4			
	+ 1,8	- 2,1	+ 3,0	+ 3,4	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	- 1,8	+ 2,8	+ 0,9	+ 0,0	- 0,7			
Okt.	+ 20,0	+ 13,8	+ 8,9	+ 9,5	- 0,6	- 0,1	- 0,5	- 1,7	- 1,0	- 1,6	+ 0,0	+ 0,2			
Nov.	+ 36,5	+ 46,2	- 1,3	- 6,0	+ 4,7	+ 0,7	+ 4,0	- 2,5	- 6,0	- 7,4	+ 0,1	- 0,9			
Dez.	+ 29,6	+ 23,5	+ 8,3	- 1,1	+ 9,4	- 1,1	+ 10,5	+ 0,9	- 3,0	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2			
2025 Jan.	- 13,7	- 14,5	+ 4,2	+ 5,1	- 0,9	- 1,4	+ 0,5	- 2,6	- 0,7	- 0,3	- 0,1	+ 1,6			
	+ 10,9	+ 19,5	- 5,8	- 6,3	+ 0,5	- 0,6	+ 1,1	- 2,1	- 0,7	- 1,4	+ 0,0	+ 0,7			
Febr.	- 13,3	- 7,4	- 3,2	- 3,2	+ 0,0	- 2,0	+ 2,0	- 2,3	- 0,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3			
April	+ 42,6	+ 48,4	- 3,1	- 2,9	- 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 1,4	- 1,2	- 0,0	- 0,1	+ 2,1			
Mai	+ 3,6	+ 18,4	- 13,4	- 14,0	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,5	- 0,3	- 1,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1			
Juni	- 23,6	- 12,3	- 11,6	- 11,1	- 0,5	+ 0,2	- 0,7	+ 0,7	- 0,4	- 0,3	- 0,0	+ 0,7			
Juli	+ 25,9	+ 26,1	+ 0,6	+ 2,3	- 1,7	- 1,7	- 0,1	- 0,8	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,0	- 1,2			
darunter: inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)		
2022	1 193,5	783,4	397,1	140,8	256,3	16,8	239,5	4,4	8,6	1,9	13,5	1,5			
2023	1 194,6	723,0	453,9	204,3	249,6	19,0	230,6	3,3	14,4	2,5	15,5	2,7			
2024	1 252,0	756,9	476,8	217,6	259,2	18,3	240,9	3,1	15,3	1,8	15,3	3,6			
2024 Aug.	1 216,5	724,4	473,6	225,8	247,9	19,1	228,8	3,2	15,3	3,3	15,3	4,6			
	1 219,8	729,0	472,2	224,6	247,6	18,9	228,7	3,2	15,4	3,2	15,3	4,0			
Okt.	1 230,0	735,0	476,3	229,6	246,8	18,8	228,0	3,2	15,5	3,3	15,3	4,2			
Nov.	1 236,1	745,9	471,7	220,9	250,8	18,9	231,9	3,2	15,3	3,3	15,3	3,3			
Dez.	1 252,0	756,9	476,8	217,6	259,2	18,3	240,9	3,1	15,3	1,8	15,3	3,6			
2025 Jan.	1 248,3	749,2	480,8	222,1	258,7	18,0	240,7	3,1	15,2	1,8	15,1	5,2			
	1 241,1	744,6	478,0	218,4	259,7	18,4	241,2	3,2	15,3	1,8	15,1	5,9			
Febr.	1 235,2	738,7	478,1	218,3	259,8	16,6	243,2	3,1	15,3	2,0	15,1	6,2			
April	1 260,7	762,9	479,5	220,0	259,5	16,8	242,7	3,2	15,1	2,0	14,9	8,3			
Mai	1 253,2	765,4	469,4	210,2	259,2	16,6	242,6	3,2	15,1	1,7	15,0	8,3			
Juni	1 236,9	754,4	464,2	206,7	257,5	16,1	241,4	3,2	15,1	1,7	14,9	9,0			
Juli	1 254,6	768,6	467,7	211,1	256,6	15,9	240,7	3,2	15,1	1,7	14,9	7,8			
Veränderungen *)															
2023	+ 11,1	- 48,0	+ 57,5	+ 63,0	- 5,5	+ 2,0	- 7,6	- 1,1	+ 2,7	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,2			
2024	+ 57,1	+ 34,5	+ 21,9	+ 13,5	+ 8,4	- 0,1	+ 8,5	- 0,3	+ 1,0	+ 0,9	- 0,2	+ 0,8			
2024 Aug.	+ 9,3	+ 5,0	+ 4,3	+ 5,3	- 1,0	- 0,1	- 0,9	-	+ 0,1	+ 0,1	-	+ 0,4			
	+ 3,6	+ 4,5	- 1,0	- 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,7			
Okt.	+ 10,3	+ 6,0	+ 4,1	+ 5,0	- 0,9	- 0,2	- 0,7	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2			
Nov.	+ 6,9	+ 11,3	- 4,3	- 8,6	+ 4,4	+ 0,5	+ 3,9	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,9			
Dez.	+ 15,9	+ 11,0	+ 5,1	- 3,3	+ 8,4	- 0,6	+ 9,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,2			
2025 Jan.	- 3,6	- 7,7	+ 4,0	+ 4,5	- 0,5	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 1,6			
	- 7,2	- 4,5	- 2,8	- 3,7	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,7			
Febr.	- 5,8	- 5,8	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 1,8	+ 1,9	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,3			
April	+ 25,7	+ 24,3	+ 1,5	+ 1,7	- 0,2	+ 0,2	- 0,4	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 2,1			
Mai	- 7,5	+ 2,5	- 10,0	- 9,8	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1			
Juni	- 16,3	- 11,1	- 5,2	- 3,5	- 1,8	- 0,5	- 1,3	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,7			
Juli	+ 17,7	+ 14,2	+ 3,5	+ 4,3	- 0,8	- 0,2	- 0,6	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 1,2			

lichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 2 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 3 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2.

4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen				inländische Organisationen ohne Erwerbszweck		inländische Privatpersonen				
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2022	2 688,7	1 854,7	1 809,9	307,3	1 342,5	160,1	44,8	284,8	268,7	31,2	200,5	37,1	
2023	2 747,5	1 726,6	1 685,2	270,9	1 271,0	143,4	41,3	455,7	434,0	67,6	317,3	49,2	
2024	2 886,1	1 781,8	1 739,1	276,5	1 321,2	141,3	42,7	563,7	541,6	80,8	405,4	55,5	
2025 Febr.	2 888,8	1 793,7	1 750,7	277,9	1 333,6	139,1	43,1	560,8	538,3	79,6	403,6	55,1	
	März	2 881,3	1 792,1	1 748,6	273,2	1 337,1	138,3	43,5	557,6	535,1	78,2	402,2	54,6
April	2 898,2	1 816,2	1 772,9	280,5	1 353,6	138,9	43,3	553,1	530,3	76,9	399,6	53,8	
Mai	2 909,3	1 832,0	1 788,0	282,5	1 365,8	139,6	44,0	549,7	526,5	76,0	397,0	53,5	
Juni	2 902,0	1 830,8	1 786,4	278,4	1 368,4	139,6	44,4	543,3	520,5	74,4	393,4	52,6	
Juli	2 910,2	1 842,6	1 799,0	289,5	1 370,4	139,0	43,6	540,4	517,5	73,5	391,1	52,9	
Veränderungen *)													
2023	+ 58,9	- 132,7	- 129,2	- 36,7	- 76,8	- 15,7	- 3,5	+ 170,6	+ 164,9	+ 36,1	+ 116,5	+ 12,2	
2024	+ 106,6	+ 23,3	+ 22,0	+ 0,2	+ 27,7	- 5,9	+ 1,3	+ 100,5	+ 100,0	+ 12,8	+ 79,2	+ 8,0	
2025 Febr.	+ 18,1	+ 24,1	+ 23,2	+ 2,3	+ 21,2	- 0,3	+ 0,9	- 3,1	- 3,3	- 0,9	- 2,0	- 0,3	
	März	- 7,5	- 1,6	- 2,1	- 4,7	+ 3,5	- 0,8	+ 0,5	- 3,2	- 3,1	- 1,4	- 1,3	- 0,5
April	+ 16,9	+ 24,0	+ 24,3	+ 7,3	+ 16,4	+ 0,6	- 0,3	- 4,6	- 4,8	- 1,4	- 2,6	- 0,8	
Mai	+ 11,1	+ 15,8	+ 15,1	+ 2,0	+ 12,2	+ 0,8	+ 0,8	- 3,4	- 3,8	- 0,9	- 2,6	- 0,3	
Juni	- 7,3	- 1,2	- 1,6	- 4,1	+ 2,5	- 0,0	+ 0,4	- 6,4	- 6,0	- 1,6	- 3,6	- 0,8	
Juli	+ 8,2	+ 11,8	+ 12,6	+ 11,1	+ 2,0	- 0,5	- 0,8	- 2,9	- 3,0	- 0,9	- 2,3	+ 0,3	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu be-

trachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Ver-

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Einlagen und aufgenommene Kredite														
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder						
		zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2022	279,8	66,8	7,9	24,2	34,6	0,1	11,4	53,8	17,1	25,2	10,9	0,5	15,9	
2023	286,9	52,0	9,8	6,7	35,5	0,0	11,6	51,9	19,7	21,9	9,9	0,4	15,1	
2024	250,4	33,3	6,8	2,5	24,0	0,0	11,7	51,8	21,6	22,3	7,5	0,5	18,4	
2025 Febr.	244,9	32,4	5,9	2,5	24,0	0,0	11,7	57,3	23,0	26,8	6,9	0,5	18,7	
März	251,5	32,5	5,8	4,7	22,0	0,0	11,7	67,0	23,7	36,0	6,9	0,5	18,7	
April	235,7	30,9	5,9	3,6	21,5	0,0	11,7	56,7	20,4	28,9	7,0	0,5	19,0	
Mai	240,4	31,1	6,1	3,5	21,4	0,0	11,7	51,6	18,8	25,5	6,9	0,5	19,1	
Juni	256,2	32,0	6,3	4,0	21,7	0,0	11,5	64,4	22,1	34,8	7,1	0,4	19,3	
Juli	236,0	30,3	5,6	3,1	21,7	0,0	11,6	55,3	21,4	26,4	7,1	0,4	19,4	
Veränderungen *)														
2023	+ 6,5	- 14,8	+ 1,9	- 17,6	+ 0,9	- 0,0	+ 0,2	- 2,0	+ 2,9	- 3,7	- 1,0	- 0,1	- 0,1	
2024	- 37,7	- 18,6	- 3,0	- 4,1	- 11,5	- 0,0	+ 0,1	- 0,7	+ 1,5	+ 0,3	- 2,6	+ 0,1	+ 3,4	
2025 Febr.	+ 8,2	- 0,3	+ 0,1	- 0,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 4,5	+ 1,4	+ 4,1	- 1,0	+ 0,0	+ 0,1	
März	+ 6,5	+ 0,1	- 0,1	+ 2,2	- 2,0	-	+ 0,0	+ 9,8	+ 0,7	+ 9,1	- 0,1	-	+ 0,0	
April	- 15,8	- 1,4	+ 0,1	- 1,1	- 0,4	- 0,0	- 0,0	- 10,3	- 3,3	- 7,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3	
Mai	+ 4,7	+ 0,1	+ 0,3	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 5,1	- 1,6	- 3,5	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	
Juni	+ 15,8	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	- 0,0	- 0,2	+ 12,8	+ 3,3	+ 9,4	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2	
Juli	- 20,3	- 1,7	- 0,8	- 0,9	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 9,1	- 0,6	- 8,5	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom

AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

IV. Banken

					Spareinlagen 3)					Nachrichtlich:			Zeit										
nach Befristung					insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	Verbindlichkeiten aus Repos												
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	zusammen	über 1 Jahr 2)																				
			darunter:																				
			bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre																			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																							
16,0	67,2	217,5	10,6	206,9	526,8	521,8	5,1	22,4	6,8	3,1	–	2022											
21,6	204,7	251,0	38,2	212,7	441,8	438,4	3,4	123,5	21,0	3,5	–	2023											
22,1	297,8	266,0	47,7	218,2	402,4	399,7	2,7	138,2	34,7	4,0	–	2024											
22,6	295,8	265,1	45,6	219,4	397,5	394,8	2,7	136,8	32,9	4,1	–	2025 Febr.											
22,5	292,7	265,0	45,5	219,5	395,3	392,6	2,6	136,2	33,2	4,2	–	März											
22,8	288,0	265,0	45,5	219,5	393,8	391,2	2,6	135,2	33,2	4,2	–	April											
23,2	283,9	265,8	45,7	220,1	393,5	390,9	2,6	134,2	33,7	4,3	–	Mai											
22,8	276,3	267,0	46,4	220,6	394,2	391,6	2,6	133,8	33,4	4,3	–	Juni											
22,8	274,3	266,1	45,0	221,1	393,4	390,8	2,5	133,9	34,1	4,3	–	Juli											
Veränderungen *)																							
+	5,7	+	137,0	+	33,6	+	27,8	+	5,8	–	80,1	–	78,4	–	1,7	+	101,1	+	2,9	+	0,4	–	2023
+	0,5	+	87,3	+	13,2	+	8,9	+	4,3	–	39,4	–	38,7	–	0,7	+	22,3	+	12,6	+	0,5	–	2024
+	0,2	–	2,6	–	0,4	–	1,0	+	0,6	–	2,2	–	2,2	–	0,0	–	0,7	–	1,4	+	0,0	–	2025 Febr.
–	0,1	–	3,1	–	0,1	–	0,1	+	0,1	–	2,2	–	2,2	–	0,0	–	0,5	+	0,3	+	0,0	–	März
+	0,2	–	4,6	+	0,0	+	0,0	+	0,0	–	1,5	–	1,5	–	0,0	–	1,0	+	0,0	+	0,0	–	April
+	0,4	–	4,2	+	0,8	+	0,2	+	0,6	–	0,3	–	0,2	–	0,0	–	1,1	+	0,5	+	0,1	–	Mai
–	0,4	–	7,6	+	1,2	+	0,7	+	0,5	+	0,7	+	0,7	–	0,0	–	0,4	–	0,4	+	0,0	–	Juni
+	0,0	–	2,0	–	0,9	–	1,5	+	0,6	–	0,8	–	0,8	–	0,0	+	0,1	+	0,8	+	0,0	–	Juli

Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)

16,0	67,2	217,5	10,6	206,9	526,8	521,8	5,1	22,4	6,8	3,1	–	2022
21,6	204,7	251,0	38,2	212,7	441,8	438,4	3,4	123,5	21,0	3,5	–	2023
22,1	297,8	266,0	47,7	218,2	402,4	399,7	2,7	138,2	34,7	4,0	–	2024
22,6	295,8	265,1	45,6	219,4	397,5	394,8	2,7	136,8	32,9	4,1	–	2025 Febr.
22,5	292,7	265,0	45,5	219,5	395,3	392,6	2,6	136,2	33,2	4,2	–	März
22,8	288,0	265,0	45,5	219,5	393,8	391,2	2,6	135,2	33,2	4,2	–	April
23,2	283,9	265,8	45,7	220,1	393,5	390,9	2,6	134,2	33,7	4,3	–	Mai
22,8	276,3	267,0	46,4	220,6	394,2	391,6	2,6	133,8	33,4	4,3	–	Juni
22,8	274,3	266,1	45,0	221,1	393,4	390,8	2,5	133,9	34,1	4,3	–	Juli

Veränderungen *)

+	5,7	+	137,0	+	33,6	+	27,8	+	5,8	–	80,1	–	78,4	–	1,7	+	101,1	+	2,9	+	0,4	–	2023
+	0,5	+	87,3	+	13,2	+	8,9	+	4,3	–	39,4	–	38,7	–	0,7	+	22,3	+	12,6	+	0,5	–	2024
+	0,2	–	2,6	–	0,4	–	1,0	+	0,6	–	2,2	–	2,2	–	0,0	–	0,7	–	1,4	+	0,0	–	2025 Febr.
–	0,1	–	3,1	–	0,1	–	0,1	+	0,1	–	2,2	–	2,2	–	0,0	–	0,5	+	0,3	+	0,0	–	März
+	0,2	–	4,6	+	0,0	+	0,0	+	0,0	–	1,5	–	1,5	–	0,0	–	1,0	+	0,0	+	0,0	–	April
+	0,4	–	4,2	+	0,8	+	0,2	+	0,6	–	0,3	–	0,2	–	0,0	–	1,1	+	0,5	+	0,1	–	Mai
–	0,4	–	7,6	+	1,2	+	0,7	+	0,5	+	0,7	+	0,7	–	0,0	–	0,4	–	0,4	+	0,0	–	Juni
+	0,0	–	2,0	–	0,9	–	1,5	+	0,6	–	0,8	–	0,8	–	0,0	+	0,1	+	0,8	+	0,0	–	Juli

bindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 2 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV. 12. 3 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2.

4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)						Sozialversicherung						Zeit	
zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen 3)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2) 4)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite		
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
80,0	49,2	12,5	13,8	4,4	0,0	79,2	8,3	44,9	25,5	0,6	–	2022	
83,3	45,6	19,8	14,1	3,8	0,0	99,6	16,1	57,2	25,3	1,0	–	2023	
80,1	45,3	18,0	13,2	3,5	0,0	85,3	18,2	48,1	18,1	0,8	–	2024	
74,5	40,1	17,7	13,0	3,6	0,0	80,8	20,5	42,2	17,3	0,8	–	2025 Febr.	
70,2	36,3	17,2	13,1	3,5	0,0	81,7	21,5	43,3	16,1	0,8	–	März	
70,6	36,9	16,7	13,4	3,6	0,0	77,5	19,1	41,4	16,2	0,8	–	April	
76,4	41,6	17,7	13,5	3,6	0,0	81,4	21,0	43,9	15,8	0,7	–	Mai	
73,7	38,5	18,2	13,4	3,6	0,0	86,1	25,5	45,6	14,4	0,6	–	Juni	
70,0	35,6	17,6	13,2	3,6	0,0	80,3	19,8	46,1	13,8	0,6	–	Juli	
Veränderungen *)													
+	3,2	–	3,8	+	7,3	+	0,3	–	0,6	–	0,0	–	2023
–	3,5	–	0,5	–	1,8	–	0,9	–	0,3	–	0,0	–	2024
+	4,4	+	4,4	+	0,0	–	0,1	–	0,4	+	2,1	–	2025 Febr.
–	4,3	–	3,8	–	0,5	+	0,0	–	0,0	–	0,0	–	März
+	0,2	+	0,6	–	0,6	+	0,1	–	0,1	–	0,0	–	April
+	5,8	+	4,6	+	1,1	–	0,1	–	0,0	–	0,0	–	Mai
–	2,7	–	3,0	+	0,5	–	0,2	–	0,0	–	0,0	–	Juni
–	3,7	–	2,9	–	0,6	–	0,2	–	0,0	–	0,0	–	Juli

Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)

80,0	49,2	12,5	13,8	4,4	0,0	79,2	8,3	44,9	25,5	0,6	–	2022
83,3	45,6	19,8	14,1	3,8	0,0	99,6	16,1	57,2	25,3	1,0	–	2023
80,1	45,3	18,0	13,2	3,5	0,0	85,3	18,2	48,1	18,1	0,8	–	2024
74,5	40,1	17,7	13,0	3,6	0,0	80,8	20,5	42,2	17,3	0,8	–	2025 Febr.
70,2	36,3	17,2	13,1	3,5	0,0	81,7	21,5	43,3	16,1	0,8	–	März
70,6	36,9	16,7	13,4	3,6	0,0	77,5	19,1	41,4	16,2	0,8	–	April
76,4	41,6	17,7	13,5	3,6	0,0	81,4	21,0	43,9	15,8	0,7	–	Mai
73,7	38,5	18,2	13,4	3,6	0,0	86,1	25,5	45,6	14,4	0,6	–	Juni
70,0	35,6	17,6	13,2	3,6	0,0	80,3	19,8	46,1	13,8	0,6	–	Juli

Veränderungen *)

+	3,2	–	3,8	+	7,3	+	0,3	–	0,6	–	–	–	2023
–	3,5	–	0,5	–	1,8	–	0,9	–	0,3	–	–	–	2024
+	4,4	+	4,4	+	0,0	–	0,1	+	0,1	–	–	–	2025 Febr.
–	4,3	–	3,8	–	0,5	+	0,0	–	0,0	–	–	–	März
+	0,2	+	0,6	–	0,6	+	0,1	+	0,1	–	–	–	April
+	5,8	+	4,6	–	1,1	+	0,1	–	0,1	–	–	–	Mai
–	2,7	–	3,0	+	0,5	–	0,2	+	0,0	–	–	–	Juni
–	3,7	–	2,9	–	0,6	–	0,2	+	0,0	–	–	–	Juli

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Bundesseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds "Deutsche Einheit",

Lastenausgleichsfonds. 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. 3 Einschl. Bauspareinlagen. 4 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Spareinlagen 1)								Nachrichtlich: Zinsgut- schriften auf Spar- einlagen	Sparbriefe 3), abgegeben an			
	ins- gesamt	von Inländern				von Ausländern				Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		auslän- dische Nicht- banken
		zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist					
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2022	538,5	533,2	510,3	254,2	22,9	14,2	5,3	4,8	1,4	34,9	34,6	20,8	0,2
2023	450,5	445,9	395,3	187,1	50,6	43,0	4,6	3,8	2,6	143,2	142,2	35,5	1,0
2024	410,3	406,0	346,2	169,7	59,8	53,0	4,3	3,3	3,7	158,9	157,8	43,2	1,1
2025 März	403,2	398,9	340,7	169,0	58,2	51,6	4,3	3,2	0,2	157,0	155,9	45,5	1,1
April	401,8	397,5	339,1	168,7	58,4	51,9	4,3	3,2	0,2	155,8	154,7	46,2	1,1
Mai	401,5	397,3	337,8	168,5	59,5	52,9	4,3	3,2	0,2	154,5	153,4	47,1	1,1
Juni	402,1	397,9	336,3	168,2	61,6	55,0	4,3	3,2	0,2	154,1	153,0	47,9	1,1
Juli	401,3	397,1	334,5	168,0	62,6	56,1	4,3	3,2	0,2	154,2	153,1	48,9	1,1
Veränderungen *)													
2023	- 83,0	- 82,3	- 110,0	- 52,3	+ 27,7	+ 28,8	- 0,7	- 1,1	.	+ 105,2	+ 104,5	+ 12,2	+ 0,7
2024	- 40,2	- 40,0	- 49,2	- 17,1	+ 9,2	+ 10,0	- 0,2	- 0,5	.	+ 23,3	+ 23,1	+ 8,9	+ 0,2
2025 März	- 2,3	- 2,3	- 2,4	- 0,5	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	.	- 0,5	- 0,5	+ 0,7	- 0,0
April	- 1,4	- 1,4	- 1,7	- 0,3	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	.	- 1,2	- 1,2	+ 0,7	- 0,0
Mai	- 0,3	- 0,3	- 1,3	- 0,2	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,0	- 0,0	.	- 1,2	- 1,2	+ 0,9	+ 0,0
Juni	+ 0,6	+ 0,6	- 1,4	- 0,3	+ 2,1	+ 2,1	+ 0,0	- 0,0	.	- 0,4	- 0,4	+ 0,8	+ 0,0
Juli	- 0,8	- 0,8	- 1,8	- 0,3	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,0	- 0,0	.	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,0	- 0,0

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Bauspareinlagen, die

den Termineinlagen zugeordnet werden. 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere										Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 6)		Nachrangig begebene börsenfähige Schuldverschreibungen	Nachrangig begebene nicht börsenfähige Schuldverschreibungen
	insgesamt	darunter:					mit Laufzeit							
		variabel verzinsliche Anleihen 1)	Null-Kupon-Anleihen 1) 2)	Fremdwährungsanleihen 3) 4)	Certificates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.		über 1 Jahr bis 2 Jahre		über 2 Jahre				
						zusammen	darunter ohne Nominalbetragsgarantie 5)	zusammen	darunter ohne Nominalbetragsgarantie 5)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2022	1 231,5	92,8	15,0	307,8	88,6	98,6	1,4	26,6	3,4	1 106,4	0,8	0,7	37,8	0,1
2023	1 327,5	85,8	15,7	312,6	101,2	122,9	1,3	43,7	3,4	1 160,9	0,0	0,0	37,5	0,1
2024	1 360,0	97,6	15,7	319,0	111,2	121,4	1,2	42,7	3,8	1 196,0	0,2	0,0	40,9	0,1
2025 März	1 391,7	102,0	22,7	321,7	123,8	140,8	1,3	39,5	3,9	1 211,5	0,2	0,0	39,7	0,1
April	1 366,4	100,9	23,6	301,0	102,4	121,2	1,4	38,1	4,1	1 207,1	0,2	0,0	37,3	0,1
Mai	1 383,5	102,2	23,4	315,7	107,6	124,7	1,5	38,6	4,3	1 220,2	0,2	0,0	37,4	0,1
Juni	1 382,6	104,2	25,3	307,8	111,7	130,4	1,6	38,3	4,0	1 213,9	0,2	0,0	36,5	0,1
Juli	1 392,4	107,0	26,2	311,8	117,7	137,1	1,7	39,0	4,3	1 216,4	0,3	0,0	37,2	0,1
Veränderungen *)														
2023	+ 97,0	- 6,3	+ 1,4	+ 4,4	+ 11,4	+ 24,5	- 0,0	+ 17,7	+ 0,6	+ 54,8	+ 0,0	+ 0,1	- 0,3	-
2024	+ 31,5	+ 11,9	+ 1,0	+ 5,3	+ 8,7	- 2,1	- 0,1	- 0,5	+ 0,4	+ 34,0	+ 0,2	- 0,0	+ 3,4	- 0,0
2025 März	+ 6,1	+ 1,7	+ 3,3	+ 1,4	+ 12,2	+ 16,2	+ 0,0	- 3,4	- 0,1	- 6,7	- 0,1	-	- 0,2	-
April	- 25,3	- 1,1	+ 0,9	- 20,7	- 21,3	- 19,6	+ 0,1	- 1,4	+ 0,2	- 4,4	- 0,0	-	- 2,4	-
Mai	+ 17,1	+ 1,2	- 0,5	+ 14,7	+ 5,2	+ 3,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 13,1	+ 0,0	-	+ 0,1	-
Juni	- 0,9	+ 2,0	+ 1,8	- 7,9	+ 4,1	+ 5,8	+ 0,0	- 0,3	- 0,2	- 6,4	+ 0,0	-	- 0,9	-
Juli	+ 9,8	+ 2,8	+ 0,9	+ 4,0	+ 6,0	+ 6,1	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,2	+ 2,5	+ 0,1	-	+ 0,7	-

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. 2 Emissionswert bei Auflegung. 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel

verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. 5 Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen bzw. Geldmarktpapiere mit einer Nominalbetragsgarantie von unter 100 Prozent. 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet siehe auch Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *) Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- sum- me 1)	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückla- gen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 2)	Baudar- lehen 3)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 4)	Baudarlehen		Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)				
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite						sonstige Baudar- lehen			
Alle Bausparkassen																
2024	13	260,5	23,5	0,2	15,3	21,0	133,4	42,0	20,8	0,8	36,8	180,0	14,5	7,5	13,2	78,8
2025 Mai	13	261,4	22,2	0,2	15,1	23,0	132,1	42,5	21,4	0,6	37,6	178,5	14,7	8,7	13,6	5,2
Juni	13	261,7	22,0	0,2	15,2	23,6	131,9	42,6	21,4	0,6	38,1	178,2	14,4	9,2	13,6	4,8
Juli	13	261,1	21,1	0,2	15,1	24,2	131,7	42,8	21,4	0,6	38,6	177,8	13,9	9,2	13,6	5,1
Private Bausparkassen																
2025 Mai	8	186,2	9,7	0,2	9,3	14,8	101,9	36,6	10,3	0,1	34,6	114,1	14,4	8,7	9,3	3,3
Juni	8	186,3	9,6	0,2	9,3	15,1	101,7	36,7	10,3	0,1	34,7	114,0	14,1	9,2	9,3	3,1
Juli	8	185,6	8,8	0,2	9,3	15,5	101,5	36,9	10,3	0,1	35,0	113,7	13,6	9,2	9,3	3,3
Öffentliche Bausparkassen																
2025 Mai	5	75,2	12,5	0,0	5,9	8,2	30,2	5,9	11,1	0,5	3,0	64,4	0,3	–	4,3	1,9
Juni	5	75,4	12,4	0,0	5,9	8,4	30,2	5,9	11,1	0,5	3,3	64,2	0,3	–	4,3	1,8
Juli	5	75,5	12,4	0,1	5,8	8,7	30,2	5,9	11,1	0,5	3,6	64,1	0,3	–	4,3	1,8

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen							Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen ¹¹⁾		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prä- mien ¹³⁾
	einge- zahlte Bauspar- be- träge ¹⁰⁾	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lun- gen ¹²⁾	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen								
							Bauspareinlagen				Bauspardarlehen ¹⁰⁾						
							zu- sam- men	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten	zu- sam- men	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal			
Alle Bausparkassen																	
2024	25,6	1,7	5,7	53,1	40,5	48,7	25,2	4,5	10,2	4,7	13,4	11,5	7,6	5,8	4,6	0,2	
2025 Mai	2,3	0,0	0,4	4,7	3,3	4,1	2,0	0,4	0,9	0,4	1,2	12,7	7,9	0,6		0,0	
Juni	2,0	0,0	0,5	4,4	3,2	4,1	1,9	0,4	1,0	0,4	1,2	12,7	7,9	0,6	1,5	0,0	
Juli	2,0	0,0	0,5	4,7	3,3	4,4	2,0	0,4	1,1	0,5	1,4	12,5	7,8	0,6	.	0,0	
Private Bausparkassen																	
2025 Mai	1,4	0,0	0,2	3,2	2,1	2,7	1,3	0,3	0,5	0,3	0,9	8,2	4,3	0,4		0,0	
Juni	1,3	0,0	0,2	3,0	2,0	2,8	1,2	0,3	0,6	0,3	0,9	8,1	4,3	0,4	1,0	0,0	
Juli	1,3	0,0	0,3	3,2	2,1	3,0	1,3	0,3	0,7	0,4	1,1	8,0	4,3	0,4	.	0,0	
Öffentliche Bausparkassen																	
2025 Mai	0,8	0,0	0,2	1,5	1,2	1,4	0,7	0,1	0,4	0,1	0,3	4,5	3,6	0,2		0,0	
Juni	0,7	0,0	0,2	1,5	1,2	1,3	0,7	0,1	0,4	0,1	0,3	4,5	3,6	0,2	0,4	0,0	
Juli	0,7	0,0	0,2	1,5	1,2	1,4	0,7	0,1	0,4	0,1	0,3	4,4	3,5	0,2	.	0,0	

*) Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. **1** Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1. **2** Einschl. Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Gut haben bei Zentralnotenbanken. **3** Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. **4** Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. **5** Einschl. Ausgleichsforderungen. **6** Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. **7** Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. **8** Einschl. Genussrechtskapital und

Fonds für allgemeine Bankrisiken. **9** Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. **10** Auszahlungen von Bauspäreinlagen aus zuteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. **11** Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. **12** Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. **13** Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in "Eingezahlte Bausparbeträge" und "Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen" enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) ^{*)}

Mrd €

Zeit	Anzahl der		Bilanz- summe 7)	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktivpositionen 7)		
	deut- schen Banken (MFIs) mit Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter		insgesamt	Guthaben und Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- piere 2) 3)	ins- gesamt	Buchkredite			Geld- markt- papiere 2)	insgesamt	darunter: Derivative Finanz- instrumente des Handels- bestands	
					zusammen	deutsche Banken	auslän- dische Banken			zusammen	an deutsche Nicht- banken	an auslän- dische Nicht- banken				
Auslandsfilialen 9)																
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
2022	47	202	1 625,5	461,8	447,4	315,6	131,8	14,4	516,7	447,7	9,7	437,9	69,0	647,0	513,3	
2023	47	200	1 544,2	457,5	437,7	304,4	133,3	19,8	507,9	421,0	5,4	415,6	86,9	578,8	417,0	
2024	47	197	1 722,7	526,7	504,9	360,7	144,1	21,8	580,2	486,1	4,9	481,2	94,1	615,8	456,9	
2024 März	47	199	1 634,7	506,6	483,8	327,2	156,6	22,8	523,9	431,4	5,1	426,3	92,6	604,1	428,8	
April	47	199	1 668,0	499,4	474,9	325,7	149,3	24,4	520,3	432,4	4,8	427,5	88,0	648,2	477,1	
Mai	47	199	1 647,4	504,5	482,0	330,9	151,1	22,4	528,0	440,3	4,9	435,5	87,7	614,9	439,2	
Juni	47	198	1 612,4	498,6	478,8	329,8	148,9	19,9	538,5	449,1	4,9	444,2	89,3	575,3	421,0	
Juli	47	198	1 596,9	505,8	485,8	328,1	157,7	19,9	539,9	450,4	5,2	445,2	89,5	551,3	384,7	
Aug.	47	195	1 594,9	499,8	479,7	324,4	155,3	20,1	543,0	453,3	5,3	448,0	89,8	552,1	380,5	
Sept.	47	195	1 598,5	499,1	478,8	322,5	156,3	20,4	568,4	477,9	5,1	472,8	90,5	530,9	372,4	
Okt.	47	197	1 645,8	503,1	482,0	333,2	148,9	21,0	579,7	492,9	4,9	488,0	86,8	563,0	393,0	
Nov.	47	197	1 708,6	528,3	507,5	357,3	150,2	20,8	591,7	500,9	4,6	496,3	90,8	588,6	412,9	
Dez.	47	197	1 722,7	526,7	504,9	360,7	144,1	21,8	580,2	486,1	4,9	481,2	94,1	615,8	456,9	
Veränderungen *)																
2023	± 0	- 2	- 83,7	- 2,7	- 8,1	- 12,1	+ 4,0	+ 5,4	- 1,4	- 20,2	- 4,4	- 15,8	+ 18,8	- 68,1	- 94,4	
2024	± 0	- 3	+ 175,7	+ 64,6	+ 62,6	+ 56,3	+ 6,3	+ 2,0	+ 54,2	+ 49,1	- 0,5	+ 49,6	+ 5,1	+ 32,0	+ 37,6	
2024 April	± 0	-	+ 32,9	- 7,5	- 9,2	- 1,5	- 7,7	+ 1,6	- 5,4	- 0,6	- 0,3	- 0,3	- 4,8	+ 43,7	+ 48,1	
Mai	± 0	-	- 19,9	+ 6,2	+ 8,2	+ 5,2	+ 3,0	- 2,0	+ 10,8	+ 10,8	+ 0,0	+ 10,7	+ 0,0	- 32,6	- 37,5	
Juni	± 0	- 1	- 35,7	- 7,1	- 4,5	- 1,1	- 3,4	- 2,6	+ 6,6	+ 5,4	+ 0,1	+ 5,3	+ 1,2	- 40,3	- 18,8	
Juli	± 0	-	- 15,0	+ 7,3	+ 7,2	- 1,7	+ 9,0	+ 0,1	+ 3,7	+ 3,2	+ 0,2	+ 3,0	+ 0,4	- 24,0	- 36,0	
Aug.	± 0	- 3	- 0,8	- 4,4	- 4,5	- 3,7	- 0,8	+ 0,1	+ 8,8	+ 7,9	+ 0,1	+ 7,8	+ 1,0	+ 0,8	- 3,0	
Sept.	± 0	-	+ 4,1	- 0,0	- 0,3	- 1,9	+ 1,6	+ 0,3	+ 27,5	+ 26,5	- 0,2	+ 26,7	+ 1,0	- 21,2	- 7,8	
Okt.	± 0	+ 2	+ 46,0	+ 2,1	+ 1,4	+ 10,7	- 9,3	+ 0,7	+ 4,4	+ 9,0	- 0,2	+ 9,2	- 4,5	+ 30,8	+ 19,5	
Nov.	± 0	-	+ 61,2	+ 22,3	+ 22,5	+ 24,1	- 1,6	- 0,3	+ 2,7	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 3,0	+ 24,1	+ 18,9	
Dez.	± 0	-	+ 13,3	- 2,3	- 3,3	+ 3,4	- 6,8	+ 1,1	- 15,8	- 18,6	+ 0,3	- 18,9	+ 2,8	+ 26,3	+ 43,5	
Auslandstöchter 8)																
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
2021	12	35	246,0	50,8	44,4	20,7	23,7	6,3	139,5	116,3	12,6	103,7	23,2	55,7	0,0	
2022	11	32	256,7	61,5	52,0	20,5	31,4	9,5	145,8	124,5	13,3	111,2	21,3	49,4	0,0	
2023	12	31	264,0	74,5	63,9	25,7	38,2	10,6	146,4	125,2	11,9	113,4	21,1	43,1	0,0	
2023 März	11	32	253,9	62,2	51,7	20,7	31,0	10,5	146,5	126,2	13,3	112,9	20,2	45,2	0,0	
April	11	31	250,9	64,4	53,3	22,4	30,9	11,1	145,3	125,6	13,0	112,6	19,8	41,2	0,0	
Mai	11	31	250,9	59,3	48,8	21,5	27,2	10,5	146,2	126,3	12,8	113,5	19,9	45,5	0,0	
Juni	12	32	253,3	64,2	52,8	22,4	30,4	11,5	146,6	126,7	12,7	113,9	19,9	42,5	0,0	
Juli	12	31	253,4	63,6	52,2	23,0	29,3	11,4	147,4	126,9	12,9	114,1	20,5	42,4	0,0	
Aug.	12	31	252,8	62,8	52,2	21,9	30,3	10,6	146,0	125,6	12,7	112,9	20,4	44,1	0,0	
Sept.	12	31	256,2	66,4	56,0	25,0	31,0	10,5	146,7	125,8	12,3	113,5	20,9	43,0	0,0	
Okt.	12	31	257,4	65,8	56,0	24,5	31,5	9,8	146,8	126,2	12,0	114,2	20,6	44,8	0,0	
Nov.	12	31	259,9	66,9	57,7	23,6	34,1	9,3	147,8	126,9	12,1	114,8	20,9	45,2	0,0	
Dez.	12	31	264,0	74,5	63,9	25,7	38,2	10,6	146,4	125,2	11,9	113,4	21,1	43,1	0,0	
Veränderungen *)																
2022	- 1	- 3	+ 6,5	+ 8,2	+ 5,2	- 0,2	+ 5,6	+ 2,8	+ 5,0	+ 6,9	+ 0,7	+ 6,3	- 1,9	- 6,5	± 0,0	
2023	+ 1	- 1	+ 8,7	+ 13,5	+ 12,2	+ 5,2	+ 7,1	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,7	- 1,4	+ 3,1	- 0,2	- 6,3	± 0,0	
2023 April	-	- 1	- 2,7	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,7	- 0,1	+ 0,6	- 0,8	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,5	- 4,1	± 0,0	
Mai	-	-	- 1,5	- 5,7	- 4,9	- 0,8	- 4,1	- 0,7	- 0,1	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 4,3	± 0,0	
Juni	+ 1	+ 1	+ 3,2	+ 5,3	+ 4,2	+ 0,9	+ 3,3	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,9	- 0,0	+ 0,9	+ 0,0	- 3,0	± 0,0	
Juli	-	- 1	+ 0,6	- 0,5	- 0,4	+ 0,6	- 1,0	- 0,1	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,6	- 0,1	± 0,0	
Aug.	-	-	- 1,2	- 1,0	- 0,2	- 1,0	+ 0,8	- 0,9	- 1,8	- 1,7	- 0,2	- 1,5	- 0,1	+ 1,7	± 0,0	
Sept.	-	-	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,0	+ 0,5	- 0,2	- 0,0	- 0,5	- 0,4	- 0,1	+ 0,5	- 1,0	± 0,0	
Okt.	-	-	+ 1,4	- 0,6	+ 0,1	- 0,4	+ 0,5	- 0,7	+ 0,2	+ 0,5	- 0,3	+ 0,8	- 0,3	+ 1,8	± 0,0	
Nov.	-	-	+ 3,8	+ 1,5	+ 2,0	- 0,9	+ 2,9	- 0,4	+ 1,8	+ 1,5	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,4	± 0,0	
Dez.	-	-	+ 4,5	+ 7,7	+ 6,3	+ 2,1	+ 4,2	+ 1,4	- 1,1	- 1,3	- 0,2	- 1,1	+ 0,3	- 2,0	± 0,0	

* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den

jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. **1** Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. **2** Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldver-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite										Geld- markt- papiere und Schuld- verschrei- bungen im Um- lauf 5)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passivpositionen 6) 7)		Zeit
von Banken (MFIs)				von Nichtbanken (Nicht-MFIs)					insgesamt			darunter: Derivative Finanz- instrumente des Handels- bestands		
insgesamt	zusammen	deutsche Banken	aus- ländische Banken	insgesamt	deutsche Nichtbanken 4)			auslän- dische Nicht- banken						
					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)										Auslandsfilialen 9)				
943,4	573,6	435,2	138,5	369,8	10,4	8,9	1,5	359,4	61,7	63,1	557,4	512,9	2022	
943,5	554,5	422,6	131,9	389,0	10,6	9,5	1,2	378,4	64,1	66,1	470,5	418,3	2023	
1 057,4	635,5	503,3	132,2	421,9	14,9	13,9	1,0	407,0	72,5	72,9	519,9	461,0	2024	
997,2	587,3	442,4	144,9	409,9	11,3	10,3	1,0	398,6	86,3	69,4	481,8	431,6	2024 März	
978,9	576,4	435,8	140,6	402,5	11,1	10,1	1,0	391,4	88,0	69,2	531,8	479,3	April	
998,2	591,9	449,7	142,1	406,3	14,8	13,9	1,0	391,5	85,8	69,0	494,4	443,4	Mai	
986,4	578,3	450,5	127,8	408,0	14,2	13,2	1,0	393,8	81,7	69,5	474,7	423,1	Juni	
999,5	583,6	450,6	133,0	415,9	14,3	13,4	1,0	401,6	87,0	69,3	441,1	388,9	Juli	
1 002,4	591,0	457,1	133,9	411,4	14,9	13,9	1,0	396,6	85,5	69,1	437,8	385,0	Aug.	
1 014,0	602,5	466,1	136,4	411,5	13,4	12,5	0,9	398,0	84,7	70,1	429,7	377,0	Sept.	
1 040,4	610,4	472,5	137,9	430,0	13,9	13,0	1,0	416,1	81,7	70,8	453,0	397,1	Okt.	
1 075,0	638,7	501,0	137,8	436,3	15,0	14,0	1,0	421,3	88,0	71,3	474,2	417,6	Nov.	
1 057,4	635,5	503,3	132,2	421,9	14,9	13,9	1,0	407,0	72,5	72,9	519,9	461,0	Dez.	
Veränderungen *)														
+ 1,2	- 17,0	- 13,8	- 3,1	+ 18,1	+ 1,2	+ 1,5	- 0,3	+ 16,9	+ 3,9	+ 3,0	- 88,0	- 94,5	2023	
+ 107,9	+ 76,0	+ 80,7	- 4,6	+ 31,9	+ 4,3	+ 4,4	- 0,1	+ 27,6	+ 5,6	+ 6,8	+ 49,4	+ 42,9	2024	
- 18,8	- 11,4	- 6,6	- 4,8	- 7,4	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 7,3	+ 1,3	- 0,2	+ 50,0	+ 47,7	2024 April	
+ 20,5	+ 16,6	+ 13,9	+ 2,7	+ 3,9	+ 3,7	+ 3,7	- 0,0	+ 0,1	- 1,5	- 0,2	- 37,4	- 35,9	Mai	
- 13,2	- 14,7	+ 0,7	- 15,5	+ 1,5	- 0,6	- 0,6	+ 0,0	+ 2,2	- 4,8	+ 0,5	- 19,7	- 20,3	Juni	
+ 13,5	+ 5,5	+ 0,1	+ 5,4	+ 8,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 7,9	+ 5,7	- 0,2	- 33,6	- 34,2	Juli	
+ 4,9	+ 9,0	+ 6,5	+ 2,5	- 4,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,0	- 4,7	- 0,3	- 0,2	- 3,3	- 3,6	Aug.	
+ 12,3	+ 12,1	+ 9,0	+ 3,1	+ 0,2	- 1,4	- 1,4	- 0,1	+ 1,6	- 0,4	+ 1,0	- 8,1	- 8,0	Sept.	
+ 24,2	+ 6,1	+ 6,4	- 0,3	+ 18,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,0	+ 17,6	- 4,4	+ 0,7	+ 23,3	+ 20,1	Okt.	
+ 31,1	+ 25,3	+ 28,4	- 3,1	+ 5,8	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,0	+ 4,7	+ 4,9	+ 0,5	+ 21,2	+ 20,5	Nov.	
- 18,7	- 4,0	+ 2,4	- 6,4	- 14,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 14,6	- 16,4	+ 1,6	+ 45,7	+ 43,4	Dez.	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)										Auslandstöchter 8)				
178,6	64,2	33,0	31,2	114,4	7,3	4,9	2,4	107,1	16,4	20,3	30,7	0,0	2021	
189,4	67,5	38,6	28,9	122,0	6,9	4,6	2,3	115,1	13,5	20,1	33,7	0,0	2022	
195,9	76,0	51,2	24,8	119,9	6,4	4,0	2,4	113,4	12,1	20,8	35,3	0,0	2023	
186,6	71,2	42,2	29,1	115,4	6,8	4,3	2,5	108,5	12,3	20,3	34,8	0,0	2023 März	
183,5	71,0	44,0	27,0	112,5	6,9	4,5	2,5	105,6	12,2	20,2	35,0	0,0	April	
183,9	71,2	43,6	27,6	112,8	6,9	4,4	2,5	105,9	12,1	20,6	34,3	0,0	Mai	
185,6	71,9	45,4	26,5	113,7	6,6	4,2	2,4	107,1	10,6	20,5	36,6	0,0	Juni	
187,9	72,3	47,0	25,3	115,6	6,8	4,4	2,4	108,8	10,5	20,5	34,4	0,0	Juli	
185,5	70,6	46,0	24,7	114,8	6,6	4,2	2,4	108,2	10,3	20,6	36,4	0,0	Aug.	
188,2	74,1	49,1	25,1	114,1	6,7	4,3	2,4	107,4	11,3	20,5	36,0	0,0	Sept.	
189,3	73,1	48,3	24,8	116,2	6,5	4,1	2,4	109,7	11,6	20,8	35,8	0,0	Okt.	
192,1	73,7	48,4	25,3	118,4	6,5	4,1	2,4	111,8	11,6	20,8	35,4	0,0	Nov.	
195,9	76,0	51,2	24,8	119,9	6,4	4,0	2,4	113,4	12,1	20,8	35,3	0,0	Dez.	
Veränderungen *)														
+ 7,7	+ 1,4	+ 5,6	- 4,2	+ 6,3	- 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 6,7	- 2,9	- 0,2	+ 2,2	± 0,0	2022	
+ 7,6	+ 8,9	+ 12,6	- 3,8	- 1,3	- 0,4	- 0,5	+ 0,1	- 0,8	- 1,4	+ 0,7	+ 1,8	± 0,0	2023	
- 2,7	- 0,1	+ 1,8	- 1,9	- 2,6	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 2,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	± 0,0	2023 April	
- 0,6	- 0,3	- 0,4	+ 0,2	- 0,4	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	- 0,0	+ 0,4	- 1,2	± 0,0	Mai	
+ 2,3	+ 1,0	+ 1,8	- 0,9	+ 1,3	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 1,6	- 1,6	- 0,1	+ 2,5	± 0,0	Juni	
+ 2,7	+ 0,6	+ 1,6	- 1,1	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 2,0	- 0,0	+ 0,0	- 2,1	± 0,0	Juli	
- 2,9	- 1,9	- 1,0	- 0,8	- 1,1	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,9	- 0,2	+ 0,1	+ 1,8	± 0,0	Aug.	
+ 1,9	+ 3,2	+ 3,1	+ 0,1	- 1,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 1,4	+ 1,0	- 0,1	- 0,7	± 0,0	Sept.	
+ 1,2	- 1,0	- 0,8	- 0,2	+ 2,2	- 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,3	- 0,2	± 0,0	Okt.	
+ 3,7	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 2,8	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	± 0,0	Nov.	
+ 4,1	+ 2,4	+ 2,8	- 0,4	+ 1,7	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0	± 0,0	Dez.	

schreibungen. 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. 6 Einschl. nach-

rangiger Verbindlichkeiten. 7 Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1. 8 Die Zahlen der Auslandstöchter wurden letztmalig 12.23 erhoben. 9 Die Zahlen der Auslandsfilialen wurden letztmalig 12.24 erhoben.

V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum

Mrd €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages 4)	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten 5)	Überschussreserven (ohne Einlagefazilität) 6)	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
2018	12 775,2	127,8	127,4	1 332,1	1 204,8	0,0
2019	13 485,4	134,9	134,5	1 623,7	1 489,3	0,0
2020	14 590,4	145,9	145,5	3 029,4	2 883,9	0,0
2021	15 576,6	155,8	155,4	3 812,3	3 656,9	0,1
2022	16 843,0	168,4	168,0	195,6	28,1	0,0
2023	16 261,6	162,6	162,3	170,5	8,2	0,0
2024	16 422,2	164,2	163,9	170,8	6,9	0,0
2025 Juni p)	16 735,1	167,4	167,0	172,1	5,0	0,0
Juli p)	16 827,0	168,3	168,0	...	...	...
Aug.	.	.	.	.	.	.

2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Anteil Deutschlands an der Reservebasis des Eurosystems in %	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages 4)	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten 5)	Überschussreserven (ohne Einlagefazilität) 6)	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
2018	3 563 306	27,9	35 633	35 479	453 686	418 206	1
2019	3 728 027	27,6	37 280	37 131	486 477	449 346	0
2020	4 020 792	27,6	40 208	40 062	878 013	837 951	1
2021	4 260 398	27,4	42 604	42 464	1 048 819	1 006 355	0
2022	4 664 630	27,7	46 646	46 512	54 848	8 337	5
2023	4 483 853	27,6	44 839	44 709	47 008	2 299	0
2024	4 517 828	27,5	45 178	45 052	48 069	3 016	1
2025 Juni p)	4 624 872	27,6	46 249	46 124	47 476	1 352	0
Juli p)	4 607 790	27,4	46 078	45 953	...	...	...
Aug.	.	.	.	.	.	.	.

a) Reserve-Soll einzelner Bankengruppen

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Großbanken	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	Zweigstellen ausländischer Banken	Landesbanken und Sparkassen	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute	Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben
2018	7 384	4 910	3 094	11 715	6 624	95	1 658
2019	7 684	5 494	2 765	12 273	7 028	109	1 778
2020	8 151	6 371	3 019	12 912	7 547	111	2 028
2021	9 113	6 713	2 943	13 682	8 028	109	1 876
2022	9 814	7 396	3 216	14 465	8 295	117	2 471
2023	9 282	7 417	3 170	14 061	8 178	148	2 118
2024	9 561	7 484	2 856	14 355	8 417	133	2 156
2025 Juni	9 721	7 942	2 796	14 489	8 542	127	2 282
Juli	9 643	7 821	2 767	14 555	8 597	122	2 248
Aug.	.	.	.	.	.	.	.

b) Zusammensetzung der Reservebasis nach Verbindlichkeiten

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Verbindlichkeiten (ohne Spareinlagen und Repos) gegenüber Nicht-MFIs mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Spareinlagen und Repos) gegenüber nicht der Mindestreserve unterliegenden MFIs im Euroraum mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Spareinlagen und Repos) gegenüber Banken im anderen Ausland außerhalb des Euroraums mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Spareinlagen mit Kündigungsfrist bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten aus ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl. nach Pauschalabzug bzw. Abzug der Beträge im Besitz selbst reservspflichtiger MFIs
2018	2 458 423	1 162	414 463	576 627	112 621
2019	2 627 478	1 272	410 338	577 760	111 183
2020	2 923 462	1 607	436 696	560 770	105 880
2021	3 079 722	9 030	508 139	561 608	101 907
2022	3 352 177	12 609	566 227	543 694	116 094
2023	3 447 513	968	420 839	455 493	125 531
2024	3 608 785	2 148	356 674	406 283	134 680
2025 Juni	3 681 755	5 399	383 089	396 651	135 405
Juli	3 690 873	4 965	356 718	396 372	138 853
Aug.	.	.	.	.	.

1 Die Erfüllungsperiode beginnt am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. 2 Art. 5 der Verordnung (EU) 2021/378 der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 6 Abs. 1 lit. a ein Reservesatz von 0 % gilt). 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. Der Reservesatz für Verbindlichkeiten mit einer

Ursprungslaufzeit von bis zu 2 Jahren einschl. betrug vom 1. Januar 1999 bis 17. Januar 2012 2 %. Ab dem 18. Januar 2012 liegt er bei 1 %. 4 Art. 6 Abs. 2 der Verordnung (EU) 2021/378 der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze / Basiszinssätze

% p.a.

EZB-Zinssätze										Basiszinssätze							
		Einlage-fazilität	Hauptrefinan-zierungsgeschäfte		Spitzen-refi-nanzie-rungs-fazilität			Einlage-fazilität	Hauptrefinan-zierungsgeschäfte		Spitzen-refi-nanzie-rungs-fazilität			Basis-zins-satz gemäß BGB 1)			Basis-zins-satz gemäß BGB 1)
			Festsatz	Mindest-bietungs-satz					Festsatz	Mindest-bietungs-satz							
Gültig ab						Gültig ab						Gültig ab					
2024 12. Juni	3,75	4,25	–	4,50	2025 5. Feb.	2,75	2,90	–	3,15	2023 1. Jan.	1,62	2025 1. Jan.	2,27				
18. Sept. 2)	3,50	3,65	–	3,90	12. Mär.	2,50	2,65	–	2,90	1. Juli	3,12	1. Juli	1,27				
23. Okt.	3,25	3,40	–	3,65	23. April	2,25	2,40	–	2,65								
18. Dez.	3,00	3,15	–	3,40	11. Juni	2,00	2,15	–	2,40	2024 1. Jan.	3,62						
										1. Juli	3,37						

1 Gemäß § 247 BGB. 2 Mit Wirkung zum 18. September 2024 wird die Spanne zwischen den Zinssätzen für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte und für die Einlagefazilität auf 15 Basispunkte reduziert. Die Spanne zwischen den Zinssätzen für

die Spitzenrefinanzierungsfazilität und für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte bleibt unverändert bei 25 Basispunkten.

2. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag		Zuteilung Betrag	Mengentender	Zinstender			Laufzeit
				Festsatz	Mindest-bietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz	
	Mio €		% p.a.					Tage
Hauptrefinanzierungsgeschäfte								
2025	6. Aug.	6 468	6 468	2,15	—	—	—	7
	13. Aug.	6 520	6 520	2,15	—	—	—	7
	20. Aug.	7 845	7 845	2,15	—	—	—	7
	27. Aug.	10 115	10 115	2,15	—	—	—	7
	3. Sep.	7 288	7 288	2,15	—	—	—	7
	10. Sep.	7 441	7 441	2,15	—	—	—	7
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte								
2025	30. Apr.	4 398	4 398	2,27	—	—	—	91
	28. Mai	1 955	1 955	2,19	—	—	—	91
	25. Juni	6 394	6 394	2) ...	—	—	—	98
	30. Juli	3 690	3 690	2) ...	—	—	—	91
	27. Aug.	2 227	2 227	2) ...	—	—	—	91

* Quelle: EZB. 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden. 2 Berechnung am Ende der Laufzeit; a) Zuteilung zu dem durchschnittlichen Mindestbietungssatz aller Hauptrefinanzierungsgeschäfte während

der Laufzeit unter Einbeziehung eines Spreads oder b) Zuteilung zum durchschnittlichen Satz der Einlagefazilität während der Laufzeit.

3. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Durchschnitt
im Monat

2025 Jan.
Febr.
März
April
Mai
Juni
Juli
Aug.

€STR 1)	EURIBOR ® 2)					
	Wochengeld	Monatsgeld	Dreimonatsgeld	Sechsmontatsgeld	Zwölfmontatsgeld	
2025 Jan.	2,919	2,898	2,792	2,704	2,614	2,525
Febr.	2,691	2,663	2,606	2,525	2,460	2,407
März	2,499	2,472	2,401	2,442	2,385	2,398
April	2,341	2,316	2,243	2,249	2,202	2,143
Mai	2,169	2,158	2,094	2,087	2,116	2,081
Juni	2,007	1,994	1,929	1,984	2,050	2,081
Juli	1,922	1,907	1,892	1,986	2,055	2,079
Aug.	1,924	1,895	1,890	2,021	2,084	2,114

* Ein Anspruch auf Bereitstellung der Zinssätze wird durch die Veröffentlichung nicht begründet. Die Deutsche Bundesbank behält sich vor die Informationen zukünftig nicht mehr auf der Webseite zu veröffentlichen. Alle Angaben ohne Gewähr. Es werden keine ausdrücklichen oder stillschweigenden Zusicherungen oder Garantien hinsichtlich der Aktualität, Genauigkeit, Rechtzeitigkeit, Vollständigkeit, Marktängigkeit oder Eignung der Informationen als Zins- bzw. Referenzzinssätze gemacht. Weder das European Money Markets Institute (EMMI), noch Euribor EBF, noch Euribor ACI, noch die Referenzbanken, noch das Euribor Steering Committee, noch die Europäische Zentralbank, noch Reuters, noch die Deutsche Bundesbank können bei Unstimmigkeiten, Unvollständigkeit oder verspäteter Bereitstellung der aufgeführten Geldmarktsätze haftbar gemacht werden. Siehe zum €STR auch folgenden Disclaimer der Europäischen Zentralbank, der auch für die Veröffentlichung durch die Deutsche Bundesbank gilt: https://www.ecb.europa.eu/stats/financial_markets_and_interest_rates/euro_short-term_rate/html/index.en.html

1 Euro Short-Term Rate: Seit 2. Oktober 2019 veröffentlicht die Europäische Zentralbank auf Basis von getätigten Einzeltransaktionen vom vorherigen Handelstag, die in

Euro denominated sind, den €STR. Diese werden von berichtspflichtigen Banken im Zuge der Geldmarktstatistik gemeldet. Monatsdurchschnitte sind eigene Berechnungen der Deutschen Bundesbank. 2 Monatsdurchschnitte sind eigene Berechnungen der Deutschen Bundesbank auf der Grundlage der vom European Money Markets Institute (EMMI) ermittelten Euribor ® Tageswerte. Bitte beachten Sie, dass eine kommerzielle Nutzung der Euribor®-Tageswerte eine Lizenzvereinbarung mit dem European Money Markets Institute (EMMI) voraussetzt. Informationen zu dessen Nutzungsbedingungen sind unter dem unten angeführten Link abrufbar. Werte ab November 2023 werden mit drei Nachkommastellen berechnet. Davor liegende Werte wurden mit zwei Nachkommastellen ermittelt. Aus technischen Gründen werden diese Werte ebenfalls mit drei Nachkommastellen dargestellt. Die dritte Nachkommastelle ist mit einer 0 aufgefüllt. Bis einschließlich Oktober 2023 wurden alle Werte mit zwei Nachkommastellen berechnet und veröffentlicht. <https://www.emmi-benchmarks.eu/terms-of-use>
<https://www.emmi-benchmarks.eu/benchmarks/euribor/>

VI. Zinssätze

4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)

a) Bestände ^{o)}

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2024 Juli	3,09	441 266	1,14	245 316	3,44	203 485	1,91	21 085
Aug.	3,07	445 355	1,14	246 009	3,40	209 286	1,96	21 125
Sept.	3,03	451 326	1,15	246 598	3,28	210 020	2,01	21 852
Okt.	2,95	453 875	1,16	248 069	3,14	216 899	2,04	21 601
Nov.	2,83	450 230	1,16	248 463	2,98	210 843	2,08	21 274
Dez.	2,74	448 377	1,16	250 541	2,84	204 250	2,09	21 188
2025 Jan.	2,64	446 474	1,17	251 939	2,72	209 780	2,12	20 824
Febr.	2,53	441 456	1,17	253 291	2,56	207 798	2,16	20 754
März	2,45	436 924	1,18	254 041	2,42	207 636	2,23	21 470
April	2,35	436 427	1,18	255 049	2,27	224 421	2,21	24 446
Mai	2,26	424 912	1,19	256 338	2,16	198 491	2,23	21 114
Juni	2,18	417 113	1,20	257 714	2,03	193 512	2,23	20 327
Juli	2,10	412 662	1,20	259 279	1,96	198 248	2,25	20 372

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte ³⁾						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte ^{4) 5)}					
	mit Ursprungslaufzeit											
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2024 Juli	5,45	3 483	3,87	22 626	1,98	1 566 908	10,00	45 875	5,27	76 941	4,40	326 337
Aug.	5,43	3 344	3,90	22 463	2,00	1 570 363	9,97	45 873	5,30	77 210	4,43	326 755
Sept.	5,38	3 308	3,91	22 308	2,01	1 572 823	10,06	47 862	5,34	77 109	4,47	325 545
Okt.	5,19	3 325	3,94	22 206	2,02	1 574 221	9,86	46 477	5,37	77 277	4,47	327 532
Nov.	5,15	3 189	3,99	22 050	2,04	1 577 905	9,76	45 342	5,41	77 500	4,50	327 920
Dez.	5,10	3 162	3,99	21 842	2,05	1 579 090	9,63	47 945	5,43	77 359	4,52	325 763
2025 Jan.	4,80	3 394	3,93	21 506	2,06	1 579 472	9,56	46 518	5,63	77 540	4,48	326 211
Febr.	4,77	3 282	3,92	21 317	2,07	1 582 197	9,46	47 269	5,68	77 390	4,50	326 025
März	4,63	3 414	3,89	21 109	2,08	1 585 401	9,44	48 108	5,71	77 159	4,53	325 445
April	4,54	3 377	3,87	21 095	2,10	1 590 375	9,22	47 494	5,73	77 279	4,54	326 807
Mai	4,47	3 366	3,85	21 008	2,11	1 593 249	9,27	47 092	5,75	77 361	4,56	326 868
Juni	4,39	3 389	3,84	20 940	2,13	1 595 642	9,15	48 725	5,77	77 505	4,58	325 671
Juli	4,23	3 545	3,79	21 022	2,14	1 600 859	8,96	47 408	5,78	78 120	4,61	327 076

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit					
	mit Ursprungslaufzeit					
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2024 Juli	5,91	189 012	4,73	249 072	2,60	898 488
Aug.	5,88	186 347	4,71	249 434	2,62	901 170
Sept.	5,75	189 368	4,68	249 435	2,62	897 212
Okt.	5,59	185 531	4,59	249 770	2,61	898 316
Nov.	5,47	188 429	4,59	248 878	2,63	901 834
Dez.	5,30	185 938	4,50	247 499	2,60	903 159
2025 Jan.	5,13	188 603	4,36	247 166	2,57	904 717
Febr.	5,00	190 684	4,30	247 282	2,58	906 674
März	4,86	191 269	4,23	246 199	2,57	905 158
April	4,67	200 680	4,16	252 295	2,55	917 370
Mai	4,55	189 939	4,13	244 402	2,55	911 828
Juni	4,46	191 734	4,07	245 747	2,55	907 483
Juli	4,35	186 515	3,98	248 544	2,53	909 983

* Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Gegenstand der MFI-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber im Euroraum gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur MFI-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik \ Geld- und Kapitalmärkte \ Zinssätze und Renditen \ Einlagen- und Kreditzinssätze) entnehmen. ^o Die Bestände werden zeitpunktbezogen zum

Monatsultimo erhoben. **1** Die Effektivzinssätze werden entweder als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. **2** Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. **3** Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. **4** Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. **5** Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. **6** Einschl. Überziehungskredite (s.a. Anm. 12 bis 14 S.47•.).

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

Erhebungs- zeitraum		Einlagen privater Haushalte											
		täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)			
				bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten	
				Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2024	Juli	0,58	1 702 120	3,10	52 304	2,82	3 175	2,46	2 188	0,76	355 745	2,44	59 365
	Aug.	0,58	1 738 837	3,04	54 951	2,74	3 013	2,31	1 824	0,77	352 793	2,44	59 448
	Sept.	0,57	1 732 207	2,92	53 747	2,60	2 726	2,35	1 531	0,76	350 119	2,42	60 261
	Okt.	0,56	1 739 552	2,76	52 529	2,51	3 955	2,22	1 881	0,73	347 649	2,39	61 015
	Nov.	0,54	1 774 986	2,64	54 471	2,49	4 516	2,21	1 664	0,74	345 853	2,34	60 341
	Dez.	0,56	1 787 584	2,48	52 894	2,27	3 014	2,11	1 710	0,73	346 876	2,27	60 226
2025	Jan.	0,56	1 780 715	2,36	61 538	2,23	4 411	2,23	2 573	0,74	345 517	2,23	58 967
	Febr.	0,52	1 804 335	2,20	54 518	2,23	4 215	2,20	2 412	0,72	343 642	2,16	58 699
	März	0,52	1 803 869	2,11	50 773	2,17	3 481	2,13	2 115	0,70	341 412	2,12	58 625
	April	0,50	1 836 410	1,94	50 945	2,10	3 328	2,14	2 252	0,69	339 852	2,08	58 869
	Mai	0,51	1 845 040	1,86	48 151	2,00	3 153	2,07	2 281	0,66	338 411	2,07	59 961
	Juni	0,47	1 844 588	1,78	46 565	1,94	3 106	2,03	2 769	0,64	336 995	2,01	62 056
	Juli	0,43	1 857 480	1,73	48 916	1,93	3 176	2,09	2 838	0,65	335 159	1,97	63 069

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig			mit vereinbarter Laufzeit					
			bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2024 Juli	1,02	544 474	3,51	102 515	3,51	1 347	3,46	842
Aug.	1,09	547 151	3,45	94 979	2,86	357	3,30	1 078
Sept.	1,07	553 465	3,34	116 890	2,99	813	3,35	648
Okt.	0,98	557 777	3,14	119 676	2,66	686	3,16	512
Nov.	1,01	565 279	2,99	109 103	2,66	387	2,66	472
Dez.	0,94	582 203	2,85	114 224	2,21	351	2,94	1 027
2025 Jan.	0,95	558 822	2,72	109 604	2,39	518	2,81	665
Febr.	0,90	558 073	2,54	119 955	2,27	500	2,61	619
März	0,84	552 856	2,36	103 430	2,30	524	2,69	831
April	0,73	585 912	2,16	98 637	2,13	429	2,66	545
Mai	0,74	568 569	2,04	90 164	2,01	466	2,60	614
Juni	0,67	557 668	1,91	87 185	2,13	758	2,55	667
Juli	0,66	572 850	1,90	87 657	2,06	399	2,64	543

Kredite an private Haushalte											
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung ⁴⁾											
Erhebungs- zeitraum	insgesamt (einschl. Kosten)	insgesamt		darunter neu verhandelte Kredite ⁹⁾		variabel oder bis 1 Jahr ⁹⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	effektiver Jahres- zinssatz ¹⁰⁾ % p.a.	Effektiv- zinssatz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zinssatz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zinssatz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zinssatz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zinssatz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €
2024 Juli	8,33	8,10	9 917	9,31	1 497	7,03	331	6,90	3 914	8,98	5 672
Aug.	8,42	8,06	8 287	9,24	1 329	6,99	315	6,87	3 069	8,87	4 902
Sept.	8,45	8,11	7 641	9,07	1 196	7,18	287	6,96	2 745	8,85	4 610
Okt.	8,46	8,08	7 760	9,08	1 239	7,02	293	6,77	2 758	8,90	4 709
Nov.	8,49	8,07	7 472	8,79	1 094	6,15	342	6,79	2 653	8,98	4 477
Dez.	8,41	7,82	6 152	8,65	841	6,73	293	6,87	2 585	8,66	3 274
2025 Jan.	8,54	8,15	7 695	9,08	1 429	7,23	270	7,14	2 529	8,73	4 896
Febr.	8,34	7,97	7 253	8,89	1 214	6,57	239	6,98	2 452	8,58	4 562
März	8,13	7,83	8 070	8,95	1 258	6,42	250	6,69	2 986	8,60	4 834
April	8,33	7,99	7 773	8,91	1 200	6,76	216	7,01	2 729	8,59	4 829
Mai	8,30	7,94	7 674	8,82	1 211	6,78	218	6,95	2 698	8,55	4 758
Juni	8,26	7,89	7 344	8,80	1 119	6,52	212	6,91	2 605	8,52	4 527
Juli	8,36	8,06	9 106	8,69	1 360	6,57	238	6,93	3 168	8,75	5 701

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkung x s. S. 47*. + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer revolving Krediten und Überziehungskrediten, Kreditkartenkrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist sowie revolving Krediten und Überziehungskrediten, Kreditkartenkrediten gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die

Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet, dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittssätze einbezogen werden. 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels eines geeigneten Schätzverfahrens auf die Grundgesamtheit aller MFIs in Deutschland hochgerechnet. 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. 9 Ohne Überziehungskredite. 10 Effektivzinssatz, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte										
Sonstige Kredite an private Haushalte mit anfänglicher Zinsbindung 5)										
Erhebungs- zeitraum	insgesamt		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Kredite an private Haushalte										
2024 Juli	4,82	4 100	4,73	1 191	5,32	1 636	5,24	744	4,16	1 720
Aug.	4,82	3 109	4,91	778	5,49	1 063	5,22	621	4,15	1 425
Sept.	4,65	3 804	4,76	1 024	5,24	1 504	4,81	696	4,02	1 604
Okt.	4,37	4 543	4,47	1 226	4,86	1 598	4,44	1 073	3,91	1 872
Nov.	4,37	3 925	4,38	900	4,91	1 283	4,65	726	3,91	1 916
Dez.	4,22	5 673	4,38	1 433	4,72	1 993	4,32	1 385	3,72	2 295
2025 Jan.	4,36	4 448	4,25	1 365	4,66	1 834	4,65	781	3,95	1 833
Febr.	4,32	3 912	4,22	947	4,58	1 284	4,84	722	3,96	1 906
März	4,27	5 067	4,15	1 367	4,36	1 936	4,63	966	4,02	2 165
April	4,23	5 045	4,11	1 551	4,26	1 724	4,64	985	4,03	2 336
Mai	4,15	4 448	3,92	1 022	4,10	1 510	4,55	775	4,04	2 163
Juni	4,01	5 040	3,85	1 307	3,96	1 869	4,23	973	3,96	2 198
Juli	4,03	5 481	3,81	1 479	4,00	1 765	4,36	1 093	3,91	2 623
darunter: Kredite an wirtschaftlich selbständige Privatpersonen										
2024 Juli	4,90	3 158	.	.	5,36	1 261	5,39	625	4,20	1 272
Aug.	4,88	2 317	.	.	5,53	758	5,33	532	4,16	1 027
Sept.	4,74	2 827	.	.	5,28	1 122	5,09	517	4,07	1 188
Okt.	4,44	3 430	.	.	4,93	1 226	4,77	785	3,83	1 419
Nov.	4,39	3 002	.	.	5,04	942	4,72	592	3,84	1 468
Dez.	4,31	4 053	.	.	4,77	1 482	4,75	851	3,69	1 720
2025 Jan.	4,36	3 338	.	.	4,66	1 360	4,80	632	3,85	1 346
Febr.	4,40	2 953	.	.	4,70	982	4,98	600	3,93	1 371
März	4,32	3 750	.	.	4,46	1 427	4,78	744	3,97	1 579
April	4,31	3 777	.	.	4,40	1 297	4,74	839	4,01	1 641
Mai	4,17	3 417	.	.	4,18	1 158	4,65	662	3,96	1 597
Juni	4,07	3 853	.	.	4,04	1 426	4,33	841	3,95	1 586
Juli	4,12	4 148	.	.	4,10	1 323	4,47	893	3,97	1 932

noch: Kredite an private Haushalte												
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)												
Erhebungs- zeitraum	insgesamt (einschl. Kosten)		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 10) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.
Kredite insgesamt												
2024 Juli	3,97	3,92	19 511	4,22	3 156	5,38	2 340	4,15	1 839	3,64	7 547	3,71
Aug.	3,87	3,83	16 811	4,14	2 526	5,37	1 816	4,01	1 658	3,60	6 122	3,60
Sept.	3,78	3,73	16 611	4,01	2 594	5,29	1 898	3,88	1 581	3,47	5 987	3,50
Okt.	3,69	3,65	17 878	3,89	3 123	4,99	1 991	3,81	1 802	3,42	6 232	3,45
Nov.	3,65	3,59	17 721	3,95	2 794	5,02	1 984	3,67	1 720	3,36	5 062	3,39
Dez.	3,59	3,56	16 989	3,86	3 100	4,78	2 088	3,70	1 876	3,32	4 961	3,34
2025 Jan.	3,56	3,52	19 743	3,70	3 755	4,60	2 276	3,50	1 944	3,30	6 090	3,41
Febr.	3,63	3,58	19 077	3,74	3 320	4,56	2 265	3,60	1 745	3,35	5 622	3,48
März	3,64	3,60	22 151	3,66	3 899	4,41	2 494	3,62	2 206	3,39	6 585	3,54
April	3,73	3,69	21 500	3,78	4 392	4,44	2 720	3,59	2 284	3,48	7 032	3,65
Mai	3,70	3,66	19 870	3,63	3 534	4,33	2 214	3,52	2 064	3,51	6 235	3,63
Juni	3,72	3,68	19 234	3,68	3 502	4,24	2 411	3,52	2 109	3,52	6 088	3,68
Juli	3,72	3,68	22 337	3,54	3 995	4,12	2 698	3,50	2 490	3,55	7 271	3,69
darunter: besicherte Kredite 11)												
2024 Juli	.	3,77	8 861	.	.	5,27	877	3,97	808	3,55	3 290	3,59
Aug.	.	3,69	7 548	.	.	5,29	745	3,85	710	3,51	2 614	3,45
Sept.	.	3,57	7 608	.	.	5,10	746	3,70	687	3,38	2 689	3,37
Okt.	.	3,50	8 012	.	.	4,79	843	3,56	787	3,32	2 635	3,32
Nov.	.	3,41	7 880	.	.	4,89	770	3,48	791	3,29	2 224	3,18
Dez.	.	3,40	7 399	.	.	4,71	802	3,44	764	3,25	2 167	3,20
2025 Jan.	.	3,41	8 728	.	.	4,44	936	3,35	902	3,22	2 629	3,32
Febr.	.	3,48	8 180	.	.	4,43	935	3,42	817	3,28	2 340	3,40
März	.	3,50	9 663	.	.	4,29	1 013	3,42	1 057	3,34	2 878	3,44
April	.	3,58	9 112	.	.	4,30	1 048	3,48	1 045	3,43	2 936	3,54
Mai	.	3,55	8 657	.	.	4,18	961	3,39	932	3,43	2 624	3,51
Juni	.	3,57	8 576	.	.	4,05	1 107	3,39	959	3,44	2 695	3,57
Juli	.	3,57	9 605	.	.	3,97	1 106	3,37	1 145	3,48	3 093	3,58

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45*;
Anmerkung 11 s. S. 47•

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

Erhebungs- zeitraum	noch: Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften			
	Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter				Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter	
			Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)		Echte Kreditkartenkredite					
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2024 Juli	10,76	38 598	11,05	26 764	18,61	6 442	6,34	96 983	6,37	96 494
Aug.	10,76	38 728	11,06	26 783	18,60	6 487	6,36	96 173	6,39	95 725
Sept.	10,95	40 475	11,10	28 680	18,66	6 695	6,27	97 568	6,30	97 065
Okt.	10,75	38 998	10,91	27 202	18,29	6 714	6,10	94 754	6,13	94 271
Nov.	10,69	37 775	10,75	26 131	18,26	6 731	6,00	95 914	6,04	95 415
Dez.	10,42	40 036	10,72	27 444	18,26	6 729	5,86	92 551	5,89	92 120
2025 Jan.	10,44	38 696	10,48	27 109	17,94	6 677	5,63	95 185	5,66	94 744
Febr.	10,30	39 062	10,30	27 079	17,75	6 962	5,51	97 053	5,54	96 579
März	10,31	39 990	10,27	28 704	17,66	6 661	5,40	97 972	5,43	97 488
April	9,98	39 566	9,91	27 373	17,65	6 996	5,15	97 670	5,18	97 232
Mai	9,87	39 321	9,79	27 146	17,43	7 026	5,06	97 029	5,09	96 562
Juni	9,79	40 764	9,75	28 352	17,43	7 042	5,03	99 597	5,06	99 155
Juli	9,53	39 559	9,50	26 847	17,22	7 092	4,81	96 367	4,83	95 918

noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften																
		darunter		Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung ¹⁵⁾						Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung ¹⁵⁾						
		neu verhandelte Kredite ⁹⁾		variabel oder bis 1 Jahr ⁹⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr ⁹⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	insgesamt															
	Effektiv- zins- satz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zins- satz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zins- satz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zins- satz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zins- satz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zins- satz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zins- satz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zins- satz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €
Kredite insgesamt																
2024 Juli	4,98	83 558	5,12	23 367	5,57	10 470	6,50	3 672	4,22	1 236	5,03	55 383	4,14	5 738	3,73	7 059
Aug.	5,02	75 678	4,98	19 585	5,48	9 906	6,52	2 515	3,98	1 115	5,10	52 170	3,95	4 129	3,76	5 843
Sept.	4,68	102 848	4,88	25 662	5,28	11 734	6,44	3 423	3,93	1 083	4,65	73 859	4,21	5 256	3,63	7 493
Okt.	4,68	95 792	4,82	24 634	5,12	12 241	6,23	3 587	3,89	1 042	4,68	67 518	4,16	4 689	3,60	6 715
Nov.	4,45	79 102	4,62	20 567	4,98	12 259	6,31	3 309	3,78	1 083	4,44	50 355	3,73	5 052	3,33	7 044
Dez.	4,27	108 179	4,34	32 239	4,88	12 994	6,15	3 586	3,70	1 367	4,26	73 362	3,77	6 644	3,27	10 226
2025 Jan.	4,24	77 873	4,24	25 014	4,64	11 896	5,66	2 321	3,88	1 111	4,20	51 774	3,79	4 680	3,65	6 091
Febr.	4,13	74 593	4,22	20 143	4,52	11 983	5,77	2 168	3,81	1 079	4,08	49 183	3,69	4 723	3,42	5 457
März	3,77	116 480	4,08	30 729	4,41	13 802	5,83	2 856	3,95	1 102	3,59	85 549	4,27	5 457	3,50	7 714
April	3,66	100 242	3,90	27 781	4,23	12 970	5,85	2 735	3,96	1 163	3,46	70 351	3,82	5 617	3,58	7 406
Mai	3,49	92 181	3,79	22 094	4,09	12 468	5,96	2 736	3,87	1 073	3,23	65 528	3,92	5 022	3,49	5 354
Juni	3,49	113 947	3,67	33 641	4,00	13 373	6,00	3 409	3,87	1 209	3,27	81 528	3,88	6 136	3,51	8 292
Juli	3,36	107 050	3,56	30 857	3,94	13 131	5,81	3 104	3,87	1 223	3,14	76 290	3,23	4 977	3,47	8 325
darunter: besicherte Kredite ¹¹⁾																
2024 Juli	4,63	10 570	.	.	5,44	482	4,88	162	3,81	305	5,06	6 631	3,88	1 646	3,27	1 344
Aug.	4,61	8 058	.	.	5,40	360	4,51	161	3,60	285	5,03	4 614	4,64	1 033	3,37	1 605
Sept.	4,59	11 171	.	.	5,31	401	4,47	140	3,55	328	4,97	6 840	4,41	1 356	3,50	2 106
Okt.	4,63	19 382	.	.	5,04	472	4,03	179	3,41	282	4,79	15 034	5,02	1 453	3,31	1 962
Nov.	4,09	9 335	.	.	5,00	381	4,21	149	3,21	295	4,50	5 321	4,10	1 386	2,79	1 803
Dez.	4,09	14 563	.	.	4,71	537	4,24	172	3,23	368	4,38	8 580	4,33	2 131	2,98	2 775
2025 Jan.	3,87	9 796	.	.	4,70	460	4,08	186	3,35	298	3,97	5 675	3,83	1 564	3,40	1 613
Febr.	3,72	7 522	.	.	4,58	398	4,35	158	3,43	320	3,81	5 067	3,47	558	3,11	1 021
März	3,81	13 622	.	.	4,31	473	4,14	166	3,45	313	3,88	8 614	3,93	1 617	3,42	2 439
April	3,69	11 244	.	.	4,37	487	4,05	198	3,45	340	3,74	6 626	3,68	1 852	3,29	1 741
Mai	3,49	9 430	.	.	4,30	348	4,14	169	3,42	291	3,41	6 101	3,89	1 248	3,14	1 273
Juni	3,66	13 402	.	.	3,98	478	4,20	171	3,47	285	3,60	8 401	4,28	2 152	3,14	1 915
Juli	3,50	12 486	.	.	3,93	512	4,12	221	3,48	389	3,54	8 174	3,37	1 386	3,20	1 804

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45*: **11** Für die Zwecke der Zinsstatistik gilt ein Kredit als besichert, wenn für den Kreditbetrag eine Besicherung (u.a. Finanzwerte, Immobiliensicherheiten, Schuldverschreibungen) in mindestens gleicher Höhe bestellt, verpfändet oder abgetreten wurde. **12** Revolvierende Kredite besitzen folgende Eigenschaften: a) der Kreditnehmer kann die Mittel bis zu einem im Voraus genehmigten Kreditlimit nutzen oder abheben, ohne den Kreditgeber davon im Voraus in Kenntnis zu setzen; b) der verfügbare Kreditbetrag kann sich mit und Rückzahlung von Krediten erhöhen bzw. verringern; c) der Kredit kann wiederholt genutzt werden; d) es besteht keine Pflicht zu regelmäßiger Rückzahlung der Mittel. **13** Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden

Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. **14** Einschl. echter und unechter Kreditkartenkredite. Unter einem unechten Kreditkartenkredit ist die Stundung von Kreditkartenforderungen, die während der Abrechnungsperiode zusammenkommen, zu verstehen. Da in dieser Phase üblicherweise keine Sollzinsen in Rechnung gestellt werden, ist der Zinssatz für unechte Kreditkartenkredite definitionsgemäß 0 %. **15** Die Beitragskategorie bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme. **x** Weil die Position von den Geschäften von ein oder zwei Banken dominiert wird, können aus Gründen der Vertraulichkeit keine Angaben gemacht werden.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Schuldver- schreibungen	Kredite ²⁾	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Investment- fondsanteile	Finanz- derivate	Technische Rück- stellungen ³⁾	Nicht- finanzielle Aktiva	Sonstige Aktiva
Versicherungsunternehmen										
2022 1.Vj.	2 547,3	243,7	440,2	333,2	468,7	870,5	2,7	87,5	41,0	59,8
2.Vj.	2 369,8	215,6	390,4	305,5	462,5	803,5	3,0	85,5	41,3	62,6
3.Vj.	2 296,3	202,1	369,9	289,1	461,3	776,7	4,0	84,3	41,4	67,6
4.Vj.	2 275,6	189,7	373,8	279,7	466,0	772,1	3,4	79,9	38,7	72,2
2023 1.Vj.	2 326,8	201,6	380,7	280,4	472,6	790,1	3,6	85,0	38,5	74,3
2.Vj.	2 332,1	194,8	383,4	280,4	475,6	799,2	3,6	83,9	38,1	73,0
3.Vj.	2 311,5	186,5	376,7	274,2	483,5	785,4	3,7	88,7	38,1	74,7
4.Vj.	2 408,9	190,8	405,7	290,5	499,8	822,7	3,3	79,0	34,2	83,0
2024 1.Vj.	2 477,8	193,6	412,8	289,1	503,2	848,1	3,7	96,9	35,1	95,2
2.Vj.	2 439,3	184,0	410,8	287,2	483,3	849,3	3,1	95,8	34,9	90,9
3.Vj.	2 490,6	184,1	432,9	290,0	493,7	872,5	2,9	96,6	34,8	83,1
4.Vj.	2 499,0	181,7	441,7	289,1	503,5	869,6	3,3	87,0	33,5	89,6
2025 1.Vj.	2 509,2	181,4	446,2	283,5	504,6	864,0	3,0	97,0	33,2	96,2
Lebensversicherung										
2022 1.Vj.	1 317,8	136,8	211,5	193,1	99,7	626,1	0,9	13,9	22,0	13,8
2.Vj.	1 202,1	120,5	180,3	173,1	104,2	569,4	0,9	13,6	22,1	17,9
3.Vj.	1 149,6	110,2	166,6	162,1	107,0	546,4	1,1	12,3	22,3	21,7
4.Vj.	1 130,1	103,6	170,5	155,6	111,5	540,0	1,1	11,5	19,5	16,8
2023 1.Vj.	1 147,9	105,1	170,3	155,6	113,3	553,5	1,0	12,1	19,4	17,4
2.Vj.	1 154,1	102,9	171,7	154,9	114,3	560,0	1,0	12,0	19,2	18,0
3.Vj.	1 123,6	97,9	163,2	149,4	115,7	547,2	1,5	11,7	19,1	17,9
4.Vj.	1 180,4	101,9	178,7	160,7	116,6	574,7	1,4	10,3	16,6	19,5
2024 1.Vj.	1 193,8	98,6	176,5	156,0	115,6	594,9	1,4	10,2	16,6	24,1
2.Vj.	1 182,3	95,5	172,6	153,5	115,1	596,2	1,2	7,2	16,5	24,6
3.Vj.	1 207,8	96,2	181,5	158,7	116,0	611,4	1,2	7,3	16,4	19,0
4.Vj.	1 207,5	94,1	181,4	158,1	121,1	608,6	1,0	6,9	15,3	20,9
2025 1.Vj.	1 180,8	90,5	178,9	151,1	116,3	599,4	1,2	6,9	15,1	21,4
Nicht-Lebensversicherung										
2022 1.Vj.	722,5	91,5	133,4	80,8	98,6	227,7	0,2	45,7	13,9	30,7
2.Vj.	681,7	81,9	122,0	74,9	98,6	216,5	0,1	44,1	14,1	29,5
3.Vj.	661,2	76,2	116,1	70,3	99,2	212,3	0,1	43,2	14,1	29,7
4.Vj.	659,9	72,9	115,3	69,0	100,0	215,5	0,2	42,8	14,2	30,1
2023 1.Vj.	687,2	81,2	121,1	69,7	103,0	219,5	0,1	45,1	14,2	33,2
2.Vj.	688,5	77,2	124,0	70,7	104,4	222,1	0,1	44,9	14,1	30,9
3.Vj.	683,0	73,7	122,7	69,2	107,1	221,0	0,1	45,4	14,3	29,5
4.Vj.	708,5	75,1	131,9	73,9	109,1	230,2	0,1	44,0	13,0	31,1
2024 1.Vj.	748,7	80,8	139,7	75,0	111,0	234,5	0,1	55,8	13,9	37,9
2.Vj.	744,0	75,3	141,6	74,7	112,2	234,0	0,1	56,7	13,9	35,4
3.Vj.	757,7	74,9	147,7	76,9	113,6	241,1	0,2	57,6	13,9	31,9
4.Vj.	760,5	73,8	149,8	75,4	117,0	241,1	0,2	55,2	13,7	34,4
2025 1.Vj.	782,7	76,7	154,0	75,3	117,4	245,3	0,1	59,2	13,6	41,2
Rückversicherung ⁴⁾										
2022 1.Vj.	507,1	15,5	95,3	59,3	270,4	16,7	1,6	27,9	5,0	15,3
2.Vj.	486,0	13,2	88,0	57,5	259,6	17,6	1,9	27,9	5,1	15,1
3.Vj.	485,5	15,6	87,3	56,7	255,1	18,1	2,7	28,8	5,1	16,2
4.Vj.	485,6	13,2	88,0	55,1	254,5	16,7	2,1	25,7	5,0	25,3
2023 1.Vj.	491,8	15,3	89,2	55,1	256,3	17,1	2,4	27,8	4,8	23,7
2.Vj.	489,5	14,7	87,6	54,8	256,9	17,2	2,5	26,9	4,8	24,0
3.Vj.	504,9	14,8	90,8	55,6	260,7	17,1	2,1	31,6	4,8	27,3
4.Vj.	520,0	13,7	95,0	55,9	274,1	17,8	1,8	24,7	4,6	32,4
2024 1.Vj.	535,2	14,2	96,6	58,1	276,6	18,7	2,2	31,0	4,6	33,2
2.Vj.	513,0	13,3	96,6	59,0	256,0	19,1	1,8	31,8	4,5	30,8
3.Vj.	525,1	13,1	103,8	54,4	264,0	19,9	1,6	31,7	4,5	32,2
4.Vj.	531,0	13,7	110,4	55,6	265,5	20,0	2,1	24,9	4,5	34,3
2025 1.Vj.	545,7	14,2	113,3	57,1	270,9	19,4	1,7	31,0	4,5	33,6
Pensionseinrichtungen ⁵⁾										
2022 1.Vj.	689,8	75,8	56,7	46,2	12,0	465,9	0,0	12,4	18,5	2,2
2.Vj.	665,9	70,3	52,9	43,3	12,4	453,5	0,0	12,3	18,6	2,5
3.Vj.	657,0	67,7	52,0	42,1	12,8	448,2	0,0	12,9	18,7	2,6
4.Vj.	664,0	67,3	54,6	41,9	13,5	451,4	0,0	13,1	18,8	3,5
2023 1.Vj.	671,5	66,4	56,9	42,3	13,5	458,1	0,0	12,9	18,7	2,7
2.Vj.	678,7	67,5	58,9	42,7	13,3	462,1	0,0	12,9	18,7	2,6
3.Vj.	675,9	67,1	60,3	42,3	13,4	458,4	0,1	12,9	18,7	2,8
4.Vj.	703,5	70,1	67,7	44,0	13,4	472,8	0,1	13,2	18,9	3,4
2024 1.Vj.	712,6	70,4	69,5	44,0	13,4	481,0	0,1	13,1	18,5	2,7
2.Vj.	716,0	70,7	71,4	44,2	13,1	481,9	0,0	13,0	18,8	2,8
3.Vj.	731,0	72,4	74,9	44,8	13,4	491,1	0,0	13,0	18,7	2,7
4.Vj.	739,6	72,6	77,6	44,2	13,1	496,6	0,0	13,4	18,6	3,4
2025 1.Vj.	734,2	71,9	78,7	43,6	13,2	492,0	0,0	12,4	18,6	3,7

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II und die der Pensionseinrichtungen auf EbAV-Aufsichtsdaten und direkt erhobenen Daten. **1** Buchforderungen an Monetäre Finanzinstitute einschl. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. **2** Einschl. Depotforderungen sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. **3** Enthält die Rückversicherungsanteile an den Technischen Rückstellungen und die Ansprüche der Pensionseinrichtungen an die Träger.

4 Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. **5** Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betriebl. Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

2. Passiva

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Technische Rückstellungen									
	Insgesamt	Schuldver- schreibungen	Kredite ¹⁾	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Insgesamt ²⁾	Leben /	Nicht-Leben	Finanz- derivate	Sonstige Passiva	Reinvermögen ⁶⁾
						Ansprüche an Pensionsein- richtungen ³⁾				
Versicherungsunternehmen										
2022 1.Vj.	2 547,3	34,4	82,1	563,2	1 725,9	1 472,6	253,3	4,0	137,7	–
2.Vj.	2 369,8	33,6	78,7	541,7	1 574,4	1 326,8	247,6	6,0	135,3	–
3.Vj.	2 296,3	33,8	73,6	537,5	1 506,1	1 262,3	243,7	7,4	138,0	–
4.Vj.	2 275,6	32,3	70,1	544,0	1 487,0	1 248,7	238,3	5,6	136,7	–
2023 1.Vj.	2 326,8	33,1	71,2	544,7	1 539,1	1 277,3	261,8	4,3	134,3	–
2.Vj.	2 332,1	33,1	68,4	548,0	1 544,5	1 284,6	259,9	4,4	133,6	–
3.Vj.	2 311,5	35,3	76,9	552,2	1 508,3	1 248,1	260,2	4,6	134,2	–
4.Vj.	2 408,9	30,5	73,3	570,0	1 586,8	1 325,5	261,3	4,1	144,2	–
2024 1.Vj.	2 477,8	30,5	78,2	574,6	1 643,1	1 346,3	296,8	3,7	147,6	–
2.Vj.	2 439,3	32,1	76,9	511,3	1 687,1	1 389,5	297,6	3,6	128,3	–
3.Vj.	2 490,6	33,4	79,6	521,6	1 727,9	1 426,6	301,2	3,5	124,7	–
4.Vj.	2 499,0	33,5	73,8	534,4	1 719,3	1 425,3	294,0	3,5	134,5	–
2025 1.Vj.	2 509,2	33,3	79,7	543,2	1 714,8	1 397,4	317,4	3,2	135,0	–
Lebensversicherung										
2022 1.Vj.	1 317,8	3,2	19,9	142,9	1 101,6	1 101,6	–	1,4	48,8	–
2.Vj.	1 202,1	3,1	19,0	141,4	984,5	984,5	–	2,7	51,3	–
3.Vj.	1 149,6	3,0	17,0	138,0	936,9	936,9	–	3,1	51,8	–
4.Vj.	1 130,1	2,7	16,6	136,0	924,9	924,9	–	2,3	47,7	–
2023 1.Vj.	1 147,9	2,7	17,8	132,9	946,0	946,0	–	1,9	46,6	–
2.Vj.	1 154,1	2,7	17,6	133,6	951,7	951,7	–	1,7	46,8	–
3.Vj.	1 123,6	2,7	16,9	134,1	920,0	920,0	–	2,4	47,6	–
4.Vj.	1 180,4	0,8	17,8	133,3	977,7	977,7	–	2,0	48,8	–
2024 1.Vj.	1 193,8	0,8	17,5	128,5	995,1	995,1	–	1,7	50,2	–
2.Vj.	1 182,3	0,9	14,6	92,5	1 037,4	1 037,4	–	1,9	35,1	–
3.Vj.	1 207,8	0,5	14,8	93,7	1 066,1	1 066,1	–	1,7	31,0	–
4.Vj.	1 207,5	0,7	14,7	91,7	1 066,2	1 066,2	–	1,7	32,5	–
2025 1.Vj.	1 180,8	0,7	14,5	92,1	1 041,4	1 041,4	–	1,7	30,4	–
Nicht-Lebensversicherung										
2022 1.Vj.	722,5	1,3	11,7	173,1	483,0	347,1	136,0	0,3	53,0	–
2.Vj.	681,7	1,2	11,1	167,7	451,9	322,7	129,2	0,5	49,3	–
3.Vj.	661,2	1,2	10,5	168,0	430,5	307,4	123,1	0,5	50,5	–
4.Vj.	659,9	1,2	10,4	170,4	425,6	306,7	118,9	0,4	52,0	–
2023 1.Vj.	687,2	1,2	10,7	173,1	450,9	314,4	136,5	0,4	51,0	–
2.Vj.	688,5	1,2	10,7	176,1	451,2	317,1	134,0	0,3	49,1	–
3.Vj.	683,0	1,7	10,9	176,8	444,5	313,0	131,5	0,4	48,8	–
4.Vj.	708,5	0,6	12,5	180,3	461,4	333,6	127,8	0,3	53,3	–
2024 1.Vj.	748,7	0,6	13,4	184,6	494,4	337,1	157,3	0,3	55,5	–
2.Vj.	744,0	0,7	13,4	182,6	493,9	338,5	155,3	0,3	53,2	–
3.Vj.	757,7	1,2	12,9	185,1	506,3	351,2	155,1	0,3	52,0	–
4.Vj.	760,5	0,6	13,9	190,5	498,7	350,3	148,4	0,3	56,6	–
2025 1.Vj.	782,7	0,6	14,3	192,8	515,0	347,9	167,1	0,3	59,7	–
Rückversicherung ⁴⁾										
2022 1.Vj.	507,1	30,0	50,4	247,2	141,3	23,9	117,4	2,3	35,9	–
2.Vj.	486,0	29,3	48,6	232,6	138,0	19,6	118,4	2,8	34,7	–
3.Vj.	485,5	29,7	46,2	231,5	138,7	18,0	120,7	3,8	35,7	–
4.Vj.	485,6	28,4	43,1	237,5	136,5	17,1	119,4	2,9	37,1	–
2023 1.Vj.	491,8	29,2	42,8	238,8	142,2	16,9	125,3	2,1	36,8	–
2.Vj.	489,5	29,3	40,2	238,4	141,6	15,8	125,8	2,4	37,6	–
3.Vj.	504,9	31,0	49,2	241,3	143,9	15,2	128,7	1,9	37,7	–
4.Vj.	520,0	29,1	43,0	256,3	147,7	14,2	133,5	1,8	42,0	–
2024 1.Vj.	535,2	29,1	47,2	261,6	153,7	14,1	139,6	1,7	42,0	–
2.Vj.	513,0	30,5	48,9	236,3	155,9	13,6	142,3	1,4	40,0	–
3.Vj.	525,1	31,6	51,9	242,9	155,5	9,4	146,1	1,6	41,7	–
4.Vj.	531,0	32,2	45,3	252,1	154,4	8,7	145,7	1,6	45,4	–
2025 1.Vj.	545,7	32,0	50,9	258,3	158,4	8,1	150,3	1,2	44,8	–
Pensionseinrichtungen ⁵⁾										
2022 1.Vj.	689,8	–	2,0	33,5	559,7	556,9	–	0,1	9,5	85,1
2.Vj.	665,9	–	1,8	33,5	561,0	558,4	–	0,1	9,0	60,4
3.Vj.	657,0	–	1,9	34,7	563,1	560,6	–	0,1	9,7	47,5
4.Vj.	664,0	–	1,8	34,5	576,4	573,9	–	0,1	9,4	41,8
2023 1.Vj.	671,5	–	1,8	35,5	577,3	574,9	–	0,1	9,5	47,3
2.Vj.	678,7	–	1,8	35,8	582,0	579,6	–	0,1	9,6	49,4
3.Vj.	675,9	–	1,9	35,1	583,7	581,5	–	0,1	9,7	45,4
4.Vj.	703,5	–	1,9	35,1	597,1	594,9	–	0,1	9,9	59,3
2024 1.Vj.	712,6	–	1,7	36,6	600,1	598,4	–	0,1	10,4	63,6
2.Vj.	716,0	–	1,6	37,0	601,5	600,4	–	0,1	11,3	64,5
3.Vj.	731,0	–	1,5	38,2	605,7	605,2	–	0,0	12,3	73,3
4.Vj.	739,6	–	1,5	37,7	617,5	617,5	–	0,0	13,4	69,5
2025 1.Vj.	734,2	–	1,4	38,5	616,7	616,7	–	0,0	13,4	64,0

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II und die der Pensionseinrichtungen auf EbAV-Aufsichtsdaten und direkt erhobenen Daten. **1** Einschl. Depotverbindlichkeiten sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. **2** Einschl. Rückstellungen der Pensionseinrichtungen ggü. den Trägern und für andere Leistungen. **3** Technische Rückstellungen „Leben“ unter Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen, die bei den meisten Versicherungsunternehmen ab Q2/2024 weggefallen sind. In der Sparte „Nicht-Lebensversicherung“ sind auch die Krankenversicherungen

enthalten. **4** Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. **5** Bewertung zu Buchwerten. Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betriebl. Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung. **6** Das Eigenkapital entspricht der Summe aus „Reinvermögen“ und „Aktien und sonstige Anteilsrechte“.

VIII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland

Mio €

Zeit	Schuldverschreibungen										
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz					Erwerb				
		inländische Schuldverschreibungen 1)					Inländer				
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Anleihen von Unter- nehmen 2) (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffent- lichen Hand	aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen 5)	Deutsche Bundesbank	übrige Sektoren 6)	Aus- länder 7)
2016	68 998	27 429	19 177	18 265	– 10 012	41 569	161 776	– 58 012	187 500	32 288	– 92 778
2017	51 034	11 563	1 096	7 112	– 3 356	39 471	134 192	– 71 454	161 012	44 634	– 83 158
2018	78 657	16 630	33 251	12 433	– 29 055	62 027	107 155	– 24 417	67 328	64 244	– 28 499
2019	139 611	68 536	29 254	32 505	6 778	71 075	60 195	8 059	2 408	49 728	79 416
2020	451 481	374 034	14 462	88 703	270 870	77 446	280 820	18 955	226 887	34 978	170 661
2021	231 129	221 648	31 941	19 754	169 953	9 481	245 892	– 41 852	245 198	42 546	– 14 763
2022	150 656	156 190	59 322	35 221	61 648	– 5 534	143 910	2 915	49 774	91 221	6 746
2023	288 235	158 228	88 018	– 11 899	82 109	130 007	120 324	32 163	– 59 817	147 978	167 911
2024	231 161	128 216	4 528	47 293	76 396	102 944	35 536	81 686	– 95 857	49 707	195 624
2024 Aug.	17 852	7 546	3 649	3 739	157	10 306	– 7 043	9 231	– 11 073	– 5 201	24 895
Sept.	27 433	6 564	9 543	– 1 018	– 1 962	20 869	9 224	16 898	– 7 504	– 170	18 209
Okt.	43 816	44 141	1 290	2 583	40 269	– 325	8 745	– 5 915	– 11 945	26 606	35 071
Nov.	15 912	13 419	– 7 535	2 072	18 882	2 493	– 10 120	7 339	– 1 731	– 15 727	26 031
Dez.	– 6 611	– 5 993	– 14 594	22 847	– 14 246	– 618	14 527	– 36	– 5 845	20 408	– 21 138
2025 Jan.	53 129	29 469	13 979	– 113	15 603	23 660	18 245	34 581	– 10 473	– 5 863	34 884
Febr.	11 645	– 8 131	5 608	604	– 14 344	19 777	5 409	23 836	– 20 702	2 275	6 236
März	49 958	24 120	13 016	3 235	7 869	25 839	26 552	14 057	– 11 912	24 407	23 407
April	– 7 376	– 18 606	– 16 556	4 066	– 6 116	11 230	– 2 106	12 529	– 16 800	2 165	– 5 270
Mai	58 816	35 694	12 748	– 5	22 951	23 122	29 778	10 958	– 4 123	22 943	29 038
Juni	83 914	53 561	6 086	46 539	936	30 353	67 874	24 064	– 9 475	53 285	16 039
Juli	65 659	73 473	5 236	34 891	33 347	– 7 814	29 893	– 9 134	– 1 899	40 925	35 767

Mio €

Zeit	Aktien									
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz		Erwerb						Ausländer 12)
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			übrige Sektoren 11)			
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5)					
2016	39 133	4 409	34 724	39 265	–	5 143	44 408	–	132	
2017	52 932	15 570	37 362	51 270	–	7 031	44 239	–	1 662	
2018	61 400	16 188	45 212	89 624	–	11 184	100 808	–	28 224	
2019	54 830	9 076	45 754	43 070	–	1 119	44 189	–	11 759	
2020	78 464	17 771	60 693	111 570	–	27	111 543	–	33 106	
2021	115 940	49 066	66 875	102 605	–	10 869	91 736	–	13 335	
2022	– 6 517	27 792	– 34 309	– 1 964	–	8 262	6 298	–	4 553	
2023	42 198	36 898	5 299	53 068	–	14 650	38 418	–	10 870	
2024	21 289	16 738	4 551	25 388	–	4 267	21 121	–	4 099	
2024 Aug.	– 2 514	1 300	– 3 814	– 2 964	–	3 201	237	–	450	
Sept.	7 403	558	6 845	5 403	–	2 559	2 844	–	2 000	
Okt.	6 559	6 195	364	7 806	–	3 813	3 993	–	1 247	
Nov.	– 2 898	863	– 3 761	– 2 199	–	3 466	1 267	–	698	
Dez.	– 3 134	69	– 3 203	– 3 928	–	1 987	– 1 941	–	794	
2025 Jan.	7 644	577	7 067	6 788	–	4 455	2 333	–	856	
Febr.	6 871	52	6 818	3 024	–	12 658	9 634	–	3 847	
März	– 2 842	167	– 3 008	– 3 911	–	5 777	1 866	–	1 069	
April	– 4 892	150	– 5 043	– 2 357	–	9 370	11 727	–	7 249	
Mai	7 139	159	6 979	9 341	–	6 642	2 699	–	2 202	
Juni	9 329	5 084	4 245	10 890	–	2 033	8 857	–	1 561	
Juli	10 638	4 445	6 193	11 234	–	6 169	5 065	–	596	

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. Bis Ende 2008 einschließlich Deutsche Bundesbank. 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. 8 Ohne Aktien

der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. 10 In- und ausländische Aktien. 11 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Kapitalmarkt

2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs) 2)	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Hypothekenpfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
Brutto-Absatz								
2016 3)	1 206 483	717 002	29 059	7 621	511 222	169 103	73 371	416 108
2017 3)	1 047 822	619 199	30 339	8 933	438 463	141 466	66 290	362 332
2018	1 148 091	703 416	38 658	5 673	534 552	124 530	91 179	353 496
2019	1 285 541	783 977	38 984	9 587	607 900	127 504	94 367	407 197
2020 6)	1 870 084	778 411	39 548	18 327	643 380	77 156	184 206	907 466
2021	1 658 004	795 271	41 866	17 293	648 996	87 116	139 775	722 958
2022	1 683 265	861 989	66 811	11 929	700 062	83 188	169 680	651 596
2023	1 705 524	937 757	45 073	12 633	782 969	97 082	153 128	614 639
2024	1 508 040	813 899	37 320	13 509	630 383	132 687	135 577	558 563
2024 Aug.	113 940	60 353	2 571	413	46 104	11 265	6 501	47 086
Sept.	125 924	71 525	1 754	1 112	57 743	10 916	12 918	41 482
Okt.	121 438	57 431	2 679	2 036	39 390	13 326	11 523	52 484
Nov.	108 313	56 866	709	0	40 750	15 407	10 119	41 328
Dez.	82 316	49 207	1 001	1 010	39 811	7 386	15 326	17 782
2025 Jan.	156 303	89 840	7 970	1 707	63 263	16 899	7 252	59 211
Febr.	137 648	91 122	6 871	3 137	62 491	18 623	6 890	39 636
März	139 119	80 749	1 533	66	60 029	19 121	10 288	48 082
April	116 212	61 406	2 289	88	47 025	12 004	9 219	45 587
Mai	136 810	88 032	2 783	3 245	71 255	10 748	10 947	37 830
Juni	146 720	70 496	3 281	833	45 501	20 881	40 787	35 438
Juli	132 265	74 642	3 677	1 124	53 591	16 250	8 014	49 609
darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 4)								
2016 3)	375 859	173 900	24 741	5 841	78 859	64 460	47 818	154 144
2017 3)	357 506	170 357	22 395	6 447	94 852	46 663	44 891	142 257
2018	375 906	173 995	30 934	4 460	100 539	38 061	69 150	132 760
2019	396 617	174 390	26 832	6 541	96 673	44 346	69 682	152 544
2020 6)	658 521	165 097	28 500	7 427	90 839	38 330	77 439	415 985
2021	486 335	171 799	30 767	6 336	97 816	36 880	64 234	250 303
2022	485 287	164 864	41 052	7 139	91 143	25 530	56 491	263 932
2023	482 193	155 790	28 294	4 664	101 059	21 772	44 272	282 132
2024	474 165	148 883	25 513	9 142	79 163	35 065	69 369	255 914
2024 Aug.	36 346	9 667	2 421	413	4 993	1 841	2 559	24 120
Sept.	32 314	7 584	1 681	370	2 851	2 681	8 945	15 785
Okt.	45 420	12 031	1 939	1 528	5 769	2 794	6 464	26 925
Nov.	26 773	6 132	38	0	2 651	3 443	5 461	15 180
Dez.	21 723	3 880	750	10	1 443	1 677	12 434	5 409
2025 Jan.	66 426	26 206	5 875	611	14 513	5 207	3 934	36 286
Febr.	47 568	21 402	5 431	1 791	10 155	4 024	2 525	23 641
März	47 242	10 609	1 488	66	4 302	4 753	5 598	31 035
April	36 786	11 453	2 278	0	7 078	2 096	1 593	23 740
Mai	50 003	21 877	1 533	3 245	14 531	2 568	4 976	23 150
Juni	66 341	14 872	2 329	520	5 529	6 494	35 551	15 919
Juli	47 910	14 414	3 562	1 124	6 099	3 628	3 247	30 250
Netto-Absatz 5)								
2016 3)	21 951	10 792	2 176	–	12 979	16 266	18 177	–
2017 3)	2 669	5 954	6 389	–	4 697	18 788	6 828	–
2018	2 758	26 648	19 814	–	6 564	18 850	9 738	–
2019	59 719	28 750	13 098	–	3 728	26 263	6 885	–
2020 6)	473 795	28 147	8 661	–	8 816	22 067	11 398	–
2021	210 231	52 578	17 821	–	7 471	22 973	4 314	–
2022	135 853	36 883	23 894	–	9 399	15 944	6 444	–
2023	190 577	78 764	10 184	–	791	46 069	23 303	–
2024	76 658	6 557	3 554	–	1 212	17 104	26 002	–
2024 Aug.	6 815	3 317	1 758	–	237	1 338	459	–
Sept.	11 706	7 980	4 138	–	442	11 086	589	–
Okt.	12 141	2 585	556	–	117	3 340	5 485	–
Nov.	20 351	4 631	526	–	514	6 635	3 044	–
Dez.	–	11 767	1 472	–	258	3 613	6 941	–
2025 Jan.	37 615	13 998	1 464	–	1 234	3 269	8 031	–
Febr.	–	8 659	2 181	–	1 291	896	4 291	–
März	22 281	10 353	1 722	–	529	11 090	1 515	–
April	–	21 205	387	–	44	14 308	7 328	–
Mai	32 959	15 098	216	–	3 057	15 634	3 809	–
Juni	36 204	7 566	1 601	–	205	2 804	8 563	–
Juli	42 897	8 552	2 397	–	454	4 743	959	–

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen in der Fachreihe Emissionsstatistiken, S. 43 ff.
1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 4 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen.

5 Brutto-Absatz minus Tilgung. 6 Ab Januar 2020 methodische Änderungen. — Die Ergebnisse für das Jahr 2020 wurden revidiert. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen						Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffentlichen Hand
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Darlehen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
2016 1)	3 068 111	1 164 965	132 775	62 701	633 578	335 910	275 789	1 627 358
2017 1)	3 090 708	1 170 920	141 273	58 004	651 211	320 432	302 543	1 617 244
2018	3 091 303	1 194 160	161 088	51 439	670 062	311 572	313 527	1 583 616
2019 2)	3 149 373	1 222 911	174 188	47 712	696 325	304 686	342 325	1 584 136
2020 4)	3 545 200	1 174 817	183 980	55 959	687 710	247 169	379 342	1 991 040
2021	3 781 975	1 250 777	202 385	63 496	731 068	253 828	414 791	2 116 406
2022	3 930 390	1 302 028	225 854	54 199	761 047	260 928	441 234	2 187 127
2023	4 131 592	1 384 958	237 099	54 312	806 808	286 739	441 742	2 304 892
2024	4 246 276	1 417 415	234 326	55 796	808 182	319 110	473 066	2 355 795
2024 Aug.	4 195 648	1 403 950	239 400	55 662	796 741	312 147	457 309	2 334 389
Sept.	4 204 230	1 407 618	233 380	56 090	807 073	311 075	459 445	2 337 167
Okt.	4 227 651	1 419 276	235 844	56 012	808 324	319 096	462 217	2 346 158
Nov.	4 260 127	1 423 703	235 605	55 518	808 773	323 807	465 103	2 371 321
Dez.	4 246 276	1 417 415	234 326	55 796	808 182	319 110	473 066	2 355 795
2025 Jan.	4 282 528	1 431 634	235 712	56 965	811 630	327 327	470 895	2 379 999
Febr.	4 273 180	1 440 869	237 784	58 234	812 940	331 911	470 019	2 362 292
März	4 287 720	1 443 126	235 901	57 705	816 319	333 202	473 331	2 371 262
April	4 256 144	1 409 858	236 007	57 707	791 785	324 359	475 873	2 370 414
Mai	4 293 286	1 426 818	236 243	60 778	809 427	320 370	475 114	2 391 354
Juni	4 321 826	1 426 252	237 833	60 965	799 635	327 819	503 991	2 391 583
Juli	4 363 350	1 435 396	240 587	61 481	808 796	324 531	503 331	2 424 622
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3)								
bis unter 2	1 220 418	536 769	76 246	19 448	313 109	127 965	88 272	595 378
2 bis unter 4	855 184	353 657	65 871	13 833	202 855	71 098	91 904	409 623
4 bis unter 6	686 736	228 623	45 060	9 136	126 112	48 314	73 961	384 152
6 bis unter 8	383 389	127 973	22 424	7 769	73 742	24 038	44 031	211 385
8 bis unter 10	348 358	91 008	22 147	8 774	42 916	17 170	23 699	233 651
10 bis unter 15	250 499	51 478	6 707	1 775	33 815	9 182	26 441	172 581
15 bis unter 20	111 872	10 961	1 349	583	7 169	1 861	18 965	81 946
20 und darüber	506 894	34 927	784	163	9 077	24 903	136 060	335 906

Stand Ende: Juli 2025

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. 1 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 2 Änderung durch Sitzlandwechsel von Emittenten oder Schuldverschreibungen. 3 Gerechnet vom Berichtsmontat bis zur Endfälligkeit bei gesamtgeführten Schuldverschreibungen, bis zur

mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtgeführten Schuldverschreibungen. 4 Ab Januar 2020 methodische Änderungen. — Die Ergebnisse für das Jahr 2020 wurden revidiert. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von							Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitali- sierung) Stand am Ende des Berichts- zeitraums 2)			
			Barein- zahlung und Umtausch von Wandel- schuld- verschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapital- berichts- gungsaktien	Einbringung von Forde- rungen und sonstigen Sachwerten	Verschmel- zung und Vermögens- übertragung	Umwand- lung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalher- absetzung und Auflösung					
2016	176 355	–	1 062	3 272	319	337	–	953	–	2 165	–	1 865	1 676 397
2017	178 828	–	2 471	3 894	776	533	–	457	–	661	–	1 615	1 933 733
2018	180 187	–	1 357	3 670	716	82	–	1 055	–	1 111	–	946	1 634 155
2019 3) 4)	183 461	–	1 673	2 411	2 419	542	–	858	–	65	–	2 775	1 950 224
2020 4)	181 881	–	2 872	1 877	219	178	–	2 051	–	460	–	2 635	1 963 588
2021	186 580	–	4 152	9 561	672	35	–	326	–	212	–	5 578	2 301 942
2022	199 789	–	12 272	14 950	224	371	–	29	–	293	–	2 952	1 858 963
2023	182 246	–	15 984	3 377	3	50	–	564	–	2 515	–	16 335	2 051 675
2024	181 022	–	1 387	2 415	27	0	–	147	–	679	–	3 004	2 213 188
2024 Aug.	181 117	–	7	316	–	–	–	76	–	55	–	177	2 162 378
Sept.	181 288	–	128	444	–	–	–	33	–	38	–	245	2 221 347
Okt.	181 470	–	179	565	–	–	–	5	–	3	–	377	2 175 920
Nov.	181 512	–	44	127	–	–	–	5	–	10	–	68	2 188 640
Dez.	181 022	–	521	67	–	–	–	–	–	10	–	578	2 213 188
2025 Jan.	180 887	–	147	158	–	–	–	–	–	99	–	207	2 391 497
Febr.	180 708	–	179	24	–	–	–	81	–	7	–	114	2 455 163
März	180 660	–	55	132	–	–	–	–	–	12	–	175	2 393 944
April	180 556	–	104	34	–	–	–	–	–	9	–	129	2 445 186
Mai	180 321	–	235	26	–	–	–	0	–	2	–	259	2 556 414
Juni	181 420	–	1 099	1 133	–	1	–	–	–	–	–	35	2 524 003
Juli	180 492	–	928	302	1	–	–	0	–	3	–	1 228	2 550 302

* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. 2 Alle Börsensegmente. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und

der Deutsche Börse AG. 3 Methodische Veränderungen ab Berichtsmontat Oktober 2019. 4 Änderungen aufgrund statistischer Bereinigungen.

VIII. Kapitalmarkt

5. Renditen deutscher Wertpapiere

	Emissionsrenditen					Umlaufrenditen festverzinslicher Schuldverschreibungen inländischer Emittenten 1)							
	Anleihen der öffentlichen Hand					Anleihen der öffentlichen Hand				Bankschuldverschreibungen			
							börsennotierte Bundeswertpapiere						
insgesamt	zusammen		darunter börsennotierte Bundeswertpapiere	Bankschuldverschreibungen	insgesamt	zusammen	zusammen	mit Restlaufzeit von 9 bis 10 Jahren 2)	zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre	Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)		
Zeit	% p.a.												
2016	0,4	0,1	–	0,1	0,6	0,1	0,0	0,1	0,3	1,0	2,1		
2017	0,6	0,4		0,2	0,6	0,3	0,2	0,2	0,4	0,9	1,7		
2018	0,7	0,6		0,4	0,6	0,4	0,3	0,3	0,6	1,0	2,5		
2019	0,2	0,1	–	0,3	0,4	0,1	0,2	0,3	0,1	0,3	2,5		
2020	0,1	–	0,3	–	0,1	–	0,2	–	0,4	–	0,1		
2021	0,0	–	0,2	–	0,1	–	0,1	–	0,3	–	0,2		
2022	1,6	1,3		1,2	1,9	1,5	1,2	1,1	1,1	1,9	3,3		
2023	2,9	2,6		2,5	3,4	2,9	2,6	2,5	2,4	3,3	4,2		
2024	2,8	2,5		2,4	3,0	2,6	2,4	2,3	2,3	2,9	3,7		
2024 Aug.	2,44	2,31		2,31	2,69	2,53	2,31	2,23	2,21	2,81	3,04		
Sept.	2,75	2,24		2,24	2,88	2,46	2,25	2,17	2,17	2,71	2,98		
Okt.	2,81	2,42		2,42	2,74	2,48	2,29	2,21	2,23	2,71	2,97		
Nov.	2,96	2,21		2,21	2,94	2,53	2,34	2,26	2,31	2,72	2,92		
Dez.	2,84	2,42		2,42	2,73	2,41	2,23	2,14	2,18	2,61	2,83		
2025 Jan.	2,78	2,63		2,63	2,93	2,70	2,52	2,44	2,48	2,87	3,14		
Febr.	2,65	2,49		2,49	2,76	2,59	2,43	2,36	2,40	2,74	3,05		
März	2,90	2,73		2,73	3,00	2,85	2,70	2,64	2,74	2,94	3,27		
April	2,67	2,53		2,53	2,73	2,64	2,47	2,39	2,51	2,74	3,10		
Mai	2,80	2,66		2,66	2,72	2,67	2,52	2,45	2,56	2,74	3,08		
Juni	2,87	2,54		2,54	2,91	2,63	2,50	2,42	2,52	2,71	3,03		
Juli	2,80	2,57		2,57	2,82	2,70	2,59	2,52	2,63	2,76	3,09		

1 Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen inländischer Emittenten mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren. Außer Betracht bleiben strukturierte Produkte, Schuldverschreibungen mit nicht gesamtfähiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und nicht auf Euro lautende Anleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der

in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. Anpassung des Kreises der einbezogenen Papiere zum 01.05.2020. 2 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Mio €																	
	Absatz = Erwerb insge- samt	Absatz								Erwerb								
		Offene inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)								Inländer								
		zu- sammen	zu- sammen	Publikumsfonds			Spezial- fonds	aus- ländi- sche Fonds 4)	zu- sammen	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		übrige Sektoren 3)		Aus- länder 5)				
				Geld- markt- fonds	Wert- papier- fonds	Immo- bilien- fonds				zu- sammen	darunter auslän- dische Anteile	zu- sammen	darunter auslän- dische Anteile					
															darunter			
2016	149 288	119 369	21 301	–	342	11 131	7 384	98 068	29 919	156 236	2 877	–	3 172	153 359	33 091	–	6 948	
2017	148 214	94 921	29 560	–	235	21 970	4 406	65 361	53 292	150 740	4 938	1 048	145 802	52 244	–	2 526		
2018	108 293	103 694	15 279	–	377	4 166	6 168	88 415	4 599	114 973	2 979	–	2 306	111 994	6 905	–	6 680	
2019	171 666	122 546	17 032	–	447	5 097	10 580	105 514	49 120	176 210	2 719	–	812	173 491	49 932	–	4 544	
2020	157 349	116 028	19 193	–	42	11 343	8 795	96 835	41 321	156 421	336	–	1 656	156 085	42 977	–	928	
2021	281 018	157 861	41 016	–	482	31 023	7 841	116 845	123 157	289 400	13 154	–	254	276 246	122 903	–	8 383	
2022	111 321	79 022	6 057	–	482	444	5 071	72 991	32 299	114 603	3 170	–	1 459	111 433	33 758	–	3 281	
2023	74 014	44 484	5 969	–	460	4 951	723	38 461	29 530	76 234	–	4 778	–	2 054	81 012	31 584	–	2 220
2024	152 206	40 124	–	1 659	1 692	1 992	–	5 890	41 784	112 082	153 803	8 704	–	2 614	145 099	109 468	–	1 598
2024 Aug.	7 802	–	767	–	723	407	804	–	725	–	1 491	8 569	–	235	–	289	–	620
Sept.	6 286	113	–	321	260	476	–	477	–	208	6 173	7 405	–	669	380	6 736	–	1 119
Okt.	18 134	5 565	–	559	–	56	1 129	–	688	–	5 006	12 569	–	634	–	199	–	953
Nov.	16 622	1 778	–	1 841	–	231	–	1 154	–	571	3 616	14 843	–	172	16 642	15 015	–	575
Dez.	27 208	12 681	–	438	–	46	–	160	–	611	13 119	14 527	–	27 756	–	24 460	–	548
2025 Jan.	25 562	5 441	–	1 332	–	184	–	499	–	6 773	20 120	25 361	–	1 010	–	24 351	–	201
Febr.	20 919	6 451	–	2 243	–	83	–	730	–	4 209	14 468	17 362	–	303	–	17 059	–	3 557
März	12 870	5 595	–	3 775	–	253	–	3 962	–	870	1 821	7 275	–	10 843	–	9 990	–	2 027
April	6 353	4 180	–	322	–	520	–	492	–	691	4 503	2 173	–	5 719	–	5 601	–	634
Mai	17 301	5 136	–	3 820	–	86	–	4 106	–	579	1 316	12 165	–	17 388	–	16 973	–	88
Juni	13 194	2 336	–	3 279	–	63	–	3 289	–	249	–	936	–	10 858	–	12 477	–	717
Juli	15 069	5 082	–	1 633	–	44	–	889	–	3 448	9 987	14 913	–	601	–	14 312	–	156

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. 2 Buchwerte. 3 Als Rest errechnet. 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-)

inländischer Investmentfondsanteile durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

IX. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Mrd €

				2023	2024				2025
Positionen	2022	2023	2024	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
Geldvermögensbildung									
Bargeld und Einlagen	67,32	– 1,86	43,39	11,53	– 16,25	– 10,23	34,54	35,34	– 33,71
Schuldverschreibungen insgesamt	4,16	6,44	2,09	– 1,29	5,67	1,27	– 0,41	– 4,45	0,86
kurzfristige Schuldverschreibungen	1,24	1,62	1,53	– 1,29	2,49	1,62	– 0,70	– 1,88	– 1,31
langfristige Schuldverschreibungen	2,92	4,83	0,56	0,00	3,18	– 0,35	0,29	– 2,57	2,17
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	3,40	6,67	– 0,43	– 0,32	2,93	1,28	– 1,45	– 3,19	0,26
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,86	– 0,03	– 1,39	0,03	0,64	0,09	– 1,24	– 0,87	0,13
Finanzielle Kapitalgesellschaften	1,79	3,19	0,97	0,05	0,84	1,54	0,09	– 1,51	0,17
Staat	0,74	3,51	– 0,01	– 0,40	1,45	– 0,35	– 0,31	– 0,81	– 0,04
Schuldverschreibungen des Auslands	0,76	– 0,23	2,52	– 0,96	2,74	– 0,01	1,05	– 1,26	0,60
Kredite insgesamt	197,54	89,21	78,30	49,10	28,58	5,39	25,82	18,51	12,55
kurzfristige Kredite	179,72	41,69	64,01	16,38	25,94	11,12	13,60	13,36	22,67
langfristige Kredite	17,82	47,52	14,28	32,73	2,64	– 5,72	12,22	5,15	– 10,12
nachrichtlich:									
Kredite an inländische Sektoren	178,63	70,65	58,04	27,43	20,23	4,53	11,14	22,14	6,63
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	174,80	31,66	46,99	– 1,10	15,26	4,80	3,26	23,67	4,74
Finanzielle Kapitalgesellschaften	1,78	6,86	12,10	– 2,00	7,67	0,62	3,96	– 0,14	2,74
Staat	2,05	32,13	– 1,05	30,52	– 2,70	– 0,88	3,92	– 1,40	– 0,85
Kredite an das Ausland	18,91	18,57	20,26	21,68	8,35	0,86	14,68	– 3,63	5,92
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	130,18	51,22	50,54	9,28	22,54	23,20	16,98	– 12,18	17,43
Anteilsrechte insgesamt	130,01	47,80	44,04	10,23	16,77	20,22	16,03	– 8,98	12,42
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	44,06	– 14,32	2,00	– 8,26	3,45	2,81	4,08	– 8,34	– 4,12
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	43,79	– 13,91	2,89	8,21	2,43	2,83	3,89	– 6,27	– 4,05
finanzielle Kapitalgesellschaften	0,27	– 0,41	– 0,89	– 0,05	1,02	– 0,02	0,18	– 2,07	– 0,07
Börsennotierte Aktien des Auslands	0,61	– 39,39	– 4,35	– 1,64	0,17	– 1,94	– 1,15	– 1,43	– 0,38
Übrige Anteilsrechte 1)	85,35	101,52	46,39	20,13	13,15	19,34	13,11	0,79	16,92
Anteile an Investmentfonds	0,17	3,41	6,50	– 0,95	5,77	2,98	0,95	– 3,20	5,01
Geldmarktfonds	– 0,38	– 0,58	1,38	0,03	– 0,53	0,67	– 0,18	1,42	1,40
Sonstige Investmentfonds	0,55	4,00	5,12	– 0,98	6,30	2,31	1,13	– 4,62	3,61
Versicherungstechnische Rückstellungen	1,96	8,45	5,43	1,72	4,63	0,05	– 0,19	0,94	7,90
Finanzderivate	12,94	10,13	9,85	2,84	2,19	4,58	3,80	– 0,72	– 1,12
Sonstige Forderungen	77,20	11,24	– 48,58	15,57	79,05	– 56,72	32,93	– 103,84	110,44
Insgesamt	491,31	174,85	141,02	88,76	126,41	– 32,46	113,48	– 66,40	114,35
Außenfinanzierung									
Schuldverschreibungen insgesamt	14,16	0,35	13,32	– 5,04	6,82	7,07	– 0,29	– 0,27	2,89
kurzfristige Schuldverschreibungen	– 0,36	– 4,68	0,26	– 2,99	1,01	2,49	– 1,22	– 2,02	0,65
langfristige Schuldverschreibungen	14,52	5,03	13,06	– 2,05	5,80	4,58	0,93	1,75	2,25
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	5,80	0,65	– 2,41	– 2,05	2,08	1,19	– 3,19	– 2,49	0,74
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,86	– 0,03	– 1,39	0,03	0,64	0,09	– 1,24	– 0,87	0,13
Finanzielle Kapitalgesellschaften	4,41	– 2,83	– 2,58	– 2,78	1,01	0,43	– 2,10	– 1,92	0,19
Staat	– 0,07	– 0,11	– 0,04	– 0,00	0,01	0,00	– 0,02	– 0,02	– 0,00
Private Haushalte	0,60	3,61	1,59	0,70	0,42	0,67	0,17	0,33	0,42
Schuldverschreibungen des Auslands	8,36	– 0,30	15,73	– 2,99	4,74	5,88	2,90	2,21	2,15
Kredite insgesamt	331,59	59,64	73,82	30,31	25,08	20,05	29,20	– 0,51	31,37
kurzfristige Kredite	230,71	– 5,84	45,61	– 3,61	23,26	20,63	13,51	– 11,79	30,47
langfristige Kredite	100,87	65,48	28,21	33,91	1,82	– 0,58	15,69	11,28	0,91
nachrichtlich:									
Kredite von inländischen Sektoren	304,31	72,54	51,18	15,79	25,44	6,69	7,98	11,07	21,20
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	174,80	31,66	46,99	– 1,10	15,26	4,80	3,26	23,67	4,74
Finanzielle Kapitalgesellschaften	108,28	59,82	14,62	19,29	17,35	4,32	4,25	– 11,31	24,59
Staat	21,23	– 18,94	– 10,43	– 2,41	– 7,17	– 2,43	0,46	– 1,29	– 8,13
Kredite aus dem Ausland	27,28	– 12,90	22,64	14,52	– 0,36	13,36	21,23	– 11,59	10,18
Anteilsrechte insgesamt	36,17	5,46	37,98	– 2,59	10,71	10,84	9,04	7,38	10,32
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	57,05	– 27,72	– 16,94	– 10,71	– 2,24	– 4,14	– 0,95	– 9,62	– 5,86
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	43,79	– 13,91	2,89	– 8,21	2,43	2,83	3,89	– 6,27	– 4,05
Finanzielle Kapitalgesellschaften	2,21	– 8,32	– 11,41	– 1,20	– 2,01	– 3,86	– 4,61	– 0,93	– 0,14
Staat	0,76	– 1,12	– 3,99	0,01	– 2,12	– 2,90	0,96	0,08	– 0,17
Private Haushalte	10,29	– 4,37	– 4,44	– 1,31	– 0,53	– 0,22	– 1,19	– 2,50	– 1,49
Börsennotierte Aktien des Auslands	– 9,52	13,70	23,65	2,51	5,21	7,88	2,13	8,43	5,98
Übrige Anteilsrechte 1)	– 11,36	19,48	31,27	5,60	7,74	7,10	7,86	8,57	10,19
Versicherungstechnische Rückstellungen	9,14	5,26	6,12	1,33	1,54	1,52	1,52	1,54	1,53
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	– 47,42	14,55	– 3,16	24,55	– 2,92	– 4,64	13,87	– 9,46	– 0,15
Sonstige Verbindlichkeiten	195,06	43,53	42,47	10,33	9,52	6,08	4,78	22,09	9,68
Insgesamt	538,70	128,79	170,55	58,88	50,75	40,92	58,12	20,76	55,65

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2022	2023	2024	2023	2024				2025
				4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
Geldvermögen									
Bargeld und Einlagen	852,1	846,7	887,5	846,7	830,2	819,9	854,2	887,5	852,7
Schuldverschreibungen insgesamt	53,9	62,1	66,1	62,1	68,1	69,5	70,0	66,1	66,9
kurzfristige Schuldverschreibungen	8,4	9,8	11,9	9,8	12,7	14,4	13,8	11,9	10,6
langfristige Schuldverschreibungen	45,5	52,3	54,2	52,3	55,4	55,1	56,3	54,2	56,3
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	24,7	32,2	33,0	32,2	35,4	36,9	36,0	33,0	33,4
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	5,8	5,8	4,5	5,8	6,6	6,6	5,4	4,5	4,7
finanzielle Kapitalgesellschaften	15,0	18,8	20,8	18,8	19,8	21,5	22,0	20,8	21,0
Staat	3,9	7,6	7,7	7,6	9,0	8,7	8,5	7,7	7,7
Schuldverschreibungen des Auslands	29,2	29,9	33,1	29,9	32,7	32,7	34,1	33,1	33,5
Kredite insgesamt	1 725,7	1 810,6	1 892,5	1 810,6	1 839,8	1 845,8	1 869,6	1 892,5	1 904,0
kurzfristige Kredite	1 447,6	1 486,1	1 552,8	1 486,1	1 512,4	1 524,0	1 536,3	1 552,8	1 573,6
langfristige Kredite	278,1	324,5	339,6	324,5	327,4	321,7	333,3	339,6	330,4
nachrichtlich:									
Kredite an inländische Sektoren	1 337,3	1 407,9	1 466,0	1 407,9	1 428,2	1 432,7	1 443,8	1 466,0	1 472,6
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	1 221,1	1 252,8	1 299,7	1 252,8	1 268,0	1 272,8	1 276,1	1 299,7	1 304,5
finanzielle Kapitalgesellschaften	91,3	98,1	110,2	98,1	105,8	106,4	110,4	110,2	113,0
Staat	24,9	57,1	56,0	57,1	54,4	53,5	57,4	56,0	55,1
Kredite an das Ausland	388,4	402,7	426,5	402,7	411,7	413,1	425,8	426,5	431,4
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	3 837,8	4 005,3	4 101,7	4 005,3	4 078,2	4 070,0	4 109,0	4 101,7	4 106,7
Anteilsrechte insgesamt	3 625,2	3 769,7	3 838,9	3 769,7	3 829,2	3 816,0	3 850,0	3 838,9	3 850,9
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	331,8	334,5	327,3	334,5	359,7	333,0	338,3	327,3	327,6
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	324,5	326,7	320,8	326,7	351,0	324,5	331,5	320,8	320,3
finanzielle Kapitalgesellschaften	7,4	7,8	6,5	7,8	8,6	8,5	6,8	6,5	7,3
Börsennotierte Aktien des Auslands	64,7	45,9	51,7	45,9	48,6	49,5	52,3	51,7	50,4
Übrige Anteilsrechte 1)	3 228,6	3 389,3	3 459,8	3 389,3	3 420,9	3 433,5	3 459,3	3 459,8	3 472,9
Anteile an Investmentfonds	212,6	235,6	262,9	235,6	249,0	254,0	259,0	262,9	255,9
Geldmarktfonds	7,2	6,9	11,9	6,9	6,4	7,1	7,0	11,9	13,3
Sonstige Investmentfonds	205,4	228,7	251,0	228,7	242,6	246,9	252,0	251,0	242,5
Versicherungstechnische Rückstellungen	38,3	48,7	52,0	48,7	52,1	52,3	50,8	52,0	56,3
Finanzderivate	92,2	33,3	35,5	33,3	35,0	35,1	27,3	35,5	30,1
Sonstige Forderungen	1 697,4	1 807,8	1 797,1	1 807,8	1 859,1	1 835,0	1 885,3	1 797,1	1 951,5
Insgesamt	8 297,2	8 614,4	8 832,4	8 614,4	8 762,4	8 727,6	8 866,3	8 832,4	8 968,3
Verbindlichkeiten									
Schuldverschreibungen insgesamt	228,7	239,7	260,2	239,7	247,0	254,7	259,1	260,2	264,5
kurzfristige Schuldverschreibungen	9,3	4,5	5,4	4,5	5,6	8,7	7,4	5,4	6,0
langfristige Schuldverschreibungen	219,4	235,2	254,8	235,2	241,4	246,0	251,7	254,8	258,5
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	90,9	96,3	99,4	96,3	102,3	103,4	102,1	99,4	99,9
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	5,8	5,8	4,5	5,8	6,6	6,6	5,4	4,5	4,7
finanzielle Kapitalgesellschaften	73,4	74,8	77,5	74,8	79,2	79,5	79,5	77,5	77,5
Staat	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2
Private Haushalte	11,4	15,5	17,1	15,5	16,3	16,9	16,9	17,1	17,5
Schuldverschreibungen des Auslands	137,8	143,4	160,9	143,4	144,7	151,3	157,0	160,9	164,6
Kredite insgesamt	3 467,5	3 515,8	3 592,9	3 515,8	3 537,2	3 558,0	3 584,8	3 592,9	3 622,1
kurzfristige Kredite	1 785,4	1 770,8	1 814,0	1 770,8	1 786,7	1 808,2	1 819,9	1 814,0	1 842,6
langfristige Kredite	1 682,2	1 745,0	1 778,9	1 745,0	1 750,5	1 749,8	1 765,0	1 778,9	1 779,4
nachrichtlich:									
Kredite von inländischen Sektoren	2 495,1	2 567,7	2 621,4	2 567,7	2 594,7	2 601,5	2 610,4	2 621,4	2 641,6
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	1 221,1	1 252,8	1 299,7	1 252,8	1 268,0	1 272,8	1 276,1	1 299,7	1 304,5
finanzielle Kapitalgesellschaften	1 148,0	1 207,2	1 222,8	1 207,2	1 225,7	1 230,2	1 233,9	1 222,8	1 246,0
Staat	126,0	107,8	98,9	107,8	100,9	98,4	100,4	98,9	91,2
Kredite aus dem Ausland	972,4	948,1	971,5	948,1	942,5	956,6	974,5	971,5	980,4
Anteilsrechte insgesamt	5 004,4	5 315,1	5 461,0	5 315,1	5 464,3	5 418,0	5 505,3	5 461,0	5 626,2
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	761,3	807,7	804,7	807,7	851,7	806,2	821,7	804,7	845,1
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	324,5	326,7	320,8	326,7	351,0	324,5	331,5	320,8	320,3
finanzielle Kapitalgesellschaften	151,2	173,3	174,3	173,3	175,3	175,9	175,5	174,3	181,6
Staat	69,2	76,0	78,5	76,0	81,0	75,7	78,8	78,5	90,1
Private Haushalte	216,4	231,7	231,1	231,7	244,3	230,1	235,9	231,1	253,2
Börsennotierte Aktien des Auslands	823,2	951,0	1 059,7	951,0	1 029,4	1 000,8	1 046,7	1 059,7	1 133,0
Übrige Anteilsrechte 1)	3 419,9	3 556,4	3 596,5	3 556,4	3 583,2	3 611,1	3 636,8	3 596,5	3 648,1
Versicherungstechnische Rückstellungen	333,0	338,2	344,3	338,2	339,8	341,3	342,8	344,3	345,9
Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	74,5	34,3	29,4	34,3	31,7	23,2	30,4	29,4	26,4
Sonstige Verbindlichkeiten	1 787,2	1 836,8	1 908,9	1 836,8	1 832,2	1 850,5	1 896,9	1 908,9	1 895,0
Insgesamt	10 895,2	11 280,0	11 596,8	11 280,0	11 452,1	11 445,7	11 619,4	11 596,8	11 779,9

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Mrd €

				2023	2024					2025
Positionen	2022	2023	2024	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	
Geldvermögensbildung										
Bargeld und Einlagen	110,35	90,34	142,71	62,21	31,74	45,77	17,47	47,72	2,54	
Bargeld	44,19	14,04	20,73	5,41	1,19	3,66	5,55	10,33	2,44	
Einlagen insgesamt	66,16	76,29	121,97	56,80	30,55	42,11	11,92	37,40	0,10	
Sichteinlagen	47,63	- 129,98	21,88	- 18,65	- 33,47	8,43	- 7,62	54,53	14,80	
Termineinlagen	34,48	184,52	117,08	48,33	60,27	36,02	21,92	- 1,13	- 6,62	
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	- 15,94	21,75	- 16,98	27,12	3,75	- 2,34	- 2,38	- 16,00	- 8,09	
Schuldverschreibungen insgesamt	25,03	65,03	2,45	0,56	6,25	3,80	- 0,66	- 6,93	1,41	
kurzfristige Schuldverschreibungen	2,01	11,75	- 9,69	- 4,04	- 2,78	- 1,88	- 1,98	- 3,06	- 0,74	
langfristige Schuldverschreibungen	23,02	53,28	12,14	4,60	9,03	5,68	1,31	- 3,87	2,15	
nachrichtlich:										
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	20,32	53,94	- 2,83	- 0,37	4,78	1,06	- 0,92	- 7,76	- 0,27	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,50	3,41	1,53	0,68	0,39	0,62	0,21	0,30	0,40	
finanzielle Kapitalgesellschaften	17,47	42,65	- 3,41	- 0,95	4,44	0,52	- 1,33	- 7,04	- 0,44	
Staat	2,35	7,89	- 0,95	- 0,11	- 0,04	- 0,08	0,20	- 1,02	- 0,24	
Schuldverschreibungen des Auslands	4,72	11,10	5,29	0,94	1,47	2,73	0,26	0,83	1,68	
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	96,68	38,35	101,10	4,90	14,97	21,19	29,16	35,78	37,17	
Anteilsrechte insgesamt	45,49	2,46	7,79	- 1,58	1,56	4,37	6,07	- 4,21	8,84	
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	12,38	- 4,69	- 6,49	- 2,39	- 1,15	- 0,60	- 1,92	- 2,82	- 2,43	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	9,96	- 3,64	- 4,31	- 1,31	- 0,52	- 0,19	- 1,19	- 2,42	- 1,31	
finanzielle Kapitalgesellschaften	2,42	- 1,06	- 2,17	- 1,08	- 0,63	- 0,41	- 0,73	- 0,40	- 1,13	
Börsennotierte Aktien des Auslands	8,39	2,73	6,49	0,77	1,72	2,43	2,02	0,32	4,11	
Übrige Anteilsrechte 1)	24,72	4,43	7,79	0,04	0,99	2,53	5,96	- 1,70	7,17	
Anteile an Investmentfonds	51,19	35,89	93,31	6,48	13,41	16,82	23,10	39,98	28,33	
Geldmarktfonds	0,82	4,40	33,46	0,82	1,48	2,02	9,17	20,79	7,30	
Sonstige Investmentfonds	50,36	31,50	59,85	5,66	11,93	14,80	13,92	19,19	21,02	
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	- 0,41	1,18	2,53	- 2,22	10,12	- 2,06	- 1,56	- 3,98	7,99	
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	10,86	- 12,89	34,14	- 11,08	8,01	11,08	8,61	6,44	3,47	
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	34,33	26,02	11,21	15,10	- 1,06	- 4,05	2,30	14,01	1,25	
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Sonstige Forderungen 2)	0,20	49,42	12,02	- 4,05	14,15	- 6,47	17,60	- 13,27	36,28	
Insgesamt	277,03	257,46	306,15	65,43	84,18	69,26	72,93	79,78	90,11	
Außenfinanzierung										
Kredite insgesamt	83,22	14,71	13,01	0,26	- 1,72	2,46	7,99	4,27	4,78	
kurzfristige Kredite	2,59	- 0,90	- 0,96	- 0,86	- 0,80	- 1,18	1,22	- 0,20	0,30	
langfristige Kredite	80,63	15,61	13,97	1,12	- 0,92	3,64	6,78	4,47	4,48	
nachrichtlich:										
Wohnungsbaukredite	79,24	19,16	17,70	4,11	- 0,18	4,85	7,63	5,40	5,34	
Konsumentenkredite	4,60	1,44	0,44	- 2,02	- 0,41	- 0,77	1,42	0,20	0,07	
Gewerbliche Kredite	- 0,61	- 5,89	- 5,13	- 1,84	- 1,13	- 1,61	- 1,06	- 1,33	- 0,63	
nachrichtlich:										
Kredite von Monetären Finanzinstituten	82,56	12,26	18,25	- 0,64	- 0,24	3,58	9,19	5,73	5,10	
Kredite von finanziellen Kapitalgesellschaften ohne MFI	0,66	2,45	- 5,24	0,90	- 1,48	- 1,12	- 1,20	- 1,45	- 0,33	
Kredite vom Staat und Ausland	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Finanzderivate	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Insgesamt	83,22	14,71	13,01	0,26	- 1,72	2,46	7,99	4,27	4,78	

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. ² Einschl. verzinslich angesamelte Überschussanteile bei Versicherungen.

IX. Finanzierungsrechnung

4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2022	2023	2024	2023	2024				2025
				4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
Geldvermögen									
Bargeld und Einlagen	3 120,1	3 219,5	3 400,6	3 219,5	3 252,9	3 299,4	3 345,3	3 400,6	3 394,6
Bargeld	431,4	445,4	466,1	445,4	446,6	450,2	455,8	466,1	468,6
Einlagen insgesamt	2 688,7	2 774,1	2 934,5	2 774,1	2 806,3	2 849,2	2 889,5	2 934,5	2 926,0
Sichteinlagen	1 811,7	1 686,3	1 740,0	1 686,3	1 652,9	1 661,2	1 685,5	1 740,0	1 749,5
Termineinlagen	334,8	528,7	660,0	528,7	590,6	627,5	645,9	660,0	650,2
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	542,3	559,1	534,5	559,1	562,8	560,5	558,1	534,5	526,4
Schuldverschreibungen insgesamt	125,0	198,2	210,1	198,2	206,9	213,3	215,6	210,1	212,9
kurzfristige Schuldverschreibungen	3,9	12,5	11,3	12,5	18,4	16,9	15,0	11,3	11,1
langfristige Schuldverschreibungen	121,1	185,7	198,8	185,7	188,5	196,4	200,6	198,8	201,7
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	88,4	147,8	151,9	147,8	154,5	157,9	159,3	151,9	153,6
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	9,7	13,5	14,9	13,5	14,1	14,7	14,7	14,9	15,3
finanzielle Kapitalgesellschaften	74,5	122,0	125,4	122,0	128,1	130,9	132,1	125,4	127,1
Staat	4,2	12,3	11,5	12,3	12,3	12,2	12,6	11,5	11,2
Schuldverschreibungen des Auslands	36,6	50,4	58,3	50,4	52,4	55,4	56,3	58,3	59,2
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	2 330,9	2 559,0	2 857,1	2 559,0	2 691,7	2 724,0	2 793,3	2 857,1	2 893,1
Anteilsrechte insgesamt	1 474,9	1 596,4	1 689,7	1 596,4	1 654,8	1 659,4	1 691,0	1 689,7	1 727,4
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	255,9	279,2	289,1	279,2	299,6	283,9	294,0	289,1	322,7
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	208,7	223,9	223,0	223,9	236,5	222,3	227,5	223,0	244,4
finanzielle Kapitalgesellschaften	47,2	55,3	66,1	55,3	63,1	61,6	66,4	66,1	78,3
Börsennotierte Aktien des Auslands	209,3	247,9	301,1	247,9	270,2	282,9	285,5	301,1	290,7
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	1 009,7	1 069,3	1 099,5	1 069,3	1 085,1	1 092,6	1 111,5	1 099,5	1 114,0
Anteile an Investmentfonds	856,0	962,6	1 167,5	962,6	1 036,9	1 064,6	1 102,2	1 167,5	1 165,7
Geldmarktfonds	3,3	7,9	41,6	7,9	9,3	11,4	20,7	41,6	48,8
Sonstige Investmentfonds	852,7	954,8	1 125,8	954,8	1 027,6	1 053,2	1 081,6	1 125,8	1 116,9
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	40,7	43,0	46,4	43,0	51,8	50,3	49,9	46,4	52,1
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	1 104,5	1 151,9	1 265,5	1 151,9	1 175,3	1 217,9	1 260,4	1 265,5	1 240,0
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	1 178,4	1 234,6	1 260,9	1 234,6	1 237,6	1 241,3	1 247,9	1 260,9	1 256,7
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Forderungen ²⁾	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8
Insgesamt	7 903,3	8 410,1	9 044,5	8 410,1	8 619,9	8 749,9	8 916,2	9 044,5	9 053,1
Verbindlichkeiten									
Kredite insgesamt	2 100,8	2 117,8	2 131,4	2 117,8	2 116,4	2 118,5	2 126,9	2 131,4	2 135,2
kurzfristige Kredite	55,5	55,1	54,4	55,1	54,4	53,2	54,4	54,4	54,7
langfristige Kredite	2 045,2	2 062,7	2 077,0	2 062,7	2 061,9	2 065,3	2 072,4	2 077,0	2 080,5
nachrichtlich:									
Wohnungsbaukredite	1 621,3	1 643,6	1 660,5	1 643,6	1 643,6	1 648,5	1 656,5	1 660,5	1 665,6
Konsumentenkredite	228,9	230,0	225,0	230,0	229,6	228,5	229,5	225,0	223,1
Gewerbliche Kredite	250,6	244,2	245,9	244,2	243,2	241,5	240,9	245,9	246,5
nachrichtlich:									
Kredite von Monetären Finanzinstituten	2 004,0	2 016,3	2 034,6	2 016,3	2 016,2	2 019,4	2 028,7	2 034,6	2 039,4
Kredite von finanziellen Kapitalgesellschaften ohne MFI	96,7	101,5	96,8	101,5	100,2	99,2	98,2	96,8	95,9
Kredite vom Staat und Ausland	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	4,3	4,9	5,1	4,9	4,9	5,0	5,0	5,1	5,1
Insgesamt	2 105,1	2 122,7	2 136,4	2 122,7	2 121,3	2 123,5	2 131,9	2 136,4	2 140,3

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. ² Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung

Zeit	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen
	Mrd €					in % des BIP				
Finanzierungssaldo ¹⁾										
2018	+ 64,7	+ 22,4	+ 10,7	+ 15,8	+ 15,7	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5
2019	+ 46,9	+ 18,2	+ 12,9	+ 7,0	+ 8,9	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3
2020	- 151,1	- 91,3	- 31,3	+ 6,3	- 34,9	- 4,4	- 2,6	- 0,9	+ 0,2	- 1,0
2021	- 116,6	- 132,1	+ 6,5	+ 6,5	+ 2,4	- 3,2	- 3,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
2022 p)	- 76,1	- 111,2	+ 19,4	+ 6,8	+ 8,8	- 1,9	- 2,8	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2
2023 p)	- 105,2	- 92,7	- 7,8	- 13,5	+ 8,8	- 2,5	- 2,2	- 0,2	- 0,3	+ 0,2
2024 p)	- 115,3	- 60,9	- 21,6	- 21,0	- 11,8	- 2,7	- 1,4	- 0,5	- 0,5	- 0,3
2023 1.Hj. p)	- 37,0	- 41,0	- 1,4	- 4,3	+ 9,6	- 1,8	- 2,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,5
2.Hj. p)	- 68,3	- 51,8	- 6,4	- 9,3	- 0,8	- 3,2	- 2,4	- 0,3	- 0,4	- 0,0
2024 1.Hj. p)	- 48,3	- 27,2	- 11,6	- 9,5	- 0,0	- 2,3	- 1,3	- 0,5	- 0,4	- 0,0
2.Hj. p)	- 67,0	- 33,7	- 10,0	- 11,5	- 11,8	- 3,1	- 1,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5
2025 1.Hj. ts)	- 28,9	- 16,7	- 1,3	- 14,2	+ 3,3	- 1,3	- 0,8	- 0,1	- 0,6	+ 0,1
Schuldenstand ²⁾										
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende										
2018	2 086,4	1 337,2	603,4	162,4	0,7	60,8	38,9	17,6	4,7	0,0
2019	2 075,7	1 315,6	615,7	161,1	0,9	58,7	37,2	17,4	4,6	0,0
2020	2 347,8	1 530,4	667,8	163,0	7,6	68,0	44,3	19,4	4,7	0,2
2021	2 503,7	1 683,4	669,0	165,4	0,9	68,0	45,7	18,2	4,5	0,0
2022 p)	2 570,8	1 780,2	639,0	172,1	3,2	64,4	44,6	16,0	4,3	0,1
2023 p)	2 632,1	1 856,6	623,1	180,2	3,2	62,4	44,0	14,8	4,3	0,1
2024 p)	2 688,9	1 892,8	638,0	194,0	3,0	62,1	43,7	15,0	4,5	0,1
2023 1.Vj. p)	2 597,7	1 803,8	637,1	173,4	3,5	64,0	44,4	14,7	4,3	0,1
2.Vj. p)	2 595,8	1 811,6	628,3	172,8	2,8	63,1	44,0	15,3	4,2	0,1
3.Vj. p)	2 638,0	1 855,0	626,2	175,4	3,8	63,3	44,5	15,0	4,2	0,1
4.Vj. p)	2 632,1	1 856,6	623,1	180,2	3,2	62,4	44,0	14,8	4,3	0,1
2024 1.Vj. p)	2 639,8	1 859,8	630,8	180,8	3,2	62,1	43,8	14,9	4,3	0,1
2.Vj. p)	2 635,8	1 851,6	631,5	183,3	3,5	61,6	43,3	14,8	4,3	0,1
3.Vj. p)	2 672,3	1 879,1	637,5	188,0	3,2	62,0	43,6	14,8	4,4	0,1
4.Vj. p)	2 688,9	1 892,8	638,0	194,0	3,0	62,1	43,7	14,7	4,5	0,1
2025 1.Vj. p)	2 698,8	1 890,9	646,2	200,1	2,9	62,0	43,4	14,8	4,6	0,1

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. **1** Der Finanzierungssaldo gemäß ESVG 2010 entspricht der Maastricht-Abgrenzung. **2** Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ^{*)}

Zeit	Einnahmen				Ausgaben						Finanzierungs-saldo	Nach-richtlich: Fiskalische Belastung insgesamt ¹⁾	
	insgesamt	davon:			insgesamt	davon:							
		Steuern	Sozial-beiträge	sonstige		Sozial-leistungen	Arbeit-nemer-entgelte	Vor-leistungen	Brutto-investi-tionen	Zinsen			sonstige
	Mrd €												
2018	1 598,0	832,9	572,6	192,5	1 533,3	803,9	270,7	188,2	89,8	31,8	149,0	+ 64,7	1 412,5
2019	1 657,6	859,3	598,2	200,1	1 610,6	844,6	285,1	199,5	96,1	28,1	157,3	+ 46,9	1 464,6
2020	1 612,7	808,9	608,1	195,7	1 763,8	900,3	296,7	226,9	105,7	22,4	211,7	– 151,1	1 424,0
2021	1 749,2	906,5	632,3	210,4	1 865,8	938,8	307,2	243,7	105,7	21,8	248,5	– 116,6	1 546,6
2022 p)	1 863,1	974,6	667,3	221,2	1 939,2	968,2	321,3	257,1	115,3	28,0	249,3	– 76,1	1 651,9
2023 p)	1 926,2	971,3	710,8	244,0	2 031,4	1 018,7	340,5	265,8	120,1	36,8	249,4	– 105,2	1 690,4
2024 p)	2 024,4	1 006,6	756,6	261,3	2 139,7	1 096,1	357,3	280,4	131,3	45,8	228,7	– 115,3	1 768,7
	in % des BIP												
2018	46,5	24,3	16,7	5,6	44,7	23,4	7,9	5,5	2,6	0,9	4,3	+ 1,9	41,1
2019	46,9	24,3	16,9	5,7	45,5	23,9	8,1	5,6	2,7	0,8	4,4	+ 1,3	41,4
2020	46,7	23,4	17,6	5,7	51,1	26,1	8,6	6,6	3,1	0,6	6,1	– 4,4	41,3
2021	47,5	24,6	17,2	5,7	50,7	25,5	8,3	6,6	2,9	0,6	6,7	– 3,2	42,0
2022 p)	46,7	24,4	16,7	5,5	48,6	24,3	8,1	6,4	2,9	0,7	6,3	– 1,9	41,4
2023 p)	45,7	23,0	16,8	5,8	48,1	24,1	8,1	6,3	2,8	0,9	5,9	– 2,5	40,1
2024 p)	46,8	23,3	17,5	6,0	49,4	25,3	8,3	6,5	3,0	1,1	5,3	– 2,7	40,9
	Zuwachsraten in %												
2018	+ 4,5	+ 4,2	+ 4,2	+ 6,8	+ 3,3	+ 2,6	+ 4,0	+ 3,9	+ 10,0	– 7,8	+ 3,6	.	+ 4,2
2019	+ 3,7	+ 3,2	+ 4,5	+ 3,9	+ 5,0	+ 5,1	+ 5,3	+ 6,0	+ 7,1	– 11,8	+ 5,6	.	+ 3,7
2020	– 2,7	– 5,9	+ 1,6	– 2,2	+ 9,5	+ 6,6	+ 4,1	+ 13,7	+ 9,9	– 20,2	+ 34,6	.	– 2,8
2021	+ 8,5	+ 12,1	+ 4,0	+ 7,5	+ 5,8	+ 4,3	+ 3,5	+ 7,4	+ 0,0	– 2,8	+ 17,4	.	+ 8,6
2022 p)	+ 6,5	+ 7,5	+ 5,5	+ 5,2	+ 3,9	+ 3,1	+ 4,6	+ 5,5	+ 9,0	+ 28,8	+ 0,3	.	+ 6,8
2023 p)	+ 3,4	– 0,3	+ 6,5	+ 10,3	+ 4,8	+ 5,2	+ 6,0	+ 3,4	+ 4,2	+ 31,5	+ 0,0	.	+ 2,3
2024 p)	+ 5,1	+ 3,6	+ 6,4	+ 7,1	+ 5,3	+ 7,6	+ 4,9	+ 5,5	+ 9,3	+ 24,4	– 8,3	.	+ 4,6

Quelle: Statistisches Bundesamt. * Ergebnisse gemäß ESVG 2010. **1** Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Bankenabgaben an den Einheitlichen Abwicklungsfonds.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben							Saldo	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	insgesamt 4)	darunter:		insgesamt 4)	darunter: 3)												
		Steuern	Finanzielle Transaktionen 5)		Personal-ausgaben	Laufende Zuschüsse	Zinsausgaben	Sachinvestitionen	Finanzielle Transaktionen 5)								
2018	949,1	776,3	6,0	904,0	272,4	337,2	39,1	55,1	16,1	+ 45,2	656,2	642,5	+ 13,6	1 488,1	1 429,3	+ 58,8	
2019	1 007,6	799,4	11,0	973,9	285,9	348,9	33,5	62,2	16,8	+ 33,8	685,0	676,7	+ 8,3	1 571,1	1 529,1	+ 42,0	
2020	944,3	739,9	13,7	1 109,7	299,4	422,0	25,8	68,6	59,9	− 165,4	719,5	747,8	− 28,3	1 516,2	1 709,8	− 193,7	
2021	1 105,6	833,3	25,3	1 240,1	310,7	531,0	21,0	69,3	26,1	− 134,5	769,2	777,1	− 7,9	1 701,8	1 844,2	− 142,4	
2022	1 144,4	895,9	32,4	1 286,2	325,7	498,8	33,5	72,5	79,3	− 141,8	800,4	793,2	+ 7,2	1 772,1	1 906,7	− 134,6	
2023 p)	1 217,3	915,9	36,2	1 311,2	346,6	479,7	64,2	81,9	31,5	− 93,9	820,3	814,4	+ 5,9	1 897,4	1 985,4	− 88,0	
2024 p)	1 284,1	947,9	32,6	1 394,0	380,9	471,0	59,2	105,4	30,0	− 109,8	856,2	870,1	− 13,9	2 002,3	2 126,1	− 123,8	
2022 1.Vj.	278,2	224,0	5,0	279,3	79,6	116,8	5,5	11,9	7,0	− 1,0	p) 193,8	p) 199,8	p) − 6,0	p) 430,7	p) 437,8	p) − 7,1	
2.Vj.	287,9	224,6	5,1	294,2	77,8	126,4	10,6	15,3	5,9	− 6,2	p) 199,9	p) 196,7	p) + 3,2	p) 444,2	p) 447,2	p) − 3,1	
3.Vj.	267,7	207,0	13,3	298,8	78,1	116,8	10,8	17,7	10,8	− 31,0	p) 194,0	p) 197,6	p) − 3,6	p) 419,2	p) 453,8	p) − 34,6	
4.Vj.	318,5	244,5	9,0	413,5	89,7	138,5	6,5	27,5	55,6	− 95,0	p) 210,5	p) 198,1	p) + 12,4	p) 486,0	p) 568,5	p) − 82,5	
2023 1.Vj.	281,9	215,4	9,3	331,8	81,3	130,7	20,1	13,6	17,8	− 49,9	p) 195,4	p) 200,8	p) − 5,4	p) 441,7	p) 497,0	p) − 55,3	
2.Vj.	311,6	226,3	9,4	313,1	84,7	117,7	24,2	17,8	2,2	− 1,6	p) 199,3	p) 198,9	p) + 0,4	p) 476,2	p) 477,3	p) − 1,1	
3.Vj.	290,5	229,6	7,2	303,1	86,5	103,2	12,6	21,0	4,5	− 12,6	p) 201,5	p) 205,0	p) − 3,6	p) 457,1	p) 473,3	p) − 16,1	
4.Vj.	338,8	244,4	10,3	366,3	93,7	126,4	11,3	29,3	7,0	− 27,5	p) 218,4	p) 208,7	p) + 9,7	p) 522,1	p) 539,9	p) − 17,9	
2024 1.Vj.	290,7	225,5	7,9	310,7	92,3	113,8	16,8	17,4	3,7	− 19,9	p) 204,0	p) 212,1	p) − 8,1	p) 460,0	p) 488,0	p) − 28,1	
2.Vj.	311,9	230,7	6,3	329,1	92,1	110,7	13,7	22,8	8,1	− 17,2	p) 213,0	p) 214,7	p) − 1,7	p) 490,6	p) 509,5	p) − 18,9	
3.Vj.	309,7	236,1	9,0	341,0	92,4	113,6	18,2	27,0	5,7	− 31,2	p) 210,8	p) 218,8	p) − 8,1	p) 485,9	p) 525,2	p) − 39,3	
4.Vj.	391,8	256,1	9,3	412,4	104,0	130,9	10,5	38,2	12,5	− 20,5	p) 241,1	p) 236,7	p) + 4,5	p) 594,4	p) 610,5	p) − 16,1	
2025 1.Vj.	307,0	242,1	8,3	321,1	94,3	115,6	16,3	15,1	13,0	− 14,1	p) 219,6	p) 227,1	p) − 7,5	p) 490,2	p) 511,9	p) − 21,7	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. **1** Jahresangaben gemäß den Vierteljahresangaben des Statistischen Bundesamtes, Daten der Kern- und der zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte. **2** Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei Letzteren stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. **3** Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten

werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. **4** Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. **5** Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. **6** Ohne Zuschuss zum Defizitausgleich oder Darlehen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2018	374,4	363,5	+ 10,9	419,6	399,8	+ 19,9	270,0	260,1	+ 9,8
2019	382,5	369,2	+ 13,3	435,0	417,9	+ 17,0	282,4	276,7	+ 5,6
2020	341,4	472,1	- 130,7	454,2	487,7	- 33,5	295,2	293,2	+ 2,0
2021	370,3	511,9	- 141,6	507,9	507,3	+ 0,6	308,0	303,4	+ 4,6
2022	399,6	515,6	- 116,0	533,5	521,1	+ 12,4	328,4	325,8	+ 2,6
2023	425,3	490,2	- 64,9	529,5	530,2	- 0,7	349,4	356,0	- 6,6
2024	473,7	498,8	- 25,0	544,1	561,7	- 17,7	376,1	400,9	- 24,8
2022 1.Vj.	94,7	114,0	- 19,3	134,6	122,7	+ 11,9	68,4	73,8	- 5,4
2.Vj.	99,7	123,5	- 23,7	133,2	123,6	+ 9,6	81,0	77,3	+ 3,7
3.Vj.	89,0	127,8	- 38,7	126,1	121,4	+ 4,7	81,1	80,3	+ 0,8
4.Vj.	116,1	150,4	- 34,2	139,6	153,4	- 13,8	98,0	94,5	+ 3,5
2023 1.Vj.	96,2	116,9	- 20,7	121,0	122,3	- 1,3	73,3	81,0	- 7,7
2.Vj.	101,8	119,6	- 17,7	138,5	133,6	+ 4,9	87,0	86,6	+ 0,4
3.Vj.	106,1	115,9	- 9,8	123,1	120,0	+ 3,2	87,4	91,5	- 4,1
4.Vj.	121,2	137,8	- 16,6	146,9	154,4	- 7,5	101,7	96,9	+ 4,8
2024 1.Vj.	102,8	111,6	- 8,7	129,2	133,9	- 4,7	76,7	90,6	- 13,9
2.Vj.	109,9	115,1	- 5,2	134,4	133,1	+ 1,3	91,7	95,0	- 3,4
3.Vj.	114,1	123,1	- 9,0	134,1	134,2	- 0,2	92,3	100,9	- 8,6
4.Vj.	146,9	149,1	- 2,2	146,4	160,5	- 14,1	115,5	114,4	+ 1,1
2025 1.Vj.	114,0	120,8	- 6,8	136,9	136,4	+ 0,5	79,8	97,2	- 17,3

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. **1** Soweit die Gewinnabführung der Bundesbank nach Überschreiten eines Schwellenwerts bei Sondervermögen des Bundes zur Schuldentilgung eingesetzt wird,

bleibt sie hier unberücksichtigt. **2** Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaaten. **3** Daten der Kern- und der zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

Zeit	Insgesamt	Bund, Länder und Europäische Union				Gemeinden 3)	Saldo nicht verrechneter Steueranteile 4)		Nachrichtlich: Im Bundeshaushalt abgesetzte Beträge 5)
		zusammen	Bund 1)	Länder 1)	Europäische Union 2)				
2018	776 314	665 005	349 134	287 282	28 589	111 308	+	1	26 775
2019	799 416	684 491	355 050	298 519	30 921	114 902	+	23	25 998
2020	739 911	632 268	313 381	286 065	32 822	107 916	–	274	30 266
2021	833 337	706 978	342 988	325 768	38 222	125 000	+	1 359	29 321
2022	895 854	760 321	372 121	349 583	38 617	134 146	+	1 387	34 911
2023	915 893	774 112	389 114	349 554	35 444	143 663	–	1 882	33 073
2024	947 904	801 796	408 036	361 749	32 011	145 700	+	408	33 087
2023 1.Vj.	220 950	186 173	93 366	83 536	9 271	26 505	+	8 271	7 665
2.Vj.	221 225	186 597	94 492	82 961	9 144	35 152	–	525	8 959
3.Vj.	230 151	195 334	98 626	87 824	8 884	34 958	–	141	8 678
4.Vj.	243 568	206 008	102 631	95 233	8 145	47 048	–	9 488	7 770
2024 1.Vj.	225 304	188 806	96 283	85 277	7 246	25 910	+	10 588	7 999
2.Vj.	232 175	196 883	100 461	88 881	7 541	35 730	–	438	8 306
3.Vj.	234 085	197 514	100 548	89 000	7 965	36 267	+	304	9 337
4.Vj.	256 341	218 593	110 744	98 591	9 258	47 793	–	10 045	7 445
2025 1.Vj.	243 304	206 776	106 268	92 221	8 287	25 205	+	11 324	8 145
2.Vj.	...	210 175	105 034	96 572	8 568	...	...	...	8 489
2024 Juli	.	59 743	30 166	26 973	2 605	.	.	.	3 646
2025 Juli	.	61 337	30 642	27 766	2 930	.	.	.	3 944

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. **1** Vor Abzug bzw. Zusetzung der vom Bund an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ), Regionalisierungsmittel (ÖPNV), Kompensation für die Übertragung der Kraftfahrzeugsteuer auf den Bund und Konsolidierungshilfen. Zum Umfang dieser im Bundeshaushalt von den Steuereinnahmen abgesetzten Beträge siehe letzte Spalte. **2** Zölle sowie die zulasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuchten Mehrwertsteuer- und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. **3** Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. Inklusive Einnahmen aus Offshore-Windparks. **4** Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tabelle X. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. **5** Umfang der in Fußnote 1 genannten Positionen.

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

Insgesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern								Bundessteuern 9)	Ländersteuern 9)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemein-deanteil an den gemein-schaft-lichen Steuern	
	Einkommensteuern 2)					Steuern vom Umsatz 7)							Ge-werbe-steuer-umla-gen 8)
	zu-sammen	Lohn-steuer 3)	Ver-anlagte Ein-kommen-steuer 4)	Körperschaft-steuer 5)	Kapital-ertrag-steuer 6)	zu-sammen	Umsatz-steuer	Einfuhr-umsatz-steuer					
713 576	332 141	208 231	60 415	33 425	30 069	234 800	175 437	59 363	9 078	108 586	23 913	5 057	48 571
735 869	344 016	219 660	63 711	32 013	28 632	243 256	183 113	60 143	8 114	109 548	25 850	5 085	51 379
682 376	320 798	209 286	58 982	24 268	28 261	219 484	168 700	50 784	3 954	105 632	27 775	4 734	50 107
760 953	370 296	218 407	72 342	42 124	37 423	250 800	187 631	63 169	4 951	98 171	31 613	5 122	53 976
814 886	390 111	227 205	77 411	46 334	39 161	284 850	198 201	86 649	6 347	96 652	30 097	6 829	54 565
829 774	399 271	236 227	73 388	44 852	44 803	291 394	212 596	78 798	6 347	101 829	25 199	5 734	55 662
861 103	416 813	248 920	74 845	39 758	53 290	302 143	228 651	73 493	6 647	103 528	26 509	5 463	59 307
199 764	94 453	55 669	19 728	10 700	8 357	73 522	52 197	21 325	370	23 110	6 815	1 494	13 591
199 993	98 917	59 538	15 467	12 406	11 506	67 260	47 855	19 405	1 499	24 740	6 142	1 435	13 396
208 722	98 832	56 370	17 010	9 902	15 550	76 093	56 986	19 106	1 583	24 665	6 160	1 389	13 388
221 295	107 069	64 651	21 184	11 844	9 390	74 519	55 557	18 962	2 895	29 314	6 082	1 417	15 287
202 975	97 423	57 101	19 102	10 141	11 080	73 613	56 469	17 144	489	23 846	6 478	1 125	14 168
211 033	105 931	62 650	14 831	10 361	18 089	71 247	52 496	18 751	1 604	24 634	6 257	1 360	14 150
211 963	99 029	60 055	18 787	8 696	11 492	76 383	58 085	18 298	1 544	26 550	7 041	1 416	14 450
235 132	114 429	69 115	22 125	10 560	12 629	80 901	61 600	19 300	3 010	28 498	6 732	1 562	16 539
222 259	106 560	61 306	20 068	10 640	14 547	79 018	61 110	17 908	322	27 473	7 529	1 357	15 483
225 311	110 618	65 821	16 857	9 137	18 803	75 208	56 555	18 653	1 506	25 743	10 744	1 493	15 137
63 814	27 017	21 381	– 10	– 590	6 236	24 456	18 258	6 199	1 298	8 138	2 484	422	4 071
65 737	29 057	22 395	1 115	– 411	5 958	23 805	17 638	6 167	1 307	8 221	2 857	489	4 400

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. **1** Im Gegensatz zur Summe in Tabelle X. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. **2** Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge 44/44/12. **3** Nach Abzug von Kindergeld und Altersvorsorgezulage. **4** Nach Abzug der Arbeitnehmererstattungen und Forschungszulage. **5** Nach Abzug der Forschungszulage. **6** Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag. **7** Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %) für 2024: 48,1/49,1/2,8. Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. **8** Anteile von Bund/Ländern (in %) für 2024: 41,4/58,6. **9** Aufgliederung s. Tabelle X. 7.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)								Ländersteuern 1)				Gemeindesteuern		
	Energie- steuer	Soli- daritäts- zuschlag	Versi- cherungs- steuer	Tabak- steuer	Kraft- fahr- zeug- steuer	Strom- steuer	Alkohol- steuer	sonstige	Grund- erwerb- steuer	Erb- schaft- steuer	Rennwett- und Lotterie- steuer	sonstige	ins- gesamt	darunter:	
														Gewerbe- steuer 2)	Grund- steuern
2018	40 882	18 927	13 779	14 339	9 047	6 858	2 133	2 622	14 083	6 813	1 894	1 122	71 817	55 904	14 203
2019	40 683	19 646	14 136	14 257	9 372	6 689	2 118	2 648	15 789	6 987	1 975	1 099	71 661	55 527	14 439
2020	37 635	18 676	14 553	14 651	9 526	6 561	2 238	1 792	16 055	8 600	2 044	1 076	61 489	45 471	14 676
2021	37 120	11 028	14 980	14 733	9 546	6 691	2 089	1 984	18 335	9 824	2 333	1 121	77 335	61 251	14 985
2022	33 667	11 978	15 672	14 229	9 499	6 830	2 191	2 585	17 122	9 226	2 569	1 180	87 315	70 382	15 282
2023	36 658	12 239	16 851	14 672	9 514	6 832	2 159	2 904	12 203	9 286	2 477	1 233	92 466	75 265	15 493
2024	35 087	12 634	18 227	15 637	9 667	5 153	1 980	5 142	12 750	9 990	2 486	1 283	93 448	75 491	16 067
2023 1.Vj.	4 362	2 888	7 637	2 669	2 632	1 749	530	643	3 362	2 368	666	420	21 555	17 471	3 610
2.Vj.	8 796	3 649	3 091	3 830	2 475	1 669	517	712	2 937	2 323	615	267	22 731	18 117	4 192
3.Vj.	9 477	2 607	3 309	3 879	2 339	1 749	532	773	2 997	2 302	577	284	23 013	18 294	4 271
4.Vj.	14 023	3 095	2 813	4 294	2 068	1 665	580	776	2 907	2 292	620	263	25 168	21 383	3 421
2024 1.Vj.	4 488	3 028	8 255	2 672	2 661	1 540	520	681	2 986	2 388	651	453	22 819	18 587	3 718
2.Vj.	8 717	3 491	3 355	3 905	2 533	1 313	460	859	3 050	2 314	609	285	22 745	17 976	4 312
3.Vj.	9 299	2 872	3 546	3 884	2 373	1 362	503	2 711	3 410	2 751	592	288	23 666	18 705	4 455
4.Vj.	12 583	3 243	3 071	5 177	2 101	937	496	890	3 304	2 538	633	258	24 219	20 224	3 582
2025 1.Vj.	5 962	3 344	8 863	3 415	2 659	2 021	519	690	3 726	2 681	640	481	21 368	17 704	3 116
2.Vj.	8 742	3 558	3 595	4 572	2 485	1 409	444	938	3 746	6 102	623	273	...	...	...
2024 Juli	3 077	704	967	1 645	858	420	175	293	1 190	1 004	200	90	.	.	.
2025 Juli	3 059	660	1 055	1 671	841	361	160	416	1 299	1 296	166	96	.	.	.

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Zur Summe siehe Tabelle X. 6. 2 Einschl. Einnahmen aus Offshore-Windparks.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen *)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 3)			Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:						
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten	Krankenversicherung der Rentner					
2018	312 788	221 572	90 408	308 356	263 338	18 588	+ 4 432	40 345	38 314	1 713	4 008
2019	327 298	232 014	94 467	325 436	277 282	20 960	+ 1 861	42 963	40 531	2 074	3 974
2020	335 185	235 988	98 447	339 072	289 284	21 865	− 3 887	39 880	38 196	1 286	3 901
2021	348 679	245 185	102 772	347 486	296 343	22 734	+ 1 192	42 014	40 320	1 241	3 807
2022	363 871	258 269	104 876	360 436	308 168	23 792	+ 3 435	46 087	44 181	1 399	3 746
2023	382 540	271 852	108 836	381 073	325 369	25 346	+ 1 467	48 869	46 649	1 637	3 697
2024	403 481	287 193	113 432	404 257	344 683	27 339	− 775	48 747	45 592	2 454	3 722
2022 1.Vj.	86 684	60 599	25 937	86 841	74 568	5 734	− 157	41 784	39 952	1 367	3 783
2.Vj.	90 040	63 978	25 879	87 138	74 644	5 756	+ 2 903	44 425	42 441	1 513	3 761
3.Vj.	89 284	62 891	26 218	92 606	79 400	6 127	− 3 322	41 548	39 767	1 315	3 775
4.Vj.	96 931	70 750	25 995	93 444	79 944	6 170	+ 3 487	46 082	44 186	1 399	3 767
2023 1.Vj.	91 370	64 171	26 972	92 422	79 330	6 142	− 1 052	45 109	43 030	1 569	3 724
2.Vj.	94 735	67 459	26 942	92 585	79 177	6 165	+ 2 151	47 245	45 043	1 693	3 705
3.Vj.	93 776	66 300	26 950	97 619	83 549	6 513	− 3 843	44 354	42 208	1 632	3 703
4.Vj.	101 578	73 852	27 041	97 967	83 678	6 520	+ 3 611	48 825	46 660	1 637	3 697
2024 1.Vj.	96 340	67 378	28 344	97 801	83 894	6 560	− 1 461	46 926	44 166	2 179	3 758
2.Vj.	99 956	71 411	27 848	98 246	83 818	6 604	+ 1 710	48 873	46 253	2 024	3 748
3.Vj.	98 881	70 041	28 091	103 565	88 506	7 058	− 4 684	44 821	42 036	2 179	3 744
4.Vj.	106 704	77 833	28 143	104 229	88 864	7 113	+ 2 474	48 698	45 596	2 454	3 740
2025 1.Vj.	101 459	71 286	29 479	104 229	89 066	7 306	− 2 770	46 312	43 429	2 180	3 741
2.Vj.	104 898	74 788	29 423	104 584	88 842	7 575	+ 314	46 096	43 708	1 676	3 736

Quellen: Deutsche Rentenversicherung und eigene Berechnungen. * Ohne Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn/See. Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden. 1 Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse

der Kapitalrechnung. 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. 3 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. 4 Einschl. Barmittel.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung *)

Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben						Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Nachrichtlich: Zuschuss zum Defizitausgleich oder Darlehen des Bundes
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	darunter:						
		Beiträge	Insolvenz-geldumlage		Arbeitslosen-geld 2)	Kurzarbeiter-geld 3)	berufliche Förderung 4)	Insolvenz-geld	Verwaltungs-ausgaben 5)		
2018	39 335	34 172	622	33 107	13 757	761	6 951	588	8 129	+ 6 228	–
2019	35 285	29 851	638	33 154	15 009	772	7 302	842	6 252	+ 2 131	–
2020	33 678	28 236	630	61 013	20 617	22 719	7 384	1 214	6 076	– 27 335	6 913
2021	35 830	29 571	1 302	57 570	19 460	21 003	7 475	493	6 080	– 21 739	16 935
2022	37 831	31 651	1 062	37 530	16 588	3 779	7 125	534	6 256	+ 300	423
2023	42 245	36 058	748	39 233	18 799	981	7 614	1 236	7 006	+ 3 012	– 423
2024	44 609	38 095	782	45 214	22 197	1 276	8 641	1 613	7 715	– 605	–
2022 1.Vj.	8 827	7 374	251	10 685	4 424	2 037	1 821	135	1 412	– 1 858	–
2.Vj.	9 327	7 857	262	9 457	4 091	1 180	1 794	147	1 450	– 130	–
3.Vj.	9 278	7 740	261	8 401	4 056	406	1 621	107	1 506	+ 877	–
4.Vj.	10 398	8 679	289	8 987	4 016	156	1 889	145	1 888	+ 1 411	423
2023 1.Vj.	9 836	8 442	178	9 942	4 727	408	1 858	376	1 550	– 106	–
2.Vj.	10 387	8 976	186	9 661	4 604	290	1 902	271	1 689	+ 726	–
3.Vj.	10 361	8 804	182	9 351	4 712	140	1 775	284	1 691	+ 1 010	–
4.Vj.	11 661	9 836	202	10 278	4 755	144	2 079	306	2 076	+ 1 382	– 423
2024 1.Vj.	10 298	8 903	183	11 237	5 511	465	2 074	380	1 729	– 939	–
2.Vj.	11 019	9 494	196	11 175	5 447	330	2 167	498	1 811	– 156	–
3.Vj.	10 982	9 291	193	10 918	5 609	227	2 027	365	1 897	+ 64	–
4.Vj.	12 309	10 407	210	11 884	5 631	255	2 373	370	2 278	+ 425	–
2025 1.Vj.	11 130	9 390	464	13 306	6 558	539	2 400	468	1 868	– 2 176	–
2.Vj.	11 727	9 903	510	12 669	6 529	436	2 468	436	1 883	– 942	–

Quelle: Bundesagentur für Arbeit und eigene Berechnungen. * Einschl. der Zuführungen an den Versorgungsfonds. 1 Ohne Zuschüsse zum Defizitausgleich oder Darlehen des Bundes. 2 Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit. 3 Einschl. Saison- und Transferkurzarbeitergeld, Transfermaßnahmen und Erstattungen von Sozialbeiträgen. 4 Berufliche Bil-

dung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Integration, Entgeltsicherung und Förderung von Existenzgründungen. 5 Einschl. Einzugskostenvergütung an andere Sozialversicherungsträger, ohne Verwaltungskosten im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)								Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:							
		Beiträge	Bundesmittel 2)		Krankenhausbehandlung	Arzneimittel	ärztliche Behandlung	zahnärztliche Behandlung 3)	Heil- und Hilfsmittel	Krankengeld	Verwaltungsausgaben 4)	
2018	242 360	224 912	14 500	239 706	74 506	38 327	39 968	14 490	15 965	13 090	11 564	+ 2 654
2019	251 295	233 125	14 500	252 440	77 551	40 635	41 541	15 010	17 656	14 402	11 136	– 1 145
2020	269 158	237 588	27 940	275 268	78 531	42 906	44 131	14 967	18 133	15 956	11 864	– 6 110
2021	289 270	249 734	36 977	294 602	82 748	46 199	45 058	16 335	20 163	16 612	11 727	– 5 332
2022	315 248	262 367	50 223	310 594	85 061	48 354	46 379	16 737	21 259	17 947	12 418	+ 4 654
2023	304 441	278 742	21 896	309 596	91 380	50 170	49 047	17 610	23 381	19 112	12 681	– 5 155
2024	318 440	298 186	15 497	327 822	99 451	55 162	52 246	18 216	25 175	20 547	12 687	– 9 382
2022 1.Vj.	79 253	62 142	17 049	81 493	20 550	11 891	11 847	4 286	5 216	4 574	3 510	– 2 240
2.Vj.	79 112	64 611	14 280	79 269	21 080	12 053	11 753	4 249	5 335	4 457	2 958	– 158
3.Vj.	75 516	65 242	9 804	75 011	21 164	12 221	11 384	3 956	5 352	4 441	2 996	+ 505
4.Vj.	81 512	70 384	9 091	74 894	21 659	12 242	11 566	4 310	5 442	4 486	3 148	+ 6 617
2023 1.Vj.	73 718	66 513	6 759	77 593	22 293	12 333	12 477	4 372	5 666	4 927	3 169	– 3 875
2.Vj.	73 722	68 792	4 495	76 031	22 531	12 414	12 234	4 481	5 806	4 682	3 166	– 2 309
3.Vj.	75 330	69 236	5 244	76 967	22 767	12 667	11 959	4 373	6 001	4 695	3 030	– 1 637
4.Vj.	81 548	74 199	5 399	78 860	23 364	12 870	12 415	4 440	5 845	4 809	3 452	+ 2 688
2024 1.Vj.	75 004	70 700	3 617	80 253	24 188	13 455	13 042	4 603	6 194	5 148	3 069	– 5 249
2.Vj.	79 051	73 540	4 609	82 224	24 187	13 777	12 945	4 591	6 337	5 118	3 190	– 3 174
3.Vj.	78 688	74 065	3 679	81 579	24 562	13 882	12 954	4 462	6 365	5 133	3 195	– 2 891
4.Vj.	85 481	79 881	3 592	84 127	25 998	14 132	13 175	4 580	6 294	5 147	3 290	+ 1 354
2025 1.Vj.	83 831	79 722	3 552	86 490	26 491	14 282	13 939	4 784	6 577	5 532	3 247	– 2 659
2.Vj.	87 217	82 950	3 585	87 515	26 569	14 584	14 053	4 777	6 799	5 316	3 341	– 298

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit und eigene Berechnungen. 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden. Ohne Einnahmen und

Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs. 2 Bundeszuschuss und Liquiditätshilfen. 3 Einschl. Zahnersatz. 4 Netto, d.h. nach Abzug der Kostenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung *)

Mio €

Zeit	Einnahmen		Ausgaben 1)						Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter:	insgesamt	darunter:					
		Beiträge		Pflege-sachleistung	stationäre Pflege insgesamt 2)	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenversicherung 3)	Verwaltungs-ausgaben	
2018	37 949	37 886	41 265	7 703	16 216	10 809	2 093	1 586	– 3 315
2019	47 228	46 508	44 008	8 257	16 717	11 689	2 392	1 781	+ 3 220
2020	50 622	48 003	49 284	8 794	16 459	12 786	2 714	1 946	+ 1 338
2021	52 573	49 764	53 903	9 573	16 511	13 865	3 070	2 024	– 1 330
2022	57 944	52 604	60 100	10 405	20 542	14 872	3 223	2 166	– 2 156
2023	61 374	58 807	59 178	11 506	22 513	16 035	3 582	2 267	+ 2 196
2024	66 812	65 588	68 184	12 873	24 770	18 475	4 084	2 435	– 1 372
2022 1.Vj.	12 912	12 412	14 739	2 564	4 974	3 572	775	529	– 1 827
2.Vj.	15 350	12 951	14 827	2 464	5 026	3 698	795	548	+ 523
3.Vj.	13 708	13 021	15 387	2 638	5 197	3 755	802	542	– 1 679
4.Vj.	15 813	14 067	15 078	2 581	5 281	3 892	837	528	+ 735
2023 1.Vj.	14 283	13 169	14 698	2 876	5 377	3 846	843	570	– 415
2.Vj.	14 227	13 668	14 392	2 745	5 539	3 940	869	561	– 165
3.Vj.	15 585	15 228	14 823	2 867	5 776	4 074	891	571	+ 762
4.Vj.	16 920	16 469	15 317	2 863	5 782	4 317	949	560	+ 1 603
2024 1.Vj.	15 896	15 525	16 546	3 207	6 038	4 387	950	645	– 651
2.Vj.	16 544	16 223	16 792	3 161	6 153	4 581	988	607	– 247
3.Vj.	16 468	16 200	17 162	3 211	6 308	4 697	1 026	600	– 694
4.Vj.	17 753	17 423	17 704	3 192	6 294	4 977	1 080	589	+ 49
2025 1.Vj.	17 556	17 347	17 643	3 521	6 388	4 996	1 104	664	– 88
2.Vj.	18 184	17 980	17 937	3 460	6 490	5 198	1 164	648	+ 247

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit und eigene Berechnungen. * Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden. **1** Einschl. der Zuführungen

an den Vorsorgefonds. **2** Einschl. Leistungen der Kurzzeitpflege sowie der Tages-/ Nachtpflege. **3** Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

12. Maastricht-Verschuldung nach Gläubigern

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bankensystem				Inländische Nichtbanken				Ausland	
		Bundesbank		inländische MFIs		sonstige inländische finanzielle Unternehmen		sonstige Inländer-Gläubiger			
		insgesamt	darunter:	insgesamt	darunter:	insgesamt	darunter:	insgesamt	darunter:	insgesamt	darunter:
			Wertpapiere		Wertpapiere		Wertpapiere		Wertpapiere		
2018	2 086 432	364 731	350 487	508 832	167 506	186 346	89 794	54 594	8 725	971 929	892 221
2019	2 075 743	366 562	352 025	468 708	158 119	183 714	88 771	67 083	7 225	989 676	908 749
2020	2 347 758	522 392	507 534	508 339	157 828	190 566	99 175	57 394	8 373	1 069 067	997 077
2021	2 503 656	716 004	700 921	500 693	144 646	190 957	102 426	55 413	7 435	1 040 590	970 359
2022	2 570 847	742 514	727 298	511 776	128 893	210 227	125 381	63 002	10 782	1 043 327	976 691
2023	2 632 103	696 287	680 801	462 962	126 354	207 177	124 176	80 089	23 037	1 185 589	1 120 173
2024 p)	2 688 879	633 608	618 332	480 196	135 342	203 676	124 825	77 917	21 919	1 293 483	1 230 701
2022 1.Vj.	2 506 057	737 978	722 843	484 117	143 411	193 485	105 554	53 735	6 959	1 036 742	969 015
2.Vj.	2 543 944	759 385	744 213	487 804	133 999	202 225	115 121	55 996	8 086	1 038 533	971 491
3.Vj.	2 557 425	741 360	726 147	515 379	126 865	201 750	115 740	57 830	8 987	1 041 106	969 192
4.Vj.	2 570 847	742 514	727 298	511 776	128 893	210 227	125 381	63 002	10 782	1 043 327	976 691
2023 1.Vj.	2 597 693	741 587	726 326	487 938	129 372	208 206	124 049	65 348	16 123	1 094 614	1 030 874
2.Vj.	2 595 817	719 981	704 639	461 905	125 988	208 453	124 069	71 758	20 884	1 133 721	1 069 197
3.Vj.	2 637 950	706 113	690 704	457 746	126 627	207 370	123 410	76 407	23 354	1 190 316	1 124 068
4.Vj.	2 632 103	696 287	680 801	462 962	126 354	207 177	124 176	80 089	23 037	1 185 589	1 120 173
2024 1.Vj. p)	2 639 758	683 097	667 557	460 445	128 895	204 319	123 505	78 758	24 405	1 213 139	1 149 511
2.Vj. p)	2 635 750	661 349	645 746	464 015	132 539	202 039	122 056	77 629	24 160	1 230 718	1 167 838
3.Vj. p)	2 672 337	645 723	630 043	476 391	140 183	202 320	121 917	81 475	24 083	1 266 427	1 202 106
4.Vj. p)	2 688 879	633 608	618 332	480 196	135 342	203 676	124 825	77 917	21 919	1 293 483	1 230 701
2025 1.Vj. p)	2 698 814	605 060	589 744	491 701	152 351	205 733	126 882	76 801	21 653	1 319 518	1 257 296

Quelle: Eigene Berechnungen unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

13. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: 2)	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
Gesamtstaat								
2018	2 086 432	14 680	52 572	1 456 159	79 487	483 533	.	.
2019	2 075 743	14 678	56 350	1 458 540	67 532	478 643	.	.
2020	2 347 758	14 757	173 851	1 596 136	88 865	474 149	.	.
2021	2 503 656	18 040	195 421	1 730 366	92 620	467 210	.	.
2022 1.Vj.	2 506 057	15 982	172 812	1 774 970	75 782	466 511	.	.
2.Vj.	2 543 944	18 108	161 848	1 811 062	81 385	471 541	.	.
3.Vj.	2 557 425	22 956	149 831	1 797 101	86 899	500 639	.	.
4.Vj.	2 570 847	17 319	150 371	1 818 674	116 353	468 130	.	.
2023 1.Vj.	2 597 693	15 337	145 250	1 881 494	88 982	466 629	.	.
2.Vj.	2 595 817	15 343	153 379	1 891 398	73 603	462 095	.	.
3.Vj.	2 637 950	18 123	164 481	1 923 681	67 200	464 466	.	.
4.Vj.	2 632 103	16 886	146 625	1 927 916	68 484	472 192	.	.
2024 1.Vj. p)	2 639 758	14 910	133 469	1 960 403	64 656	466 318	.	.
2.Vj. p)	2 635 750	15 822	118 653	1 973 685	58 936	468 652	.	.
3.Vj. p)	2 672 337	17 224	110 901	2 007 431	63 774	473 007	.	.
4.Vj. p)	2 688 879	14 816	114 292	2 016 828	67 731	475 213	.	.
2025 1.Vj. p)	2 698 814	14 611	94 587	2 053 339	58 878	477 398	.	.
Bund								
2018	1 337 194	14 680	42 246	1 107 522	43 086	129 660	933	10 358
2019	1 315 637	14 678	38 480	1 102 058	29 956	130 465	605	10 493
2020	1 530 351	14 757	154 498	1 180 873	48 416	131 808	609	14 716
2021	1 683 411	18 040	176 428	1 300 604	57 779	130 559	618	8 276
2022 1.Vj.	1 688 334	15 982	155 123	1 340 528	41 679	135 022	576	10 629
2.Vj.	1 727 566	18 108	147 681	1 373 804	47 195	140 779	623	10 691
3.Vj.	1 761 268	22 956	144 999	1 369 815	55 557	167 941	828	13 302
4.Vj.	1 780 235	17 319	146 989	1 391 825	93 225	130 878	8 815	9 213
2023 1.Vj.	1 803 793	15 337	140 238	1 456 522	60 414	131 281	3 574	10 710
2.Vj.	1 811 623	15 343	149 363	1 472 451	42 689	131 778	2 846	11 453
3.Vj.	1 854 967	18 123	159 932	1 504 643	40 273	131 996	6 427	10 081
4.Vj.	1 856 570	16 886	142 897	1 512 508	52 960	131 320	15 158	9 856
2024 1.Vj. p)	1 859 758	14 910	127 794	1 534 058	51 608	131 387	18 264	10 662
2.Vj. p)	1 851 557	15 822	112 601	1 548 050	45 204	129 879	17 663	10 495
3.Vj. p)	1 879 068	17 224	105 352	1 578 794	47 560	130 139	17 623	11 583
4.Vj. p)	1 892 819	14 816	108 286	1 587 971	54 377	127 370	21 649	11 805
2025 1.Vj. p)	1 890 924	14 611	88 649	1 613 446	46 730	127 487	23 319	11 408
Länder								
2018	603 409	–	10 332	351 994	19 506	221 578	14 396	1 891
2019	615 709	–	17 873	360 495	22 117	215 224	15 115	1 826
2020	667 836	–	19 354	419 862	22 932	205 687	12 108	1 410
2021	669 041	–	18 994	435 430	17 925	196 691	12 628	1 792
2022 1.Vj.	666 609	–	17 691	440 264	16 416	192 237	11 821	1 935
2.Vj.	662 770	–	14 169	443 117	16 320	189 164	11 581	1 762
3.Vj.	645 865	–	4 834	433 147	18 822	189 061	14 256	2 167
4.Vj.	639 046	–	3 384	432 686	14 083	188 893	11 776	1 791
2023 1.Vj.	637 096	–	5 112	430 715	14 922	186 347	12 111	2 424
2.Vj.	628 296	–	4 213	424 450	16 147	183 485	13 603	2 168
3.Vj.	626 217	–	4 843	424 601	13 298	183 475	11 193	2 847
4.Vj.	623 087	–	4 121	421 451	12 899	184 616	11 774	5 271
2024 1.Vj. p)	630 769	–	5 999	432 488	13 088	179 194	12 573	12 223
2.Vj. p)	631 459	–	6 256	432 753	12 369	180 081	12 525	9 563
3.Vj. p)	637 472	–	5 690	435 609	15 277	180 895	13 537	10 473
4.Vj. p)	638 003	–	6 112	436 138	16 152	179 602	13 791	7 676
2025 1.Vj. p)	646 175	–	6 120	447 791	15 382	176 882	13 566	13 496
Gemeinden								
2018	162 376	–	1	3 045	20 945	138 386	1 906	497
2019	161 101	–	–	2 996	19 633	138 472	1 867	532
2020	162 992	–	–	3 366	18 548	141 077	1 413	330
2021	165 380	–	–	3 241	17 918	144 221	1 844	313
2022 1.Vj.	164 684	–	–	3 052	18 413	143 218	1 915	349
2.Vj.	166 630	–	–	2 902	18 378	145 350	1 755	370
3.Vj.	166 378	–	–	2 856	16 265	147 257	2 130	392
4.Vj.	172 131	–	–	2 896	17 668	151 567	1 699	399
2023 1.Vj.	173 405	–	–	2 883	18 414	152 107	2 194	416
2.Vj.	172 780	–	–	2 988	19 477	150 315	1 776	741
3.Vj.	175 373	–	–	2 825	20 150	152 398	2 382	798
4.Vj.	180 208	–	–	2 781	18 006	159 421	2 528	463
2024 1.Vj. p)	180 838	–	–	2 723	19 007	159 108	2 405	848
2.Vj. p)	183 340	–	–	2 602	18 770	161 968	2 402	907
3.Vj. p)	187 955	–	–	2 917	19 685	165 353	2 681	853
4.Vj. p)	193 977	–	–	2 769	19 781	171 427	1 987	868
2025 1.Vj. p)	200 103	–	–	2 493	21 742	175 869	2 896	479

Anmerkungen siehe Ende der Tabelle.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 13. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende			Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: 2)	
	Insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
			Sozialversicherungen					
2018	704	–	–	–	388	316	16	4 506
2019	899	–	–	–	375	524	16	4 753
2020	7 641	–	–	–	7 128	513	6 931	4 606
2021	933	–	–	–	511	422	19	4 729
2022 1.Vj.	3 481	–	–	–	2 990	491	2 739	4 140
2.Vj.	3 895	–	–	–	3 312	583	2 958	4 095
3.Vj.	4 458	–	–	–	3 780	678	3 330	4 683
4.Vj.	3 165	–	–	–	1 036	2 128	1 442	12 328
2023 1.Vj.	3 542	–	–	–	1 466	2 077	2 263	6 593
2.Vj.	2 785	–	–	–	703	2 082	1 442	5 306
3.Vj.	3 837	–	–	–	762	3 075	2 442	8 719
4.Vj.	3 199	–	–	–	417	2 782	1 500	15 370
2024 1.Vj. p)	3 153	–	–	–	412	2 741	1 519	11 027
2.Vj. p)	3 501	–	–	–	651	2 850	1 519	13 143
3.Vj. p)	3 202	–	–	–	515	2 687	1 519	12 451
4.Vj. p)	3 026	–	–	–	413	2 613	1 519	18 597
2025 1.Vj. p)	2 909	–	–	–	512	2 397	1 519	15 915

Quelle: Eigene Berechnungen unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts und der Bundesrepublik Deutschland - Finanzagentur GmbH. 1 Insbesondere Verbindlichkeiten aus dem Münzumschlag. 2 Forderungen und Verbindlichkeiten gegen-

über anderen staatlichen Ebenen umfassen neben den direkten Kreditbeziehungen auch die Bestände am Markt erworbener Wertpapiere. Kein Ausweis beim Gesamtstand, da Verschuldung und Forderungen zwischen den staatlichen Ebenen konsolidiert sind.

14. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt 1)	Bargeld und Einlagen 2)		Wertpapierverschuldung									Kredit- verschul- dung 1)
		insgesamt 1)	darunter: 3) Tages- anleihe	insgesamt 1)	darunter: 3)								
					konven- tionelle Bundes- anleihen	konven- tionelle Bundes- obligationen	konven- tionelle Bundes- schatzan- weisungen 4)	Unver- zinsliche Schatzan- weisungen 5)	Bundes- schatzbriefe	Grüne Bundes- wertpapiere	inflation- indexierte Bundeswert- papiere 6)	Kapitalin- dexierung inflation- indexierter Wertpapiere	
2007	1 000 426	6 675	.	917 584	564 137	173 949	102 083	37 385	10 287	.	13 464	506	76 167
2008	1 031 948	12 466	3 174	928 754	571 913	164 514	105 684	40 795	9 649	.	19 540	1 336	90 728
2009	1 098 584	9 981	2 495	1 013 072	577 798	166 471	113 637	104 409	9 471	.	24 730	1 369	75 532
2010	1 349 563	10 890	1 975	1 084 019	602 624	185 586	126 220	85 867	8 704	.	35 906	2 396	254 654
2011	1 359 259	10 429	2 154	1 121 331	615 200	199 284	130 648	58 297	8 208	.	44 241	3 961	227 499
2012	1 402 753	9 742	1 725	1 177 168	631 425	217 586	117 719	56 222	6 818	.	52 119	5 374	215 843
2013	1 405 276	10 582	1 397	1 192 025	643 200	234 759	110 029	50 004	4 488	.	51 718	4 730	202 668
2014	1 411 880	12 146	1 187	1 206 203	653 823	244 633	103 445	27 951	2 375	.	63 245	5 368	193 531
2015	1 385 956	13 949	1 070	1 188 523	663 296	232 387	96 389	18 536	1 305	.	74 495	5 607	183 484
2016	1 380 165	15 491	1 010	1 179 464	670 245	221 551	95 727	23 609	737	.	66 464	3 602	185 209
2017	1 363 920	14 298	966	1 168 633	693 687	203 899	91 013	10 037	289	.	72 855	4 720	180 988
2018	1 337 194	14 680	921	1 149 768	710 513	182 847	86 009	12 949	48	.	64 647	5 139	172 746
2019	1 315 637	14 678	–	1 140 538	719 747	174 719	89 230	13 487	.	.	69 805	6 021	160 422
2020	1 530 351	14 757	.	1 335 371	801 910	179 560	98 543	113 141	.	9 876	58 279	3 692	180 223
2021	1 683 411	18 040	.	1 477 033	892 464	190 839	103 936	153 978	.	21 627	65 390	6 722	188 338
2022	1 780 235	17 319	.	1 538 815	947 349	198 084	113 141	137 990	.	36 411	72 357	15 844	224 102
2023	1 856 570	16 886	.	1 655 404	1 045 613	216 276	119 180	135 469	.	53 965	60 470	14 686	184 280
2024 p)	1 892 819	14 816	.	1 696 257	1 105 648	220 673	119 830	104 430	.	66 428	59 941	15 927	181 746
2022 1.Vj.	1 688 334	15 982	.	1 495 651	911 280	204 534	108 702	140 427	.	23 961	67 776	7 809	176 701
2.Vj.	1 727 566	18 108	.	1 521 485	937 949	198 472	111 343	138 495	.	29 425	70 217	11 209	187 973
3.Vj.	1 761 268	22 956	.	1 514 814	918 838	208 509	111 675	137 740	.	35 527	71 498	12 879	223 498
4.Vj.	1 780 235	17 319	.	1 538 815	947 349	198 084	113 141	137 990	.	36 411	72 357	15 844	224 102
2023 1.Vj.	1 803 793	15 337	.	1 596 760	987 363	213 514	120 904	127 143	.	39 459	73 591	15 497	191 695
2.Vj.	1 811 623	15 343	.	1 621 814	1 007 004	211 742	124 160	139 012	.	50 243	59 227	13 604	174 466
3.Vj.	1 854 967	18 123	.	1 664 575	1 021 675	226 340	125 255	148 407	.	52 763	59 923	13 863	172 270
4.Vj.	1 856 570	16 886	.	1 655 404	1 045 613	216 276	119 180	135 469	.	53 965	60 470	14 686	184 280
2024 1.Vj. p)	1 859 758	14 910	.	1 661 852	1 054 941	226 133	119 517	119 164	.	58 565	60 312	14 048	182 995
2.Vj. p)	1 851 557	15 822	.	1 660 652	1 066 616	217 406	124 243	106 105	.	65 074	59 968	15 386	175 083
3.Vj. p)	1 879 068	17 224	.	1 684 146	1 081 652	232 490	124 060	101 317	.	65 349	59 874	15 641	177 698
4.Vj. p)	1 892 819	14 816	.	1 696 257	1 105 648	220 673	119 830	104 430	.	66 428	59 941	15 927	181 746
2025 1.Vj. p)	1 890 924	14 611	.	1 702 096	1 110 516	236 891	120 819	87 279	.	70 287	59 730	15 669	174 217

Quelle: Bundesrepublik Deutschland - Finanzagentur GmbH, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Umfasst die gesamte zentralstaatliche Ebene, d.h. neben dem Kernhaushalt sämtliche Extrahaushalte des Bundes einschl. der staatlichen Bad Bank „FMS Wertmanagement“ sowie Verbindlichkeiten, die dem Bund nach Maßgabe des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG) 2010 aus ökonomischer Sicht zugerechnet werden. 2 Insbesondere Verbindlichkeiten aus dem

Münzumschlag. 3 Emissionen der Bundesrepublik Deutschland. Ohne Eigenbestände des Emittenten, aber einschließlich der Bestände, die von anderen staatlichen Einheiten gehalten werden. 4 Einschl. Medium-Term-Notes der Treuhandanstalt (2011 ausgelaufen). 5 Einschl. Finanzierungsschätze (2014 ausgelaufen). 6 Ohne inflationsbedingte Kapitalindexierung.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

Position	2022	2023	2024	2022	2023	2024	2023	2024					2025	
	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.							
Index 2020=100	Veränderung gegen Vorjahr in %													
Preisbereinigt, verkettet														
I. Entstehung des Inlandsprodukts														
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	106,2	104,1	99,9	- 0,2	- 2,0	- 4,0	- 1,4	- 4,7	- 2,2	- 2,3	- 6,6	- 2,1	- 1,6	- 6,9
Baugewerbe	85,9	82,1	78,9	-11,2	- 4,4	- 3,8	- 3,2	- 3,9	- 2,6	- 3,6	- 5,0	- 4,4	- 6,9	- 6,9
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	111,5	108,6	108,8	7,1	- 2,6	0,2	- 1,3	- 0,3	1,3	0,6	- 0,9	- 0,1	0,4	0,4
Information und Kommunikation	109,3	117,5	120,0	1,8	7,5	2,1	7,4	2,1	3,5	2,3	0,6	0,6	0,1	0,1
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	99,7	98,0	97,4	- 7,3	- 1,7	- 0,6	- 1,2	- 0,1	0,8	- 0,6	- 2,6	- 3,4	- 3,5	- 3,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	102,6	105,2	106,6	1,1	2,6	1,3	2,5	1,3	2,7	1,4	- 0,0	0,4	0,3	0,3
Unternehmensdienstleister 1)	110,7	112,0	112,9	2,9	1,2	0,8	1,2	0,9	2,3	0,9	- 0,6	- 1,2	- 1,2	- 1,2
Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	105,2	105,4	106,6	4,1	0,2	1,2	- 0,6	0,0	0,9	1,7	2,1	2,0	1,2	1,2
Sonstige Dienstleister	116,9	118,5	119,6	16,3	1,3	1,0	1,3	0,2	1,4	1,4	0,8	0,0	- 0,5	- 0,5
Bruttowertschöpfung	106,3	105,8	105,1	2,2	- 0,5	- 0,6	- 0,2	- 1,0	0,5	0,0	- 1,8	- 0,6	- 0,7	- 0,7
Bruttoinlandsprodukt 2)	105,8	104,9	104,4	1,8	- 0,9	- 0,5	- 1,0	- 1,1	- 0,3	- 0,2	- 0,4	0,0	- 0,2	- 0,2
II. Verwendung des Inlandsprodukts														
Private Konsumausgaben 3)	108,6	107,9	108,5	6,5	- 0,7	0,5	- 0,5	0,4	- 0,1	0,7	1,0	0,8	1,2	1,2
Konsumausgaben des Staates	103,8	103,5	106,2	0,6	- 0,2	2,6	1,5	0,7	2,9	3,4	3,3	2,9	2,1	2,1
Ausrüstungen	108,8	108,2	102,4	4,7	- 0,5	- 5,4	- 3,4	- 4,7	- 4,6	- 5,9	- 6,0	- 4,3	- 3,9	- 3,9
Bauten	92,7	87,2	84,3	- 4,3	- 5,9	- 3,4	- 5,5	- 4,9	- 3,6	- 2,9	- 2,1	- 1,8	- 2,9	- 2,9
Sonstige Anlagen 4)	111,3	118,7	118,9	3,8	6,6	0,2	6,9	- 0,1	0,3	0,4	0,2	3,8	3,9	3,9
Vorratsveränderungen 5) 6)	.	.	.	- 0,4	0,0	0,1	- 1,2	- 0,7	- 0,8	0,3	1,5	0,8	1,4	1,4
Inländische Verwendung	106,5	105,6	105,8	3,1	- 0,9	0,2	- 1,8	- 1,3	- 1,0	0,7	2,2	1,7	2,2	2,2
Außenbeitrag 6)	.	.	.	- 1,2	0,0	- 0,7	0,8	0,2	0,6	- 0,9	- 2,5	- 1,5	- 2,3	- 2,3
Exporte	114,5	112,9	110,5	3,9	- 1,4	- 2,1	- 2,1	- 3,4	0,9	- 0,8	- 4,9	- 1,1	- 2,4	- 2,4
Importe	117,6	116,0	115,3	7,6	- 1,4	- 0,6	- 4,0	- 4,2	- 0,5	1,5	1,0	3,0	3,3	3,3
Bruttoinlandsprodukt 2)	105,8	104,9	104,4	1,8	- 0,9	- 0,5	- 1,0	- 1,1	- 0,3	- 0,2	- 0,4	0,0	- 0,2	- 0,2
In jeweiligen Preisen (Mrd €)														
III. Verwendung des Inlandsprodukts														
Private Konsumausgaben 3)	2 094,0	2 218,5	2 283,0	13,7	5,9	2,9	3,8	3,0	2,4	3,1	3,1	3,4	3,7	3,7
Konsumausgaben des Staates	868,2	905,2	951,8	6,2	4,3	5,1	5,8	4,5	6,0	5,8	4,3	6,2	5,1	5,1
Ausrüstungen	264,0	277,4	267,1	12,0	5,1	- 3,7	0,6	- 2,9	- 3,0	- 4,5	- 4,4	- 2,3	- 1,9	- 1,9
Bauten	446,6	453,0	450,7	10,5	1,4	- 0,5	- 1,8	- 2,4	- 1,0	0,2	1,2	1,3	0,3	0,3
Sonstige Anlagen 4)	151,2	163,7	168,0	7,9	8,3	2,6	8,6	2,3	2,7	2,8	2,6	6,6	6,6	6,6
Vorratsveränderungen 5)	66,8	33,9	45,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Inländische Verwendung	3 890,8	4 051,7	4 165,4	11,4	4,1	2,8	2,6	1,5	2,1	3,2	4,3	4,3	4,8	4,8
Außenbeitrag	98,6	167,6	163,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	1 820,3	1 812,9	1 793,7	16,3	- 0,4	- 1,1	- 2,7	- 3,1	1,6	0,7	- 3,3	1,2	- 1,0	- 1,0
Importe	1 721,7	1 645,3	1 630,1	25,0	- 4,4	- 0,9	- 8,3	- 6,7	- 0,9	2,1	1,8	5,8	3,8	3,8
Bruttoinlandsprodukt 2)	3 989,4	4 219,3	4 329,0	8,3	5,8	2,6	4,9	2,7	3,1	2,6	2,0	2,5	2,7	2,7
IV. Preise (2020=100)														
Privater Konsum	110,2	117,6	120,3	6,7	6,6	2,4	4,4	2,5	2,5	2,3	2,1	2,5	2,4	2,4
Bruttoinlandsprodukt	109,3	116,6	120,2	6,4	6,7	3,1	6,0	3,8	3,4	2,8	2,4	2,5	2,8	2,8
Terms of Trade	93,9	97,9	99,2	- 3,7	4,2	1,4	4,0	2,9	1,1	0,8	0,8	- 0,5	0,9	0,9
V. Verteilung des Volkseinkommens														
Arbeitnehmerentgelt	2 086,4	2 235,6	2 357,8	6,0	7,1	5,5	6,8	6,1	5,6	5,5	4,7	5,1	4,8	4,8
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	850,3	916,7	842,3	3,1	7,8	- 8,1	5,1	- 6,5	- 2,3	- 9,4	-14,1	- 4,0	- 3,5	- 3,5
Volkseinkommen	2 936,8	3 152,3	3 200,2	5,1	7,3	1,5	6,3	2,0	3,5	1,0	- 0,2	2,4	2,7	2,7
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	4 108,6	4 356,0	4 478,1	8,0	6,0	2,8	5,3	3,2	3,9	2,4	1,8	3,2	3,1	3,1

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2025. **1** Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. **2** Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen). **3** Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. **4** Geistiges Eigentum (u.a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutzpflanzen und -pflanzen. **5** Einschl. Nettozugang an Wertsachen. **6** Wachstumsbeitrag zum BIP.

tionen). **3** Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. **4** Geistiges Eigentum (u.a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutzpflanzen und -pflanzen. **5** Einschl. Nettozugang an Wertsachen. **6** Wachstumsbeitrag zum BIP.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitsmäßig bereinigt ◊

Produzierendes Gewerbe	davon:											
	Baugewerbe	Energie	Industrie									
			zusammen	davon: nach Hauptgruppen				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
				Vorleistungsgüterproduzenten	Investitionsgüterproduzenten	Gebrauchsgüterproduzenten	Verbrauchsgüterproduzenten	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metall-erzeugnissen	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen sowie von elektrischen Ausrüstungen	Maschinenbau	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenanteilen	
2021 = 100												
100	17,08	8,21	74,71	27,84	33,97	2,53	10,36	9,71	9,59	11,83	12,21	
99,3	99,1	99,9	99,3	99,4	99,2	99,2	99,4	99,4	99,3	99,3	98,9	
98,7	96,7	98,7	99,2	96,3	101,1	101,0	100,1	97,3	103,0	100,2	102,9	
97,0	95,6	84,8	98,6	90,7	106,4	93,5	95,6	93,5	103,7	99,3	116,1	
92,7	92,5	82,3	93,9	86,1	100,5	87,5	94,7	88,7	93,8	91,7	107,3	
92,8	93,7	76,4	94,4	88,2	100,3	87,5	93,7	90,2	92,2	90,4	110,4	
91,5	95,6	74,5	92,4	85,2	98,2	84,9	94,7	87,2	92,1	89,6	103,4	
94,3	100,3	87,8	93,7	81,9	103,4	88,4	94,8	86,5	95,6	96,9	103,6	
90,1	78,1	90,2	92,9	86,7	97,4	86,5	96,1	87,1	93,3	85,7	107,3	
91,5	92,0	77,8	92,9	85,2	99,2	84,3	95,1	87,0	91,0	86,5	110,0	
92,3	99,2	74,4	92,7	87,2	97,2	84,1	94,5	88,1	90,9	89,2	102,1	
86,5	90,7	73,7	86,9	82,2	89,9	76,8	92,5	82,7	88,2	81,6	91,7	
95,7	96,9	75,4	97,7	86,2	107,5	93,8	97,1	90,8	97,2	97,9	116,3	
94,5	98,1	79,1	95,3	87,4	101,4	89,2	97,7	90,7	95,1	90,3	111,3	
99,4	101,5	90,3	100,0	87,7	111,0	95,9	97,7	92,2	99,5	96,8	121,4	
89,1	101,2	93,9	85,8	70,7	97,7	80,2	88,9	76,5	92,2	103,6	78,0	
82,2	64,7	96,3	84,6	81,7	84,6	78,2	93,6	79,9	85,1	74,4	91,8	
87,0	75,1	86,6	89,8	84,1	95,1	83,2	89,2	84,5	90,5	83,1	106,1	
101,2	94,5	87,6	104,3	94,4	112,6	98,1	105,4	97,0	104,4	99,7	123,9	
91,1	91,8	78,2	92,4	85,9	97,7	86,6	94,1	86,1	90,5	84,4	110,6	
89,6	89,6	79,9	90,7	84,0	95,5	81,8	95,3	86,5	88,0	84,1	104,6	
93,8	94,5	75,4	95,6	85,8	104,5	84,6	95,8	88,4	94,6	91,0	114,8	
93,7	98,0	74,4	94,8	86,0	101,8	82,2	98,5	86,5	93,3	93,1	110,3	
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
+ 3,5	- 2,3	+ 3,1	+ 4,7	+ 8,2	+ 2,6	+ 6,1	+ 1,9	+ 9,2	+ 10,3	+ 7,2	- 2,8	
- 0,6	- 2,4	- 1,2	- 0,1	- 3,1	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,7	- 2,1	+ 3,7	+ 0,9	+ 4,0	
- 1,7	- 1,1	- 14,1	- 0,6	- 5,8	+ 5,2	- 7,4	- 4,5	- 3,9	+ 0,7	- 0,9	+ 12,8	
- 4,4	- 3,2	- 2,9	- 4,8	- 5,1	- 5,5	- 6,4	- 0,9	- 5,1	- 9,5	- 7,7	- 7,6	
- 5,2	- 4,8	- 1,5	- 5,6	- 4,9	- 7,1	- 5,4	- 1,6	- 6,0	- 11,2	- 9,1	- 9,1	
- 4,4	- 4,6	+ 2,4	- 4,9	- 6,1	- 4,8	- 7,9	- 2,0	- 6,6	- 11,8	- 9,3	- 3,5	
- 2,9	- 1,1	- 3,2	- 3,3	- 3,4	- 4,2	- 2,9	- 0,1	- 2,6	- 5,2	- 5,6	- 7,3	
- 2,2	- 2,9	- 0,4	- 2,2	- 2,8	- 2,7	- 3,1	+ 0,7	- 4,0	- 2,2	- 4,7	- 4,1	
- 1,4	- 1,8	+ 1,8	- 1,6	- 3,4	- 1,1	- 3,7	+ 1,4	- 3,5	- 1,3	- 4,3	- 0,4	
- 5,4	- 5,6	- 1,2	- 5,8	- 5,6	- 6,5	- 8,0	- 3,2	- 6,5	- 12,6	- 10,3	- 6,1	
- 3,5	- 3,8	+ 2,9	- 4,0	- 6,2	- 2,2	- 9,3	- 2,4	- 7,8	- 12,5	- 8,7	+ 1,6	
- 4,3	- 4,3	+ 5,6	- 5,0	- 6,4	- 5,2	- 6,5	- 0,3	- 5,7	- 10,3	- 8,9	- 4,9	
- 3,9	- 3,1	- 5,8	- 3,9	- 4,7	- 4,2	- 7,3	- 0,5	- 4,5	- 8,4	- 5,3	- 4,6	
- 2,6	- 1,8	- 0,9	- 2,9	- 3,8	- 3,1	- 1,3	- 1,0	- 3,2	- 5,2	- 6,1	- 5,5	
- 2,2	+ 1,6	- 3,0	- 3,1	- 1,1	- 5,4	+ 0,5	+ 1,4	+ 0,7	- 1,6	- 5,5	- 13,2	
- 1,7	+ 3,9	- 2,9	- 2,5	- 3,1	- 3,6	- 4,3	+ 2,2	- 6,0	- 5,3	- 7,1	- 4,4	
- 4,3	- 7,2	+ 0,9	- 4,3	- 4,2	- 4,4	- 7,3	- 3,5	- 5,2	- 2,5	- 5,6	- 7,4	
- 0,7	- 3,7	+ 1,0	- 0,2	- 1,2	- 0,4	+ 2,0	+ 3,1	- 1,1	+ 0,8	- 2,2	- 0,8	
- 2,1	- 1,1	- 2,1	- 2,4	- 2,9	- 3,2	- 1,3	+ 1,1	- 4,7	- 1,8	- 4,6	- 5,3	
- 0,2	- 2,5	+ 6,1	- 0,3	- 2,7	+ 1,0	+ 2,1	+ 1,2	- 1,5	+ 0,8	- 2,2	+ 3,9	
- 1,8	- 2,0	+ 1,8	- 2,0	- 4,5	- 0,9	- 10,8	+ 2,0	- 4,4	- 2,6	- 6,0	+ 1,0	
+ 1,5	- 1,2	+ 0,0	+ 2,3	- 1,4	+ 4,7	- 2,3	+ 4,2	- 1,8	+ 2,6	+ 4,4	+ 8,0	

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen III.1.a bis III.1.c ◊ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Anteil an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Produzierenden Gewerbes im Basisjahr 2021. 2 Beeinflusst durch Verschiebung der

Ferientermine. x Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung bzw. der Vierteljährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

3. Auftragseingang in der Industrie *)

Arbeitsstglich bereinigt  )

Zeit	Industrie		davon:									
			Vorleistungsgüter- produzenten		Investitionsgüter- produzenten		Konsumgüter- produzenten		davon:			
									Gebrauchsgüter- produzenten		Verbrauchsgüter- produzenten	
	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %
insgesamt												
2022	105,1	+ 5,7	110,3	+ 11,0	101,1	+ 1,7	109,6	+ 10,3	113,2	+ 13,9	108,0	+ 8,8
2023	101,2	– 3,7	100,0	– 9,3	101,6	+ 0,5	105,1	– 4,1	100,3	– 11,4	107,3	– 0,6
2024	98,1	– 3,1	93,7	– 6,3	100,3	– 1,3	103,2	– 1,8	94,8	– 5,5	107,0	– 0,3
2024 Juli	100,1	+ 4,6	97,3	+ 2,5	101,9	+ 7,3	100,9	– 3,8	90,8	+ 2,6	105,5	– 6,1
Aug.	86,5	– 3,7	86,7	– 4,4	85,0	– 2,1	97,7	– 9,6	81,0	– 22,9	105,2	– 3,9
Sept.	102,5	+ 4,0	90,7	– 6,1	110,6	+ 11,0	100,7	± 0,0	97,4	+ 1,8	102,3	– 0,7
Okt.	101,4	+ 5,4	92,5	– 4,7	106,5	+ 12,8	107,7	+ 1,7	106,6	+ 7,6	108,3	– 0,6
Nov.	98,9	– 0,7	95,4	– 1,0	101,0	+ 0,6	100,5	– 8,4	90,1	– 19,6	105,2	– 3,1
Dez.	101,8	– 6,6	84,7	– 8,3	113,8	– 6,3	95,9	– 0,6	88,3	+ 0,1	99,4	– 0,9
2025 Jan.	98,2	+ 1,4	100,2	+ 1,2	95,8	+ 0,7	107,2	+ 7,8	85,1	+ 0,9	117,2	+ 10,3
Febr.	96,6	+ 0,9	94,1	– 0,3	97,4	+ 2,1	103,1	– 2,7	84,9	– 4,6	111,3	– 2,2
März	111,2	+ 4,8	105,0	+ 2,5	114,3	+ 6,3	118,9	+ 4,5	96,1	– 8,7	129,3	+ 9,9
April	99,1	+ 6,6	93,0	– 0,7	102,5	+ 12,5	102,8	– 1,0	96,7	+ 2,3	105,5	– 2,3
Mai	98,9	+ 6,8	88,7	– 5,4	105,2	+ 17,0	102,6	– 3,7	87,2	– 23,0	109,6	+ 5,9
Juni	104,0	+ 2,6	96,4	+ 2,2	108,8	+ 3,1	106,1	+ 0,9	106,7	+ 10,6	105,8	– 2,9
Juli �)	96,7	– 3,4	90,4	– 7,1	98,8	– 3,0	113,1	+ 12,1	99,8	+ 9,9	119,2	+ 13,0
aus dem Inland												
2022	105,6	+ 6,3	112,6	+ 13,3	98,7	– 0,5	109,7	+ 10,5	111,2	+ 12,1	109,1	+ 9,9
2023	100,9	– 4,5	103,1	– 8,4	99,1	+ 0,4	99,7	– 9,1	99,5	– 10,5	99,7	– 8,6
2024	95,8	– 5,1	93,6	– 9,2	97,8	– 1,3	96,5	– 3,2	90,3	– 9,2	99,0	– 0,7
2024 Juli	104,2	+ 5,9	99,9	+ 2,5	109,2	+ 10,3	96,4	– 3,6	87,1	– 10,7	100,0	– 1,0
Aug.	84,5	– 7,0	88,0	– 7,3	79,7	– 7,5	96,3	– 2,7	84,6	– 18,4	100,9	+ 3,8
Sept.	95,7	+ 2,1	87,4	– 8,4	102,9	+ 12,7	97,4	– 1,7	100,6	– 2,6	96,2	– 1,3
Okt.	90,4	– 5,8	90,8	– 9,5	88,5	– 3,0	101,0	– 1,9	96,4	+ 2,9	102,8	– 3,6
Nov.	97,7	– 1,4	95,5	– 4,5	99,3	+ 1,2	99,9	+ 0,1	90,0	– 7,6	103,8	+ 3,1
Dez.	101,7	+ 3,4	80,5	– 17,0	122,9	+ 22,4	86,4	– 7,9	85,1	– 5,3	86,9	– 8,8
2025 Jan.	96,1	+ 1,4	97,4	– 3,5	94,8	+ 5,9	97,5	+ 4,2	81,8	– 2,2	103,7	+ 6,3
Febr.	94,3	– 0,4	92,6	– 3,4	95,2	+ 2,1	99,1	+ 1,3	84,5	– 1,2	104,8	+ 2,1
März	107,2	+ 4,7	105,8	+ 3,8	108,5	+ 6,0	106,3	+ 0,6	96,3	– 3,5	110,3	+ 2,1
April	97,5	+ 7,1	92,4	– 2,1	102,1	+ 17,2	97,3	+ 1,1	91,6	– 3,9	99,5	+ 3,1
Mai	90,5	– 0,9	88,2	– 4,6	91,7	+ 1,7	96,8	+ 5,6	86,4	+ 1,6	100,9	+ 6,9
Juni	93,9	– 7,7	89,0	– 6,9	98,2	– 9,2	94,6	– 1,3	87,3	– 4,0	97,5	– 0,2
Juli �)	93,5	– 10,3	90,6	– 9,3	95,1	– 12,9	101,1	+ 4,9	84,8	– 2,6	107,5	+ 7,5
aus dem Ausland												
2022	104,8	+ 5,3	108,1	+ 8,8	102,5	+ 3,0	109,6	+ 10,3	114,4	+ 15,0	107,2	+ 8,0
2023	101,4	– 3,2	96,8	– 10,5	103,0	+ 0,5	108,8	– 0,7	100,8	– 11,9	112,8	+ 5,2
2024	99,7	– 1,7	93,9	– 3,0	101,7	– 1,3	107,7	– 1,0	97,3	– 3,5	112,9	+ 0,1
2024 Juli	97,2	+ 3,6	94,8	+ 2,6	97,7	+ 5,4	104,0	– 3,9	93,0	+ 11,6	109,5	– 9,1
Aug.	87,9	– 1,2	85,4	– 1,3	88,0	+ 0,9	98,6	– 13,7	79,0	– 25,3	108,3	– 8,6
Sept.	107,4	+ 5,2	94,0	– 3,8	115,0	+ 10,2	103,0	+ 1,2	95,5	+ 4,5	106,7	– 0,3
Okt.	109,3	+ 13,4	94,2	+ 0,3	116,8	+ 21,3	112,3	+ 4,1	112,5	+ 10,1	112,3	+ 1,4
Nov.	99,8	– 0,2	95,4	+ 2,8	101,9	+ 0,1	100,9	– 13,3	90,2	– 25,1	106,2	– 7,1
Dez.	101,8	– 12,7	88,8	+ 1,0	108,5	– 18,8	102,4	+ 4,1	90,2	+ 3,4	108,5	+ 4,3
2025 Jan.	99,7	+ 1,4	102,9	+ 5,9	96,3	– 2,0	113,8	+ 10,1	87,0	+ 2,7	127,1	+ 12,8
Febr.	98,2	+ 1,8	95,5	+ 2,8	98,7	+ 2,2	105,8	– 5,2	85,2	– 6,4	116,1	– 4,8
März	114,1	+ 4,9	104,2	+ 1,3	117,7	+ 6,5	127,4	+ 6,8	96,0	– 11,5	143,1	+ 14,8
April	100,2	+ 6,1	93,5	+ 0,5	102,8	+ 10,1	106,5	– 2,3	99,7	+ 6,0	109,9	– 5,6
Mai	104,9	+ 12,2	89,2	– 6,1	112,9	+ 25,7	106,5	– 8,7	87,7	– 32,3	115,9	+ 5,3
Juni	111,2	+ 10,0	103,7	+ 11,4	114,9	+ 10,5	113,9	+ 2,2	117,9	+ 18,3	111,8	– 4,7
Juli �)	99,0	+ 1,9	90,3	– 4,7	100,9	+ 3,3	121,3	+ 16,6	108,4	+ 16,6	127,8	+ 16,7

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen III.2.a bis III.2.c.   Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13).

XI. Konjunkturlage in Deutschland

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ◻

Zeit	Gliederung nach Bauarten										Gliederung nach Bauherren 1)					
	Hochbau															
	Insgesamt		zusammen		Wohnungsbau		gewerblicher Hochbau		öffentlicher Hochbau		Tiefbau		gewerbliche Auftraggeber		öffentliche Auftraggeber 2)	
	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
2021	99,5	+ 9,2	99,4	+ 13,7	99,6	+ 8,4	99,4	+ 20,3	99,1	+ 12,1	99,6	+ 4,1	99,5	+ 15,8	99,5	+ 2,5
2022	104,4	+ 4,9	98,0	- 1,4	95,7	- 3,9	98,5	- 0,9	104,3	+ 5,2	112,4	+ 12,9	105,8	+ 6,3	108,8	+ 9,3
2023	108,3	+ 3,7	93,6	- 4,5	83,2	- 13,1	96,2	- 2,3	121,4	+ 16,4	126,6	+ 12,6	117,4	+ 11,0	114,8	+ 5,5
2024	109,6	+ 1,2	90,2	- 3,6	81,3	- 2,3	91,2	- 5,2	118,4	- 2,5	133,9	+ 5,8	117,5	+ 0,1	120,1	+ 4,6
2024 Juni	119,5	+ 5,3	96,9	- 2,7	84,3	- 10,6	100,9	+ 16,8	127,8	- 23,5	147,7	+ 12,7	130,2	+ 18,0	131,4	- 0,1
Juli	110,9	- 8,4	87,7	- 15,1	80,8	- 12,2	83,4	- 20,4	128,1	- 7,4	140,0	- 2,2	112,0	- 4,0	131,3	- 11,0
Aug.	116,6	- 3,0	95,3	+ 2,1	80,6	+ 0,6	104,8	+ 5,0	113,0	- 3,1	143,3	- 6,8	134,2	- 9,9	120,5	+ 6,9
Sept.	108,9	- 9,6	93,1	- 16,6	85,3	+ 2,9	91,2	- 24,7	128,6	- 28,6	128,5	- 2,2	114,6	- 16,7	118,7	- 5,7
Okt.	108,1	+ 1,1	87,8	± 0,0	80,0	- 2,3	88,4	- 1,1	113,8	+ 10,5	133,5	+ 2,1	120,3	- 0,5	113,0	+ 5,5
Nov.	109,8	+ 19,2	87,4	+ 5,0	83,4	+ 17,6	87,0	- 2,6	103,6	- 1,4	137,6	+ 33,2	126,7	+ 20,9	107,4	+ 17,4
Dez.	112,9	+ 2,5	98,6	+ 0,8	90,8	- 0,9	94,2	+ 5,7	143,2	- 5,9	130,6	+ 3,9	115,1	- 2,0	125,9	+ 10,1
2025 Jan.	96,8	+ 13,0	79,5	+ 10,6	83,1	+ 37,6	74,6	- 4,2	84,8	- 7,0	118,3	+ 14,9	109,5	+ 13,1	90,6	+ 0,7
Febr.	98,5	+ 1,8	86,5	+ 11,2	78,8	+ 9,6	80,6	+ 11,8	136,0	+ 12,9	113,4	- 5,8	102,1	+ 0,4	108,1	- 0,4
März	149,7	+ 21,1	110,4	+ 8,0	97,7	+ 7,1	109,7	+ 6,5	158,5	+ 14,2	198,7	+ 32,1	171,5	+ 41,2	159,6	+ 6,7
April	118,9	+ 8,2	101,8	+ 18,8	90,6	+ 10,1	103,9	+ 25,3	134,9	+ 24,7	140,1	- 0,1	127,2	+ 8,3	128,7	+ 6,9
Mai	121,9	+ 8,1	89,9	- 8,0	89,4	+ 5,2	87,7	- 19,1	99,8	- 4,2	161,8	+ 22,9	141,1	+ 18,3	121,1	- 2,9
Juni	126,2	+ 5,6	107,3	+ 10,7	93,9	+ 11,4	104,8	+ 3,9	164,8	+ 29,0	149,7	+ 1,4	134,4	+ 3,2	139,0	+ 5,8

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Angaben ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschafts-

szahlen, Tabelle III.2.f. ◻ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Ohne Wohnungsbauaufträge. 2 Einschl. Straßenbau.

5. Umsätze des Einzelhandels *)

Kalenderbereinigt ◻

Zeit	darunter:													
	in Verkaufsräumen nach dem Schwerpunktsortiment der Unternehmen:													
	Insgesamt		Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren 1)		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Geräte der Informations- und Kommunikationstechnik		Baubedarf, Fußbodenbeläge, Haushaltsgeräte, Möbel		Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen und kosmetischen Artikeln		Internet- und Versandhandel sowie sonstiger Einzelhandel 2)	
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 2015	in jeweiligen Preisen	in jeweiligen Preisen	in jeweiligen Preisen	in jeweiligen Preisen	in jeweiligen Preisen	in jeweiligen Preisen	in jeweiligen Preisen	in jeweiligen Preisen	in jeweiligen Preisen	in jeweiligen Preisen	in jeweiligen Preisen	in jeweiligen Preisen
	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
2021	124,7	+ 2,7	116,7	+ 0,7	121,7	+ 0,3	78,1	- 4,6	95,4	- 10,8	110,4	- 5,7	135,2	+ 7,8
2022	134,4	+ 7,8	115,8	- 0,8	128,2	+ 5,3	102,9	+ 31,8	107,8	+ 13,0	122,8	+ 11,2	144,7	+ 7,0
2023	137,6	+ 2,4	112,2	- 3,1	136,0	+ 6,1	106,0	+ 3,0	108,0	+ 0,2	118,3	- 3,7	149,5	+ 3,3
2024 3)	141,0	+ 2,5	113,4	+ 1,1	139,9	+ 2,9	105,1	- 0,8	106,8	- 1,1	114,3	- 3,4	159,3	+ 6,6
2024 Juli	141,4	+ 1,3	114,0	± 0,0	141,6	+ 1,1	106,6	- 1,4	98,2	- 1,2	113,4	- 4,0	164,4	+ 7,5
Aug.	136,7	+ 3,2	110,1	+ 2,1	139,3	+ 4,8	98,2	- 3,3	93,5	- 3,7	105,7	- 4,9	154,4	+ 6,0
Sept.	138,9	+ 4,5	112,1	+ 4,4	134,2	+ 1,4	110,9	+ 6,5	102,4	- 1,3	109,9	- 2,0	162,4	+ 8,4
Okt.	146,7	+ 3,6	117,7	+ 2,7	142,4	+ 3,9	116,6	- 3,5	111,3	+ 0,2	119,0	- 2,0	166,0	+ 6,1
Nov.	154,4	+ 4,5	124,4	+ 3,6	143,9	+ 4,5	116,2	- 0,4	140,5	+ 2,3	121,9	- 0,4	168,5	+ 7,6
Dez.	160,3	+ 4,0	128,4	+ 2,8	159,0	+ 2,5	113,7	- 2,5	143,9	+ 0,9	115,5	- 1,7	175,6	+ 5,1
2025 Jan.	132,5	+ 4,3	106,4	+ 3,3	131,3	+ 2,9	84,4	- 2,7	106,9	- 1,7	98,5	+ 0,5	163,1	+ 8,2
Febr.	130,1	+ 5,4	103,9	+ 4,3	131,5	+ 5,5	79,5	- 3,9	94,1	- 4,1	100,4	- 3,2	157,9	+ 8,0
März	150,1	+ 4,5	119,4	+ 3,6	149,7	+ 4,0	110,2	+ 5,2	96,5	- 4,6	123,4	- 3,1	167,7	+ 6,1
April	146,5	+ 4,2	116,2	+ 3,2	147,0	+ 4,9	106,7	- 2,8	89,8	- 5,1	122,7	- 0,7	164,9	+ 6,0
Mai	146,7	+ 3,8	116,2	+ 2,7	147,5	+ 4,2	106,8	- 4,7	87,6	- 4,4	118,4	- 1,7	164,9	+ 6,2
Juni	145,3	+ 5,7	115,5	+ 4,7	145,7	+ 3,3	104,9	+ 2,5	92,5	- 5,7	114,2	+ 1,2	166,8	+ 8,3
Juli	146,7	+ 3,7	116,9	+ 2,5	146,0	+ 3,1	104,3	- 2,2	95,8	- 2,4	113,8	+ 0,4	169,5	+ 3,1

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle III.4.c. ◻ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Auch an Verkaufsständen und auf Märkten.

2 Nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten. 3 Angaben ab Januar 2024 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2)					Ausschl. gering- fügig ent- lohnte Beschäf- tigte 2)	Kurzarbeiter 3)		Arbeitslose 4)		Arbeits- losen- quo- te 4) 5) in %	Offene Stel- len 4) 6) in Tsd				
	Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr in %	Tsd	insgesamt		darunter:				insgesamt	darunter:	insgesamt	darunter:						
				Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr in %	Produ- zieren- des Ge- werbe	Dienst- leis- tungs- bereich ohne Arbeit- nehmer- überlas- sung	Arbeit- nehmer- überlas- sung								insgesamt	konjunk- turell bedingt	insgesamt	dem Rechtskreis SGB III zugeordnet
2020	44 965	− 0,7	33 579	+ 0,2	9 395	23 277	660	4 290	2 939	2 847	2 695	1 137	5,9	613					
2021	45 041	+ 0,2	33 897	+ 0,9	9 344	23 602	702	4 101	1 852	1 744	2 613	999	5,7	706					
2022	45 629	+ 1,3	34 507	+ 1,8	9 400	24 135	721	4 125	426	337	2 418	808	5,3	845					
2023	45 935	+ 0,7	34 790	+ 0,8	9 425	24 430	687	4 198	241	147	2 609	875	5,7	761					
2024	45 987	+ 0,1	34 934	+ 0,4	9 361	24 711	615	4 180	298	210	2 787	980	6,0	694					
2022 2.Vj.	45 561	+ 1,5	34 401	+ 2,0	9 372	24 056	718	4 112	337	324	2 311	777	5,0	864					
3.Vj.	45 725	+ 1,2	34 522	+ 1,7	9 405	24 133	724	4 159	103	92	2 501	804	5,5	880					
4.Vj.	45 980	+ 1,1	34 864	+ 1,4	9 475	24 409	730	4 166	229	139	2 443	778	5,3	817					
2023 1.Vj.	45 657	+ 0,9	34 614	+ 1,1	9 395	24 288	696	4 152	430	153	2 610	900	5,7	773					
2.Vj.	45 915	+ 0,8	34 702	+ 0,9	9 410	24 352	687	4 209	152	146	2 561	839	5,6	770					
3.Vj.	45 998	+ 0,6	34 762	+ 0,7	9 421	24 398	686	4 242	128	122	2 647	885	5,7	768					
4.Vj.	46 169	+ 0,4	35 082	+ 0,6	9 471	24 682	680	4 189	253	166	2 617	874	5,7	732					
2024 1.Vj.	45 752	+ 0,2	34 795	+ 0,5	9 366	24 563	630	4 154	468	200	2 796	1 000	6,1	704					
2.Vj.	45 980	+ 0,1	34 858	+ 0,4	9 355	24 635	615	4 207	212	204	2 733	939	5,9	701					
3.Vj.	46 020	+ 0,0	34 892	+ 0,4	9 348	24 678	610	4 214	201	192	2 829	998	6,0	699					
4.Vj.	46 194	+ 0,1	35 193	+ 0,3	9 374	24 969	603	4 146	311	245	2 790	983	6,0	670					
2025 1.Vj.	45 792	+ 0,1	7) 34 873	7) + 0,2	7) 9 247	7) 24 834	7) 558	7) 4 109	... 7)	270	2 983	1 120	6,4	638					
2.Vj.	8) 45 990	8) + 0,0	7) 34 903	7) + 0,1	7) 9 215	7) 24 884	7) 555	7) 4 154	... 7)	228	2 922	1 067	9) 6,2	638					
2022 April	45 448	+ 1,6	34 368	+ 2,0	9 366	24 037	713	4 091	453	439	2 309	800	5,0	852					
Mai	45 577	+ 1,6	34 445	+ 2,1	9 376	24 089	719	4 131	318	305	2 260	771	4,9	865					
Juni	45 658	+ 1,4	34 445	+ 1,9	9 376	24 084	724	4 164	241	228	2 363	761	5,2	877					
Juli	45 614	+ 1,2	34 322	+ 1,8	9 361	23 988	718	4 176	115	102	2 470	801	5,4	881					
Aug.	45 665	+ 1,2	34 571	+ 1,7	9 417	24 169	725	4 151	87	76	2 547	827	5,6	887					
Sept.	45 896	+ 1,1	34 899	+ 1,7	9 499	24 401	733	4 136	108	97	2 486	782	5,4	873					
Okt.	46 017	+ 1,2	34 893	+ 1,5	9 489	24 414	734	4 161	134	124	2 442	764	5,3	846					
Nov.	46 023	+ 1,1	34 897	+ 1,3	9 478	24 435	738	4 179	156	147	2 434	770	5,3	823					
Dez.	45 901	+ 1,0	34 705	+ 1,2	9 414	24 357	704	4 182	397	146	2 454	799	5,4	781					
2023 Jan.	45 599	+ 0,9	34 550	+ 1,1	9 381	24 240	697	4 138	451	145	2 616	911	5,7	764					
Febr.	45 642	+ 0,9	34 601	+ 1,0	9 392	24 279	692	4 148	441	157	2 620	910	5,7	778					
März	45 731	+ 0,9	34 679	+ 1,0	9 412	24 332	692	4 157	398	159	2 594	878	5,7	777					
April	45 825	+ 0,8	34 685	+ 0,9	9 410	24 342	684	4 188	146	139	2 586	855	5,7	773					
Mai	45 928	+ 0,8	34 728	+ 0,8	9 413	24 371	687	4 228	149	142	2 544	829	5,5	767					
Juni	45 992	+ 0,7	34 709	+ 0,8	9 404	24 357	690	4 266	162	156	2 555	833	5,5	769					
Juli	45 955	+ 0,7	34 584	+ 0,8	9 382	24 261	687	4 279	113	107	2 617	878	5,7	772					
Aug.	45 932	+ 0,6	34 804	+ 0,7	9 429	24 433	685	4 221	113	107	2 696	910	5,8	771					
Sept.	46 108	+ 0,5	35 089	+ 0,5	9 500	24 641	684	4 186	158	152	2 627	869	5,7	761					
Okt.	46 201	+ 0,4	35 117	+ 0,6	9 490	24 686	686	4 181	183	177	2 607	861	5,7	749					
Nov.	46 218	+ 0,4	35 126	+ 0,7	9 473	24 719	688	4 195	181	174	2 606	865	5,6	733					
Dez.	46 089	+ 0,4	34 915	+ 0,6	9 401	24 637	648	4 197	395	148	2 637	896	5,7	713					
2024 Jan.	45 718	+ 0,3	34 754	+ 0,6	9 359	24 528	635	4 138	540	189	2 805	1 006	6,1	699					
Febr.	45 732	+ 0,2	34 770	+ 0,5	9 359	24 548	625	4 141	485	201	2 814	1 015	6,1	706					
März	45 807	+ 0,2	34 810	+ 0,4	9 360	24 591	615	4 169	379	210	2 769	977	6,0	707					
April	45 903	+ 0,2	34 863	+ 0,5	9 362	24 633	618	4 190	224	215	2 750	949	6,0	701					
Mai	46 007	+ 0,2	34 886	+ 0,5	9 354	24 661	615	4 222	200	191	2 723	930	5,8	702					
Juni	46 029	+ 0,1	34 837	+ 0,4	9 336	24 635	611	4 250	213	204	2 727	937	5,8	701					
Juli	45 988	+ 0,1	34 729	+ 0,4	9 313	24 551	613	4 253	203	194	2 809	989	6,0	703					
Aug.	45 951	+ 0,0	34 918	+ 0,3	9 353	24 702	606	4 192	174	165	2 872	1 021	6,1	699					
Sept.	46 122	+ 0,0	35 220	+ 0,4	9 418	24 929	612	4 145	226	217	2 806	985	6,0	696					
Okt.	46 229	+ 0,1	35 237	+ 0,3	9 394	24 978	613	4 137	269	259	2 791	974	6,0	689					
Nov.	46 243	+ 0,1	35 222	+ 0,3	9 369	25 004	606	4 152	275	266	2 774	973	5,9	668					
Dez.	46 111	+ 0,0	35 018	+ 0,3	9 300	24 920	569	4 150	389	211	2 807	1 003	6,0	654					
2025 Jan.	45 753	+ 0,1	34 822	+ 0,2	9 240	24 791	558	4 097	586	277	2 993	1 127	6,4	632					
Febr.	45 782	+ 0,1	34 844	+ 0,2	9 233	24 821	554	4 099	582	270	2 989	1 128	6,4	639					
März	45 842	+ 0,1	7) 34 891	7) + 0,2	7) 9 235	7) 24 859	7) 556	7) 4 113	... 7)	263	2 967	1 104	6,4	643					
April	45 941	+ 0,1	7) 34 908	7) + 0,1	7) 9 222	7) 24 882	7) 557	7) 4 142	... 7)	237	2 932	1 077	6,3	646					
Mai	46 009	+ 0,0	7) 34 907	7) + 0,1	7) 9 207	7) 24 896	7) 551	7) 4 169	... 7)	237	2 919	1 062	9) 6,2	634					
Juni	8) 46 020	8) − 0,0	7) 34 897	7) + 0,2	7) 9 197	7) 24 887	7) 560	7) 4 193	... 7)	211	2 914	1 062	6,2	632					
Juli	8) 45 983	8) − 0,0	...	...	...	...	...	...	...	...	2 979	1 117	6,3	628					
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	3 025	1 141	6,4	631					

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. * Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte; eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. 1 Inlandskonzept; Durchschnitte. 2 Monatswerte: Endstände. 3 Anzahl innerhalb eines Monats. 4 Stand zur Monatsmitte. 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. 6 Gemeldete Arbeitsstellen ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen, einschl. Stellen mit Arbeitsort im Ausland. 7 Ursprungswerte von der Bundes-

agentur für Arbeit geschätzt. Die Schätzwerte für Deutschland wichen im Betrag in den Jahren 2023 und 2024 bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um maximal 0,1 %, bei den ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten um maximal 0,5 % sowie bei den konjunkturell bedingten Kurzarbeitern um maximal 23,6 % von den endgültigen Angaben ab. 8 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamtes. 9 Ab Mai 2025 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

7. Preise

Zeit	Harmonisierter Verbraucherpreisindex										nachrichtlich: Verbraucher- preisindex (nationale Abgrenzung)	Baupreis- index	Index der Erzeuger- preise gewerblicher Produkte im Inlands- absatz 3)	Index der Erzeuger- preise landwirt- schaftlicher Pro- dukte 3)	Indizes der Preise im Außenhandel									
	insgesamt 1)	davon					darunter: Tatsäch- liche Miet- zahlungen	Ausfuhr	Einfuhr															
		Nah- rungs- mittel 1) 2)	Industrie- erzeug- nisse ohne Energie 1)	Energie 1)	Dienst- leis- tungen 1)	2020 = 100																		
										2021 = 100					2020 = 100	2021=100								
2015 = 100											2020 = 100	2021 = 100	2020 = 100	2021=100										
Indexstand																								
2021	4)	109,2	4)	114,1	4)	106,7	4)	109,0	4)	109,0	4)	103,1	4)	100,0	100,0	106,9	100,0	100,0						
2022		118,7		126,2		112,7		146,8		112,2		110,8		116,6	129,8	141,0	113,5	121,8						
2023		125,9		140,9		119,1		154,2		117,6		113,1		116,7	130,1	141,3	114,2	113,9						
2024		129,0		144,8		120,8		149,3		122,6		115,5		119,3	130,8	127,7	5)	139,1	114,5	112,5				
2023 Okt.		127,2		141,6		120,5		154,7		119,1		113,7		117,8	129,1	135,0	114,1	113,4						
Nov.		126,3		142,4		120,5		151,6		117,6		113,9		117,3	128,3	135,4	113,8	112,8						
Dez.		126,6		142,4		120,5		148,4		118,7		114,0		117,4	127,3	137,3	113,5	111,7						
2024 Jan.		126,4		143,7		119,7		150,2		118,1		114,4		117,6	127,6	138,4	113,6	111,7						
Febr.		127,2		143,6		120,3		150,9		119,3		114,6		118,1	127,1	139,9	113,8	111,5						
März		128,0		143,5		120,9		150,5		120,7		114,9		118,6	127,3	141,2	113,9	111,9						
April		128,8		144,3		121,1		154,0		121,3		115,1		119,2	127,5	142,1	114,4	112,7						
Mai		129,1		144,0		120,9		152,1		122,4		115,3		119,3	127,5	144,0	114,4	112,7						
Juni		129,3		144,4		120,8		150,3		123,3		115,5		119,4	127,7	146,5	114,7	113,1						
Juli		130,0		144,6		120,1		150,7		124,9		115,7		119,8	127,9	145,5	114,6	112,6						
Aug.		129,8		144,6		120,0		148,5		125,1		115,8		119,7	128,2	139,1	114,6	112,2						
Sept.		129,7		145,2		120,9		145,8		124,6		116,0		119,7	127,5	136,8	114,5	111,8						
Okt.		130,2		146,3		121,5		146,4		124,8		116,2		120,2	127,7	5)	138,3	114,8	112,5					
Nov.		129,3		146,6		121,7		146,1		122,9		116,3		119,9	128,4	140,4	115,2	113,5						
Dez.		130,2		146,9		122,1		146,2		124,2		116,5		120,5	128,3	142,1	115,5	113,9						
2025 Jan.		129,9		146,5		121,1		148,2		124,1		116,7		120,3	128,2	141,5	116,3	115,2						
Febr.		130,5		147,8		121,0		148,9		124,9		117,0		120,8	128,0	143,7	116,7	115,5						
März		131,0		148,2		121,9		146,6		125,6		117,1		121,2	127,1	143,4	116,2	114,3						
April		131,6		148,8		122,1		145,8		126,8		117,5		121,7	126,3	146,7	115,6	112,3						
Mai		131,8		148,9		122,1		145,2		127,0		117,7		121,8	126,0	147,4	115,6	111,5						
Juni		131,9		148,4		121,9		145,1		127,6		117,9		121,8	126,1	144,9	115,5	111,5						
Juli		132,4		148,7		121,6		145,6		128,6		118,1		122,2	126,0	145,1	115,3	111,0						
Aug.		132,5		149,1		121,6		145,1		128,9		118,3		122,3	...	...	...	...						
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																								
2021	4)	+ 3,2	4)	+ 2,9	4)	+ 2,5	4)	+ 10,1	4)	+ 2,0	+	1,3	4)	+ 3,1	4)	+ 8,8	+	9,6	+	6,9	+	5,2	+	11,4
2022		+ 8,7		+ 10,6		+ 5,7		+ 34,7		+ 2,9	+	1,7		+ 6,9	+	16,6	+	29,8	+	31,9	+	13,5	+	21,8
2023		+ 6,0		+ 11,7		+ 5,6	+	5,1	+	4,8	+	2,1		+ 5,9	+	8,7	+	0,2	5)	+ 0,2	+	0,6	-	6,5
2024		+ 2,5		+ 2,8		+ 1,5	-	3,2	+	4,3	+	2,2		+ 2,2	+	3,2	-	1,8	5)	- 1,6	+	0,3	-	1,2
2023 Okt.		+ 3,0		+ 7,1		+ 4,1	-	6,0	+	4,2	+	2,1		+ 3,8			- 7,3		- 10,7	-	1,1	-	9,5	
Nov.		+ 2,3		+ 6,6		+ 3,6	-	7,3	+	3,4	+	2,1		+ 3,2	+	4,6	- 5,0		- 10,8	-	1,2	-	7,2	
Dez.		+ 3,8		+ 5,8		+ 3,3	+	3,1	+	3,4	+	2,1		+ 3,7			- 5,1		- 9,7	-	1,4	-	7,0	
2024 Jan.		+ 3,1		+ 5,1		+ 2,8	-	3,0	+	3,8	+	2,1		+ 2,9			- 4,4		- 7,5	-	1,3	-	5,9	
Febr.		+ 2,7		+ 2,9		+ 2,8	-	2,6	+	3,7	+	2,1		+ 2,5	+	3,2	- 4,1		- 5,9	-	1,1	-	4,9	
März		+ 2,3		+ 1,6		+ 2,2	-	2,9	+	4,0	+	2,1		+ 2,2			- 2,9		- 2,4	-	1,0	-	3,6	
April		+ 2,4		+ 2,3		+ 1,8	-	1,3	+	3,6	+	2,2		+ 2,2			- 3,3	+	0,1	-	0,2	-	1,7	
Mai		+ 2,8		+ 2,1		+ 1,3	-	1,2	+	4,7	+	2,2		+ 2,4	+	3,0	- 2,2		+ 3,5	+	0,2	-	0,4	
Juni		+ 2,5		+ 2,3		+ 1,1	-	2,2	+	4,7	+	2,2		+ 2,2			- 1,6	+	3,6	+	0,6	+	0,7	
Juli		+ 2,6		+ 2,4		+ 1,1	-	1,9	+	4,4	+	2,2		+ 2,3			- 0,8	+	2,1	+	0,8	+	0,9	
Aug.		+ 2,0		+ 2,6		+ 0,7	-	5,1	+	4,4	+	2,0		+ 1,9	+	3,4	- 0,8		- 2,4	+	0,8	+	0,2	
Sept.		+ 1,8		+ 2,6		+ 0,7	-	7,5	+	4,4	+	2,1		+ 1,6			- 1,4		- 0,1	+	0,4	-	1,3	
Okt.		+ 2,4		+ 3,3		+ 0,8	-	5,4	+	4,8	+	2,2		+ 2,0			- 1,1	5)	+ 2,4	+	0,6	-	0,8	
Nov.		+ 2,4		+ 2,9		+ 1,0	-	3,6	+	4,5	+	2,1		+ 2,2	+	3,4	+	0,1	+	3,7	+	1,2	+	0,6
Dez.		+ 2,8		+ 3,2		+ 1,3	-	1,5	+	4,6	+	2,2		+ 2,6			+	0,8	+	3,5	+	1,8	+	2,0
2025 Jan.		+ 2,8		+ 1,9		+ 1,2	-	1,3	+	5,1	+	2,0		+ 2,3			+	0,5	+	2,2	+	2,4	+	3,1
Febr.		+ 2,6		+ 2,9		+ 0,6	-	1,3	+	4,7	+	2,1		+ 2,3	+	3,3	+	0,7	+	2,7	+	2,5	+	3,6
März		+ 2,3		+ 3,3		+ 0,8	-	2,6	+	4,1	+	1,9		+ 2,2			- 0,2	+	1,6	+	2,0	+	2,1	
April		+ 2,2		+ 3,1		+ 0,8	-	5,3	+	4,5	+	2,1		+ 2,1			- 0,9	+	3,2	+	1,0	-	0,4	
Mai		+ 2,1		+ 3,4		+ 1,0	-	4,5	+	3,8	+	2,1		+ 2,1	+	3,5	- 1,2		+ 2,4	+	1,0	-	1,1	
Juni		+ 2,0		+ 2,8		+ 0,9	-	3,5	+	3,5	+	2,1		+ 2,0			- 1,3		- 1,1	+	0,7	-	1,4	
Juli		+ 1,8		+ 2,8		+ 1,2	-	3,4	+	3,0	+	2,1		+ 2,0			- 1,5		- 0,3	+	0,6	-	1,4	
Aug.		+ 2,1		+ 3,1		+ 1,3	-	2,3	+	3,0	+	2,2		+ 2,2			...	...	...	...	...	...	...	

Quellen: Eurostat; Statistisches Bundesamt bzw. eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. **1** Letzter Datenpunkt basiert zeitweise auf eigenen Schätzungen der Deutschen Bundesbank. **2** Einschließlich alkoholischer Geträn-

ke und Tabakwaren. **3** Ohne Umsatzsteuer. **4** Beeinflusst durch eine befristete Mehrwertsteuersenkung von Juli bis Dezember 2020. **5** Ab Oktober 2024 vorläufig.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

8. Einkommen der privaten Haushalte *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
2017	1 435,7	4,5	972,2	4,3	445,3	3,4	1 417,5	4,1	1 957,9	3,7	204,2	7,8	10,4
2018	1 506,9	5,0	1 020,0	4,9	458,6	3,0	1 478,5	4,3	2 031,6	3,8	223,1	9,3	11,0
2019	1 573,0	4,4	1 069,9	4,9	479,1	4,5	1 548,9	4,8	2 083,6	2,6	218,5	– 2,1	10,5
2020	1 562,2	– 0,7	1 066,6	– 0,3	521,4	8,8	1 587,9	2,5	2 082,7	– 0,0	333,9	52,8	16,0
2021	1 620,5	3,7	1 111,1	4,2	534,8	2,6	1 645,9	3,6	2 146,8	3,1	305,1	– 8,6	14,2
2022	1 718,3	6,0	1 174,3	5,7	542,5	1,5	1 716,8	4,3	2 333,5	8,7	239,5	– 21,5	10,3
2023	1 845,7	7,4	1 284,7	9,4	580,2	6,9	1 864,9	8,6	2 475,9	6,1	257,4	7,5	10,4
2024	1 947,2	5,5	1 355,5	5,5	621,4	7,1	1 976,9	6,0	2 572,3	3,9	289,4	12,4	11,2
2024 1.Vj.	459,4	6,3	321,5	6,8	154,9	6,5	476,4	6,7	635,7	4,5	85,6	15,2	13,5
2.Vj.	470,3	5,6	320,3	5,7	152,6	7,4	472,9	6,2	633,1	3,2	68,4	9,4	10,8
3.Vj.	481,9	5,6	341,0	5,6	158,1	7,6	499,1	6,2	644,7	4,2	66,8	15,6	10,4
4.Vj.	535,6	4,6	372,7	4,2	155,8	6,9	528,5	5,0	658,8	3,8	68,6	9,2	10,4
2025 1.Vj.	480,4	4,6	332,3	3,4	162,2	4,7	494,6	3,8	652,5	2,6	83,7	– 2,2	12,8
2.Vj.	491,1	4,4	332,3	3,8	159,5	4,5	491,8	4,0	648,8	2,5	63,2	– 7,5	9,7

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2025. * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. 1 Inländerkonzept. 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene monetäre

Sozialleistungen. 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

Zeit	Tariflohnindex 1)								nachrichtlich: Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis							
			insgesamt		insgesamt ohne Einmalzahlungen		Grundvergütungen 2)			
	2020=100	% gegen Vorjahr	2020=100	% gegen Vorjahr	2020=100	% gegen Vorjahr	2020=100	% gegen Vorjahr	2020=100	% gegen Vorjahr
2017	92,1	2,3	92,2	2,3	92,6	2,3	92,9	2,4	94,0	2,8
2018	94,9	3,0	95,0	3,0	95,2	2,8	95,5	2,8	97,2	3,3
2019	97,8	3,0	97,8	3,0	98,0	2,9	98,0	2,6	100,2	3,1
2020	100,0	2,3	100,0	2,2	100,0	2,1	100,0	2,1	100,0	– 0,2
2021	101,5	1,5	101,5	1,5	101,7	1,7	101,5	1,5	103,3	3,3
2022	104,2	2,7	104,2	2,6	103,9	2,2	103,6	2,0	107,8	4,4
2023	108,4	4,0	108,3	4,0	106,7	2,7	106,4	2,6	114,8	6,4
2024	115,2	6,2	115,0	6,2	112,0	5,0	111,6	5,0	120,7	5,2
2024 1.Vj.	108,2	6,4	108,1	6,3	102,0	3,1	108,5	3,1	114,5	5,8
2.Vj.	104,2	3,2	104,0	3,2	103,5	4,4	110,6	4,3	116,7	5,3
3.Vj.	121,9	9,0	121,7	8,9	116,6	5,5	113,0	5,7	119,5	5,3
4.Vj.	126,4	6,0	126,2	5,9	126,0	6,6	114,3	6,7	132,1	4,4
2025 1.Vj.	109,3	1,0	109,1	1,0	108,8	6,7	115,9	6,7	119,5	4,3
2.Vj.	110,2	5,8	110,0	5,8	110,4	6,7	118,1	6,8	121,7	4,3
2025 Jan.	107,1	3,3	106,9	3,2	107,4	6,7	115,2	6,7	.	.
Febr.	112,6	2,2	112,4	2,1	110,6	7,4	116,1	7,5	.	.
März	108,2	– 2,3	107,9	– 2,4	108,4	5,9	116,3	5,9	.	.
April	110,3	5,9	110,0	5,8	110,4	7,0	117,8	7,1	.	.
Mai	110,4	5,8	110,2	5,8	110,7	6,5	118,2	6,6	.	.
Juni	110,0	5,7	109,8	5,7	110,2	6,5	118,3	6,6	.	.
Juli	144,4	– 2,1	144,1	– 2,1	144,7	4,6	118,5	5,4	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert.
2 Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (Verml, Sonderzahlungen

z.B. Jahresgratifikation, Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld (13.ME) und Altersvorsorgeleistungen). 3 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2025.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen *)

Stand am Jahres- bzw. Halbjahresende

Zeit	Aktiva									Passiva						
	Bilanzsumme	langfristige Vermögenswerte	darunter:			kurzfristige Vermögenswerte	darunter:			Eigenkapital	Schulden					
			immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	finanzielle Vermögenswerte		Vorräte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Zahlungsmittel 1)		insgesamt	zusammen	langfristig		kurzfristig	
													darunter Finanzschulden	zusammen	darunter:	Finanzschulden
Insgesamt (Mrd €)																
2021	3 292,0	1 971,6	680,1	773,8	384,8	1 320,4	272,1	261,5	261,5	994,4	2 297,6	1 206,9	772,1	1 090,7	321,4	236,7
2022	3 431,6	2 057,0	713,5	804,3	414,0	1 374,6	326,2	268,3	244,3	1 133,2	2 298,4	1 195,7	760,2	1 102,8	332,3	273,3
2023	3 320,5	2 038,7	699,2	823,2	385,5	1 281,8	325,2	259,9	251,4	1 145,3	2 175,1	1 146,3	763,3	1 028,8	334,1	261,7
2024 p)	3 446,1	2 161,5	732,4	891,6	398,6	1 284,6	335,3	256,1	263,8	1 202,1	2 244,0	1 196,3	826,1	1 047,7	348,3	256,9
2023 1.Hj.	3 322,4	2 009,5	699,5	799,0	377,0	1 312,9	343,9	263,7	235,2	1 134,0	2 188,3	1 130,8	748,9	1 057,5	329,7	259,9
2.Hj.	3 320,5	2 038,7	699,2	823,2	385,5	1 281,8	325,2	259,9	251,4	1 145,3	2 175,1	1 146,3	763,3	1 028,8	334,1	261,7
2024 1.Hj.	3 383,9	2 085,6	712,1	846,6	390,2	1 298,3	350,4	267,1	233,7	1 153,3	2 230,6	1 169,5	793,0	1 061,1	344,1	254,8
2.Hj. p)	3 446,1	2 161,5	732,4	891,6	398,6	1 284,6	335,3	256,1	263,8	1 202,1	2 244,0	1 196,3	826,1	1 047,7	348,3	256,9
in % der Bilanzsumme																
2021	100,0	59,9	20,7	23,5	11,7	40,1	8,3	7,9	7,9	30,2	69,8	36,7	23,5	33,1	9,8	7,2
2022	100,0	59,9	20,8	23,4	12,1	40,1	9,5	7,8	7,1	33,0	67,0	34,8	22,2	32,1	9,7	8,0
2023	100,0	61,4	21,1	24,8	11,6	38,6	9,8	7,8	7,6	34,5	65,5	34,5	23,0	31,0	10,1	7,9
2024 p)	100,0	62,7	21,3	25,9	11,6	37,3	9,7	7,4	7,7	34,9	65,1	34,7	24,0	30,4	10,1	7,5
2023 1.Hj.	100,0	60,5	21,1	24,1	11,4	39,5	10,4	7,9	7,1	34,1	65,9	34,0	22,5	31,8	9,9	7,8
2.Hj.	100,0	61,4	21,1	24,8	11,6	38,6	9,8	7,8	7,6	34,5	65,5	34,5	23,0	31,0	10,1	7,9
2024 1.Hj.	100,0	61,6	21,0	25,0	11,5	38,4	10,4	7,9	6,9	34,1	65,9	34,6	23,4	31,4	10,2	7,5
2.Hj. p)	100,0	62,7	21,3	25,9	11,6	37,3	9,7	7,4	7,7	34,9	65,1	34,7	24,0	30,4	10,1	7,5
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe (Mrd €) 2)																
2021	2 625,7	1 478,8	441,3	573,9	363,5	1 146,9	254,4	206,2	204,1	764,4	1 861,3	918,2	548,2	943,1	285,9	184,0
2022	2 730,1	1 537,8	461,2	591,7	392,2	1 192,3	307,7	209,1	186,4	879,4	1 850,8	912,4	534,1	938,4	291,6	215,2
2023	2 619,5	1 512,4	446,2	604,5	363,1	1 107,1	305,2	202,1	203,3	888,5	1 731,1	859,5	536,6	871,6	294,9	206,6
2024 p)	2 701,7	1 602,1	459,9	662,7	371,2	1 099,6	313,4	195,4	207,7	931,9	1 769,8	893,9	584,2	875,9	306,3	200,3
2023 1.Hj.	2 650,2	1 503,6	459,9	588,8	352,3	1 146,7	326,4	210,8	184,4	892,2	1 758,0	854,3	528,6	903,7	285,1	210,0
2.Hj.	2 619,5	1 512,4	446,2	604,5	363,1	1 107,1	305,2	202,1	203,3	888,5	1 731,1	859,5	536,6	871,6	294,9	206,6
2024 1.Hj.	2 671,3	1 550,9	454,5	625,0	366,5	1 120,4	329,9	208,4	187,5	905,8	1 765,5	878,1	561,4	887,3	300,9	201,0
2.Hj. p)	2 701,7	1 602,1	459,9	662,7	371,2	1 099,6	313,4	195,4	207,7	931,9	1 769,8	893,9	584,2	875,9	306,3	200,3
in % der Bilanzsumme																
2021	100,0	56,3	16,8	21,9	13,8	43,7	9,7	7,9	7,8	29,1	70,9	35,0	20,9	35,9	10,9	7,0
2022	100,0	56,3	16,9	21,7	14,4	43,7	11,3	7,7	6,8	32,2	67,8	33,4	19,6	34,4	10,7	7,9
2023	100,0	57,7	17,0	23,1	13,9	42,3	11,7	7,7	7,8	33,9	66,1	32,8	20,5	33,3	11,3	7,9
2024 p)	100,0	59,3	17,0	24,5	13,7	40,7	11,6	7,2	7,7	34,5	65,5	33,1	21,6	32,4	11,3	7,4
2023 1.Hj.	100,0	56,7	17,4	22,2	13,3	43,3	12,3	8,0	7,0	33,7	66,3	32,2	19,9	34,1	10,8	7,9
2.Hj.	100,0	57,7	17,0	23,1	13,9	42,3	11,7	7,7	7,8	33,9	66,1	32,8	20,5	33,3	11,3	7,9
2024 1.Hj.	100,0	58,1	17,0	23,4	13,7	41,9	12,4	7,8	7,0	33,9	66,1	32,9	21,0	33,2	11,3	7,5
2.Hj. p)	100,0	59,3	17,0	24,5	13,7	40,7	11,6	7,2	7,7	34,5	65,5	33,1	21,6	32,4	11,3	7,4
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor (Mrd €)																
2021	666,3	492,7	238,9	200,0	21,3	173,6	17,8	55,3	57,3	230,0	436,3	288,7	223,9	147,6	35,5	52,6
2022	701,5	519,2	252,3	212,6	21,8	182,3	18,5	59,2	57,9	253,8	447,7	283,3	226,2	164,4	40,7	58,1
2023	700,9	526,3	253,0	218,8	22,3	174,6	20,0	57,7	48,0	256,9	444,0	286,8	226,7	157,2	39,2	55,2
2024 p)	744,4	559,5	272,5	228,9	27,4	185,0	21,8	60,7	56,1	270,2	474,2	302,3	242,0	171,9	41,9	56,6
2023 1.Hj.	672,1	505,9	239,5	210,2	24,7	166,2	17,5	52,9	50,8	241,8	430,3	276,5	220,4	153,9	44,6	49,9
2.Hj.	700,9	526,3	253,0	218,8	22,3	174,6	20,0	57,7	48,0	256,9	444,0	286,8	226,7	157,2	39,2	55,2
2024 1.Hj.	712,6	534,7	257,6	221,6	23,6	177,9	20,5	58,7	46,2	247,4	465,2	291,4	231,6	173,8	43,2	53,8
2.Hj. p)	744,4	559,5	272,5	228,9	27,4	185,0	21,8	60,7	56,1	270,2	474,2	302,3	242,0	171,9	41,9	56,6
in % der Bilanzsumme																
2021	100,0	74,0	35,9	30,0	3,2	26,1	2,7	8,3	8,6	34,5	65,5	43,3	33,6	22,2	5,3	7,9
2022	100,0	74,0	36,0	30,3	3,1	26,0	2,6	8,4	8,3	36,2	63,8	40,4	32,2	23,4	5,8	8,3
2023	100,0	75,1	36,1	31,2	3,2	24,9	2,9	8,2	6,9	36,7	63,4	40,9	32,3	22,4	5,6	7,9
2024 p)	100,0	75,2	36,6	30,8	3,7	24,9	2,9	8,2	7,5	36,3	63,7	40,6	32,5	23,1	5,6	7,6
2023 1.Hj.	100,0	75,3	35,6	31,3	3,7	24,7	2,6	7,9	7,6	36,0	64,0	41,1	32,8	22,9	6,6	7,4
2.Hj.	100,0	75,1	36,1	31,2	3,2	24,9	2,9	8,2	6,9	36,7	63,4	40,9	32,3	22,4	5,6	7,9
2024 1.Hj.	100,0	75,0	36,2	31,1	3,3	25,0	2,9	8,2	6,5	34,7	65,3	40,9	32,5	24,4	6,1	7,6
2.Hj. p)	100,0	75,2	36,6	30,8	3,7	24,9	2,9	8,2	7,5	36,3	63,7	40,6	32,5	23,1	5,6	7,6

* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- bzw. halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Ohne

Grundstücks- und Wohnungswesen. 1 Einschl. Zahlungsmitteläquivalenten. 2 Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen *)

Zeit	Umsatz		EBITDA 1) in % des Umsatzes		EBITDA 1) in % des Umsatzes			EBIT 2) in % des Umsatzes		EBIT 2) in % des Umsatzes																	
																Gewogener Durchschnitt			Verteilung 3)			Gewogener Durchschnitt			Verteilung 3)		
	Mrd € 4)	Veränderung gegen Vorjahr in % 5)	Mrd € 4)	Veränderung gegen Vorjahr in % 5)	%	Veränderung gegen Vorjahr in %-Punkten 5)	%	%	%	Mrd € 4)	Veränderung gegen Vorjahr in % 5)	%	Veränderung gegen Vorjahr in %-Punkten 5)	%	%	%											
Insgesamt																											
2017	1 719,3	5,1	243,4	14,6	14,2	1,2	7,0	11,0	18,0	141,9	33,3	8,3	1,8	2,5	6,8	12,1											
2018 6)	1 706,8	0,7	232,8	-0,9	13,6	-0,2	6,1	10,6	17,8	129,2	-6,3	7,6	-0,6	2,1	6,5	11,9											
2019	1 764,6	2,6	233,6	0,4	13,2	-0,3	6,9	12,2	19,2	105,5	-17,9	6,0	-1,5	1,6	5,8	11,8											
2020	1 632,8	-8,8	213,6	-7,7	13,1	0,2	6,5	11,5	17,9	52,1	-41,0	3,2	-2,1	-0,8	4,9	10,5											
2021	1 994,7	20,4	297,7	37,7	14,9	1,9	7,8	13,4	19,9	161,5	212,6	8,1	5,0	2,9	8,2	12,2											
2022	2 431,3	20,8	324,8	7,8	13,4	-1,6	6,4	11,8	18,4	170,0	3,5	7,0	-1,2	1,6	6,6	12,4											
2023	2 238,3	-7,7	323,6	0,4	14,5	1,2	6,1	12,2	17,9	170,0	0,9	7,6	0,7	1,8	6,6	11,5											
2024 p)	2 199,6	-2,0	326,7	1,3	14,9	0,5	5,7	11,7	18,5	170,0	-0,6	7,7	0,1	1,2	5,9	12,0											
2020 1.Hj.	744,5	-14,4	78,2	-34,1	10,5	-3,0	4,8	9,9	16,7	7,9	-88,0	1,1	-5,3	-2,1	3,5	8,8											
2.Hj.	888,4	-3,3	135,4	17,1	15,2	2,8	7,6	13,2	19,8	44,2	8,6	5,0	0,7	1,7	6,5	11,6											
2021 1.Hj.	920,0	20,3	151,5	87,2	16,5	5,9	7,4	12,6	19,5	84,5	.	9,2	8,3	2,3	7,8	12,2											
2.Hj.	1 075,6	20,4	146,4	8,1	13,6	-1,6	7,9	13,2	20,8	77,0	73,1	7,2	2,2	2,9	7,7	13,4											
2022 1.Hj.	1 149,7	23,5	161,0	4,8	14,0	-2,5	6,1	11,5	18,4	84,9	-1,6	7,4	-1,9	1,6	6,4	11,8											
2.Hj.	1 283,3	18,5	163,9	11,0	12,8	-0,9	5,9	11,6	18,9	85,2	9,1	6,6	-0,6	1,7	6,7	12,9											
2023 1.Hj.	1 112,0	-3,0	172,0	7,8	15,5	1,6	6,4	10,8	17,5	98,1	16,9	8,8	1,5	1,2	6,5	10,8											
2.Hj.	1 127,6	-12,0	151,7	-6,8	13,5	0,8	6,3	12,5	19,8	71,9	-15,0	6,4	-0,2	1,2	7,0	13,0											
2024 1.Hj.	1 075,5	-3,3	160,7	-5,9	14,9	-0,4	6,1	11,0	16,7	89,7	-8,4	8,3	-0,5	1,6	5,9	10,3											
2.Hj. p)	1 128,5	-0,7	166,0	9,4	14,7	1,4	5,6	12,0	20,1	79,9	9,8	7,1	0,7	1,2	6,1	12,2											
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe 7)																											
2017	1 396,0	5,5	187,5	16,6	13,4	1,3	7,1	11,0	15,8	112,6	40,6	8,1	2,0	3,2	6,8	10,4											
2018 6)	1 367,7	1,0	175,7	-1,5	12,9	-0,3	6,9	10,7	15,8	100,7	-7,1	7,4	-0,6	2,9	7,0	11,3											
2019	1 411,0	2,0	168,1	-4,4	11,9	-0,8	6,9	11,4	16,6	76,3	-23,8	5,4	-1,8	1,4	5,8	10,1											
2020	1 285,2	-9,4	143,6	-8,6	11,2	0,1	5,4	10,6	16,4	29,1	-48,1	2,3	-2,3	-0,8	4,3	9,8											
2021	1 585,7	22,4	208,8	46,0	13,2	2,1	7,9	12,8	17,5	118,6	325,6	7,5	5,4	2,8	7,8	11,1											
2022	1 957,3	21,7	222,9	4,7	11,4	-1,8	6,9	11,3	16,2	116,2	-4,7	5,9	-1,6	1,8	6,5	10,7											
2023	1 783,8	-8,2	233,7	5,7	13,1	1,7	7,2	11,3	16,0	124,1	7,6	7,0	1,0	2,1	6,6	11,3											
2024 p)	1 697,5	-3,9	230,2	-0,8	13,6	0,4	5,7	11,8	17,4	118,0	-4,8	7,0	-0,1	1,7	6,0	11,8											
2020 1.Hj.	580,6	-16,0	49,0	-42,4	8,4	-3,8	4,4	8,8	14,9	0,2	-101,7	0,0	-6,2	-2,4	3,1	7,8											
2.Hj.	704,6	-3,0	94,6	25,4	13,4	3,4	6,4	11,9	18,4	28,9	19,6	4,1	1,1	0,3	6,0	10,4											
2021 1.Hj.	731,9	24,0	111,2	126,9	15,2	6,9	8,2	12,6	18,6	66,7	.	9,1	9,3	3,0	8,1	12,1											
2.Hj.	854,2	21,1	97,7	3,8	11,4	-1,9	7,8	12,2	17,4	51,9	80,7	6,1	2,0	2,6	6,9	11,4											
2022 1.Hj.	923,3	23,8	110,8	-2,5	12,0	-3,3	7,5	11,4	16,2	59,0	-14,2	6,4	-2,8	2,3	6,3	10,3											
2.Hj.	1 035,7	19,9	112,2	13,1	10,8	-0,7	5,9	10,8	16,7	57,4	7,7	5,5	-0,6	1,3	6,4	11,4											
2023 1.Hj.	894,9	-2,9	128,9	16,7	14,4	2,4	7,0	11,7	16,2	76,7	30,5	8,6	2,2	2,1	6,6	10,7											
2.Hj.	889,9	-13,0	104,8	-5,0	11,8	1,0	6,6	12,3	17,3	47,5	-16,0	5,3	-0,2	1,7	6,6	11,9											
2024 1.Hj.	838,3	-4,9	119,9	-5,8	14,3	-0,1	7,4	11,3	16,5	71,2	-6,8	8,5	-0,2	2,7	6,3	10,3											
2.Hj. p)	863,4	-2,8	110,2	5,4	12,8	1,0	5,6	11,3	17,0	46,5	-1,7	5,4	0,1	0,0	6,0	11,3											
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor																											
2017	323,3	3,5	55,8	8,3	17,3	0,8	6,8	11,1	23,0	29,4	11,4	9,1	0,6	2,1	6,9	15,1											
2018 6)	339,1	-0,6	57,1	1,3	16,8	0,3	5,5	10,5	24,7	28,5	-3,5	8,4	-0,3	1,4	5,7	16,6											
2019	353,6	4,8	65,4	15,2	18,5	1,7	6,9	13,8	24,5	29,2	2,8	8,3	-0,2	2,4	5,9	16,2											
2020	347,6	-6,1	70,0	-5,4	20,1	0,1	7,2	13,5	22,1	23,0	-22,1	6,6	-1,4	-0,6	6,5	12,2											
2021	408,9	12,9	88,9	21,6	21,7	1,6	7,7	15,1	23,9	42,8	79,8	10,5	3,9	2,9	8,9	15,5											
2022	474,0	17,4	101,9	15,3	21,5	-0,4	5,2	13,4	22,8	53,8	26,4	11,4	0,8	1,0	7,3	14,5											
2023	454,6	-5,6	89,9	-11,2	19,8	-1,3	5,6	13,0	22,5	45,9	-13,7	10,1	-1,0	1,6	6,9	13,2											
2024 p)	502,1	5,2	96,5	6,6	19,2	0,3	4,8	11,5	19,9	52,0	10,4	10,4	0,5	0,8	5,5	12,6											
2020 1.Hj.	163,9	-8,1	29,2	-9,4	17,8	-0,3	5,6	10,8	21,3	7,7	-36,4	4,7	-2,1	-2,1	4,3	11,1											
2.Hj.	183,8	-4,2	40,8	-2,2	22,2	0,4	9,2	14,7	23,3	15,3	-12,8	8,3	-0,9	2,6	7,5	13,3											
2021 1.Hj.	188,1	7,6	40,3	26,1	21,4	3,1	6,6	12,4	24,5	17,8	120,0	9,5	4,8	0,8	6,7	13,6											
2.Hj.	221,4	17,9	48,7	18,2	22,0	0,1	9,6	16,9	25,0	25,1	59,2	11,3	3,0	4,2	9,6	17,4											
2022 1.Hj.	226,3	22,0	50,1	25,3	22,2	0,6	4,6	11,7	21,1	25,9	46,4	11,5	1,9	-0,5	6,5	14,2											
2.Hj.	247,6	13,4	51,8	7,0	20,9	-1,3	5,2	14,7	24,2	27,9	12,1	11,3	-0,1	2,2	7,7	16,6											
2023 1.Hj.	217,1	-3,6	43,1	-11,8	19,9	-1,9	4,7	9,9	19,5	21,5	-14,4	9,9	-1,3	-2,2	4,6	12,7											
2.Hj.	237,7	-7,5	46,8	-10,7	19,7	-0,7	5,9	14,8	23,5	24,4	-13,0	10,3	-0,7	0,9	7,5	16,1											
2024 1.Hj.	237,2	3,0	40,7	-6,0	17,2	-1,7	5,5	8,7	17,1	18,5	-14,1	7,8	-1,6	-0,3	3,7	9,4											
2.Hj. p)	265,1	7,2	55,8	18,2	21,0	1,9	5,6	13,5	24,9	33,5	31,4	12,6	2,3	2,2	7,4	15,8											

* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- bzw. halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Ohne Grundstücks- und Wohnungswesen. **1** Earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation - Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (operatives Ergebnis vor Abschreibungen). **2** Earnings before interest and taxes - Ergebnis vor Zinsen und Steuern (operatives Ergebnis). **3** Quan-

tilangaben basieren auf den ungewogenen Umsatzrenditen der Unternehmensgruppen. **4** Jahreswerte entsprechen nicht zwangsläufig der Summe der Halbjahreswerte. Siehe Qualitätsbericht zur Konzernabschlusstatistik S. 3. **5** Bereinigt um erhebliche Veränderungen im Konsolidierungskreis großer Unternehmensgruppen sowie im Berichtskreis. Siehe Qualitätsbericht zur Konzernabschlusstatistik S. 6. **6** Ab 2018: signifikante IFRS-Standardänderungen, die die Vergleichbarkeit mit den Vorperioden einschränken. **7** Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft.

XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum *)

Mio €

Position	2022	2023	2024	2024	2025					
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj. p)	April r)	Mai r)	Juni p)	
I. Leistungsbilanz	- 19 291	+ 244 539	+ 397 986	+ 101 058	+ 64 760	+ 56 936	+ 17 992	+ 43	+ 38 901	
1. Warenhandel										
Einnahmen	2 875 131	2 814 975	2 819 192	718 301	740 053	710 761	239 078	237 826	233 857	
Ausgaben	2 920 653	2 563 478	2 455 532	627 342	630 830	627 466	211 807	206 586	209 073	
Saldo	- 45 522	+ 251 497	+ 363 661	+ 90 959	+ 109 223	+ 83 295	+ 27 272	+ 31 239	+ 24 784	
2. Dienstleistungen										
Einnahmen	1 346 067	1 391 726	1 520 165	393 712	366 481	387 535	122 382	127 073	138 079	
Ausgaben	1 178 322	1 259 636	1 354 328	365 856	348 297	341 189	114 366	110 117	116 707	
Saldo	+ 167 744	+ 132 091	+ 165 836	+ 27 856	+ 18 184	+ 46 345	+ 8 016	+ 16 956	+ 21 372	
3. Primäreinkommen										
Einnahmen	1 083 935	1 283 668	1 348 918	362 120	322 048	347 202	112 676	113 137	121 389	
Ausgaben	1 051 109	1 253 937	1 308 900	327 014	336 423	379 363	115 662	149 795	113 905	
Saldo	+ 32 826	+ 29 731	+ 40 018	+ 35 106	- 14 375	- 32 161	- 2 986	- 36 658	+ 7 484	
4. Sekundäreinkommen										
Einnahmen	170 461	182 729	190 545	51 728	47 663	50 393	15 627	17 907	16 858	
Ausgaben	344 802	351 509	362 074	104 590	95 936	90 936	29 937	29 402	31 597	
Saldo	- 174 340	- 168 780	- 171 529	- 52 862	- 48 272	- 40 544	- 14 310	- 11 495	- 14 739	
II. Vermögensänderungsbilanz	+ 148 797	+ 41 336	+ 4 864	+ 12 085	+ 5 417	+ 5 501	+ 1 899	+ 1 861	+ 1 741	
III. Kapitalbilanz 1)	+ 58 256	+ 311 994	+ 469 536	+ 87 192	+ 55 437	+ 155 918	+ 35 931	+ 41 029	+ 78 959	
1. Direktinvestitionen	+ 252 360	+ 47 426	+ 159 332	- 20 586	+ 24 281	+ 60 302	- 12 774	+ 29 951	+ 43 125	
Inländ. Anlagen außerhalb des Euroraums	+ 142 024	- 306 703	+ 143 876	+ 57 742	+ 90 532	+ 115 359	+ 45 490	+ 27 459	+ 42 410	
Ausländ. Anlagen innerhalb des Euroraums	- 110 336	- 354 129	- 15 455	+ 78 328	+ 66 252	+ 55 057	+ 58 264	- 2 492	- 715	
2. Wertpapieranlagen	- 250 071	- 54 629	- 74 312	+ 58 556	+ 30 594	+ 1 811	+ 64 931	- 48 378	- 14 743	
Inländ. Anlagen außerhalb des Euroraums	- 156 307	+ 482 627	+ 770 469	+ 219 728	+ 206 146	+ 192 532	+ 19 687	+ 47 962	+ 124 884	
Aktien und Investmentfondsanteile	- 157 320	+ 93 507	+ 240 647	+ 88 400	+ 18 109	+ 67 342	- 2 863	+ 2 499	+ 67 707	
kurzfristige Schuldverschreibungen	- 105 508	+ 116 046	+ 113 672	+ 59 464	+ 8 087	+ 24 358	+ 20 408	- 6 395	+ 10 345	
langfristige Schuldverschreibungen	+ 106 521	+ 273 074	+ 416 151	+ 71 864	+ 179 951	+ 100 832	+ 2 141	+ 51 858	+ 46 832	
Ausländ. Anlagen innerhalb des Euroraums	+ 93 764	+ 537 256	+ 844 781	+ 161 172	+ 175 552	+ 190 721	- 45 245	+ 96 339	+ 139 626	
Aktien und Investmentfondsanteile	+ 61 844	+ 172 029	+ 408 732	+ 116 126	+ 111 777	+ 33 597	- 16 120	- 2 783	+ 52 500	
kurzfristige Schuldverschreibungen	- 73 996	- 16 539	- 17 850	- 3 372	+ 8 983	+ 11 647	- 17 463	+ 1 807	+ 27 303	
langfristige Schuldverschreibungen	+ 105 916	+ 381 766	+ 453 899	+ 48 418	+ 54 792	+ 145 477	- 11 662	+ 97 315	+ 59 824	
3. Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	+ 107 079	+ 8 143	+ 47 347	+ 18 941	- 6 300	+ 16 948	- 8 498	+ 16 822	+ 8 624	
4. Übriger Kapitalverkehr	- 69 012	+ 323 421	+ 332 521	+ 26 571	+ 7 673	+ 68 065	- 12 885	+ 40 362	+ 40 587	
Eurosysteem	+ 172 687	+ 317 994	+ 39 516	- 47 701	+ 40 115	+ 21 966	+ 3 131	+ 10 464	+ 8 371	
Staat	- 51 208	- 7 594	- 23 241	+ 14 693	- 26 021	+ 4 361	- 9 549	- 548	+ 14 459	
Monetäre Finanzinstitute 2)	- 305 856	+ 155 902	+ 360 510	+ 46 386	- 432	+ 50 036	- 1 182	+ 47 322	+ 3 896	
Unternehmen und Privatpersonen	+ 115 365	- 142 881	- 44 263	+ 13 193	- 5 989	- 8 298	- 5 285	- 16 875	+ 13 862	
5. Währungsreserven des Euroraums	+ 17 900	- 12 368	+ 4 648	+ 3 709	- 811	+ 8 792	+ 5 156	+ 2 271	+ 1 366	
IV. Saldo der statistisch nicht aufliegender Transaktionen	- 71 249	+ 26 118	+ 66 686	- 25 951	- 14 741	+ 93 481	+ 16 039	+ 39 125	+ 38 316	

* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. 1 Zunahme: + / Abnahme: -. 2 Ohne Eurosysteem.

XII. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- änderungs- bilanz 2)	Kapitalbilanz 3)		Statistisch nicht auf- gliederbare Trans- aktionen 4)
	Insgesamt	Warenhandel		Dienst- leistungen	Primär- einkommen	Sekundär- einkommen		Insgesamt	darunter: Währungs- reserven	
		Insgesamt	darunter: Ergänzungen zum Außen- handel, Saldo 1)							
2010	+ 150 210	+ 159 328	- 8 801	- 25 147	+ 52 346	- 36 317	+ 19	+ 73 036	+ 1 613	- 77 192
2011	+ 172 827	+ 164 171	- 8 902	- 30 158	+ 70 336	- 31 523	- 1 070	+ 101 101	+ 2 836	- 70 657
2012	+ 201 277	+ 200 916	- 10 420	- 31 425	+ 67 297	- 35 511	- 2 167	+ 131 252	+ 1 297	- 67 858
2013	+ 192 346	+ 199 951	- 17 770	- 34 257	+ 66 870	- 40 218	- 2 970	+ 200 883	+ 838	+ 11 507
2014	+ 215 932	+ 218 515	- 15 863	- 22 941	+ 61 801	- 41 443	+ 336	+ 231 400	- 2 564	+ 15 132
2015	+ 250 088	+ 245 054	- 18 813	- 16 236	+ 60 040	- 38 770	- 1 769	+ 227 420	- 2 213	- 20 899
2016	+ 284 662	+ 250 397	- 21 830	- 18 346	+ 90 869	- 38 259	- 1 345	+ 269 282	+ 1 686	- 14 034
2017	+ 268 729	+ 257 041	- 12 757	- 21 212	+ 83 864	- 50 964	- 6 479	+ 274 766	- 1 269	+ 12 515
2018	+ 289 187	+ 218 739	- 27 726	- 14 010	+ 134 180	- 49 722	- 3 602	+ 261 115	+ 392	- 24 470
2019	+ 278 477	+ 213 201	- 39 862	- 14 443	+ 130 094	- 50 375	- 4 907	+ 200 831	- 544	- 72 739
2020	+ 218 031	+ 177 742	- 21 461	+ 6 633	+ 87 061	- 53 406	- 10 520	+ 168 954	- 51	- 38 557
2021	+ 254 406	+ 187 660	- 5 281	+ 3 833	+ 122 860	- 59 947	- 3 480	+ 205 068	+ 31 892	- 45 858
2022	+ 152 037	+ 133 232	+ 19 937	- 32 035	+ 119 281	- 68 441	- 20 743	+ 150 721	+ 4 426	+ 19 427
2023	+ 232 793	+ 227 114	- 28 799	- 63 437	+ 136 787	- 67 671	- 26 771	+ 195 438	+ 884	- 10 584
2024 1)	+ 249 743	+ 237 571	- 41 809	- 71 600	+ 152 300	- 68 528	- 22 856	+ 262 217	- 1 440	+ 35 330
2022 3.Vj.	+ 23 992	+ 31 087	+ 8 246	- 21 778	+ 32 105	- 17 423	- 6 581	- 21 278	+ 784	- 38 689
4.Vj.	+ 46 330	+ 32 455	- 3 162	- 5 879	+ 41 418	- 21 665	- 5 670	+ 60 460	+ 845	+ 19 801
2023 1.Vj.	+ 61 696	+ 54 420	- 6 386	- 9 381	+ 33 261	- 16 605	- 13 907	+ 59 707	+ 224	+ 11 918
2.Vj.	+ 39 737	+ 52 656	- 4 743	- 17 533	+ 14 724	- 10 110	- 3 996	+ 34 049	+ 1 096	- 1 692
3.Vj.	+ 59 434	+ 58 486	- 7 531	- 24 379	+ 41 173	- 15 846	- 3 887	+ 30 242	- 790	- 25 305
4.Vj.	+ 71 926	+ 61 552	- 10 139	- 12 145	+ 47 629	- 25 110	- 4 981	+ 71 440	+ 355	+ 4 495
2024 1.Vj.	+ 83 801	+ 69 035	- 9 191	- 9 646	+ 40 263	- 15 850	- 9 216	+ 49 713	+ 378	- 24 873
2.Vj.	+ 60 520	+ 66 772	- 10 392	- 19 506	+ 23 411	- 10 157	- 2 467	+ 31 643	+ 746	- 26 409
3.Vj.	+ 55 906	+ 56 176	- 9 241	- 25 155	+ 40 186	- 15 301	- 4 670	+ 90 753	- 890	+ 39 517
4.Vj. 1)	+ 49 516	+ 45 587	- 12 985	- 17 292	+ 48 440	- 27 220	- 6 503	+ 90 107	- 1 674	+ 47 094
2025 1.Vj. 1)	+ 65 802	+ 54 282	- 7 286	- 12 378	+ 39 849	- 15 951	- 6 310	+ 87 903	+ 796	+ 28 412
2.Vj. 1)	+ 44 850	+ 46 110	- 10 822	- 18 669	+ 28 093	- 10 684	- 8 142	+ 105 636	+ 895	+ 68 928
2023 Febr.	+ 19 943	+ 18 856	- 1 904	- 3 052	+ 9 280	- 5 142	- 1 915	+ 23 790	+ 143	+ 5 763
März	+ 26 748	+ 24 523	- 3 274	- 4 099	+ 12 799	- 6 474	- 6 026	+ 49 303	+ 423	+ 28 581
April	+ 16 574	+ 14 851	- 1 226	- 4 192	+ 10 957	- 5 041	- 343	- 28 449	+ 88	- 44 680
Mai	+ 3 703	+ 15 916	- 261	- 6 228	- 5 840	- 145	- 2 364	+ 7 821	+ 45	+ 6 482
Juni	+ 19 460	+ 21 889	- 3 255	- 7 113	+ 9 608	- 4 924	- 1 289	+ 54 678	+ 962	+ 36 507
Juli	+ 16 515	+ 18 549	- 2 296	- 7 866	+ 11 692	- 5 860	- 4 672	- 4 861	- 118	- 16 704
Aug.	+ 19 516	+ 19 670	- 2 248	- 10 479	+ 15 412	- 5 087	- 683	+ 33 984	- 107	+ 15 150
Sept.	+ 23 403	+ 20 267	- 2 986	- 6 035	+ 14 070	- 4 898	+ 1 467	+ 1 119	- 566	- 23 751
Okt.	+ 18 061	+ 21 226	- 2 394	- 10 961	+ 14 061	- 6 265	- 3 426	+ 5 057	+ 858	- 9 578
Nov.	+ 29 176	+ 23 576	- 4 755	- 3 224	+ 14 992	- 6 169	- 3 838	+ 30 547	+ 65	+ 5 209
Dez.	+ 24 689	+ 16 749	- 2 991	+ 2 039	+ 18 576	- 12 675	+ 2 283	+ 35 836	- 569	+ 8 864
2024 Jan.	+ 27 850	+ 23 092	- 1 915	- 4 326	+ 13 658	- 4 574	- 6 188	+ 10 334	- 249	- 11 328
Febr.	+ 27 305	+ 23 391	- 3 698	- 2 005	+ 10 929	- 5 010	- 2 024	+ 15 332	+ 1 193	- 9 949
März	+ 28 646	+ 22 552	- 3 577	- 3 315	+ 15 676	- 6 267	- 1 003	+ 24 047	- 566	- 3 596
April	+ 24 627	+ 24 041	- 3 183	- 6 304	+ 10 564	- 3 673	- 2 876	- 2 200	- 317	- 23 951
Mai	+ 15 604	+ 22 392	- 2 667	- 7 251	+ 1 938	- 1 475	- 1 783	+ 22 928	+ 156	+ 9 107
Juni	+ 20 289	+ 20 340	- 4 542	- 5 951	+ 10 909	- 5 009	+ 2 192	+ 10 915	+ 908	- 11 566
Juli	+ 18 804	+ 20 860	- 2 053	- 9 009	+ 12 715	- 5 762	- 2 550	+ 44 726	- 1 194	+ 28 473
Aug.	+ 15 396	+ 17 198	- 3 872	- 10 739	+ 14 033	- 5 097	+ 450	+ 6 126	- 552	- 9 720
Sept.	+ 21 706	+ 18 118	- 3 317	- 5 407	+ 13 438	- 4 442	- 2 570	+ 39 900	+ 855	+ 20 764
Okt.	+ 14 878	+ 15 173	- 1 109	- 9 106	+ 14 781	- 5 970	- 2 618	+ 10 228	- 1 367	- 2 032
Nov.	+ 18 472	+ 18 915	- 5 387	- 7 623	+ 14 449	- 7 269	- 1 310	+ 33 230	+ 1 671	+ 16 067
Dez. 1)	+ 16 165	+ 11 500	- 6 490	- 564	+ 19 210	- 13 981	- 2 574	+ 46 650	- 1 977	+ 33 059
2025 Jan. 1)	+ 15 892	+ 13 970	- 671	- 6 042	+ 13 539	- 5 575	- 1 482	+ 15 318	+ 1 192	+ 908
Febr. 1)	+ 22 068	+ 20 665	- 838	- 4 024	+ 10 668	- 5 241	- 2 913	+ 1 940	- 64	- 17 215
März 1)	+ 27 841	+ 19 647	- 5 776	- 2 312	+ 15 642	- 5 135	- 1 915	+ 70 645	- 332	+ 44 719
April 1)	+ 20 285	+ 16 719	- 1 545	- 6 321	+ 14 436	- 4 550	- 1 701	+ 21 705	+ 516	+ 3 122
Mai 1)	+ 7 510	+ 15 006	- 5 228	- 5 001	- 1 187	- 1 308	- 2 863	+ 35 236	+ 640	+ 30 588
Juni 1)	+ 17 055	+ 14 385	- 4 049	- 7 348	+ 14 844	- 4 825	- 3 578	+ 48 695	- 261	+ 35 218
Juli 1)	+ 14 775	+ 16 409	- 2 918	- 10 133	+ 14 167	- 5 668	- 360	+ 1 716	- 381	- 12 699

1 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung, Absetzungen der Rückwaren und Absetzungen der Aus- bzw. Einfuhren in Verbindung mit Lohnveredelung.

2 Einschl. Nettoerwerb/-veräußerung von nichtproduziertem Sachvermögen.

3 Zunahme an Nettoauslandsvermögen: + / Abnahme: -. 4 Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs- sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

XII. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		2022	2023	2024	2025					
					Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
Alle Länder 1)	Ausfuhr	1 594 342	1 575 209	1 548 762	129 941	140 264	131 735	130 269	129 079	134 930
	Einfuhr	1 506 254	1 357 465	1 307 601	111 118	117 564	115 713	112 521	113 056	118 015
	Saldo	+ 88 088	+ 217 744	+ 241 161	+ 18 822	+ 22 700	+ 16 021	+ 17 748	+ 16 023	+ 16 915
I. Europäische Länder	Ausfuhr	1 091 862	1 072 633	1 053 381	89 045	96 188	91 578	91 244	91 716	94 462
	Einfuhr	973 845	874 238	835 527	73 280	74 598	73 644	72 003	72 253	75 365
	Saldo	+ 118 016	+ 198 396	+ 217 853	+ 15 766	+ 21 589	+ 17 934	+ 19 242	+ 19 463	+ 19 097
1. EU-Länder (27)	Ausfuhr	878 946	859 537	838 759	70 144	76 905	73 000	72 369	72 999	75 345
	Einfuhr	738 272	712 019	679 265	58 441	60 247	59 919	58 643	59 403	61 684
	Saldo	+ 140 674	+ 147 518	+ 159 494	+ 11 704	+ 16 657	+ 13 081	+ 13 726	+ 13 596	+ 13 661
Euroraum (20)	Ausfuhr	617 386	603 547	583 868	48 782	53 604	50 900	49 933	50 779	53 129
	Einfuhr	507 264	474 607	449 522	38 787	39 504	39 214	38 744	39 399	41 407
	Saldo	+ 110 121	+ 128 940	+ 134 346	+ 9 995	+ 14 100	+ 11 687	+ 11 189	+ 11 380	+ 11 722
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	70 927	67 497	64 890	5 245	5 782	5 557	5 536	5 269	5 356
	Einfuhr	67 200	56 141	51 134	4 077	4 379	4 322	4 223	4 213	4 419
	Saldo	+ 3 726	+ 11 356	+ 13 756	+ 1 167	+ 1 403	+ 1 235	+ 1 313	+ 1 057	+ 937
Frankreich	Ausfuhr	118 225	119 825	115 379	9 679	10 183	10 070	9 513	10 509	10 520
	Einfuhr	69 980	69 872	67 027	5 337	5 844	5 539	5 649	5 959	6 008
	Saldo	+ 48 244	+ 49 953	+ 48 352	+ 4 342	+ 4 339	+ 4 531	+ 3 863	+ 4 551	+ 4 512
Italien	Ausfuhr	89 149	85 403	80 248	6 871	7 605	6 885	6 866	7 139	7 926
	Einfuhr	73 271	71 323	67 296	6 752	6 063	6 023	6 113	6 259	6 884
	Saldo	+ 15 878	+ 14 080	+ 12 952	+ 120	+ 1 542	+ 863	+ 753	+ 880	+ 1 042
Niederlande	Ausfuhr	112 496	111 835	109 409	9 027	9 987	9 395	8 944	9 168	9 623
	Einfuhr	115 117	102 911	93 627	8 038	8 391	8 403	8 178	8 123	8 572
	Saldo	- 2 621	+ 8 924	+ 15 782	+ 989	+ 1 596	+ 992	+ 766	+ 1 045	+ 1 052
Österreich	Ausfuhr	90 280	80 355	76 334	6 327	6 935	6 661	6 438	6 395	7 260
	Einfuhr	58 161	53 744	51 059	4 376	4 467	4 639	4 533	4 481	4 882
	Saldo	+ 32 119	+ 26 610	+ 25 275	+ 1 950	+ 2 468	+ 2 023	+ 1 906	+ 1 914	+ 2 378
Spanien	Ausfuhr	49 973	54 037	53 526	4 601	5 233	4 901	4 997	4 777	5 089
	Einfuhr	37 636	38 636	38 076	3 292	3 633	3 178	3 466	3 616	3 390
	Saldo	+ 12 337	+ 15 401	+ 15 450	+ 1 309	+ 1 600	+ 1 724	+ 1 530	+ 1 162	+ 1 699
Andere EU-Länder	Ausfuhr	261 561	255 990	254 891	21 363	23 300	22 099	22 436	22 220	22 216
	Einfuhr	231 008	237 412	229 743	19 654	20 744	20 705	19 899	20 004	20 277
	Saldo	+ 30 553	+ 18 578	+ 25 148	+ 1 709	+ 2 557	+ 1 394	+ 2 537	+ 2 216	+ 1 939
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	212 915	213 096	214 622	18 901	19 283	18 579	18 875	18 717	19 117
	Einfuhr	235 573	162 219	156 262	14 839	14 351	13 725	13 359	12 850	13 681
	Saldo	- 22 658	+ 50 878	+ 58 359	+ 4 062	+ 4 932	+ 4 854	+ 5 516	+ 5 867	+ 5 436
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	70 611	66 780	67 979	6 467	6 432	6 373	6 036	5 850	6 098
	Einfuhr	55 734	51 757	52 570	5 094	4 730	4 939	4 808	4 281	4 701
	Saldo	+ 14 877	+ 15 022	+ 15 409	+ 1 373	+ 1 702	+ 1 435	+ 1 228	+ 1 569	+ 1 396
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	73 767	78 427	80 322	6 612	6 845	6 063	7 140	7 118	7 273
	Einfuhr	40 452	36 770	36 161	3 505	3 491	3 032	3 098	2 924	3 175
	Saldo	+ 33 315	+ 41 657	+ 44 161	+ 3 107	+ 3 354	+ 3 031	+ 4 042	+ 4 193	+ 4 098
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	497 428	497 748	490 517	40 515	43 694	39 784	38 642	36 972	40 083
	Einfuhr	531 456	482 269	470 901	37 686	42 788	41 858	40 301	40 560	42 318
	Saldo	- 34 028	+ 15 480	+ 19 616	+ 2 829	+ 905	- 2 074	- 1 659	- 3 588	- 2 234
1. Afrika	Ausfuhr	26 462	28 742	26 282	2 289	2 466	2 434	2 354	2 197	2 505
	Einfuhr	34 242	32 477	32 118	2 413	2 965	2 854	2 775	3 038	3 090
	Saldo	- 7 781	- 3 735	- 5 836	- 124	- 498	- 421	- 421	- 842	- 585
2. Amerika	Ausfuhr	210 652	216 538	219 068	18 381	20 096	17 565	16 345	16 134	17 225
	Einfuhr	132 019	130 487	129 076	10 285	11 565	12 052	10 516	11 464	11 380
	Saldo	+ 78 632	+ 86 051	+ 89 991	+ 8 096	+ 8 531	+ 5 513	+ 5 829	+ 4 670	+ 5 846
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	156 208	157 930	161 384	13 963	15 238	13 060	11 771	11 773	12 157
	Einfuhr	93 346	94 634	91 519	7 035	8 431	8 552	7 262	8 154	8 102
	Saldo	+ 62 863	+ 63 296	+ 69 866	+ 6 929	+ 6 807	+ 4 508	+ 4 509	+ 3 619	+ 4 055
3. Asien	Ausfuhr	246 289	238 709	232 137	18 878	20 148	18 825	18 889	17 384	19 208
	Einfuhr	357 680	313 055	303 940	24 505	27 673	26 470	26 381	25 530	27 404
	Saldo	- 111 390	- 74 346	- 71 803	- 5 627	- 7 525	- 7 645	- 7 492	- 8 145	- 8 196
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	29 648	32 039	33 896	2 915	3 028	2 754	2 852	2 500	3 502
	Einfuhr	13 308	16 057	11 461	764	983	1 028	1 001	891	1 099
	Saldo	+ 16 341	+ 15 983	+ 22 435	+ 2 150	+ 2 045	+ 1 726	+ 1 851	+ 1 609	+ 2 402
Japan	Ausfuhr	20 511	20 238	21 562	2 483	1 760	1 757	2 575	1 603	1 650
	Einfuhr	25 420	25 568	22 614	1 831	1 908	1 895	1 912	1 872	1 832
	Saldo	- 4 909	- 5 330	- 1 052	+ 652	- 149	- 139	+ 663	- 268	- 182
Volksrepublik China 2)	Ausfuhr	106 762	97 346	89 931	6 504	7 839	7 106	6 884	6 844	7 030
	Einfuhr	192 855	156 831	156 595	12 707	14 003	13 381	13 605	13 550	14 492
	Saldo	- 86 093	- 59 484	- 66 664	- 6 203	- 6 165	- 6 275	- 6 721	- 6 706	- 7 461
Neue Industriestaaten und Schwellenländer Asiens 3)	Ausfuhr	63 344	60 971	58 596	4 725	4 935	4 811	4 592	4 469	4 665
	Einfuhr	70 936	66 716	61 961	4 796	5 872	5 454	5 222	4 983	5 173
	Saldo	- 7 592	- 5 745	- 3 364	- 71	- 936	- 643	- 630	- 514	- 507
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	14 024	13 759	13 030	968	983	960	1 055	1 257	1 145
	Einfuhr	7 514	6 249	5 767	483	586	482	629	528	444
	Saldo	+ 6 510	+ 7 510	+ 7 263	+ 484	+ 398	+ 478	+ 426	+ 729	+ 701

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem jeweils neuesten Stand. Euroraum einschl. Kroatien. 1) Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf

sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. 2) Ohne Hongkong. 3) Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Republik Korea, Singapur, Taiwan und Thailand.

XII. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungen und Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Dienstleistungen								Primäreinkommen		
	Insgesamt	darunter:						Regierungsleistungen 2)	Arbeitnehmerentgelt	Vermögens-einkommen	Sonstiges Primär-einkommen 3)
		Transport-leistungen	Reise-verkehr 1)	Finanzdienst-leistungen	Gebühren für die Nutzung von geistigem Eigentum	Telekommuni-kations-, EDV- und Informa-tionsdienst-leistungen	Sonstige unternehmens-bezogene Dienst-leistungen				
2020	+ 6 633	- 5 392	- 14 678	+ 9 696	+ 18 149	- 7 941	- 4 483	+ 2 919	+ 5 434	+ 83 611	- 1 984
2021	+ 3 833	- 5 966	- 24 323	+ 8 648	+ 32 149	- 9 354	- 9 557	+ 3 295	+ 5 294	+ 120 632	- 3 065
2022	- 32 035	- 10 481	- 54 946	+ 9 115	+ 29 937	- 11 073	- 9 429	+ 3 865	+ 5 502	+ 119 168	- 5 390
2023	- 63 437	- 10 495	- 71 774	+ 9 412	+ 21 684	- 10 961	- 15 676	+ 3 402	+ 6 153	+ 134 966	- 4 332
2024 1. Halbj.	- 71 600	- 10 849	- 70 835	+ 11 129	+ 17 826	- 10 529	- 21 125	+ 3 493	+ 6 103	+ 145 931	+ 266
2023 4. Vj.	- 12 145	- 3 022	- 17 021	+ 2 245	+ 6 003	- 885	- 2 769	+ 668	+ 1 846	+ 43 367	+ 2 416
2024 1. Vj.	- 9 646	- 1 925	- 11 040	+ 2 890	+ 4 919	- 3 548	- 4 354	+ 976	+ 1 829	+ 38 712	- 279
2. Vj.	- 19 506	- 2 083	- 19 410	+ 2 890	+ 4 678	- 2 275	- 6 213	+ 748	+ 1 355	+ 22 999	- 943
3. Vj.	- 25 155	- 2 628	- 24 149	+ 2 623	+ 4 338	- 3 244	- 5 196	+ 868	+ 1 105	+ 40 422	- 1 341
4. Vj. 1)	- 17 292	- 4 213	- 16 237	+ 2 726	+ 3 891	- 1 462	- 5 362	+ 901	+ 1 814	+ 43 798	+ 2 828
2025 1. Vj. 1)	- 12 378	- 2 959	- 11 813	+ 2 829	+ 5 474	- 3 433	- 5 736	+ 921	+ 1 871	+ 39 332	- 1 354
2. Vj. 1)	- 18 669	- 2 717	- 20 171	+ 2 813	+ 5 168	- 1 906	- 5 540	+ 751	+ 1 387	+ 28 061	- 1 354
2024 Sept.	- 5 407	- 1 131	- 7 118	+ 909	+ 2 320	- 315	- 1 298	+ 298	+ 369	+ 13 538	- 469
Okt.	- 9 106	- 1 371	- 8 951	+ 983	+ 2 319	- 1 509	- 1 729	+ 329	+ 546	+ 13 344	+ 892
Nov.	- 7 623	- 1 380	- 6 004	+ 888	+ 1 210	- 1 038	- 2 523	+ 458	+ 543	+ 12 959	+ 947
Dez. 1)	- 564	- 1 462	- 1 282	+ 854	+ 362	+ 1 085	- 1 110	+ 114	+ 725	+ 17 495	+ 990
2025 Jan. 1)	- 6 042	- 1 009	- 3 863	+ 853	+ 1 894	- 1 702	- 2 940	+ 316	+ 623	+ 13 394	- 477
Febr. 1)	- 4 024	- 1 163	- 3 278	+ 897	+ 1 076	- 1 487	- 1 241	+ 307	+ 623	+ 10 475	- 430
März 1)	- 2 312	- 788	- 4 671	+ 1 079	+ 2 505	- 244	- 1 555	+ 298	+ 625	+ 15 463	- 447
April 1)	- 6 321	- 705	- 6 472	+ 840	+ 2 055	- 1 166	- 2 146	+ 301	+ 462	+ 14 437	- 463
Mai 1)	- 5 001	- 815	- 5 809	+ 1 058	+ 1 603	- 779	- 1 431	+ 249	+ 462	+ 1 228	- 421
Juni 1)	- 7 348	- 1 196	- 7 890	+ 914	+ 1 510	+ 38	- 1 963	+ 201	+ 462	+ 14 853	- 470
Juli 1)	- 10 133	- 481	- 6 625	+ 980	+ 496	- 2 694	- 2 634	- 137	+ 374	+ 14 267	- 474

1 Seit 2001 werden auf der Ausgabenseite die Stichprobenergebnisse einer Haushaltsbefragung genutzt. 2 Einnahmen und Ausgaben öffentlicher Stellen für Dienstleistungen, soweit sie nicht unter anderen Positionen ausgewiesen sind; einschl. Einnahmen

ausländischer militärischer Dienststellen. 3 Enthält unter anderem Pacht, Produktions- und Importabgaben an die EU sowie Subventionen von der EU.

5. Sekundäreinkommen und Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

	Sekundäreinkommen								Vermögensänderungsbilanz				
		Staat			Alle Sektoren ohne Staat 2)								
			darunter:			darunter:							
			Übertragungen im Rahmen von internationaler Zusammen- arbeit 1)	Laufende Steuern auf Einkommen, Vermögen, u.ä.		Persönliche Über- tragungen 3)	darunter: Heimat- überweisungen		Nicht produziertes Sachvermögen	Vermögens- übertragungen			
Zeit	Insgesamt	Insgesamt			Insgesamt			Insgesamt					
2020	– 53 406	– 35 008	– 11 620	+ 10 959	– 18 398	– 5 920	– 5 908	– 10 520	– 3 547	– 6 973			
2021	– 59 947	– 37 264	– 8 935	+ 11 840	– 22 683	– 6 178	– 6 170	– 3 480	– 582	– 2 899			
2022	– 68 441	– 40 473	– 15 081	+ 14 036	– 27 968	– 8 029	– 7 149	– 20 743	– 16 009	– 4 733			
2023	– 67 671	– 36 704	– 14 101	+ 14 605	– 30 967	– 7 420	– 6 805	– 26 771	– 19 265	– 7 507			
2024 r)	– 68 528	– 34 992	– 14 547	+ 14 881	– 33 536	– 8 345	– 7 734	– 22 856	– 15 793	– 7 063			
2023 4.Vj.	– 25 110	– 13 029	– 6 062	+ 2 172	– 12 081	– 1 847	– 1 691	– 4 981	– 3 393	– 1 588			
2024 1.Vj.	– 15 850	– 9 019	– 3 322	+ 2 787	– 6 831	– 2 085	– 1 933	– 9 216	– 6 173	– 3 043			
2.Vj.	– 10 157	– 2 986	– 2 323	+ 7 705	– 7 171	– 2 086	– 1 933	– 2 467	– 2 124	– 344			
3.Vj.	– 15 301	– 9 026	– 2 389	+ 2 114	– 6 275	– 2 087	– 1 933	– 4 670	– 3 003	– 1 668			
4.Vj. r)	– 27 220	– 13 961	– 6 513	+ 2 276	– 13 259	– 2 087	– 1 933	– 6 503	– 4 493	– 2 009			
2025 1.Vj. r)	– 15 951	– 8 582	– 1 942	+ 3 359	– 7 369	– 2 035	– 2 028	– 6 310	– 4 850	– 1 460			
2.Vj. p)	– 10 684	– 4 245	– 1 860	+ 7 351	– 6 438	– 2 035	– 2 028	– 8 142	– 7 497	– 645			
2024 Sept.	– 4 442	– 2 326	– 760	+ 1 191	– 2 116	– 696	– 644	– 2 570	– 1 907	– 663			
Okt.	– 5 970	– 3 559	– 1 229	+ 510	– 2 411	– 693	– 641	– 2 618	– 2 231	– 388			
Nov.	– 7 269	– 4 883	– 2 185	+ 458	– 2 386	– 692	– 641	– 1 310	– 564	– 746			
Dez.	– 13 981	– 5 520	– 3 099	+ 1 307	– 8 462	– 702	– 652	– 2 574	– 1 699	– 876			
2025 Jan. r)	– 5 575	– 3 380	– 698	+ 756	– 2 195	– 679	– 676	– 1 482	– 370	– 1 112			
Febr. r)	– 5 241	– 3 037	– 685	+ 1 277	– 2 204	– 678	– 676	– 2 913	– 2 552	– 361			
März r)	– 5 135	– 2 166	– 559	+ 1 326	– 2 969	– 678	– 676	– 1 915	– 1 928	+ 13			
April r)	– 4 550	– 2 551	– 446	+ 1 024	– 1 999	– 678	– 676	– 1 701	– 1 559	– 142			
Mai r)	– 1 308	+ 1 005	– 411	+ 5 033	– 2 314	– 679	– 676	– 2 863	– 2 597	– 266			
Juni r)	– 4 825	– 2 700	– 1 004	+ 1 294	– 2 126	– 679	– 676	– 3 578	– 3 341	– 237			
Juli p)	– 5 668	– 3 063	– 679	+ 697	– 2 605	– 677	– 676	– 360	+ 193	– 553			

1 Ohne Vermögensübertragungen, soweit erkennbar. Enthält unentgeltliche Leistungen im Rahmen internationaler Kooperationen und sonstiger laufender Übertragungen.

2 Enthält Prämien und Leistungen von Versicherungen (ohne Lebensversicherungen). 3 Übertragungen zwischen inländischen und ausländischen Haushalten.

XII. Außenwirtschaft

6. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Position	2022	2023	2024 ¹⁾	2024	2025					
				4.Vj. ²⁾	1.Vj. ³⁾	2.Vj. ⁴⁾	Mai ⁵⁾	Juni ⁶⁾	Juli ⁷⁾	
I. Inländische Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: +)	+ 301 274	+ 289 509	+ 502 160	+ 27 802	+ 350 930	+ 236 985	+ 43 923	+ 105 527	+ 10 130	
1. Direktinvestitionen	+ 142 394	+ 95 801	+ 73 750	+ 409	+ 36 993	+ 31 646	- 4 439	+ 21 389	+ 7 313	
Beteiligungskapital	+ 77 311	+ 41 499	+ 60 401	+ 6 226	+ 21 744	+ 27 451	+ 9 864	+ 8 304	+ 3 473	
darunter:										
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	+ 42 816	+ 26 890	+ 46 610	+ 6 051	+ 18 629	+ 14 803	+ 4 989	+ 2 158	+ 1 747	
Direktinvestitionskredite	+ 65 083	+ 54 301	+ 13 349	- 5 817	+ 15 248	+ 4 195	- 14 303	+ 13 085	+ 3 840	
2. Wertpapieranlagen	+ 11 568	+ 154 690	+ 219 810	+ 37 636	+ 120 934	+ 96 149	+ 43 094	+ 45 431	+ 10 783	
Aktien ²⁾	- 15 196	- 4 848	+ 4 784	- 5 852	+ 9 795	+ 6 249	+ 7 807	+ 4 220	+ 8 610	
Investmentfondsanteile ³⁾	+ 32 299	+ 29 530	+ 112 082	+ 41 939	+ 41 863	+ 25 195	+ 12 165	+ 10 858	+ 9 987	
kurzfristige										
Schuldverschreibungen ⁴⁾	+ 16 257	+ 6 516	+ 11 825	- 913	+ 1 513	+ 3 233	+ 1 663	+ 1 380	- 2 187	
langfristige										
Schuldverschreibungen ⁵⁾	- 21 791	+ 123 492	+ 91 119	+ 2 462	+ 67 762	+ 61 472	+ 21 459	+ 28 973	- 5 627	
3. Finanzderivate und										
Mitarbeiteroptionen ⁶⁾	+ 44 584	+ 35 751	+ 42 040	+ 6 191	+ 14 128	+ 17 884	+ 8 181	+ 6 925	- 2 097	
4. Übriger Kapitalverkehr ⁷⁾	+ 98 301	+ 2 383	+ 168 000	- 14 761	+ 178 079	+ 90 412	- 3 553	+ 32 043	- 5 488	
Monetäre Finanzinstitute ⁸⁾	+ 59 454	+ 42 146	+ 163 081	- 20 361	+ 124 920	+ 42 508	- 6 917	+ 41 435	- 30 533	
kurzfristig	+ 34 961	+ 16 508	+ 141 448	- 23 503	+ 111 449	+ 36 776	- 6 565	+ 42 278	- 32 826	
langfristig	+ 24 455	+ 25 571	+ 21 591	+ 3 098	+ 13 467	+ 5 721	- 349	- 851	+ 2 296	
Unternehmen und										
Privatpersonen ⁹⁾	+ 49 731	+ 124 975	+ 68 946	+ 34 835	+ 32 202	+ 67 766	+ 11 329	+ 6 906	+ 33 845	
kurzfristig	+ 25 101	+ 106 012	+ 49 667	+ 30 596	+ 29 101	+ 65 076	+ 11 230	+ 5 916	+ 33 569	
langfristig	- 7 699	+ 1 770	- 10 220	- 3 611	- 1 355	- 1 149	- 687	- 632	- 1 115	
Staat	- 25 051	+ 7 601	- 9 215	- 4 342	+ 359	- 1 340	+ 827	- 241	- 1 252	
kurzfristig	- 23 462	+ 1 732	- 5 574	- 4 215	+ 864	- 793	+ 903	+ 114	- 1 132	
langfristig	- 1 587	+ 5 854	- 3 701	- 188	- 505	- 620	- 74	- 355	- 120	
Bundesbank	+ 14 167	- 172 339	- 54 813	- 24 893	+ 20 598	- 18 522	- 8 792	- 16 057	- 7 548	
5. Währungsreserven	+ 4 426	+ 884	- 1 440	- 1 674	+ 796	+ 895	+ 640	- 261	- 381	
II. Ausländische Nettokapitalanlagen im Inland (Zunahme: +)	+ 150 553	+ 94 072	+ 239 943	- 62 305	+ 263 027	+ 131 349	+ 8 687	+ 56 833	+ 8 414	
1. Direktinvestitionen	+ 81 451	+ 71 645	+ 43 438	- 19 994	+ 29 540	+ 26 718	+ 2 499	+ 8 944	+ 11 886	
Beteiligungskapital	+ 41 127	+ 39 664	+ 38 938	+ 9 496	+ 8 035	+ 7 073	- 435	- 750	+ 5 741	
darunter:										
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	+ 20 572	+ 3 605	+ 8 390	+ 3 349	+ 7 085	- 3 881	- 1 598	- 1 342	+ 2 828	
Direktinvestitionskredite	+ 40 324	+ 31 980	+ 4 500	- 29 489	+ 21 505	+ 19 645	+ 2 934	+ 9 694	+ 6 145	
2. Wertpapieranlagen	- 2 251	+ 152 519	+ 188 399	+ 36 549	+ 76 046	+ 34 597	+ 26 753	+ 15 194	+ 35 328	
Aktien ²⁾	- 5 717	- 13 172	- 5 628	- 1 337	+ 5 733	- 6 474	- 2 197	- 1 562	- 594	
Investmentfondsanteile ³⁾	- 3 281	- 2 220	- 1 598	- 2 077	+ 5 785	+ 1 264	- 88	+ 717	+ 156	
kurzfristige										
Schuldverschreibungen ⁴⁾	- 33 835	+ 8 689	- 14 682	+ 10 828	+ 7 712	- 4 131	+ 4 333	+ 4 766	+ 9 510	
langfristige										
Schuldverschreibungen ⁵⁾	+ 40 581	+ 159 222	+ 210 306	+ 29 135	+ 56 815	+ 43 939	+ 24 706	+ 11 273	+ 26 256	
3. Übriger Kapitalverkehr ⁷⁾	+ 71 354	- 130 092	+ 8 106	- 78 861	+ 157 441	+ 70 033	- 20 566	+ 32 695	- 38 800	
Monetäre Finanzinstitute ⁸⁾	+ 153 090	- 55 218	+ 55 688	- 87 373	+ 202 516	+ 7 402	- 34 435	+ 36 326	- 53 021	
kurzfristig	+ 160 861	- 88 243	+ 23 059	- 101 021	+ 197 731	+ 6 130	- 38 540	+ 34 169	- 54 787	
langfristig	- 7 773	+ 33 019	+ 32 636	+ 13 649	+ 4 784	+ 1 272	+ 4 105	+ 2 157	+ 1 766	
Unternehmen und										
Privatpersonen ⁹⁾	+ 14 648	+ 64 406	+ 13 349	- 33 624	+ 8 611	+ 40 185	+ 3 169	- 8 352	+ 8 068	
kurzfristig	- 8 243	+ 28 982	- 9 340	- 35 358	+ 1 773	+ 29 982	- 661	- 9 920	+ 8 656	
langfristig	+ 10 364	+ 21 072	+ 7 698	- 1 662	+ 2 253	+ 5 198	+ 2 254	+ 53	- 2 059	
Staat	- 5 668	- 1 032	- 2 876	- 4 887	+ 3 512	+ 3 955	+ 2 075	+ 1 362	+ 975	
kurzfristig	- 3 253	- 963	- 2 938	- 5 608	+ 3 829	+ 4 244	+ 2 186	+ 1 347	+ 623	
langfristig	- 2 413	+ 123	+ 69	+ 728	- 316	- 288	- 111	+ 15	+ 352	
Bundesbank	- 90 717	- 138 249	- 58 055	+ 47 023	- 57 198	+ 18 491	+ 8 625	+ 3 358	+ 5 179	
III. Saldo der Kapitalbilanz (Zunahme an Nettoauslands- vermögen: + / Abnahme: -)	+ 150 721	+ 195 438	+ 262 217	+ 90 107	+ 87 903	+ 105 636	+ 35 236	+ 48 695	+ 1 716	

1 Geschätzt auf der Grundlage der Angaben über den Stand der Direktinvestitionen im Ausland und in der Bundesrepublik Deutschland (siehe Statistische Fachreihe, Direktinvestitionskredite). **2** Einschl. Genußscheine. **3** Einschl. reinvestierter Erträge. **4** Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit bis zu einem Jahr. **5** Bis einschl. 2012 bereinigt um Stückzinsen. Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine

Laufzeitbegrenzung. **6** Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften. **7** Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. **8** Ohne Bundesbank. **9** Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne Monetäre Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck.

XII. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio €

Stand zum Ende des Berichts- zeitraums	Auslandsaktiva									Auslands- passiva 3) 4)	Netto- Auslands- position 5)
	Insgesamt	Währungsreserven					Übrige Kapitalanlagen		Wertpapier- anlagen 2)		
		Insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Sonder- ziehungs- rechte	Reserve- position im IWF	Bargeld, Ein- lagen und Wertpapier- anlagen	Insgesamt	darunter: Verrechnungs- konten innerhalb des ESZB 1)			
1999 Jan. 6)	95 316	93 940	29 312	1 598	6 863	56 167	1 376	–	–	9 628	85 688
2005	130 268	86 181	47 924	1 601	2 948	33 708	43 184	29 886	902	115 377	14 891
2006	104 389	84 765	53 114	1 525	1 486	28 640	18 696	5 399	928	134 697	– 30 308
2007	179 492	92 545	62 433	1 469	949	27 694	84 420	71 046	2 527	176 569	2 923
2008	230 775	99 185	68 194	1 576	1 709	27 705	129 020	115 650	2 570	237 893	– 7 118
2009	323 286	125 541	83 939	13 263	2 705	25 634	190 288	177 935	7 458	247 645	75 641
2010	524 695	162 100	115 403	14 104	4 636	27 957	337 921	325 553	24 674	273 241	251 454
2011	714 662	184 603	132 874	14 118	8 178	29 433	475 994	463 311	54 065	333 730	380 932
2012	921 002	188 630	137 513	13 583	8 760	28 774	668 672	655 670	63 700	424 999	496 003
2013	721 741	143 753	94 876	12 837	7 961	28 080	523 153	510 201	54 834	401 524	320 217
2014	678 804	158 745	107 475	14 261	6 364	30 646	473 274	460 846	46 784	396 314	282 490
2015	800 709	159 532	105 792	15 185	5 132	33 423	596 638	584 210	44 539	481 787	318 921
2016	990 450	175 765	119 253	14 938	6 581	34 993	767 128	754 263	47 557	592 727	397 727
2017	1 142 845	166 842	117 347	13 987	4 294	31 215	923 765	906 941	52 238	668 527	474 318
2018	1 209 982	173 138	121 445	14 378	5 518	31 796	980 560	966 190	56 284	770 519	439 462
2019	1 160 971	199 295	146 562	14 642	6 051	32 039	909 645	895 219	52 031	663 320	497 651
2020	1 429 236	219 127	166 904	14 014	8 143	30 066	1 152 757	1 136 002	57 353	781 339	647 898
2021	1 592 822	261 387	173 821	46 491	8 426	32 649	1 276 150	1 260 673	55 285	1 009 488	583 334
2022	1 617 056	276 488	184 036	48 567	9 480	34 404	1 290 317	1 269 076	50 251	919 441	697 614
2023	1 455 788	292 259	201 335	48 766	8 782	33 376	1 117 978	1 093 371	45 550	779 844	675 943
2024	1 464 391	363 705	270 580	50 888	8 267	33 970	1 063 165	1 046 318	37 521	723 234	741 157
2023 März	1 522 539	288 131	196 405	48 039	9 373	34 314	1 184 604	1 170 620	49 804	791 478	731 061
April	1 431 180	285 667	194 679	47 642	9 297	34 049	1 096 324	1 081 284	49 189	726 986	704 194
Mai	1 435 049	290 368	197 915	48 658	9 379	34 416	1 095 750	1 081 900	48 931	701 467	733 582
Juni	1 416 292	280 820	188 991	48 618	9 292	33 919	1 087 034	1 068 747	48 438	718 324	697 969
Juli	1 399 374	282 438	191 458	48 368	9 184	33 429	1 068 875	1 052 218	48 061	689 447	709 927
Aug.	1 406 665	284 364	192 914	48 979	9 218	33 253	1 074 575	1 056 420	47 725	687 342	719 322
Sept.	1 393 337	282 490	190 232	49 647	9 278	33 333	1 064 193	1 048 059	46 654	713 662	679 675
Okt.	1 415 403	295 288	202 630	49 531	9 256	33 871	1 074 627	1 058 985	45 488	688 966	726 437
Nov.	1 414 241	292 718	201 195	48 939	8 958	33 627	1 076 415	1 060 074	45 107	691 309	722 932
Dez.	1 455 788	292 259	201 335	48 766	8 782	33 376	1 117 978	1 093 371	45 550	779 844	675 943
2024 Jan.	1 397 172	294 402	202 641	49 412	8 921	33 428	1 058 508	1 041 902	44 261	669 890	727 281
Febr.	1 431 638	295 014	202 181	49 313	8 777	34 744	1 093 262	1 075 510	43 361	679 579	752 058
März	1 436 723	312 728	220 571	49 281	8 563	34 314	1 083 242	1 065 759	40 754	666 365	770 359
April	1 428 136	324 404	232 438	49 368	8 591	34 007	1 063 804	1 047 932	39 928	653 953	774 183
Mai	1 441 362	324 156	232 717	49 501	8 399	33 538	1 077 447	1 061 110	39 758	663 179	778 183
Juni	1 474 113	328 214	234 891	49 858	8 355	35 109	1 106 429	1 090 444	39 470	667 250	806 863
Juli	1 435 795	332 651	240 587	49 622	8 401	34 041	1 064 405	1 048 438	38 739	655 396	780 399
Aug.	1 465 316	335 474	244 992	49 207	8 318	32 957	1 090 965	1 075 239	38 877	673 181	792 134
Sept.	1 472 197	345 338	254 267	49 081	8 395	33 595	1 088 058	1 073 512	38 802	674 582	797 615
Okt.	1 483 529	364 864	274 165	49 292	8 339	33 068	1 080 082	1 064 456	38 583	673 967	809 562
Nov.	1 486 323	366 023	271 468	50 617	8 221	35 717	1 082 106	1 066 511	38 197	670 005	816 318
Dez.	1 464 391	363 705	270 580	50 888	8 267	33 970	1 063 165	1 046 318	37 521	723 234	741 157
2025 Jan.	1 506 156	385 150	290 776	50 660	8 448	35 265	1 084 104	1 068 023	36 902	682 654	823 501
Febr.	1 522 873	390 627	295 956	50 869	8 328	35 475	1 096 061	1 080 833	36 185	682 507	840 367
März	1 522 244	402 671	310 903	49 085	8 044	34 639	1 083 763	1 069 172	35 810	665 048	857 196
April	1 523 635	399 435	310 207	47 647	8 540	33 041	1 090 090	1 075 272	34 110	670 200	853 435
Mai	1 517 685	402 515	312 447	47 891	8 493	33 684	1 081 299	1 066 843	33 872	678 976	838 709
Juni	1 488 429	389 303	301 591	46 914	8 296	32 502	1 065 242	1 051 250	33 885	681 413	807 016
Juli	1 491 557	399 485	311 036	47 342	8 374	32 733	1 058 086	1 043 876	33 986	687 030	804 527
Aug.	1 511 698	401 591	315 035	46 579	8 290	31 688	1 074 756	1 060 791	35 350	678 659	833 033

* Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb des Euroraums. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. 1 Enthält vor allem die Netto-Forderungen aus dem Target-System (in der jeweiligen Länderabgrenzung), seit November 2000 auch die Salden gegenüber den Zentralbanken des Nicht-Euroraums innerhalb des ESZB. 2 In der Hauptsache langfristige Schuldverschreibungen von Emittenten innerhalb des Euroraums. 3 Einschl. Schätzungen zum Bargeld-umlauf im Ausland. 4 Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Oktober 2014, Seite 24. 5 Differenz aus Auslandsaktiva und Auslandspassiva. 6 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

ung), seit November 2000 auch die Salden gegenüber den Zentralbanken des Nicht-Euroraums innerhalb des ESZB. 2 In der Hauptsache langfristige Schuldverschreibungen von Emittenten innerhalb des Euroraums. 3 Einschl. Schätzungen zum Bargeld-umlauf im Ausland. 4 Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Oktober 2014, Seite 24. 5 Differenz aus Auslandsaktiva und Auslandspassiva. 6 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XII. Außenwirtschaft

8. Auslandspositionen der Unternehmen *)

Mio €

	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
Stand zum Ende des Berichts- zeitraums	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken				insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken					
			insgesamt	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten				insgesamt	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten			
					insgesamt	gewährte Zahlungs- ziele					geleistete An- zahlungen	insgesamt	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
2021	1 173 863	256 664	917 199	625 190	292 009	263 878	28 130	1 598 311	217 032	1 381 278	1 123 522	257 756	160 958	96 798
2022	1 249 914	250 819	999 094	677 867	321 227	291 702	29 525	1 647 261	178 781	1 468 480	1 175 223	293 257	192 732	100 525
2023	1 391 900	356 561	1 035 339	720 782	314 556	282 180	32 376	1 713 800	218 976	1 494 824	1 206 406	288 418	181 624	106 794
2024	1 429 321	341 379	1 087 942	781 336	306 606	271 655	34 950	1 723 245	244 614	1 478 632	1 186 440	292 192	177 631	114 561
2025 Febr.	1 481 143	382 290	1 098 852	793 045	305 808	270 964	34 844	1 807 069	289 520	1 517 548	1 230 623	286 926	170 086	116 839
März	1 462 276	352 442	1 109 834	791 108	318 726	284 361	34 365	1 754 612	239 240	1 515 372	1 218 629	296 744	180 043	116 701
April	1 501 926	401 855	1 100 071	788 963	311 107	276 793	34 314	1 799 602	271 334	1 528 268	1 236 200	292 068	173 719	118 349
Mai	1 498 513	404 259	1 094 253	791 658	302 596	266 947	35 648	1 805 163	286 295	1 518 868	1 236 534	282 333	163 283	119 050
Juni r)	1 506 491	397 589	1 108 901	801 593	307 309	271 211	36 098	1 798 143	267 706	1 530 436	1 240 351	290 085	171 814	118 272
Juli p)	1 547 279	428 492	1 118 787	816 583	302 203	265 939	36 264	1 814 784	281 275	1 533 508	1 250 350	283 158	166 194	116 964
EU-Länder (27 ohne GB)														
2021	664 781	193 308	471 473	362 948	108 525	95 715	12 810	1 000 796	153 000	847 796	743 381	104 415	74 871	29 543
2022	715 319	190 825	524 494	400 165	124 329	110 892	13 436	1 020 635	128 411	892 225	777 106	115 118	84 134	30 985
2023	847 302	285 362	561 940	441 542	120 398	105 965	14 433	1 059 887	143 175	916 713	800 125	116 587	83 803	32 785
2024	836 409	275 135	561 275	440 892	120 382	104 694	15 688	1 078 474	176 005	902 469	785 791	116 678	81 252	35 427
2025 Febr.	881 365	314 939	566 427	443 130	123 297	107 701	15 595	1 116 308	195 920	920 388	800 798	119 590	82 928	36 662
März	861 792	288 936	572 857	443 932	128 925	113 232	15 693	1 091 936	173 602	918 334	794 745	123 589	87 084	36 505
April	903 313	335 997	567 316	440 495	126 821	111 027	15 794	1 122 529	186 841	935 688	815 319	120 369	83 608	36 760
Mai	903 561	338 518	565 043	440 933	124 110	108 149	15 961	1 121 377	191 835	929 542	812 831	116 711	79 704	37 007
Juni r)	908 455	340 421	568 034	442 468	125 566	109 287	16 279	1 137 913	198 682	939 232	820 308	118 924	82 007	36 917
Juli p)	935 391	359 388	576 003	454 793	121 210	104 815	16 395	1 125 765	186 214	939 551	822 408	117 143	79 507	37 636
Extra-EU-Länder (27 einschl. GB)														
2021	509 081	63 356	445 726	262 242	183 484	168 164	15 320	597 515	64 032	533 482	380 141	153 341	86 087	67 254
2022	534 595	59 995	474 600	277 702	196 898	180 809	16 089	626 626	50 370	576 256	398 117	178 139	108 598	69 540
2023	544 598	71 199	473 399	279 240	194 159	176 216	17 943	653 912	75 801	578 111	406 281	171 831	97 822	74 009
2024	592 911	66 244	526 667	340 444	186 224	166 961	19 263	644 772	68 609	576 162	400 649	175 513	96 379	79 134
2025 Febr.	599 777	67 352	532 426	349 915	182 511	163 263	19 248	690 761	93 600	597 161	429 825	167 336	87 159	80 178
März	600 483	63 506	536 977	347 176	189 801	171 130	18 672	662 676	65 638	597 038	423 883	173 155	92 959	80 196
April	598 613	65 858	532 755	348 469	184 286	165 767	18 520	677 073	84 493	592 580	420 880	171 700	90 111	81 589
Mai	594 952	65 741	529 211	350 725	178 486	158 799	19 687	683 786	94 460	589 326	423 703	165 623	83 580	82 043
Juni r)	598 035	57 168	540 867	359 124	181 743	161 924	19 819	660 229	69 025	591 205	420 043	171 162	89 807	81 355
Juli p)	611 888	69 104	542 784	361 790	180 994	161 124	19 869	689 019	95 062	593 957	427 943	166 014	86 687	79 327
Euroraum (20)														
2021	558 322	171 246	387 076	301 672	85 403	73 756	11 648	915 484	131 168	784 316	702 011	82 306	58 889	23 416
2022	608 500	171 729	436 771	340 636	96 135	84 051	12 084	926 974	106 598	820 376	731 485	88 891	64 748	24 143
2023	743 472	267 370	476 102	382 981	93 121	80 105	13 016	961 323	122 072	839 251	749 573	89 678	65 199	24 479
2024	728 709	255 679	473 031	379 711	93 319	79 827	13 493	968 460	148 244	820 215	731 845	88 370	63 527	24 843
2025 Febr.	779 861	300 189	479 672	384 885	94 787	81 361	13 426	1 000 813	166 680	834 133	746 419	87 714	62 238	25 476
März	757 251	272 106	485 144	385 971	99 173	85 695	13 478	975 239	145 300	829 939	739 443	90 496	65 411	25 085
April	800 141	319 502	480 639	382 748	97 891	84 304	13 587	998 991	156 036	842 954	754 151	88 803	63 389	25 414
Mai	801 417	323 318	478 099	383 226	94 872	81 178	13 694	998 565	161 494	837 071	751 750	85 322	59 795	25 527
Juni r)	798 111	317 815	480 296	384 563	95 733	81 843	13 890	1 015 927	169 894	846 033	758 603	87 430	61 769	25 661
Juli p)	826 263	335 928	490 335	397 213	93 122	79 111	14 011	1 006 705	158 051	848 654	762 569	86 085	60 060	26 026
Extra-Euroraum (20)														
2021	615 541	85 418	530 123	323 518	206 605	190 123	16 483	682 827	85 864	596 962	421 512	175 450	102 069	73 381
2022	641 414	.	.	.	225 092	207 651	17 441	720 287	.	.	.	204 366	127 984	76 382
2023	648 428	.	.	.	221 436	202 075	19 361	752 476	.	.	.	198 740	116 425	82 314
2024	700 611	.	.	.	213 286	191 828	21 458	754 786	.	.	.	203 821	114 104	89 718
2025 Febr.	701 282	.	.	.	211 021	189 603	21 417	806 256	.	.	.	199 212	107 849	91 363
März	705 025	.	.	.	219 553	198 666	20 887	779 373	.	.	.	206 248	114 632	91 616
April	701 784	.	.	.	213 216	192 489	20 727	800 611	.	.	.	203 265	110 330	92 935
Mai	697 096	.	.	.	207 723	185 769	21 954	806 598	.	.	.	197 011	103 489	93 523
Juni r)	708 379	.	.	.	211 576	189 368	22 208	782 216	.	.	.	202 656	110 045	92 611
Juli p)	721 016	.	.	.	209 081	186 828	22 253	808 079	.	.	.	197 073	106 135	90 938

* Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV. Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch be-

dingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle XII. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar.

XII. Außenwirtschaft

9. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen *)

1 EUR = ... Währungseinheiten

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien	China	Dänemark	Japan	Kanada	Norwegen	Schweden	Schweiz	Vereinigte Staaten	Vereinigtes Königreich
	AUD	CNY	DKK	JPY	CAD	NOK	SEK	CHF	USD	GBP
2013	1,3777	8,1646	7,4579	129,66	1,3684	7,8067	8,6515	1,2311	1,3281	0,84926
2014	1,4719	8,1857	7,4548	140,31	1,4661	8,3544	9,0985	1,2146	1,3285	0,80612
2015	1,4777	6,9733	7,4587	134,31	1,4186	8,9496	9,3535	1,0679	1,1095	0,72584
2016	1,4883	7,3522	7,4452	120,20	1,4659	9,2906	9,4689	1,0902	1,1069	0,81948
2017	1,4732	7,6290	7,4386	126,71	1,4647	9,3270	9,6351	1,1117	1,1297	0,87667
2018	1,5797	7,8081	7,4532	130,40	1,5294	9,5975	10,2583	1,1550	1,1810	0,88471
2019	1,6109	7,7355	7,4661	122,01	1,4855	9,8511	10,5891	1,1124	1,1195	0,87777
2020	1,6549	7,8747	7,4542	121,85	1,5300	10,7228	10,4848	1,0705	1,1422	0,88970
2021	1,5749	7,6282	7,4370	129,88	1,4826	10,1633	10,1465	1,0811	1,1827	0,85960
2022	1,5167	7,0788	7,4396	138,03	1,3695	10,1026	10,6296	1,0047	1,0530	0,85276
2023	1,6288	7,6600	7,4509	151,99	1,4595	11,4248	11,4788	0,9718	1,0813	0,86979
2024	1,6397	7,7875	7,4589	163,85	1,4821	11,6290	11,4325	0,9526	1,0824	0,84662
2024 April	1,6469	7,7658	7,4596	165,03	1,4661	11,6828	11,5910	0,9761	1,0728	0,85658
Mai	1,6317	7,8206	7,4606	168,54	1,4780	11,5988	11,6186	0,9830	1,0812	0,85564
Juni	1,6206	7,8051	7,4592	169,81	1,4750	11,4178	11,2851	0,9616	1,0759	0,84643
Juli	1,6257	7,8750	7,4606	171,17	1,4868	11,7160	11,5324	0,9676	1,0844	0,84332
Aug.	1,6559	7,8736	7,4614	161,06	1,5049	11,7895	11,4557	0,9450	1,1012	0,85150
Sept.	1,6398	7,8611	7,4600	159,08	1,5037	11,7852	11,3577	0,9414	1,1106	0,84021
Okt.	1,6250	7,7276	7,4593	163,20	1,4993	11,7907	11,4048	0,9386	1,0904	0,83496
Nov.	1,6267	7,6617	7,4583	163,23	1,4855	11,7408	11,5828	0,9355	1,0630	0,83379
Dez.	1,6529	7,6298	7,4589	161,08	1,4915	11,7447	11,5040	0,9339	1,0479	0,82804
2025 Jan.	1,6626	7,5560	7,4609	161,92	1,4904	11,7456	11,4797	0,9414	1,0354	0,83908
Febr.	1,6528	7,5749	7,4592	158,09	1,4893	11,6574	11,2474	0,9413	1,0413	0,83071
März	1,7158	7,8353	7,4597	161,17	1,5518	11,5472	10,9675	0,9548	1,0807	0,83703
April	1,7844	8,1850	7,4648	161,67	1,5701	11,8380	10,9744	0,9370	1,1214	0,85379
Mai	1,7521	8,1348	7,4600	163,14	1,5646	11,5968	10,8812	0,9356	1,1278	0,84350
Juni	1,7723	8,2700	7,4597	166,52	1,5754	11,5841	11,0094	0,9380	1,1516	0,84981
Juli	1,7862	8,3754	7,4625	171,53	1,5982	11,8537	11,1985	0,9325	1,1677	0,86469
Aug.	1,7920	8,3442	7,4638	171,79	1,6057	11,8653	11,1610	0,9387	1,1631	0,86528

* Eigene Berechnungen der Durchschnitte auf Basis der täglichen Euro-Referenzkurse der EZB; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistische Fachreihe Wechselkursstatistik.

10. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Ab	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 EUR = ... Währungseinheiten
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957
	Irland	Irisches Pfund	IEP	0,787564
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603
	Portugal	Escudo	PTE	200,482
	Spanien	Peseta	ESP	166,386
	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
	Slowenien	Tolar	SIT	239,640
2001 1. Januar	Malta	Maltesische Lira	MTL	0,429300
	Zypern	Zypern-Pfund	CYP	0,585274
2009 1. Januar	Slowakei	Slowakische Krone	SKK	30,1260
2011 1. Januar	Estland	Estnische Krone	EEK	15,6466
2014 1. Januar	Lettland	Lats	LVL	0,702804
2015 1. Januar	Litauen	Litas	LTL	3,45280
2023 1. Januar	Kroatien	Kuna	HRK	7,53450

XII. Außenwirtschaft

11. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft *)

1.Vj. 1999 = 100

	Effektive Wechselkurse des Euro gegenüber den Währungen des						Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft							
	Erweiterten EWK-Länderkreises 1)				Weiten EWK-Länderkreises 2)		auf Basis der Deflatoren des Gesamtabatzes 3)				auf Basis der Verbraucherpreisindizes gegenüber			
			real, auf Basis der Deflatoren des Bruttoinlandsprodukts 3)	real, auf Basis der Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft 3)		real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	27 ausgewählten Industrieländern 4)				27 ausgewählten Industrieländern 4)	37 Ländern 5)	60 Ländern 6)	
Zeit	nominal	real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes			nominal		insgesamt	Euro-Länder	Nicht-Euro-Länder	37 Ländern 5)				
1999	96,2	96,2	95,8	96,1	96,5	96,0	97,9	99,7	95,7	97,7	98,3	98,1	97,8	
2000	87,0	86,8	85,9	85,5	88,0	86,1	92,0	97,5	85,5	91,2	93,1	92,3	91,2	
2001	87,4	87,1	86,7	84,5	90,1	86,9	91,9	96,8	86,2	90,6	93,0	91,7	91,1	
2002	89,7	90,3	89,9	88,2	94,4	90,6	92,7	96,1	88,7	91,4	93,5	92,2	91,9	
2003	100,5	101,6	101,3	99,5	106,5	101,8	96,3	95,2	97,9	95,7	97,0	96,8	96,9	
2004	104,3	105,6	104,4	102,8	111,0	105,6	96,8	94,2	100,6	96,2	98,5	98,2	98,5	
2005	102,9	104,3	102,4	100,9	109,1	103,2	95,3	92,6	99,4	93,9	98,5	97,2	96,8	
2006	102,9	104,3	101,9	99,9	109,3	102,6	94,1	90,9	98,8	92,2	98,6	96,8	96,1	
2007	106,5	107,3	104,2	101,6	112,9	104,8	95,3	90,3	102,9	92,7	100,9	98,3	97,4	
2008	110,4	110,3	106,3	105,6	117,8	107,3	95,6	88,9	106,1	92,0	102,4	98,5	97,6	
2009	111,9	111,1	107,6	109,1	120,8	108,3	96,2	90,1	105,8	93,0	101,9	98,6	97,9	
2010	104,6	103,3	99,2	101,7	112,1	99,3	93,4	89,5	99,2	88,9	98,8	94,3	92,5	
2011	104,4	102,4	97,4	100,0	112,9	98,8	93,0	89,2	98,6	88,1	98,2	93,5	91,9	
2012	98,6	97,0	91,7	94,2	107,6	94,0	90,9	89,0	93,4	85,4	95,9	90,5	88,9	
2013	102,2	100,1	94,8	97,2	112,4	97,0	93,3	89,6	98,6	87,5	98,1	92,3	90,9	
2014	102,4	99,5	94,7	97,4	114,7	97,4	94,0	90,5	99,1	88,4	98,2	92,5	91,5	
2015	92,5	89,6	85,9	86,6	106,1	88,7	90,8	91,2	90,1	84,4	94,3	87,8	86,9	
2016	95,2	91,6	88,2	p)	88,1	110,1	90,7	91,6	91,6	85,8	95,0	88,8	88,1	
2017	97,5	93,6	89,4	p)	89,1	112,5	92,0	91,6	94,6	86,5	96,3	89,9	88,9	
2018	100,0	95,8	90,9	p)	90,9	117,3	95,2	94,1	91,7	87,5	97,7	91,2	90,8	
2019	98,1	93,3	89,2	p)	88,5	115,5	92,5	93,1	91,9	86,6	96,4	89,9	89,4	
2020	99,7	93,7	90,5	p)	89,7	119,2	93,9	93,3	92,2	94,9	87,3	96,4	90,1	
2021	99,6	93,7	89,1	p)	87,6	120,5	94,3	93,9	92,2	96,5	87,1	97,4	90,7	
2022	95,3	90,8	84,3	p)	82,7	116,1	90,9	92,4	91,8	93,2	85,4	95,9	89,0	
2023	98,1	94,0	88,7	p)	86,1	121,8	94,7	94,2	92,3	96,9	87,7	98,0	91,6	
2024	98,4	94,4	89,4	p)	87,2	124,1	95,0	94,3	92,6	88,2	98,0	91,6	91,9	
2023 März	97,3	93,2			119,7	93,6					98,1	91,0	91,1	
April	98,4	94,2			121,5	94,8					98,5	91,5	91,9	
Mai	98,0	93,6	88,6	p)	85,7	120,9	94,2	94,2	92,2	97,0	98,1	91,1	91,4	
Juni	98,2	93,8			121,8	94,7					98,2	91,3	91,8	
Juli	99,2	94,9			123,7	96,1					98,4	91,9	92,5	
Aug.	99,0	95,0	89,7	p)	86,9	123,7	96,1	94,2	92,3	97,0	98,3	91,9	92,4	
Sept.	98,5	94,6			123,0	95,4					98,0	91,7	92,1	
Okt.	98,0	94,0			122,5	94,9					97,7	91,3	91,7	
Nov.	98,7	94,6	89,5	p)	87,0	123,4	95,2	94,6	92,8	97,4	98,1	91,5	91,9	
Dez.	98,2	93,9			123,2	94,8					97,6	91,1	91,5	
2024 Jan.	98,4	94,4			123,6	95,2					97,8	91,4	91,8	
Febr.	98,1	94,1	89,4	p)	87,2	123,3	94,8	94,4	92,6	97,0	97,7	91,3	91,6	
März	98,8	94,8			124,2	95,4					98,1	91,7	92,1	
April	98,6	94,5			124,0	95,1					98,2	91,7	92,1	
Mai	98,9	94,8	89,6	p)	87,5	124,4	95,3	94,4	92,5	97,3	98,6	92,0	92,2	
Juni	98,5	94,6			124,0	95,0					98,2	91,8	92,0	
Juli	99,0	95,1			124,8	95,5					98,4	92,0	92,2	
Aug.	99,0	95,0	89,9	p)	87,7	125,2	95,7	94,5	92,6	97,3	98,1	91,8	92,2	
Sept.	98,8	94,8			125,2	95,5					98,2	91,8	92,2	
Okt.	98,2	94,3			124,4	94,9					98,1	91,7	92,0	
Nov.	97,5	93,6	88,9	p)	86,5	123,5	94,1	93,9	92,6	95,6	97,4	91,2	91,4	
Dez.	96,9	93,0			122,7	93,5					97,2	91,0	91,1	
2025 Jan.	96,7	92,9			122,3	93,1					96,9	90,6	90,7	
Febr.	96,3	92,6	88,2	p)	85,9	121,8	92,7	93,8	93,0	94,8	96,8	90,5	90,5	
März	98,3	94,4			124,5	94,7					97,6	91,5	91,7	
April	100,5	96,5			127,7	96,9					98,2	92,7	93,1	
Mai	100,1	96,0	...	...	127,0	96,2	95,0	93,0	98,1	89,8	98,4	92,6	92,8	
Juni	101,3	97,1			128,5	p)	97,3				98,6	93,0	93,3	
Juli	102,3	p)	98,1		129,9	p)	98,4	...	...	...	p)	99,0	p)	93,4
Aug.	102,2	p)	98,1	...	129,9	p)	98,4	...	...	...	p)	99,1	p)	93,4

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro. Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. Die Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen und Dienstleistungen. Nähere Erläuterungen zur Methodik und Wägungsschemata siehe Website der Deutschen Bundesbank (<https://www.bundesbank.de/content/774128>). **1** Berechnungen anhand der gewogenen Durchschnitte der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender 18 Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Hongkong, Japan, Kanada, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Tschechien, Ungarn, USA und Vereinigtes Königreich. Soweit die aktuellen Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorlagen, sind Schätzungen berücksichtigt. **2** Umfasst die Länder des Erweiterten EWK-Länderkreises zzgl. folgender 23 Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Kolumbien, Malaysia, Marokko,

Mexiko, Neuseeland, Peru, Philippinen, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei, Ukraine und Vereinigte Arabische Emirate. Die EZB hat die Veröffentlichung des Euro-Referenzkurses zum Rubel mit Wirkung vom 2. März 2022 bis auf Weiteres ausgesetzt. Zur Berechnung der effektiven Wechselkurse wird für die Russische Föderation ab diesem Zeitpunkt ein Indikatorkurs verwendet, der sich aus den täglichen von der Bank of Russia festgestellten RUB/USD-Kursen in Verbindung mit dem jeweiligen Euro-Referenzkurs der EZB zum US-Dollar errechnet. **3** Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. **4** Euro-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern, ab 2009 einschl. Slowakei, ab 2011 einschl. Estland, ab 2014 einschl. Lettland, ab 2015 einschl. Litauen, ab 2023 einschl. Kroatien) sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, USA und Vereinigtes Königreich. **5** Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe des Erweiterten EWK-Länderkreises. **6** Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe des Weiten EWK-Länderkreises.